



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

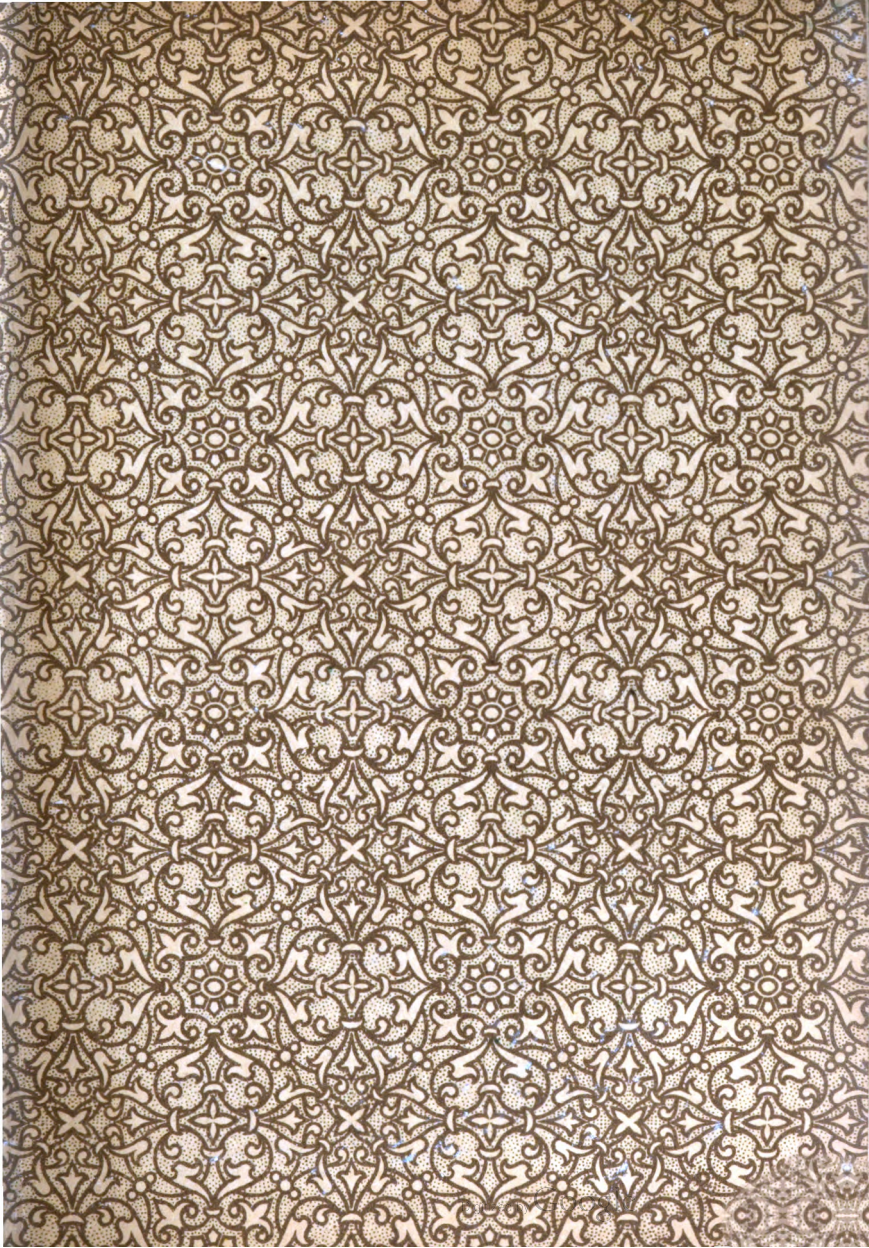
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Fritz Reuter.

Madison, WI
University of Wisconsin - Madison
725 State Street
Madison, WI 53706-1494



Handwritten text at the top of the page, possibly a signature or date, appearing to read "1888-1889".

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Dritter Band:

Reis' nah Belling. — Olle Kamellen I, 1) Woans ick tau 'ne Stru
kamm. 2) Ut de Franzosentid. — Briefe des Herrn Inspectors
Bräsig. — Die Reise nach Braunschweig.

8. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1893.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Memorandum
University of Wisconsin - Stevens Point
720 Sans Court
Madison, WI 53706-1101

Eberhardt'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. C. Hinrichs), Bismar.

Man
 PT
 4848
 R4
 1893
 v.3

Inhalt des dritten Bandes.

	Seite
De Reis nah Bellingen	1
Olle Kamellen I.	
1) Woans ich tau 'ne Sru kamm	199
2) Ut de Franzosentid	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frik Neuter . . .	403
Die Reise nach Braunschweig	432

Vorbemerkung.

Aus Rücksicht namentlich auf die von süddeutschen Lesern geäußerten Wünsche wird den Werken **Fritz Reuter's** in der Volks-Ausgabe, wie in der Einleitung zum ersten Bande verheißen, eine so vollständige Worterklärung beigelegt, daß Jeder im Stande sein wird, mit deren Hülfe das Plattdeutsche leicht zu verstehen. Dabei ist die Verlagsbuchhandlung bestrebt gewesen, die auf die Erklärungen hinweisenden Ziffern im Druck soweit zurücktreten zu lassen, daß diese denjenigen Leser, der nicht darnach sucht, in der Lectüre nicht stören werden, er vielmehr leicht darüber weglesen kann. Es ist aber anzunehmen, daß auch die des Plattdeutschen anfangs völlig unkundigen Leser durch die Fülle der bisher beigegebenen Erklärungen mit der Zeit dahin gelangen werden, daß sie auch bei deren allmählicher Abminderung namentlich größere Prosa-Werke im Zusammenhange ohne Schwierigkeit verstehen können. Es wird daher zunächst im vorliegenden dritten Bande in „Ut de Franzosentid“ gegen das Ende, und ebenso im folgenden vierten Bande in „Ut mine Festungstid“ gegen die Mitte eine Verminderung der Worterklärungen eintreten. Die übrigens auch in die Tabellen Bd. I. p. XX—XXIX aufgenommenen Formwörter u. werden von da ab nur ausnahmsweise, andere häufig wiederkehrende Wörter, je nach dem Zusammenhange, seltener erklärt, die regelmäßigen und häufigsten Fälle der Laut-Entsprechung zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch aber mehr berücksichtigt werden. So wird für die dann noch ausstehenden großen Prosa-Werke (Bd. V bis VII) der Uebergang geschaffen, im Interesse der plattdeutschen Leser eine wesentliche Abminderung der Worterklärungen eintreten zu lassen, ohne daß dadurch die berechtigten Erwartungen der auf das Glossar angewiesenen Leser enttäuscht werden.

De Reif' nah Bellingen.

Poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart.

Seinem verehrten Freunde, dem Herrn Dr. Grischow, widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung
der Verfasser.

Vorrede.

(Am besten als Nachtsch zu serviren.)

Nach Ivenack¹ — kennt Einer meiner Leser Ivenack, diese liebliche, der Ruhe geweihte Oase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die, einer schlummernden Najade gleich, sich auf grünender Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umkränzt's Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtags-erinnerungen, Ferien-erinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegenwachsen und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Ivenack — wollte ich meinen Freund R. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Halm in hoffnungsreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein ober Steinhaufen entgegenstarrt, dem keine Hoffnung mehr entspringt. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß

¹) Gräflich von Plessensches Gut, 3/4 M. nordöstlich von Stavenhagen.
Reuter, III. Bd. De Reif' nah Bellingen.

des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis an's Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber R.“ — „„Lieber Bruder,““ war die Antwort, „„ich meine, wir wollen uns hier divertiren und nicht recensiren.““ — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsgluth geworden; wir durchtrochen die dunstige Schwüle der Gewächshäuser und lehrten endlich müde und matt im Wirthshaus ein. Unser Mittagsspeise wurde schweigend verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmuthig in die Ecke eines Sopha. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte R. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzusuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte R.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,““ sagte ich, und Freund R. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Aehnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darboten, die darauf hinausliefen, daß die unklugen Menschen unsere beiderseitigen Werthpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maul-auffsperrenden Falten meines Portemonnaie, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Burche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrothgold verbrämten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfang, als ein Zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subject, von einem zerrissenen Schlaftrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preussischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermanne folgte ein Dritter. Ein schlecht gezeichnetes Portrait, welches er unter dem Arme trug und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und

drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwizig gemachten Schritt zurückzuthun. Der Vierte war eine ganz andere bei Weitem wohlthuerendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandkittel, ein Paar wohlconditionirte Stulpenstiefel bedekten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Rätze zu plagen drohten und, Strom¹ stand auf seinem rothen Gesichte geschrieben; „Strom“ las man quer über seine breiten Schultern! „Strom“ war die Etikette seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende Fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der sadenscheinige, braune Oberrod, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Rathsél zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Rathsél hereintrat, legte er die Cigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Collegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten Alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ der Maler. — „Gu'n Dag ok,² Frik Reuter,“ sagte der Oekonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subject nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu thun hat. — „Verehrtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„O, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „Oh, sehr viel!“ heraus hören konnte. „Gewiß wedder³ Läuſchen un Rimels,“ sagte Strom. „Dei sall hei uns vörlesen,“⁴ setzte er

1) scherzhaftes Benennung eines Wirthschafers auf dem Lande. 2) guten Tag auch. 3) wieder. 4) die soll er uns vorlesen.

hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens in so weit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

Ich begann: „De Klock, de geiht: tick tack, tick tack . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Burſche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Conrector sagte, das dürfe man nicht. Der Rector sagte einmal, das ‚Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp!‘ in Bürger's Leonore sei durchaus zu tabeln, und der Subrector sagte: . . .“ — „„Ah, wat,“¹ sagte Strom, „dovon will'n wi nids weiten.² Des wider,³ Friß Reuter!“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „Holt mal 'n beten⁴ still! De Sak ward⁵ lang. Will'n wi⁶ uns nich dortau⁷ 'ne Buddel Rodwin köpen?⁸ Jeder schütt⁹ acht Gröſchen tau,¹⁰ denn¹¹ frig'n wi twei¹² un dat gauden.“¹³ Der Student griff in die Taſche und ſuchte und ſuchte; das bedauernswürdige Subject langte aus den Falten ſeines zerrissenen Schlafrocks eine getrocknete Commisbrodrinde hervor; der Maler erklärte, augenblicklich nicht bei Raſſe zu ſein; der Schulmeister holte ſtatt eines Achtgroſchenstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Weſtentafche und das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von ‚Abſchätzungscommission‘ — ‚Erhöhung der Klaſſenſteuer um ein Viertel‘ u. ſ. w. — „„Na,““ ſagte Strom, „„Si hewot¹⁴ alſo All kein Geld, denn möt id woll¹⁵ — pumpen —, denn id heww of nids.“¹⁶ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geſchick beſorgt war, las ich weiter und las bis an's Ende, klappte mein opus zu und ſah umher, um meinen Triumph auf den Geſichtern zu leſen. — „„Das iſt lauter Unſinn!““ rief der vorlaute Bengel von Student. „„Der Conrector ſagte ganz richtig, daß die plattdeuſche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig ſei. Dem Ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeiſterung. Da iſt nichts Erhabenes! Nichts . . .““ — „„Ja,““ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subject, „nichts von Frei . . .“ — Schwapp! ſchlug ihn der Unteroffizier auf's Maul: „„Herr, Sie ſind königlich preußiſcher Staats- und Stubengefangener; 'raus mit Ihnen aus die Geſellſchaft!““ Er fuhr mit

1) et, waß. 2) davon wollen wir nichts wiſſen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bißchen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Flaſche Rothwein kaufen. 9) ſchießt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das guten. 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts.

ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem Ganzen keine Gruppierung, kein Colorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotivirt und grell neben einander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „„Ich, dat Anner,““¹ sagte Strom, „„dat geiht woll; æwer² mit de Röstler-Dürt, dat hürt dor nich hen.““³ Mit so 'ne Röstler-Dirn so vel Umstänn' tau maken,⁴ dat lohnt sid of noch!““ — „Meine Herrn,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gebiegenes und eng umschriebenes Urtheil in allen Ehren; aber wenn hier Einer im Stande ist, eine Recension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze, habe ich die Töchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schönen gleichsam in den Tempel des Schönen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schönes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notire ich mir Materialien, nichts als Materialien, Alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich die Disposition, registriere, classificire und subsummire Alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Machwerk auf solche organische Weise entstehen lassen? — „„Nein, das nicht! Ich . . .““ — „Nun mein Herr, dann ist's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er' aus der Thür und folgte dem Maler und Oekonom, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „„Und Sie?““ fragte ich das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „„Was sagen Sie zu meinem Gedichte?““ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „„Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Theile?““ fragte ich weiter. „Ich genehmige Alles.“ — „„Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.““ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „„Das freuet mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre . . .?““ — „„Sie kennen mich nicht?““ — „„Nein!““ — „Auch die Andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „„Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vor-

1) das Andere. 2) aber. 3) das gehört da nicht hin. 4) so viele Umstände zu machen.

famen.“ — „Wir sind die Incarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „„Ja,““ rief ich, „„ich sehe nun, mit den Andern hat es seine Richtigkeit; aber Sie, Sie?““ und faßte den räthselhaften Fremden beim Kragen. — „„Ich,““ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „„ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.““ Und dabei leuchtete ein tiefsinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit electrischen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „„Dann sind Sie! . . .““ rief ich von Entzücken erfaßt — „„Was?““ fragte er ruhig. — „„Dann sind Sie meine Incarnation . . .““ rief ich in Begeisterung — „„Als was?““ fragte er kühl. — „„Als deutscher Dichter!““ schrie ich, in's Unendliche hinausgerissen. — „„Oh, ne! Dieses weniger!““ war die phlegmatische Antwort. — „„Verzeihen Sie. Nur als Treptower Philister und Stadtverordneter.““ — „„Und darum,““ fragte ich tonlos, „„darum haben Sie genehmigt?““ — „„Darum.““ — „„Darum haben Sie nachträglich genehmigt?““ — „„Darum habe ich nachträglich genehmigt.““ — „„Und der tiefsinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte?““ — „„Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langenweile.““ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den . . . ! Mir war zu Muth, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war 's auch! Ich war aus der Ecce des Sopha aufgesprungen und stand nun da im Wirthshauszimmer, wie der wolken sammelnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der tiefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund R. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faßelte und mich nicht aus den erregenden Phantasten des Traums in die calmirenden Wirkungen einer kühlen Realität hinein finden konnte. Endlich war die fieberhafte Gluth des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab neckisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner

Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, ‚Läuschen un Rimels‘, — weist Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Recensenten waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Läppereien zu kaufen; was hat dies aber Alles mit der Poesie zu thun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscriptes, das Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Nachsicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so Sorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war sehr offenerzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmuthig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied von einander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Fris Reuter, häub' Di vör de Inbillung! De Inbillung is düller as² de Pestilenz.“ — „Nun,“ rief ich zurück, „wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es ‚poetische Erzählung‘ nennen.“

Treptow, 1855.

Fris Reuter.

1) hätte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als.



Kapittel 1.

Wo¹ de Burrkäwer² burren ded,³
Un wo 't oll Swart mit Witten⁴ æwerläd:⁵

De Klock,⁶ de geiht: tid tac, tid tac;
Oll Bur⁷ Swart, de rokt⁸ Toback;
Hei denkt noch an de Blumm' un Klüt,⁹
De Mutter em as Pingsttagstoft¹⁰
Tau 'm Middageten gewen hüt,¹¹
Hei denkt noch an den Wollgeschmack,
Un wo s' em slogen¹² schön tau Post,¹³ —
De Klock, de geiht: tid tac, tid tac. —
Hei hett 'ne Pip¹⁴ sid angebött¹⁵
Un hett sid in den Lehnstaul sett't,¹⁶
Dor simmelirt¹⁷ hei nu un raucht,¹⁸
Dor sitt hei nu un aberkaut.¹⁹
De leuwe Sinn lict dörch de Ruten,²⁰
Sei schint²¹ so heit²² in 't Zimmer²³ 'rin,
Kein Spirten²⁴ Luft, dat rögt²⁵ sid buten;²⁶
Oll Swarten ward so müd'²⁷ tau Sinn,
Dat is so still, as in en Sad. —
De Klock, de geiht: tid tac, tid tac. —
De Knecht²⁸ un Dirns, de hew'n tau 't Fest
De Stuw'²⁹ mit Mai²⁹ utpußt up 't Best,
Burrkäwers hew'n s' mit 'rinne dragen,³⁰
De sünd nu in de Stuw' rüm flagen;³¹
Un unner 'n Aben³² liggt oll Strom,³³
De snorkt³⁴ un pust un güns't³⁵ in 'n Drom;
De swarte Kater spinnt un snurrt;
De Klock, de tidt; de Käwer burrt;
De Bur, de tidt, hei stütt't³⁶ de Bad;
De Klock, de geiht: tid tac, tid tac.
Un as³⁷ dat tidt, un as dat tidt,

1) wie. 2) Matkäfer. 3) burrt, schwirrend flog. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflaumen und Klöße. 10) Pfingsttagstoft. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Leibe. 14) Pfeife. 15) angezündet. 16) gesetzt. 17) grübelt. 18) ruht. 19) wiederkaut, verbauet. 20) die liebe Sonne guckt durch die Fensterscheiben. 21) scheint. 22) heiß. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Matgrün, Birkenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Dfen. 33) Hundename. 34) schnarcht. 35) winselt, stöhnt. 36) stüßt. 37) als.

Un as dat brummt, un as dat snurrt,
 Un as dat summt, un as dat burrt,
 Un as dat snorkt, dunn wohrt 't¹ nich lang,
 Dunn orgelt² Swart dor of mit mang,³
 Bet⁴ in sin leives Angesicht
 En ollen dwatschen⁵ Käwer flüggt⁶
 Un sett'⁷ sich up sin Käsespiß.
 Na, eigentlich was 't keine Spiß,
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Knop.⁸
 Na, as de Käwer desen drop,⁹
 Gung hei dor up und af spaziren
 Un fung dor an herümmer tau eriren.¹⁰
 För em was dat tworz¹¹ fibr plesirlich,
 Doch Swarten würd' dat fibr schanirlich,¹²
 Hei sneb'¹³ de gruglichsten¹⁴ Gesicht
 Un mit dat Mul dat Trecken¹⁵ frigt 'e;
 Bet sich de Käwer fängt an uptaurichten
 Un an tau wuppen¹⁶ mit de Flüchten¹⁷
 Un nah den Kater 'räwer¹⁸ flüggt,
 Un wedder¹⁹ grad' in dat Gesicht,
 Un von den Kater nah den Hund, —
 Denn²⁰ flustert hei wat in de Uhren²¹ —
 Von Stromen wedder nah den Buren,
 So makt hei ümmer tau de Rund',
 As will hei s' Alltausam veriren,
 Un beißt sich köstlich verlustiren.
 De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,
 De Bur, de murrt, de Käwer burrt; —
 So geiht dat furt²² en Stund'ner drei,²³
 Bet wedder Swart is an de Reih
 Un wedder mal Gesicht frinnt.²⁴
 Dunn kümmt herin sin Nahwer²⁵ Witt:
 „Gu'n Dag of, Vadder!²⁶ Na? Wo is 't?
 Id' will mal fragen, ob Du einig büßt.“
 „„Je, Vadder Witt, dat 's so un so.““
 „Ja, Vadder Swart, dat segg²⁷ id' jo.
 Id' will man²⁸ fragen, ob Du Di besunn'n.“

1) da währt es. 2) orgelt (schnarcht). 3) auch mit dazwischen. 4) bis.
 5) quatich, dumm. 6) fliegt. 7) setzt. 8) Knopf. 9) traf. 10) exerciren.
 11) zwar. 12) genant. 13) schnitt. 14) die gräulichsten. 15) Ziehen.
 16) wippen. 17) flügel. 18) hinüber. 19) wieder. 20) dem. 21) Ohren.
 22) fort. 23) ungefähr drei Stunden. 24) schneidet. 25) Nachbar. 26) Vatter.
 27) sage. 28) nur.

„„Je, Badder, süß! Ich will Di seggen,
 Ich heb 't mi orndlich æwerleggen.¹
 Ich sitt hir all drei kloedenige² Stunn'n.
 Sid³ dat id heww tau Middag eten,⁴
 Heww id all ðmmer tau hir seten⁵
 Un heww doræwer grübelirt.““
 „Na, hür!⁶ Ich glöw,⁷ am besten wir 't,
 Wi sett'ten uns en beten dal⁸
 Un æwerlæden 't⁹ uns noch mal.“
 So macten sic de beiden Ollen
 Ehr Pipen wedder an up 't Frisch,
 Un sett'ten sic genæwer¹⁰ an den Disch,
 Um noch mal weisen Rath tau hollen;¹¹
 Un kelen¹² beid' in einen Bott¹³ herin,
 De vör ehr up den Disch just stünn.¹⁴
 Un nu gung 't los: „Dat is so, as¹⁵ dat is.“
 „„Ja, Badder Swart, dat is gewiß.““
 „„Je, Badder Witt, wer kann dat weiten?“¹⁶
 „„Ja, dat sünd so Verlegenheiten.““
 „„Ich sünd ekkichte Verdreitlichkeiten.“¹⁷
 „„Dat heww id ðmmer seggt, wi lam'n dormit tau baden.““¹⁸
 „„H, Badder Witt, wat helpt dat Snaden?“¹⁹
 Wat möt,²⁰ dat möt, dat tredt²¹ sic Allens t'recht.“²²
 „„Ja, Badder Swart, dat heww id ðmmer seggt.““
 „„Je, will'n wi 't noch beslapen²³ bet up morr'n?“²⁴
 „„H, Badder Swart, id denk, wi sünd in 't Rein.““
 „„Ja, Badder Witt, so as id 't in kann seihn.“²⁵
 Denn sünd wi uns nu einig worr'n,²⁶
 So as de Amtmann seggt: „in dieser Hinsicht.““
 „„Ja, dit is of min beste Ansicht.““
 „„Na, afgemact!²⁷ Un 't bliwot²⁸ gewiß!“
 „„Na, Badder Swart, na denn adjüs!
 Dat höll²⁹ doch ganz verdeuwelt swer!““
 Dunn kelen s' ut den Bott herut
 Un pusten³⁰ ehre Pipen ut,
 Un Witt gung 'rute ut de Dör.³¹

1) überlegen. 2) volle, genau nach der Uhr. 3) sett. 4) gegessen. 5) ge-
 essen. 6) höre. 7) glaube. 8) ein bißchen nieder. 9) überlegten es. 10) gegen-
 über. 11) halten. 12) guckten. 13) Topf. 14) stand. 15) als, wie. 16) wissen.
 17) Verbrieflichkeiten. 18) eigentl. wir Neben damit fest, kommen damit fest-
 zupfassen. 19) was hilft das Schwagen. 20) muß. 21) sieht. 22) zurecht.
 23) beschlafen. 24) morgen. 25) wie ich es einsehen kann. 26) geworden.
 27) abgemacht. 28) bleibt. 29) hielt. 30) bliesen. 31) Thür.

Doch as hei weg, dor föllt¹ dat Swarten in,
 Dat hei doch sivr vörrilig wesen² künn:
 Hei ritt³ dat Finster up un röppt⁴ den Annern tau:
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of unj' Mutter's säden⁵
 Un dat mit de noch mal eins æwerläden?“
 „Ja, Vadder Swart,“ seggt Witt, „dat dauh,
 Sei leten⁶ uns jo doch kein Rauh.“⁷

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutter's dat verfloren belßt,⁸
 Un wo de Dilsch⁹ ehr Staul¹⁰ ehr würd' tau heit.¹¹

As Mutter Swart'sch¹² tau Hus was kamen,¹³ —
 Sei was in 't Dörrp herümmer dæs'¹⁴
 Un was en beten nahwern west,¹⁵ —
 Dunn¹⁶ würd' de Saß denn wedder vörrigenamen.¹⁷
 „Na, Mutter, sett Di dal!“¹⁸ seggt Swart,
 „Wo hett de Deuwel Di 'rümmer fart?“¹⁹
 „Ic möt mi hir den Kopp terbreken!“²⁰
 Un Du büst ümmer nich tau spreken!“²¹
 „Je, Vadder, süh! . . .“ „Ei wat! Ic will nicks weiten,²²
 Dat sünd man luter Dæmlichkeiten!“²³
 „Ic möt hir sitten un mi affstrappziren,
 Un Du geihst 'rüm in 't Dörrp spaßziren!
 Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
 Un de Inzichten up den Pudel wassen?“²⁴
 „Ic gung man just²⁵ dat Dörrp entlanken.“²⁶
 „Du heft of stets wat uptaupassen!“
 „Ei wat! As wenn 'd 't nich beter²⁷ wüßt!
 De ganze Kram hett finen Schid²⁸ nich!
 Süh,²⁹ ic will dat, wat Du of willst,
 Un dat, wat Du willst, dat will ic nich:
 Süh, Du willst Herr in 'n Hus' hir sin,
 Un noch mein ic, dat ic dat bün.
 Nu settst Di dal un maßt mi kein'n Spermang³⁰
 Un härst³¹ hübsch tau, wat ic Di segg,

1) fällt. 2) voreilig sein. 3) reißt. 4) ruft. 5) sagten. 6) ließen. 7) Ruhe.
 8) erklärt. 9) der Alten. 10) Stuhl. 11) zu heiß. 12) das „sch“ bildet den
 weiblichen Eigennamen. 13) gekommen. 14) sie war im Dorf (zwecklos)
 herumgegangen. 15) bei Nachbarn zu Besuch gewesen. 16) da. 17) wieder
 vorgenommen. 18) setz Dich nieder. 19) gekarrt. 20) zerbrechen. 21) sprechen.
 22) wissen. 23) lauter Dummheiten. 24) wachsen. 25) nur eben. 26) entlang.
 27) besser. 28) rechte Art. 29) sieh. 30) Widerworte, Lärm. 31) hörst.

Un kohlst¹ mi nich in Einen weg
Mit Dinen dummen Dræhnsnack² mang;³
Ick will Di nu mal wat verkloren.⁴ —

Ick herow nu all sid lange Johren
Dagdaglich d'ræwer rumenirt,⁵

Un as mi ärtert⁶ as en Bird,⁷

Wat ut den Jungen warden fall.

Bedenk doch mal, wat helpt⁸ dat All,

Wat helpt de Kram uns alltauhopen,⁹

Wenn hei deicht in de Welt 'rümlopen

So dumm un dæsig¹⁰ as en Swin;¹¹

D'rüm herow ick dat bi mi beslaten,¹²

Ick will den Jungen reifen laten,

Un twors tau 'm irsten¹³ nah Berlin.

Un denn nah Bellingen,¹⁴ und dor

Sall bliwen¹⁵ hei denn ein por Johr.“

„Ih wo?¹⁶ Wo hei kein Minschentind deicht kenn'n?““

„Holl 't Maul!¹⁷ Ick bin noch nich tau Enn'!¹⁸ —

Süh, up den sapperlotischen Verejn¹⁹

Tau Güstrow²⁰ girowt²¹ dat klaufte²² Herrn,

Un in de Wirthschaft nich allein

Un nich allein up 't Klutenpedd'n,²³

Sei weiten mit Gelihrsamkeit

Un mit de Bäuter²⁴ of Bescheid.

Süh, de herow'n mi un Nahwer Witten

Dat düttlich utenanner jett'²⁵

Wenn Einer einen Jungen hett

Un lett em achter 'n Aben²⁶ sitten

Un dor mulapen²⁷ so as süs,²⁸

Dat dat en groten Schapskopp is.

„Ne! jäden j', das muß anners werr'n!

Was dücht'ge Bauerjöhne sein,

Das muß nach Bellingen hinein

1) schwäkest. 2) albernes Gerede. 3) dazwischen. 4) erklären, klar machen. 5) ruminiert, nachgedacht. 6) mich abgequält. 7) wie ein Pferd. 8) hilft. 9) allzusammen. 10) gedankenlos. 11) Schwein. 12) beschlossen. 13) und zwar zuerst. 14) Belgien. 15) bleiben. 16) ei, was denn? 17) halt's Maul. 18) zu Ende, fertig. 19) statt: patriotischer Verejn (Verejn mecklenburgischer Landwirthe). 20) der sub¹⁹ gedachte Verejn pfliegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow zu halten. 21) giebt. 22) Flug. 23) (in Beziehung) auf das (Erb-) Klöße treten, statt: Landwirthschaft treiben. 24) Bücher. 25) deutlich auseinander gesetzt. 26) hinter'm Ofen. 27) Maulaffen feil haben. 28) so wie sonst.

Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich.
 Wo kann das länger assistiren,¹
 Daß sie hier noch, wie süß tau Tiden²
 Herämme aafen dauhn?³ Wo wär das möglich?
 Un id' säd': Witt, wo dücht⁴ Di dit?
 Na, säd' min Witt, na, Min⁵ sall mit.
 Ja, säd' 'd, wenn of de Deuwel achter sitt,⁶
 Of min oll dæmlich Jung sall mit.
 Un nu heft hürt, nu weitst Bescheid,
 Nu höllst Din Mul, id' will niß wider hüren.⁷

Oll Swartsch, de würd' ehr Staul tau heit,⁸
 Sei fung nu an, d'rup 'rüm tau schüren,⁹
 Sei satt, as set¹⁰ s' up Häkeltinnen,¹¹
 Sei künn in 't Swigen sid' nich finnen;
 Mit einmal æwer böst sei los:¹²

„Wo? Jh! Ne! Dit wir doch curjos!
 Wo? Jd' ded' mi jo schön vermeiden!¹³
 Du willst mi hir de Mund verbeiden?
 Jd' sall vör Di dat Mul hir hollen?
 Jd' sall nich reden? Vör so 'n ollen¹⁴
 Entsamten Bokkopp¹⁵ sall id' swigen?
 Wo? Du sallst jo dat Weber¹⁶ frigen!“
 Un nu fung s' an, den Ollen aftaufappen,¹⁷
 Un nu gung 't los in einen Athen,
 Grad' as wenn Einer Bier deißt tappen¹⁸
 Un von de Lunn¹⁹ herunne laten,
 So stört verdull²⁰ in Hast un Wuth
 De Reb' ehr ut dat Spundloch 'rut.

De Oll satt dor un sollt²¹ de Hänn',
 Un wenn hei dacht: nu is j' tau Enn',
 Denn wull sei grad' sid' man verpusten,
 Um düller wedder los tau prusten.²²

„Wo? Dat unmünnig Kind wullst Du up Reisen schicken?
 Jd' glöw²³ wahrhaftig, dat dat dortau fem,²⁴
 Jd' glöw wahrhaftig, dat Du 't ded'fst, wenn id' em
 Rich' unner mine Flüchten nem.²⁵

1) existiren. 2) sonst zu Zeiten, früher. 3) schlecht wirthschaften. 4) wie dünkt. 5) mein (Sohn). 6) Teufel dahinter sitzt. 7) weiter hören. 8) Stuhl zu heiß. 9) herum zu scheuern. 10) säße. 11) Hekelzinken. 12) bürstet sie los. 13) vermietthen. 14) vor solch einem alten. 15) infamen Fuchskopf. 16) Wetter. 17) herunterzumachen. 18) zapfen. 19) Tonne. 20) stürzt wie toll. 21) faltet. 22) plapen. 23) glaube. 24) daß es dazu käme. 25) Flügel nähme.

Min Jung! Min Friß! Verluren wir 'e!¹

Wo heft Du denn noch ann're Rinner?

Du olle Dæskopp,² olle Sünner!

Du olle, grise Rågenmüre!³

„Jh, Mutter, gimw Di doch taufreden,⁴

Swig endlich mal un lat dat Reden!

Süh, wenn dat of en Veten kost't,

So will ic dat doch girn anwenn'n⁵.

Hei is doch of kein Kind nich mihr am Enn',

Hei hett vör 'n Johr doch of all loßt.⁶

Wo⁷ füll hei denn tau Schaden kamen?

Hei un Corl Witt, de reisen jo tausamen.“

„Corl Witt? Je de! Wat ward de nük?⁸

Ein Schap, dat fall dat anner möten!⁹

Dat 's just so 'n Kind noch as¹⁰ uns' Friß:

Ji ward sei beid' in 't Unglück stöten.“¹¹

„Na, Mutter, endlich holl de Mund!

Nu ward de Sak mi doch tau bunt.

Wenn 't denn nich anners is, denn möt¹²

Jc woll mi sülwsten tülchen leggen.¹³

Du fallst doch länger nu nich seggen,

Dat ic min Kind in 't Unglück stöt;

Jc sülwsten bring de Jungens hen,

Jc reis' mit ehr nah Belligen.“

„Na, dat wir schön! Wo lang' würd 't wahren,¹⁴

Denn grepen up Jug de Schandoren,¹⁵

Denn hadden Di de Landhusoren

Mit sammt min ollen leiwen Jungen

Un Corln un den Rahwer Witten

As Bagelbunten¹⁶ ingefungen

Un leten Jug en Strämel¹⁷ fitten!“

„Jh wo! Jc lat en Paß mi schriwen.“¹⁸

„Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,¹⁹

Du heft jo gor kein ordnlich Snut²⁰

Un süßt all vel tau runwrig²¹ ut.

1) wäre er. 2) Dummkopf. 3) greiser Neuntöbter, Schimpfwort für einen graufamen Menschen. (R.) 4) zufrieden. 5) d'ran wenden. 6) gelooft; in Mecklenburg loosten die Militärpflichtigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, im 21. Jahre. 7) wie. 8) was wird der nügen. 9) hüten, eigentlich in den Weg, entgegentreten. 10) wie. 11) stoßen. 12) muß. 13) mich selbst dazwischen legen. 14) wahren. 15) griffen Euch die Gensdarmen auf. 16) Bagabonden. 17) eigentl. ein Streifen, hier: eine Zeit lang. (R.) 18) schreiben. 19) daß laß nur bleiben (sein). 20) Schnauze, Nase. 21) runzlig, voll Falten.

Sei warden keinen Paß Di gewen,
 För so 'n Ort¹ ward kein Paß nich schrewen,²
 Un denn weist Du jo nich einmal Bescheid,
 Wo 't nah 't oll Dings³ hengahen deiht;⁴
 Du weist jo nich mal wo und wenn."⁵
 „Jh Mutter, dor frag' id' mi hen.
 Un nu is 't ut! Nu red' mi nicks mihr vör,
 Din olle Päpermähl⁶ süs⁶ still id'.
 Jd' will! Un wenn id' will, denn will id'!⁴
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
 Un graden Wegs nah Rahwer Witten.
 Na, de müßt of just mit sin Mutter's sitten
 Und habb' dat sülw'ge⁷ Thema vör,
 Un habb' en Stand, en rechten harten,
 Un 't gung em just as Rahwer Swarten.
 „Je, Min,⁸ de will sid' nich bequemen,
 Sei deiht sid' um den Jungen grämen."⁹
 „„Jh, Vadder'sching““⁹ seggt Swart. „„Jh, herw Di doch nich jo!
 Un herw Di doch nich so perbdollsch!¹⁰
 De Jungs, de lamen wedder jo.¹¹
 Un nu gah 'rüm nah mine Ollsch,¹²
 Un schellt denn 'n Beten up de Ollen,¹³
 Un rort¹⁴ denn, wat dat Lüg will hollen.““¹⁵

Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch nu rorten¹⁶ beid' verduell,¹⁷
 Un blot de daemlich¹⁸ Jung' nich roren wull.

Oll Wittsch, de gung, un Swartsch empfung

Sei mit de Schört¹⁹ vör dat Gesicht,
 Un stunn un rung,²⁰ un stunn und wrung²¹
 De Hänn', as würd' jei morgen richt't.²²
 Wo lang' süll dat denn nu woll wohren,²³
 Dunn fung²⁴ oll Wittsch of an tau roren.
 Umschichtig²⁵ rorten s', klagten sei,

1) für solche Art (Leute). 2) geschrieben. 3) nach dem alten Dings (Ort, Dingskirchen). 4) (wo der Weg) dahin geht. 5) Pfeffermühle, von einem losen Maule gebraucht. 6) sonst. 7) selbige. 8) meine (Frau). 9) dem von Gevatterin. 10) dumm, albern, (ungefuge). 11) kommen ja wieder. 12) nach meiner Alten (Frau). 13) scheltet dann ein bißchen auf die Alten (ihre Männer, d. h. hter: auf uns). 14) weint. 15) was das Zeug will halten. 16) weinten. 17) für, d. h. wie toll. 18) dumm, albern. 19) Schürze. 20) stand und rang. 21) wrang. 22) hingertichtet. 23) wahren. 24) da fing. 25) abwechselfind.

Umsichtig red'ten s', fragten sei,
 Umsichtig in de Hänn' sei slogen,¹
 Umsichtig drögten² s' sid' de Ogen;
 Doch wenn tau dull³ mal würd' de Gram,
 Denn schregen s'⁴ beid' of mal tausam:⁵
 „Oh, Baddersching!⁶ Oh, Baddersching!
 Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?“
 „„Oh, Nahwersching!⁷ Oh, Nahwersching!
 Wenn wi 't doch æwerstahn⁸ irst hadden!““
 „Nu, dat hei fri von de Soldaten,
 Nu, dat hei grad' sid' fri müßt loosen!“
 „„Id' heww em just söz⁹ Hemden maken laten
 Un denn de nigen blagen¹⁰ Hosen.““
 „Un min, de kreg¹¹ den nigen Rod.
 Un nu nah Velligen, nah dat verfluchte Rod!“
 „„Min leimes Duting,¹² weitst Du denn
 Rich, wo 't oll Wesen¹³ liggen deht?““¹⁴
 „Je, Baddersch, je, wer dat woll weit?¹⁵
 Wid¹⁶ is 't, is gor tau wid dorhen,
 Un gruglich¹⁷ Volk ward dor woll wahren,
 Wenn id' d'ran denk, ward mi all gräjen.“¹⁸
 „„Dor warden woll Spizhauben wesen
 Un Wülw¹⁹ un de oll Herbahnen.““²⁰
 „Ja, 't is en Grugel²¹ un 'ne Schann!“²²
 „„Künn'n sei de Jungß denn hir tau Lann'
 Rich up de hogen Schaulen²³ schiden?
 Tau Crimiß²⁴ heww id' noch en Better““
 „Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,
 Süh, de oll Kirl hett jo 'ne Rücken,²⁵
 De hett de ganze Saß²⁶ anrührt,
 Un Dinen hett hei mit versührt.
 Sei willen sülwsten mit nah Polen und Tirolen,
 Un in dat Land herüm farjolen²⁷
 Un up de Landstrat 'rümmer ströpen²⁸
 Un ehr Mulapen²⁹ dor verköpen!“³⁰

1) schlügen. 2) trockneten. 3) zu toll, arg. 4) schrieten sie. 5) zusammen.
 6) dim. von Gewatterin. 7) dim. von Nachbarin. 8) überstanden. 9) sechs.
 10) neuen blauen. 11) kriegte. 12) Duting ist das im freundlichen Sinne
 gebrauchte dim. von: Du. (R.) 13) ebenso wie Dings pag. 15,3. 14) liegt.
 15) weiß. 16) weit. 17) gräulich. 18) grausen, schaudern. 19) Wölfe.
 20) Eisenbahnen. 21) Gräuel. 22) Schande. 23) auf die hohen Schulen.
 24) meckl. Stadt. 25) Launen. 26) Sache. 27) fahren. 28) umherstreifen.
 29) Maulaffen. 30) verkaufen.

„Na, æwerst,¹ Baddersch, hür mal denn“
 „Na, Nahwersching, id segg Di, wenn“
 „Nu helpt² uns dat nich mihr, nu möt wi s' laten;
 Sei herow'n 't tau fast³ sid vörgenamen,
 Doch wenn s' an 't Hus sünd wedder kamen,
 Denn will wi s' frigen, will wi s' faten!“⁴
 „Un in den sapperlotischen Verei⁵
 Dor fall min Kirl⁶ nich wedder 'rinne;
 Sei fall nich 'rin! Id will 't mal seihn;
 Denn id hün Mutter von de Rinner.“⁴
 „Nu æwerst lat de Saken rauhn.⁷
 Nu nicks gesegett! Dat is am besten.
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn,⁸
 Denn will wi sei mal orndlich sösten,⁹
 Denn gelt¹⁰ uns' Schilling up den Markt,¹¹
 Denn will w' ehr wisen,¹² wat 'ne Hart!“ —
 „As sei dit so sid vörgenamen
 Un sid dorup so prekasirt,¹³
 Dunn müßt uns' Frix just 'rinne kamen —
 So in den Schummerabend¹⁴ wir 't. —
 Sei was en beten nahwern gahn¹⁵
 Un hadd' just eben mit de Roster-Dürt¹⁶
 En beten in den Goren¹⁷ stahn,
 Un hadden sid de Bicht¹⁸ verhürt,
 Un hadden 't endlich fast beslaten,¹⁹
 Sei wull'n nich von enanner laten,
 Un wenn hei irst de Haum²⁰ würd' frigen,
 Denn wull uns' Frix sin Dürten frigen,²¹
 Wat of sin beiden Ollen säden²²
 Un sid of up den Jügstock läden.²³
 Denn Mutter Swartisch, de wull nich 'ranne
 Un snact sei ämmer utenanner.
 Zwors²⁴ künn sei dat dörschut nich striden,²⁵
 Dat Dürten smud von Anseihn wir,
 Doch blot dat Frigen wull s' nich liden,²⁶

1) aber. 2) hilft. 3) fest. 4) fassen. 5) vgl. pag. 12, 19. 6) Kerl, Mann.
 7) ruhen. 8) wenn sie wieder kommen. 9) vornehmen; kommt her von Forst,
 durchforsten. (R.) 10) gilt. 11) Markt. 12) zeigen. 13) vorgelesen. 14) Zwie-
 licht, Dämmerung. 15) auf die Nachbarschaft gegangen. 16) Ruster's Dörte
 (Dorothea). 17) Garten. 18) Beichte. 19) fest beschloffen. 20) Hufe, Bauern-
 hof. 21) freien. 22) sagten. 23) auf das Soch legten, eigentl. von wider-
 spenstigen Däsen (R.) 24) zwar. 25) bestreiten. 26) leiden.

Denn gung s' gefährlichen tau Rühr.¹
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!²
 Twors wir s' mit Bildung sühr behaft,
 In 't Snidern³ hadd' s' 'ne Meisterschaft;
 Sei hadd' ehr nige Mäntel maft,⁴
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.⁵
 Un wenn s' sück up den Kopp süll stellen,
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!
 Un wenn ehr Frix wull vörnehm frigen,⁶
 Denn künn hei noch ganz Ann're frigen;
 Dor wir oll Kopmann Hahnen sin,
 Un denn den Gastwirth sin Kestin,⁷
 De sück nu mit den Schriwer⁸ straft.⁹
 De Köster-Dirn, de wir ehr doch tau naft!

Na, Frix kamm recht vergnügt herin,
 Recht upgefrakt in sinen Sinn,
 Dat hei mit Dürten in de Reih,¹⁰
 Un einig worden hei un sei;
 Un grifflacht¹¹ sück so innerlich.
 Oll Swartsch, de sacht 't,¹² un tau em säd' s':
 „Du lachst, min Söhn; oh lach Du nich!
 Tau 't Lachen is kein Grund up Städ's,¹³
 Wenn id dat Di blot¹⁴ dauh berichten.“
 „Ja,“ säd' oll Wittsch, „'t sünd grugliche Geschichten!“
 Un nu fung Mutter an, em tau vertellen¹⁵
 Un mankedörch¹⁶ up ehren Oll'n tau schellen,¹⁷
 Wat dat för 'n Kirl deb' sin,¹⁸ wat för en slichten!
 Un Allens deb' sei em verkloren¹⁹
 Un meint, hei müßt nu mäglich²⁰ roren;
 Doch Frix, de dacht blot an den Goren,
 Wo hei dor mit sin Dürten stümm.
 Sei hadd' mit 't halwe Uhr²¹ man hört²²
 Un dacht noch ümmer an sin Dürt,
 Un hægte²³ sück in sinen Sinn.
 „Ne! Nahwersching! wat möt 'd mi bosen!
 Wat herw 'd för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“

1) tobte sie gefährlich. 2) naft, hier arm. 3) im Schneidern. 4) ihren neuen Mantel gemacht. 5) gelten. 6) vornehm freien. 7) Cousine. 8) Schreiber (Wirthschafter auf einem Gute). 9) streichelt, sponsirt. 10) in Richtigkeit, Ordnung. 11) lacht schmunzeln. 12) sah es. 13) zur Zeit (auf Stelle). 14) bloß. 15) erzählen. 16) zwischendurch. 17) schelten. 18) wäre. 19) erklären. 20) nach Möglichkeit. 21) Uhr. 22) gehört. 23) freuete.

Rep¹ Swartsch. Dor sitt hei nu un grint.²
 „Wat³ rorst Du nich, Du dumme Klaz?
 Meinst Du villicht, dat id man spaß?
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
 Dor sitt de dumme Hans un lacht,
 Un id mülgt bläud'ge Thranen⁴ roren!“
 Doch Friß noch an sin Dürten dacht
 Un dacht noch immer an den Goren,
 Un de verdammte Jung, de wull nich roren.
 Na, nu sung Swartsch denn wedder an tau hulen⁵
 Un sung mit Frißen an tau mulen,⁶
 Bet dat⁷ de Oll kamm 'rinne⁸ in de Dör,⁹
 Un Mutter Wittsch „gu'n Nacht ol“ jäb',¹⁰
 Un Jeder sid tau Bedd'¹¹ nu läb'.¹² —
 De Ollsch, de drömte¹³ grugelige Saken:¹⁴
 Drei grote Kirks¹⁵ mit lange Dör,¹⁶
 Un æwer 'n Kopp¹⁷ en wittes¹⁸ Saken,
 De föllen¹⁹ æwer Frißen her
 Un nemen²⁰ em de nige, blage²¹ Hof';
 Un sæben Wülw',²² de fohrten²³ up em loß
 Un freten²⁴ em bet up de Knafen,²⁵
 Un de verdammte Jung wull²⁶ doch nich roren.
 Oll Swarten drömte von Schandoren,²⁷
 Wo s' up de Landstrat em verhürt,²⁸
 De Arm em up den Pudel snürt
 Un in en düster Loß em 'rin spedit;
 Un Frißen drömt von Köster-Dürt.

Kapittel 4.

Wat in den Paf Castrater²⁹ Snabel schriwvt,³⁰
 Un wo vel³¹ Moden, dat dat gimvt.³²

Den annern Morgen maken³³ Swart un Witt —
 Of Friß un Corl, de möten³⁴ mit —

1) rief. 2) verzieht das Gesicht zum Lachen. 3) warum. 4) blutige
 Thranen. 5) heulen. 6) maulen. 7) bis daß. 8) herein kam. 9) Thür.
 10) sagte. 11) zu Bette. 12) legte. 13) träumte. 14) gräuliche Saken.
 15) große Kerle. 16) Bärten. 17) über'm Kopf. 18) weißes. 19) fielen.
 20) nahmen. 21) neue, blaue. 22) sieben Wölfe. 23) fuhren. 24) fraßen.
 25) Knochen. 26) wollte. 27) Gensdarmen. 28) verhört, in's Verhör genommen.
 29) corrumpt. aus Registrator. 30) schreibt. 31) wie viel. 32) giebt. 33) machen.
 34) müssen.

Tau rechter Lid¹ sid² up de Salen,²
 Um sid³ von 't Amt en Paß tau halen,³ —
 „En Paß in 's Ausland' nennt en⁴ dit, —
 För denn⁵ sei söksteihn Grösch⁶ tablen.⁷
 Un dun⁸ güng 't glif⁹ nah Hus¹⁰ mit ehren Paß,
 Wil Rahwer¹¹ Swart de Meinung was,
 Dat ehre Reis' hadd' grote Zl,¹²
 Un sei nich länger können täumen.¹³
 „Denn süs,¹⁴ säb' hei,¹⁵ „kümmt Mutter wedder mang!“¹⁶
 Un Friß un Corl, de deben¹⁷ mitdewil¹⁸
 Sid¹⁹ up 't Zigarettenrofen äumen,¹⁹
 Un matten gruglichen²⁰ Gestant. —

Rum²¹ dat oll²² Swart bi Muttern was,
 Dunn säb' hei: „Süh, dor²³ is de Paß,
 Un id²⁴ stah heil un deil²⁴ dorin.
 Du säb'ft, sei würd'n mi keinen gewen,²⁵
 För so 'n Ort²⁶ würd' kein Paß nich schrewen.“²⁷
 „„Dat mag of 'n schön oll Ding woll sin!““
 „Na, Friß, min Söhn,²⁸ kumm²⁹ hir mal her
 Un les³⁰ uns doch den Paß mal vör.
 Dat Irst,³¹ wat haben³² steiht, dat lat man wesen,³³
 Dat von min Utsicht³⁴ möst Du lesen.“
 Friß les³⁵ nu: „„Groß: fünf Fuß und einen Zoll.““
 „Ja, dat deiht stimmen,“³⁶ säb' de Oll,³⁷
 „Sühr grot³⁸ bün id³⁹ just nich, indeß
 Kann klasteren id³⁹ en Faut'ner söß.“³⁹
 „„Statur: sehr c—o—r, cor, p—u, pu, corpu, l—e—n—t, lent,
 corpulent.““

„Jh, nel min Söhn, so is dat nich,
 „Corpulent“ dat is kein Wurt⁴⁰ jo nich,
 Dat sall woll heiten⁴¹ „sühr cumplett“,
 Wil dat 't⁴² en beten⁴³ breit mi lett,⁴⁴

1) Zeit. 2) Sohlen. 3) holen. 4) einer, man. 5) für welchen. 6) 16
 Groschen. 7) zahlen. 8) dann. 9) ging's gleich. 10) nach Hause. 11) weil
 nachbar. 12) große Eile. 13) warten könnten. 14) sonst. 15) sagte er.
 16) kommt wieder dazwischen. 17) thaten. 18) mittlerweile. 19) rauchen
 üben. 20) gräulichen. 21) kaum. 22) der alte. 23) steh, da. 24) stehe ganz
 und gar. 25) geben. 26) Art. 27) geschrieben. 28) mein Sohn. 29) komme.
 30) lies. 31) Erste. 32) oben. 33) lasse nur sein (fort). 34) Aussehen. 35) las.
 36) thut stimmen, stimmt. 37) Alte. 38) sehr groß. 39) ungefähr sechs Fuß.
 Das Unbestimmte bei Zahl, Maas, Gewicht u. s. w. wird stets durch die An-
 hängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dählerner, Pundner u. s. w. (R.)
 40) Wort. 41) heißen. 42) weil es. 43) ein bißchen. 44) läßt.

So recht vullständig,¹ as en 't² nennt."

"„Ne, Vader, hir steiht ‚corpulent‘.“"

"„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,

Wil 't de Castrater schrewen hett,

Doch plattdütsch heit dat: sîhr cumplett.

Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.

Un nu dauh³ Du man wider⁴ lesen.“

"„Und graue Augen, rotthe Haare hat er“"

"„Dat strid⁵ id nich. Ja, dat is wöhr;⁶

Ganz richtig is 't nich mit min Hor,⁷

Doch ganz vöfroth,⁸ dat sünd sei nich,

Sei sünd so 'n beten gellerich.“⁹

"„Jh! Vader, dat süht jedes Kind,

Dat Ji en richt'gen Vöskopp¹⁰ sünd.“"

"„Wo?¹¹ Jd glöw gor!¹² Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,

Rit¹³ leimer in den Paß herin!“

"„Der Mund sehr groß, die Nase klein“"

"„Jh, dor möt¹⁴ 'd doch in 't Spiegel sehn.

Jd heww¹⁵ stets glöwt,¹⁶ id hadd¹⁷ 'ne staatsche¹⁸ Näs',

Un dat sei hadd' en netten Schid.

Na, wat s' nich in de Läng', dat hett¹⁹ sei in de Dick.

Jung, lat²⁰ dat Lachen sin un les'!“²¹

"„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht

Ist voll von Sommerprossen und ist dicht

Mit Blatternarben übersät,

Sieht aus, als wär 's zusammengenäh't:

Es hat 'ne bläuliche Couleur,

Un beide Augen stehn verquer.“"

"„Wo? dat steiht dor?²² Steiht in den Paß?“

"„Ja woll, hir steiht 't: Ji kist verdwas.“"²³

"„Un id seg' blag ut²⁴ von Kalür?“

"„Ja, Vader, ja! So steiht dat hir.“"

"„Seg' ut, as wir 'd tausamen neih?²⁵

"„Ja, Vader, kist!²⁶ Kist hir! Hir steiht 't.“"

"„Wo? Dat is jo doch miserabel,²⁷

1) vollständig. 2) wie man's. 3) thue lesen = lies. 4) weiter. 5) bestreite. 6) wahr. 7) meinen Haaren. 8) fuchbroth. 9) gelblich. 10) Fuchskopf. 11) wie. 12) glaube gar. 13) gucke, sieh. 14) muß. 15) habe. 16) geglaubt. 17) hätte. 18) stattlich, womit man Staat machen kann. 19) hat. 20) lasse. 21) lies. 22) steht da? 23) Ihr guckt verquer, schielt. 24) sähe blau aus. 25) zusammen genäht. 26) guckt, seht. 27) miserabel wird im Plattdeutschen auch für nichtswürdig gebraucht. (R.)

Dat hadd' ic' doch meindag¹ nich dacht,²
 Dat mi de Herr Castrater Snabel
 So wat würd' in den Paß 'rin schriwen,³
 As wir ic' as Kullas⁴ getacht.⁵
 Ic' hadd' mi dat fast vörgenamen,⁶ —
 Nu æwer lat ic' dat hübsch bliwen,⁷ —
 So drab'⁸ ic' wedder t'rügg⁹ wir kamen,¹⁰
 Denn hadd' ic' em soglik besöcht¹¹
 Un hadd' en fettes Kalw¹² em bröcht,¹³
 Denn wat hei süs¹⁴ dor 'rinne fett't,¹⁵
 Von Näs' un Mul¹⁶ un von min Grött,¹⁷
 Dor bün ic' inverstahn¹⁸ mit Allen,
 Un dat von corpulent', dat kunn¹⁹ mi sibr gefallen."
 „„Ra,““ säd' de Dllsch,²⁰ „„hemw ic' 't nich seggt?²¹ —
 Nu, Friß, min Sæhn, nu sett Di dat²²
 Un schriw²³ den Paß mi af noch mal,
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
 Denn giw²⁴ mi mal de Afschrift her,
 Denn²⁵ will ic' s' mi verglasen laten²⁶
 Un in 'n gullen Rahm²⁷ mi saten²⁸
 Un s' mi denn hängen æw'r 'e Dör;²⁹
 Dormit dat ic' doch ümmer weit,³⁰
 Wenn Bader mal up Reisen geiht,
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,³¹
 Denn hemw ic' doch sin Purterett!“³²
 Nu würd' de Dll denn æwerst arg;³³
 De Hor,³⁴ de stegen³⁵ em tau Barg,³⁶
 Un mit de Dgen³⁷ kreg hei 't Scheiten:³⁸
 „Wo?³⁹ Du willst mi hir noch wat weiten?⁴⁰
 Un willst noch up min Utsicht⁴¹ spißen?
 Süh, nu is 't ut!⁴² Nu is dat rein vörbi!⁴³
 Nu æwerst⁴⁴ Mutter, segg ic' Di,
 Süh, morgen früh sitt⁴⁵ ic' mit Frißen

1) mein (Woh-)tag. 2) gedacht. 3) hineinschreiben. 4) der plattdeutsche Knecht Ruprecht. (H.) 5) gestaltet. 6) vorgenommen. 7) bleiben. 8) bald, aber verstärkt. 9) zurück. 10) gekommen. 11) sogleich besucht. 12) Kalb. 13) gebracht. 14) sonst. 15) hineingefest. 16) Maul (Mund). 17) Größe. 18) einverstanden. 19) konnte. 20) sagte die Alte. 21) hab ich's nicht gesagt. 22) setze Dich nieder. 23) schreibe. 24) gib. 25) dann. 26) in Glas fassen lassen. 27) goldenen Rahmen. 28) fassen. 29) über die Thür. 30) weiß. 31) wie's ihm läßt. 32) Portrait. 33) böse. 34) Haare. 35) stiegen. 36) zu Berge. 37) Augen. 38) kriegte er das Schießen. 39) wie. 40) was (Nebles von mir) wissen. 41) Aussehen. 42) nun ist's aus. 43) vorbei. 44) aber. 45) sitze.

Un mit den Nahwer un Corl Witten
 Tau '1 Reisen p'rat up minen Wagen,
 Un Du kannst denn allein hir sitten,
 Un kannst Di wat mit Füsten² slagen
 Un kannst hir sitten Muggen gripen.³
 Un nu geihst hen un padst uns in,
 Wat tau de Reif' deiht nödig sin,⁴
 Un steckst uns gaub⁵ wat in de Ripen."⁶

Un somit gung⁷ hei 'rute⁸ ut de Dör
 Un sprok⁹ hi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne kamm,¹⁰ wat freg¹¹ hei dor tau seihn!

Em was,¹² as deb' de Ap em lusen:¹³

"Wo Dunner!¹⁴ Re! Nu seih mal Ein!¹⁵

Jung, segg!¹⁶ Wat maßt¹⁷ Du dor för Flusen?¹⁸

Re! So wat lewt¹⁹ nich up de Welt!"
 Corl Witt hadd' up den Disch sich stellt²⁰

Un stunn²¹ un kof²² in 't Speigelglas

Mit sine groten blagen²³ Rülpen;²⁴

Hei höll²⁵ sin Wein bald grad' un bald verdwas

Un kof bald hinn'n²⁶ un kof bald vör

Nah sine nigen, gelen²⁷ Stülpen²⁸

Un nah de gele, leddern Bür,²⁹

Wo em dat beinwärts laten deb'.³⁰

In sine Hor hadd' Talg hei smert,³¹

Un mit de schönste Stävelwisch³²

Hadd' hei den Bart³³ sich ingetheert,

De Arm in beide Siden stemmt,

Un mang³⁴ de Lahn³⁵ 'ne Hof' geklemmt;

So stunn hei dor³⁶ in vullen³⁷ Staat

Un wull³⁸ doch seihn, wo em dat let.³⁹

Na, Allens was so, as dat möt:⁴⁰

So was hei tau de Reif' parat,

1) zum. 2) Häuften. 3) Mücken greifen. 4) nöthig ist. 5) gut. 6) Kober, Tragkorb. 7) ging. 8) heraus. 9) sprach. 10) hineinkam. 11) kriegte, bekam. 12) ihm war. 13) als lauste ihn der Affe; sprichw. 14) Donner. 15) seh Einer. 16) sage. 17) machst. 18) blaufen. 19) lebt. 20) sich auf den Tisch gestellt. 21) stand. 22) guckte, sah. 23) großen, blauen. 24) Rülpen bedeutet eigentlich unrettes Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. (R.) 25) hielt. 26) hinten. 27) neuen, gelben. 28) Stulpen (Ueberschläge an den Stiefeln). 29) Lederhose. 30) wie es ihm beinwärts ließe. 31) geschmiert. 32) Stiefelwische. 33) Bart. 34) zwischen. 35) Zähne. 36) stand — da. 37) vollen. 38) wollte. 39) ließe, stände. 40) muß.

Was mit sin Utsicht sühr tauftreden;¹
So kunn² hei tau Berlin-uptreden.³

As Nahwer Swart dor noch so steiht
Un sück des Dod's⁴ verwunnern deiht,⁵
Dunn kümmt⁶ de Köster⁷ 'ringetreden,
Un of un' Badder Witt kümmt mit.

„Ne! Rinner, Lüü'⁸ Ne! Kamt⁹ un seiht,
Wo hett¹⁰ de Jung sück 'rute munstert!¹¹
Ne! Rinner, Lüü'! Wo lett em dit!¹²

„„Je, Badder,““ seggt oll Witt un schmunstert,¹³
„„Je, Badder, segg, lett em 't nich nett?
Hett de sück nich mal 'rute mutert?¹⁴

Ne! As so 'n Grafen just em lett 't,
Wenn hei den witten Haut¹⁵ upsett't,¹⁶

Denn¹⁷ hei sück von den Snider schüttert.““¹⁸

„Ja,“ seggt de Köster, „ja, das muß ich eingestehn,
Er hätt sück schön cultivisirt

Und sück recht nobel 'raus gekonstruirt,
Un kann all Dag' auf Reisen gehn.

Seht von die Mod', da red' ich man,

Un 's is man, daß ich davon sag',

So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,¹⁹

Un Einer zög' was Gräunes²⁰ an,

Stimmt das mit die Verhältniss' dann?

Nich wohr?²¹ Das stimmt man herzlich slecht?“

„„Ja,““ seggt oll Swart, „„dor²² hest Du Recht““

„Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“

„„Nich wohr! — Ich sag' man, was so is,

Ich sag' nich, daß mich das geföhl.²³

Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,²⁴

Un nu wollt Corl sück robe²⁵ Hosen kaufen,

In robe Stülpen 'rummer laufen,

Wo?²⁶ Wär' denn das woll angenehm?

Nich wohr? — Ich sag' man, was so is.““

„Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andern.“²⁷

„„Ja,““ seggt oll Witt, „„dat is gewiß.““

„Un Mod' is Mod', un wenn's kein Mod' nich is,

1) zufrieden. 2) konnte. 3) auftreten. 4) Todes. 5) verwundert. 6) Da kommt. 7) Köster. 8) Kinder, Leute! 9) kommt. 10) wie hat. 11) gemustert (geputzt). 12) läßt ihm dies. 13) schmunzelt. 14) gemauert. 15) weißen Gut. 16) aufsetzt. 17) welchen. 18) getauscht. 19) blau. 20) Grünes. 21) wahr. 22) da. 23) gefelle. 24) gelb. 25) rothe. 26) wie. 27) es verhält sich so.

Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
 Man mügg¹ auch up den Kopp sich stellen.
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,
 Wonach man sich thut richten müssen —
 Das and're sünd kein Moden nich —
 Die blag', die gel' un denn die rob'."
 „„Na, Köster, segg mal up 't² Gewissen,““
 Seggt³ Witt, „„is Corl woll in de Mod'? —
 Corl! Hör,⁴ min Söhn, kumm⁵ hir mal her,
 Un stell Di mal den Köster vdr. —
 Nu, Köster, antwurt⁶ up min Frag'.““
 „Das Halsbaut⁷ roth, der Rod is blag,
 Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Daht,⁸
 Un hat den richtigen Versat.⁹
 Gevatter Witt, ich wüßt nids wider,¹⁰
 Das Einzigt wär' noch Vatermürder.“¹¹
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„süh, dorin hett hei Recht,
 Ja, Nahwer Witt, dat hemw ick immer seggt,
 Dat lett wonach¹² mit so 'n mitten Kragen,
 Un Friß fall¹³ of so 'n Dinger dragen.““¹⁴

Kapittel 5.

Wo¹⁵ Friß un Dürten stunn'n tausamen¹⁶
 Un wo sei hewwen Affscheid namen.¹⁷

Friß stunn derwilen¹⁸ in den Goren¹⁹
 Un smäustert²⁰ sich mit Köster-Dürt.
 Sei fung²¹ gefährlich an tau roren,²²
 Us sei von sine Reif' hadd' hürt.²³

Dat arme Worm²⁴ würd²⁵ sich so grämen,
 Dat sine Reif' so lange wohrt,²⁶
 Un wenn uns' Friß sich nich deb' schämen,²⁷
 Denn hadd' hei lud'hals²⁸ mit ehr rort.

1) möchte. 2) auf's. 3) sagt. 4) höre. 5) komm. 6) antworte. 7) -tuch.
 8) That. 9) Verfassung. 10) weiter. 11) -mörder. 12) sieht wonach aus.
 13) soll. 14) tragen. 15) wie. 16) zusammen standen. 17) Abschied genommen
 haben. 18) -weilen (während dessen). 19) Garten. 20) kost'. 21) fing. 22) laut
 meinen. 23) gehört hatte. 24) Wurm. 25) wurde d. h. fing an. 26) währt,
 dauert. 27) schämte (geschämt hätte.) 28) aus lautem (vollem) Halse.

Hei würd' so rundting¹ sei ümfaten:²
 „Min leiw lütt³ Dürt, wo geiht uns dit!
 Du mößt⁴ dat olle Koren laten,⁵
 Ic bring' Di of wat Schönes mit.“

„Oh, Friß, wo süll⁶ ic doran denken,
 Wenn rein dat Hart⁷ mi breken⁸ will?
 Wat frag' ic vel⁹ nah de Geschenken!
 Ic weit¹⁰ nich, wo¹¹ ic dat woll süll.““

Friß was en Taps¹² un unmanirlich —
 Dat ic 't möt seggen,¹³ beiht¹⁴ mi weih —
 De Jung was nich en Spirken¹⁵ zirlisch,
 Un söll¹⁶ of gor nich up de Knei.¹⁷

Hei swür¹⁸ of nich bi Höll un Himmel
 Ein Seel ehr tau bi Man¹⁹ un Sinn.²⁰
 Worüm?²¹ Nu, wil hei was en Lummel,
 Un wil hei 't beter²² nich verstünn.²³

Hei strek²⁴ so saching²⁵ ehr de Baden,
 Keß²⁶ in ehr Dg,²⁷ von Weinen roth,
 Un slog²⁸ den Arm ehr ün den Nacken
 Un tog²⁹ sei sacht up finen Schot.³⁰

„Min leiw, lütt Dürten, lat³¹ dat Koren.
 Du säb'³² tau mi, dat Du mi leiwst;
 Un wenn dat of noch lang' süll wohren,³³
 Du säb'³⁴ it, dat Du doch up mi täuwst.“³⁴

Un dat fall³⁵ denn so lang' nich duren;³⁶
 Twei Johr,³⁷ dat is 'ne forte Tid.³⁸
 Denn hett 't³⁹ fin Endschaft mit dat Trauren.⁴⁰
 Ic drück Di an min Hart,⁴¹ as hüt.⁴²

Ic kam,⁴³ un wenn ic kam eins wedder,⁴⁴
 Denn kümmt⁴⁵ uns' Sat⁴⁶ tau'm rechten Sluß.“⁴⁷
 Un somit bögte⁴⁸ hei sid nedder⁴⁹
 Un gaww⁵⁰ ehr einen lekten Ruß.

1) dim. von rund. 2) umfassen. 3) Lieb, Klein. 4) muß. 5) lassen.
 6) sollte. 7) Herz. 8) brechen. 9) viel. 10) weiß. 11) wie. 12) Edelvel. 13) sagen
 muß. 14) thut. 15) Spirchen (wenig). 16) fiel. 17) Kniee. 18) schwor. 19) Mond.
 20) Sonne. 21) warum. 22) besser. 23) verstand. 24) strich, strakte. 25) sanft.
 26) guckte, sah. 27) Auge. 28) schlug, schlang. 29) zog. 30) Schooß. 31) lasse.
 32) sagtest. 33) wahren sollte. 34) wartest. 35) soll. 36) dauern. 37) zwei Jahre.
 38) kurze Zeit. 39) dann hat es. 40) Trauern. 41) Herz. 42) wie heute.
 43) komme. 44) wieder. 45) dann kommt. 46) Sache. 47) zum — Schluß.
 48) beugte. 49) nieder. 50) gab.

„Abjüs! Un Gott mag Di behänden!¹
 Dor stunn hei up;² dor gung hei hen,³ —
 Ach wo würd' swor⁴ em doch dat Scheiden! —
 Un lek taurügg⁵ mal denn un wenn.⁶

Doch in sin Hart, dor⁷ was dat Himmel
 Bi all den Gram un all de Trur,
 Un 't was doch eig'ntlich man en Lummel,
 Un 't was doch man⁸ en dummen Bur.⁹ —

Un Dürten let¹⁰ ehr Thranen fleiten,¹¹
 Un 't was doch man so' n dummen Jung.
 Willicht¹² was dat, — wer kann dat weiten?¹³
 Wil¹⁴ grad' de Nachtigal dor sung.¹⁵

Willicht of malt¹⁶ dat Frühjohrsweber,¹⁷
 Dat ehr dat Hart so vull¹⁸ hüt slog,¹⁹
 Un wil de Man²⁰ dörch Blaum und Bläder²¹
 Mit finen Schin²² in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweber,
 De Nachtigal, de singt so säut,²³
 Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
 Doch weit Ji woll²⁴ wat leiven heit?²⁵

Un Dürten stunn un dacht an 't Scheiden,
 Un mügg't vergahn²⁶ hir up de Stell
 Vör luter²⁷ Lust, vör luter Leiden;
 Un 't was doch man²⁸ 'ne Reihmamsell.

Kapittel 6.

Swart tröst't sin Dusch²⁹ mit Ketelshwart,³⁰
 Un Dürten brecht³¹ binah dat Hart.³²

Den annern Morgen stunn³³ en Ledderwagen³⁴
 Bi Nahwer Swarten vör de Dör,³⁵
 Twei³⁶ schöne Fohlenstauten³⁷ vör,

1) behüten. 2) stand — auf. 3) ging — hin. 4) schwer. 5) sah zurück.
 6) dann und wann. 7) da. 8) nur. 9) Bauer. 10) ließ. 11) Thranen fließen.
 12) vielleicht. 13) wissen. 14) weil. 15) sang. 16) machte. 17) Frühlingswetter.
 18) voll. 19) heute schlug. 20) Mond. 21) Blumen und Blätter. 22) Schein.
 23) süß. 24) wißt Ihr wohl. 25) was lieben heißt. 26) mochte (hätte) ver-
 gehen (mögen). 27) lauter. 28) nur. 29) Alte. 30) Kesselruß. 31) bricht.
 32) Herz. 33) stand. 34) Leiterwagen. 35) vor der Thür. 36) zwei. 37) Füllen-
 stuten.

Un ehre Fahlen nebenher,
 Un Saken¹ würden 'ruppe dragen:²
 En groten Ruffert³ mit vir nige Slær,⁴
 Denn Corl un Frix, de hadd'n tausamenpact
 Un sæben⁵ Ripen würden upgelact,
 Un wat sid sūs⁶ noch finnen deb'.⁷

De Keis'gesellschaft was tausamen,
 Un of de Koster was all kamen,⁸
 De wull en Enn'lang⁹ mit sei führen,¹⁰
 Wull tau Besäuf¹¹ nah finen Brauder;¹²
 Doch meinten Wed,¹³ dat wir man blot um 't Fauder,¹⁴
 Sei wull de Ripen man verführen.¹⁵
 Dat halwe Dörp, dat was tausamen lopen,¹⁶
 Un stunn'n un gapten¹⁷ alltauohopen,¹⁸
 Un vör den Hof up 't Schultenbeck,¹⁹
 Dor reden²⁰ un dor rangten²¹ Wed,
 Wed hadd'n den Tun²² herunner braken,²³
 Un Wed, de seten in de Widen,²⁴
 Denn dat hadd' sid in 't Dörp 'rüm spraken,²⁵
 Dat Corl un Frix nu süll'n studiren lihren.²⁶
 „Nu 's Allens p'rat!“ rep²⁷ Swarten sin Jehann,
 Un nu kamm denn de Afscheid²⁸ 'ran.
 Dor will 't nu wider²⁹ nich von reden,
 Denn dat was gor un gor tau knäglich:³⁰
 De beiden Ollschen vorten mäglich,³¹
 As sei ‚Abjüs‘ de Jungens sæden,³²
 Un Mutter Swartsch, de würd' so windelweif,
 Dat sid de Ollen beid' verdrögen;³³
 Un Nahwer Swart, de makte den Bersäuf,³⁴
 Ehr mit de Schört³⁵ de Ibranen aftaubdrögen.³⁶
 Sei deb' sei denn nu frilich trösten,
 Un hei berauhigt of ehr Hart,³⁷
 Doch wil³⁸ de Schört vull Ketelswart,³⁹
 So würd' ehr Utseihn⁴⁰ nich tau 'm Besten. —

1) Sachen. 2) getragen. 3) Koffer. 4) vier neuen Schöffern. 5) sieben.
 6) sonst. 7) fand. 8) schon gekommen. 9) Ende lang. 10) fahren. 11) Besuch.
 12) Bruder. 13) Welche, Einige. 14) Futter. 15) verführen, untersuchen 16) ge-
 laufen. 17) gafften. 18) allzuhauf, zusammen. 19) Gehege, Thorweg vor'm
 Schulzengehöft. 20) ritten. 21) balgten sich. 22) Zaun. 23) gebrochen.
 24) saßen in den Weiden. 25) gesprochen. 26) lernen. 27) rief. 28) Abschied.
 29) weiter 30) kläglich. 31) nach Möglichkeit. 32) sagten. 33) vertrugen.
 34) Versuch. 35) Schürze. 36) abzutrocknen. 37) Herz. 38) weil. 39) Kessel-
 schwarz, Ruß. 40) Aussehn.

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,
 Börn mühten Corl un Frik un of Jehann —
 De süll taurügg mit dat Gespann —
 Sid up den irsten¹ Sack verdragen;
 Na, up den tweiten² kunn mit Nahwer Witten
 Man blot³ oll Nahwer Swart noch sitten,
 Denn wil hei 'n beten vüllig⁴ was,
 Un Witt man ümmer satt⁵ verdwä⁶,
 So müht denn achter in⁷ up de Berprovantierung
 De Köster hollen⁸ de Blansirung.
 „Na, is dat Baden nu vörbi?“⁹
 Seggt¹⁰ Swart un kickt,¹¹ wat¹² Allens fari¹³ is.
 „Na, denn, Jehann, man ümmer Züh!¹⁴
 Nu, Badder Köster, holl Di wiß!“¹⁵
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draß,¹⁶
 Bi Görenschri'n¹⁷ un Hunn'geblaff¹⁸
 Von Swarten finen Hof heraf,
 Un in de wide¹⁹ Welt herin.
 „Holt!²⁰ Badder,“ röppt oll²¹ Wunderlich,
 De of bi 't Schulthenhecken stünn,
 „Holt! Badder, Zi verlirt dat Rad!“
 „Verlirt of jo den Köster nich!“
 Rep²² Schulthen-Frik, de in de Widen satt.
 Un Schulthen-Vader rep: „Adjü!
 Un grüßt den Papsf of hübsch von mi!“

Un as sei nu dat Dörp lang führen,
 Dunn schwümt²³ sid eine mitte²⁴ Hand
 In 'n Köster-Goren²⁵ ganz von Widen²⁶
 Dörch 'n Flederbusch²⁷ bi 'n Zmmenstand.²⁸

Un dörch de Blaumen und de Bläder,²⁹
 Dor kikt en stilles Angeficht,
 As gistern³⁰ bi dat Frühjohrszweber³¹
 De Man³² dörch Blaum und Bläder³³ lücht't.³⁴

1) ersten. 2) zweiten. 3) nur bloß. 4) vüllig, corpulent. 5) saß. 6) (ver-)
 quer. 7) hinten d'rin. 8) halten. 9) vorbei. 10) sagt. 11) guckt, sieht. 12) ob.
 13) fertig. 14) Züh, der Ton, mit dem die Pferde angetrieben werden, bedeutet
 hier: „Vorwärts“. (R.) 15) halte Dich fest. 16) Trab. 17) Kinderschreien.
 18) Hundegebell. 19) weite. 20) halt. 21) ruft der alte. 22) rief. 23) da
 schiebt. 24) weiße. 25) -Garten. 26) von Wettem. 27) Fliederbusch. 28) beim
 Bienenstand. 29) Blätter. 30) gestern. 31) Frühjahrszweber. 32) Mond.
 33) Blumen und Blätter. 34) leuchtete.

Un as sei ut dat Dörp 'rut jagen,
 Un as sei bi dat letzte Hus,
 Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
 Dor winkt de Hand den letzten Gruß.

Un ut dat Dg¹ de Thranen fleiten²
 Up ehre witte Hand so dicht,
 As wenn Daudruppen³ 'runner weih'ten⁴
 Bi Stormwind von 't Bergißmeinnicht.

Un as sei üm de Eck' rüm bögen,⁵
 Dunn⁶ wull s' vergahn vör Ach un Weih,
 Un as ehr Dgen em nich segen,⁷
 Dunn föll sei dah!⁸ up ehre Knei.⁹

Un bed't¹⁰ för em un för sin Lewen
 Un bed't so tru¹¹ un bed't so heit,¹²
 Un ehr Gebett¹³ stiggt tau den Hewen¹⁴
 Unschüllig¹⁵ as en Lerchenleid.¹⁶

As Morgendau¹⁷ de Sün¹⁸ entgegen
 Stiggt¹⁹ dat so grad' un rein tau Hög,²⁰
 Un föllt²¹ as kühle²² Himmelsregen
 In 't franke, heite Hart²³ taurügg.²⁴

Un an de Arbeit geiht sei wedder,²⁵
 Doch kümmt ehr Allens vör so frömd,²⁶
 As sei sück sett't tau 'm Reihen²⁷ nedder.²⁸
 Würd 't Hochtiidskleid?²⁹ — Würd 't Dohenhemd?³⁰

Kapittel 7.

Wo Nahwer Witt sin Geld verget,³¹
 Un wo dat Cor'n von achter let.³²

Na, de Gesellschaft führt³³ in einen Hurr
 Ut 't Dörp³⁴ herut. Doch wo de Weg sück swenken will,
 Dor röppt³⁵ oll Witt: „Jehanning,³⁶ Burr!³⁷

1) Auge. 2) fließen. 3) Thautropfen. 4) weheten. 5) biegen. 6) da.
 7) sahen. 8) fiel sie nieder. 9) Kniee. 10) betet. 11) treu. 12) heiß. 13) Gebet.
 14) Himmel. 15) unschuldig. 16) Lieb. 17) Morgenthau. 18) Sonne. 19) steigt.
 20) in die Höhe. 21) fällt. 22) kühler. 23) Herz. 24) zurück. 25) wieder.
 26) fremd. 27) Reihen. 28) nieder. 29) Hochzeitskleid. 30) Todtenhemd.
 31) vergaß. 32) von hinten ließ. 33) fährt. 34) Dorf. 35) da ruft. 36) dim.
 von Johann. 37) die Interjection, mit der die Pferde angehalten werden. (H.)

Oh, holt¹ doch mal en Ogenblicking² still,
 Ic' glöw,³ ic' heww min Geld vergeten.⁴
 „„Ja, Vadder, dat wir doch ein dummes Stük.
 Corl, lop un rönn⁵ doch in den Ogenblick,
 Un mößt Di spauden⁶ of en beten.“⁷
 „Ja, Corl, min Sæhn, kumm,⁸ mak Di up de Fäut,⁹
 Ic' will Di segg'n,¹⁰ wo 't liggen deiht:¹¹
 Süh, wenn Du in de Stuw' herinner kamen deiht,¹²
 Denn steiht doch linksch, so as Du weistst,¹³
 Dat Schapp¹⁴ bi 't Finster in de Eck —
 Dat Schapp, dat kummert Di en Dreck —
 Du wenn'st¹⁵ Di denn tau rechter Hand,
 Dor steiht de Kuffert an de Wand —
 Den Kuffert lettst¹⁶ Du ruhig stahn,
 Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —
 Du mößt grad'tau nah'n Aben¹⁷ gahn.¹⁸
 Wenn Du up desen 'ruppe tickst,¹⁹
 Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,²⁰
 Un wenn Du unner em Di bückst,
 Süh, denn, denn finnst Du wedder²¹ nickz.
 Doch unner 'n Aben an de linke Sid,²²
 En beten rechtsch, doch grad' nich all tau wid,²³
 Wo Murrjah²⁴ ümmer liggen deiht,²⁵
 Un wo de Stäwelfnecht süz²⁶ steiht,
 Nich tau sühr hinn'n,²⁷ en beten mihr nah vören,²⁸
 Dor mößt²⁹ den einen Stein upböhren,³⁰
 Un wenn Du upböhrt hest den Stein,
 Denn wardst en Slætel³¹ liggen seihn,
 Denn' gimwst Du Muttern, denn de weit,³²
 Wo mine Geldfatt³³ liggen deiht. —
 Süh so, min Sæhn, weistt nu Bescheid?“
 „„Ja woll,““ jeggt Corl un matt sid up de Salen,³⁴
 Um Vadern fix dat Geld tau halen;³⁵
 Doch as hei is en Enn'lang furt,³⁶
 Dunn röppt³⁷ de Ul: „min Sæhn, oh noch en Wurt!³⁸
 Süllst Du den Slætel nich glif³⁹ sinn'n,

1) halte. 2) einen kleinen Augenblick. 3) glaube. 4) vergessen. 5) lauf und renne. 6) sputen. 7) bischen. 8) komme. 9) Füße. 10) jagen. 11) liegt. 12) kommt. 13) weist. 14) Schrank. 15) wendest. 16) läßt. 17) Ofen. 18) gehen. 19) guckst. 20) finden. 21) wieder. 22) Seite. 23) weit. 24) Hundename. 25) liegt. 26) Stiefelnrecht sonst. 27) hinten. 28) vorne. 29) da rußt Du. 30) aufheben. 31) Schlüssel. 32) weiß. 33) Geldfuge. 34) Sohlen. 35) holen. 36) ein Ende lang fort. 37) da ruft. 38) Wort. 39) gleich.

Denn bruckst¹ Du Di nich lang' befind'n.
 Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,²
 De weit,³ wo id em hen deb' legg'n.⁴
 Corl nimmt nu vörn de Slipp⁵ tausamen
 Un wist de gelen⁶ ,ohne Namen,
 Un bunting,⁷ as 'ne Stiegelitsch,⁸
 Flüggt⁹ hei taurügg¹⁰ nah Mutter Wittsch
 „Na, Badder Witt,“ seggt Köster Suhr,
 „De Corl, dat is en fixen Jung'n,
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältniß,
 Wenn Ihr ihn so von achter seht!¹¹
 Der find't ganz sicher das Behältniß,
 Wo dieser Schlüssel liggen deht;
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,
 Bullständig durch die Welt zurecht.
 Wo läßt den Jungen das manierlich!
 Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„ja, dat is wahr.¹²
 Un min oll Jung sitt¹³ ümmer as so 'n Bor,¹⁴
 Grad', as so 'n ollen stiwten Bud.¹⁵
 Dor sitt hei nu un seggt nich, Mud'¹⁶
 Un kickt un kickt, as Schulden sin Mariken.¹⁷ —
 Du Schapskopp, Du! Wat heft tau kiken?¹⁸
 Wenn id Di säb'¹⁹ of dusendmal²⁰ Bescheid,
 Wo 't hengahn deb'²¹ nah Bellingen,
 Un hadd 'd Di mit de Näs' hendreih't,²²
 Du, dumme Klast, sünnst²³ doch nich hen.““
 „Dat hätt auch seine Schwierigkeiten,“
 Seggt Köster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.²⁴
 Von hier nach Ollen²⁵-Strelitz, ja, das geht,
 Das weiß er woll, wo 's liggen thät.
 Ja, abersten²⁶ von da, da geht 's erst an,
 Das find't so leicht nich Jedermann.
 Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,

1) brauchst. 2) nur sagen. 3) die weiß. 4) legte. 5) Rockschöße. 6) weist die gelben. 7) bunt. 8) Stiegelitz. 9) fliegt. 10) zurück. 11) seht. 12) wahr. 13) sitzt. 14) Bar. 15) steifer Bod. 16) mußt dich nicht. 17) des Schulzen Marlechen (Sprichw.). 18) hast Du zu gucken. 19) sagte. 20) tausend. 21) hin ginge. 22) hingedreht. 23) fändest. 24) wissen. 25) Alt. 26) aber.

Das ist, daß Ihr Euch rechtich müßt hollen.¹
Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren.

Daß Ihr thut hen nah Rußland führen."²

„Wo? Dat mir doch en dummen Streich!“

„Ja! oder auch nach Oesterreich,
Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
Un mæglich selbst nah Sinnenpommern.“

„Je, Köster, weißt Du 't of gewiß?“

„Was das for eine Frage is!

Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,

Bi düster Nacht in 'n dicksten Holt,³

Denn will ich, was ich hätt, verwerr'n,⁴

Daß ich mir sinn⁵ durch jedes Land,

Wenn ich 'ne Landkort hab zur Hand;

Ich muß ja d'raus die Rinner lern'n.“⁶

„Ja, Badder Swart,“ seggt Witt, „mi dücht,⁷

Dat dit be Köster farig⁸ frigg.

Doch, segg mal, Köster, möt wi of tau Schep',⁹

Un æwer 'n grotes Water führen?“¹⁰

„Jh, mit Din Water!“ seggt oll Swart,

De mittewil verdreitlich¹¹ ward,

„So lat¹² Di endlich mal bedüden!¹³

Den ganzen Dag heft gistern dorvon dræhnt¹⁴

Un ümmer von dat Water klæhnt.¹⁵

Wo is denn dor¹⁶ en grotes Water?

Dat heft de dæmliche Castrater¹⁷

Di in den Kopp herinne red't.¹⁸

Wat weit¹⁹ de vel²⁰ von 'n grotes Water!“

„Ja,“ seggt be Köster, „möglich wesen ded 't,²¹

Wenn 's in Amerika thät liggen,²²

Doch Ihr fahrt immer über Brügg.²³“

Na, hir kamm denn Corl Witt heran,

So ut de Pust, as Einer warden kann.

„Na, Corl,“ säd' Witt, „heft Du de Ratt?²⁴

Un säd' Di Mutter süs²⁵ noch wat?“

„Jh, ne, sei säd' nicks von Bedüden.“²⁶

„Na, ded'st von mine Ollsch nicks hüren?“²⁷

1) halten. 2) fahren. 3) Holz, Gehölz. 4) verwetten. 5) finde. 6) Kinder lehren. 7) dünkt. 8) fertig. 9) müssen wir auch zu Schiffe. (Plural). 10) über ein großes Wasser fahren. 11) mittlerweile vertriehlich. 12) lasse. 13) bedeuten. 14) geschwaht. 15) geschnackt. 16) da. 17) Registrator. 18) geredet. 19) weiß. 20) viel. 21) wäre es. 22) läge. 23) Brücken. 24) Geldkaße. 25) sonst. 26) Bedeutung. 27) hörtest Du nichts.

Fröggt¹ Nahwer Swart. „Hest de nich seihn?“²
 „Na, hürt mal, Nahwer Swart, ick mein!
 Si Jug,³ dor was dat rein tau dull;⁴
 De ganze Del⁵, de stunn dor vull:⁶
 Dll Bursch un Snursch und Holsch und Boltisch
 Un Haafsch un Knaafsch und Pasternafsch
 Un Pläterisch, Klätersch, Plänertisch, Dræhnertsch⁷,
 De dræhnten, klæhnten, klatschten, snackten⁸
 Un blafften as de Redenrefel,⁹
 Un säden all: Si wir 't en ollen Efel,¹⁰
 Dat Si up so 'ne Infall kamen¹¹
 Un mi un Frixen mit Jug namen.“¹²
 „Jh, dorvon paßt mi gor kein Wurt,¹³
 Un nids nich is nah minen Sinn.
 Un nu, Jehann, man wedder furt!“¹⁴
 Un wedder gung de Fohrt von dannen
 Un in de wide¹⁵ Welt herin,
 Herinner in de negsten Dannen.¹⁶

Kapittel 8.

Wo irst¹⁷ de Röster schöne Reden höllt,¹⁸
 Un nahsten¹⁹ ganz ut de Blansirung²⁰ föllt.²¹

„Ja,“ säb²² de Röster — „was ick sagen woll,²³ —
 Das Reisen is en groß Plefir;
 Vor Allen, wenn der Beutel voll.
 Un ick — as ick noch jünger wir —
 Sett ick 'ne große Niglichkeit,²⁴
 Un reis't herümmer weit un breit;
 Un wo ick man bün hingekommen,
 Da würd ick fründlich aufgenommen,
 Von wegen meiner Stolzigkeit,
 Un weil 's mich nobel lassen thät,
 Un ick en proppern Rock anhätt.
 Gewöhnlich fuhr ick auf die Post,

1) fragt. 2) gesehen. 3) Euch. 4) zu toll. 5) Diese, Hausflur. 6) stand da voll. 7) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt. 8) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Geklatsch. 9) Kettenhunde. 10) alter Efel = ekkiger Mensch. 11) gekommen. 12) genommen. 13) Wort. 14) nur wieder fort. 15) weit. 16) die nächsten Tannen. 17) wie erst. 18) hält. 19) nachher. 20) Balance. 21) fällt. 22) sagte. 23) wollte. 24) Reugierde

Un schmiß mir hell'schen¹ in die Post,²
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,³
 Als wär' ich unter die Soldaten,
 Un machte mir verfluchten wichtig."
 „„Dat stimmt,““ seggt Witt, „„un is of⁴ richtig.““
 „„Ja, dat möt⁵ Ein den Köster laten,“⁶
 Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten,
 „Mit sine Stolzigkeit deb⁷ hei sich hell'schen dick.“
 Un bauz! flog⁸ Fritzen hei in 't Onick:⁹
 „Verdamnte Jung, willst Du mal grader sitten!“¹⁰
 „„Ja,““ seggt de Köster, „„immer stolz,
 Un grade, as en Ärmelholz!
 Un mit 't butwennig¹¹ Wesen nich allein,
 Ihr müßt auch drist¹² un munter sein
 Un mit 'ner Kuntenez¹³ aufstreden,
 Un wenn sie höflich Euch anreden,
 Denn müßt auch obleschirt¹⁴ Ihr sein,
 Vor Allen bei das Militör.
 Ihr seid zum Beispiel grad in 't Danzen,
 Un 't kommt en Unt'rosszriere her,
 Der fängt nu an, Euch anzuranz:
 Verdamnter Kerl von Sypphilist,¹⁵
 Ich will mit die Mamsell mal danzen.
 Na, slim! Doch helpt¹⁶ dat nich! Dann müßt
 Ihr fründlich sagen: Woll, Herr Rapperal!¹⁷
 Zu dienen, Herr! Ja, danzen Sie man mal;
 Un so, daß Jedermann das hört,¹⁸
 Ruft Ihr denn lud:¹⁹ Markfür! Markfür!
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Latür!²⁰
 Un wenn er die Mamsell zurück Euch führt,
 Denn spricht Ihr dreist: Sehr obleschirt!
 Dies hätt mir köstlich amüsirt,
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen
 Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
 Na, aber nu ein anderes Verhältnis:
 Zum Beispiel man:²¹ Ihr güngt in 's Koffeehaus
 Na, oder in ein anderes Behältniß,
 Un 't käm' da Ein, was man so 'n Bürger is,

1) höllisch, sehr. 2) Brust. 3) wachsen lassen. 4) auch. 5) muß. 6) lassen.
 7) that. 8) schlug. 9) Genick. 10) sitzen. 11) auswendig, äußerlich. 12) dreist.
 13) Contenance. 14) oblitirt. 15) Civilist. 16) hilft. 17) Corporal. 18) hört.
 19) laut. 20) Etqueur. 21) nur.

Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
 Geehr'ter Herr, ich bitte Ihnen,
 Sie sind allhier bekannt gewiß . . .
 Denn recht Ihr Euch bloß hoch in Enn',¹
 Stecht in die Hosen beide Hänn',
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,
 Un luct ihn grad in dem Gesicht,
 Un sprecht dann bloß mit Nonjschali.²
 Wo so? — Wo anz?³ — Wo meinen Sie?
 Un sagt: . . . — „Pr, öh ha! Jehann!“⁴
 Rep⁴ Witt „„oh, holt en beting⁵ an!“⁴
 „Wat is 'e⁶ los?“ frögg⁷ Swart. „Wat fall⁸ bei hollen?“⁹
 „„Min Lobacksbüdel is mi 'runne sollen,¹⁰
 Jä habbd' em eben noch vör 'n Ogenblick.“¹¹
 „Jh, Vadder, wat is dit för 'n Stück?
 Wat 's dat för 'n nuss'liches Gewes!'!¹¹
 Du sittst of just as in 'n Dæf',¹²
 Wo sæl'n¹³ wi so nah Streliz famen?¹⁴
 So holl¹⁵ Din Saken doch taujamen,
 Un sitt¹⁶ nich ümmer in Gedanken.
 Un Jungs! Ji gah¹⁷ den Weg entlanken
 Un säukt¹⁸ un lopt en beten tau.“¹⁹
 De Jungs de gahn, dat Fuhrwarf höllt in Raub,²⁰
 Un as de Köster wedder²¹ will beginnen
 Un Rath ehr gewen för dat Militör,
 Dunn kümmt²² 'ne Kutsch anjagt von hinten,²³
 Wir schöne, stolze Brune²⁴ vör,
 Un jus't²⁵ von achter²⁶ ehr vörbi:²⁷
 Un Swarten sine beiden Fahlen²⁸
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.
 „Wo?²⁹ Dit möt³⁰ jo der Deuwel halen!“³¹
 „Röppt³² Swart: „Hurüsch, Hurüsch!“³³
 „„Hurüsch, Hurüsch!““ röppt Jehann,
 Un of oll Nahwer Witt fängt an,
 ‚Hurüsch, Hurüsch!' mit tau kriischen.³⁴

1) in's Ende, in die Höhe. 2) Nonchalance. 3) wie so. 4) rief. 5) halt ein bißchen. 6) da. 7) fragt. 8) was soll. 9) halten. 10) gefallen. 11) ist schwer zu übersetzen; Nachlässigkeit sagt nicht genug. (R.) 12) Traum. 13) wie sollen. 14) kommen. 15) halte. 16) sitze. 17) Ihr geht. 18) sucht. 19) lauft ein bißchen zu. 20) Ruhe. 21) wieder. 22) da kommt. 23) hinten. 24) Braune. 25) sauft. 26) hinten. 27) ihnen vorbei. 28) Fohlen. 29) wie. 30) dieß muß. 31) Teufel holen. 32) ruft. 33) Lockruf für junge Füllen. 34) kreischen.

Je, ja! je, ja! Tau Höcht¹ den Start,²
 Als wir de Biss'worm³ achter ehr,
 Alabasterten⁴ de Fahlen af,
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,
 De rönnen acht'r 'e⁵ Fahlen her;
 Un of Jehann, de maft sich up den Draff⁶
 Un smitt⁷ de Lin⁸ den Köster hen,
 Un 't ward en Lopen⁹ un Gerönn,
 Als ob ein Jeder achter brenn.
 Un blot¹⁰ de Köster fitt in Raub
 Un süht vergnäugt¹¹ dat Können tau. —
 Doch sall de Freud' tau lang' nich duren.¹² —
 De beiden Stauten¹³ fangen mit de Uhren¹⁴
 So an tau spelen,¹⁵ un so üferwenn'schen¹⁶
 Sief antaustell'n un an tau bren'schen;¹⁷
 Dat ward so 'n snurriges Gewrægel,¹⁸
 Den Köster ward so blümerant,¹⁹
 Un endlich föllt de en oll Tægel²⁰
 Em unverseihens ut de Hand:
 „Prr! Öh! Süh de oll Lischen!“²¹
 Nu fängt hei of an tau ‚Hurüschen!‘
 De Stauten fang'n an uttauslagen,²²
 Un durt²³ nich lang', is hei in 'n vullen Jagen
 Un flüggt²⁴ herümmer up de Ripen;
 Hei möt sich an den Ledderbom²⁵ begripen,²⁶
 Wenn hei dor haben fast²⁷ will sitten.
 Hei sus't vörbi an Nahmer Witten,
 Un of an Swarten geht 't vörbi;
 De röppt em tau: „Wo? Badder, plagt hei²⁸ Di?“
 Doch Sühren stahn de Hor²⁹ tau Höh,
 Hei bitt³⁰ so fast de Lahn³¹ tausamen,
 Hei antwurt't nich. „„Prr! Öh! Prr! Öh!““
 Is Allens, wat herute kamen.³²
 Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner,³³

1) in die Höhe. 2) Schwanz. 3) Bisswurm, Bremse. 4) tiefen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. (R.) 5) rennen hinter die. 6) Trab. 7) schmeißt, wirft. 8) Leine. 9) Laufen. 10) bloß. 11) sieht vergnügt. 12) dauern. 13) Stuten. 14) Ohren. 15) spielen. 16) eigentlich: wendisch, wie in der Ufermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außergewöhnlich. (R.) 17) wiederherd schnauben. 18) schnurriges Gezerre. 19) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 20) Zügel. 21) Pferdenname. 22) auszuschlagen. 23) dauert. 24) fliegt. 25) Leiterbaum. 26) begreifen, festhalten. 27) oben fest. 28) er (der Teufel). 29) Haare. 30) beißt. 31) Zähne. 32) gekommen. 33) Wunder.

Noch höllt hei de Blansirung baben;
 Doch — bauß! — En Rud! — Dor liggt¹ hei 'runner!
 Dor liggt hei köpplings² in en Graben!

Kapittel 9.

Woans³ de Köster up de Angel blitt,⁴
 Un dat hei in ein slicht⁵ Berhältniß sitt.⁶

Oh Nahwer Swart, de löppt in vulle⁷ Haft,
 Un as hei henkümmt⁸ nah den Plaz,
 Dunn stañ⁹ ganz ruhig dor sin Bird',¹⁰
 De Wagen hacht an 'n Brüggengposten fast,¹¹
 Un Köster Suhr, de liggt in de Maraz,¹²
 Un spaddelt dor,¹³ as ded'¹⁴ hei 't vör Blefir,
 As ob hei d'rin geburen wir.
 Oh Nahwer Witt süht of¹⁵ den Pulterpas,¹⁶
 Löppt æwer 't Feld tau Hülp¹⁷ verdwas,¹⁸
 Dormit dat nich so lang' jall dur'n,¹⁹
 Un rönnt²⁰ in sinen dummen Dæmel²¹
 Herrinner in en Durnrämel,²²
 Un sitt²³ nu in den Wepeldurn²⁴
 Un hett sic dor nu asmaracht,²⁵
 Bet²⁶ Corl und Frik von ehre Tobacksbüdeljagd
 Taurügg sünd kamen²⁷ un den Ollen seihn,
 Un em ganz bläudig²⁸ 'rute teihn.²⁹
 Sei herwo'n em endlich 'rut, un of Jehann
 Rümmt glücklich mit de Fahlen³⁰ an. —
 De ganz Gesellschaft is nu up den Plaz;
 Man blot³¹ de Köster liggt un wäuhlt³² in de Maraz.
 „Ligg³³ Du man stilling!“³⁴ seggt oll Swart,
 De sic von Bird' un Wag' hadd' æwerföhrt,³⁵
 Dat em dor nicks nich wir mallürt,³⁶
 Un mittewil all³⁷ hæglich³⁸ ward.

1) liegt. 2) Kopfüber. 3) wie. 4) heißt. 5) schlecht. 6) sitzt. 7) läuft in voller. 8) hinkommt. 9) da stehen. 10) Pferde. 11) fest. 12) Morast. 13) zappelt da. 14) thäte. 15) steht auch. 16) Fall, Sturz. 17) Hülfse. 18) quer. 19) soll dauern. 20) rennt. 21) Gedankenlosigkeit. 22) Dornrain. 23) sitzt. 24) Rosendorn. 25) abgemüht. 26) bis. 27) zurückgekommen sind. 28) blutig. 29) herausziehen. 30) füllen. 31) nur bloß. 32) wählt. 33) liege. 34) ganz still. 35) überführt, überzeugt. 36) malheur. 37) mittlerweile schon. 38) von hagen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stillcs Lachen ausdrückt. (N.)

„Sigg Du man still und lat dat Stangeln,
 Wi will'n Di woll herute angeln.“
 Hei löst de Lin¹ nu af un binnt²
 En Stückchen Wust,³ dat in 'ne Rip hei finnt,⁴
 An einen Linentægel⁵ an,
 Smitt⁶ dat den Roster tau: „So! Badder, so! nu bit!⁷
 So! Rinner, nu! Nu alle Mann!“
 De ganz Gesellschaft böhrt un täht:⁸
 „„Holt wiß!⁹ — Hei kümmt!¹⁰ — Nochmal parat! —
 Nu noch einmal! — Frisch nah gefat't!¹¹ —
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!“
 Oh Je! Wo sach¹² de Roster ut!
 Von Stolzigkeit, dor sach man nicks
 Un nicks nich von sin nankingich Bür.¹³
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart, „süh,¹⁴ in den Wagen,
 Dor kannst Du nu nich wedder¹⁵ 'rin,
 Du aafst uns as de Farken¹⁶ in;
 Dat Best is woll, wi dragen¹⁷
 Di hen un drög'n¹⁸ Di an de Sünn.“¹⁹
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sid verfull'n;²⁰
 Ne Badder, ne! Id denk, wi will'n
 Em irst mit Reindlichkeit²¹ begaben,
 Wi späulen²² em irst af hir in den Graben, --
 Hei is jo vull bet up de Hut,²³
 Un süht jo as en Morrbir²⁴ ut; —
 Un Friß un Corl, de lænen sin Klebaschen²⁵
 So gaud,²⁶ as 't geiht,²⁷ en beten²⁸ waschen;
 Un bet dat in de Sünn deiht drögen,
 Möt²⁹ sid de Roster flitig rögen³⁰
 Un in den Holt³¹ herüm spaziren,
 Un wi læn'n jo tau Middag eten.“³²
 Na, dat geschah. De Annern seten³³
 Un fungen an tau snabeliren;³⁴
 De Roster müßt sid in den Holt verstemen,
 Un wenn he sid mal 'ranne slegen,³⁵
 Um sid tau halen³⁶ of en Beten,

1) Leine. 2) bindet. 3) Wurst. 4) findet. 5) Leinenzügel. 6) schmeißt.
 7) beiße. 8) hebt und zieht. 9) halt fest. 10) kommt. 11) nachgefaßt. 12) wie
 sah. 13) Hufe. 14) sieh. 15) wieder. 16) wie die Ferkel. 17) tragen. 18) trocknen.
 19) Sonne. 20) erkalten. 21) Reinlichkeit. 22) spülen. 23) voll bis auf die
 Haut. 24) wörtlich: ein Eber (Bir), der sich im Moraste wälzt; etwa Dreck-
 schwein. 25) Kleider. 26) gut. 27) wie's geht. 28) bischen. 29) muß. 30) fleißig
 röhren. 31) Holz. 32) essen. 33) saßen. 34) schnabuliren. 35) geschlichen. 36) holen.

Denn¹ jung oll Smart man blot verluren² an:
 „Ic glöm,³ dor kümmt wen⁴ antaugahn;“⁵
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struf⁶
 Un maft sic lütting in de Guf.⁷
 Un wat dat Slimmft noch was, hir twälte⁸ sic de Weg,
 Vet hir wull man⁹ de Köfter führen,¹⁰
 Un 't müßt em grad' nu hir mallüren,
 Dat hei von 't Mibdag gor nids freg,¹¹
 Of nich en Happ,¹² of nich en Drupp;¹³
 Denn as dat Eten was vörbi,
 Dunn stegen¹⁴ i' up den Wagen 'rup
 Un säden fründlich¹⁵ em: „Adjü!“
 Un noch in vele,¹⁶ vele Johren
 Künnt¹⁷ dat de Köfter nich verdoren.¹⁸
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir trepiren,¹⁹
 Sich so von mir zu oblefchiren,
 Sich nich en Spir mit mir befaßen,
 Mir bloß zu sagen: Na, Adjüs!
 In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
 Wie Adam in das Paradies,
 Mir nich zu geben Ratt un Drög,²⁰
 Un sich zu machen auf den Weg
 Mit all die schönen säben²¹ Ripen —
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“²²
 Un na! mi dücht,²³ recht hadd' de Köfter
 Na äwerften,²⁴ de Anfershäger Föfter²⁵
 Behaupt'e noch in spädern Liden,²⁶ —
 Wenn dat tauwilen gam²⁷ de Red', —
 Dat 't wille²⁸ Minschen gewen deb',²⁹
 Dat in sin Forst Waldmischen wiren,
 Tau 'm wenigsten sihr grote Apen.³⁰
 Hei sülmst³¹ hadd' mal so einen drapen,³²
 Den Dingstag glif nah Pingsten³³ wir 't,
 Un 't was en ganzes glupsches Dirt,³⁴
 Hei hadd' sic gruglichen verfirt.³⁵

1) dann. 2) nur bloß verloren, (obenhin). 3) glaube. 4) wer, jemand.
 5) anzufragen. 6) hinter'm Strauch. 7) machte sich klein, hockte nieder. 8) zweigte,
 theilte. 9) wollte nur. 10) fahren. 11) kriegte. 12) Happen. 13) Tropfen.
 14) da stiegen. 15) sagten freundlich. 16) in vielen. 17) konnte. 18) vermeiden.
 19) ärgern (crever). 20) Raß und Trocken. 21) sieben. 22) begreifen. 23) dünkt.
 24) aber. 25) Förster. 26) Zeiten. 27) zuweisen gab. 28) wilde. 29) gäbe.
 30) Affen. 31) selbst. 32) getroffen. 33) Dienstag gleich nach Pingsten
 34) ungeschlachtetes Thier. 35) gräulich erschrocken.

„Indessen,“ sett'te hei hentau,¹
 „Sagt ich doch gleich zu meiner Frau:
 Sie sind nich böß un beißen nich
 Un sind man sehr beängsterlich,²
 Sie stammen auß en warmes Land
 Un nähren sich von Allerhand.“ —

Kapittel 10.

As³ f' Aftausamen⁴ flepen in,⁵
 Un wer sei in den Holt⁶ dor fänn.⁷

As de Gesellschaft wedder sitt,⁸
 So geht dat dörch den deipen⁹ Sand
 Un in 'ne gläugenige¹⁰ Pitt¹¹
 Ganz saching¹² vörwarts Schritt vör Schritt. —
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,¹³
 De Pitt, de drückt, de Sünne,¹⁴ de gläucht,¹⁵
 De ganz Gesellschaft sitt un drömt,¹⁶
 As 't saching dörch de Dannen¹⁷ geht.
 So ruhig gahn de beiden Nähren, —
 Sei sünd all¹⁸ beid' in vullen Sweit¹⁹ —
 Jehann, de klappt, doch blot man²⁰ in de Luft,
 Um ehr de Fleigen²¹ astaumehren;
 Denn²² stahn s' mal still un schüdden²³ mit de Schust²⁴
 Un pitschen²⁵ mit den Start²⁶ de Flanken.
 So krupen²⁷ sei den Holt entlanken,
 So mäud',²⁸ so mäud', so sacht, so eben.
 All Witt, de sitt un rokt:²⁹ püh! paff!
 Ein Pip³⁰ sacht³¹ ut den Mund em 'raf!
 All Nahwer Swart, de sitt dorneben
 Un hujahnt³² lud',³³ dunn³⁴ reekt hei sich,
 Un endlich snorkt³⁵ hei fürchterlich.
 Corl Witt, de sitt un nickt un kickt³⁶
 So awerögischen³⁷ in de Welt,
 Bet dat³⁸ sin Kopp in Baders Schot³⁹ 'rin söllt.⁴⁰

1) sette er hinzu. 2) ängstlich. 3) als, wie. 4) Alle zusammen.
 5) schliefen ein. 6) Holz. 7) fand. 8) wieder sitzt. 9) tiefen. 10) glühend.
 11) Hitze. 12) sachte, langsam. 13) stäubt. 14) Sonne. 15) glüht. 16) träumt.
 17) Lannen. 18) schön. 19) in vollem Schweiß. 20) bloß nur. 21) Fliegen.
 22) bann. 23) schütteln. 24) Wiberrißt. 25) peitschen. 26) Schwanz. 27) kriechen.
 28) müde. 29) raucht. 30) Pfeife. 31) finkt. 32) gähnt. 33) laut. 34) dann.
 35) schnarcht. 36) guckt. 37) überäugig, schlaftrunken. 38) bis. 39) Schuß. 40) fällt.

Fritz Swart, de wadelt hen un her
 Un dacht an dat, wat Dürten säd',¹
 Un wo 't² ehr doch so leiflich let,³
 As gistern sei so bi em set,⁴
 So woll un will,⁵
 So tru⁶ un still;
 Un wo dat doch so sonderbor,
 Dat so ein armes Minschenpor
 Hir up de Erd'⁷
 So gaut⁸ sid mir;
 Un as hei d'ræwer nah hett dacht,⁹
 Un doch den rechten Grund nich sünn,¹⁰
 Dunn slep¹¹ hei sacht
 Un selig in,
 Un drömt von Glück und Leim'¹² un Dürt —
 Ein wunderschönes Drömen wir 't —
 Wo hei mit ehr set still tausamen
 Un ehr noch einmal säd': Adjü!
 Un wenn dat an up em wir kamen,¹³
 Denn hadd' hei drömt bet morgen früh.
 Jehann säd' af un an noch: Züh!
 Un rögt¹⁴ noch af un an de Swep.¹⁵
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,
 Dunn kunn¹⁶ hei of nich wedderstahn¹⁷
 Un let¹⁸ de Pird'¹⁹ tau 'm Deumel²⁰ gahn.
 Un as de nu gewohr dat warden,
 Dat Allens slöppt²¹ in gaude Rauf,²²
 Seggt Lott²³ tau Lischen:²⁴ „Ze, wo tau? —
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,²⁵
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.²⁶
 Wi willen ut de Läu'²⁷ rut bögen²⁸
 Un in dat Holt uns verlustiren,
 Wat sæl²⁹ wi Weid' uns astrapziren?!“
 Un Lott bögt hott,³⁰ herinner in den Holt,
 Un Lischen folgt, un kum³¹ sünd sei herin,
 Dunn maken³² s' in den Röhlen³³ holt,³⁴
 So dat de Wagen buten stünn,³⁵

1) sagte. 2) wie's. 3) lieblich ließ. 4) sah. 5) wohl und zufrieden. 6) tren.
 7) Erde. 8) gut. 9) nach — gedacht hat. 10) fand. 11) schlief. 12) Liebe.
 13) gekommen wäre. 14) regt, rührt. 15) Bettische. 16) konnte. 17) widerstehen.
 18) ließ. 19) Pferde. 20) zum Teufel. 21) schläft. 22) in guter Ruhe. 23) u.
 24) Pferdnamen. 25) Narren. 26) weiter zögen. 27) Geleise. 28) biegen. 29) sollen.
 30) rechts. 31) kaum. 32) u. 34) machen — halt. 33) im Röhlen. 35) draußen stand.

Recht in de presse¹ Middagsjunn.
 So stahn denn nu de Schavernadschen Mähren
 Un freu'n sid, wo² de Annern smören.³
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,
 Binah⁴ von 'n Wagen 'runne fallen s';
 Corl Witt liggt langß, un Friß verquer,
 So sitt⁵ un liggt un slöppt⁶ dat Allens. —
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,⁷
 De brummen um ehr Uhren⁸ 'rümmer;
 Schulpusen,⁹ un wo s' süß¹⁰ noch heiten,¹¹
 Un 't ganz oll dämlisch Fleigenwesen,¹²
 De sitten¹³ dick up ehre Näsen,
 Un sei, sei liggen dor¹⁴ un sweiten,¹⁵
 As hadden sei von nids Gefäuhl.¹⁶
 Un in den Holt, dor is 't so kühhl,¹⁷
 Dor is 't so ruhig as¹⁸ de Nacht;
 Dat Low¹⁹ dat rögt²⁰ sid in den Bom²¹
 Un flustert still un flustert sacht,²²
 As leg' de Welt all in den Drom.²³
 Heuspringer singt in 't kühhle Musch,²⁴
 As Heimken²⁵ up den Fülerbird;²⁶
 De Draußel²⁷ in den Hasselbusch,²⁸
 De singt dat schöne Wächterlid:
 Dormit kein Schaden Zug geschüht;²⁹
 De Specht, de klappt de Laden tau:
 Dormit Zi liggt in seker Raub;³⁰
 Un Rukuf bläkt³¹ mit lude³² Stimm
 As Hoffhund um dat Hus herüm;
 Un ganz von Firn³³ den Holt entlang,
 Dor klingt en lustigen Gesang,
 As wenn bi Sommertiden späð'
 Musik in 't Dörp³⁴ noch wesen ded'.³⁵ —
 Zwei Burßen³⁶ dörch den Holt lang teihn,³⁷
 Den Fautstig³⁸ wannern sei entlang
 Un sing'n den lustigen Gesang.

1) brückend. 2) wie. 3) schmören. 4) beinahe. 5) sitzt. 6) schläft. 7) blaue
 Brummer, Schmeißfliegen. 8) Ohren. 9) eine Art Stachmücken. 10) sonst.
 11) heißen. 12) Fliegenwolk. 13) sitzen. 14) liegen da. 15) schwitzen. 16) Ge-
 fühl. 17) kühl. 18) als, wie. 19) Laub. 20) regt. 21) Baum. 22) sanft.
 23) schon im Traum. 24) Moos. 25) Heimchen, Grille. 26) Feuerherd. 27) Drossel.
 28) Haselbusch. 29) Euch geschieht. 30) in sicherer Ruhe. 31) bellt, ruft. 32) laut.
 33) von Ferne. 34) Dorf. 35) wäre. 36) zwei Burße. 37) ziehen. 38) Fuß-
 steig.

Denn¹ jung de Ein irst ganz allein,
 Denn klung 't,² as wenn de Draußel süng,
 Denn föll³ de Anner mit herin,
 Denn klung 't, as ded' de Stormwind weih'n.⁴

Sei sungen von den willen⁵ Wald,
 Un wo de Luft so grot doch wir,
 Wenn 't rings herüm so hall't un schall't
 In 't gräune,⁶ frische Jagdrevir.

Sei sungen von den kühlen Grund,
 Sei sungen von den kühlen Win,⁷
 Un von den roden Rosenmund,
 Wo de müßt schön tau küssen fin.

Sei sungen von den Storm un Wind,
 Un von dat Stüpfen⁸ still un warm,
 Un von dat schöne Jägerkind,
 Un wo 't sich rauht⁹ in ehren Arm.

Wo klung¹⁰ dat doch so schön un hell!
 Doch as sei kamen¹¹ tau de Stell,
 Wo s' All up ehren Wagen legen,¹²
 Oll Nahwer Swart un sin Collegen,
 Dunn sweg¹³ de schöne Melodi,
 Un mit dat Singen was 't vörbi,
 Un beid' tau lachen fangen s' an
 Un heimlich flustern s' beid' tausam:
 „Je, geht dat woll? Süll 't¹⁴ of woll gahn?“
 „„Jh, woll! Kumm lising¹⁵ mit heran!““

Kapittel 11.

Wo s' sülvsten¹⁶ kemen¹⁷ ut den Drom,¹⁸
 Un ehre Ripen in den Bom.¹⁹

So saching siken²⁰ s', as sei kenen,
 Siek nu heranner up de Lehnen:²¹
 De Ein, de ströpt²² de Koppel 'raf,
 De Anner strängt de Stauten²³ af

1) dann. 2) Klang's. 3) fiel. 4) als — wehete. 5) wilden. 6) grün
 7) Wein. 8) Stübchen. 9) ruht. 10) wie klang. 11) kommen. 12) lagen. 13) de
 schwieg. 14) sollte es. 15) komme leise. 16) wie sie selbst. 17) kamen. 18) Traum
 19) Baum. 20) leise schleichen. 21) Lehnen. 22) streift. 23) Stuten.

Un nimmt vörsichtig un behenn'¹
 Jehann'n de Tögel² ut de Hänn'.³
 Un kramwelt⁴ Lotten in de Flank
 Un strakt⁵ oll Lisch den Buckel lang;
 Un up sin Ratteln⁶ un Gebott
 Folgt willig em oll Lisch un Lot.
 Vörsichtig gahn de ollen Mähren,
 So sacht, as wenn s' up Eier treden,⁷
 De Fahlen⁸ dammeln⁹ achter¹⁰ d'rin.
 De Beiden ledd'n¹¹ sei æmer 't Musch¹²
 Noch wider nah den Holt¹³ herin,
 Un binn'n¹⁴ sei achter 'n Hasselbusch,¹⁵
 Dat Ein sei gor nich seihen kunn;
 Un nu stunn dor¹⁶
 Dat saub're Bor¹⁷
 Un lacht un grint¹⁸ un hægt¹⁹ sich dor.
 Ne! Wat was 't doch för Raderwohr!²⁰
 Un noch nich naug!²¹ All Beid' dunu steken²² s'
 Sich in de Tasch lütt²³ Stein un Klüt,²⁴
 Un nah 'ne Bäuf²⁵ heranner steken²⁶ s',
 De von den Wagen stunn²⁷ nich mid,²⁸
 Un klaspenn²⁹ in de Bäuf herin. —
 Wat hett so 'n Volk för Knepp³⁰ in 'n Sinn!
 Un tüschen,³¹ plinken, winken sich
 Un drücken, bücken, rögen,³² bögen³³
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken sich,
 Bet Swarten sine Näs' sei segen,³⁴
 Un wedden,³⁵ wer tau 'm Irsten³⁶ drop³⁷
 Oll Swarten finen Näsennopf,³⁸
 Un sang'n nu an tau fanoniren,
 Un up den Oll'n tau bummandiren,³⁹
 As wenn hei wir Sebastopull. —
 Wo 's 't mæglich! Ne! Ich glöw⁴⁰ noch gor!
 Dat Rackertüg!⁴¹ De Schinnerwohr!⁴²

1) behende. 2) Zügel. 3) Händen. 4) krabbelt, krauet. 5) streichelt.
 6) Ritzeln. 7) treden. 8) Füllen. 9) Schwer zu übersehen. Ungefähr bedeutet
 es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne sich umzusehen. (N.)
 10) hinter. 11) leiten. 12) über's Moos. 13) nach dem Holze. 14) binden.
 15) Haselbusch. 16) stand da. 17) Paar. 18) greint. 19) freut. 20) Raderwaare,
 -zeug. 21) genug. 22) darauf stecken. 23) kleine. 24) (Erd) Klöße. 25) Buche.
 26) schlichen. 27) stand. 28) weit. 29) Knettern. 30) Kniffe. 31) tüschen (zum
 Schmetzen ermahnen.) 32) regen. 33) biegen. 34) sahen. 35) wetten. 36) zuerst.
 37) trafe. 38) Nasennopf. 39) bombardiren. 40) glaube. 41) Raderzeug.
 42) Schinderwaare.

Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vull¹
 Von Fagen un von Fis'matenten!² —
 Un — baff! — smitt³ ein von de Studenten
 Mit einen rechten, dägten⁴ Klut
 Oll Swarten an de hübsche Snut,⁵
 Dat steidel⁶ hei tau höchten flüggt⁷
 Un noch in 'n Slap⁸ dat Prusten⁹ frigg.
 „Ne!“ röppt¹⁰ hei, „ne! Dat will ick nich,
 Um Näsenstüwer¹¹ spel¹² ick nich!“
 Hei bed' in 'n Slap just Schapskopp¹³ spelen. —
 „Wat is dit wedder¹⁴ för en Stück.
 Wo?¹⁵ Du willst up de Näs' mi spelen?“
 Bauß! sleiht¹⁶ hei Witten in dat Genid,¹⁷
 Dat de en Enn¹⁸ vöræwer flüggt.¹⁹
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken²⁰
 Un will den Sack just tau nu binn'n,²¹
 Kriggt²² Corln, de up de Knei²³ em liggt,
 Nu bi dat Halsbau²⁴ an tau packen
 Un um de Kehl em 'rüm tau winn'n,²⁵
 Un inert²⁶ un deist²⁷ un treckt²⁸ un bind't²⁹
 Un wörgt³⁰ binah sin eigen Kind,
 Bet³¹ as 'ne Tremse³² utseihn sin Lippen.
 Na, de stött³³ Frißen in de Rippen.
 „„Adjüs!““ seggt de, „„un denk an mi,
 Un æwer 't Johr,³⁴ denn frig³⁵ ick Di.
 Ja,““ seggt hei mit gerührte Stimm,
 „„Denn kümmt uns' Sack³⁶ tau 'm rechten Sluß.““
 Un fött³⁷ oll Swarten rundting³⁸ um,
 Un giwmt³⁹ em einen säuten⁴⁰ Ruß.
 Jehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
 Un fött⁴¹ den Strick, womit de Käffer⁴² bunn'n⁴³ is,
 Un treckt un lenkt un höllt so wiß.⁴⁴
 „Jüh!“ röppt⁴⁵ hei un fängt an tau klappen,

1) voll. 2) Klausen. 3) schmeißt. 4) tüchtig. 5) Schnauze. 6) steil.
 7) in die Höhe fliegt. 8) Schlaf. 9) Niesen. 10) ruft. 11) Nasenstüber.
 12) spiele. 13) Schafskopf, ein Kartenspiel. 14) wieder. 15) wie. 16) schlägt.
 17) Genid. 18) Ende. 19) vorüber fliegt. 20) Hafer-Einsacken. 21) binden.
 22) kriegt. 23) auf den Knieen. 24) Halstuch. 25) winden. 26) schnürt. 27) thut,
 zur Bezeichnung der eifrigen Beschäftigung. 28) zieht. 29) wie beim Zubinden
 eines Sackes. 30) würgt. 31) bis. 32) Tremse. 33) stößt. 34) über's Jahr.
 35) freie. 36) Sache. 37) faßt. 38) rund. 39) giebt. 40) süß. 41) faßt. 42) das
 Querstück (Rangneß) vorne zwischen den Wagenleitern. 43) gebunden. 44) hält
 so fest. 45) ruft.

Det dat¹ em flor vör Ogen² ward.

„Wo? Dunner! Ne! Wat heit³ denn dit?“

„Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Swart.

„Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Witt,

Un Corl un Frix, de raupen⁴ mit:

„Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!“

„Wo?“ röppt oll Swart. „Wo sünd de Fahlen?“

Wo? Dit möt⁵ jo der Deuwel halen!⁶

Wo? Dit is jo en dulle⁷ Stück!“

„De,“ seggt Jehann, „de hett de Galgenstrid Mitsammt de beiden Stauten stahlen.“⁸

„Dit is en Streich, en recht fatalen,“⁹

Seggt Witt. „Nu Badder Swart, nu ror!“¹⁰

„Jh wat!“ seggt Swart. „Nu fixing up de Salen,¹¹

Ku fixing tau! Geswinn!¹² — Geswinner!

De Ein möt hir, de Anner dor,

De Drüdd' hir linksch nah 'n Holt herinner!

Lat 't¹³ Allens liggen! Fixing, Rinner!

Dit is jo schir, as Ogen tau verblenn'n!“¹⁴ —

Ku geiht dat denn of los mit Könn'n,¹⁵

As wenn sei rein beseten¹⁶ sünd,

So lopen¹⁷ sei verdull¹⁸ un blind

Herinner in den Holt un schrigen:¹⁹

„Wohl, wohl!“ — „Du Schapstopp! wist Du swigen!“²⁰

„Wohl! wohl! Halloh!“ — „Du Dummerjahn!

Dor fall en Wedder 'rinner slahn!“²¹

Un 't ward en Larm un en Geschell,²²

As wenn der Deuwel Drivjagd höll.²³

Un as s' sic All binah all slögen,²⁴

Dunn beiht sic up de Bäuf wat rögen,²⁵

Un ein von de Studenten rutscht

Herunner von den Bom²⁶ un wutscht²⁷

Heruppe up den Wagen mang²⁸ de Ripen

Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen²⁹

De Anner lett³⁰ en Band hendal,³¹

Behöllt dat ein Enn'³² in de Hand;

1) bis es. 2) Augen. 3) heißt. 4) rufen. 5) muß. 6) holen. 7) tolles.
8) gestohlen. 9) fataler. 10) weine. 11) str auf die Sohlen. 12) geschwinde.
13) laßt es. 14) verblenden. 15) Kennen. 16) besessen. 17) laufen. 18) wie
toll. 19) schreien. 20) willst Du schweigen. 21) drein schlagen. 22) Geschelle.
23) Treibjagd hielte. 24) beinahe schon schlagen. 25) da — regt sich. 26) Baum.
27) wutscht. 28) zwischen. 29) greifen. 30) läßt. 31) hernieder. 32) Ende.

De Erst,¹ de bind't de Ripen in den Band,
 Un — heidi! — gahn s' herup, der Deuwel hal,²
 Un as sei dit Stück heww'n taurecht,
 Dunn ward'n de Ripen unnersöcht.³
 'Ne Mettwust un 'ne Botterbüß,⁴
 En groten Stoll,⁵ un wat noch süß⁶
 Ehr smeckt, dat ward herute sunnen;⁷
 De Ripen warden baben, unnen⁸
 Un rechtsch un linksch un hen un her,
 All sæben,⁹ in de Bäuf 'rin bunnen,¹⁰
 As wir de Bäuf en Wißnachtsbom.¹¹
 Sei maken dunn sid ut den Stoßm¹²
 Un bugen af,¹³ un in de Firn,¹⁴
 Dor kann man sei noch singen hür'n:¹⁵

In 'n Holt,¹⁶ dor is dat wunderschon,
 Wenn Ein dat richtig dröppt,¹⁷
 Wenn Ripen hängen in de Böm,¹⁸
 Un wenn de Buer slöppt.¹⁹
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
 Hurrah! de schöne, mitte Stoll!

Un Kiwitt,²⁰ Kufuf un Student,
 Dat sünd drei lust'ge Bægel,
 De Ein an ehre Feddern²¹ kennt.
 Oh, Bur, holl wiß de Tægel!²²
 Se nemen s' ut de Hand Di süß.²³
 Hurrah! De schöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klaz,
 Wo kannst in 'n Holt Du slapen?
 In 'n Holt, dor giwot 't so männ'gen²⁴ Späß,
 Dor holl²⁵ de Dgen apen;²⁶
 In 'n Holt, dor giwot 't so männ'ge Lust.
 Hurrah! De schöne, dicke Wust!²⁷

1) Erste. 2) hole. 3) untersucht. 4) Büchse mit Butter. 5) Stollen, etne Art von großen Festhemeln von länglicher Form. (N.) 6) sonst. 7) gesunden. 8) oben, unten. 9) sieben. 10) gebunden. 11) Weihnachtsbaum. 12) Staub. 13) ziehen eilig ab. 14) ferne. 15) hören. 16) im Holz. 17) trifft. 18) Bäumen. 19) Bauer schläft. 20) Kibiß. 21) Federn. 22) halt fest die Zügel. 23) sonst. 24) manchen, 25) da halte. 26) offen. 27) Wurst.

Kapittel 12.

Wo in de Bäu! de Ripen hungen,²
Un wat in 'n Holt³ de Wegel sungen.

Kein Minschenfeel, de hört⁴ dat lust'ge Lid,
Denn de Gesellschaft is all wid⁵
Herinner in den Holt, un söst⁶
De Dannen dörch, un söcht un fikt,⁷
Un sleiht⁸ sid mit de Dannenquäst,⁹
Bet ehr¹⁰ dat endlich doch is glückt,
Dat sei de Mähren hemwen sunnen,¹¹
Wo 't Rackerzüg¹² sei an hett bunnen.¹³
Nu is de Freud' denn gor tau grot,¹⁴
Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,
Un ledden¹⁵ s' t'rügg¹⁶ nah ehren Wagen.
Hir geiht dat denn nu los mit Fragen
Un Wunnern,¹⁷ un wo 't mæglich wir;
Un dat dat doch en grotes Glück.
„Ne, dit 's denn doch ein dullest¹⁸ Stüd!“
Seggt¹⁹ Swart. „De beiden Pird'²⁰
So von den Wagen weg! Dit kann id nich begripen.“²¹
„Wo Dunner!“ röppt²² Corl Witt, „wo sünd de Ripen?“
„Jung! heft Du denn nich Dinen Schid?“
Röppt Swart. „Wo süll'n²³ de Ripen sin?“
Un fikt nah finen Wagen 'rin.
„Ne, dit is wedder mal en Stüd!“
„Dat is en Stüd,“ seggt Witt, „dor heft²⁴ Du recht.“
„Dat is en Stüd,“ seggt of de Knecht
Un fikt heruppe up den Wagen,
As habbd' em Einer mit de Art²⁵
Bör finen dicken Dregen²⁶ slagen.
„Ne! Wadder,²⁷ Lüd'²⁸ un Rinne!“ röppt oll Swart,
Denn' de Bescherung kund nu ward,
„Sünd wi denn alltausam behert?
Heww'n wi denn unfern richt'gen Räu? "²⁹

1) wie in der Buche. 2) hingen. 3) im Holz. 4) hört. 5) schon weit.
6) forstet, eilt. 7) sucht und guckt. 8) schlägt. 9) Samenzweige, Wedel. 10) bis
ihnen. 11) gefunden haben. 12) Rackerzeug. 13) angebunden hat. 14) gar zu
groß. 15) leiten. 16) zurück. 17) Wundern. 18) tolles. 19) sagt. 20) Pferde.
21) begreifen. 22) ruft. 23) sollten. 24) da hast. 25) Art. 26) Gehirn, auch
Hirnschädel. (R.) 27) Gevatter. 28) Leute. 29) was einem gebührt, hier: Ver-
stand. (R.)

Ne, fitt!¹ Dor haben in de Bäuf,²
 Dor häng'n jo de verdammten Ripen,
 Dor häng'n s': ein, twei, fiv, — jös — jæben!³
 „Sowat⁴ ded' ic noch nich erlwen,⁵
 Seggt Witt. „Dit kann ic nich begripen.“
 „Hir spaukt 't,⁶“ seggt Corl, „Hir lat't mi mit tau Weg',⁷
 Hir sleiht⁸ sic Höppnern sin Deuwel mit.“⁹
 „Hir is 't nich richtig,“ seggt oll Witt.
 „„Ne,““ seggt Jehann, „„Hir hett 't nich sinen Däg'.““¹⁰
 „Mi is 't of sülwst,¹¹“ seggt Swart, „as in 'n Drom,¹²
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“¹³
 Frits Swart, de jäd', hei künn nich stigen.¹⁴
 „„Je, ic kann of nich,““ seggt Jehann,
 „„Jä ward dat mit en Swindel frigen.““
 Nu müßten Corln sin gelen Büren¹⁵ 'ran.
 Corl bünn¹⁶ nu of de Ripen af,
 Un bröcht¹⁷ sei ut den Bom heraf.
 So wid¹⁸ was 't gaud;¹⁹ doch sine nigen²⁰ Gelen,
 De würd' hei sic doch dull²¹ bejælen.²² —
 As sei nu jegen,²³ dat ehr nicks nich, as de Stoll,²⁴
 De Mettwust un de Botterbüß²⁵
 Afhannen kamen²⁶ was, dunn²⁷ jäd' de Dll:²⁸
 „I is gaud, dat 't so noch afgahn²⁹ is;
 Von de Geschicht', dor will'n wi æwerst jwigen,³⁰
 Süs warden s' up den Tog uns frigen,³¹
 Denn de Geschicht is æwerful;³²
 Vör Allen darw min Dllsch³³ nicks weiten,³⁴
 De maht mi süs Verdreitlichkeiten.³⁵
 Frits, hörst Du, Jung! Du höllst Din Mul.“ — —
 De Lunkönig³⁶ æwer, de habbd' dat seihn,
 Wo 't mit de Ripen was geschiehn,
 De hett 't den Häster³⁷ glik vertellt,³⁸
 Un de bröcht 't wider³⁹ in de Welt;
 Un as Jehann fot⁴⁰ nah den Tægel,⁴¹

1) gukt. 2) da oben in der Buche. 3) 2, 5, — 6 — 7. 4) so etwas.
 5) erlebte ich. 6) spukt es. 7) hiermit laßt mich zufrieden. 8) schlägt.
 9) Höppners Teufel; sprichm. 10) Gebeihen, Art. 11) selbst. 12) wie im Traum.
 13) Baum. 14) steigen, klettern. 15) Karl's gelbe Hosen. 16) hand. 17) brachte.
 18) weit. 19) gut. 20) neuen. 21) toll, arg. 22) bejudein. 23) sahen. 24) Stolle,
 Weißbrod. 25) Büchse mit Butter. 26) abhanden gekommen. 27) da. 28) der
 Alte. 29) abgegangen. 30) aber schweigen. 31) sonst wird man uns auf den
 Zug kriegen, d. h. seine besonderen Gedanken von uns haben. 32) überfaul.
 33) meine Alte. 34) wissen. 35) Verdrießlichkeiten. 36) Saunkönig. 37) Elster.
 38) gleich erzählt. 39) brachte es weiter. 40) faßte. 41) Zügel.

Un Swart dat Holt¹ entlanke fñhrt,²
 Dunn repen³ all de lütten⁴ Vægel
 Von Iwig⁵ tau Iwig: „Hest hñrt?⁶ Hest hñrt?
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
 De hett 't mallürt.⁷ — Hest hñrt? —
 De sünd vegirt.
 De Håster wir 't, de hett dat hñrt;
 Nu weit 't,⁸ nu weit 't de ganze Schaum,⁹
 Jå, id, id säd' dat glif.¹⁰
 Süh, fit!¹¹ Süh, fit!
 Dor sitt,¹² dor sitt oll Witt,
 De olle Spizbaum,¹³ de olle Spizbaum!“
 Un de Rukuf, de durt¹⁴ un wunnert so vel,¹⁵
 Un de Racker, de Schacker,¹⁶ de lacht so gel,¹⁷
 Un de Holtschrag¹⁸ schriggt,¹⁹ un de Blagraaf²⁰ rort;²¹
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Rackerwohr!“²²
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kamm,
 Dunn satt²³ en Kreihvægel²⁴ in de Dann,²⁵
 De kreih un kraakt:²⁶ „Hurah! Hurah!
 Oll Nahwer Swart! Oll Nahwer Swart!
 Sei henow'n Di nart²⁷ un 'rümmer tart;²⁸
 Wo hett der Deuwel Di 'rümmer kart?“²⁹
 Un as sei kamen³⁰ in dat Kurn,³¹
 Dunn röppt ganz düttlich³² achter 'n Durn³³
 De Wachtel un de Snartendart:³⁴
 „Dat schadt Zug³⁵ nids! Dat schadt Zug nids!
 Man Schad'! Man Schad' üm de gele Bñr.“
 Un as sei noch doræwer duren,³⁶
 Dunn röppt de Uhl:³⁷ „Oll Witt! Oll Witt!
 De hett sin Uhr³⁸ in Durn verluren!“³⁹
 Un richtig was 't so, as de Vægel rep;⁴⁰
 Denn as oll Witt in sine Tash 'rin grep⁴¹
 Un nah sin Botterbüß⁴² wull sehn,⁴³
 Dunn⁴⁴ hadd' hei kein.

1) Holz. 2) entlang fuhr. 3) da riefen. 4) Klein. 5) Zweig. 6) gehört.
 7) malheur. 8) weiß es. 9) Schaar, Flucht von Vögeln. 10) sagte das gleich.
 11) sieh, guck. 12) da sitzt. 13) alte Spizbube. 14) dauert, klagt. 15) wundert
 so viel. 16) Bachholderdroffel (turdus pilaris). 17) gellend, höhnisch. 18) Holz-
 häher, -rabe. 19) schreiet. 20) Blauracke, Mandeltråhe. 21) weint, schreiet.
 22) Rackerwaare. 23) da saß. 24) Krähenvogel, Kråhe. 25) Tanne. 26) kråht und
 fråcht. 27) genarrt. 28) gezerrt. 29) gefarrt. 30) kommen. 31) Korn. 32) deut-
 lich. 33) hinter'm Dorn. 34) Wachtelkønig. 35) Euch. 36) dauern, klagen.
 37) Gule. 38) seine Uhr. 39) verloren. 40) wie der Vogel rief. 41) griff.
 42) Butterbüße = Uhr. 43) wollte sehen. 44) da.

Un ganz taulekt, as sei tau rechter Hand
 Up 'n Markt¹ vör 't Wirthshus führen² vör,
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusbör³
 Mit drei oll Gäus⁴ en ollen Gant,⁵
 De fängt dunn an: „Wat, wat, wat is dat
 För Sat,⁶ för Sat? Wat för Geslap up ap'ne Strat?⁷
 Wat, wat, wat fall dat fin?“
 Un de oll'n Gäus', de fangen an tau schri'n:⁸
 Wat, wat, wat, wat fall dat fin?
 Un lat't Zug brüden⁹ un vegiren!
 Wat is 't för Sat, för Sat, för dwatsche,¹⁰ dumme Sat!“

Kapittel 13.

Der Herr in 'n Hus¹¹ was in den stillen Freuden,¹²
 Un wol¹³ sei dor¹⁴ Zigaretten roken deden.¹⁵

„Hir,“ säd¹⁶ oll Swart, „hir fih¹⁷ wi an;
 De Wirth, dat is en netten Mann;
 Vedrem¹⁸ de Snideri¹⁹ süs²⁰ as Geschäft,
 Un hett sid nu den Gasthof köfft,²¹
 Den Gasthof, zu den stillen Frieden.“
 „„Den Nam',““ seggt Witt, „„den mag id liden,²²
 Dor möt²³ dat so recht rauhg²⁴ fin;
 Ja, Vadder, ja! Hir fih¹⁷ wir in.““
 „Nu nemt de Ripen 'runner, Rinner!
 Un, Nahwer, kumm!²⁵ Wi will'n man glif²⁶ herinner.“
 Doch as sei an de Dör²⁷ 'ran kemen,²⁸
 Dunn hörten sei²⁹ en grugelichen³⁰ Larm:
 „Na, wardst Du Di nu glif³¹ bequemen?
 Mat³² mi nich lang' den Kopp³³ hir warm!“
 „„Id dauh 't³⁴ nich!““ rep³⁵ 'ne anner Stimm,
 „„Willst Du mal unner 'n Disch³⁶ herut?
 Süs³⁷ kraß id Di de Dgen ut.“
 „„Noch büin id Herr in 'n Hus'. Of nich en Happen³⁸

1) Markt. 2) fahren. 3) Thür. 4) Gänse. 5) Gänserich. 6) Sache.
 7) auf offener Straße. 8) schreien. 9) foppen. 10) quatsch, albern. 11) Hause.
 12) Frieden. 13) wie. 14) da. 15) rauchten. 16) sagte. 17) kehren. 18) betrieb.
 19) Schneideret. 20) sonst. 21) gekauft. 22) leiden. 23) da muß. 24) ruhig.
 25) komm. 26) wollen nur gleich. 27) Thür. 28) kamen. 29) da hörten sie.
 30) gräulich. 31) gleich. 32) mache. 33) Kopf. 34) thue es. 35) rief. 36) un-
 ter'm Tisch. 37) sonst. 38) Bischen.

Brut¹ id' so 'n Wim² tau estemiren.““
 „Herut! Du Zegenbock!³ Du Jammerlappen!
 Herute unner 'n Ditsch! Id' will Di fihren!“⁴
 Nu wülrb' dat ein Gewrægel⁵ un ein Schurren,⁶
 Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
 Dat dor ein Unglück künn⁷ passiren;
 Dit kunn'n sei nu denn doch nich liden,
 Un gung'n herinner in den ,stillen Frieden'.
 Dor satt⁸ de Snider unner 'n Ditsch un höll⁹
 Mit beiden Hänn'n sid' an de Beinen wiß,¹⁰
 Un rep: „Id' rög¹¹ mi nich von dese Stell,
 Id' will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“
 Un sine Leiwste, de stunn dor,¹²
 De Dgen gung'n¹³ ehr in den Kopp herüm,
 Un æwer 'n Nacken slog ehr Hor,¹⁴
 De Schum,¹⁵ de stunn ehr up de Lippen,
 „„Id'!““ rep sei mit ehr krischig Stimm,
 Un kreg¹⁶ den Snider bi de Slippen.¹⁷
 „„Willst Du, oll Bock, dat länger striden?¹⁸
 Id' bün hir Herr in 'n ,stillen Frieden'!““
 Nu läd¹⁹ sid' Nahwer Swart denn mang:
 „„Jh wo!““ säd' hei, „lat't²⁰ doch dat oll Gezant!
 Wenn min oll Schak,“ säd' hei tau Nahwer Witten,
 „Abslut sid' mull²¹ mal unner 'n Ditsch plakiren,
 Id' let²² f' bet æwermorgen sitten.“²³
 „„Ja,““ säd' oll Witt, „„mi süll 't of²⁴ nich krepiren.““²⁵
 Na, ein gaud' Wurt,²⁶ dat gaww²⁷ dat anner,
 Un endlich kregen²⁸ sei f' utenanner;
 Un as de Jungß herinne treden,²⁹
 Dunn was³⁰ in 'n ,stillen Frieden' Frieden.³¹
 De Snider säd', wenn sei em fründlich beden,³²
 Denn³³ mull hei sid' dortau verstahn,³⁴
 Un sine Fru dat hüt vergewen,³⁵
 Sei süll 't sid' æwerst nich noch einmal unnerstahn,
 Denn würd 't en schrecklich Unglück gewen,
 Hei wir³⁶ un blew³⁷ Herr in den Hus'.

1) brauche. 2) Weib. 3) Ziegenbock. 4) kehren. 5) Gezerre. 6) dumpfes
 Scharren. 7) könnte. 8) saß. 9) hielt. 10) fest. 11) rege, rühre. 12) stand
 da. 13) Augen gingen. 14) Haar. 15) Schaum. 16) kriegte. 17) Rockschöße.
 18) streiten. 19) legte. 20) laßt. 21) wollte. 22) ließe. 23) sitzen. 24) sollte es
 auch. 25) ärgern (crover). 26) gutes Wort. 27) gab. 28) kriegten. 29) traten.
 30) da war. 31) Friede. 32) bäten. 33) dann. 34) dazu verstehen. 35) heute
 vergeben. 36) wäre. 37) bliebe.

De Dljch,¹ de stellt sich vör dat Speigelglaz,
 Un rücht taurecht ehr oll Gladus',²
 De up den Kopp ehr satt³ verdwaz,⁴
 Un lacht so spiß un säd': „Ich jlobe, Alexander,
 Zeligester Freund, wir kennen uns einander.“
 Un as sei t'recht hadd' ehre Hum',⁵
 Dunn gung sei 'rute ut de Stuw'.⁶
 „Je, Vadder,“ seggt⁷ Friß Swart, „wo wir 't?³
 Corl Witt un id, wi heww'n dat hört:
 Hir sall hüt Abend Remedi⁹ fin,
 Un wenn Zi nicks nich hadd't dorgegen,¹⁰
 Denn güng'n wi mæglich¹¹ mal herin.“
 „„Ich, Gott bewohre,¹² minentwegen,¹³
 Matt¹⁴ Jug man p'rat un gah¹⁵ man hen.
 Un dat Du Di man orndlich an dor stellst,
 Un, wenn Du wedder¹⁶ kümmt, uns dat vertellst.““¹⁷
 De beiden Jungs, de gungen denn.
 „Je, Vadder,“ seggt oll Swart tau Witten,
 „Wat meinst, wi drinken woll en Lütten?“¹⁸
 „„Dat is gewiß, dat sall woll fin.““¹⁹
 Un Snider Flic schenkt Einen in.
 „Je, wenn id müßt, dat mi dat deinlich²⁰ wir,
 Denn drünt²¹ id of 'ne Buddel²² Bir.“
 „„Ich wo?““ seggt Witt. „„Wo süll 't nich deinlich fin?““
 Un Flic, de schenkt zwei Buddeln in.
 „„Wenn 'd blot min Pip²³ man nich verluren hadd',““
 Seggt Witt, „„wir²⁴ dat doch nich geschehn!
 Id glöw,²⁵ id rok man 'ne Zigar.““
 „Je,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
 Süh, dat begrismult²⁶ Di, Du fallst dat seihn.“
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Flic:
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg²⁷!
 Id heww 'ne Ort,²⁸ de 's utgesöcht,²⁹
 Dor kann en sögen³⁰ Rind von rofen,
 Ahn³¹ dat em dat man rögen ded',³²
 Dat Dufend³³ kost't mi æwerst of en

1) Alte. 2) Flattuse = Haube mit flatternden Bändern. 3) saß. 4) ver-
 quer. 5) Haube. 6) Stube. 7) sagt. 8) wie wär's. 9) Comödie. 10) dagegen
 hättet. 11) möglicher Weise, wohl. 12) bewahre. 13) meinnetwegen. 14) macht.
 15) geht. 16) wieder. 17) erzählet. 18) Kleinen (Schnaps). 19) soll wohl sein.
 20) dienlich. 21) tränke. 22) Flasche. 23) Pfeife. 24) wäre. 25) glaube. 26) be-
 kommt Dir schlecht. 27) taugt. 28) Art. 29) ausgesucht. 30) saugend. 31) ohne.
 32) rührte. 33) Tausend.

Recht schönen Preis:¹ vir Dahler up de Städ'.²
 „Den Dunner!“ röppt³ oll Witt, „de Ort kann wesen,⁴
 Dor will 't doch ok en Ding von gläsen.⁵
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,
 Un Witt de wählt. „„Ne, nemen S' sich de anner;
 De nich,““ seggt Flied, „„de heit en Bruch;
 Nu rofen S' man. Nich wohr? De smect?
 Un denn de köstliche Geruch!““
 Oll Witt, de roft un trecht⁶ un trecht,
 Un friggt dat Ding nich in den Draß.⁷
 „„Na, täuwen⁸ S',““ seggt de Snider, „„hollen⁹ S' still!
 Wenn sei nich richtig brennen will,
 Denn biten¹⁰ S' noch en Enning¹¹ af,
 Dat is en Zeiten,¹² dat s' nich slicht.““¹³
 Oll Witt, de bitt¹⁴ un höllt¹⁵ sei in dat Licht
 Un steckt sei wedder¹⁶ in 't Gesicht,
 Un roft un trecht un sügg¹⁷ un sügg.
 „„Je,““ seggt de Snider, „„so wat möt Ein¹⁸ kennen,
 De echten will'n meindag nich¹⁹ brennen,
 Lau 'm wenigsten sünd wed²⁰ dor tüschen;²¹
 Wi will'n mal 'n beten²² Talg upwischen;
 Süß so! Nu biten S' af noch en lütt Stüch.““
 Dat helpt²³ denn nu för 'n Dgenblick;²⁴
 Un dörch dat Biten, Trecken, Sugen,²⁵ Smeren²⁶
 Rümmt²⁷ de Zigar taulest tau Enn'.²⁸
 „„Ja,““ seggt de Snider un riwvt²⁹ sich de Hänn',
 „„De Ort, de deiht sich hellischen³⁰ mehren;
 Dat is 'ne köstliche Zigar,
 De ganze Stum', de rückt dornah.““³¹
 „Ja,“ seggt oll Swart, „dat rückt binah,
 Als wenn min Ollsch de Thranlamp utpust³² hadd',
 Un hadd' den Aesel³³ gläsen laten;³⁴
 Na, id' bün froh, dat 't Ding is up.“
 Dunn kümmt herin de Fuhrmann Carl Bepupp,³⁵
 Blot üm en beten tautauhüren;³⁶

1) Preis. 2) auf der Stelle. 3) ruft. 4) (gut) setz. 5) glimmen. 6) zieht.
 7) Trab, Gang. 8) warten. 9) halten. 10) heißen. 11) Endchen. 12) Zeichen.
 13) schlecht. 14) heißt. 15) hält. 16) wieder. 17) saugt. 18) muß Einer.
 19) niemals. 20) welche, einige. 21) dazwischen. 22) bischen. 23) hilft.
 24) Augen-. 25) Saugen. 26) Schmirren. 27) kommt. 28) zu Ende. 29) reibt.
 30) höllisch, sehr. 31) riecht danach. 32) ausgepustet. 33) glimmende Schnuppe
 am Docht. 34) lassen. 35) abfichtlich entstellter Name. 36) zuzuhören.

Denn de Gesellschaft habb' beslaten,¹
 Up finen Anibus² tau führen.³
 „Tau morgen früh,“ seggt hei, „Klock vier,⁴
 Denn maht Zug p'rat, denn bünn ick hir;
 Dor sünd noch acht Muskanten kamen,⁵
 Nu is de richt'ge Tal⁶ tau samen.“

Kapittel 14.

Wo⁷ Corl utfach,⁸ as⁹ de Bewehrung brach,¹⁰
 Un ut en blagen¹¹ Kock dunn würd 'ne grüne¹² Frack.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren¹³
 Un dat bi sich noch æwerlæden,¹⁴
 Dunn kem'n¹⁵ de Jungß herinnertreden,¹⁶
 De 'rut ut de Remedi wiren.
 „Wo, Deuwel!“¹⁷ fröggt de Dll.¹⁸ „Is dat denn all vörbi?¹⁹
 Is mein, dat süll irst angahn²⁰ eben;
 Wat würd' denn för en Stück hüt gewen?“²¹
 „„Sh, Badder, 't was mit Kugelgeiteri,²²
 Mit Scheiten²³ un 'ne Deuwelstuhl,²⁴
 Mit Doderköpp²⁵ un mit 'ne grote Uhl,²⁶
 Mit Späuf²⁷ un Deuwel un mit Allen.““
 „Na, hett Zug dat denn nich gefallen?
 Was dat denn Zug nich gaud' genung?“²⁸
 „„Sh, ja,““ seggt Friß, „„dat was woll so;
 Doræwer is nich vel tau spreken;²⁹
 Doch æwerst bi den lekten Sprung,
 Dat was so 'n Stück, dor kunn³⁰ Ein jo
 Binah sid Hals un Weinen breken,““³¹
 „Wo was³² dat denn, Du dumme Hans?
 So reb' doch! Segg!³³ Wo was 't? Wo ans?“³⁴
 „„Sh, wenn Zi ansfangt, mi tau schellen,³⁵
 Denn³⁶ kann jo Corl Zug dat vertellen,³⁷

1) beschlossen. 2) Omnibus. 3) fahren. 4) Uhr vier. 5) Musikanten gekommen. 6) Zahl. 7) wie. 8) aussah. 9) als. 10) brach. 11) blau. 12) grün. 13) nachdenken. 14) überlegten. 15) da kamen. 16) getreten. 17) wie Teufel. 18) fragt der Alte. 19) schon vorbei. 20) sollte erst angehen. 21) gegeben. 22) -gieberei. 23) Schießen. 24) Teufelschlicht. 25) Todentöpfen. 26) Gule. 27) Spul. 28) gut genug. 29) viel zu sprechen. 30) konnte. 31) brechen. 32) wie war. 33) sage. 34) wie (verstärkt). 35) schelten. 36) dann. 37) erzählen.

Id weit blot,¹ dat id springen müßt.““
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“
 „Nu krop² Corl Witt denn ganz geslagen
 Un knäglich³ achter⁴ Frixen 'rut.
 Oh Je! Wo sach⁵ de Wengel ut!
 De eine Slipp von sinen blagen
 Un nigen Rod, de was herunner,
 Up ein Sid⁶ was 't 'ne blage Jack,
 Un noch en Rod was 't up de anner,
 Un dwaslings⁷ was 't 'ne blage Frack.
 „Jung,“ seggt oll Witt, „wo lett⁸ Di dit?“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„so kann hei gor⁹ nich mit;
 Na, dit is wedder¹⁰ mal en Stück!““
 „Ja, dit 's en Stück!““ seggt Snider¹¹ Flic.
 „„Ja, dit 's en Stück!““ seggt Corl Bepupp.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „hir up de Stell
 Rümmt¹² nu heran! — Un nu vertell,
 Süs kam¹³ 'd Di up den Buckel 'rup,
 Un maf¹⁴ Di Dine Siden mör.“¹⁵
 „„Je,““ seggt unj' Frix, „„id kann 'e of nich vör;¹⁶
 Corl sprung,¹⁷ un as hei freg¹⁸ dat Wippen,
 Un as de Post mit em gung af,¹⁹
 Dunn²⁰ freg id em noch bi de Slippen,
 Un ret²¹ dat ein Kretur²² em 'raf.
 Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,²³
 Denn id müßt köpplings²⁴ mit herunner.““
 „Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
 „„Herr Je! wo so wat wesen²⁵ kann!““
 „Je,“ seggt taulekt oll Snider Flic,
 „Dat hört²⁶ villicht²⁷ mit in dat Stück.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„dat kann dat sin,
 Dat hört in de Remedi 'rin.““
 De Wahrheit von de Sak,²⁸ de sei indeß nich wüßten,
 De was, dat de Bewehrung knas²⁹
 Von 'n drüdden³⁰ Platz asbraten³¹ was,

1) weiß bloß. 2) kroch. 3) kläglich. 4) hinter. 5) sah. 6) Seite. 7) ver-
 quer, von der Seite gesehen. (R.) 8) läßt. 9) gar. 10) wieder. 11) Schneider.
 12) kommt. 13) sonst komme. 14) mache. 15) mürbe. 16) da auch nicht vor.
 17) sprang. 18) kriegte. 19) abging. 20) da. 21) riß. 22) Creatur. Ding.
 23) Wunder. 24) köpplings, kopfüber. 25) sein. 26) gehört. 27) vielleicht.
 28) Sache. 29) Knas ist wohl so ziemlich durch „knapp“ zu übersetzen, — Knas
 abbrechen, bedeutet abbrechen, ohne Splitter oder sonst etwas übrig zu lassen.
 R.) 30) dritten. 31) abgebrochen.

Un dat sei dorüm¹ springen müßten.
 Un ganz gelimplich² gung 't nich af:
 Ein brot³ sid beide Weinen af
 Un müßt nah Hus sid dragen laten;⁴
 En Anner habbd' sid 't Gnick affchaten,⁵
 Un 'n halwes⁶ Duzend was bleßjirt.
 „Ja, dat 't tau de Remedi hürt,
 Seggt Witt, „dat heww id ümmer seggt;⁷
 Wo⁸ krig'n w' den Nock nu ewer t'recht?⁹
 Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;¹⁰
 Tau 'm Flicken is 't tau späð¹¹ all hüt.“¹²
 „„Un morgen früh,““ seggt Corl Vepupp,
 „„Geiht 't tidig¹³ nah den Wagen 'rup.““
 „„Jh,““ seggt de Snider Flic, „up desen Fall
 Heww id en Kledroch¹⁴ hir mit sanft'nen¹⁵ Kragen,
 So as bi Hof de Jägers dragen,
 Wenn 't mal so recht wat gellen fall;¹⁶
 Hellgräun von Farw',¹⁷ mit gele Knöp,¹⁸
 Den id för 'n Billiges verköp.“¹⁹
 „„Ja, Vadder, ja!““ röppt²⁰ Corl in Haft.
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.“
 Un Flic, de bringt den Kledroch 'ran,
 Un Corl, de trecht²¹ den Gräunen an,
 Un hängt sid²² in de Ärmel 'rinner.
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „„wo lett²³ em dit!
 Wo lett den Jung'n dat, Lüð'²⁴ un Rinner!““
 „Ja, Vadder, segg! Nich wohr?“ fröggt Witt. —
 „Jung, sett²⁵ Di doch den Haut²⁶ mal up.“
 „Als wir hei 'n Graf!““ seggt Corl Vepupp.
 „Als wir hei 'n Graf!“ seggt of de Snider.
 Un de oll²⁷ Jung', de stunn nu dor,²⁸
 Un kleit²⁹ un strigelt in dat Hor,³⁰
 Un trecht an sine Vatermürder,
 Un geiht de Stuw'³¹ mal up un af,
 De Arm so stim³² an 't Lim³³ heraf,
 De Näf'³⁴ so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,³⁵

1) darum. 2) glimplich. 3) Einer brach. 4) tragen lassen. 5) abge-
 schossen. 6) halb. 7) gesagt. 8) wie. 9) zurecht. 10) Zeit. 11) spät. 12) schon
 heute. 13) geht's zeitig. 14) Kleidroch. 15) sammtnen. 16) gelten soll. 17) Farbe.
 18) gelben Knöpfen. 19) verkaufe. 20) ruft. 21) zieht. 22) zwingt sich. 23) läßt.
 24) Leute. 25) setze. 26) Hut. 27) alte. 28) stand nun da. 29) klaubte. 30) Haar.
 31) Stube. 32) steif. 33) am Leibe. 34) Nase. 35) sehen konnte.

Un utwärts¹ mit de gelen Wein.²
 „Mi dücht,³“ seggt Witt, „hei müßt em beter⁴ passen,
 Wenn hei em 'n beten⁵ anners⁶ set.“⁶
 „„H,⁷““ seggt Depupp, „„hei kann jo of noch wassen.““⁷
 Indem hei 't sibr in Zweifel let,⁸
 Ob hei den Kledrock, ober Corlen meint. —
 Na, as oll Witt un Snider Flic
 Sid æwer 'n Preis⁹ nu beid vereint,
 Un as betahlt¹⁰ nu was de Rock,
 Begewen¹¹ sei tau Rauh¹² denn sid,
 Un stegen¹³ in dat tweite¹⁴ Stoc.

Kapittel 15.

As¹⁵ Witt in 'n Slap¹⁶ gefährlich „Fier“ schreg,¹⁷
 Un dunn¹⁸ 't Zigaretten¹⁹ kreg.²⁰

In 't ein Bedd²¹ lād²² sid Witt un Swart tausamen,²³
 Un Corl un Fritz, de sünd in 't anner kamen.²⁴
 Bald lagg²⁵ nu Allens still un slep;²⁶
 Blot²⁷ Corl nich, denn de Jung' de dacht
 Noch ümmer an den Rock, un krod²⁸
 Ut 't Bedd' heruter lif²⁹ un sacht,
 Un treckt³⁰ sid dunn,³¹ der Deuwel hal!³²
 Noch mal den nigen Kledrock³³ an,
 Un geht³⁴ so saching, as hei kann,
 In 'n Manschin³⁵ ümmer up un dal;³⁶
 Un stunn un gung,³⁷ un bed'³⁸ un fef.³⁹
 Un knöpt⁴⁰ un treckt, un redt un strek⁴¹
 Den ollen⁴² Rock so stramm un glatt,
 As wenn sid puzte Nahwers Ratt.⁴³
 Nu müßt 't tausällig iust gescheihn,
 Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg,⁴⁴
 Of mitdewil⁴⁵ dat Snorken⁴⁶ kreg,

1) auswärts. 2) gelben Weinen. 3) dücht, dünkt. 4) besser. 5) bischen.
 6) säße. 7) wachsen. 8) Zweifel ließ. 9) Preis. 10) bezahlt. 11) begaben.
 12) zur Ruhe. 13) stiegen. 14) zweite. 15) wie. 16) Schlaf. 17) Feuer schrie.
 18) dunn. 19) rauchen. 20) kriegte. 21) Bett. 22) legte. 23) zusammen.
 24) andere gekommen. 25) lag. 26) schlief. 27) Blot. 28) krod. 29) leise.
 30) zog. 31) dunn. 32) der Teufel hol'. 33) neuen Kledrock. 34) geht. 35) Mond-
 schein. 36) auf und nieder. 37) stand und ging. 38) that, machte sich zu thun.
 39) guckte. 40) knöpfte. 41) strich. 42) alten. 43) Nachbar's Kasse. 44) Rücken
 lag. 45) mittlerweile. 46) Schnarchen.

Un dat hei just sid um müßt dreihn.¹
 Na, dat was gaud.² Dat æwer slimm,
 Dat hei, as hei sid dreichte um,
 De olle lütte,³ dwatsche⁴ Näs'
 In 't Uhr⁵ von sinen Fründ müßt steken,⁶
 Un dor⁷ in so 'n Gesnork utbreken,⁸
 As wenn der Deuwel Trumpet blöf'.⁹
 Oll¹⁰ Witt, de sohrt so steidel¹¹ of tau Hög',¹²
 As wenn 't Gewitter in em slög.¹³
 Un as de Stuw'¹⁴ em nu so frömb,¹⁵
 Un Corl'n hei in bloten¹⁶ Hemb,
 Blot¹⁷ mit den Kledrock angebahn,¹⁸
 Bör sid süht in den Manschin stahn,¹⁹
 Dumm schriggt²⁰ hei lud'hals':²¹ „Füler! Füler!
 Wo bün id? Ne! Wat heit²² dit hir?“
 Na, Frix un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
 As wenn sei Ein 'rut schaten hett,²³
 Mit 'ne Pistol hadd'²⁴ 'rute schaten,
 Un frigen Witten nu tau faten²⁵
 Un seggen.²⁶ „Badder!“ — „„Nahwer Witt!
 Wat fall²⁷ dit sin? Wat heit denn dit?
 Legg²⁸ Di doch ruhig wedder²⁹ hen,
 Wi reisen jo nah Bellingen.““
 Na, endlich leggt³⁰ oll Witt sid dal.
 „„Na, æwerst, Badder, nu will id Di seggen:
 Dat Du mi nich,““ seggt hei, „„nochmal
 Dat Stüd upführst, will id mi anners leggen,
 Mit minen Kopp³¹ tau Dinen Fäuten;³²
 Der Deuwel³³ kann dat doch nich weiten,³⁴
 Ob Du dat Snorken deihst nich wedder frigen.““³⁵
 Na, dat is gaud.³⁶ — De Annern stigen³⁷
 Nu wedder in dat Bedd' herin,
 Un slapen sacht³⁸ of wedder in.
 Oll Witt slöppt³⁹ of, doch hadd' hei bi dat Slapen
 Ein Mul gewöhnlich sparwid apen,⁴⁰
 Un so müßt denn dat just passiren,

1) drehen. 2) war gut. 3) klein. 4) dumm. 5) Uhr. 6) stecken. 7) da.
 8) ausbrechen. 9) bliese. 10) der alte. 11) fährt — steil. 12) in die Höhe.
 13) schlug. 14) Stube. 15) fremd. 16) bloßem. 17) bloß, nur. 18) angethan.
 19) stehen. 20) schreiet. 21) aus lautem (vollen) Hals. 22) heißt. 23) geschossen
 hat. 24) hätte. 25) saßen. 26) sollen. 27) soll. 28) lege. 29) wieder. 30) legt.
 31) Kopf. 32) Füßen. 33) Teufel. 34) wissen. 35) nicht wieder kriegst. 36) gut.
 37) steigen. 38) schlafen sanft. 39) schläft. 40) sperrweit offen.

Dat Nahwer Swart sid wedder um müßt fihren,¹
 Un mit den groten Lehn,² ahn dat hei 't markt,³
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrmarkt.⁴
 Du Witt, de drömt⁵ juft von Zigaretten,
 Un dat sei rechte Luft nich hadden,
 Obglif sei rüken⁶ wunderschön;
 Un függ⁷ un függ up Swarten finen Lehn,
 Un 't will un will em nich gelingen,
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;
 Dat olle Ding, dat kümmt⁸ nich in den Draß.⁹
 Mit einmal kümmt em dat so vör,
 As wenn tau em de Snider jäd'.¹⁰
 „Jh, biten¹¹ S' noch en Enning¹² af.“
 Un Witt, de bitt.¹³
 Wo fohrt¹⁴ oll Swart 'rut ut de Feddern!¹⁵
 Wo schimpt un schelt¹⁶ hei in sin Wuth!
 Friß fohrt of ut dat Bedd' herut,
 Un Corl fohrt 'rinne in de Leddern.¹⁷
 Un as sei All tau Bein¹⁸ nu sünd,
 Liggt blot¹⁹ oll Witt unschüllig dor,²⁰
 As wir hei 'n nigeburen²¹ Kind,
 Un wunnert sid, wat hir geschüht.
 „Wo?“²² schriggt oll Swart. „Du Rackerwohr!²³
 Wo? Du Carnallj,²⁴ Du bittst hir Lüd' ?²⁵
 Wo? Du wirst hir doch glifsten wirth,²⁶
 Dat 't Di eins in de Zähnen gem'.²⁷
 So schulschen²⁸ is dat olle Dirt,²⁹
 So heimlich as 'ne Preister-Läw'.³⁰
 Du Witt, de jäd'³¹ un deb'³² un fwür,³³
 Dat hei doran unschüllig wir;
 Hei mir in 'n Drom³⁴ dor so tau kamen,³⁵
 Hei hadd' den Lehn³⁶ in 'n Mund nich namen,³⁷
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen deb',³⁸
 Hei hadd'³⁹ of minschliches Gefäuhl.⁴⁰

1) kehren. 2) der großen Zehe. 3) ohne daß er's merkt. 4) fährt. 5) träumt.
 6) riechen. 7) saugt. 8) kommt. 9) Erab. 10) Schneider sagte. 11) beißen.
 12) kleines Ende. 13) beißt. 14) wie fährt. 15) Federn. 16) schimpft und
 schilt. 17) Ledernen (Hosen). 18) auf den Beinen. 19) liegt bloß, nur. 20) un-
 schuldig da. 21) neugeboren. 22) wie. 23) waare. 24) Canaille. 25) beißt —
 Leute. 26) gleich werth. 27) Zähne gäbe. 28) heimtückisch. 29) alte Thier.
 30) eines Priesters Hündin (Beße oder Peße). 31) sagte. 32) that. 33) schwor.
 34) Traum. 35) gekommen. 36) die Zehe. 37) genommen. 38) wäre. 39) hätte.
 40) Gefühl.

Un blot,¹ dat hei man dorvon säd',
 Kreg² hei in 'n Liv'³ all so 'n Gewähl,
 As wenn sin Liv sich um mull⁴ führen.
 Un hei mull dat nu twors⁵ nich striden,⁶
 Dat gistern Abend de Zigar
 Em of sich slicht bekamen hadd';⁷
 Doch dese Ort⁸ wir düller⁹ noch as dull;
 Un wenn hei, Swart, nich anners mull,
 Un mull sich dor dorchut för rāfen,¹⁰
 Denn mull hei, Witt, sich gern dortau verstahn,¹¹
 Den Tehn in Swarten sinen Mund tau stecken:
 Denn wir de Sak doch asgedahn.¹² —
 Na, dat mull Swart nu wedder nich,
 Dorvon mull de nu doch nicks hören.¹³
 Un Alltausamen läden¹⁴ s' wedder sich,
 Un slepen bet¹⁵ so hen tau viren;¹⁶
 Dunn stegen¹⁷ s' von den Bāhn heraffe,¹⁸
 Un drünten unnen¹⁹ ehren Kaffe,
 Bet²⁰ Corl Bepupp kann antauführen,²¹
 Un dat süll wider gahn²² von dannen.

Kapittel 16.

Wo²³ Friß sin Dürten grüßen let,²⁴
 Un Swart ganz ecklich in de Trummel set.²⁵

Friß gung²⁶ indessen nah Jehannen.
 „Jehanning,⁴ säd 'e,²⁷ „süh,²⁸ Du wardst dat weiten,²⁹
 Un heft gewiß dorvon all hört.³⁰
 Ich herow besondere Heimlichkeiten
 Taufamen mit de Köster-Dürt.
 Süh, wenn Du nu nah Hus³¹ henkümmt,³²
 Denn³³ geißt Du hen nah Dürt, un nimmst
 Ehr mit dit oll, lütt³⁴ Schachtelding;
 Dor in,³⁵ dor liggt³⁶ en gollen³⁷ Ring,

1) bloß, nur. 2) kriegte. 3) im Leibe. 4) wollte. 5) zwar. 6) bestreiten.
 7) bekommen wäre. 8) Art. 9) toller, ärger. 10) durchaus dafür rächen.
 11) dazu verstehen. 12) abgethan. 13) hören. 14) legten. 15) schliefen bis.
 16) gegen Vier. 17) dann stiegen. 18) vom Boden herab. 19) tranken unten.
 20) bis. 21) anzufahren kam. 22) sollte weiter gehen. 23) wie. 24) ließ.
 25) Trummel saß. 26) ging. 27) sagte er. 28) sieh. 29) wissen. 30) schon ge-
 hört. 31) nach Hause. 32) kommst. 33) dann. 34) alte, kleine. 35) darin.
 36) liegt. 37) goldner.

Den herw¹ id' gïstern Abend hir
 Ehr köfft;² un süh, in dit Poppir,³
 Dor siggt en Flusch⁴ von mine Hor,⁵
 De schickt id' ehr tau 'm Angebenten.
 Un segg⁶ ehr man, nah en por Johr,⁷
 Denn wull⁸ 'd' ehr noch wat Peters⁹ schenken,
 Sei süll¹⁰ mi æwerst tru of bliwen;¹¹
 Bör Allen æwer süll sei schriwen,¹²
 Un süll von sid' wat hören laten.¹³
 De Upschrift süll sei so affaten:¹⁴
 „An Frißen Swarten, Wollgeburen,
 Wohnhaftig jekt in Belligen;“
 Denn kem¹⁵ de Breif¹⁶ ganz richtig hen,
 Denn gung¹⁷ hei jeter¹⁸ nich verluren.
 Un Mutter'n grüß un segg, id' let ehr weiten,¹⁹
 Bet hirent²⁰ wir'n wi glücklich kamen,²¹
 Un wir'n gesund noch alltauamen,
 Un bet up einige Verdreitlichkeiten,²²
 Un dat wi uns binah dat Gnid' affchaten,²³
 Hadd'²⁴ Allens finen richt'gen Schid'.²⁵
 Un segg, sei süll dat Koren laten,²⁶
 Denn Vadder säd', dat wir tau minen Glück.
 Un denn, Jehann, denn kif²⁷ of nah de Fahlen,²⁸
 Bör allen Dingen nah dat lütt;²⁹
 Un dat s' tau rechter Tid³⁰ dat Weih³¹ 'rin halen,³²
 Dat dat³³ des Nachts nich friren mütt,³⁴
 Wenn 't up den Harst³⁵ all ward tau kolt.³⁶
 Un lat³⁷ oll Stromen³⁸ nich verkamen,³⁹
 Denn de oll Hund, de ward all olt⁴⁰
 Un nu lewt woll⁴¹ denn Alltauamen.
 Adjus!“ — Hei gung, doch dreih⁴² hei sid'
 Noch up den Süll,⁴³ un samm taurügg:⁴⁴
 „Un nu noch eins! Dat id' dat nich verge⁴⁵
 Un Du, Jehann, Du mart⁴⁶ Di dat genau!

1) habe. 2) gekauft. 3) Papier. 4) Flausch, Büschel. 5) Haaren. 6) sage.
 7) paar Jahren. 8) wollte. 9) Besseres. 10) sollte. 11) auch treu bleiben.
 12) schreiben. 13) hören lassen. 14) abfassen. 15) dann käme. 16) Brief.
 17) ginge. 18) sicher. 19) liebe sie wissen. 20) bis hier hin (zu). (R.) 21) ge-
 kommen. 22) Verdrießlichkeiten. 23) abgeschossen. 24) hatte. 25) Ordnung.
 26) Weinen lassen. 27) guck, siehe. 28) füllen. 29) nach dem Kleinen. 30) Zeit.
 31) Vieh. 32) hereinholen. 33) damit es. 34) muß. 35) Herbst. 36) schon zu kalt wird.
 37) lasse. 38) alten Strom; Hundename. 39) verkommen. 40) schon alt. 41) lebt wohl.
 42) drehete. 43) Söller, Schwelle. 44) kam zurück. 45) vergeße. 46) merke.

De Köster, süh, hett¹ doch 'ne Raub,²
 De Dürten ümmer melken möt,³
 Un de oll Weid' is wid⁴ un slicht,⁵
 Un unsre Koppel,⁶ de is dicht
 Glid⁷ achter⁷ 'n Köstergorn.⁸ Nu herow id⁹ dat verspraken,⁹
 Wi wull'n de Raub in unsre Koppel nemen.
 Nu segg Du Mutter'n man, sei süll sid¹⁰ tau¹⁰ bequemen,
 Mit Badder'n wull id¹¹ 't richtig maken.¹¹
 Un denn: de Köster, de frigg¹² up den Harst
 Von uns en Fäuder Rahmatt-Heu;¹³
 Dat Du em dat man¹⁴ düchtig lad'¹⁵,¹⁵
 Un wenn dat mæglich is, denn girow em twei.¹⁶
 Rum¹⁷ was hei mit den Updrag¹⁸ p'rat,¹⁹
 Dunn hürten²⁰ s' buten²¹ von de Strat²²
 En ganz gefährliches Geschrei.
 Na, Fritz de löppt²³ un of Jehann;
 Un as sei bi den Wagen kamen an,²⁴
 Dunn is 't doch grad', as wenn sid²⁵ in den Wagen
 Ein ganzes halwes Duzend slagen.
 Dat rönt²⁶ tausam von allen Ranten,²⁶
 Oll Witt un Corl un acht Muskanten,
 De Fritz nu irst²⁷ tau seihen frigg²⁸;
 Un Corl Bepupp kümmt²⁹ mit 'ne Lücht.³⁰
 Un in den Wagen is 't en Larm,
 Dat wirft un sleiht³¹ mit Bein³² un Arm,
 Un 't is en Stöten³³ un Gerummel,³⁴
 Un as Bepupp herinne lücht't,
 Dunn sitt³⁵ oll Swart dor³⁶ in 'ne türk'sche Trummel;³⁷
 Ein Achterbeil³⁸ herin, de Weinen hoch in Enn'³⁹
 De Ogen⁴⁰ ut den Kopp, ganz swart⁴¹ in dat Gesicht,
 Sleicht üm sid⁴² hei mit Fäut⁴² un Hänn'n
 Un hängt⁴³ sid⁴³ in de Trummel af un schriggt:⁴⁴
 „Dit is doch en gefährlich Stück!
 Tau Hülpl!⁴⁵ Tau Hülpl! Jät stück, id⁴⁶ stück!“

1) hat. 2) Raub. 3) muß. 4) weit. 5) schlecht. 6) eingezogter Weide-
 platz. 7) gleich hinter. 8) -garten. 9) versprochen. 10) dazu. 11) machen.
 12) kriegt. 13) ein Fuder Rahmatt-Heu (Grummet). 14) daß du ihm daß
 nur. 15) tüchtig lädst. 16) gib ihm zwei. 17) kaum. 18) Auftrag. 19) parat,
 fertig. 20) da hörten. 21) draußen. 22) Straße. 23) läuft. 24) ankommen.
 25) rennt. 26) Ecken. 27) nun erst. 28) zu sehen kriegt. 29) kommt. 30) La-
 terne. 31) schlägt. 32) Weinen. 33) Stoßen. 34) Rumoren. 35) sitzt. 36) da.
 37) Trummel. 38) Hintertheil. 39) in's Ende (aufgerichtet). 40) Augen. 41) schwarz.
 42) Füßen. 43) zwingt, mühet. 44) schreit. 45) zu Hülfe.

Na, Friß un Corl un Corl Bepupp —
 Un of oll Nahwer Witt möt mit —
 De spring'n nu nah den Wagen 'rup,
 Un jeder treckt¹ un jeder ritt,²
 De Ein' an 'n Arm, de Anner an de Bein,
 Um Vader Swarten 'rut tau teihn,³
 Sei trocken, riten, böhren,⁴ wuchten,⁵
 Dat helpt⁶ ehr nids, denn de oll Schachtel fängt
 Denn of sid' an tau Höcht tau luchten,⁷
 Hei habbd' tau fast⁸ sid' 'rinne hängt.
 Un setten⁹ sei den Ollen mal
 Mit de oll bömlich Trummel nedder,¹⁰
 Denn sacht¹¹ hei ümmer deiper wedder¹²
 Mit finen Swerpunkt in de Schachtel dal,¹³
 Un de Muskant, den de oll Trummel hört,¹⁴
 De steiht¹⁵ un schelt,¹⁶ schimpt¹⁷ un schandirt.¹⁸
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,¹⁹
 Das hätt' ihm funfzig Dahler kost't.²⁰
 Dat will hei länger nu nich liden²¹
 Un springt herup, stött²² Witten vör de Post,²³
 De ward²⁴ denn de Blansfirung nu verliren
 Un tummelt t'rügg,²⁵ un fett'²⁶ — der Deuwel hal!²⁷ —
 Sid' in den Gunterbaß²⁸ dor dal,
 Un kümmt just up dat Stegg tau riden.²⁹
 Na, nu is Holland denn in Noth,
 Nu ward de Larm denn doch tau grot.³⁰
 „Na,“ röppt³¹ Bepupp, „is dit en Kummel!
 De in den Gunterbaß, de in de Trummel!“
 Un de oll Nahwer Witt, de liggt³²
 Un schriggt: „„Ich bün taunicht!
 Ja, Lüß' un Rinner,³³ ja! ick glöw 't,³⁴
 Bün midden utenanner flöw't!“³⁵
 Un Corl un Friß, de trocken³⁶ ümmer
 Oll Swarten mit de Trummel 'rümmer,
 Un maken³⁷ dat noch ümmer flimmer;

1) zieht. 2) reißt. 3) ziehen. 4) u. 5) heben, wie mit einem Hebebaum.
 6) hilft. 7) sich in die Höhe zu heben. 8) fest. 9) setzen. 10) nieder. 11) dann
 sinkt. 12) tiefer wieder. 13) nieder. 14) gehört. 15) steht. 16) schilt. 17) schimpft.
 18) nennt es eine Schande. 19) ruinirt. 20) Thaler gekostet. 21) leiden. 22) stößt.
 23) vor die Brust. 24) wird, fängt an. 25) taumelt zurück. 26) setzt. 27) Teufel
 hol'. 28) Contrebaß. 29) reiten. 30) groß. 31) ruft. 32) liegt. 33) Leute und
 Kinder. 34) glaub' es. 35) mitten auseinander gespalten. 36) ziehen.
 37) machen.

Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,
 Bet¹ endlich de oll Trummelsläger
 Sic² an de Trummel makte neger²
 Un ehr de Spannung anfängt aftaulösen.³
 „So, Rinner! nu noch einen Ruck!“
 Un Swart is 'rute ut den Buck.⁴
 „Hurah!“ röppt⁵ Corl un swent den Haut.⁶
 „Wi heww'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
 Na, sowid frilich⁷ was dat gaud,⁸
 Dat dick Enn⁹ æwerst kamm noch nah.¹⁰

Kapittel 17.

Wo sic¹¹ de Bur 'n¹¹ un Muskanten slagen beden,¹²
 Un wat dortau¹³ de Strelisch¹³ Börger jäden.¹⁴

De oll'n¹⁵ Muskanten fung'n¹⁶ nu an tau zackeriren,¹⁷
 Bör Allen, den¹⁸ de Baß bed' hüren,¹⁹
 Un de oll dæmlich Trummelsläger.
 Sei kemen²⁰ nu de Buren neger²¹
 Un södderten²² Betahlung²³ för den Schaden,
 Den sei an ehre Dinger hadden,
 Un söddern driest²⁴ so 'n Dahler söftig;²⁵
 Oll Swart, de argerte sic²⁶ heftig,
 Bet dat dat Blaut²⁶ tau Kopp em schöt,²⁷
 Un em dat brun²⁸ vör Bosheit let.²⁹
 Un böd' ehr³⁰ . . . Na, wat hei ehr böd'
 Un wat hei süs³¹ noch wider jäd'³²
 Dat was denn just nu nich sihr fin,³³
 Mügg³⁴ de Muskanten of nich paßlich sin,
 Denn de Trumpet un de oll Gunterbaß,
 Wat³⁵ einen vlämschen³⁶ Bengel was,
 De freg'n³⁷ den Ollen bi den Kragen,
 Un 'runner mit em von den Wagen!

1) bis. 2) näher. 3) abzulösen. 4) Buck, Klemme. 5) ruft. 6) Gut. 7) so-
 weit freilich. 8) gut. 9) das dicke Ende. 10) kam — nach. 11) Bauern.
 12) schlugen. 13) dazu. 14) Bürger sagten. 15) alten. 16) sungen. 17) fluchen
 (sacer). 18) (ber.) dem. 19) gehörte. 20) kamen. 21) näher. 22) forderten.
 23) Bezahlung. 24) dreist. 25) 50 Thaler. 26) bis das Blut. 27) ihm zu Kopf
 schoß. 28) braun. 29) ließ (ausseh). 30) bot ihnen. 31) sonst. 32) weiter
 sagte. 33) fein. 34) mochte. 35) ber. 36) ungeschlacht, vierströtig; ein Theil
 der ältesten Einwanderer in Mecklenburg stammt aus Flandern. 37) kriegten.

Friß Sprung¹ nu tau, üm bitaufstahn,²
 Fung³ up den Baß an losstauslahn;⁴
 Doch de Clarnett un de Fläutduß,⁵
 De bröchten 't⁶ wedder em tau Huß;⁷
 De sohr'n⁸ nu Veid' em in den Nacken
 Un frig'n von achter⁹ em tau packen.
 De türksche Trummel un dat Hurn,¹⁰
 De frigen unsern Nahwer Witten
 Tau glife Lid¹¹ bi de Clafitten¹²
 Un dösch'en¹³ up den ollen Bur'n,
 Un Corl, de hett genau tau dauhn,¹⁴
 Dat em de Bigelin¹⁵ un de Posaun
 Rich riten¹⁶ finen Klebrock 'runner. —
 Oll Swart, de hett de Trumpet unner,
 Un sleiht¹⁷ ehr 'rinne in de Zähnen¹⁸
 Un kloppt¹⁹ dat Mundstück ehr taunicht.²⁰
 Friß mit den Baß dat Wrauschen²¹ frigg't,
 Un sleiht von achter mit de Hacken²²
 De Clarnett vör ehre Schänen,²³
 Doch de Fläutduß, de sitt²⁴ em in den Nacken
 Un spelt²⁵ em dor en Stückchen²⁶ vör.
 Oll Witt, de sett't²⁷ sich hellischen²⁸ tau Wehr,
 Hei habd' de Trummel bi dat Fell
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;²⁹
 Doch æwerst, dat entsamt'ge Hurn,³⁰
 Dat brummt em eklich in de Uhr'n,³¹
 Un Corl? — Dor stunn³² hei as en Stod
 Un bed' sich nich verbeffendiren,³³
 Dacht ümmer an den nigen³⁴ Rock,
 Un ob s' em den nich rungeniren;³⁵
 Em was 't blot³⁶ üm den Rock tau dauhn.³⁷
 Un dorbi prust em de Posaun
 Berdwaslings³⁸ in de Näs³⁹ herin;
 Un ümmer up un dal⁴⁰ de Siden⁴¹

1) sprang. 2) heizustehen. 3) fing — an. 4) loszuschlagen. 5) Flöte (flaute douce). 6) brachten es. 7) ihm wieder zu Hause. 8) fahren. 9) hinten. 10) Horn.
 11) zu gleicher Zeit. 12) Rockschöße. 13) dreschen. 14) genug zu thun.
 15) Blöthe. 16) reißen. 17) schlägt. 18) Zähne. 19) klopft. 20) zunicht.
 21) Brangen, Ringen. 22) Fersen. 23) Echsenbeine. 24) sitzt. 25) spielt.
 26) dim. von Stück. 27) setzt. 28) höllisch, sehr. 29) hielt. 30) infame Horn.
 31) Ohren. 32) da stand. 33) vertheidigte sich nicht. 34) neuen. 35) ruiniren.
 36) war's bloß. 37) zu thun. 38) verquer. 39) Nase. 40) auf und nieder.
 41) Seiten.

Stret¹ em de lütte² Bigein,
 So schön, as sei man jichtens kün³,
 As süßt mi woll,⁴ as müßt 't so fin. —
 So stünn de Sat.⁵ Vepupp was awwärts gahn⁶
 Un jäb':⁷ „Dat⁸ s' sic tau 'm Deuwel slaßn.“⁹
 Flic flücht't sic nah de Stum,¹⁰ herin
 Un krop¹¹ vermauthlich¹² unner 'n Disch,¹³
 Un slicht wir¹⁴ dat de Bur'n¹⁵ gahn,
 Wenn dat so blew,¹⁶ as 't ogenblicklich stünn.
 Indes, as 't los nu gung up 't Frisch,
 Dunn ward dat Blatt sic eklich dreihn:¹⁷
 Von beiden Siden rückte Hülp¹⁸ heran,
 De Snider¹⁹ Flicsch kamm²⁰ von de ein',
 De Gastwirthin von 'n „stillen Frieden,“
 Un von de anner kamm Jehann;
 Un mit de Swep²¹ as Fidelbagen²²
 Stret²³ hei den Bass de langen Siden.
 Un Flicsch, de stört'te²⁴ ahn Verzagen
 Nu up de türk'ische Trummel sic,
 Un in en korten²⁵ Ogenblick²⁶
 Hadd' s' ehr dat Ledder²⁷ 'runner tagen:²⁸
 „Wo? Zi verdammtes Snurrepad!²⁹
 Zi willt mi hir min Nachtgäst slagen?“
 „Hurah!“ röppt³⁰ Frix, „„ic heww em unnen,““³¹
 Un hett de Clarenett bi' n Kragen.
 „Hurah!“ röppt Swart, „nu heww wi wunnen;³²
 Nu, Rinner, nu noch mal von Flässen!“³³
 Doch dormit was 't vörbi³⁴ indessen,
 De ganze Strat³⁵ kümmt vör de Dör³⁶
 Un fickt³⁷ un fröggt,³⁸ wat hir geht vör.³⁹
 „Wo? Dit 's doch dull,“⁴⁰ seggt Schaufter⁴¹ Draht,
 „Tau Ollen⁴²-Streliz so sic tau bedragen,⁴³
 Un up de öffentliche Strat
 Sic mich nichts — dich nichts 'rümtaufslagen!“⁴⁴

1) strich. 2) kleine. 3) irgend konnte. 4) siehst mich wohl. 5) stand die Sache. 6) abwärts gegangen. 7) sagte. 8) laß. 9) zum Teufel schlagen. 10) Stube. 11) kroch. 12) vermuthlich. 13) unter'n Tisch. 14) schlecht wäre. 15) den Bauern. 16) blies. 17) wird drehen, drehet sich. 18) Hülfse. 19) Schneider. 20) kam. 21) Peitsche. 22) -bogen. 23) strich. 24) stürzte. 25) surgen. 26) Augenblick. 27) Leder. 28) gezogen. 29) Schnurrer = Bettler. 30) ruft. 31) hab' ihn unter. 32) gewonnen. 33) von frischem; abgel. von Flachs. 34) vorbei. 35) Straße. 36) Thür. 37) guckt. 38) fragt. 39) was hier vorgeht. 40) toll. 41) sagt Schuster. 42) zu Alt. 43) sich so zu betragen. 44) herumzuschlagen.

„Un noch dortau¹ ganz frömde Lüüd!“²
 „Seggt Klempler Bled.“ „„Paßt sich dat hir?““
 „Wenn wi uns af un an so 'n lütten Wijscher³
 Mal gewen,⁴ Vadder,⁵ seggt de Discher,⁶
 „Wi herw'n⁷ dat Recht, so hört⁸ sich dat;
 Denn wi sünd Börger⁹ von de Stadt.“
 „„Wi möten¹⁰ unsre Stüern dragen,““¹¹
 „Seggt Klempler Bled.“ „„Wi kæn'n¹² uns slagen.““
 „„Wi herw'n dat Recht,““ seggt Schausster Draht,
 „Dorsör¹³ herw'n wi den Magistrat.“
 „„Doch Dese,““ seggt de Discher Hubel,
 „„De in dat Amt¹⁴ herinne hüren,
 Un mæglich blot man¹⁵ in de Ridderjschaft,¹⁶
 De will'n hir maken so 'n Trubel?¹⁷
 Ramt!¹⁸ Will'n¹⁹ de Kirks glif arretiren,
 Un nemen s' all in den Verhaft.““
 Na, dat gesöll;²⁰ un Hubel, Draht un Bled
 Un von ehr Nahwers süs noch weck,²¹
 De rücken vör den „stillen Frieden.“
 „„Holt²² still!““ röppt Bled. „„Wi kæn 't nich länger liden,²³
 Dat Ji Zug hir up eigne Hand
 In 't städtische Recht herinne mengelirt,²⁴
 Un hir 'ne Prügeli upführt.
 Ein Jeder is uns' Arrestant!““
 „„Wo?““ röppt oll Swart un kriggt den Kirkl tau faten,²⁵
 „„Von Di süll'n²⁶ wi uns arretiren laten?““²⁷
 „„Jh wo?““ röppt Flichsch. „„Hir vör min Dör?
 Ji willt as Obrigkeit hir spelen?²⁸
 Jh, dit kümmt mi doch narjschen²⁹ vör.
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!
 Ji Radermohr! Wat söllt Zug in?³⁰
 So 'n Bidhingst³¹ un so 'n Ketelslicker!““³²
 „„So 'n Stück,““ seggt Swart, „„nemt Ji Zug in den Sinn?
 Jh, dat sünd jo entsamte Stücker!““³³
 Un tippt den Klempler up den Kopp.

1) dazu. 2) fremde Leute. 3) kleinen Schlag, Prügel. 4) geben. 5) Gevatter. 6) Tischler. 7) haben. 8) gehört. 9) Bürger. 10) müssen. 11) Steuern tragen. 12) können. 13) dafür. 14) d. h. das fürstliche Domanium. 15) bloß, nur. 16) der ritterchaftliche Landestheil. 17) trouble (Verwirrung) machen. 18) kommt. 19) wollen. 20) gefiel. 21) sonst noch welche. 22) halt. 23) leiden. 24) mengt, mischt. 25) fassen. 26) sollten. 27) lassen. 28) spielen. 29) närrisch. 30) fällt Euch ein. 31) Pechhengst. 32) Kesselslicker. 33) Pl. von Stück.

De Börger's rüden nu tauhop,¹
 Un Draht, de seggt: „Hür,² Bleck, Du göngst tau wid;³
 Tau 'm Prügeln hemw'n wi Börger's woll 'n
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,⁴
 Wenn eine Prügeli geschüht,
 Dat is so 'n Sat,⁵ dat hett en annern Grund!
 Du magst mi, wat Du willst, of seggen,⁶
 Dor möt⁷ de Obrigkeit sich 'rinne leggen.“⁸
 „„Süh dor,““⁹ röppt Habel, „„kümmt oll Krumm mit sinen Hund,
 Nu sünd wi ut Verlegenheit.
 Dat is en Stück von Obrigkeit:
 As Rauhherd¹⁰ hett hei Brod un Lohn
 Von unsre Stadt. Hei is 'ne Staatsperson.““

Kapittel 18.

Woans¹¹ sich Krumm bi dese Sat benamm,¹²
 Nu de Gesellschaft tau 'm Burmeister kamm.¹³

Oll Krumm, de eben tuten wull,¹⁴
 Den red'ten sei den Kopp so wull¹⁵
 Un beden 't düttlich em bedüden:¹⁶
 Hei müßt de Kirls glif¹⁷ arretiren,
 Hei wir de Mann hir an de Sprik,¹⁸
 Wet¹⁹ endlich hei dat kreg of spik²⁰
 Un säd':²¹ „Ja, Kinner,²² ja! Ich bün de Mann!
 Nu, Kinner, nu man all heran!
 Nu angefat'²³! Man nich verzagt! Na, nu!
 Nu in den Bullenstall²⁴ herinner!“
 „„Wo?““ röppt²⁵ oll Flichsch. „„Mi as 'ne Börger'sru?
 As Mutter mi von elben Kinner?““²⁶
 „Ne, Krumm,“ seggt²⁷ Draht, „ne, lat Di Tid!²⁸
 Du geihst of wedder²⁹ vel tau wid:³⁰
 Recht hest Du man up Bur'n³¹ un Musstanten,
 Doch Flichsch, de lettst³² Du hübsch in Ruh,

1) zu Haus. 2) höre. 3) gingst zu weit. 4) auf Frieden zu halten.
 5) Sache. 6) sagen. 7) muß. 8) drein legen. 9) sich da. 10) Rauhherde.
 11) wie. 12) benahm. 13) zum Bürgermeister kam. 14) blasen wollte. 15) Kopf
 so voll. 16) bedeuteten ihn. 17) Kerle gleich. 18) d. h. der rechte Mann.
 19) bis. 20) spiz kriegte, d. h. klug daraus ward. 21) sagte. 22) Kinder.
 23) angefaßt. 24) So wird das städtische Gefängniß genannt. (M.) 25) ruft.
 26) elf Kindern. 27) sagt. 28) lasse dir Zeit. 29) gehst auch wieder. 30) viel
 zu weit. 31) auf Bauern. 32) läßt.

Dat is 'ne Strelisch Bürgerfru
 Un denn min Swigerdochter-Mutter-Swester-Lanten.⁷
 Na, dat was denn nich mihr as billig.
 Oll Krumm, de wist¹ sich of willig,
 Un drew² nu af mit Bur'n un Muskanten
 Nah den Burmeister sine Dör.³
 Oll Swart, de sett'⁴ sich frilich noch tau Wehr,
 Indessen ganz vergewens wir 't.
 Em was dat nämlich sihr mallürt:⁵
 As hei sich up de Trumpet smeten⁶
 Un up de Strat⁷ mit de was soll'n,⁸
 Dat dunn⁹ sin Hosendräger reten,¹⁰
 Un nu müht hei de Büren holl'n,¹¹
 Un wenn hei nu mal sich verget¹²
 Un sine Hosen fohren let¹³
 Un up de Börger's slog¹⁴ mal los,
 Denn sacht¹⁵ em in de Knei¹⁶ de Hoj',
 Denn müht hei nah de Hosen faten¹⁷
 Un müht sich ruhig slagen laten.¹⁸ —
 Na, as id seggt,¹⁹ mit vele Müeh²⁰
 Un mit den Hund, freg²¹ endlich Krumm
 Ein Offen²² un sin Bull'n²³ un Rauh²⁴
 Un ein geehrtes Publikum:
 Ein acht Muskanten un sin Bur'n,
 Un wat von Börger's folgen ded',²⁵
 Bör den Burmeister sine Dör,
 Un stödd²⁶ dor gruglich²⁷ in dat Hurn.²⁸
 Na, de Burmeister fohrt²⁹ nu ut de Hosen,³⁰
 Un fohrte 'rinne in de Hosen
 Un denkt, Oll-Strelisch steiht in Füer.³¹
 Hei ritt³² dat Finster up un schriggt:³³
 „Wat, Dunnerwetter, heit³⁴ dit hir?“
 „Dit is uns' Stadtveih,³⁵ Herr,“ seggt Krumm,
 „Un dit sünd uns're Arrestanten,“
 Un wist up Buren un Muskanten,
 „Un dit hir is dat Publikum,
 Un id stah³⁶ hir as Obrigkeit,

1) erwies, zeigte. 2) trieb. 3) Thür. 4) setzte. 5) malheurte. 6) geschmissen.
 7) Straße. 8) gefallen. 9) damals. 10) rissen. 11) Hosen halten. 12) vergaß.
 13) fahren ließ. 14) schlug. 15) sant. 16) Kniee. 17) fassen. 18) schlagen lassen.
 19) gesagt (habe). 20) vieler Mühe. 21) kriegte. 22) Lachsen. 23) Bollen.
 24) Röhre. 25) folgte. 26) stieß. 27) gräulich. 28) Horn. 29) fuhr. 30) Federbett.
 31) steht in Feuer. 32) reißt. 33) schreiet. 34) heißt. 35) wich. 36) stehe.

Un Allens is in Richtigkeit.““
 Dunn kamm¹ de Kniper² angerönt;³
 Denn de habbd' ümmer dat Mallür,⁴
 Dat, wenn 't in Strelitz mal eins brennt,⁵
 Hei ümmer as de Leht rep⁶ „Füler!“
 „Jh, Herr Burmeister, 't is nich wöhr!“
 Dit 's grad' so as vör eklich Johr,⁸
 Als Keiner hört⁹ up Gott un unj' Gebott;
 Un Snider Flichsch is mit in dat Cumploht,
 Un dat 's 'ne sibr gefährliche Person.
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschion,
 Dit 's grademang,¹⁰ as achteihnhunnert achtunvürtig.“¹¹
 Na, de Burmeister, de versirt¹² sid,
 Un friggt den Bewer¹³ un versarwt¹⁴ sid
 Un friggt dat mit de Angst un starwt¹⁵ sid
 Binah vör Schreden musing dod,¹⁶
 Un seggt tau sid: „Wir seind in großer Noth.
 Indessen nich den Muth verlieren!
 Das is der Bürgermeister Loos up Irden,¹⁷
 Mit die empörte Menschheit sid
 Herüm zu kammeln¹⁸ ständiglich.“
 So gung¹⁹ hei denn up 't Rathhus²⁰ 'rup,
 Un achter²¹ em de ganze Trupp,
 Un röppt²² den Kniper tau un seggt:
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“²³
 Sei kamen²⁴ 'rinne Mann för Mann.
 Als hei s' nu all herinne hett,²⁵
 Nimmt de Burmeister sin Lorjett,²⁶
 Un sett't sid dal,²⁷ un fickt²⁸ s' sid an.
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“
 Denn de Burmeister habbd' so 'n Blic
 Un so 'n fital²⁹ Gesicht upsett't,
 Un noch dortau³⁰ de oll Lorjett,
 Dat em dat as Kreuz³¹-König lett.³²

1) da kam. 2) Kneifer = Polizeidiener. 3) angerannt. 4) Malheur.
 5) einmal brannte. 6) rief. 7) wahr. 8) etlichen Jahren. 9) hörte. 10) geradese.
 11) wie 1848. 12) erschrickt. 13) frigt das Leben. 14) versärbt. 15) stirbt.
 16) mausetodt. 17) Erden. 18) kabbeln (zanken). 19) ging. 20) -haus. 21) hinter.
 22) ruft. 23) gebracht. 24) kommen. 25) hat. 26) Lorjette. 27) setzt sich
 nieder. 28) guckt. 29) fatales. 30) dazu. 31) Treff im Kartenspiel (trèfle).
 32) läßt (ausfieht).

Kapittel 19.

Dit oll¹ Kapittel ward mihr lang as breitt,
 Wil² de Burmeister d'rin Gerichtsdrag holten deht.³

So lab' hei⁴ los: „Hört Meister Draht!

Sie stehn jetzt vor dem Magistrat,
 Nun sagen Sie, wie ist 's gekommen,
 Daß Sie die Leute festgenommen?“

„„Je, Herr,““ seggt⁵ Draht, „„seihn S',⁶ gistern set wi,⁷
 Min Fru⁸ un id un denn min Kinner,⁹

Un Hiring¹⁰ un Pantüffeln¹¹ et wi,¹²

Un vör uns stunn¹³ dat braden¹⁴ Speck,

Un Ein nah 'n Annern stippten wi dorinner.

Dunn¹⁵ seggt min Fru: „Draht,“ seggt sei, „weck¹⁶

Von de oll'n Lüffeln¹⁷ sünd all wedder¹⁸ krank,

Id glöw,¹⁹ wi möten 't Ewin²⁰ mit saubern.“²¹

„„Jh,““ segg id dunn, „„Corlin,²² wi hewm'n jo, Gott sei Dank,

De schönen Ziters²³ noch von Dinen Braubern.“²⁴ —

Ehr Brauber, ward'n Sei weiten,²⁵ Herr Burmeister,

Dat is de pudlich Schustermeister,²⁶

De vördem wohnt²⁷ tau Penzlin

Un nahsten²⁸ hen nah Bramborg²⁹ treckt,³⁰ un dor

Sid würd' oll Kahlerten sin Dochter fri'n,³¹

'I sünd nu of all an de siben³² Johr. —

Ne, — täumen³³ S' mal! — Jh, wat id red'! —

Sünd dat all acht? — Ne, 't sünd irst siben“

„Ei, was! das hört hier ja nicht her,

Sie sollen mir nur Auskunft geben,

Was bei der Prügelei geschehn,

Wie konnten Sie sich unterstehn,

Sich in die Prügelei zu mischen,

Was gar nicht Ihres Amtes ist?

Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“

„„Je, Herr Burmeister, wenn 'd dat wüßt!³⁴

Dat weit³⁵ id of nich, wo³⁶ sid dat regirt.

1) alte. 2) well. 3) hält. 4) legte er. 5) sagt. 6) sehen Sie. 7) sahen wir. 8) meine Frau. 9) Kinder. 10) Hering. 11) Kartoffeln. 12) aßen wir. 13) stand. 14) gebratene. 15) da. 16) welche, einige. 17) alten Kartoffeln. 18) schon wieder. 19) glaube. 20) müssen's Schwein. 21) damit füttern. 22) Caroline. 23) eine Kartoffelart (R.). 24) Deinem Bruder. 25) wissen. 26) Schustermeister. 27) wohnte. 28) nachher. 29) (Neu-)Brandenburg. 30) zog. 31) des alten Kahlert Tochter freiete. 32) sieben. 33) warten. 34) wüßte. 35) weiß. 36) wie.

Wo würd' ich so wat mi woll unnerstahn!¹
 De Kirls, de würden arretirt,
 Un ich bin man so mit ehr gahn.²
 Ihr³ ich mi in de Polezei jüll⁴ mengen,
 Deb' 'd⁵ mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!“⁶
 „Nun, Meister Blech, wie ist 's mit Ihnen?
 Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?“
 „Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!
 Ich kenn die Sache ganz genau,
 Denn seh'n Sie, meine Wenigkeit lag eben
 Und schlief, da weckt mir meine Frau,
 Die heut ihr Fieber wieder hatt'.
 „Blech,“ sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.
 Das is mich so, als wär mich das,
 Als wär 's sehr munter auf der Straß.“
 Na, ich spring also aus die Betten
 Un kuck so dämlich aus das Fenster 'raus,
 Grad as der Herr Burmeister thäten,
 Als wir heut kamen vor Ihr Haus.
 Da sach⁷ ich denn nu die Bescherung.“
 „Nun gut, was sahn Sie denn? 'Naus mit der Sprache!
 Und komm'n Sie endlich auf die Sache.“
 „Was ich da sach? — Nu, die Verschwörung,
 Die ganze richt'ge Revolutschion!“
 „Na, kannten Sie denn 'ne Person?“
 „Person? — Person? — Nein, dieses weniger!
 Personen kennt' ich keine, Herr.
 Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrod
 Sie die Gastwirthin Fliden hätt' gekennt,
 Die hätt' sich vor en Jahr ein großes Loch⁸
 Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt.“
 „Wie kamen Sie denn aber d'rauf,
 Die Leute hier zu arretiren?
 Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf
 Von Polizei-Geschäften mengeliren?“⁹
 „„Oh, Gott bewahr! Wo werd' ich das risiren?
 Wo werd' ich so mir überheben,
 Ein solches Thimothee¹⁰ mir geben!
 Ne, ich weiß nichts nich von die Polezei

1) unterstehen. 2) gegangen. 3) ehe. 4) sollte. 5) u. 6) hängt ich.
 7) sah. 8) Loch. 9) mengen. 10) corrupt. aus démenti; statt Bloßstellung,
 Blöße.

Un nichts nich von von's Arretiren,

Denn darin sich zu mengeliren,

Da is kein Segen nich dabei.“

„Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,

Was Sie von der Geschicht' gesehn.“

„„Je, Herr Burmeister, id kamm¹ eben dal²

Un kamm heraf von minen Wahn,³

Dunn⁴ wiren s' just bi 't Arretiren,

Un wider⁵ kann id of nich reteriren.⁶

Id bin tau so 'ne Sat⁷ tau dumm,

Indessen, as mi dücht,⁸ so was dat Krumm,

De dese Lüd'⁹ bed' inñitiren.“

„Krumm! Komm Er hier mal vor das Brett!“

Un de Burmeister leggt¹⁰ sin Stirn¹¹ in Falten

Un vör de Ogen¹² de Lorjett¹³ —

„Warum hat Er die Leute angehalten?

„Hat Er 's aus eigener Machtvollkommenheit?

„Hat Er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“

„„Ich, id weit nicks un id weit vel!¹⁴

Id frag Sei, bünn id Obrigkeit?

Oder bin id 't nich? Wovon fall¹⁵ id dat weiten?¹⁶

Id denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,¹⁷

Den Herrn Burmeister utbenamen.¹⁸

Id häud'¹⁹ min Offen²⁰ un min Käuh,²¹

Un wat betrifft de Polizei,

Dor brufen²² S' blot²³ tau seggen, id fall kamen,²⁴

Denn²⁵ bin id düchtig dor²⁶ tau jeder Tid,²⁷

Ahn Awerlegung²⁸ un Besinnung.“

„Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht

Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“

„„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!

Denn unj' Großherzog²⁹ un de Herr Burmeister,

De sünd mi leimer³⁰ noch as Köster³¹ un as Prieister.“³²

„Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

Der Ruhhirt' Krumm, der hütet jetzt nicht mehr,

Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,

1) kam. 2) herunter. 3) Boden. 4) da. 5) weiter. 6) statt: referiren.
 7) Sache. 8) wie mich dünkt. 9) diese Leute. 10) legte. 11) Stirne. 12) Augen.
 13) Lorjette. 14) viel. 15) soll. 16) wissen. 17) heißen, befehlen. 18) aus-
 genommen. 19) hüte. 20) Ohren. 21) Kühe. 22) da brauchen. 23) bloß.
 24) kommen. 25) dann. 26) bin ich tüchtig da, stehe zur Verfügung. 27) Zeit.
 28) ohne Ueberlegung. 29) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten
 Silbe. 30) lieber. 31) Küster. 32) Priester.

Die Ochsen, Bullen und die Rüh;
 Er hüt't von jezt das junge Vieh,
 Die Kälber und die jähr'gen Föhlen,
 Und wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. --
 Nun kann Er gehn, mein lieber Krumm. —
 Stadtdiener Glandt, seh' Er sich doch mal um;
 Wer war von den Tumultuanten
 Der lautste und der ärgste woll?"
 „„Je Herr,““ seggt Glandt, „„des'1 was 't von de Muskanten,
 Un von de Bur'n2 was 't de M.““3
 Un dormit schuppste hei den Trummelsläger4
 Un Swarten an den Disch heranne neger.5
 „Warum hat Er,“ frögg6 de Burmeister nu den Ollen,
 „Die Ordnung hie'ger Stadt verlegt
 Un sie in Rebellion verjekt?
 Was hat Er damit sagen wollen?“
 „„Wo so ans?7 — Rebellion? — Jh, dit wir8 nett!
 Wenn 'ne ganz ruhige Person,
 De 'n beten vull9 is un cumplett,10
 Bon 'ne oll Wagenbänk11 utglitt12
 Un in 'ne türk'sche Trummel sitt,13
 Wo,14 dat, dat mir 'ne Rebellion?““
 „Vollendet will ich zwar die Rebellion nicht nennen,
 Doch auf Conat muß ich erkennen.“
 „„Dat will ich Sei of gor nich wehren,
 Erkennen Sei man ümmer tau!
 Denn min Gewissen is in Rauh,15
 Un wat ich segg,16 kann ich beswören;
 Ich swör mi af von desen Swindel.
 Wo? — Irst möt17 ich mit dat Gefindel
 Mi 'rümmer slahn,18 un denn sall ich
 Rebeller19 sin? — Dat will w'20 mal seihn!
 Dat wir doch ein verfluchtes Stück!““ —
 „Wie kam Er in die Trommel 'rein?“
 „„Er that 's,““ seggt de Muskant, „„aus Niederträchtigkeit.““
 „Ne, Hund!“ seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!
 Als ich nah 'n Wagen 'rinne steg,21
 Dunn glitscht ich von de Bänk un freg22

1) dieser. 2) Bauern. 3) der Alte. 4) Trummelschläger. 5) näher.
 6) fragt. 7) wie so. 8) dies wäre. 9) bischen voll. 10) corpulent. 11) -bank.
 12) ausgeleitet. 13) sitzt. 14) wie. 15) Ruhe. 16) sage. 17) erst muß. 18) schlagen.
 19) Rebell. 20) wollen wir. 21) stieg. 22) fragte.

Dat grademang as¹ mit en Trummel²
 Un söll³ von haben⁴ in de Trummel.“
 „„Das könnt' man einen casus nennen;
 Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.““
 „En Kasus, ja! Dat gew ick tau,⁵
 Doch mit den Kaptus⁶ laten⁷ S' mi in Rauf,⁸
 Wo jüll⁹ ick tau den Kaptus kamen?¹⁰
 Ich habb' jo gor nicks tau mi namen,¹¹
 Ich ded'¹² jo noch ganz nüchtern sin.“¹³
 „„Mein lieber Freund, ich sage: lapsus.““
 „Ja, dat is denn 'ne anner Säf.
 Doch, Herr, wenn ick de Kasus bün,
 Denn is de Anner dor de Slapsus,¹⁴
 Denn nem'n S' sich den man in de Mas;¹⁵
 Denn as ick Worm¹⁶ dor in de Trummel set,¹⁷
 Un min oll Jung an mi herümmer ret,¹⁸
 Dunn slog¹⁹ de Slaps mi æwer 'n Kopp verdwass,²⁰
 Un stödd'²¹ min'n ollen Nahwer Witten
 Herinne in den Runterbas,²²
 So dat up 't Stegg hei kamm tau sitten²³
 Un ganz tau nicht is heil und deil.“²⁴
 „„Herr,““ seggt nu de Musikant, „„mit so 'n Hinterheil —
 Ne, sehn Sie bloß! — setzt er sich in die Trommel 'rein; —
 Ne, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!
 Sikt mich die Trommel kurz und klein,
 Un rungenirt²⁵ mir da die Kunst.““
 „'Ne restitutio in integrum wär' hier
 In diesem Falle freilich möglich;
 Indessen aber scheint es mir“
 „„Ne,““ röppt²⁶ oll Witt un wimmert kläglich,
 „„Ne! Dormit laten²⁷ S' mi taufreden!²⁸
 Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
 Herw'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?²⁹
 Ich gah nah 'n Dokter hen un lat mi gichten;³⁰
 Un ick verlang up alle Fälle
 So 'n dörtig Daler³¹ Emerzensgelle.““³²

1) gerade wie. 2) Trummel. 3) sel. 4) oben. 5) gebe ich zu. 6) scherzhaft für Raufsch. (R.) 7) lassen. 8) Ruhe. 9) wie sollte. 10) kommen. 11) genommen. 12) u. 13) that sein = war. 14) Schlaps, ungeschlachter Mensch. 15) Masche. 16) Worm. 17) saß. 18) riß. 19) da schlug. 20) quer. 21) stieß. 22) Contrabas. 23) sitzen. 24) ganz und gar. 25) ruinirt. 26) ruft. 27) lassen. 28) zufrieden. 29) geritten. 30) lasse mich ärztlich besichtigen (zwecks Erlangung eines Besundschreibens). 31) 30 Thaler. 32) Schmerzensgelder.

„Und ich verlange funfzig Thaler preußisch Courant,
 Herr Bürgermeister.“ seggt de Musikant,
 „Für die Zerfückung dieser Instrumente.“
 Ih, denkt oll Swart, Du Zackermenter,
 Du fallst doch hir kein Geld nich kriegen!
 Of nich en Schilling triggst Du 'rut!
 „Ne, Herr Burmeister.“ röppt hei lud,¹
 „Wenn 't so is, will id 't nich verschwigen,²
 Dat sülvsten³ id bün schändlich läderirt.⁴
 Id segg dat sülvst, un billig wir 't,
 Dat mi de niederträcht'ge Trummelsläger
 Girwt twintig⁵ Daler Smerzenzgelb
 Un mi betahlt⁶ min Hojendräger,
 Wil⁷ mi de Hof' stets 'runnesöllt.⁸
 Dit is en Stück, en ganz entfamtes,⁹
 Un wat sei söddern,¹⁰ is wat Utverschamtes „¹¹
 „Na,“ seggt nu de Burmeister, „sett't Zug dat!“ —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Anbetracht und in Erwägung
 Frühmorgendlich versuchter Ruhestörungenangelegenheit,
 Sich offenkundigegeb'ner Widersäcklichkeit
 Und attentirter Revolutionsbewegung,
 Erkennen wir für Recht:
 Vorstehend hier anwesend beide Alten
 Und Hauptrebellor von den Bauern sind gehalten,
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,
 Für radikale Trommelfellzerfückung
 Und destructive Contrebapverlekung,
 Den Musikanten funfzig Thaler preußisch Courant
 Hier auf der Stelle auszuzahlen.“
 „Wo?¹³ Dit möt jo¹⁴ der Deuwel halen!“¹⁵
 Röppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“
 Röppt de Burmeister: „thu' Er seine Pflücht!
 Sowie der Bösewicht von Arrestant
 Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,
 Zu neuer Widersäcklichkeit sich rüstet,
 So bring' Er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
 Je mehr bescheint und Molch und Unke nistet. —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

1) laut. 2) verschweigen. 3) selbst. 4) lädirt. 5) giebt zwanzig. 6) bezahlt. 7) weil. 8) herunterfällt. 9) infames. 10) fordern. 11) etwas Unverschämtes. 12) setzt Euch wieder. 13) wie. 14) dies muß ja. 15) holen.

In Anbetracht der Musicorum
 Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
 Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,
 In Hofen-Noth und -Gleitung ihn verlegt,
 Auch prügelweise arg ihn insultirt,
 Im Gleichen auch den Bauern Witt
 Durch bösslich angestift'ten Vaststegritt
 Fast in zwei Hälften parcellirt,
 Und sich zu diefer That bekennen,
 So sollen Musici um derentwegen
 Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —
 Das heißet nämlich, wenn sie können. —
 Da aber leider es notorisch,
 Daß Musitanten nie kein Geld,
 Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,
 Ist Urthel bloß der Form nach so gefällt;
 Und das Gericht erkennet d'rum
 Zu diefer Sache endlicher Erledigung,
 Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung
 Und Schmerzensgelder haften all' in solidum.
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,
 Entschädigung und auch den Schmerzensgelder-Posten.
 Das heißet: 50 Thaler für den lezten;
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
 Und ruinirten Instrumente.
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und ein halben;
 Das wären denn die Gelder alle.
 Herr Secretair, ich glaub' indeß, man könnte
 Der größern Mühewaltung halben,
 In diesem ganz besondern Falle,
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliere
 Fünf Thaler extra vindiciren.
 In Summa zahlen nun. ich sag' es mit Bedauern,
 Anwesende rebell'sche Bauern
 119 Thaler 17 und ein halben Groschen;
 Und damit ist die Sitzung jezt geschlossen."
 „„Wi beiden?““ röppt oll Swart. „„Min Nahmer Witt un id?
 Einhunnert Daler? — Na, dit wir en Stück!““
 „„Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?““
 „„Herr,““ röppt nu de Muskant dortwischen,¹

1) dazwischen.

„Die funfzig Daler trig'n mer¹ doch?“

„Halt Er sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;
Die Bauern bleiben hier und zahlen.“

„Wo? Dit möt doch der Deuwel halen!

Herr, meinen Sei, id bün so dumm?

Un' eigen Smerzensgeld sæl'n² wi betahlen?“

„Das Geld kommt in 's depositum.“

„Dat weit³ id woll, dat 't 'rinne kümmt,“⁴

Röppt Swart un sohr⁵ fast ut de Hut,⁶

„Kin kümmt dat woll, doch wenn⁷ kümmt 't wedder 'rut?“⁸

„Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt —

'S ist Alles trügligh hier auf dieser Erden —

Wenn Musikanten zahlbar werden.“

„Dor ruf an!“⁹ röppt oll Swart, „na dit

Is düller¹⁰ as en orndlichen Prinzef!“¹¹

„Na, Herr Burmeister,“ fröggt¹² oll Witt,

„Id frag Sei blot,¹³ heww'n wi denn Recht?“

„Wie so? — Ja, Recht, das habt Ihr ja! — Indefß

Steht Eure Sache dennoch schlecht;

Bezahlen müßt Ihr doch, das ist einmal gewiß.“

„Je, Badder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;

Dat heww id æwerst ðummer funnen:¹⁴

Wenn Einer den Prinzef hett wunnen,¹⁵

Möt hei betahl'n, un dat tauwilen düchtig;¹⁶

Hei friggt sin Recht un dat Gericht dat Geld.

De Handel stimmt un is of richtig,

So is 't nu einmal in de Welt:

För wat is wat.¹⁷ Dat is nich astauwennen.¹⁸

De Herr Burmeister ward den Pris¹⁹ woll kennen.“

Wat helpt²⁰ dat All? Sei möten 'ruterücken;

Oll Swart, de schelt²¹ von ganz verfluchte Stücken;

Oll Witt, de tröst't sich mit sin Recht!

An as nu All'nß betahlt is, seggt

De Herr Burmeister: „Nun genug für heute!

Nun reis't mit Gott, Ihr lieben Leute.“

1) kriegen wir. 2) sollen. 3) weiß. 4) hinein kommt. 5) fährt. 6) Hut.
7) wann. 8) wieder heraus. 9) daran rieche. 10) toller. 11) Prozeß. 12) fragt.
13) bloß. 14) gefunden. 15) gewonnen. 16) zuweilen tüchtig. 17) für was ist
was. 18) abzuwenden. 19) Preis. 20) hilft. 21) schilt.

„Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all¹ up den Süll²
 Un habb' den Drücker angefat'³ —
 „Nu gew 'd Sei⁴ noch en gauden⁵ Rath:
 Wenn S' för so 'n beten Rinnerspill,⁶
 So 'n beten Hüschen,⁷ hunnert Daler nemen,
 Denn möten S' sich nah uns herutbequemen,
 Denn möten S' nah un⁸ Dörp⁸ herute teihn,⁹
 Dor kæn'n S' von Prügel wat erlewen,
 Dor kamen¹⁰ S' hen, dor warden S' 't seihn!¹¹
 Von uns, dor kænen S' Pacht von gewen.“

Kapittel 20.

De Reif' geht furt;¹² dat Singen kriegt de Dill,¹³
 Un Witt kriegt Angst vör 'n preuß'schen Zoll.¹⁴

Vör 't Wirthshus lurt¹⁵ noch Corl Bepupp.
 Sei stegen¹⁶ up den Anebus¹⁷ herup
 Un seten¹⁸ dor mit de Muskanten,
 As wiren s' luter gaub'¹⁹ Bekannten.
 So gung²⁰ dat nu nah Förstenbarg.²¹
 Dill Swart was frilich noch sihr arg,²²
 Un sine Dgen²³ schoten dwa²⁴
 En Krüzfüer²⁵ up de Trummel un den Paß,
 As wenn hei s' dod slahn wull,²⁶ so sach²⁷ hei ut.
 Dunn treckt²⁸ de Clarenett 'ne Buddel²⁹ 'rut, —
 Ein Taschenuhr, so as hei seggt³⁰ —
 Mit Rümme, feinen Bittern mang.³¹
 Un as hei nah de Klock³² dunn süht,³³
 Un süht, dat dat tau 'm Frühstück Lid,³⁴
 Dunn wannert³⁵ sei den Wagen lang.
 „Gu'n Morgen!“ — „Prost!“ — „Bel³⁶ schönen Dank!“
 Un as de Klock aflopen³⁷ is,
 Dunn ward 'ne anner frisch uptreckt³⁸
 Mit roden Magen³⁹ un Anis.

1) stand schon. 2) Söller, Schwelle. 3) angefaßt. 4) gebe ich Ihnen.
 5) gut. 6) bischen Kinderspiel. 7) eine unbedeutende Prügelet. (Pl.) 8) Dorf.
 9) ziehen. 10) kommen. 11) Sie es sehen. 12) geht fort. 13) der Alte. 14) Zoll.
 15) lauert. 16) stiegen. 17) Omnibus. 18) saßen. 19) lauter gute. 20) ging.
 21) Fürstenberg, mecl. Stadt. 22) ärgerlich. 23) Augen. 24) schossen quer.
 25) Kreuzfeuer. 26) todt schlagen wollte. 27) sah. 28) da zieht. 29) Flasche.
 30) wie er sagt. 31) dazwischen. 32) Glocke, Uhr. 33) dann sieht. 34) Zeit.
 35) wandert. 36) viel. 37) abgelaufen. 38) aufgezoogen. 39) mit rothem
 Magenbittern.

„Belieben Sie?“ — „„Gesundheit!““ — „Da, der schmeckt!“
 „„De warmt de Lever¹ un dat Hart.²
 Na, Din Gesundniß, Vadder Swart!““
 Seggt Witt. De Oll, de will nich recht,
 Dat will em doch binah schaniren,³
 Sid von so 'n Snurrers⁴ laten⁵ hir tractiren.
 Na, endlich nimmt hei doch de Klock un seggt:
 „Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,⁶
 Denn will id Sei of dauhn Bescheiden,⁷
 Wenn Sei mi nahsten of⁸ de Ihr andauhn.“⁹
 „„Das sich versteht!““ seggt de Posaun.
 „Na, Friß, min Sæhn, giw¹⁰ mal de Rip¹¹ heran!
 De nich! De grot,¹² Du Dummerjahn!“
 Un Swart, de halt¹³ 'ne Buddel 'rut.
 Na, wenn de ir st¹⁴ 'ne Taschenuhr ded' sin,¹⁵
 Denn sach de s¹⁶ as 'ne Thormklock¹⁷ ut.
 Hei drinkt un giwot sei an de Bigelin,
 De an de Clarenett, de an dat Hurn,
 De giwot sei denn an Corl Bepuppen,
 Un so geiht 't ümmer wider. furt.¹⁸
 „Ja,“ seggt oll Swart, dat 's reinen Kurn,¹⁹
 Dat is von Hoffmann'n sin, is rein Gotts Wurt,²⁰
 Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“²¹ —
 De slogen²² an, de hülpen²³ sid.
 De Hitt,²⁴ de würd' nu fürchterlich:
 En dichten Drümpel²⁵ Dannen²⁶ stünn²⁷
 Tau rechten un tau linken Hand,
 Un unner 'n Wagen gläuh²⁸ de Sand,
 Un æwer 'n Wagen gläuh²⁹ de Sünne,²⁹
 Un Alltausamen würden s' schreg.³⁰
 Oll Nahwer Swart dat Singen freg;³¹
 Hei sung sin einzigst Stückchen, wat hei künn:³²
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 Un ob an 'n Hewen³³ gläuh³³ de Sünne,
 So föll'n de Annern doch mit in:

1) Leber. 2) Herz. 3) geniren. 4) Schnurrer, Bettler. 5) lassen. 6) anbieten. 7) Bescheid thun. 8) nachher auch. 9) Ehre anthun. 10) gieb. 11) Kiepe. 12) die große. 13) holt. 14) die erste. 15) war. 16) diese. 17) Thurmglöcke. 18) weiter fort. 19) Kornbranntwein. 20) d. h. unverfälschter Brantwein. 21) -tropfen. 22) schlugen. 23) halfen. 24) Hitze. 25) Hausen, Horst. (H.) 26) Tannen. 27) stand. 28) glüht. 29) Sonne. 30) schräge = berauscht. 31) kriegte. 32) konnte. 33) Himmel.

„Willkommen, oh, seliger Abend!“
 So gung 't¹ nah Försternberg² herin. —
 Wir kreg'n de Bird' nu 'n beten Fauder,³
 Un Alltausamen würd'n s' Brauder;⁴
 Un as 't von Försternberg gung nah den preuß'schen Paß,
 Dunn⁵ gung dat: „Brauder Witt un Brauder Paß,
 Un Brauder Swart un Brauder Wigelin;“
 Dat kunn nich einiger in 'n Himmel sin.
 Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
 Dunn' kreg oll Witt dat mit de Angst.
 „Ah, Badder Witt, wat Du Di bangst!
 Sei warden uns nich freten,“⁶ seggt de Oll.
 „„Dat Geld! dat Geld! wenn sei dat sinnen,⁷
 Denn⁸ geiht 't uns flimm,““ seggt Witt, „„ick weit⁹ Bescheid; —
 Du weißt nich, wat 't bedüden deiht¹⁰ —
 In 't Preuß'sch darno gor kein Geld heninnen;¹¹
 Un nächsten¹² krig'n s' uns up de Wag!¹³““
 „Wo?¹⁴ Dat 's jo 'ne verfluchtige Ratschon!“¹⁵
 Seggt Swart, un tickt¹⁶ herunne up sin Wag¹⁷
 Un up sin ganz vullständige¹⁸ Person.
 „Un sei vertoll'n¹⁹ uns Stück för Stück?“
 „„Ja, Nahwer Swart, un Bund²⁰ för Bund.““
 „Wo? De sünd jo woll ungesund!²¹
 De hemw'n jo woll nich ehren Schick!“ —
 Nu gung dat Geldverstecken los. —
 Id' red' man von de Bur'n²² bloß,
 Von de Musstanten red' ick nich,
 Von de, dor rögte²³ Keiner sück,
 Un in de Ogen was 't ehr antauseihn,²⁴
 Wat Geld bedröp,²⁵ was ehr Gewissen rein.
 So kam'n²⁶ sei an den Toll heran,
 Un ut dat Tollhus²⁷ kümmt²⁸ en Mann
 Mit grünen²⁹ Rock un bunten Kragen,
 De tritt³⁰ heranne an den Wagen,
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:³¹
 „Steurbare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
 Zweihunnert vir un dörtig Bund,““³² antwurt de Oll,

1) ging's. 2) Fürsternberg. 3) bischen Futter. 4) Bruder, tranfen Brüder-
 schaft. 5) da. 6) fressen. 7) finden. 8) dann. 9) weiß. 10) bedeutet. 11) hin-
 ein. 12) nachher. 13) Wage. 14) wie. 15) Nation. 16) gukt. 17) Wagen.
 18) vollständig, wohlbeleibt. 19) verzollen. 20) Pfund. 21) d. h. unflug.
 22) Bauern. 23) regte, rührte. 24) anzusehen. 25) betraf. 26) kommen.
 27) Zollhaus. 28) kommt. 29) grün. 30) tritt. 31) fragt. 32) 284 Pfund.

„„Jâ herow min Wull¹ noch nilich² bröcht³
 Nah Jud' Josephy'n tau Stembagen,⁴
 Un dor⁵ herow id mi glic⁶ mit wagen.““⁷
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein ich nicht.
 Giebt 's hier nicht and're Sachen, die versteu'rbar sind?“
 „„Niçs Herr, as id un denn min einzigst Kind.““
 „Was ist denn in den Ripen, die dort stehen?
 Die muß ich näher mir besehen.“
 De Ripen warden 'runner bröcht
 Un ein bi ein sorgfältig unnersöcht.⁸
 Wat kamm⁹ dor all herut! Dat was 'ne Lust!
 Dor kemen:¹⁰ Eier, Schinken, Speck un Wust¹¹
 Un Fleisch un Fett, Pannkaken¹² kolt,¹³
 En Bodd'n¹⁴ von dicke Arwten,¹⁵ Botter, Smolt¹⁶
 Un fin un graves¹⁷ Brod un Stollen.¹⁸
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“
 Fröggt ganz verdukt de Mann den Ollen.
 „„Wo so?¹⁹ — Wo ans?²⁰ — Wat dit All sall?²¹
 Verzehrt²² sall 't warden un dat ward 't.²³
 Dat is uns' Futterasch,““²⁴ seggt Swart.
 Erst wull²⁵ nu de Beamte twors²⁶ nich 'ranner
 Un glöwt,²⁷ de Oll, de drew man²⁸ sinen Spott,
 Doch as em Swart ehr Keij' sett't utenanner,²⁹
 Dor wist³⁰ hei sich endlich willig,
 Un säd' tau ehr:³¹ „Dann reisen Sie mit Gott!“
 „„Herr,““ fröggt oll Swart, „„wat jünd wi schüllig?““³²
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“
 Du lachte wedder³³ Swart em in 't Gesicht:
 „„Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
 Do 'n Richter is doch of man blot³⁴ en Mann,
 De wider³⁵ niçs as sine Pflichten dauhen³⁶ kann;
 Dor möt id blecken,³⁷ hir is 't fri?³⁸
 Na, dit verstah,³⁹ wer dit verstahen kann!
 Min leinwer⁴⁰ Herr, na denn: Adjü! —

1) Bolle. 2) neulich. 3) gebracht. 4) Stavenhagen. 5) da. 6) gleich.
 7) gewogen. 8) untersucht. 9) kam. 10) kamen. 11) Wurst. 12) Pfannkuchen.
 13) kalt. 14) Boden. 15) Erbsen. 16) Schmalz. 17) fein und grobes. 18) Weiß-
 brod, große Semmel. 19) u. 20) wie so, wie denn. 21) soll. 22) verzehrt.
 23) wird es. 24) Futter, Fourage. 25) erst wollte. 26) zwar. 27) glaubte.
 28) triebe nur. 29) auseinander setzte. 30) wies, zeigte. 31) sagte zu ihnen.
 32) schuldig. 33) wieder. 34) nur bloß. 35) weiter. 36) thun. 37) da muß
 ich blechen (bezahlen). 38) frei. 39) verstehe. 40) lieber.

Dit is doch narisch, "1 seggt hei tau Witten,
 As sei nu wedder up den Wagen sitten, 2
 „So 'n Mann maht 3 sich de Umstänn 4 un de Mäuh, 5
 Un nahst 6 seggt hei: Is Allens frei.
 Dor finn 7 de Kufuf mit taurecht. " 8
 „Ja, " seggt oll Witt, as 't sachten 9 wider geht, 10
 „Ja, Badder, ja! Dor 11 heft Du recht:
 Wenn Einer dauhn deicht, 12 wat hei deicht,
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deicht."

Kapittel 21.

Wo 'n 13 hentam'n deicht, 14 wenn 'n linksich sich höält, 15
 Un wo 16 oll Witt sin Krigsgeischt vertelt. 17

„Dit also, " seggt 18 oll Swart, „dit is dat Preußisch?
 Wo, Dunner, 19 wat is dit för 'n Sand! —
 De Preuß, de hett woll veles 20 Land?
 Un hett woll üm sich vel Geräusch? " 21
 „Das wollt ich meinen, " seggt de ein Muskant —
 „Dies geht nu ümmer zu bis hin nach Sachsen. " "
 „Wo schöne Mädchens auf die Bäume wachjen, "
 Seggt Carl, un treckt 22 an sine Batermürder.
 „Na, " frögg 23 oll Witt, „wo geht 't denn wider? " 24
 „Dann geht 's in 's Oesterreich hinein,
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein. "
 „Un nahst? " 25 frögg Swart. — „Nachher?
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:
 Links geht 's dann zu den Ungarn und Slovaken. "
 „Ach, de de Rottenfallen maken. " 26
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken. "
 „Je, " seggt oll Swart, „je, mit de Türken!
 Dor seggen ' jo gor tau vel 27 dorvon;
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Natjchon? 28
 De selen 29 jo ganz gruglich wirken. " "
 „De selen jo woll noch Rinner freten? " 30

1) narisch. 2) sitzen. 3) macht. 4) Umstände. 5) Mähe. 6) nachher.
 7) finde. 8) zurecht. 9) langsam. 10) weiter geht. 11) da. 12) thun thut =
 thut. 13) einer, man. 14) hinkommt. 15) hält. 16) wie. 17) erzählt. 18) sagt.
 19) Donner. 20) vieles. 21) Getriebe, Wirtschaft, Geschäft. (R.) 22) zieht.
 23) fragt. 24) geht's dann weiter. 25) nachher. 26) Rattenfallen machen.
 27) gar zu viel. 28) Ration. 29) sollen. 30) Kinder freissen.

Fröggt Witt, un schuddert¹ sid. „Na, möten²
 Wi denn of nah den Türken hen,
 Wenn von Berlin nah Bellingen
 Wi reisen dauhn?“³ Un tickt⁴ den Jungen an
 As wir⁵ en Türk all bi⁶ un d'ran,
 Un bet⁷ in Corlen sine Lenn,⁸
 Un fret⁹ em up von Ur tau Enn.¹⁰
 „„Jh, Badder, wes¹¹ fein olle Bang'bür!¹²
 „Jst¹³ hadd'ft dat mi dat Water,¹⁴ dunn kregst¹⁵ dat mit den Toll,¹⁶
 Nu kriggst dat mit den Türken,“ seggt de Oll;
 „„De Türk, de deiht¹⁷ Di gor tau lang' nicks!
 Du deihst¹⁸ vör Allens Di versiren,¹⁹
 Un deihst doch süz²⁰ so remoniren,²¹
 Dat Du Soldat hüst west. Wo rimt²² sid dat tausamen?““
 „Dat bün ick of,“ seggt Witt, „dor kannst Du kamen!“²³ —
 „As 't²⁴ Anno virteihn²⁵ los süll wedder gahn,²⁶
 Mejur²⁷ von Bof, dat was min Cummandür.
 Un ,Augen linksch!¹ denn²⁸ müht wie linksch henseihn —
 Re, rechtsch! — Dat weit²⁹ ick doch nich mihr.
 Un nahsten:³⁰ ,Auswärts mit die Vein!¹
 Un so gung 't mit uns 'rinner nah Swerin,³¹
 Dat was des Morgens hentau nägen;³²
 Un oll³³ Gen'ral von Preffentin,
 De red' vörup³⁴ un grüht mit finen Degen,
 Un swenkt em dal³⁵ bet up de Jrd',³⁶
 Un Friedrich Franz, wat dunn³⁷ un' Herzog wir,
 De stunn³⁸ un lacht, as wi vörbi marschirten,
 Un in den Lustgorn³⁹ dor herüm erirten.“⁴⁰
 „„Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 „Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?⁴¹
 Kann hei nich lachen, wenn hei will?“
 „„Müht'ft Du den Feldzug mit denn machen?““
 „„Je, Profste Mahltd!⁴² Würd' mi häuden!⁴³ —
 Den annern Dag, dunn legen⁴⁴ wi dor still,

1) schaudert. 2) müssen. 3) reisen. 4) guckt. 5) als wäre. 6) schon
 babel. 7) biße. 8) Lenden. 9) fräße. 10) von Anfang bis zu Ende. (R.) 11) sei.
 12) Bezeichnung für einen furchtjamen Menschen. (R.) 13) erst. 14) Wasser.
 15) dann kriegteist. 16) Zoll. 17) thut. 18) u. 19) erschrickt. 20) sonst. 21) renom-
 miren. 22) wie reimt. 23) kommen. 24) als es. 25) vierzehn. 26) sollte wieder
 gehen. 27) Major. 28) dann. 29) weiß. 30) nachher. 31) Schwerin. 32) gegen
 9 Uhr. 33) der alte. 34) ritt vorauf. 35) nieder. 36) bis auf die Erde.
 37) der damals. 38) stand. 39) Lustgarten. 40) exercirten. 41) verbieten.
 42) Profit Mahlzeit. 43) hüten. 44) laaen.

Un kregen¹ dumwelte Ratfchonen,²
 Um uns, as uns de Leutnants jaden,³
 Dador von 'n Herzog zu belohnen,
 Daß wir so schön eriren deden;⁴
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,⁵
 Un slogen⁶ uns dor in de Straten,⁷
 Dat 't Blaut⁸ den Rönstein⁹ lang is slaten,¹⁰
 Un Keiner gaww un kreg¹¹ Bardun;¹²
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
 As uns den annern Morgen ut dat Dur¹³
 Unf' Hauptmann ded' heruterledd'n.¹⁴
 Dunn gung 't¹⁵ nah Wittenborg,¹⁶ drei Mil¹⁷ in eine Tur,
 Un vör uns up¹⁸ unſ' Hauptmann un Mejur.
 Un as wi deden¹⁹ in de Stadt 'rin rücken,²⁰
 Dunn säd²¹ Corl Haut, dat was min Vöddermann:²²
 „Jehann,“ säd' hei, „hir kann 't unz mäglich²³ glücken,
 Wenn wi 't mit Klautheit²⁴ fangen an.“
 Un of de Annern von dat Batteljohn,²⁵ de jaden:
 „Du büst de Klautst²⁶ hir von de ganze Laut,²⁷
 Un kannst am Vesten för uns reden;
 Denn gaht man²⁸ beid', Du un Corl Haut,
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör.“
 Wi Beid' denn also hen tau minen Herrn Mejurn;
 De let²⁹ uns denn of gor nich lur'n,³⁰
 Un let uns 'rinne nah de Dör,³¹
 Un ded'³² uns sine Hand henreiken.³³
 „Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Jehann!“ säd' hei,
 „Was wollt Ihr, Kinders? sprecht man frei.“
 „„Jh,““ säd' ich, „„Herr, wi wull'n Sei 'n beten man besäufen.““³⁴
 „Dat is jo nüdlich!“ säd' hei dunn un lacht,
 „Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 Fröggt Swart. — „Wo? Rüm³⁵ hei denn nich lachen?“
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?
 Wer wull dat Lachen em verwehren?

1) kriegten. 2) doppelte Rationen. 3) sagten. 4) exercirten. 5) betrunken.
 6) schlugen 7) Straßen. 8) Blut. 9) Rinnstein. 10) geflossen. 11) gab und
 kriegte. 12) Bardun. 13) Thor. 14) herausleitete. 15) dann ging's. 16) Witten-
 burg, mecl. Stadt, westl. von Schwerin. 17) Meilen. 18) vor — auf. 19) u.
 20) einrückten. 21) da sagt. 22) Vordermann. 23) möglicherweise. 24) Klugheit.
 25) Bataillon. 26) Klügste. 27) Koppel-Hunde, Heerde, hier: Haufe. (R.) 28) dann
 geht nur. 29) ließ. 30) lauern. 31) Thür. 32) u. 33) reichte hin. 34) ein bißchen
 nur besuchen. 35) wie. konnte.

Na, as hei mit dat Lachen farig¹ wir,
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“
 „„Jh, ne,““ säb' id, „id dank, Herr, ne! dat geiht,
 Wenn 't so man ümmer bliwen deiht.² —
 Ne,““ säb' id, un Corl Haut, de stödd³ mi an,
 „„Wi kamen blot⁴ en beten 'ran,
 Um Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen⁵ willen,
 Dat wi hir 'n beten plünnern süllen.““⁶
 „Wat wull⁷ Zi?“ frog⁸ hei, as künn hei 't nich glöwen.⁹
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
 Id denk, nu lacht hei sid von Sinn un von Verstand.
 „Wat?“ säb' 'e, „in Jug¹⁰ eigen Vaterland?
 Drei Milen von Swerin, dor wull Zi plünnern?“
 „„Ja,““ säb' id, „„Herr, wenn Sei 't nich hinnern,¹¹
 Un wenn S' uns unsern Willen laten,¹²
 Denn plünnern wi dat Lode¹³ Sei hir
 In 'n Umseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
 Nu fett¹⁴ hei sid vör Lachen nedder¹⁵
 Un säb' taulezt: „Nu gaht¹⁶ in Jug¹⁷ Quartir,
 Un kamt¹⁸ mi nich mit so 'n Dröhn¹⁹ wedder,²⁰
 Süs künn Jug²¹ dat mal slicht bekamen.“²²
 Wi gungen denn. Doch wat uns' Hauptmann was,
 De hadd' of von dat Stück vernamen²³ —
 Un, Nahwer Swart, süh,²⁴ dat was so 'n Patron,
 So 'n recht gnittschäwschen!²⁵ — un de kreg²⁶ uns vör
 Un säb', dat wir Subornatschon,²⁷
 Un dat Verbrefent,²⁸ dat wir swer,²⁹
 Un let³⁰ uns in dat Lode³¹ 'rin stecken,³²
 Un, Wadder, süh, dor heww'n wi seten,³³
 Bet³⁴ dat Marschiren was vörbi,
 Un sei uns dunn³⁵ nah Hus gahn leten.
 Un, Nahwer, süh, nu segg id Di,
 Wenn Ein sid so vel³⁶ hett versöcht,³⁷
 Denn³⁸ kann hei segg'n: Id bün Soldat west, un mit Recht!“

1) fertig. 2) bleibt. 3) stieß. 4) kommen bloß. 5) erlauben. 6) plündern
 sollten. 7) wollte. 8) fragte. 9) glauben. 10) Euren. 11) hindern. 12) lassen.
 13) Loch, Rest. 14) setzte. 15) nieder. 16) geht. 17) Guer. 18) kommt. 19) bummer
 Schnack. 20) wieder. 21) sonst könnte Euch. 22) schlecht bekommen. 23) ver-
 nommen. 24) seh. 25) heimtückisch, nachtragend. (R.) 26) kriegte. 27) Insub-
 ordination. 28) Verbrechen. 29) wäre schwer. 30) ließ. 31) Loch, Arrest.
 32) stecken. 33) gefessen. 34) bis. 35) dann. 36) viel. 37) versucht. 38) dann.

Kapittel 22.

Woans¹ dat tau Berlin utführt,²
Un wo³ oll Witt sin nige⁴ Hof antföhrt.⁵

„Na, un Franzosen heft Du nich tau feihen kregen?“⁶

„Naug!⁷ Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,⁸

De in 't Quartier bi uns so legen,⁹

In 'n Böfen? — Je, ick würd' mi händen!¹⁰

Denn so 'n Franzos', süh,¹¹ dat is so 'n Cretur,¹²

De hett 'ne einzigste Natur:

In 'n Gänden! — Keinen betern¹³ Minschen,

As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;

Denn seggt hei: „Sermethör“¹⁴ un „Schewuhprie“,¹⁵

Doch wenn hei anfang'n deiht:¹⁶ „Lähjmetrantih“,¹⁷

Denn,¹⁸ Corl, süh denn! Denn rad'¹⁹ ick Di,

Denn gah bileim²⁰ em ut den Weg,

Süs giwvt 't²¹ am Enn'²² noch düchtig Släg',²³

Un eklich künn²⁴ hei Di betahlen.“²⁵

„Wat heit²⁶ denn dat?“ — „„Ih, dat heit ungefähr:

Swinegel²⁷ Du, wat deihst²⁸ Du hir?

Willst Du glik gahn?²⁹ Di fall der Deuwel halen!³⁰

Wat heft Du Efel hir tau dauhn?“³¹

„Na, hört 'e mal,“ seggt de Pojaun,

„Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,

Denn kann das zu Berlin geschehn,

Da giebt es Leute, allerhand,

Aus Desterreich und Engelland,

Aus Frankreich, Spanjen, aus Amerika,

Und auch aus Portugall der König ist jekt da.“

„„Ut Botulaf! Nu seih mal Ein!

De hett sid tau Berlin henleggt!³²

Wat doch der Deuwel för Schauh verdröggt!³³

Den Kirrl,³⁴ denn' mügg³⁵ ick woll mal seihn,“

Seggt³⁶ Swart. „„Jung, mark³⁷ Di dat! —

1) wie. 2) aussieht. 3) wie. 4) neue. 5) anzieht. 6) sehen gekriegt.
7) genug. 8) Gutem, Güte. 9) lagen. 10) hüten. 11) sieh. 12) Cretur.
13) besseren. 14) serviteur. 15) je vous prie. 16) anfängt. 17) laissez moi
tranquille. 18) dann. 19) rathe. 20) gehe beileibe. 21) sonst giebt's. 22) Ende.
23) Schläge. 24) könnte. 25) bezahlen. 26) heißt. 27) Schweinigel. 28) thust.
29) gleich gehen. 30) Dich soll der Teufel holen. 31) thun. 32) hingelegt.
33) Schuße verdrägt, sprichw. 34) Kerl. 35) möchte. 36) sagt. 37) merke.

Berlin is woll 'ne grote Stadt?"
 „Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein.“
 „„Na, kann Ein sich dor All'ns beseihn?
 Kann Ein dor fri¹ herümmer gahn?"²
 „Ja woll! Und ganz umsonst: die Eisenbahn,
 Den neuen Telegraph, dat Brandenburger Dor,³
 Den ollen Fritz un Blücherten,
 Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
 Ihr habt en reines Vorhemd vor,
 Und wenn Ihr nobel seid in Zeug.
 Vor Allen aber rath' ich Euch,
 Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht,
 Und Euch den Krempel da beseht.
 Da aber kommt Ihr frei nich 'rin.“
 „„Ih dormit kem wi⁴ woll tau Schick,
 Dor ward de Hals of woll noch borgen⁵ sin,
 Doch mit uns' oll Kleddasch,⁶ dat is jo 'n Stück.
 Corl kann sich wisen,⁷ wo hei will,
 Of min oll⁸ Jung, de kann villicht passiren,
 Id sülvst,⁹ id brut¹⁰ mi of nich tau schantiren,¹¹
 Doch, Vadder, Du, Du swig man¹² still!
 Säd,¹³ id Di nich, Du süllst¹⁴ de Sanftmanschestern¹⁵ nemen?
 Un Du nimmst de oll Büren¹⁶ mit, de all intwei,¹⁷
 Mit grote Flicken up de Knei?¹⁸
 Wi möten¹⁹ uns vör Di jo schämen!
 So kannst Du Di jo gor nich unnerstahn,²⁰
 Un in de Mus'geschicht²¹ herin tau gahn.“²²
 „Je,“ seggt oll Witt, „dat sünd jo 'n Saken!²³
 Id wull²⁴ mi girn²⁵ jo nobel maken,
 Wat fall id ewer denn för Hosen schaffen an?
 De langen ward'n tau Hus²⁶ mi gor nicks nuß,
 Un fort²⁷ heww id in 't Schapp²⁸ en halwes Duz.“
 „„Ih,““ seggt de Bigelin,²⁹ „„ich glaub', da kann
 Ich helfen Euch aus aller Curer Noth,
 Ich hab' en Paar auf allerneue'jte Mod,
 Von Gummilastikum, die sein vorzüglich,
 Un dabei sein sie sehr vergnüglich,

1) da frei. 2) gehen. 3) Thor. 4) kämen wir. 5) geborgen. 6) Kleidung.
 7) weisen, zeigen. 8) auch mein alter. 9) selbst. 10) brauche. 11) geniren.
 12) schweig nur. 13) sagte. 14) solltest. 15) (Hosen) von Sammtmanchester.
 16) die alten Hosen. 17) entzwei. 18) auf den Knien. 19) müssen. 20) unter-
 stehen. 21) statt: Museum. 22) gehen. 23) Sachen. 24) wollte. 25) gerne.
 26) zu Hause. 27) kurz. 28) Schrank. 29) Bioline.

Sie sind bald kurz, bald lang, so wie man will.
 Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —
 Nu paßt mal auf un seht mal bloß:
 Nu ist 's entschieden doch 'ne kurze Hos',
 Nu knöppt¹ man hier die Stege d'ran,
 Un zieht sie über 'm Stiebel an,
 Dann zieht sie sich, dann reckt sie sich,
 Un ist 'ne lange Hos', man weiß nicht wie."²
 „Na, so wat,“ seggt oll Swart, „verstah² ic' nich.
 Dat is jo grad' as Hezeri.“
 „„Oh, Badder!““ röppt³ Corl Witt, „„köp mi⁴ . . .““
 „Jung!“ seggt de Oll, „Du wardst woll unvergnüg⁵ sam,⁵
 Un gönnt⁶ mi nich, dat 'd of tau ein Stück Lüg⁷ kam?⁸
 De Hos⁸ of för Di? Dat süll mi fehlen!
 Du heft de nigen⁹ schönen Gelen,¹⁰
 Un denn ded¹¹ 'd Di den nigen Kledrock schenken,¹²
 Ne! Du heft naug!¹³ Du wardst mi doch tau riw'!¹⁴
 Ne! — Din oll Badder möt¹⁵ nu of d'ran denken,
 Dat hei wat Saud's¹⁶ friggt up den Liv'.“¹⁷
 Bi 'n negsten Kraug,¹⁸ dor würd' denn 'ranner führt,¹⁹
 Un hir de Hos⁸ anprobirt.
 De seten denn²⁰ as angegaten;²¹
 Un fluz²² würd of de Handel slaten.²³
 Oll Swart güng ümmer 'rüm um Witten:
 „Ne, wo den Kirkl de Hos⁸ sitten!²⁴
 Ne, dauh²⁵ mi den Gefallen bloß:
 Nu mak²⁶ mal wedder²⁷ 'ne forte Hos'.“
 „„Je, meinst Du, dat ic' dat nich kann?““
 Un Witt, de knöp²⁸ de Sprungreim²⁹ los.
 „„Süh so!““ — „Nu mak doch mal 'ne lang' dorut.“
 Un Witt, de knöp²⁸ de Sprungreim an:
 „„Ich, den Gefallen kann 'd Di dauh.““
 „Ne, Kinner, Lüd'!³⁰ Wo süht dit ut!“³¹
 Un 't Wunnern³² is nu gor kein End.
 „„Ja, Bruder Schwarz,““ seggt de Posaun,
 „„'S ist, wie mit meinem Instrument,

1) knöpft. 2) verstehe. 3) ruft. 4) kaufe mir. 5) ungenüg⁵ sam. 6) gönnt.
 7) Zeug. 8) komme. 9) neuen. 10) Gelen. 11) u. 12) schenkte. 13) genug.
 14) verschwendersch. (R.) 15) muß. 16) etwas Gute's. 17) auf den Leib.
 18) Krug, Dorfschenke. 19) gefahren. 20) sahen dann. 21) wie angegossen.
 22) flug²², augenblicklich. 23) geschlossen. 24) sitzen. 25) thue. 26) mache.
 27) wieder. 28) knöpft. 29) Sprungreimen = Stege an den Weinfleibern.
 30) Kinder, Leute. 31) wie sieht dies aus. 32) Wunnern.

Bald kurz, bald lang.“ — „So kannst Du 't wagen,
 Seggt Swart, „so kannst Di „wissen¹ allentwegen.
 Wi desen Handel büst Du nich befragen,²
 So 'n Hosen mügg³ ic' sülwst woll drägen.“⁴ —
 Wi möten⁵ sei nu reisen laten,⁶
 Un uns denn doch einmal umseihn,⁷
 Wat während deß tau Hus⁸ gescheihn.

Kapittel 23.

Wo⁴ Swartsch Jehann'n den Ring afnam;¹⁰
 Un wo 't den Schulten-Friß¹¹ bekam.¹²

Just as Jehann kamm¹³ 's Abends an de Städ,¹⁴
 Kramt Mudder Swartsch herümmer up de Del,¹⁵
 Un as hei ehr „Gu'n Abend!“ böd'¹⁶
 Un finen Haut afnam,¹⁷ dunn föl¹⁸
 De oll lütt¹⁹ Schachtel 'rute ut den Haut
 Un tründelt²⁰ tau de Dllsch ehr Fäuten.²¹ —
 Jehannen würd' nich gaud tau Mauth:²² —

Dat markt²³ hei woll, dat wüßt²⁴ hei woll, de Dllsch, de jüll 't²⁵
 nich weiten!²⁶
 Friß habb' em seggt:²⁷ Ic' herw mit Dürt besondere Heimlich-
 keiten. —
 Hei langt dornah,²⁸ hei grep²⁹ dornah; doch Mutter Swartsch
 was jwinner,³⁰
 Sei langte sich de Schachtel up un frog:³¹ „Wat is dorinner?“
 „„Jh, nichs nich,““ seggt³² Jehann, „„wat jüll denn in de
 Schachtel wesen?³³
 Dat 's minen Kram. Gemt wedder³⁴ her!““ Doch heimlich
 ded 't em gräsen.³⁵
 De Dllsch, de böhr³⁶ den Deckel up, fickt³⁷ in de Schachtel 'rinner,
 Sei find't dat Hor,³⁸ sei find't den Ring. „Wo Dunner,³⁹ Lüb'
 un Rinner!⁴⁰

1) weisen, zeigen. 2) betrogen. 3) möchte. 4) selbst wohl tragen.
 5) müssen. 6) lassen. 7) umsehen. 8) zu Hause. 9) wie. 10) abnahm. 11) d. h.
 dem Friß des Schulzen. 12) bekam. 13) kam. 14) Stelle: hier ist das hei-
 mathliche Haus gemeint. (R.) 15) bot. 16) bot. 17) Gut abnahm.
 18) da fiel. 19) alte kleine. 20) rollte. 21) zu der Alten Füßen. 22) gut zu
 Muth. 23) merkte. 24) wußte. 25) sollte es. 26) wissen. 27) gesagt. 28) dar-
 nach. 29) griff. 30) geschwinder. 31) fragte. 32) sagte. 33) sein. 34) geht
 wieder. 35) grauste es ihn. 36) hebt. 37) guckt. 38) Haar. 39) wie Donner.
 40) Leute und Kinder.

Du Lumpsack, Du! Du Snurre,¹ Du! Wat deißst² mit gullen³
 Ringen? —
 En gullen Ring in dit Poppir? — Wen jast⁴ den Ring Du
 bringen?“
 „De Köster-Dürt.“⁵ Bauß! sleiht⁶ sei tau un dröppt⁶ em an
 den Bregen.⁷
 „Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk?“ — „„“ Von Frixen
 finentwegen.“⁸

Bauß! gimwt 't⁸ noch ein; un noch einmal! „Läuw,⁹ Du Aporten-
 bräger!“¹⁰
 Jehann, de lep;¹¹ doch as hei lep, in 't Gnid¹² noch Einen
 kreg 'e.¹³
 De Dllsch, de geht in 'n Hus¹⁴ herüm un schellt¹⁵ von dullen¹⁶
 Dingen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Zug bi¹⁷ gullen Ringen!“

Un ob dat glit all¹⁸ Abend is, kriggt sei doch dat Regir'n,
 Sei wirft herüm un towrt¹⁹ herüm un schellt up Knecht un Dirn;
 De Bessen²⁰ flüggt,²¹ de Bütt,²² de flüggt; de Wänn²³ herunner-
 springen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Zug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj²⁴ will hir Aporten drägen!
 Je, id will Di — Du fallst mal seihn — bald ut den Hus' 'rut
 legen:

Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken²⁵ singen!
 So 'n Rackerwohr!²⁶ Je, id will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Dörp,²⁷ dat kümmt²⁸ tau Dör²⁹ un hürt³⁰ oll Swart-
 schen schellen:

„Du Snurrerpad! Du Rackerwohr! Id will Di 'n Stück ver-
 tellen!³¹

Du, Esel, meinst, dat güng man³² so! — Je, dat füll³³ nich ge-
 lingen!

Je, id will Di — Du fallst mal seihn — för 't Ringenbringen
 klingen!“³⁴

1) Schnurrer, Bettler. 2) thust. 3) goldenen. 4) wem sollst. 5) schlägt.
 6) trifft. 7) Gehirn: steht aber auch für Kopf. (R.) 8) giebt's. 9) warte.
 10) ein Schimpfwort für Zuträger von Heimlichkeiten und Neuigkeiten. (R.)
 11) Itef. 12) Genick. 13) kriegte er. 14) geht im Hause. 15) schilt. 16) toll.
 17) Euch bei. 18) obgleich es schon. 19) tobte. 20) Wesen. 21) fliegt. 22) Bottich.
 23) Bänder, Reifen. 24) Canaille. 25) Liedchen. 26) waare. 27) Dorf.
 28) kommt. 29) zur, an die Thür. 30) hört. 31) erzählen. 32) ginge nur.
 33) sollte. 34) züchtigen, ohrfeigen.

Den sülw'gen¹ Abend kamm tau Hus of Röver Suhr,
 Hei was süs² munter von Natur
 Un för gewöhnlich heilschen³ up den Damm;
 As hüt⁴ hei æwerst⁵ an dat Hus 'ran kamm,
 Was hei verdreitlich,⁶ falsch⁷ un grämlich,
 Blot⁸ sin App'tit was, Gott sei Dank, noch tämlich.⁹
 Hei slog¹⁰ sid nüdlich vull de Mag'¹¹
 Un säd'¹² up Dürten ehre Frag',
 Ob em wat Slimmes wir passirt:
 „Dat grade nich, min leiwe Dürt.
 Indessen mart Dir, was ich oft schon seggt:
 Die Menschheit un die Welt is schlecht,
 Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dird,¹³
 Vor All'n die Bur'n¹⁴ un die Bird'.¹⁵
 Trau Du kein Bird un keinen Buren,
 Denn bruckst¹⁶ Du 's nahsten¹⁷ nich beduren:
 Un auch die Burensöhne nich,
 Denn Slechtigkeiten, de verarben¹⁸ sich.
 Folg' meinen Rath, süs wardst Du 's sehen!
 Un nu will ich tau Bedd' man¹⁹ gehen.“ —
 Den annern Mornn,²⁰ — dat was den Dunnerstag —
 Dunn föll²¹ denn noch so männig Schlag²²
 In sine Schaul,²³ as hei d'rin 'rümme gung²⁴
 Un wedder²⁵ an tau lühren²⁶ jung;
 Denn ganz was sine Bosheit²⁷ nich vergahn.²⁸
 Carl²⁹ Knaf müht mit den Esel stahn³⁰ —
 Hei stunn³¹ all virteihn Dag³² in eine Tur;³³
 Sin däglich Dagwarf³⁴ was dat Eseldragen —
 Franz Pasternak un Jochen Snur —
 Sei hadden sid in de Schaulstum'³⁵ slagen,³⁶ —
 De kregen³⁷ Horzip³⁸ un den Pudel vull;
 Un Rite Haaten³⁹ müht hei grad' bemarken,
 As sei in 't Botting⁴⁰ biten wull.⁴¹
 Dat müht sei denn nu 'rute rücken;

1) selbigen. 2) sonst. 3) höllisch, sehr. 4) heute. 5) aber. 6) verdrießlich. 7) ärgerlich. 8) bloß. 9) ziemlich. 10) schlug. 11) voll den Magen. 12) sagte. 13) Thiere. 14) Bauern. 15) Pferde. 16) brauchst. 17) nachher. 18) vererben. 19) zu Bette nur. 20) Morgen. 21) da fiel. 22) mancher Schlag. 23) Schule. 24) ging. 25) wieder. 26) lehren. 27) Horn, Kerger. 28) vergangen. 29) Carl. 30) eine schimpfliche Schulstrafe. 31) stand. 32) 14 Tage. 33) Tour. 34) Tagewerk. 35) Schultube. 36) geschlagen. 37) kriegten. 38) Zupfen am Haar. 39) Friederike Haat. 40) Butterbrod. 41) beißen wollte.

Un Jöching¹ Schult, dat lütte Farken,²
 Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,
 Dat Mudder em irst kämmt un wajcht.
 Sös Anner³ würden utkalascht,⁴
 Wil⁵ sei Maikämers⁶ burren leten;⁷ —
 Doch Schulten-Friß, de Bösewicht!
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;
 Hei habb' de spitzen Würd'⁸ em nich vergeten,⁹
 De hei em taurep,¹⁰ as sei 'rute führten,¹¹
 Un alle Nahwers¹² düttlich hürten:¹³
 „Was säb'¹⁴ Du, Bube, von ,verliren',
 As ich vorgistern führte weg?
 Was war 's, Carnalli? Antwurt!¹⁵ Sprech!
 Mit Dich werd' ich was statuwiren.¹⁶
 Was säb'¹⁷ Du, wenn Du ein Gewissent hast,
 As Du auf Swarten-Zaune¹⁷ saßst?“
 „„Jä säb'““ — „Man weiter, Du entfamter¹⁸ Bub'!“ —
 „„Jä säb'““
 „Kaus mit de Sprach! Wat säb'¹⁹ Du da? Wo wir 't?“¹⁹
 „„Jä säb': dat Xi man nicks verlirt!““
 „Wo²⁰ die Carnalli sich auf 's Lügen leggt!²¹
 Hast Du nich von den Köster seggt?²²
 ,Verlirt of jo den Köster nicht!'
 Das hast Du seggt, Du Bösewicht!
 Un nu will ich 'ne Straf dictiren,
 Un Ihr sollt Alle an es hüren,
 Daß Ihr Euch Alle danach richt't.
 Acht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
 Sallst Du mich nicht vor Dgen²³ kommen,
 Un fallst zu Haus' in Weihdag²⁴ sitten.²⁵
 Ne! Leg' Dir nich auf 's Bitten.
 Heraus mit Dich! Du büßt zu schlecht!“
 Un Friß müßt furt.²⁶ Rum²⁷ was hei 'rute,
 Seggt tau Friß Knaken Schröders Lute:²⁸
 „Jä mull,²⁹ id' habb' dat Sülw'ge³⁰ seggt.“ —
 Na, as³¹ id' säb': den irsten Mornn,

1) dim. von Jochen = Joachim. 2) kleine Ferkel. 3) sechs Andere.
 4) durchgeprügelt. 5) weil. 6) Maikäfer. 7) sitzen lieben. 8) Worte. 9) ver-
 gessen. 10) zurief. 11) hinaus führen. 12) Nachbarn. 13) deutlich hörten.
 14) sagtest. 15) antworte. 16) statuwiren. 17) auf Schwarzen's Zaun. 18) infam.
 19) wie war's. 20) wie. 21) legt. 22) gesagt. 23) Augen. 24) Wehstage,
 Schmerzen. 25) sitzen. 26) fort. 27) kaum. 28) Ludwig. 29) wollte. 30) Sel-
 bige. 31) wie.

Dunn¹ was hei noch sibr argerlich,
 Doch as de Sünndag kamm,² dunn lād'³ dat sid,
 Dunn was hei all ganz raubig worrn.⁴

Kapittel 24.

Wo⁵ Dürten an tau truren fung,⁶
 Un Rōster Suhr tau 'm Lübben⁷ gung

De Sünndag kamm.⁸ Bōr Dau un Dag⁹
 Was unj' lütt¹⁰ Dürten in de Vein,
 Denn in den Rōster sine¹¹ Lag'
 Lagg¹² all de Last up ehr allein. —
 As¹³ ehr leim Mudding¹⁴ müßt ehr starben,
 Habb' j' ehr twei¹⁵ lütte Swestern hinnerlaten;¹⁶
 För de deb'¹⁷ sei de Sorgen arben.¹⁸
 Wo drog¹⁹ sei j' schön un unverdraten!²⁰
 Un flitig,²¹ uhrig²² un vernimm²³
 Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
 Un doch was gor kein Zi²⁴ tau seihn,
 Kein Hast, kein Unrauh was tau spüren,
 Dat was, as güng tau allen Liden,²⁵
 Wat in de Wirthschaft müßt gescheihn,
 So ganz von sülwst.²⁶ Un wenn denn²⁷ mal
 Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,²⁸
 Denn sett't²⁹ sei sid tau 'm Reihen³⁰ dal³¹
 Un grep³² tau Nadel, Wass³³ un Lwirn.³⁴
 Un ümmer fröhlich! Keiner würd' gewohr,
 Dat ehr de Arbeit swor³⁵ wir worrn;³⁶
 So wirkt sei 'rümme klau un flor.³⁷ —
 Doch anners was dat an den hüt'gen Mornn:³⁸
 Hüt let 't,³⁹ as wenn de Arbeit ehr
 Würd' mal tau swer;⁴⁰

1) da. 2) Sonntag kam. 3) da legte. 4) ruhig geworden. 5) wie.
 6) trauern sing. 7) zum Läuten. 8) Sonntag kam. 9) vor Lhau und Tage,
 am frühen Morgen. 10) kleines. 11) des Rüstens. 12) lag. 13) als. 14) liebes
 Mütterchen. 15) zwei. 16) hinterlassen. 17) u. 18) erbe. 19) wie trug. 20) un-
 verdroffen. 21) fleißig. 22) mit offenem Ohr aufmerksam, wißbegierig. (R.)
 23) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht. (R.)
 24) Eile. 25) Zeiten. 26) selbst. 27) dann. 28) dazwischen waren. 29) setzte.
 30) Reihen. 31) nieder. 32) griff. 33) Wachs. 34) Zwirn. 35) schwer. 36) wäre
 geworden. 37) klug und klar. 38) Morgen. 39) ließ, schien es. 40) würde einmal
 zu schwer.

Hät lagg up ehr 'ne stille Trur,¹
 Un up ehr leiw' Gesicht en Flur²
 Von Gram un Smart,³
 As wenn ehr Hart⁴
 Ehr weih dauhn ded'.⁵
 Un as de Lütten an sei tog,⁶
 Dunn süßt⁷ sei swer,
 Dunn stirt ehr Og'⁸
 So vör sid' hen,
 As wenn sei an wat Anners dächt;
 Un as sei ehr dat Hor⁹ inflecht't,¹⁰
 Dunn würd'n¹¹ de Dgen æwergahn,¹²
 De süß¹³ so lachten hell un klar,
 Dunn parlt 'ne Thran
 Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Badder kamm nu in de Stuw'¹⁴ herinner
 Mit swarten¹⁵ Rock ganz sauber angedahn¹⁶ —
 Hei wull¹⁷ nah 'n Herrn Pasturen gahn:¹⁸ —
 „Wat maßt¹⁹ Ihr denn? Gu'n Morgen, Kinner!“
 Un kloppt²⁰ de Lütten up de Backen,
 Un lacht mit ehr un fettelt²¹ ehren Nacken,
 Un namm²² lütt Dutting²³ up den Schot,²⁴
 Un rew²⁵ ehr lütten Hännings roth
 Mit sinen Vort,²⁶ un tippt lütt Nising²⁷ up den Kopp —
 De müht tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn²⁸ —
 Un nächsten²⁹ hadd' hei 't gor nich dahn,³⁰
 Un maßt dortau 'ne Min', as ob
 Hei milenwid³¹ wir ut den Weg'.
 Wer unsern Köster dor so seg,³²
 De hadd' dat allmeindag nich³³ dacht,
 Dat d'it de Mann wir, den hei süß³⁴ verlacht,
 Hei was verständnig, munter; was en gauden Vader,³⁵
 Lewt³⁶ mit sid' sülvst un mit de Welt in Frieden,³⁷
 Un blot³⁸ den einen Fehler hadd' 'e:
 Dat oll verdamnte Hochdütschreden.

1) Trauer. 2) Flor. 3) Schmerz. 4) Herz. 5) wehe thäte. 6) anzog.
 7) da seufzte. 8) Auge. 9) Haar. 10) einflocht. 11) u. 12) gingen — über.
 13) sonst. 14) Stube. 15) schwarz. 16) angethan. 17) wollte. 18) gehen.
 19) macht. 20) kloppt. 21) figelt. 22) nahm. 23) das Kleinste, das Reistücklein.
 24) Schöß. 25) rieb. 26) Vort. 27) Mariechen. 28) stehen. 29) nachher.
 30) gethan. 31) meilenweit. 32) da so sah. 33) niemals. 34) sonst. 35) guter
 Vater. 36) lebte. 37) Frieden. 38) bloß.

So eine Durheit¹ is dat Heft,
 Womit de Minscheit uns regirt;
 Sei is de Wag', wonah sei uns tarirt,
 Womit s' uns wägt, wonah s' uns löstt.²
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,³
 So lang' Ein ruhig haben swemmt;⁴
 Wenn 't in uns mal so recht eins klemmt,
 Denn bliwmt⁵ sei buten⁶ vör de Dör;⁷
 Wenn uns en hartes Schicksal dröppt,⁸
 Denn ward sei woll herute smeten;⁹
 Wenn uns dat Hart¹⁰ mal æwerlöppt,¹¹
 Ward s' för den Ogenblick vergeten.¹² —
 So gung den Roster dat mit sine hochdütsch Schrullen.
 Wenn ut dat vulle Hart¹³ hei spreken ded',¹⁴
 Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen¹⁵
 De Würd'¹⁶ nich 'rut, denn blew¹⁷ hei haken,
 Denn föll¹⁸ hei in de plattdütsch Red'. —
 As Dürten in dat Og' hei seg,¹⁹
 Un seg de Thranen up de Wacken,
 Dunn sprung²⁰ hei von den Staul²¹ tau Hög':²²
 „Min leiw' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
 Din Ogen süs²³ so fründlich sünd;
 Nu weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!²⁴
 Wat is 'e²⁵ los? Wat is Di weg? —
 Wi Beiden hew'n jo blot enanner!
 Un Dürten läd'²⁶ den Kopp an Vaders Hofst,²⁷
 Ehr Thranen floten²⁸ still hendal,²⁹
 Doch reden kunn³⁰ sei nich, un hadd 't ehr Lewen kost't;
 Sei wüßt ehr Led³² jo sülwsten³³ nich einmal.
 Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt
 Herin stött³⁴ in ein frömdes Land,
 Un sehnt sid' t'rügg³⁵ nah Hus un Goren,³⁶
 Wo sei hadd' spelt³⁷ in Kinnerjohren.³⁸
 Na, endlich steg 't³⁹ den Vader in den Sinn,
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen kunn,⁴⁰

1) Thorbett. 2) kauft. 3) hält nur vor. 4) oben schwimmt. 5) dann
 bleibt. 6) draußen. 7) Thür. 8) trifft. 9) geschmissen. 10) Herz. 11) über-
 läuft. 12) vergessen. 13) aus dem vollen Herzen. 14) sprach. 15) wollten.
 16) Wörter. 17) blieb. 18) fiel. 19) sah. 20) da sprang. 21) Stuhl. 22) in
 die Höhe. 23) sonst. 24) sage. 25) da. 26) legte. 27) Brust. 28) flossen. 29) herab.
 30) konnte. 31) Leben. 32) Leid. 33) selbst. 34) gestoßen. 35) zurück. 36) Haus
 und Garten. 37) gespielt. 38) Kinderjahren. 39) stieg, kam es. 40) sein könnte.

Dat ehr dat Hart so swor¹ hadd' makt:²
 Un trurig³ namm hei s' in den Arm,
 Un deb'⁴ un red't, un tröst't un strakt:⁵
 „Min leimes Kind! — dat Gott erbarm!
 Kumm!⁶ Dürten, kumm! Du möst Di saten;⁷
 Uns' Herrgott lemt, de ward Uns' Di nich verlaten,⁸
 De leggt⁹ uns nich tau vel¹⁰ up 't Hart. —
 Wes man¹¹ getrost, bet 't beter¹² ward! —
 Ick will för Di tau Gott hüt bidden.“¹³
 So tröst't hei an sin Kind herüm,
 Bet endlich sine Tid¹⁴ was üm,
 Un hei nah 'n Thorm¹⁵ müßt, üm tau Lüdden.¹⁶ —
 So swor¹⁷ von Gram un so vull¹⁸ Sorgen,
 As an den hüt'gen Sünndagsmorgen,
 Was nie den Thorm hei 'ruppe stegen,¹⁹
 Sid²⁰ up de Döhr²¹ sin Fru hadd' legen;
 Sin Hart, dat was em gor tau bang!
 Tredt²² sic ut den Sünndagsrod,
 Fött²³ den Strang.
 Dunn²⁴ klingt an de grote Kloß;²⁵
 Un dor mang²⁶
 Lüdd't de lütt²⁷ un bimmelt mit.
 Einklang,²⁸ dat Dörp²⁹ entlang,
 Klingt de Klang
 Nower Lun³⁰ un Feld un Hecken,
 Nower 'n Wald;
 Will de annern Dörper wecken;
 Un dunn schallt
 Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:
 Ird'³¹ will Dank den Hemen bringen,
 Framen³² Dank:

Un de Sünneſchin strahlt von den Hemen³³ heraf,
 Un leggt³⁴ sic so warm up 't verfall'ne Graf;³⁵
 Un wat hei dor hürt³⁶ hett, wat de em dunn säd',³⁷
 Den man einst vör Johren unn'r 'e Wrausen³⁸ dor läd',³⁹

1) ſchmer. 2) gemacht. 3) traurig. 4) that, bemühetete ſich um ſie.
 5) ſtreichelte. 6) komm. 7) mußt dich faſſen. 8) verlaſſen. 9) legt. 10) viel.
 11) ſei nur. 12) biß es beſſer. 13) heute bitten. 14) Zeit. 15) Thurm. 16) läuten.
 17) ſchwer. 18) voll. 19) geſtiegen. 20) ſelt. 21) Bahre. 22) zieht. 23) faßt.
 24) da. 25) große Glocke. 26) dazwiſchen. 27) läutet die kleine. 28) Ver-
 ſtärkung für entlang. (R.) 29) Dorf. 30) über Zaun. 31) Erde. 32) frommen.
 33) Himmel. 34) legt. 35) Grab. 36) gehört. 37) ſagte. 38) unter den Raſen.
 39) da legte.

Un de nu dor liggt¹ in de selige Rauh,²
 Dat flustert hei lising³ den Sommerwind tau;
 De weigt⁴ sid up Blaumen,⁵ up Gras un up Rurn⁶
 Un flustert de Nahrcht ehr⁷ lij' in de Uhr'n.⁸

Un de Blaumen, de böhren⁹ den Kopp in de Höcht,¹⁰
 Bertell'n¹¹ den Käwer,¹² wat Sommerwind seggt;
 De summt denn so lising, bi 'n Kirchenglockenklang,
 Den Grufß von de Seel in den Himmel mit mang.¹³

Un wenn lüdden de Kloeden tau Kirchen¹⁴ de Welt,
 Denn hork,¹⁵ ob kein Grufß nich an Di ward bestellt;
 Un hörst¹⁶ Du em lising, ganz lising von Firn,¹⁷
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

Ob de Käwer of summt, ob de Blaumen of bläuhn,¹⁸
 Ob dat Rurn¹⁹ of deiht gräunen,²⁰ un Sommerwind weih'n,
 Ob de Sünn²¹ of so strahlt von den Hemen heraf,
 Sei wifen²² doch all up 't verfallene Graf.

Kapittel 25.

As²³ Dürten nah de Kirch hengeiht,²⁴
 Un Mutter Swartschen drapen deiht.²⁵

Un Dürten was 't, as hört²⁶ sei in den Klang
 En lisen²⁷ Himmelsgrufß mit mang;
 Ehr was 't, as kem²⁸ hei von ehr selig Nutting.²⁹
 Still stunn³⁰ sei up un folgte girn den Grufß
 Un garw de Lütten³¹ noch en Ruß,
 Stref³² æwer³³ 'n Flakstopp³⁴ dunn³⁵ lütt Wifing³⁶ un lütt Dutting³⁷
 Un säb':³⁸ „So, lütten Dirns,³⁹ nu lopt⁴⁰ un spelt,⁴¹
 Un fragt den Kutuf hübsch, wo⁴² lang' Zi lemen jast,⁴³
 Un maft⁴⁴ von Botterblaumen⁴⁵ hübsche, lange Reden,⁴⁶
 Un pust't de Feddern⁴⁷ af, un fragt: „Wat is de Klock?⁴⁸
 Jek will tau Kirchen gahn⁴⁹ un för Jug beden.“⁵⁰

1) liegt. 2) Ruhe. 3) leise. 4) weigt. 5) Blumen. 6) Korn. 7) ihnen.
 8) leise in die Ohren. 9) heben. 10) Höhe. 11) erzählen. 12) Käser. 13) da-
 zwischen. 14) zur Kirche. 15) horche. 16) hörst. 17) Ferne. 18) blühen.
 19) Korn. 20) grünt. 21) Sonne. 22) weisen. 23) wie. 24) hingeht. 25) trifft.
 26) hörte. 27) leise. 28) käme. 29) dim. von Mutter. 30) stand. 31) gab den
 Kleinen. 32) strich. 33) über. 34) Flakstoppf. 35) dann. 36) Marietchen.
 37) Reistücklein. 38) sagte. 39) Dirnen. 40) lauft. 41) spielt. 42) wie. 43) Ihr
 Leben sollt. 44) macht. 45) Butterblumen (taraxacum officinale). 46) Ketten.
 47) Federn. 48) Klocke, Uhr. 49) zur Kirche gehen. 50) für Euch beten.

De Rinner sprungen lustig ut de Dör,¹
 Un Dürten langt sich dat Gesangbau² vör,³
 Dat was von 'n Herrn Pastur 'ne Gam'⁴ un Gift,⁵
 Tau 'r Insegnung,⁶ wil dat⁷ sei up de Schrif
 Ehr Dichten un ehr Dauhn⁸ deb' lenken.⁹
 Un Mudder Swartich deb' dun¹⁰ ehr einen Rauken¹¹ schenken,
 Un hadd' em sülvst¹² ehr bröcht,¹³ sei æwerstrakt,¹⁴
 Un ehr so 'n fründlich Dgen¹⁵ ma¹⁶
 Un seggt:¹⁷ „So 'n Nahwers-Kind,¹⁸ dat künn¹⁹ ehr noch gefallen, —
 Sei wir ehr doch de leivst²⁰ von Allen.“ —
 Un nu was dat so anners, anners worrn,²¹
 Denn Mudder Swartich hadd' ehr irst gistern Morrn,²²
 As sei taufällig gung²³ dat Dörp entlan²⁴
 Den Rüggen wendt,²⁵ ahn²⁶ ehr tau danken.
 Wenn sei d'ran dacht, denn müht sei ümmer weinen.
 Un trurig,²⁷ gor tau trurig, namm²⁸ sei 't Bau²⁹
 Un langt sich ut de Lad'³⁰ den Dau³¹
 Dat irste³² Stüd, wat sei sich deb' verdeinen,³³
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' ma³⁴
 Un gung noch einmal an den Föerhird,³⁴
 Un as sei hir sich æwerföhrt,³⁵
 Dat 't Middageten³⁶ orndlich fakt,³⁷
 Un dat vernünftig brennt dat Föer,
 Vör kein Geföhr tau sorgen wir,
 Dunn lei³⁸ sei Muntern³⁹ ut de Stum'⁴⁰ herut, —
 De krakt un wull of 'rute⁴¹ in de Sün⁴², —
 Dormit hei buten⁴³ springen künn;⁴⁴
 Un tred'⁴⁵ dun⁴⁶ ut den Hüf' herut. — —

Wo⁴⁶ schön! Wo schön lagg dor⁴⁷ de Welt!
 Wo schön de Gor'n!⁴⁸ Wo schön dat Feld!
 Wo dect sich æwer Blaum un Bläder⁴⁹
 De helle, warme Sünneschijn!
 As wir de Welt in Sünndagskleder,⁵⁰

1) Thür. 2) Buch. 3) hervor. 4) Gabe. 5) Geschenk. 6) Einsegnung,
 Confirmation. 7) weil. 8) Thun. 9) lenkte. 10) damals. 11) Ruchen. 12) selbst.
 13) gebracht. 14) übergestreichelt. 15) Augen. 16) gemacht. 17) gesagt. 18) solch
 Nachbarskind. 19) könnte. 20) die liebste. 21) geworden. 22) erst gestern
 Morgen. 23) ging. 24) Dorf entlang. 25) gewendet, zugekehrt. 26) ohne.
 27) traurig. 28) nahm. 29) sie das Buch. 30) Lade, Koffer. 31) Fuch. 32) erste.
 33) verdiente. 34) Feuerherd. 35) überzeugt. 36) Mittagessen. 37) Focht.
 38) da ließ. 39) Hundename. 40) Stube. 41) wollte auch heraus. 42) Sonne.
 43) draußen. 44) könnte. 45) trat. 46) wie. 47) lag da. 48) Garten.
 49) Blume und Blätter. 50) Sonntagskleidern.

As süll 't¹ nu ümmer Sünndag sin.
 'Ne säute² Lust, en leives Leben!³
 Ein⁴ hört⁵ dat nich, Ein sach⁶ dat nich;
 Ein säuhlt⁷ dat blot,⁸ Ein markt⁹ dat eben.
 Dat ded' un rögte¹⁰ ringsüm sick
 Up gräune Erd',¹¹ an 'n blagen Hemen;¹²
 Un doch so rauhgig,¹³ doch so still,
 As wenn de Preister¹⁴ reden will
 Un noch vörher, in still Gebett,
 Tau 'm Hemen hoch de Ogen¹⁵ hett. —
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind
 Un mügg¹⁶ sick acht'r 'e Kirchofsmur,¹⁷
 In 'n Sünnenschin un Sommerwind,
 Noch einmal wedder¹⁸ up de stillen Gräwer leggen,¹⁹
 In 't gräune Gras, up 't kühle Musch,²⁰
 Un wedder mal dat Rinnerrimels²¹ seggen.²²
 Kumm,²³ Sünnenschining,²⁴ sett Di dal!²⁵
 Kumm, Sünnenschining, plätt Di²⁶ mal
 Woll up den gollen²⁷ Durnbusch!²⁸
 As mügg²⁹ sei wedder schöne Leider²⁸ singen
 Un lustig, as en junges Häuken,²⁹
 Mang³⁰ Blaum un Gras herümmerspringen,
 Un Steinings³¹ säufen³²
 Un Bläulings³³ finnen³⁴
 Un Kränj³⁵ d'rut winnen³⁶
 Un ganz allein
 Herup nah 'n blagen Hemen seihn,
 Wo Wolken teihn.³⁷ —

So glücklich was i': sei hadd' binah vergeten,³⁸
 Dat sei in 't Gottshus gling, un up en Hor³⁹
 Hadd' i' mit dat Sang'bau⁴⁰ nah en Bottervage⁴¹ smeten.⁴²
 So glücklich stunn⁴³ lütt Dürten dor!
 So was sei Kind worrn in den Harten!⁴⁴

1) sollte es. 2) süß. 3) liebes Leben. 4) Einer, man. 5) hörte. 6) sah.
 7) fühlte. 8) bloß. 9) merkte. 10) that und regte, etwa: lebte und webte.
 11) auf grüner Erde. 12) am blauen Himmel. 13) ruhig. 14) Priester.
 15) Augen. 16) möchte. 17) -mauer. 18) wieder. 19) Gräber legen. 20) auf's
 kühle Moos. 21) Kinderreim. 22) sagen. 23) komm. 24) Sonnenkäfer (Coc-
 cinella). 25) setz dich nieder. 26) breite dich aus. 27) golden. 28) Lieder.
 29) Zickeln. 30) zwischen. 31) Steinchen. 32) suchen. 33) Blümchen. 34) finden.
 35) Kränze. 36) d'raus winden. 37) ziehen. 38) beinahe vergessen. 39) auf ein
 Haar. 40) Gesangbuch. 41) Buttervogel = Schmetterling. 42) geschmissen.
 43) stand. 44) Herzen.

Dunn kamm¹ heranne Mutter Swarten,
 'Ne swarte Rapp up mit en breiden, witten Strich,²
 Zwei³ schöne Rosen an de Backen,
 Von roden⁴ Band, söß Cläufen⁵ in den Nacken,
 Un 'n Bündel Bänner⁶ achter⁷ sich;
 En nigen⁸ Spenster⁹ an von grünes Laten,¹⁰
 'Ne Schört¹¹ von swart Kalmanken¹² vör, —
 De deb¹³ sei denn mal æwerstraten,¹⁴
 Dormit sei glatter sitten deb¹⁵ —
 Un æwer M'ns en grotten Umslagdaut,¹⁶
 Gelbunt¹⁷ un roth un mit 'ne breide Kant.
 En Struz Saphi,¹⁸ den Snuwdaut¹⁹ un dat Baul,
 Dat drog²⁰ sei preislich²¹ in de Hand.
 De beiden Hänn' hadd' s' æw'r 'e Mag' gefolgt;²²
 So kamm s' den Kuwer²³ 'rup trawallgt²⁴
 Un pust un pust; — ehr würd' dat Gahn all jur,
 Sei was amböstig²⁵ von Natur,
 Un mit de Johren was dat stimmer worrn. —
 As Dürten sei so kamen jeg,²⁶
 Dunn gung sei 'ran un böd²⁷ ehr: „Gauden Mornn!“
 „Mi lat taufreden!²⁸ Gah²⁹ Din Weg!“
 Blätt³⁰ ehr de Dllsch³¹ ingrimmig tau,
 „Säuf³² Di wen anners ut, mi lat in Rauf!“³³ —
 Ach! Wo was all de Freud' in ehren Harten?³⁴
 Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?³⁵
 Dit eine Wurt³⁶ von Mudder Swarten
 Hadd' all de säute Lust verdelgt.³⁷
 Sei trect³⁸ sich t'rügg,³⁹ de Ogen⁴⁰ slogen⁴¹
 Sid dal,⁴² un Thranen in de Ogen,
 Ganz still, bet up den Dod⁴³ bedräumt,⁴⁴
 Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —
 Weg, weg! was all de Herrlichkeit!
 Un Swartsch, de makt noch einmal sich so breit,
 As hadd' j' en grottes Stück utäumt.⁴⁵

1) da kam. 2) breiten weißen Strich (gesteifte Krause). 3) zwei. 4) rothem.
 5) 6 Schleifen. 6) Bänder. 7) hinter. 8) neuen. 9) Spencer, Jacke. 10) grünes
 Tuch. 11) Schürze. 12) eine Art wollenes Zeug (R.) 13) u. 14) strich — über.
 15) säße. 16) großes Umischlagetuch. 17) gelbbunt. 18) Strauß Salbei.
 19) Schnupstuch. 20) trug. 21) zur Schau, auffällig. 22) über den Wagen
 gefalzt. 23) Ufer, Hügel. 24) von travailler, mit Anstrengung einf. rgeben.
 25) engbrüstig. 26) kommen sah. 27) bot. 28) laß zusfieden. 29) geh. 30) heult.
 31) die Alte. 32) suche. 33) Ruhe. 34) Herzen. 35) schwelgte. 36) Wort.
 37) vertilgt. 38) zog. 39) zurück. 40) Augen. 41) schlugen. 42) nieder. 43) bis auf
 den Tod. 44) betrübt. 45) ausgeübt.

Ein sach 't¹ ehr an, ehr stödd'n de Drüddel up:²
 Sei pust un ded'³ un pust un blöf',⁴
 Den Kopp, den höll'⁵ 'i so hoch tau Hög',⁶
 Un noch vel höger drog'⁷ 'i de Näs',
 Dat ehr de Sünne⁸ in 't Näs'loch⁹ 'rinne seg,¹⁰
 Un sei dat Sünneprusten¹¹ kreg.¹² —
 Doch as sei vör de Kirchsöör stunn'n,¹³
 Dunn hadd' lütt Dürten dat verwunn'n;¹⁴
 Bescheiden gung¹⁵ sei vör de Dösch dor stahn¹⁶
 Un sprok¹⁷ so recht ut vullen Harten:¹⁸
 „Oh, Nahwersch!¹⁹ Leime²⁰ Mudder Swarten!
 Wat herwo id' Jug tau Leben dahn?²¹
 Seggt mi dat blot, denn will id' 't laten“²² —
 Un frigg't de Dösch ehr Hand tau faten;²³
 De Dösch steiht dor²⁴ un blöft²⁵ un blöft —
 „Zi sünd²⁶ mi ümmer gaub²⁷ jo west;²⁸
 In gauden un in bösen Dagen
 Herwo Zi mi nicks as Gaudheit dahn,
 Oh, lat'²⁹ mi nich so vör Jug stahn!
 Ramt³⁰ her, wi will'n uns Weid' verdragen!³¹
 Id' will girn glöwen,³² dat id' schüllig³³ bün.
 Wi gahn nu in de Kirch herin;
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,³⁴
 Wo kæn'n³⁵ wi denn tau 'm Herrgott beden?“³⁶
 „„Wo? Beden? Id'? Dat id' Di 't segg!“
 Krep³⁷ nu de Dösch un ret³⁸ de Hand ehr weg,
 „„As id'?³⁹ Id' kann noch beden, wo id' will,
 Id' bruk⁴⁰ mi narens⁴¹ tau schaniren;⁴²
 Den mull⁴³ 'd mal seihn, de mi dat wehren süll.⁴⁴
 So 'n Ort,⁴⁵ as Du, de d'rup deiht spinkeliren,⁴⁶
 Dat sei en riken Brüdjam⁴⁷ frigg't,
 In Geld un Gout⁴⁸ sück 'rinne frigen⁴⁹ mülggt,⁵⁰

1) Einer (man) sah's. 2) ihr stießen die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 3) that, Bezeichnung eifriger Gebahrens. 4) blies. 5) hielt. 6) Höhe. 7) viel höher trug. 8) Sonne. 9) Nasenloch. 10) hineinseh. 11) ein Niesen, welches durch den Reiz des Sonnenlichts erzeugt wird. (R.) 12) kriegte. 13) standen. 14) verwunden. 15) u. 16) ging — stehen, d. h. stellte sich. 17) sprach. 18) aus vollem Herzen. 19) Nachbarin. 20) liebe. 21) Euch zu Leide gethan. 22) (unter)lassen. 23) fassen. 24) steht da. 25) bläst. 26) Ihr seid. 27) gut. 28) gewesen. 29) laßt. 30) kommt. 31) vertragen. 32) gerne glauben. 33) schuldig. 34) Frieden. 35) wie können. 36) beten. 37) rief. 38) riß. 39) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich. 40) brauche. 41) nirgendß. 42) geniren. 43) wollte. 44) sollte. 45) solche Art. 46) darauf spekulirt. 47) reichen Bräutigam. 48) Gut. 49) hinein freien. 50) möchte.

Säh de,¹ min Döchtling,² de kann dat passiren,
 Dat orndlich Lüüd³ den Rücken ehr tauhären,⁴
 Von wegen ehre Niderträchtigkeiten.
 Din Bader⁵ un min Oll,⁶ süh, de sünd Badder;““⁷
 Hir pust't un blöf' sei as 'ne Aldder⁸ —
 „„Bon ann're Fründschafft⁹ ewer will 't nicks weiten.¹⁰
 So 'n nakte Köster-Dirn! So 'n Creatur!
 So 'n Dirn! . . .““ Bums! sweg¹¹ sei still,
 Denn um de Eck, dor kamm de Herr Pastur
 Un hörte,¹² as de Ollsch dor schüll.¹³
 De Paster was en irnshtastig¹⁴ Mann,
 Hei kef¹⁵ de Ollsch, kef uns' lütt Dürten an;
 Hei schüdd'te¹⁶ mit den Kopp, un ahn¹⁷ wat wider¹⁸
 Lau segg'n, gung in de Kirck hei 'rin.
 De Ollsch, de puste achter d'rin.¹⁹
 Un Dürten? Ach, wo beroten²⁰ ehr de Glider!
 De Hänn' un Fäut²¹ an ehren Luv'²² ehr flogen.
 Wo gläuheten²³ ehr vör Schimp²⁴ de Baden!
 De ganze Kirckhof dreih't²⁵ sid vör ehr Ogen,
 Sei mügg't vergahn²⁶ un in de Erd'²⁷ 'rin saden.²⁸
 Ne! In de Kirck? För keinen Preis²⁹ der Welt!
 Sei stört'³⁰ nah Hus³¹ in ehr lütt Stuw'³² un söllt³³
 Dat³⁴ bi ehr Bedd' up ehre Knei,³⁵
 Will beden, un versteiht 't³⁶ doch nich!
 Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
 Dat Hart,³⁷ dat springt binah intwei,³⁸
 Vör luter³⁹ Ach un luter Weh,⁴⁰
 De Athem⁴¹ snürt⁴² binah ehr tau;
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Rauh,⁴³
 In ehr Gemäut⁴⁴ wäuhlt⁴⁵ wille Storm;⁴⁶
 Springt up un smitt denn⁴⁷ dal sid webber,
 So drückt de Schimp un Schann⁴⁸ sei nedder,⁴⁹
 Dat arme, lütte, leime⁵⁰ Worm!⁵¹
 Dat was kein Trübsal un kein Smart.⁵²

1) sieh denen. 2) dim. von Tochter. 3) Leute. 4) ihnen zuzuhören. 5) Vater.
 6) Alter = Ehemann. 7) Gebattern. 8) Otter, Schlange. 9) Verwandtschaft.
 10) wissen. 11) schwieg. 12) hörte. 13) schalt. 14) ernsthaft. 15) guckte
 16) schüttelte. 17) ohne. 18) etwas weiter. 19) hinter d'rein. 20) wie bebten
 21) Hände und Füße. 22) Leibe. 23) glüheten. 24) Schimpf, Scham. 25) drehete.
 26) möchte vergehen. 27) Erde. 28) sinken. 29) Preis. 30) stürzt. 31) nach
 Hause. 32) Stube. 33) fällt. 34) nieder. 35) Kniee. 36) versteht's. 37) Herz.
 38) beinahe entzwei. 39) lauter. 40) Weh. 41) Athem. 42) schnürt. 43) Ruhe.
 44) Gemüth. 45) wühlt. 46) wilder Sturm. 47) schmeißt, wirft dann.
 48) Schande. 49) nieder. 50) lieb. 51) Wurm. 52) Schmerz.

Wo sid d'rin finnt¹ en starkez Hart,
 Dat was kein Jammer un kein Leid,
 Wat sid in Thranen lösen deiht;²
 Dat was en Jagen un 'ne Hast,
 En Riten³ ahn all⁴ Rauh un Rast;
 Bull⁵ Schimp tau stahn nu in de Welt!
 Ehr true Leiw⁶ för 't leidig Geld! —
 Doch endlich garw⁷ ehr Gott de Gnad',
 Dat up de Bibel söll⁸ ehr Sinn;
 Sei halt⁹ dat Bauk sid ut de Lad'¹⁰
 Un slog¹¹ dat up, un les'¹² un sünn¹³
 Tau 'm Glücken glif¹⁴ de schöne Städ',¹⁵
 Wo¹⁶ unj' Herr Christus liden ded'.¹⁷
 In 'n Anfang was 't ehr wild un wirr,
 Sei funn¹⁸ nich mal de Baukstaw'¹⁹ seihn;
 Un all ehr Sinn gung in de Irr;
 Doch as sei les': 'Sie spott'ten sein
 Und schlugen ihn in 's Angesicht';
 Dunn²⁰ würd' in ehre Nacht dat licht,
 Un stille, sel'ge Thranen flöten²¹
 Ut ehre säuten Dgen²² dicht,
 Un lösten sei ut allen Nöthen.
 Un rauhig²³ gung sei an ehr Dagmark²⁴ wedder,²⁵
 Un rep²⁶ de Lütten tau,²⁷ dat 't Middag wir,
 Un stref²⁸ de krusen Hor²⁹ ehr nedder,³⁰
 Un treckt³¹ dat Rödschen³² glatt un schir,³³
 Gung nah de Ræk³⁴ un sorgt för 't Middagbrod;
 Un nids nich was ehr antaumarcken,³⁵
 Man blot,³⁶ dat ehr de Dgen wiren roth.
 Un as de Röstler kamm dunnu ut de Rarken,³⁷
 Dunn föt³⁸ hei Dürten unner 't Rinn
 Un kef³⁹ in ehre Dgen 'rin,
 Un as dat Dg' sei nedder slog,⁴⁰
 Dunn küßt hei s' lising⁴¹ up dat Dg'.

1) findet. 2) löst. 3) Reiben. 4) ohne alle. 5) voll. 6) ihre treue Liebe.
 7) gab. 8) stel. 9) holte. 10) Lade. 11) schlug. 12) las. 13) fand. 14) gleich.
 15) Stelle. 16) wie. 17) litt. 18) konnte. 19) Buchstaben. 20) da. 21) flossen.
 22) aus ihren süßen Augen. 23) ruhig. 24) Tagwerk. 25) wieder. 26) rief.
 27) den Kleinen zu. 28) strich. 29) die krausen Haare. 30) ihnen nieder.
 31) zog. 32) Rödschen. 33) gerade. 34) Küche. 35) anzumerken. 36) nur bloß.
 37) aus der Kirche. 38) faste. 39) guckte. 40) nieder schlug. 41) leise.

Kapittel 26.

Di Swartsch frigg wedder¹ dat Regiren
Un frigg 'ne hübsche Lex² tau hören.³

Di Swartsch gung⁴ ut de Kirch nah Hus,⁵
Verdreitlich in Gemäut,⁶ de Stirn so krus,⁷
Brun⁸ von Gesicht, un mit de Unnerlipp,
Dor matt⁹ sei eine breide¹⁰ Schüpp.¹¹
So hastig, pustig¹² dörch dat Dörp¹³ passirt sei,
Un mit de Finger up dat Bauk¹⁴ klavirt¹⁵ sei;
So samm¹⁶ sei nah den Hof herup.
Dor stunn¹⁷ de eine Stalldör¹⁸ up;¹⁹
De Gäus²⁰ wir'n in den Goren gahn,²¹
Un vör den Hus' sach²² sei en Emmer stahn,²³
Wat nah ehr Meinung dor nich hört;²⁴
Un of de Meßwag²⁵ was nich wid' naug²⁶ führt.²⁷ —
Kum²⁸ was sei up de Del²⁹ nu bloß,
Dunn bröf³⁰ denn of 't Gewitter los!
De Viehmagd³¹ freg³² f' tauirst tau faten:³³
„Du, Nickel, Du! Wo³⁴ oft herw id
Di seggt,³⁵ Du jallst de Gäus' nich 'rute laten?“³⁶
Un — bauß! freg de Ein'n in dat Gnick. —
Dunn samm de Husbirn³⁷ an de Reih:
„Herw'n wi nich Emmern naug intwei?“³⁸
Sæl'n dor denn of de Bänn³⁹ affspringen?
Läuw,⁴⁰ Du, Carnallj! Jc will Di klingen!“⁴¹
Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,
Süs⁴² hadd' hei fregen of en por.⁴³
Sei gung nu nah de Stuw⁴⁴ herin,
Ehr was of gor tau arg⁴⁵ tau Sinn:
De Paster bed⁴⁶ von Hoffohrt spreden,⁴⁷
Von Rißbaum,⁴⁸ Geld un 'n oll Saken,⁴⁹

1) wieder. 2) Lecture. 3) hören. 4) ging. 5) Haus. 6) verdrücklich im Gemüth. 7) krus. 8) braun. 9) da machte. 10) breite. 11) Schaufel, der Ausbruch wird für das Hängenlassen der Unterlippe gebraucht. (R.) 12) feuchend. 13) Dorf. 14) Buch. 15) trommelt (wie auf dem Klavier). 16) kam. 17) stand. 18) Thür. 19) auf, offen. 20) Hänse. 21) Garten gegangen. 22) sah. 23) Eimer stehen. 24) da nicht (hin) gehörte. 25) Mistwagen. 26) weit genug. 27) gefahren. 28) kaum. 29) Diele, Hausflur. 30) da brach. 31) Viehmagd. 32) kriegte. 33) zuerst zu fassen. 34) wie. 35) gesagt. 36) heraus lassen. 37) Hausbirne, mädchen. 38) entzwei. 39) Bänder, Reifen. 40) warte. 41) ohrfeigen. 42) sonst. 43) paar. 44) Stube. 45) ärgerlich, falsch = böse. 46) u. 47) sprach. 48) Reichtum. 49) alten Sachen.

Un hadd' dorbi ehr an so kafen,¹
 Dat hei de Höll ehr heit ded' maken,²
 Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
 Wüßt hen nah ehren Kirchstaul³ sehn;⁴
 Sei kunn⁵ binah nich in de Kirch mihr bliwen.⁶
 Na, um de Grill'n sich tau verdriven,⁷
 Wull⁸ s' in den Hus' en beten⁹ 'rüm regiren;
 Dunn kamm¹⁰ ehr æwer dat so vör,
 As deb' sei dor wen kloppen hüren.¹¹ —
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt¹² herinne in de Dör.
 Wo kümmt de Ollsch nu in den Draß!¹³
 Wo knigt s' und ded' s'¹⁴ un wüßt den Staul¹⁵ em af!
 Vet¹⁶ dat de Paster tau ehr säb':¹⁷
 „Dat S'¹⁸ dat man gaud fin!¹⁹ Jã bün tau Ehr kamen,²⁰
 Um Ehr tau fragen, wat dat wesen deb',²¹
 Wat id' hüt²² an de Kirchendör vernamen.“²³
 „Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?
 Jh, dor gung eig'ntlich gor nids vör;
 Man blot,²⁴ dat id' de Köster-Dirn
 Dat utenanner sett't,²⁵ dat dat nich künn passir'n,
 Dat Frißen sei tau 'm Brüdjam²⁶ kreg, —
 Un dat s' tau sine Fru nich däg.“²⁷
 „Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens sin, —
 Obglif id' dor fast æwertügt²⁸ von bün,
 Dat Sei kein beten²⁹ Swigerdochter kreg,
 Doch id' reb' hir von anner Saken,³⁰
 Frivarwer³¹ will id' hir nich maken.
 Jã reb' hir von den Larm, den Sei mi hüt
 Vör mine Kirch hett macht. Wenn dat noch mal geschüht,
 Denn ward' id' mit Ehr anners reden.
 So 'n olle Fru,³² un höllt³³ kein Frieden!“³⁴
 „Ja, dat is denn of ganz egal!
 Wat id' herw seggt,³⁵ dat herw id' seggt,
 Un dat segg id' noch twintigmal.³⁶
 De Jung', de fall de Dirn nich nemen!

1) so angeguckt. 2) heiß machte. 3) Kirchenstuhl. 4) sehen. 5) konnte.
 6, bleiben. 7) vertreiben. 8) wollte. 9) bischen. 10) da kam. 11) als hörte
 sie jemand klopfen. 12) kommt. 13) Trab. 14) that sie, gebährte sie sich.
 15, Stuhl. 16, bis. 17) sagte. 18) lasse Sie. 19) nur gut sein. 20) zu Ehr
 gekommen. 21) was das war. 22) heute. 23) vernommen. 24) nur bloß
 25) auß einander setze. 26) Bräutigam. 27) taugte. 28) fest überzeugt.
 29) bessere. 30) Sachen. 31) Fretwerber. 32; solch' alte Frau. 33) hält.
 34) Frieden. 35) gesagt. 36) zwanzigmal.

Un wenn de Oll sich deiht dortau bequemen,
 Denn lat 'd¹ mi scheiden up min ollen Dagen.
 Un id, Herr, heww so vel tau dragen!²
 Bon 'n Morgen bet tau 'm Abend möt³ 'd mi plagen:
 De ganze Wirthschaft möt in 'n Gang ick hollen.⁴
 Un seihn S'! Wat heww 'd nu von den Ollen?
 Dor jöggt⁵ in 'n Lann⁶ hei 'rümme nu!
 Ich bün 'ne ganz verlat'ne⁷ Fru!""
 Un nu würd' denn en Strämel⁸ rort,⁹
 Un as sei sich en beten hadd' besunn'n,¹⁰
 Dunn würd' den Herrn Pasturn dat verflort,¹¹
 Wat sei in ehren Lewen all hadd' leden,¹²
 Bon 't irste Wochenbedd' bet up de ikige Stunn';¹³
 Un wat sei seggt hadd', as de Lüd'¹⁴ dunn säden,¹⁵
 Un wat ehr Mauder¹⁶ säd', as Swarten sei hadd' kregen,¹⁷
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,¹⁸
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,
 Un dat ehr Vadder sich dorgegen leggt,¹⁹
 Un wat dunn säd' ehr Swigermudder-Swejster,
 Un wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Köster,
 Un wat sei dunn, as de All säden, säd',
 Un wat dunn säd' de ganze Welt.
 ""Un, Herr Pastur, "" so slot²⁰ sei ehre Red',
 ""Ich gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.""
 ""Ich heww Jug dat all mal bedü'd't:²¹
 Ich kamm²² nich her, Friwarwer hir tau spelen,²³
 Doch wil²⁴ de Sat²⁵ Zi wedder²⁶ up hewwt rührt,
 So will id Jug²⁷ dat nich verhehlen,
 Zi kohljurt Jug wat Schönes an,²⁸
 Zi sat't²⁹ en heites Ijen³⁰ an.
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,
 Bet hei nah Jugen Willen frigt;³¹
 Un wenn de Hochtid³² denn is hollen,³³
 Un Zi up 't Oll'ndeil³⁴ sitt't³⁵ mit Jugen Ollen,³⁶
 Denn³⁷ wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.

1) lasse ich. 2) tragen. 3) muß. 4) halten. 5) jagt. 6) im Lande.
 7) verlassen. 8) eigentl. Streifen, hier: eine Weile. (R.) 9) gemeint. 10) be-
 sonnen. 11) klar gemacht. 12) schon gelitten hätte. 13) jetzige Stunde.
 14) Leute. 15) damals sagten. 16) Mutter. 17) gekriegt. 18) geschwiegen hätte.
 19) gelegt. 20) schloß. 21) bedeutet. 22) kam. 23) spielen. 24) weil. 25) Sache.
 26) wieder. 27) Such. 28) Ihr rührt (richtet) Euch was Schönes an. (R.)
 29) saß. 30) heißes Eisen. 31) freiet. 32) Hochzeit. 33) gehalten. 34) Alien-
 theil, Leibgedinge. 35) sitzt. 36) Eurem Manne. 37) dann.

Stats¹ Fred' un Raub² in ollen Dagen,
 Hewvt Zi denn nicks as Larm un Strid;³
 Un wenn Jug' Rinner sid denn slagen,
 Denn denkt Zi woll taurugg an hüt.⁴
 Un Zi? Mit Jug ward 'rümmer stött,⁵
 Jug ward de Höll so heit inbödt,⁶
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knaken.⁷
 Denn wardt Zi lamen:⁸ „Herr Pastor!
 Ach, Herr, wat sæl wi dorbi maken?
 Unj' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
 De gönnt⁹ uns nich dat beten Eten,¹⁰
 Sei mügg¹¹ uns ut den Hus' 'rut stöten,¹²
 Sei deiht¹³ uns allmeindag¹⁴ kein Gaut!¹⁵
 Denn ward ick Jug up 't Geld verweisen möten.¹⁶
 Dorüm bedenkt Jug, wat Zi dauht;¹⁷
 Noch is dat Tid,¹⁸ noch steiht 't¹⁹ Jug fri,²⁰
 Bedenkt Jug woll! un nu: abjü!“
 „„Abjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —
 Dat is denn æwerst²¹ ganz egal;
 Un min oll Kirl,²² de kümmer sid um Nicks,
 De jwigg²³ dortau, so stumm un dæmlich as en Bahl,²⁴
 De seggt dortau of nich en Lud.“²⁵
 Dumm maht sei einen beipen²⁶ Knicks
 Un bröcht²⁷ den Paster ut de Stum²⁸ herut. —

Kapittel 27.

De Dilsch verwöort sid wldd un dull,²⁹
 Un füllt sid de Pantüffeln voll.³⁰

Rum³¹ was sei in de Stum³² herinne wedder³³ treden,³⁴
 Dumm gung³⁵ sei hastig up un dal:³⁶
 „Dat segg ick man!³⁷ Nu seih³⁸ man mal! —
 Ne! Dor³⁹ heww 't of en Wurt⁴⁰ noch mang⁴¹ tau reden.

1) statt. 2) Frieden und Ruhe. 3) Streit. 4) zurück an heute. 5) ge-
 stoßen. 6) heiß eingeheizt. 7) Knochen. 8) kommen. 9) gönnt. 10) bißchen
 Essen. 11) möchte. 12) stoßen. 13) thut. 14) mein Lebtag. 15) Gutes. 16) ver-
 weisen müssen. 17) thut. 18) Zeit. 19) steht's. 20) frei. 21) aber. 22) alter
 Kerl (Mann). 23) schweigt. 24) Bfahl. 25) laut. 26) tief. 27) brachte.
 28) Stube. 29) toll. 30) voll. 31) kaum. 32) Stube. 33) wieder. 34) ge-
 treten. 35) da ging. 36) auf und nieder. 37) sage ich nur. 38) seht. 39) da.
 40) Wort. 41) zwischen.

Min einzigst Kind! Dat will w' mal sehn! —
 So 'n Pap!¹ — Je, Du! — Nu seih mal Ein!
 Will sid in mine Saken² mengeliren,³
 Un dat um de oll Köster-Dirn!
 De Dirn, de frigg den Zungen nich,
 Irst möten⁴ ↑ up den Kopp⁵ mi stell'n!"
 So würd' sei⁶ in de Stum 'rüm schell'n.⁷ —
 Nah 't Middageten⁸ wull⁹ sei sich
 In ehr Gardinentutsch¹⁰ tau Raub¹¹ begewen. —
 All ehre Lüüd',¹² de wiren nich tau Hus,
 Sei was allein man æwrig blewen:¹³
 Dat was so still, dor rögte¹⁴ sid kein Mus.¹⁵ —
 Sei hadd' in dat oll¹⁶ Bedd' so männigma!¹⁷
 Des Sünndags-Nahmiddags so rauchig slapen,¹⁸
 Doch as sei ditmal lād' sid dal,¹⁹
 Dunn²⁰ blewen ehre Ogen²¹ apen,²²
 Un ditmal jüll 't ehr arg bedreigen,²³
 De Slap,²⁴ de lei²⁵ sid hübsch bedanken;
 Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,
 Un um den Kopp, dor summten ehr de Fleigen.²⁶
 „Wo?“²⁷ rep²⁸ sei. „Dit 's doch fürchterlich!“
 Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't fall nu doch nich gell'n;²⁹
 De Dirn, de frigg den Zungen nich,
 Irst möten ↑ up den Kopp mi stell'n.“ —
 Sei sett't sid dal,³⁰ denn steiht sei wedder up.³¹
 Sei maft dat Finster up, tickt³² nah den Hof herup;
 Sei maft dat Finster wedder tau;
 Sei hett kein Kaff, sei hett kein Raub,³³
 Ehr is so ganz beängsterlich.³⁴
 „Ne!“ seggt ↑ „un wenn sei All' dagegen höll'n:³⁵
 De Dirn, de frigg den Zungen nich,
 Irst möten ↑ up den Kopp mi stell'n!“
 So flucht sei un verswür³⁶ sei sid:
 „Un wenn de Stirn³⁷ von 'n Hewen³⁸ föll'n:³⁹
 De Dirn, de frigg den Zungen nich,

1) Pfaffe. 2) Sachen. 3) mischen. 4) erst müssen. 5) Kopf. 6) u. 7) sing sie an zu schelten. 8) Mittagessen. 9) wollte. 10) Gardinen-, Himmelbettstelle (couché). 11) zur Raube. 12) Leute. 13) nur übrig geblieben. 14) regte. 15) Maus. 16) alten. 17) manches Mal. 18) ruhig geschlafen. 19) sich niederlegte. 20) da. 21) Augen. 22) offen. 23) sie — betrügen. 24) Schlaf. 25) ließ. 26) Fliegen. 27) wie. 28) rief. 29) gelten. 30) setzt sich nieder. 31) steht sie wieder auf. 32) guckt. 33) Raube. 34) bange, bekommen. 35) hielten. 36) verschwor. 37) Sterne. 38) Himmel. 39) fielen.

Erst möten s' up den Kopp mi stell'n!" —
 Na, täuw,¹ Du Rader! Paß mal up:
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —
 Un aß dat kamm² so hentau fiven,³
 Dunn künn⁴ sei 't länger nich verdoren;⁵
 Dat süll⁶ ehr ut den Hus 'rut driven,⁷
 Un sei lep⁸ 'rinne in den Goren,⁹
 Un läd' sic¹⁰ dal,¹⁰ un towte¹¹ s'imm
 Mang Mir¹² un Mell¹³ un Unkrut¹⁴ 'rüm,
 Un schüll¹⁵ un ded¹⁶ un flucht un smüt,
 Dat so vel Unkrut, Mell un Mir
 'Ne wohre Sünn¹⁷ un Schann¹⁸ doch wir. —
 Worüm denn dat, min leuwe¹⁹ Mutter Swarten?
 Wo is 't mit Unkrut denn in Jugen Garten?²⁰ —
 Dunn²¹ stellt s' sic²² achter 't Hafelwart,²²
 Un kef²³ in ehre Koppel²⁴ 'rin,
 Ob sei de lütte rob'bunt Stark²⁵
 Von borentau²⁶ nich seihen künn.²⁷
 Dat gung²⁸ nu nich. Sei also steg²⁹
 Heræwer, æwer 'n Lun,³⁰ un slög³¹
 Den Weg nah ehre Koppel in.
 Na, nah 'ne Wil,³² dor kam sei an de Baf,³³
 Doræwer lagg³⁴ en Enning³⁵ Räf,³⁶
 En Sleit,³⁷ dat höll,³⁸ dat hadd' so lang' all holl'n,³⁹
 Un noch was Keiner 'rinne soll'n;⁴⁰
 Dat lagg nu all, wer weit⁴¹ wo lang'.
 Je, höllt 't of woll? De Dllsch⁴² is swer. —
 Jh, wo doch! Gewwt man⁴³ keine Bang'. —
 Je, wenn s' man nich herinne söllt!⁴⁴ —
 So 'n Ellernholt,⁴⁵ wenn 't lett of noch so mör,⁴⁶
 Dat is dat tagste⁴⁷ up de Welt. —
 De Dllsch, de frigg⁴⁸ den Stoc tau packen,

1) warte. 2) kam. 3) gegen, hin zu 5 Uhr. 4) konnte. 5) ertragen.
 6) sollte. 7) heraus treiben. 8) lief. 9) Garten. 10) legte sich nieder. 11) tobte.
 12) zwischen Niere (Alsine). 13) Melde (Atriplex). 14) Unkraut. 15) schalt.
 16) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 17) wahre Sünde. 18) Schande.
 19) liebe. 20) Eurem Herzen. 21) dann. 22) hinter den Zaun. 23) guckte.
 24) eingehegter Weideplatz. 25) Starke, Farbe. 26) von da aus. 27) sehen
 konnte. 28) ging. 29) stieg. 30) über den Zaun. 31) schlug. 32) Welle.
 33) Bach. 34) lag. 35) Endchen. 36) und 37) Rüd: eine Befriedigung, die
 aus langen starken Stangen (Sleit) besteht. (R.) 38) hielt. 39) gehalten.
 40) gefallen. 41) weiß. 42) die Alte. 43) habt nur. 44) fällt. 45) Erlenholt.
 46) wenn es auch noch so mürbe läßt, scheint. 47) zäheste.

De dor tau 'm Kewerstütten¹ steiht;²
 Doch as sei up dat Sleit 'rup geiht,
 Dunn fängt 't oll Ding so etlich an tau knaden. —
 Holt³ still! — Ih, wo? Man firing ewerweg!⁴
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!
 Doch breken?⁵ Ne! Wo dat woll breken künn! —
 Sei geiht. — Verbaut! dor liggt sei 'rin.
 Redd't!⁶ Redd't! Lau Hülp!⁷ Herr Jesus, Rinner!⁸
 So liggt⁹ de Ollsch nu dor un schriggt¹⁰
 Un ampelt 'rüm un sacht all ünner.¹¹
 Dunn is 't ehr so, as wenn mat 'ranne flüggt¹²
 Un springt bi ehr in 't Water¹³ 'rinner. — —
 Un so was 't ok. Dat was un' lütte Dürt,
 De wull just hen tau 'm Welken gahn,¹⁴
 Un hadd' de Ollsch ehr Schrigen¹⁵ hört.¹⁶
 Un ahn tau tægern,¹⁷ ahn blot¹⁸ antaufstahn,¹⁹
 Sprung sei in 't Water, kort entslaten,²⁰
 Mit ein Hand freg s' en Widenbusch²¹ tau saten²²
 Un mit de anner freg s' de Ollsch ehr Kled,²³
 Un höll²⁴ sei wiß,²⁵ un trecht²⁶ un ret²⁷
 Un rep,²⁸ bet dat²⁹ de Schult³⁰ ut sine Wurth³¹
 Kamm 'ran un trecht sei an de Burd,³²
 Un läd'³³ sei seter³⁴ up den Drögen.³⁵ —
 De Ollsch lagg dor, as wir sei dod,³⁶
 Un ded'³⁷ nich Hand noch Finger rögen.³⁸
 Mit vele Müüh³⁹ un vele Noth
 Würd' sei nu in dat Hus 'rin bröcht,⁴⁰
 Un in dat Bedd' herinne leggt.⁴¹

Kapittel 28.

Wo⁴² Wittsch up Swartfchen resonnirt,
 Un Swartsch nah Kräften ward kurtit.

Na endlich flog⁴³ s' dat Og'⁴⁴ tau Höh,⁴⁵
 Un Dürten lep,⁴⁶ maft heite⁴⁷ Krufen,

1) Hinüberstügen. 2) steht. 3) halt. 4) fir darüber weg. 5) brechen.
 6) rettet. 7) zu Hülfe. 8) Kinder. 9) liegt. 10) schreiet. 11) sinkt schon unter.
 12) fliegt. 13) Wasser. 14) gehen. 15) Schreien. 16) gehört. 17) ohne zu zögern.
 18) bloß. 19) anzutreten. 20) kurz entschlossen. 21) Weidenbusch. 22) fassen.
 23) Kleid. 24) hielt. 25) fest. 26) zog. 27) riß. 28) rief. 29) bis daß.
 30) Schülze. 31) Wirth; ein gewöhnlich nahe bei der Hofstelle belegen, ein-
 gehögtes Stück Land. (R.) 32) Bord, Ufer. 33) legte. 34) sicher. 35) auf's Trockene.
 36) tobt. 37) u. 38) rührte. 39) vieler Mühe. 40) gebracht. 41) gelegt. 42) wie.
 43) schlug. 44) Auge. 45) in die Höhe, auf. 46) lief. 47) machte heiße.

Rem¹ ehr de Fäut,² un maht Kamellenthee —
 Denn Mutter Swartjch, de kreg³ dat Sluken⁴ —
 Un was mit Allens so bewandt,⁵
 Un allenthalben bi de Hand;
 Bet 't⁶ sid in 't Dörf⁷ herümmer spröf,⁸
 Dat Swartjch wir sollen⁹ in de Bät.¹⁰
 Dunn kamm tauirst¹¹ oll Wittjch herinner:
 „Herr Ze! Wo 's 't mæglich? Lüd' un Kinner,¹²
 Wo 's 't mæglich, Wadderjch,¹³ dat Du
 Dor in de Bät herinnerlepst,¹⁴
 Un in dat Water¹⁵ Di binah¹⁶ versöpst?¹⁷
 Du büst doch jüs¹⁸ so 'n orndlich Fru!“
 „Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat bröf.“¹⁹
 „Jh, red' mi doch nich von dat Stegg!
 Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht²⁰ en breiden²¹ Weg,
 'Ne steinern Brügg²² geiht äw'r 'e Bät,
 Un sei löppt²³ dor in 't Water 'rinner!
 So 'n Unvernunft! Ne, Lüd' un Kinner!“
 Nu kamm denn Bursch un Snursch un Holtjch un Boltjch
 Un Haatjch un Knaatjch un Pasternafjch,
 Un Bläterjch, Kläterjch, Klæhnertjch, Dræhnertjch,²⁴
 De wunnern²⁵ nu un wimmern knäglich²⁶
 Un schell'n²⁷ dormang.²⁸ Ne! Wo 's 't mæglich? —
 Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!²⁹
 Hett wen³⁰ Di wat tau Leden dahn?³¹
 Du leiver Gott! Will sid versöpen! —
 Billicht,³² wil Hei³³ in 'n Lann³⁴ deiht 'rümmerströpen.“³⁵
 „Ach,“ stæhnt oll Swartjch, „id kunn³⁶ 'e jo nich vör³⁷ —
 Äh bäh! äh bäh! — Dat Eleit,³⁸ dat was so mör,³⁹
 Dunn⁴⁰ föll id 'rin. — Äh bäh! äh bäh!“ —
 „Wo?“ seggt⁴¹ oll Snursch un tidt⁴² in 'n Pott⁴³ herin,
 „In so 'ne Umstänn⁴⁴ blot⁴⁵ Kamellenthee?
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich sin!

1) rieß. 2) Füße. 3) kriegte, fing an zu. 4) Schlucken (Schluckauf).
 5) geschickt. 6) bis es. 7) Dorf. 8) sprach. 9) gefallen. 10) Bach. 11) da
 kam zuerst. 12) Leute und Kinder. 13) dim. von Gevatterin. 14) hineinlefft.
 15) Wasser. 16) beinahe. 17) ersäufest. 18) sonst. 19) brach. 20) da geht.
 21) breiter. 22) Brücke. 23) läuft. 24) lauter Namen von Bauerweibern, nach
 ihren Männern benannt. 25) wundern 26) kläglich, stehend. 27) schelten. 28) da-
 zwischen. 29) gehen. 30) wer, jemand. 31) zu Leide gethan. 32) vielleicht.
 33) weil Er (d. h. ihr Mann). 34) im Lande. 35) umherstreift. 36) konnte.
 37) ja nicht davor. 38) Stange, vgl. pag 112, 37. 39) mürbe. 40) da. 41) sagt.
 42) guckt. 43) Topf. 44) Umständen. 45) bloß.

Dor möt wi¹ ehr doch drister² kamen,³
 Dor möt wi ehr wat Anners bruken.“⁴
 Dunn lopen s' denn nu Alltaufamen
 Un bringen Buddeln,⁵ Gläser, Kruten,
 Un nu geiht 't Doktern los: „Hir, Waddersch,⁶ hir!
 Dit is en Ochsenkrüzenplaster,⁷ dat probir,
 Dat legg⁸ Di warming⁹ æw'r 'e Mag',¹⁰
 Dat hett mi hulpen¹¹ all mein Dag'.“
 „„Ih wo!““ seggt Knaafsch. „„Dor lat't ehr mit tau Weg'.¹²
 Ne, Waddersch, hir! Dit 's swarten Däg',¹³
 De treckt 'e hen!¹⁴ Man ingenamen!¹⁵
 Man drifling¹⁶ tau! De sall Di woll bekamen.““
 „Wat helpt¹⁷ dat Malkern¹⁸ un Gequäl?“
 Seggt Holtisch. „Hir is min næg'nerlei¹⁹ Del,
 Dat nimm Du in! Süh,²⁰ dat sleiht dör.²¹
 Ic heww dat Mittel noch von minen Vater.“
 „„Gah weg!““ seggt Boltisch un schwömt²² sich vör
 Un drängt sich an dat Bedd' heran,
 „„Dit helpt Di, Waddersch! — Dit is Are un Posare²³ —
 Wenn Di süs gor nicks helpen kann.““ —
 De Ollsch, de sludt of Allens æwer
 Un wörget²⁴ de schönen Saken²⁵ dal;²⁶
 Doch wohrt 't²⁷ nich lang', denn kemen sei ehr græwer.²⁸
 „„Se,““ seggt oll Blätersch, „hürt²⁹ man mal!
 So geiht dat nich! Irst³⁰ möt wi s' recken,
 Irst möt wi ehr de Huf³¹ uptrecken.“³²
 „„Ja woll! Versteiht sich! Irst de Huf!
 Dornah vergeiht dat oll Gesluf.““
 Zwei faten³³ nu de Ollsch ehr Wein,³⁴
 Zwei faten in de Hor³⁵ un teihn,³⁶
 Un riten³⁷ sei binah³⁸ taunicht,
 So dat ut vullen³⁹ Hals' sei schriggt.⁴⁰
 „„Ne,““ seggt oll Klætersch, „dat sünd all so 'n Saken,

1) müssen wir. 2) dreister. 3) kommen. 4) etwas Anderes brauchen.
 5) Bouteillen, Flaschen. 6) Gevatterin. 7) oxycroceum = saures Safran-
 Pflaster. 8) lege. 9) warm. 10) Magen. 11) geholfen. 12) damit laßt sie
 zufrieden. 13) poln. Tagaet-Öl = empyreumatisches Birkenöl (oleum Rusci).
 14) zieht — hin. 15) nur eingenommen 16) dreißt 17) blist 18) ungefähr:
 Jemanden durch Anfassien, Angreifen, Herumtragen in Unbehaglichkeit ver-
 setzen. (R.) 19) neunerlei. 20) sieh. 21) schlägt durch. 22) schiebt. 23) Arquebusado
 (Schußwunden-Wasser). 24) würgt. 25) Saken. 26) hinunter. 27) währt es.
 28) gröber. 29) hört. 30) erst. 31) das Zäpfchen am Gaumen. 32) aufstehen.
 33) zwei fassen. 34) die Beine der Alten. 35) Haare. 36) ziehen. 37) reißten.
 38) beinahe. 39) aus vollem. 40) schreit.

De düjen nich,¹ de kæn'n hir gor nich gell'n.²
 Wi möten 'i' up den Kopp³ irst stell'n,
 Sei hett tau veles⁴ Water slafen;⁵
 Dat möt irst 'rut, gaud⁶ oder girn!⁷
 Süs kæn'n wi uns hir dod⁸ kurir'n."
 Gesejgt, gedahn! De Sak würd' glif⁹ mit Zwer¹⁰
 Un sörsötisch¹¹ in den Gang' nu bröcht.¹²
 An Swartsch ehr Wein, dor föten¹³ sös oll Wiver¹⁴
 Un trizen¹⁵ sei verfishrt tau Höcht.
 De Ollsch, de schriggt: „Jä holl¹⁶ jo dat nich ut!
 Jä kann jo Slag un Unglück¹⁷ krigen!“
 „Man ümmer tau! Lat't¹⁸ sei man schrigen!¹⁹
 Dat schadt em nich; irst möt²⁰ dat Water 'rut.“²⁰
 Un wat sei schriggt un wat sei bröllt,²¹
 Un wat sei schellt²² un wat sei bidd't,²³
 De Ollsch ward up den Kopp jikt stellt
 Un as en Flidenbüdel²⁴ schüdd't.²⁵

Kapittel 29.

Wo²⁶ Swartsch sid ein Gewissen maht,²⁷
 Un wo lütt²⁸ Dürten bi ehr waht.²⁹

Doch ihr³⁰ ein Unglück noch geschüht,³¹
 Rümmt³² just de Paster 'rin tau rechter Tid,³³
 De maht de Ollsch³⁴ dunn³⁵ los un jögg³⁶
 De Wiver³⁷ ut de Stum³⁸ un seggt:³⁹
 „Weg mit de Gläfer un de Kruten!
 Nicks as Kamellenthee is hir tau brufen.“⁴⁰
 De Ollsch ward in dat Bedd' nu wedder leggt,⁴¹
 Un ward dor warm in taugedeckt,
 Un ligg⁴² un stähnt, bet⁴³ 'i' endlich fröggt:⁴⁴
 „„Wer hett mi ut dat Water⁴⁵ trefft?““⁴⁶

1) wirken nicht kräftig genug. 2) gelten. 3) Kopf. 4) viel. 5) geschluckt.
 6) gut. 7) gerne. 8) todt. 9) gleich. 10) Eifer. 11) unverweilt. 12) gebracht.
 13) fasten. 14) sechs alte Weiber. 15) ziehen mit Anstrengung. 16) halte.
 17) Unglück (auch Glend) bedeutet in diesem Zusammenhang auch epileptische
 Krämpfe. (N.) 18) laßt. 19) schreien. 20) muß. 21) brüllt. 22) schilt.
 23) bittet. 24) Flidenbeutel. 25) geschüttelt. 26) wie. 27) macht. 28) klein.
 29) wacht. 30) ehe. 31) geschieht. 32) kommt. 33) Zeit. 34) die Alte. 35) dann.
 36) jagt. 37) Weiber. 38) Stube. 39) sagt. 40) brauchen. 41) wieder gelegt.
 42) liegt. 43) bis. 44) fragt. 45) Wasser. 46) gezogen.

Un as de Herr Pastor ehr dat verkünnigt,¹
 Dat 't Dürten wir, de sei hadd 'rute tagen,²
 Dunn fung³ sei knäglich⁴ an tau klagen:
 „Ach, Herr Pastor, id' heww mi sibr versünnigt,⁵
 Id' heww mi hüt⁶ so lästerlich verschwuren,⁷
 Erst jüllen⁸ s' up den Kopp⁹ mi stell'n,
 Ihr¹⁰ Friß un Dürten Hochtid höll'n.¹¹
 Un Allens üm dat leidig Geld!
 Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,
 Nu is dat kamen,¹² as id' 't mi vermeten!“¹³
 De Paster tröst sei nu un säd',¹⁴ dat würd sif' finnen,¹⁵
 Wenn sei irst wir up ehre Wein.
 „„Ne,““ rep¹⁶ sei, „„Herr! Dat kann id' nich vergeten:¹⁷
 Herr Paster, ne! Dat kann id' nich verwinnen!“¹⁸
 So as id' flucht heww, is 't gescheihn.
 Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
 Denn¹⁹ will 'd' meindag nicks von em weiten,²⁰
 Denn fall²¹ hei nich min Kind mih'r heiten!²²
 Ne, Herr Pastor! Id' segg, denn kümmt
 Hei nich mih'r æwer minen Süll,²³
 Wenn Dürten hei nich frigen²⁴ will.““
 As Mutter Swartsch führt so 'ne Reden,
 Dunn müßt 't tausällig jußt gescheihn,
 Dat Dürten kamm²⁵ herinnertreden²⁶ —
 Sei was tau Hus west,²⁷ üm sif' ümtauteihn.²⁸ —
 Nu wull²⁹ de Ollsch in 't Tüg denn leggen.³⁰
 „Holt!“³¹ säd' de Paster. „Still! Nu will 'd' Zug³² Weid' wat
 leggen.
 Sei Swartsch, Sei red' mi nich von oll, vergah'ne Saken,³³
 Süß³⁴ ward Sei 't Unglück gröter³⁵ maken.
 För Ehr³⁶ is 't gaud, wenn Sei sif' rauhig höllt,³⁷
 Dat Sei tau Nacht in Slap³⁸ verköllt.
 Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken³⁹
 Un dorup seihn, dat sei liggt still.
 Un wenn dat slimmer warden jüll,⁴⁰

1) verkündigt. 2) gezogen. 3) da fing. 4) knäglich. 5) sehr versündigt.
 6) heute. 7) ver schworen. 8) erst sollten. 9) Kopf. 10) ehe. 11) hielten. 12) ge-
 kommen. 13) vermessien 14) sagte. 15) finden. 16) rief. 17) vergesien. 18) ver-
 winden. 19) dann. 20) wissen 21) soll. 22, mehr heißen. 23) über meine Schwelle.
 24) freien. 25) kam. 26) hinein getreten. 27) zu Hause gewesen. 28) umzu-
 ziehen. 29) wollte. 30) in's Zeug, los legen. 31) halt. 32) Euch. 33) alten,
 vergangenen Saken. 34) sonst. 35) größer. 36) für Sie. 37) ruhig hält.
 38) Schlaf. 39) wachen. 40) sollte.

Denn röppst¹ Du mi. Nu dauht,² wat id Jug jegg!¹
 Un as sei Beid' em dat verspraken,³
 Deb'⁴ Dürten hei noch æwerstrafen,⁵
 So recht vull⁶ Fründlichkeit, un gung⁷ dunn weg. —
 Un Dürten jett'⁸ sid an dat Bedd' heran. —
 De Ollsch, de freg⁹ ehr an de Hand tau saten,¹⁰
 Un drückt s' so vel un funn s' nich laten,¹¹
 Un denn un wenn,¹² denn jung¹³ s' mal an:
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will“
 „„Still!““ jäd' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
 Dat Reden hett Herr Paster Jug verboten.““¹⁴
 „Mi olle Fru¹⁵ ut 't Water 'rut tau teihn!¹⁶
 Na, Dürten, täum'¹⁷ Du fallst mal seihn . . .“
 „„Oh, swigt¹⁸ doch still! Dat Reden kann Jug schaden,““
 Seggt unj' lütt Dürt, un leggt¹⁹
 Ehr 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,
 Un stoppt dat Awerbbedd'²⁰ ehr t'ens de Fäut,²¹
 Dat sei sid nich vertüllen deht,²²
 Bet²³ dat de Ollsch in Slap gerött.²⁴
 Dunn steiht sei jachting²⁵ up un sett't
 Sid an dat Finster 'ran, un süht²⁶
 Herinne in de Sommernacht,
 Süht, wo de Man²⁷ in stille Bracht
 Dörch helle Sommerwolken tüht,²⁸
 Un wo sin bleikes²⁹ Sülwerlicht
 Up Barg un Vom³⁰ un Büsche liggt;
 Un hortte in de Nacht henut,³¹
 Wo Allens step³² so still un trut;³³
 Blot³⁴ Nachtigal un Wachtel jungen. —
 Gedanken femer;³⁵ Gedanken gungen.³⁶
 Dor lagg³⁷ ehr Vater's Hus, wo sei
 Ehr kindlich Zohren³⁸ ded' verlemen;³⁹
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,
 Ehr Mutter Graf⁴⁰ mit in de Reih;
 Dor lagg dat Dörp,⁴¹ dor lagg de Goren,⁴²

1) rufft. 2) thut. 3) versprochen. 4) u. 5) streichelte er (über). 6) voll.
 7) ging. 8) setzte. 9) kriegte. 10) fassen. 11) lassen. 12) dann und wann.
 13) sing. 14) verboten. 15) mich alte Frau. 16) ziehen. 17) warte. 18) schweigt.
 19) legt. 20) Oberbett. 21) zu Ende der Füße. 22) erkältet. 23) bis. 24) ge-
 räth. 25) leise. 26) sieht. 27) wie der Mond. 28) zieht. 29) bleich. 30) Berg
 und Baum. 31) hinaus. 32) schlief. 33) traut. 34) bloß. 35) kamen.
 36) gingen. 37) da lag. 38) Jahre. 39) verlebte. 40) Grab. 41) Dorf. 42) Garten.

Dor lagg dat Feld un Barg un Dal!¹
 Un nids was ehr dorvon verloren,
 Sid² dat sei 't seg³ tau 'm irstenmal. —
 De Ithranen in de Ogen⁴ drungen;⁵ —
 Gedanken kenen; Gedanken gungen.

Doch nids ehr d'rut entgegenlacht;
 Ut hellen Sünneschin⁶ von 'n Morn⁷
 Was bleite, blasse Manschin⁸ word'n,
 Un d'ræwer leggt⁹ hadd' sid' de Nacht.
 Un as sei fet¹⁰ in 't Hart¹¹ herin,
 Dunn was dor Nacht: weg was de Sün¹²,
 En bloten Schämer¹³ was noch blewen,¹⁴
 In 'n blassen Manschin lagg ehr Leven. —
 De Ithranen an tau parlen sungen;¹⁵ —
 Gedanken kenen; Gedanken gungen.

As Dürten so satt¹⁶ in Gedanken,
 Dunn kamm 't ehr vör, as hört¹⁷ sei sid' wat rögen.¹⁸
 Sei dreih¹⁹ sid' üm, un ehre Ogen segen²⁰
 Oll Swartfchen dörch de Stuw' hen wanfen.²¹
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Zug nedder!²²
 Herr Paster hett 't jo streng befohlen.“²³
 „„Still, Kind! Still, Kind! Ick kam glif wedder;²⁴
 Ick will blot ut dat Schapp²⁵ wat halen.““²⁶
 Sei halt²⁷ wat 'rut un kamm un drückt
 Lütt Dürten wat in ehre Hand:
 „„Süh, Döchtung!²⁸ Dat hett hei Di schickt!““
 Un gung tau Bedd' un läd'²⁹ sid' nedder.
 Un dreih³⁰ 't Gesicht 'ran nah' de Wand,
 As wenn s' in deipen³⁰ Slap leg³¹ wedder.
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert³² ehr dat Hart:³³
 Hei hadd' dat schickt, un Mutter Swart
 Hadd' 't sülwst³⁴ in ehre Hand ehr gewen!³⁵
 Sei maht de Schachtel up. — Dor lagg³⁶ sin Hor!³⁷
 Dor lagg de Ring! Sin Hart dorneben!
 Un in ehr würd 't jo hell un flor!³⁸

1) Thal. 2) fett. 3) sah. 4) Augen. 5) drangen. 6) Sonnenschein.
 7) Morgen. 8) Mondschein. 9) gelegt. 10) gukte. 11) Herz. 12) Sonne.
 13) bloßer Schimmer. 14) gekleben. 15) fingen an zu perlen. 16) sah. 17) hörte.
 18) regen, rühren. 19) drehte. 20) sahen. 21) gehen. 22) legt Euch nieder.
 23) befohlen. 24) komme gleich wieder. 25) Schrank. 26) holen. 27) holte.
 28) dim. von Tochter. 29) legte. 30) tief. 31) läge. 32) wie behte. 33) Herz.
 34) selbst. 35) gegeben. 36) da lag. 37) Haar. 38) klar.

Un de Sünnenschin strahlt in ehr Leven herin,
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünn,
 As dat Is¹ von de Bäk,² as de Frost ut de Erd',³
 Kein Leiden, kein Truren,⁴ kein Grämen was mihr!

Un de Nacht is vergahn,⁵ un de Schatten, de flüggt,⁶
 As wenn Wind æw'r 'e Saaten de Wolken henjöggt';
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,
 Blot de Nachtigal fingt un de Wachtel, de sleiht.⁸

Un de slagen un klagen un raupen⁹ so säut,¹⁰
 Dat dat Leid ward tau Lust, un de Lust ward tau Leid,
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt¹¹ hendal,¹²
 Bull von selige Lust un von selige Dual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünn un de Man,
 Oh, Hart, woll möt¹³ einstens¹⁴ dat Allens vergahn!
 Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Hemen¹⁵ heraf,
 Woll verwißt¹⁶ Di hir All'ns up 't versallene Graf;¹⁷

Doch Di strahlt von den Hemen 'ne annere Sünn,
 De Din Graf eins vergullt,¹⁸ un de ewig möt sin:
 Dat is Hoffnung, de blimwt,¹⁹ de ward ümmer bestahn,
 Wenn of lang' all vergahn sünd de Sünn un de Man.

Kapittel 30.

Ku möt wi²⁰ sehn, wo uns' Gesellschaft blimwt²¹
 Un wat oll²² Swart sin Mutter's²³ schrimwt.²⁴

„So,“ seggt²⁵ oll Swart, „nu wir wi²⁶ tau Berlin;
 Un morgen will'n²⁷ wi hir noch blimen;²⁸
 Güt²⁹ Abend æwerst möt³⁰ dat sin,
 Güt möt wi noch an Mutter's schrimen;
 Denn id' heww ehr dat fast verspraken,³¹
 Un 't Wurt³² heww id' meindag' nich braken.³³ —
 Na, Friß, min Söhn, denn sett Di dal.“³⁴
 „„Ne, Badder,““ seggt oll Witt, „„ne, holt³⁵ doch mal!
 Lat³⁶ Corlen schrimen, Corl, de kann!

1) Eis. 2) Bach. 3) Erde. 4) Trauern. 5) vergangen. 6) fliegt. 7) hin-
 jagt. 8) schlägt. 9) rufen. 10) süß. 11) Thräne fließt. 12) hinab. 13) muß. 14) einst.
 15) Stimm. 16) verweist. 17) Grab. 18) vergoldet. 19) bleibt. 20) müssen
 wir. 21) bleibt. 22) der alte. 23) Mutter, d. h. seiner Frau. 24) schreibt.
 25) sagt. 26) wären wir. 27) wollen. 28) bleiben. 29) heute. 30) aber muß.
 31) fest versprochen. 32) Wort. 33) niemals gebrochen. 34) setz Dich nieder.
 35) halt. 36) laß.

Min Jung', min Corl, de schriwot un lest,¹
 Sei is de Obberst² jo bi 'n Röstler west.“³
 „Na, Corl, min Sæhn, denn sett Di 'ran!“
 Un Corl, de sett't sich denn of nedder,⁴
 Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.⁵
 As Corl nu mit dat Schriwen is tau Enn',⁶
 Seggt Swart: „So, Sæhn, nu les⁷ mal, wat
 Du schremen⁸ heft!“ — „Von Herzen viel geliebte Frau.“
 „So, Vadder, dauh 't⁹ sei immer nenn'n,¹⁰
 Wenn id en Breif¹¹ ehr schriwen dauh.“
 „Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
 Oll Witt un Corl un id un of uns' Kind,
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
 Un daß Du fühlst¹² man nah die Sæg',¹³
 Daß sie nich ihre Farken¹⁴ freßt,
 Un fühlst mi auf de annern Swin,¹⁵
 Un man de Braukwisch¹⁶ meihen¹⁷ läßt
 Un daß wir nu sünd in Berlin.
 Un daß gesund wir All noch sünd;
 Un morgen bleiben wir noch hir,
 Un hab'n uns hir en Raubdag¹⁸ gönnt,¹⁹
 Un dann auch for²⁰ daß viel Plesir
 Un for die große Prächtigkeit.
 Un daß Ihr auch noch All gesund seid!
 Dir höret²¹ für un für mein Hart;²²
 Bis in den Lob

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten²³ 1800 un vir un söftig.²⁴

P. S.

Güt Abend wedert²⁵ dat hir heftig.“
 „Wat dücht²⁶ Di, Vadder; kann I' nu nich tausreden²⁷ sin?“
 „Ja woll! Dat von den Dob²⁸ heft woll in Bäuter²⁹ lesen?“
 „Ne, Vadder, ne! dat kümmt³⁰ mi nich in Sinn.
 So wat ded' mal³¹ eins³² up en Honniglaufen³³ wesen,³⁴
 Dat maht³⁵ id denn up mi tau Paß,

1) lieft. 2) der Oberste. 3) beim Röstler gewesen. 4) nieder. 5) Feder.
 6) zu Ende. 7) lies. 8) geschrieben. 9) u. 10) thue ich — nennen, nenne. 11) Brief.
 12) steht. 13) Sau. 14) Ferkel. 15) Schweine. 16) Bruchwiese. 17) mähen.
 18) Ruhetag. 19) gegönnt. 20) für. 21) gehört. 22) Herz. 23) Pfingsten.
 24) funfsig. 25) wettert, donnert. 26) dünkt. 27) zufrieden. 28) Lob. 29) Büchern.
 30) kommt. 31) that mal — sein, war. 32) einft. 33) Sonntagstuchen. 34) sein,
 vgl. Nr. 31. 35) machte.

Dat heit,¹ as id noch Brüdjam² was,
 Un as noch Brutlüd³ wir'n wi Weiden.
 Un dat deb' dunn⁴ ehr so behagen,
 Dat id doch wull⁵ jezt up ehr ollen Dagen⁶
 Ehr of mal dauhn⁷ en beten⁸ wat tau Gänden.⁹ —

Den annern Morn¹⁰ was Allens fir tau Bein,
 Um sid Berlin mal antauseihn.¹¹

Ku gungen¹² f' rüm, Strat up,¹³ Strat dal.¹⁴

„Ne, Kinner, Lüd'¹⁵ Ne, fikt¹⁶ doch mal!

Wat sünd 't för Hüser!¹⁷ Sæben¹⁸ Stod!“

„Ja,“ seggt oll Witt, „so 'n steiht¹⁹ kein tau Stembhagen.“²⁰

„Jh, Badder,“ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?

Stembhagen is en wohres Loch,²¹

Wo künn'n²² dor so 'ne Hüser sin?“

„Je, Badder, süh,²³ den nigen Kopmann sin,²⁴

Dor an den Markt,²⁵ dat is en groten²⁶ Kasten,

Un unsen Landroß²⁷ sin denn nahsten²⁸“

„In den Hus' ward woll 'n Snider²⁹ wesen,“

Seggt Corl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:

„Franz Bieffe, Kleidermacher,“ steiht an 't Schild.“

„Jung,“ seggt de Oll, „Du büst woll wild!

En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?

En Snider? Ne, dat kann nich sin. —

En Kleidermacher, ja! Dat lat 't³⁰ passiren:

En Kleidermacher kann dat hüren.³¹

En Snider! Ne! Je, hir en Snider!“

So güng'n sei denn de Strat hendalen³² wider.³³

„Jung,“ seggt oll Swart, „so gah³⁴ doch grad!

Dor slackert³⁵ hei herümmer up de Strat,

Un steiht un fickt³⁶ un geiht so duknatt³⁷ dor,

Grad as 'ne olle Fru von sæb'ntig Johr!³⁸

Willst, Slüngel, Du woll stolzer gahn!

Nimm Corlen Di as Dgen-speigel³⁹ an!

Süh, up de Strat bliwrot Jedermann

1) heißt. 2) Bräutigam. 3) Brautleute. 4) damals. 5) wollte. 6) auf
 ihren alten Tagen. 7) thun. 8) bischen. 9) zu Gute. 10) Morgen. 11) anzu-
 sehen. 12) gingen. 13) Straß auf. 14) nieder. 15) Kinder, Leute. 16) guckt,
 seht. 17) Häuser. 18) sieben. 19) solches steht. 20) Stavenhagen. 21) wahres
 Loch. 22) wie könnten. 23) sieh. 24) d. h. das des neuen Kaufmanns. 25) Markt.
 26) groß. 27) Landdrost, erster Beamter im Domainalamt. 28) dann nachher.
 29) Schneider. 30) lasse ich. 31) gehören. 32) hinunter. 33) weiter. 34) gehe.
 35) machtelt, schlenbert. (R.) 36) guckt. 37) eigentlich mit geducktem (gesenktem)
 Nacken. (R.) 38) 70 Jahr. 39) Augenspiegel, Vorbild.

Kein biden-bomenstill¹ bestahn
 Un tickt sich Corl Witten an;
 Di, Schapstopp, tickt kein Deuwel² an.““
 „Jh, Badder,“ seggt uns' Friß, „dor³ kann id' of nich vör,⁴
 Dat kümmt von sinen Kleidro⁵ her.“
 „„Ne, Friß,““ seggt Witt, „„dat is dat nich allein,
 Wenn em de Kleidro⁶ staatsch⁶ of lett;⁷
 Rit blot⁸ mal Corlen sine Bein,
 Wo⁹ hei de prächtig utwärts¹⁰ jett't;
 Un denn sin Richtung un den ganzen Schid'
 Un Di will id' wat seggen, Badder Swart,
 Du büßt tau Frißen of tau hart;
 Denn so wat, dat hett sine Rüd,¹¹
 Un dat sünd so Besonderkeiten.
 Un wovon fall hei dat woll weiten?¹²
 Süß, wenn id' nich Soldat wir west,¹³
 Wir min oll Jung' woll of so 'rümmer dæj't,¹⁴
 Denn¹⁵ habbd' hei of noch kein Manir,
 Denn so wat, dat verarrot¹⁶ sich sühr.““

Kapittel 31.

Wo f' Arm in Arm de Strat¹⁷ herunner tetjn¹⁸
 Un dunn¹⁹ den Portugaller König seihn.²⁰

As sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,²¹
 Köppi²² Swart: „Wat hir för Minschen dæsen;“²³
 Wat is hir doch för Volk tausamen!“²⁴
 „„Je,““ seggt²⁵ oll Witt, „„hir mag woll Johrmart²⁶ wesen.““²⁷
 „Ja, Bader, ja, dat kann dat sin.
 Wat sünd hir doch för Minschen in!
 Jungß, hollt Jug²⁸ hir hübsch dicht tausamen,
 Un sat't²⁹ uns Weiden unner 'n Arm,
 Dat wi in desen grugelichen³⁰ Larm
 Am Enn'³¹ nich utenanner kamen.“³²
 Sei faten sich denn All nu unner

1) Verstärkung für still, regungslos. (R.) 2) kein Teufel, Niemand. 3) u. 4) davor. 5) Kleidro⁶, Frack. 6) stattd. 7) läßt. 8) sieh bloß. 9) wie. 10) auswärts. 11) Rüd¹² (Ruck), heimlicher Widerstand. 12) wissen. 13) gewesen wäre. 14) (gedankenlos) umhergegangen. 15) dann. 16) vererbt. 17) Straße. 18) ziehn. 19) dann. 20) sehn. 21) kommen. 22) ruft. 23) (gedankenlos) umhergehen. 24) zusammen. 25) sagt. 26) Jahrmarkt. 27) sein. 28) haltet Euch. 29) faßt. 30) gräulich. 31) Ende. 32) aus einander kommen.

Un gahn¹ de Königsstrat herunner.
 Corl Witt un Friß, de herow'n Zigaren,
 Un Swart un Witt, de roken² forte Pipen,³
 Un fein von ehr kann dat begripen,⁴
 Wat woll de Lüð⁵ tau fiken⁶ hadden;
 Worüm de Naren⁷ still woll stünnen.⁸
 So kam'n sei nah de Borgstrat⁹ 'ninnen.¹⁰
 „Holst¹¹ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
 Dat Hus von 'n König von Portugall.
 Dor up dat Schild, dor steht 't¹² tau lesen;
 Un dat ward woll de König wesen.“¹³
 Un richtig stunn¹⁴ de König dor. —
 De Kron, de hadd' hei hüt¹⁵ nich up,
 Vermauthlich,¹⁶ wil¹⁷ s' em was tau swer;
 Hei stunn hüt man in bloten Hor,¹⁸
 Un kef¹⁹ en beten²⁰ ut sin Dör.²¹ —
 „Dat is hei, Wadder,“ flustert Witt.
 „Woll!“²² seggt oll Swart, „woll is hei dit!“²³
 So stahn²³ sei denn nu up de Strat,
 In eine Reih un Mann an Mann,
 Un fiken sid den König an. —
 De König was in vullen Staat:
 Hei ded' en blagen²⁴ Rock mit roden Kragen,
 Ganz vull von gullen²⁵ Treffen, dragen,²⁶
 Un gele²⁷ Stülpen an de Stämeln.²⁸
 Un hadd' hei of nich up de Kron,
 Hadd' hei den Zepter doch in sine Knæweln;²⁹
 Dat was en schönes spansches Ruhr,³⁰
 Hei was vullständig³¹ von Berjon
 Un 'n beten hartlich³² von Natur;
 Hei hadd' en rob' Gesicht,
 Was von en schön Gewicht,
 Un let³³ oll Swarten sühr gesund:
 Taxiren ded' hei 'n up tweihunnert achtzig Pund.³⁴
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portugal.
 So 'n König is doch glit³⁵ en annern Enack.³⁶

1) gehen. 2) rauchen. 3) kurze Pfeifen. 4) begreifen. 5) Leute.
 6) gucken. 7) Narren. 8) ständen. 9) Burgstraße. 10) hinein. 11) halt.
 12) da steht's. 13) sein. 14) stand. 15) heute. 16) vermuthlich. 17) weil. 18) in
 bloßem Haar. 19) gucke. 20) bischen. 21) Thür. 22) wohl. 23) stehen.
 24) blau. 25) golden. 26) that — tragen, trug. 27) gelb. 28) Stiefeln. 29) Finger,
 Hand. 30) Rohr. 31) vollständig, corpulent. 32) stark, wüchsig. (R.) 33) lieb,
 sah aus. 34) 280 Pfund. 35) gleich. 36) anderer Schnack.

Wenn de uptritt¹ mit sine Kron,
 Denn² flügg³ jo woll de ganz Ratschon?⁴
 Ich glöw,⁵ dat sich denn keine mußt.⁶
 „Ich glöw, hei 's falsch.⁷ Süh, wo⁸ hei spuckt!“
 Seggt Witt. „Hei süht so recht gnittschämischen⁹ ut.“
 Mit einmal kümmt de König 'rut
 Un fängt von Frischen an tau spucken:
 „Wat schteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kucken?
 Wat soll dat oll Zekuck hier sein?“
 „Oh, nids nich!“ seggt oll Witt, „„Herr Majestäten,
 Wi stahn hir man un fiken bloß en beten,
 Un wull'n Sei 'n beten bloß beseihn.““
 Nu fohrt¹⁰ de König denn fast ut de Hut,¹¹
 Un süht ganz brun¹² vör Bosheit ut
 Un seggt: „Entsamtigt Tafel,¹³ was habt Ihr zu schtehn
 Un in 't Hotel herin zu sehn?“
 Un wir'n 'i nich utenanner slagen,¹⁴
 Hei hadd' ehr dor¹⁵ — der Deuwel hal!¹⁶ —
 Eins mit den Zepter æwertagen.¹⁷
 Sei lopen¹⁸ nu de Strat hendal.¹⁹
 Un as sei still dunn²⁰ wedder²¹ stahn,²²
 Seggt Swart: „Wo möt²³ uns dit hir gahn?
 Ne, Rinner, Lüß,²⁴ ne! Dat hadd' ich
 Meindag' nich²⁵ dacht, dat Königs slahn!²⁶
 Na, dit is wedder mal en Stück!“
 „„Dat dauhn²⁷ sei, Vadder, ja, dat dauhn sei,
 Dat is so 'n Ort man²⁸ nich, de Königs!
 Bi de Ort brukt²⁹ dat man en Wenigs,
 Denn warden 'i falsch un, süh, denn hau'n sei.
 Un of de Herzogs, dat is ganz egal.
 Süh, as Du weißt,³⁰ ich heww jo sülvst all³¹ mal
 Von unsern ollen Herzog Friedrich Franz
 'Ne Mulschell³² kregen,³³ dat 'd min ganz
 Leiw Leben³⁴ doran denken dauh.
 „Willst Klügel,“ säb 'e³⁵ „ut den Weg!““

1) auftritt. 2) dann. 3) fliegt. 4) Nation. 5) glaube. 6) mußst. 7) ärger-
 lich. 8) sieh, wie. 9) heimtückisch. 10) fährt. 11) Haut. 12) braun. 13) in-
 famés Gefindel. 14) geflogen. 15) da. 16) Teufel hol. 17) übergezogen.
 18) laufen. 19) hinunter. 20) dann. 21) wieder. 22) stehen. 23) wie muß.
 24) Kinder, Leute. 25) niemals. 26) schlagen. 27) thun. 28) solche (gewöhn-
 liche) Art nur. 29) braucht. 30) wie Du weißt. 31) selbst schon. 32) Maul-
 schelle. 33) gekriegt. 34) liebes Leben. 35) sagte er.

Un — bauz! — dunn flog¹ hei glupschen² tau.
De Ort, de is nich fin³ mit Släg'.⁴ —

Sei faten⁴ sid nu wedder unner,
Un gahn de sälm'ge⁵ Strat taurügg,⁶
Bet⁷ hen nah de Kurfürstenbrügg.⁸
Na, dat was denn en niges Wunner.⁹

„Süh, wo hei dor herümmer ritt!¹⁰
Wat hei woll för Ein is?“ fröggt¹¹ Witt.

„De Mäh'r!“¹² röppt Swart — „Den Kirl,¹³ den will 'd
Jug schenken. —

Wat hett de Mäh'r för Sprunggesenken!

Wo de tau Sabel¹⁴ gahn woll müht!
So 'n ollen dracht'gen¹⁵ Wallach is 't.¹⁶ —

„Ne, Badder, kit¹⁶ mal blot sin Hor!¹⁷

Dat is doch grad' so as 'ne Wolf;

Un unnen liggt¹⁸ gefangen Volk.

Ich glöw,¹⁹ dat is woll ein Schandor.²⁰

„Ja,“ seggt oll Swart, „dat is woll ein.

Doch de Mustanten, de versicherten,

Hir wir en Postament von Blücherten;²¹

Dat müht wi uns doch mal befeihn.

Tau Koflod, up den Hoppenmarkt,²² dor steiht²³

Hei frilich of,²⁴ doch mügg²⁵ ich feihn,

Wo 't²⁶ hir den Ollen²⁷ laten deiht.“²⁸

Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert²⁹ gor nich wir;
Un wo³⁰ oll Fritz sitt³¹ hoch tau Pirk.³²

Sei finn'n³³ nu bald of en Soldaten,

De för en Williges sid tau verstunn,³⁴

Un mit ehr gung³⁵ hendal de Straten,³⁶

Un ehr henwis't,³⁷ wo Blüchert stunn.

Sei ward'n sid unner 'n Arm nu wedder³⁸ faten;³⁹

1) da schlug. 2) heftig; rücksichtslos. 3) fein. 4) fassen. 5) dieselbe.
6) zurück. 7) bis. 8) -brücke. 9) neues Wunder. 10) reitet. 11) fragt. 12) Mähre,
Pferd. 13) Keri (Reiter). 14) zu Sattel, als Sattelpferd. 15) trächlig. 16) gut,
sieh. 17) Haar. 18) unten liegt. 19) glaube. 20) Gensd'arm. 21) von Blücher.
22) Hopfenmarkt. 23) steht. 24) freilich auch. 25) möchte. 26) wie es. 27) dem
Alten. 28) läßt. 29) der alte Blücher. 30) wie. 31) sitzt. 32) zu Pferde.
33) finden. 34) dazu verstand. 35) ging. 36) die Straßen hinunter. 37) hinwies.
38) wieder. 39) werden — fassen = fassen.

Un as s' de Strat hendalen gahn,¹
 Bliwmt² de Soldat taumilen³ stahn,⁴
 Wenn sin Offzire's em vörbi⁵ passiren,
 Un fikt ehr⁶ grad' in dat Gesicht,
 Hand an de Mütz un grad' gericht.
 „Dat,“ seggt⁷ oll Witt, „sünd sin Hannüren.⁸
 Un, Badder Swart, id' segg,⁹ mi dücht,¹⁰
 Dat wi doch grote¹¹ Flegel wiren,
 Wenn wi nich of de Hand an 'n Haut¹² 'ran läden,¹³
 Un uns' Hannüren maken deden.“¹⁴
 Na, dat geschach.¹⁵ Wenn so 'n Offzire mal
 Taufällig kamm de Strat hendal,
 Stunn¹⁶ uns' Gesellschaft, Mann an Mann,
 Un richt't sid' up soldatsch in Enn',¹⁷
 Un läb'¹⁸ an ehren Haut de Hänn';¹⁹
 Corl läb' sogor sin beiden 'ran. —

As sei nu kamen,²⁰ wo oll Blüchert steiht,²¹
 Un wo hei svenkt mit sinen Degen,
 Un de Soldat em wisen deiht,²²
 Un sei dat Postament tau seihen kregen,²³
 Dunn²⁴ stahn sei dor un fiken,²⁵ fiken.
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.
 De deiht sid' nich en Spirken²⁶ glikten,²⁷
 De süht²⁸ jo gor nich ähnlich sid'!“
 Un as ehr de Soldat versichert,
 Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
 Dunn seggt oll Swart: „„En ollen Quart!
 Tau Kostock, up den Hoppenmarkt,²⁹
 Dor³⁰ süht oll Blüchert anners ut;
 Des'³¹ hett jo gor kein Löwenhut!““³²
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.
 Dit lett³³ em doch tau jämmerlich.“
 „„Zh wo!““³⁴ seggt Swart. „„Dit is hei nich!
 Hei steiht jo dor jo ängstlich baben,³⁵
 As hadd' em Einer wedder³⁶ sinen Willen
 Herup sett't³⁷ up den Rachelaben,³⁸

1) gehen. 2) bleibt. 3) zuweilen. 4) stehen. 5) vorbei. 6) guckt ihnen.
 7) sagt. 8) honneurs. 9) sage. 10) dünkt. 11) groß. 12) Hut. 13) legten.
 14) machten. 15) geschah. 16) stand. 17) in's Ende, in die Höhe. 18) legte.
 19) Hände. 20) kommen. 21) steht. 22) weist, zeigt. 23) kriegten. 24) da.
 25) gucken. 26) kein Spierchen. 27) thut — gleichen, gleicht. 28) sieht. 29) Hopfen-
 markt. 30) da. 31) dieser. 32) Löwenhaut. 33) läßt, steht. 34) wie. 35) oben.
 36) wider. 37) gesetzt. 38) Rachelosen.

Un bidd't¹ nu, dat s' em runner nemen süllen.“²
 „Jck weit 't,“³ seggt Witt, „wer dat sall sin:“⁴
 De oll Gen'ral von Pressentin:
 So swenkt hei grad' mit finen Degen,
 As nah Swerin wi 'rinne tögen.“⁵
 „„Dat gew⁶ ick Bisfall,““ seggt de Oll.
 „„Wer æwerst⁷ is de Anner woll?““
 „„Dat is,“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Denneviß.“
 „„Wer süll dat sin?““ röppt⁸ Witt. — „„Ne, dit 's
 Mejur⁹ von Boff up Grabowhæw',¹⁰
 Un ähnlich is hei sück, as ut de Dgen¹¹ sreden.¹²
 Un den denk ick, so lang' ick lem;“¹³
 Dat was en Mann, de was mit Jedem,¹⁴
 Un deb' uns blot¹⁵ sin Kinner¹⁶ heiten.“¹⁷
 „Ja, Badder,“ seggt oll Swart, „Du möst dat weiten,
 Du heft jo unner sin Remmando¹⁸ stahn.“¹⁹ — —

Ku würd' nah 'n ollen Friß hengahn.²⁰
 Up den hadd' Witt en stillen Haß;
 De hadd' em wat tau Leden dahn,²¹
 As hei noch nich geburen was:
 Hadd' finen Mutter-Vader gripen laten,²²
 Un den dunn²³ steken²⁴ unner de Soldaten.
 „Süh, wo²⁵ hei up de Nähr²⁶ dor sitt,²⁷
 Dor sitt hei baden,“²⁸ seggt oll Witt.
 „Je, fik Du man!²⁹ Dat 's doch üm Dinentwegen,
 Dat wi de schöne Haaw'³⁰ nich kregen.“³¹
 Na, antwurt blos! Is 't denn nich wahr?³²
 Segg,³³ heft Du nich dat Stück utäuw't?³⁴ —
 Ku sitt hei dor, nu ritt³⁵ hei dor,
 As hadd' hei nich dat Water³⁶ dräuw't,³⁷ —
 Jck wull,³⁸ dat Du herunner föllst!³⁹ —
 Süh, Badder, wat 'ck Di seggen dauh!⁴⁰
 Min Mutter-Vader was de Ollst.⁴¹
 Den kamm⁴² de Haaw' mit Rechten tau;

1) bittet. 2) sollten. 3) weiß es. 4) sein soll. 5) zogen. 6) dem gebe.
 7) aber. 8) ruft. 9) Major. 10) Grabowhöfe, ein Gutsname. 11) wie aus den
 Augen. 12) geschnitten. 13) lebe. 14) der war mit Jedem (freundlich). 15) bloß.
 16) Kinder. 17) that heißen, nannte. 18) Commando. 19) gestanden. 20) hin-
 gegangen. 21) zu Leibe gethan. 22) greifen lassen. 23) dann. 24) gesteckt. 25) sieh,
 wie. 26) Nähr, Pferd. 27) sitzt. 28) oben. 29) guck Du nur. 30) Hufe, Bauer-
 stelle. 31) getriegt. 32) wahr. 33) sage. 34) ausgeübt. 35) reitet. 36) Wasser.
 37) getrübt. 38) wollte. 39) siehst. 40) sage. 41) der Älteste. 42) dem kam.

Dunn kümmt¹ de olle Friß denn bi,
 Un lett² min'n Mutter-Vadern faten;³
 Dunn würd' dat denn 'ne Kateri,⁴
 Un dat oll dæmlich Amt ded' dunn befehlen laten,⁵
 De Hauw' süll nu den annern Brauder⁶ hüren,⁷
 Un ded' uns üm de Hauw' balbiren;⁸
 Nu sitt hei baben so gedüllig,⁹
 Un is doch an den ganzen Handel schüllig.¹⁰
 „„Jh, Badder, dat sünd olle Saken!¹¹
 Wo kannst dor so 'n Prati¹² von maken?
 Sei seggen 't All, un in de Bäuser¹³ is 't tau lesen:
 Hei ded'¹⁴ en groten König wesen.“¹⁵
 „Jh, dat will id' of gor nich striden;¹⁶
 Id' will hir wider¹⁷ of nich up em schellen.¹⁸
 Min Mutter-Vader mügg¹⁹ em sülvst²⁰ jo liden,²¹
 Hei ded' uns vel von em vertellen!²²
 Wo dat²³ oll Friß — id' weit²⁴ nich, wo 't noch wir
 Em up de Schuller²⁵ klopp²⁶ hadd' un hadd' seggt:²⁷
 „Du büst en richt'gen Granedir²⁸
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht'²⁹
 „„Dat wir der Deuwel!“³⁰ seggt oll Swart.
 „Ja; Badder,“ seggt oll Witt, „hei hadd' 't
 Tau minen Mutter-Vader seggt —
 Id' weit nich, wo dat glik³¹ noch wir:
 „Du büst en richt'gen Granedir,
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht'⁴
 Un nu sitt hei hir hoch tau Pird',³²
 Un min oll Mutter-Vader hett de Hauw' nich fregen,
 Un dat is blot³³ üm sinentwegen.“
 „„Jh, Badder,“ seggt oll Swart, as sei nu wider gahn,³⁴
 „„Dat lat³⁵ Di länger nich verlahn;³⁶
 Dat is vörbi. De Sak,³⁷ de lat man rauhn.³⁸
 Dat bruckst³⁹ Du em nich nah tau drägen.“⁴⁰
 „Jh wo! Wo ward id' so wat dauhn!⁴¹

1) da kommt. 2) läßt. 3) fassen. 4) Veränderung, von Umständen = verändern. (R.) 5) ließ — befehlen. 6) Bruder. 7) gehören. 8) barbirte, brachte uns um die Hufe. 9) geduldig. 10) schuldig. 11) alte Saken. 12) weitläufiges Gerede. (R.) 13) Büchern. 14) u. 15) war. 16) streiten. 17) weiter. 18) scheitlen. 19) mochte. 20) selbst. 21) leiden. 22) erzählte — viel. 23) wie. 24) weiß. 25) Schulter. 26) geklopft. 27) gesagt. 28) Grenadier. 29) gesochten. 30) wär' der Teufel. 31) gleich. 32) zu Pferde. 33) bloß. 34) weiter gehen. 35) lasse. 36) zu Herzen gehen. (R.) 37) Sache. 38) ruhen. 39) brauchst. 40) nachzutragen. 41) thun.

Doch wat de Haum' angeiht, de hadd' wi¹ fregen.
 Un, Badder, süh, dat segg ic² noch:
 Dat was man² blot um sinentwegen;
 Un doran schüllig was hei doch!"

Kapittel 33.

Wo³ f' nah dat Brambörgsch Dur⁴ hengahn⁵
 Un bi de Schöttel⁶ vör 't Museum stahn.⁷

Sei gahn nu wider⁸ 'rüm mit den Soldaten,
 Un treden⁹ mit em 'rüm de Straten;¹⁰
 Un as sei gahn de Linn'n¹¹ entlang,
 Dunn seihn¹² sei sid' mit einmal midden mang,¹³
 Mang luter¹⁴ schön gepuخته Damen.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet¹⁵ tausamen,¹⁶
 Un gah¹⁷ doch stolzer up de Bein,
 Un sett¹⁸ den Arm doch in de Sid',¹⁹
 Dat Di de Lüüd'²⁰ doch of anseihn;
 Je ic², as ic² noch jünger wir,
 Ic² süll so 'rümmer sladert wesen,²¹
 Bi Frugenslüüd'²² so 'rümmer dæsen!²³
 Rit Corlen an!²⁴ Süh, de versteiht 't.²⁵
 Rit, wo hei dor mang 'rümmer geht!²⁶
 De Jung', de mak²⁷ sin Saken²⁷ gaud!²⁹
 Hei kikt²⁹ de Mätens³⁰ unner 'n Haut,³¹
 Un grint³² sei an un plinkt ehr tau,³³
 As kennt hei f' alltausam genau.
 Un, Badder, dat möt³⁴ ic² gestahn,
 Dat sünd sühr hübsche Mätens, de hir gahn.“
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „„dor heft Du Recht;
 Heww ic² Di dat nich ümmer seggt,³⁵
 Dat hir dat Frugensvölk wir nett?
 Un denn³⁶ vör Allen, wo cumplet!““³⁷

1) hätten wir. 2) nur. 3) wie. 4) Brandenburger Thor. 5) hingehen.
 6) Schüssel. 7) stehen. 8) weiter. 9) ziehen. 10) Straßen. 11) (Unter den)
 Linden. 12) da sehen. 13) mitten zwischen. 14) lauter. 15) baß, mehr. 16) zu-
 sammen. 17) gehe. 18) setze. 19) Seite. 20) Leute. 21) geschlendert sein.
 22) Frauenzimmern. 23) herum laufen. 24) steh Carl an. 25) versteht's. 26) herum
 geht. 27) macht seine Sachen. 28) gut. 29) guckt. 30) Mädchen. 31) Gut.
 32) greint, lacht. 33) blinzelt ihnen zu. 34) muß. 35) gesagt. 36) dann. 37) wie
 cumplet, corpulent.

„Ja, Vadder, id' denk of, dat Min¹
 En schönen Umfang hewwen deist,²
 Doch de, de hir so vör uns geiht —
 Herr Je, wat is 't för 'ne Maschin!
 Un wenn 't 'ne olle Frü noch wir!
 Ne, 't is doch man en junges Mäten.
 Ik wull, id' habbd' en Zollstock³ hir,
 Denn wull 'd sei æwer 't Krüz⁴ mal meten.“⁵

So kam'n⁶ sei denn an 't Brambörösch Dur⁷
 Un kifen 'rup,⁸ un seihu dor, wur⁹
 En Frugenzminsch¹⁰ dor up den Wagen steiht
 Un dor mit Biren¹¹ führen deist.¹²
 Oll Swart, de schellt;¹³ dit kann hei nich verstahn.
 Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann',¹⁴
 Vir Bird'¹⁵ in eine Reih tau spann'u?
 Denn mühten twei jo up de Wildbahn gahn.
 „Ne, Vadder,“ slot¹⁶ hei sinen Ladel,
 „Vir Mähren lang¹⁷ un denn von 'n Sadel,¹⁸
 Dat hett en Tog!¹⁹ Dat law' id' mi!²⁰
 Dat Anner is blot²¹ Speleri.“²²

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,²³
 Bet²⁴ s' hen nah dat Museum kamen,²⁵
 De ‚Mus'geschicht', as Swart dat näumen deist;²⁶
 Denn mit de oll'n²⁷ französischen Namen,
 Dor weit²⁸ hei nich so recht Bescheid.
 Dat Erst,²⁹ dat is denn nu de grote³⁰ Schaal,
 De em dor in de Ogen³¹ föllt.
 „Ne, Kinner, Lüüd'³² Ne, kift³³ doch mal!
 Wo is dat mæglich in de Welt!
 So 'n Schöttel!³⁴ Ne! Ne, kift s' mal an!
 De is jo woll för hunnert Mann?
 Wo is dat mæglich, Lüüd' un Kinner!

1) Eheleute nennen sich, wenn sie von einander reden, bloß: „Min“, mit Hinweglassung des Substantivs. Ebenso ausschließlich wird das Pronomen „hei“ und „sei“ gebraucht. (R.) 2) hat. 3) Zollstock, Maßstab. 4) Kreuz. 5) messen. 6) kommen. 7) Brandenburger Thor. 8) gucken hinauf. 9) wo. (R.) 10) Branenzimmer. 11) mit vier (Pferden). 12) fährt. 13) schilt. 14) zu Lande. 15) Pferde. 16) schloß. 17) vier Pferde in der Länge (gespannt). 18) Sattel. 19) Zug. 20) das lob' ich mir. 21) bloß. 22) Spiterei. 23) wieder zurück. 24) bis. 25) kommen. 26) d. h. nennt. 27) alten. 28) da weiß. 29) das Erste. 30) groß. 31) Augen. 32) Kinder, Leute. 33) guckt. 34) Schüssel.

Dor gahn jo 'n Duzend Drenhöft¹ herinner.“
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „un wo natürlich süht sei ut,
 As mir sei ut en Feldstein maht.
 Wotau² ward de denn æwerst brukt?““³
 „Je,“ seggt nu de Soldat, de nu dat Brüden⁴ kriggt,
 „Wenn sich de König Arwtsjupp⁵ kakt,⁶
 Un wenn hei apen⁷ Tafel höllt,⁸
 Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;
 Denn ward sich hir herümmer stellt,
 Un ut de Schöttel 'rute kellt.⁹
 Un denn, wenn sich de König krönen lett,¹⁰
 Un sine gollen¹¹ Kron uphett,¹²
 Un steiht dor baben¹³ up sin Sloß,
 Denn liggt hir in de braden Of;¹⁴
 Un ut de Waterkunst¹⁵ dorneben,
 Dor springt denn Punsch un roden Win,¹⁶
 Dat deiht hei denn tau 'm Besten gewen.“¹⁷
 „„Wenn¹⁸ mag dat nu woll wedder jin?““¹⁹
 Fröggt²⁰ Corl. „„Denn möt wi²¹ doch mal her!““
 „„Jh,““ seggt oll Witt, „dat hett noch gor kein J!““²²

Kapittel 34.

De Gummilastikum, de höllt man sticht;²³
 Un wen Friß dor tau sethen kriggt.

So kamen²⁴ sei denn mittemwil²⁵

Dor unner bi de Stufen, vör
 Dat olle ni²⁶ Museum an,
 Un fiken²⁷ sich de Biller²⁸ an;
 Un baben²⁹ up de Trepp stahn³⁰ Herrn un Damen,
 Sihr vörnehm un in vullen Staat.
 „Dor maht Jug 'ran,“³¹ seggt³² de Soldat,
 „Mit de gaht 'rinne³³ nu tausamen.“³⁴

1) Drhöft. 2) wozu. 3) gebraucht. 4) Recken. 5) Erbsejuppe. 6) kocht.
 7) offene. 8) hält. 9) mit der Kelle geschöpft. 10) läßt. 11) goldene. 12) auf
 hat. 13) oben. 14) der gebratene Ofse. 15) Wasserfontäne, Springbrunnen.
 16) rother Wein. 17) das giebt er dann zum Besten. 18) wann. 19) wieder sein.
 20) fragt. 21) dann müssen wir. 22) Gile. 23) hält nur schlecht. 24) kommen.
 25) mittlerweile. 26) dem alten neuen. 27) gucken. 28) Bilder. 29) oben. 30) stehen.
 31) da macht Euch heran. 32) sagt. 33) mit denen geht hinein. 34) zusammen.

„„Ih wo?““ seggt Swart, „„dat schickt sid nich.
 Wi gahn man ganz gewöhniglich,
 Wi ward'n uns dor nich tüşchen¹ drängen,
 Un uns in so en Staat nich mengen.““
 „Na,“ seggt oll² Witt, „dit weit³ 'd nich, wat dat heit!⁴
 Erst möt⁵ 'd mi nige⁶ Hosen löpen,⁷
 Dormit wi jo uns nich blamiren,
 Wenn wi mit fine Lüd'⁸ tausamendröpen?⁹
 Un nu, dat 't mal wat gellen deiht,¹⁰
 Nu steißt¹¹ Du hir un willst Di hir schaniren?¹²
 Ih wo?¹³ Man drifsting¹⁴ 'rinne in den Trupp!““
 Un Witt, de springt de Stufen 'rup;
 Un dat sei seihn,¹⁵ dat hei sid gor nich fürcht'¹⁶,
 Nimmt hei twei¹⁷ Stufen mit einmal.
 Dat æwerst,¹⁸ dat bekam em slicht,¹⁹
 Dat höll²⁰ nich ut de Gummilastikum.
 As hei de Beinen makt²¹ so krumm,
 Ket²² unner 'n Faut²³ de Sprungreim²⁴ em intwei,²⁵
 Un — rutsch! — satt²⁶ em de Beinling æwer 't Knei;²⁷
 Un as hei sid nu büd't un dornah grippt,²⁸
 Dunn ritt²⁹ de anner of un slippt³⁰
 Tau Höcht,³¹ un hei steiht baben³² dor,
 Mit nakte³³ Knei, so blank un bor,³⁴
 Mang all de finen Herrn un Damen,
 As wenn hei habd 'ne Schwemmhof'³⁵ an.
 Un as de Annern 'ruppe kamen,³⁶
 Dunn steiht³⁷ dor Un's um Witten dicht tausamen,
 Un lacht un deiht,³⁸ un stöht³⁹ sid an.
 Un Witt, de steiht un schümwut⁴⁰ un rekt,
 Un hett hei 't ein Gretur herunnertredt,⁴¹
 Denn sitt⁴² dat anner wedder⁴³ hoch in Enn'.⁴⁴
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,
 Un lett⁴⁵ dat ir st⁴⁶ hei ut de Hänn',⁴⁷
 Denn rutsch't dat wedder⁴⁸ hoch tau Höcht.

1) zwischen. 2) der alte. 3) weiß. 4) heißt. 5) erst muß. 6) neue. 7) kaufen.
 8) feinen Leuten. 9) zusammenträfen. 10) gilt. 11) steht. 12) geniren. 13) et
 wie. 14) nur dreift. 15) sehen. 16) fürchtet. 17) zwei. 18) aber. 19) bekam
 ihn schlecht. 20) hielt. 21) machte. 22) riß. 23) Fuß. 24) Sprungriemen,
 Steg. 25) entzwei. 26) saß. 27) über'm Knie. 28) greift. 29) da reißt. 30) schnellst,
 glettet. 31) in die Höhe. 32) oben. 33) nackt. 34) haar, bloß. 35) Schwim-
 m-hofe. 36) hinauf kommen. 37) da steht. 38) thut, hat sich, geberdet sich. 39) stößt.
 40) schlebt. 41) gezogen. 42) dann sitzt. 43) wieder. 44) im Ende = oben.
 45) läßt. 46) erste. 47) Händen. 48) wieder.

Bald is 't 'ne forte¹ Hoj', bald is 't 'ne lang':
 Grad' as de Bigelin² em seggt.³ —
 Oll Swart kümmt⁴ nu heranner juawen,⁵
 Un as hei sück vör Witten schawen,⁶
 Dunn leggt⁷ hei los: „Man sacht!⁸ — Man sacht!
 Jck bin dorbi, wenn hir wen⁹ lacht.
 Un ick heit¹⁰ Swart un de heit Witt;
 Un 'n Hundsfott, de dat Lachen litt!¹¹
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!
 Wer kann dorför,¹² dat Gummilastikum
 Nich so gaud höllt,¹³ as Draht un Bid?¹⁴
 Un, Wadder, Du gimw¹⁵ Di in Raub,¹⁶
 Un mat¹⁷ en beten¹⁸ Di tau Schick,
 Un knöp¹⁹ den Rock Di vören²⁰ tau.
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Knapp is dit farig,²¹ knapp is dit taurecht,
 Springt Frix up einen Herren in,
 De midden mang²² de annern stünn,²³
 Un föllt²⁴ em üm den Hals, un kriggt
 Dat Küssen un dat Strafen²⁵ dor.
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!²⁶
 Nu ward jo de woll hir verrückt?
 Jung! Frix! Wo Deuwel!²⁷ Plagt hei Di?“
 Doch Frix, de steiht un herzt un drückt:
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
 Jh, Vader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?
 Dat is jo Heindrich Paster²⁸ hir!
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat ick mi fren!““
 Nu kamen²⁹ of de annern Drei,
 Oll Swart vörup:³⁰ „Ne, Lüd' un Kinner,³¹ dat 's denn
 Doch 'n wohres Glück; dat Stück was gaud,
 Dat hir juft Dine Sprungreim' plakten,
 Un wi hir jo taujamen kamen!“³²
 Oll Witt maht sin Hannüren³³ an den Haut³⁴
 Un höllt³⁵ sück vörn de Slipp³⁶ taujamen;
 Un Frix hett finen Spelfam'raden³⁷

1) kurz. 2) wie die Violine. 3) gesagt. 4) kommt. 5) geschoben. 6) ge-
 schoben. 7) legt. 8) nur ruhig, langsam. 9) wer, jemand. 10) heiße.
 11) leidet. 12) dafür. 13) gut hält. 14) Pech. 15) giebt. 16) Ruhe. 17) mache.
 18) bischen. 19) knöpfen. 20) vorne. 21) fertig. 22) zwischen. 23) stand.
 24) fällt. 25) Streichen. 26) bewahre. 27) wie Teufel. 28) d. h. des Pastors
 Heindrich. 29) kommen. 30) voraus. 31) Leute und Kinder. 32) kommen.
 33) Honneurs. 34) Hut. 35) hält. 36) Schlippe, Rockschöß. 37) Spielkameraden.

Truhartig¹ an de Hand tau saten,²
 Un treckt³ em furt, un deiht dat gor nich hüren,⁴
 Wo Swart em seggt: „Jung, hür doch bloß!
 Un lat⁵ Herr Heindrich'n hür doch loß,
 Hei möt⁶ sich jo vör uns schaniren.“⁷
 „Ei wat!“ seggt Heindrich. „„Hür schaniren!
 Wenn sich so 'n olle gaude Frunn⁸
 Taufällig mal tausamen finn'n,⁹
 Denn of noch dat? Dat süll¹⁰ mi fehlen!
 Dor ward 't den Kufuk mi d'rüm quälen!
 Ne, Zi kamt¹¹ mit un sælt¹² berichten,
 Wo dat bi uns tau Hus¹³ utführt,¹⁴
 Un sælt vertellen¹⁵ mi Geschichten,
 De dor passirt sünd in de Tid.“¹⁶
 „Jh,“ seggt oll Swart, „wi sünd dor gaud tau Weg',
 Un Minsch un Beih¹⁷ hett sinen Däg'.¹⁸
 De Herr Pastur is ganz gesund;
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
 Un ward von Dag tau Dag cumpletter.¹⁹
 Un Brauder Carl,²⁰ de lütte Setter,²¹
 Dat is denn nu en hellischen²² Jung'n!
 Noch nilich²³ hett hei Schulden-Frißen dwung'n,²⁴
 Un hett em in dat Stroh 'rin jmeten.²⁵
 Un de Lawij',²⁶ wat is Ehr Schwester,
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!²⁷
 Noch nilich was ick bi den Köster,²⁸
 Dunn hett sei dor en Ogenblicking²⁹ seten³⁰
 Un ded'³¹ dor up den Klavezimbelspielen³² —
 De Köster hett jo of so 'n Ding dor stahn³³ —
 Dat hadden Sei mal hüren sælen,³⁴
 Dat ded' ehr mal von Hännen³⁵ gahn,
 Un allmindag' nich³⁶ hett s' 't verkehlt;
 Na, de is denn nu uterwählt.“
 „„Wat makt de Köster denn un Köster-Dürt?““
 „„Je, mit den Köster!“ seggt oll Swart,

1) treuherzig. 2) zu fassen, gefaßt. 3) zieht. 4) hört das gar nicht.
 5) lasse. 6) muß. 7) gentren. 8) Freunde. 9) finden. 10) sollte. 11) Ihr
 kommt. 12) sollt. 13) zu Hause. 14) auszieht. 15) erzählen. 16) Zeit. 17) Vieh.
 18) Gedeihen. 19) completer, corpulenter. 20) (dein) Bruder Carl. 21) etwa:
 kleine Ränge. 22) höllisch, gewaltig. 23) neulich. 24) bezwungen (beim Ringen).
 25) geschmissen. 26) Louise. 27) Mädchen. 28) Köster. 29) einen kleinen Augen-
 blick. 30) geseffen. 31) und 32) spielte da auf dem Klavier. 33) stehen.
 34) hören sollen. 35) Händen. 36) niemals.

„Dat is so 'n Saak!¹ De wurmifirt
 Noch immer 'rüm, bet 't heter² ward.
 Dat sitt³ denn immer mang de Dören⁴
 Un deicht⁵ un sleiht⁶ un librt⁷ de Gören;⁸
 Dat quält sich denn nu af mit Släg'.“
 „Un Dürten?“ — „De is gaud tau Weg',“
 Röppt⁹ Friß, „un de 's mal rank un slant un grot!“
 Un dorbi würd hei gläunig¹⁰ roth.
 „Jung,“ seggt de Dill, „wat red'st Du von de Dirn?
 Wat sall Herr Heindrich dorvon hür'n?
 De hett wat Anners in den Kopp tau nemen;
 Ist glöw',¹¹ Du deicht Di gor nich schämen!
 Du denkst man blot¹² an Köster-Dürt.
 Un wenn dat Mutter blot so weiten deb',¹³
 De würd' Di in 't Gebett¹⁴ mal nemen.“
 „Na is,“ föll¹⁵ de Student nu in de Red',
 „Tau Hus wat Slimms denn of passirt?“
 „Jh, ne,“ seggt Witt, „man blot mit Vadder Raawen,
 De hett sich dat nu of entfeggt;¹⁶
 Sei hadd' sich glif'¹⁷ nah Ostern leggt,¹⁸
 Un vör vir Wochen würd' hei grawen.¹⁹
 Un Voss hett sinen Jungen æwerföhrt,²⁰
 So in de Meßföhrtid,²¹ dor wir 't;
 Sei kunn 'e æwerst²² just nich vör.²³
 Un Hanne Schmidt gung²⁴ up de Ledder²⁵ stahn,²⁶
 Un de oll Ledder was all mör,²⁷
 Un müßt dunn²⁸ ut de Fast²⁹ 'rut fallen,
 Un söß³⁰ sünd nah Amerika hengahn,³¹
 Mit Fru un Kind, un denn³² mit Allen.
 Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
 De sitten,³³ wil³⁴ sei Hamel³⁵ stahlen.“³⁶
 „Jh, luter³⁷ Hamel wiren 't nich!“
 Seggt Swari. „Un holl³⁸ den Rock hendalen,³⁹
 Un fat⁴⁰ de Slippen bet⁴¹ tausamen. —

1) Sache. 2) bis es besser. 3) sitzt. 4) zwischen den Thüren, in der
 Stube. 5) thut, hanttert. 6) schlägt. 7) lehrt. 8) Kinder. 9) ruft. 10) gläubend.
 11) glaube. 12) nur bloß. 13) wüßte. 14) Gebet. 15) fiel. 16) hat sich's ent-
 sagt, d. h. ist gestorben. 17) gleich. 18) gelegt. 19) begraben. 20) übergefahren.
 21) Zeit des Mißfahrens. 22) konnte aber. 23) nicht davor. 24) ging.
 25) Leiter. 26) stehen. 27) mürbe. 28) da. 29) Firft. 30) sechs. 31) hinge-
 gangen. 32) dann. 33) sitzen. 34) weil. 35) Hammel. 36) gestohlen. 37) lauter.
 38) halte. 39) hinunter. 40) fasse. 41) mehr.

Twei¹ Hamel un jös Jahrlings² hewwen f' namen,³
 Un dorför sünd f' in 't Loch⁴ 'rin kamen;⁵
 Un denn mit Badder Volten de Geschicht,
 De müßt⁶ dunn⁶ of vör 't Amtzgericht.⁷ —
 „Zh wo?“ röppt Witt, „vör 't Amtzgericht?“ —
 Un höll⁷ sin Slippen vör de Knei —
 „Vör 't dämlich Vofgericht⁸ müßt hei.
 Hei hett 't mi sülvst vertellt,⁹ un dat weit¹⁰ ic.“
 „„Na,““ seggt oll Swart, „„dat was 'ne schön Geschicht:
 Dat was denn doch en dulles¹¹ Stück!
 Wed¹² von uns' Lüß',¹³ de stahn vör 't Vofgericht,
 Wil dat f' tau Holt en beten wiren¹⁴ —
 Un dat jall¹⁵ nu denn doch nich fin. —
 Un as de Amtmann sei nu deiht verhören,¹⁶
 Dunn kümmt uns' Badder Volt of 'rin,
 De was of tau 'n Termin bestellt.
 Na, uns' Herr Amtmann zwiewelt¹⁷ sei nu düchtig,
 Un tow¹⁸ gefährlich 'rüm un schellt.¹⁹
 Un as hei sei nu so vernamen,²⁰
 Un as sei 't ingestahn²¹ of richtig,
 Dunn lett²² hei sic den Slüter²³ kamen,²⁴
 Un lett²⁵ ehr fin un twintig²⁶ in de Jack 'rin tellen.²⁷
 Na, as dat Prüßeln nu taurecht,
 Dunn denkt uns' Volt: nu möjt²⁸ di of woll mellen,²⁹
 Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:
 „Herr Amtmann, ic bün hir von wegen . . .“
 „„Ganz richtig!““ seggt de Amtmann, „„de 's vergeten,³⁰
 Man den n' of glif³¹ hir upgemeten!““³²
 Oll Volt, de strüwt³³ sic nu dorgegen:
 „Herr Amtmann, ic bün jo von wegen . . .“
 „„Will Hei hir noch Sperenzen³⁴ maken?
 Ic glöw',³⁵ Hei maht hir noch Exküsen!³⁶
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!““

1) zwei. 2) einjährige Schafe. 3) genommen. 4) Loch, Gefängniß. 5) gekommen. 6) damals. 7) hielt. 8) Forstgericht. Eigentlich mühte es „Forstgericht“ gesprochen werden, es lautet aber stets wie oben. (R.) 9) selbst erzählt. 10) weiß. 11; toll. 12) welche, einige. 13) Leute. 14) weil sie ein bißchen zu Holz (d. h. zum Holzstehlen) waren. 15) soll. 16) verhört. 17) zwiebelt. 18) roßt. 19) schilt. 20) vernommen. 21) eingestanden. 22) läßt. 23) Schlichter, Gefängnißwärter, der auch das Ausschauen besorgt. (R.) 24) kommen. 25) läßt. 26) fünf und zwanzig. 27) zählen. 28) müßt. 29) melden. 30) vergessen. 31) dem auch gleich. 32) aufgemessen. 33) sträubt. 34) Zögerungen, Widerreden. (R.) 35) glaube. 36) Einwendungen.

„Herr Je! Ich bün jo hir in Saken¹“
 „„Is schön! Man still! Dat Anner findt sich!
 Un — swabb! — Un — swabb! — ward'n em dor fin un
 twintig

In sine Jack herinne tellt.²
 „Ich bün jo hir in vörmundschaftlich Saken,
 Ich bring Sei jo dat Kinnergeld!“³ —
 „„Worum hett Hei nich ihre⁴ spraken?“⁵
 „Herr Amtmann, as ick reden wull,⁶
 Dunn wull'n Sei mi jo gor nich hören.“⁷
 „„Nah dissen⁸ red' Hei hübsch bi Tiden.⁹
 Nu hett Hei Sinen Buckelvull.“¹⁰
 Un wenn Em dat of grad' nich sihr gefallen,
 Nah 't Lübsche Recht möt¹¹ Hei em doch behollen.“¹² —
 Na, nahsten¹³ deb' hei sich dortau bequemem,
 Un hadd' em seggt, hei süllt nich ævelnemen,¹⁴
 Un hadd' bi em sich of verbeden.¹⁵
 Doch sinen Buckelvull, denn' hadd' hei weg.“¹⁶
 „„Ja,“ seggt oll Witt, „jo as ick segg!“¹⁶
 Un hadd' em seggt, hei süll¹⁷ bi Tiden reden,
 Un sine Släg',¹⁸ de hadd' hei weg,
 De Ratt¹⁹ de licht²⁰ sei em nich af.
 Un Badder Bolt hadd' doch, as hei f' em gamw,²¹
 Dörchut nich ruhig sich verholten.“²² —
 Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei j' behollen.“

Kapittel 35.

De Portugaller König steiht²³ noch vör sin Dör,²⁴
 Un Heindrich, de frigg't Frisken vör.

So gahn²⁵ sei nu de Borgstrat²⁶ wedder 'raf²⁷
 Un will'n nah Heindrich'n sin Quartir.
 Un wedder steiht de König hir
 Von Portugall vör sine Dör,
 Un geiht denn mal ein²⁸ af un an

1) Saken. 2) gezählt. 3) Kinder, Pupillengeld. 4) eher. 5) gesprochen.
 6) wollte. 7) hören. 8) nach diesem. 9) bei Zeiten, zu rechter Zeit. 10) voll.
 11) muß. 12) behalten. 13) nachher. 14) übelnehmen. 15) verbeten, entschuldig.
 16) wie ich sage. 17) sollte. 18) Schläge. 19) Kage. 20) lecht. 21) gab. 22) ver-
 halten. 23) steht. 24) Thür. 25) gehen. 26) Burgstraße. 27) wieder hinab.
 28) einmal.

Bör sinen Hus¹ en beten² hen un her.
 Na, as sei kamen³ neger⁴ 'ran,
 Seggt⁵ Nahwer Swart un Nahwer Witt:
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
 Hir sünd wi vörhen⁶ eins all west;⁷
 Un in sonn⁸ Umstänn' hollen⁹ wi för 't Best:
 Wi gahn em 'n beten ut den Weg'.
 De Ort,¹⁰ de is nich sin¹¹ mit Släg',
 De gnedigt König wull¹² uns slahn;¹³
 Dat künn¹⁴ uns just as Vadder Volten gahn.“
 „„Ih wo,¹⁵ en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““
 „Wat is 't för 'n Kirl?“ fröggt¹⁶ Nahwer Witt.
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deist¹⁷
 Der Deuwel denn hir in de Dör tau stahn?¹⁸
 Wat heit hei denn hir Lüd'¹⁹ tau slahn?
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.
 Dor sidd²⁰ hei nu den ganzen Dag un steiht,
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.²¹
 Un kümmt²² denn mal en frömden Mann,
 Denn mellst²³ hei 'n bi de Wirthschaft an.““
 „Na,“ jeggt oll Swart, „dat kann der Deuwel weiten!²⁴
 Wat Zi hir doch för Infall²⁵ hewot!
 Is dat för Minschen ein Geschäft?
 Bi uns ward dat en ‚Hosfund‘ heiten.“²⁶ —
 In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,²⁷
 Un up den Nahmiddag dunn seten²⁸
 Oll Swart un Witt, mit lange Pipen,²⁹
 Up 't Sopha in de Eck un jäden,³⁰
 Worüm sei eig'ntlich reisen deden,³¹
 Bet³² endlich Heindrich ded' begripen,³³
 Wat eigentlich ehr Wsicht wir.
 „Ja,“ jäd' oll Swart, „hüt bliwen³⁴ wi nu hir,
 Un morgen will wi up de Sferbahn;³⁵
 Hüt Abend æwer mügg³⁶ wi jchir³⁷

1) Hause. 2) bischen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin. 7) schon einmal gewesen. 8) solchen. 9) halten. 10) Art. 11) fein. 12) wollte. 13) schlagen. 14) könnte. 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) thut, hat zu stehen. 19) Leute. 20) da guckt. 21) geht. 22) kommt. 23) dann meldet. 24) Teufel wissen. 25) Einfälle. 26) geheissen. 27) gegessen. 28) da saßen. 29) Pfeifen. 30) sagten. 31) reisten. 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn. 36) möchten wir. 37) schier, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi¹ gahn;
 Un slimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
 Nich kann in de Remedi mit. —
 Ne, Vadder, ma² nich so 'n Gesicht;
 Du süllst³ Di doch en beten schämen!
 Wo⁴ kæn'n wi so Di mit uns nemen?
 Dat würd 'ne saubere Geschicht,
 Dat wir denn wedder mal en Stück!“
 „„Jh,““ seggt Herr Heindrich, „„in den Ogenblick
 Sall Nahwer Witt so proper⁵ sin,
 As wir hei ut dat Ei 'rutpöllt.⁶
 Ritt,⁷ Nahwer Witt, wenn Zug des' Hof' geföllt,
 Denn ahn⁸ Bedenken man herin!“
 Na, dat geschach;⁹ un Vadder Witt, de stunn¹⁰
 Nu dor¹¹ mit mitte engelsch leddern¹² Hosen.
 „Ne, Vadder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Schosen!¹³
 Wo kann de Minsch sid so verstell'n!
 Nu kannst Du för en Prinzen gell'n.“¹⁴
 Na, endlich würd 't nahgrabens¹⁵ Tid:¹⁶
 Denn de Remedi, de was wid.¹⁷
 Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit,¹⁸
 Un säd' ehr All'ns un wis'te¹⁹ ehr Bescheid;
 Un as bezahlt²⁰ sei dor nu hadden,
 Dunn gaww²¹ hei ehr de Hand un blew dunn²² stahn
 Un säd':²³ „Jä kann nich mit Zug gahn,
 Denn leider bün ic in Gesellschaft laden.
 Jä segg Zug hir denn nu ,Adjü!¹
 Un grüht min' Ollen²⁴ of von mi,
 Un seggt ehr, dat ic hir sühr forsch studirt,
 Un hadd' of all wat Nüblichs lihrt,²⁵
 Un hadd' irst tweimal²⁶ up den Karzer seten;²⁷
 Un grüht den Köster²⁸ of un Köster-Dürt,
 Un maht ehr minen schönen Gruß,
 Un seggt, sei wir en ganz kaptales Mäten;²⁹
 Un up den Harwst,³⁰ denn kem³¹ ic of an 't Hus,³²
 Un wenn ic mi nich irrt in 'n Ganzen,

1) Komödie. 2) mache. 3) solltest. 4) wie. 5) propre. 6) heraus gepellt.
 7) guckt. 8) dann ohne. 9) geschah. 10) stand. 11) nun da. 12) weißen englisch-
 ledernen. 13) Sachen (choses). 14) gelten. 15) nachgerade. 16) Zeit. 17) weit.
 18) d. h. war sehr höflich. 19) wies. 20) bezahlt. 21) da gab. 22) blieb dann.
 23) sagte. 24) Alten (Ältern). 25) gelernt. 26) erst zweimal. 27) gefessen.
 28) Küster. 29) capitales Mädchen. 30) Herbst. 31) dann käme. 32) Haus.

Denn würd 't woll up ehr Hochtid¹ danzen."
 Un dorbi stödd² hei Frixen in de Siden,³
 Un säd' tau em: „Kumm⁴ hir mal her!
 Un as sei dunn alleine wiren,
 Dunn namm hei sid denn Frixen vör,
 Un säd' tau em: „Wes man⁵ nich so bedräuwt!⁶
 De Saß,⁷ de ward sid liker⁸ reih'n:
 Zi wardt nah Belligen nich kamen;⁹
 Un wenn de Köster-Dürt Di leimt,¹⁰
 Denn paß mal up, denn ward 't gescheihn,
 Dat Zi taulekt doch kamt tausamen.¹¹
 Nah Belligen, dor kamt Zi nich;
 De Saß, de is tau histerich.¹²
 Paß up! Zi sitt'¹³ bald in de Supp:
 De Fierbahn, dat is nich Corl Bepupp.
 Zi ward bald in Berlegenheiten steken,¹⁴
 Laumal Zi¹⁵ kent nich hochdütsch sprekem;¹⁶
 Zi sid bald webber tau Berlin,
 Denn kamt nah mi, denn kann dat sin,
 Dat id 'ne Hülpl¹⁷ Jug wesen¹⁸ kann.
 Un nu lew woll,¹⁹ min olle leime²⁰ Jung!
 Un dorbi ket hei em so fründlich an,
 Dat Frix fast an tau roren²¹ fung,
 So freut hei sid, dat sin oll Spelfam'rad²²
 Noch an em dacht un gamw²³ em gauden²⁴ Rath.

Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Remedi²⁵ segot,²⁶
 Un wo Corl Witt herut ward bröcht.²⁷

Na, Heindrich güng un säd'²⁸ nochmal, 'Adjüs';
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,²⁹
 De geiht³⁰ nu 'rup in 't Paradies.
 As sei dor in de Dör³¹ herinne kamen,³²
 Dunn³³ fängt oll Swart so lising³⁴ an tau gahn,³⁵

1) Hochzeit. 2) stieß. 3) Seiten. 4) Komme. 5) sei nur. 6) betrübt.
 7) Sache. 8) gleichwohl. 9) kommen. 10) liebt. 11) zusammen kommt. 12) von
 bifftern = verirren, also etwa „leicht zu verfehlen.“ (R.) 13) sitzt. 14) stecken.
 15) zumal da Ihr. 16) sprechen. 17) Hülse. 18) Euch sein. 19) liebe wohl.
 20) alter Lieber. 21) weinen. 22) Spielfamerad. 23) gab. 24) gut. 25) Komödie.
 26) sagen, d. h. jeder sagt. 27) gebracht. 28) ging und sagte. 29) zusammen.
 30) geht. 31) Thür. 32) kommen. 33) da. 34) leise. 35) gehen.

Dat hei binah¹ wir soll'n² am Enn'.³
 Oll Witt bliwot⁴ an de Dör bestahn⁵
 Un höllt sich wiß⁶ mit beide Hänn'⁷
 Un steiht un fickt⁸ von dor sich den'n
 Kronlächter an, bet⁹ em de Ogen¹⁰ flirren,¹¹
 Un hei fängt knäglich¹² an tau bidden:
 „Ne, will'n man wedder¹³ 'rute gahn.“
 „„H, Badder,““ seggt oll Swart, „„wi hew'n jo hir betahlt,¹⁴
 Di deiht¹⁵ hir Keiner wat; kumm¹⁶ Du man 'rau,
 Un seih¹⁷ Di 't von hir vören¹⁸ an.““
 Un as oll Witt nu folgen deiht
 Un up de Lehnen¹⁹ neger²⁰ geiht,
 Sid æwer de Bewehrung²¹ bückt
 Un in dat Wesen 'runne fickt,
 Wo dat dor wäuhlt²² un wo dat wallt,
 Wo dat sich mengt un bängt²³ un drängt
 Un wo dat dump²⁴ heruppe schallt,
 As wenn von firn²⁵ de Dunner grummelt,²⁶
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,²⁷
 Un wo dat glizt,²⁸ un Lichter bliken,
 Kriggt hei de Swinnwiß²⁹ dunn un tummelt³⁰
 Un höllt sich knapp noch an an Frikken.
 De höllt em wiß, un Swart, de seggt:
 „Du büst woll swindlich³¹ von Natur?
 Wi sünd hir frilich sihr tau Höcht;³²
 Dit is hir woll dat Orgelkur.³³
 Na, lat man sin,³⁴ dat giwot³⁵ sich All.“ —
 Oll Witt verhalt³⁶ sich denn of ball³⁷
 Un höllt sich blot³⁸ an Swarten fast.³⁹
 Doch as hei nu so steiht, dunn geiht up einen Stof
 De ganz Musik up einmal los:
 Dat is, as wenn de Jrd'bodd'n⁴⁰ barst,⁴¹
 As wenn de Hewen⁴² wackeln ward;⁴³

1) beinahe. 2) gefallen wäre. 3) am Ende. 4) bleibt. 5) stehen. 6) hält sich fest. 7) Händen. 8) steht und guckt. 9) bis. 10) Augen. 11) flimmern. 12) flehentlich. 13) wollen nur wieder. 14) bezahlt. 15) thut. 16) komme. 17) sieh. 18) vorne. 19) Zehen. 20) näher. 21) Geländer. 22) wie es da wühlt. 23) zwingt. 24) dumpf. 25) fern. 26) grohlt. 27) abgel. von blank. 28) glitzert. 29) von beswimen = ohnmächtig werden; also Ohnmacht. Es wird durch den Volkswiß auch „Swinhänden“ (Schweinehüten) d'raus gemacht. (N.) 30) taumelt. 31) schwindelig. 32) zur Höhe, hoch. 33) Orgelchor. 34) laß nur sein. 35) giebt. 36) erholt. 37) bald. 38) bloß. 39) fest. 40) Erdboden. 41) birst. 42) Stimmel. 43) zu wackeln anfängt.

So rastert¹ dat, so knastert² dat,
 So sus^t un brus^t³ un grummelt 't, rummelt 't.
 So gnidelt 't,⁴ fidelt 't, schrigt 't⁵ dortüschén,⁶
 As wenn de jüngste Dag angeiht. —
 Un denn mal wedder kling^t 't vull Freud'.
 Un spelt un slaut^t⁷ un singt so süüt,⁸
 As wenn de Sünⁿ⁹ upgeiht von Frijchen
 Un schint¹⁰ herunne up de Erd',¹¹
 Wo All'n^s in Freud' un Frieden¹² wir;
 Wo Allens³ gräun,¹³
 Un Blaumen bläuhn,¹⁴
 Von 'n Hewen sacht¹⁵
 De Luft deiht weihn;¹⁶
 Wo Allens³ lacht
 In stille Pracht,
 Un Minschenfinder¹⁷ still sid freu'n. —
 Denn wedder¹⁸ kling^t 't as Sommernacht,
 Wenn Man un Stirn¹⁹ an 'n Hewen wannern.
 Wenn Ein so selig söcht²⁰ den Annern;
 As wenn de Brüt²¹
 So still un trut²²
 An 'n Harten²³ dächt
 Bull Leim²⁴ Di liggt,²⁵
 So warm un fast;²⁶
 As hadd' de Hewen
 Ein Seligkeit an Di vergewen,²⁷
 Un bed²⁸ sid nu bi Di tau Gast. —
 Frix Swart hadd' hürt²⁹ den Dunner rullen,³⁰
 Den Hagel ut de Wolken brusen,
 Den Stormwind dörch de Bäufen³¹ susen,
 As wenn de Bäufen breken wullen;³²
 Frix Swart hadd' hürt, wenn Klöcken klingen,³³
 Wenn Bauksint³⁴ un wenn Lewart³⁵ sungen,
 Wenn Sommerwinn³⁶ dörch Büsche togen,³⁷
 Un Nachtigal un Wachtel flogen;³⁸

1) rastelt. 2) knattert. 3) saust und braust. 4) das Hervorbringen eines schrillen Tones. (H.) 5) schreit's. 6) dazwischen. 7) spielt und stötet. 8) süß. 9) Sonne. 10) scheint. 11) Erde. 12) Frieden. 13) grün. 14) Blumen blühen. 15) sanft, leise. 16) weht. 17) Menschenfinder. 18) dann wieder. 19) Mond und Sterne. 20) sucht. 21) Braut. 22) traut. 23) Herzen. 24) voll Liebe. 25) liegt. 26) fest. 27) vergeben. 28) häte. 29) gehört. 30) rollen. 31) Buchen. 32) brechen wollten. 33) Glocken klingen. 34) Buchsint. 35) Lerche. 36) Winde. 37) zogen. 38) schlugen.

Doch All'ns tausam,¹ tau glife Lid,²
 As süng'n sei all ein einzig Lid,
 Dat hadd' hei noch seindag³ nich hört,
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,
 As süll⁴ hei nu mit einen Mal
 Tau glife Lid sid freu'n, sid bangen,
 Vergahn⁵ vör Luft, vergahn vör Qual
 Un vör dat seligste Verlangen. —
 Em göt⁶ dat as mit Schuren⁷ æwer,
 Sin armes Hart, dat freg den Bemer,⁸
 De Athem⁹ stunn¹⁰ em vör de Bost,¹¹
 Hei künn nich reden, hadd' 't dat Lewen kost't,
 Hei würd' bald heit,¹² hei würd' bald kolt,
 Bald gläuhete¹³ hei, bald bewert¹⁴ hei vör Frost;
 Von sülwst¹⁵ hadd' hei de Hänn' gefollt¹⁶
 Un stunn in deipe¹⁷ Andacht dor. —
 Dunn flüggt¹⁸ de Vörhang in de Höcht,
 Un lustig danzt dor Por¹⁹ an Por
 Un raupen²⁰ dor: Victoria!
 Un Corl, de bögt²¹ sid 'ran un seggt:
 „Fritz! — Gür²² doch mal! — Id segg²³ Di, na!
 Dit is dat sülwig²⁴ Stück, wat wi in Strelitz seggen,²⁵
 Un wo wi dunn²⁶ dat Springen fregen.“ —
 Un: he he, he he, he he, heh! —
 „„Ne, Badder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!²⁷ Ne!
 Wo dauhn sei sid dor asmarachen!²⁸
 Dat is doch, üm sid schein²⁹ tau lachen.““
 „Dat gelt³⁰ den Jägerburken, de dor sitt.³¹
 Dat is üm finentwegen,“ seggt oll Witt.
 „„Ne, sit den Kirl mit all de Schill',³²
 Wo sid de Deuwel uptömt³³ hett,
 Wo hei den Arm sid in de Siden sett'!““³⁴
 „Dat is de König von de Schüttengill,³⁵
 De hett den Preis gewunn'n,“³⁶ seggt Witt.
 „„Un wo dat anner Blaut³⁷ dor sitt! —

1) zusammen. 2) zu gleicher Zeit. 3) niemals. 4) als sollte. 5) vergehen.
 6) groß. 7) Schauern. 8) kriegte das Wehen, erbebte. 9) Athem. 10) stand.
 11) Brust. 12) heiß. 13) glühete. 14) bebte. 15) selbst. 16) Hände gefaltet.
 17) tief. 18) da fliegt. 19) Paar. 20) rufen. 21) beugt. 22) höre. 23) sage.
 24) dasselbe. 25) sahen. 26) damals. 27) wie läßt dies, sieht aus. 28) wie
 mühen sie sich da ab. 29) schief. 30) gilt. 31) sitzt. 32) Schilder. 33) auf-
 gezäumt, scherzhaft für „ausstaffirt“. (R.) 34) Seiten setzt. 35) Schüttengilde.
 36) Preis gewonnen. 37) das andere (junge) Blut.

Nu ward hei falsch,¹ — nu rögt² hei sich, —
 Nu ward em æwer³ dat Getafel!⁴
 Nu æwerst ward hei argerlich.““
 „Wo? Dit ward hir jo woll Spektafel?“
 Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“⁵
 „„Jh, Vadder Witt, wo kannst Du so wat sprekem?““
 Seggt Swart. „„Sei dauhn⁶ man so;
 Dit is man Dgenblennen⁷ jo.
 Süh⁸ nu! — Nu kif!⁹ — Nu kamen¹⁰ f' an! — Dat sünd de
 Jäger.

Ne kift den Oll'n!¹¹ Grab' as jo 'n Oberföster!
 Ne, listerwelt!¹² doch as de Dannenhäger!¹³ —
 Un singen deiht hei,¹⁴ as en Köster.““¹⁵
 „Jh, dorvon mach¹⁶ man kein Gewes!¹⁷
 Ne, kif den Annern mit de Näs!¹⁸
 Un mit den swarten Bort,¹⁹ seggt Witt,
 „Un mit den Haut,²⁰ grad' as jo 'n Trechter!²¹ —
 Ne, wo de Kirl dat Maul²² uptritt!²³ —
 Je, Du, Musch Nüddlich,²⁴ büst de Rechte! —
 Wenn de so recht ut vulle Kehl 'rut blart,²⁵
 Dor kann sich jo en Minsch versiren;²⁶
 Mi deiht 't den Puckel lang all²⁷ friren.“
 „„Dat junge Blaut, dat jammert mi,““ seggt Swart.
 „„Ob hei dat Frugensmisch²⁸ woll kriegt,
 Wonah hei ümmer lud'hals'²⁹ schriggt?“³⁰ —
 Süh nu! — Nu kif! — Sühst Du em stahn? —
 Dat was de Böj'! — Musch Urian!““
 „Herr Je,“ seggt Witt, „wo herw id' mi versirt! —
 Na, de Remedi is dat Geld doch wirth!³¹ —
 Ja, Vadder, ja! Dat was de Böj'!“
 „„Jd' weit³² doch gor nich,““ seggt oll Swart,
 „„Wat Di denn ümmer bang' glit³³ ward?
 Nu kümmt de Anner mit de Näs': —
 ,Kartenspiel und Würfellust
 Und ein Kind mit runder Brust,' —

1) ärgerlich. 2) regt, rührt. 3) über. 4) Gegaßer. 5) stechen. 6) thun.
 7) Augenverblenden, Blendwerk. 8) sieh. 9) guck. 10) kommen. 11) Alten.
 12) leibhaftig. 13) wie der Lannenhäger — Oberförster. 14) er singt. 15) Küster.
 16) mache. 17) Weisen, Aufheben. 18) Nase. 19) schwarzen Bart. 20) Gut.
 21) Trichter. 22) Maul. 23) aufreißt. 24) Monsieur Nüddlich, etwa: sauberer
 Patron. 25) blökt, schreiet. 26) erschrecken. 27) schon entlang. 28) Frauens-
 mensch, -zimmer. 29) aus vollem Halse. 30) schreiet. 31) wirth. 32) weiß.
 33) gleich.

Un wat 't noch süs¹ vör Reden sünd. —
 Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!
 Du hörst denn würklich tau de Nobeln!² —
 „Hei meint am Enn² uns' Schapskoppspelen.“³ —
 „„„Ih, Vadder Witt, wat dat för Reden sünd!
 Hei meint dat Knöcheln un dat Knobeln;⁴
 Um Schapskopp ward de vel⁵ sid quälen! —
 Ru fit den Hund! Wo hei dor steiht!
 Ru sleiht⁶ hei richtig doch den Annern breit.
 De dumme Deuwel' lett⁸ sid frigen;
 Un Allens üm dat beten Frigen!⁹ —
 Ru hett hei 'n fast.¹⁰ — Ru is dat Worm¹¹ perdüß.
 ‚Glaubst Du, der Adler hier sei Dir geschenkt?‘ —
 Ru weit id, wat de Spizbaum' denkt. —
 Ru is 't mit Maxen rein vörbi.“
 Ru föllt de Börhang dal,¹² un Fritz halt¹³ deiper Athem,¹⁴
 Dat hadd' hei sid nich drömen laten,¹⁵
 Dat so wat Schönes up de Erd'¹⁶
 Tau maken¹⁷ Minschen mæglich wir.
 Dat was nich wohr,¹⁸ dat sach¹⁹ hei in,
 Dat künn²⁰ meindag' passirt nich sin;
 Doch wenn heit 't sach, denn²¹ was 't so wohr,
 Denn stunn 't vör em so hell un klar,
 As an den Hewen²² steiht de Sünne.²³
 Un doch was 't anners, as hir up de Welt.
 Dat was, as hadd' sid æwer 't Feld
 Un Barg un Bäk²⁴ un Busch un Bom²⁵
 Henæwer deckt en schönes Licht,
 As wenn Ein in en säuten Drom²⁶
 En frömdes Land tau seihen frigg;
 As wenn de Welt in Sang un Sünne
 Mit gollen Faden²⁷ in sid spünn,²⁸
 Un de nu tögen²⁹ sacht un eben
 As Sommermetten³⁰ dörch dat Lewen.
 De Börhang gung nu wedder in de Höch³¹
 Un Corl, de bückt sid 'ran un seggt:

1) sonst. 2) Ende. 3) Schafslopp, ein Kartenspiel. 4) Lanzknechtspiel. (R.)
 5) viel. 6) schlägt. 7) Teufel. 8) läßt. 9) das bischen Freien. 10) fest.
 11) Wurm. 12) nieder. 13) holt. 14) tiefer Athem. 15) träumen lassen. 16) Erde.
 17) machen. 18) wahr. 19) sah. 20) konnte. 21) dann. 22) wie am Himmel.
 23) Sonne. 24) Berg und Bach. 25) Baum 26) süßen Traum. 27) goldenen
 Fäden. 28) sich einspünne. 29) zögen. 30) Sommerfäden. 31) Höch.

„Friß, dit is würllich grad' dat Stüd,
 Wo wi binah¹ uns up de Stell
 Tau Streliß schoten af² dat Gnid.
 Un dat 's de sülwige Mamsell —
 De grot³ mein id mit 't mitte Kled⁴ —
 Un of de lütt,⁵ de 't noch so pußig⁶ Iet.“⁷
 Friß hürt man halw, em was tau Sinn,
 As wenn sin Dürten vör em stünn⁸
 Un klagte em ehr Herzeleid;
 So trurig klüng 'r⁹ un doch so säut,
 Dat em de Thran' parlt¹⁰ ut dat Og'¹¹
 Un doch sin Hart so selig slog.¹²
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:
 Wenn s' 't¹³ of nich was, em æwer¹⁴ wir 't,
 As süll¹⁵ hei för dat frömde Mäten¹⁶
 Sin Hartblaut¹⁷ Drupp¹⁸ för Drupp vergeiten.¹⁹ —
 „„Ne, lit dat Ding an,““ seggt oll Swart, —
 „„De lütt, de mein id, nich de lang'n —
 Ne! wo dat Ding dor lewig²⁰ ward!
 „Kommt ein schlanker Bursch gegang'n' —
 Ne, süh! — Nu lit! — Dat glöw id sacht!²¹
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!²²
 Wo kann so 'n ollen Kirl, as id,
 Sid æwer so 'n lütt Dingschen hægen!²³
 Na, dit is wedder mal en Stüd!““
 „Ja,“ seggt oll Witt, „de sall woll sin!²⁴
 De künn as Swigerdochter gellen.“²⁵
 „„Jh, Vadder, dat is all man Schin,²⁶
 De deiht sid jo hir man verstellen.
 Un denn dat Singen, Vadder! Denn dat Singen!
 Ut singen²⁷ Dirns un släuten²⁸ Knechts,
 Dor ward Di allmeindag' nids²⁹ Rechts,
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.““
 „Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —
 „„Tau vörnehm, Vadder! Wel tau sin!³⁰
 Kann of en gaubes³¹ Mäten sin,

1) beinahe. 2) abgeschossen. 3) groß. 4) weißen Kleide. 5) klein. 6) brollig.
 7) steif, aussah. 8) stände. 9) Klang's. 10) perlte. 11) Auge. 12) schlug. 13) sie
 es. 14) aber. 15) sollte. 16) Mädchen. 17) Herzblut. 18) Tropfen. 19) ver-
 gessen. 20) lebendig, munter. 21) das glaube ich schon. 22) munter, aufgeweckt.
 23) freuen. 24) soll wohl sein, gelten. 25) gelten. 26) Schein. 27) singenden.
 28) flötenden. 29) niemals etwas. 30) viel zu fein. 31) gut.

För mi is s' vel tau hoch herup.¹ —
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 'd nich anners seggen.²
 Süh, wo s' sich deiht up 't Bidden leggen;³
 Hei fall nich in de Deuwelskuhl⁴ herinner.
 Süh, wo s' em bidd'n, de armen Rinner!⁵
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?
 Ne, sik, de dumme Deuwel geiht.““
 „Na,“ seggt oll Witt, „nu kümmt de Sat tau 'm Swur;⁶
 Ich wull, id wir herunne von dat Kur;⁷
 De Anstalt is denn doch tau 'm Grugenmaken,⁸
 Mit Dobenköpp⁹ un so 'n oll Eaten. —
 Nu sik den Rirl dor mit de Näf'! —
 Nu hör! — Hei röppt!¹⁰ — Dor is de Böf!
 Nu sünd de beiden Richtigen tausamen! —
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom¹¹ vorkamen!“¹² —
 „„Pfui!““ seggt oll Swart, „„de lange Refel!¹³
 Den Rirl, den süll'n sei an den Galgen hängen.
 Wo? Dat is jo en wahren Efel!
 Will mit den Bösen sich bemengen?¹⁴
 Un dat unschüllig¹⁵ Gottsblaut hir verführen,
 Un sich an desen blank noch schüren?““¹⁶
 „Fris,“ seggt Corl Witt, „dit is dat Stüd! Dit is 't!
 Wo wi dunh hewwen springen müßt.
 Dat wohrt man¹⁷ noch 'ne lütte Zur,¹⁸
 Denn möt wi¹⁹ 'runne von dat Kur.“
 „„Süh so!““ seggt Swart. „„Nu is 't vörbi!
 Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hal!²⁰
 Dor kümmt Musch Wax den Barg hendal,²¹
 Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri.““²²
 „Ne, Vadder,“ seggt oll Witt, „mi grugt.²³
 Hör! — Wo dat in den Erd'bodd'n²⁴ dugt!²⁵
 Rif! — Wo de Uhl²⁶ dor sitt un sücht't!²⁷
 Un wo dat von den Hewen sücht't!²⁸
 Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —

1) herauf, hinaus. 2) sagen. 3) auf's Bitten legt. 4) Teufels-, Wolfs-
 schlucht. 5) Kinder. 6) nun kommt die Sache zum Schwur, zur Entscheidung
 (wie im Prozeß). 7) Chor, Gallerie. 8) Grauenmachen. 9) Todtenköpfen.
 10) ruft. 11) im Traum. 12) vorkommen, erscheinen. 13) Schimpfwort für
 einen langen, ungeschlachten Menschen. Hängt vielleicht mit dem alt-hoch-
 deutschen „Recke“ zusammen. (Pl.) 14) abgeben. 15) unschuldig. 16) scheuern.
 17) währt nur. 18) Tour, Weile. 19) dann müssen wir. 20) hole. 21) herunter.
 22) -gießerei. 23) mich grauet. 24) Erdboden. 25) dröhnt, bebt. 26) Gule.
 27) faucht. 28) leuchtet.

Un wo dat doch so gelbunt¹ lacht,
 Un wo dat wedert² un dat kracht!
 Süß dor! — Nu kümmt de wille³ Jagd! —
 Ne, Badder, kumm! Ich möt herut! —
 Hir mag de Deuwel länger bliwen!⁴
 Süß nu! — Süß nu! — Nu röppt hei: „sieben!“ —
 Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:⁵
 „„Nu hollt Jug wiß,⁶ nu möt wi springen!““
 Un — wutsch! — hett so 'n Kunstabler em bi 't Gnid
 Un ward em höflichst 'rute bringen.
 „Na,“ seggt oll Swart, „dit is denn doch en Stück!
 Din dämlisch Jung', de fängt hir an tau schrigen,⁷
 Un Du wardst noch de Ahnmacht⁸ frigen.
 Nu wes⁹ doch ruhig¹⁰ man enmal!“
 Nu söllt de Börhang wedder dal.

Kapittel 37.

Du Badder Swart, de ward¹¹ nah 'n Rechten seihn,¹²
 Un dorut ward en Unglück denn geschiehn.

Swart steiht¹³ nu dor un tröst't oll Witten:
 „Ne, Badder, jegg¹⁴ id — ne! Is dit en
 Verdrehten¹⁵ Kram! — Ich glöw',¹⁶ hei weint!“
 „„Jh, ne,““ jeggt Witt, „„dat grad' nu nich!
 Ne! — Ich heww minen Herzog deint!¹⁷
 Un bün dorbi west Dag un Nacht.
 Doch mit den Deuwel¹⁸ un de wille¹⁹ Jagd,
 Dat is mi doch tau grugetich.²⁰
 Ne, Badder, späuken möt²¹ dat nich!““
 Na, endlich gimwt²² hei sich taufreden²³
 Un wedder²⁴ wider²⁵ geiht²⁶ dat Stück:
 Un Fritsch, de hört²⁷ sin Dürten beden²⁸
 För em un för sin ewig Glück. —
 Oh, wo²⁹ so schön, wenn so ein Minsch,
 De uns de leiwst³⁰ is up de Welt,
 De Hänn³¹ gefolgt³² tau 'n Heven³³ höllt,³⁴

1) gellend, höhnisch. 2) wettet. 3) wilde. 4) bleiben. 5) laut. 6) haltet
 Euch fest. 7) schreien. 8) Ahnmacht. 9) sei. 10) ruhig. 11) u. 12) steht.
 13) steht. 14) sage. 15) verdreht. 16) glaube. 17) gebient. 18) Teufel.
 19) wilden. 20) graulich. 21) spuken muß 22) giebt. 23) zufriednen. 24) wieder.
 25) weiter. 26) geht. 27) hört. 28) beten. 29) wie. 30) liebste. 31) Hände.
 32) gefaltet. 33) Himmel. 34) hält.

Un tau em schickt de framen¹ Wünsch,
 Un för uns bidd't,²
 Wenn wi verirrt,
 Un unsre Umstänn',³ de wi sülvst⁴ nich weiten,⁵
 Leggt⁶ hell un flor
 Den Herrgott dor,⁷
 Fri⁸ von uns' eigen Lügenheiten.⁹ — —
 „Süh, dor,¹⁰“ seggt Swart, „is 't Krätending¹¹ all¹² wedder!
 Wat hett s' dat hild!¹³ Wo springt sei up un nedder!¹⁴
 Bald is sei dor, bald is sei hir,
 Grab' as 'ne Mus¹⁵ up Rindelbir.¹⁶
 Na, nu ward 't Dag!¹⁷ Nu, Wadder Witt! —
 Wo, dit 's doch narisch!¹⁸ seggt de Klockfner Smid,
 Wo, Herr von Frisch, dat ward jo ümmer narischer.¹⁹
 Sei ward'n jo woll verwurren²⁰ ganz:
 Sei sing'n jo hir den Zumfernkranz.
 Wo kümmt²¹ de Zumfernkranz hir 'rin?
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?“
 „„Jh, Nahwer Swart,““ seggt Witt, „„dat kann jo sin,
 Dat Ein bi uns dat olle²² Ding hett hört,²³
 Un dat em dat gefallen ded',²⁴
 Un dat heit 't sich utwennig²⁵ dunnn²⁶ hett lihrt,²⁷
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;
 Fit Schulden²⁸ was ehr dorin æwer,²⁹
 De jung³⁰ dat Ding den ganzen Dag,
 Bet³¹ mi de Luz lep æw'r 'e Lemer³²
 Un id sei jog³³ tau 'm Hus'³⁴ herut.““
 „Süh nu!“³⁵ seggt Swart. „Nu fit³⁶ doch mal!
 Nu kümmt 'e³⁷ wat! säd Holzendahl,
 As in de Dör³⁸ hei 'rinne kamm.³⁹
 Dor is de König un de ganze Swamm,⁴⁰
 Un de Herr Oberförster steiht dor mang.⁴¹
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,
 Un wo dat Waldhörn⁴² blasen deiht!⁴³
 Dit is binah, as wenn de Zwenader Graf⁴⁴

1) fromme. 2) bittet. 3) Umstände. 4) selbst. 5) wissen. 6) legt. 7) dar.
 8) frei. 9) Verlogenheit. 10) sieh da. 11) kleine Kröte. 12) schon. 13) geschäftig.
 14) nieder. 15) Maus. 16) Rindtaufsfeß. 17) wtrd's Tag. 18) närrisch.
 19) sprichw. 20) verwirrt, unflug. 21) wie kommt. 22) alte. 23) gehört. 24) gefiel.
 25) auswendig. 26) dann. 27) gelernt. 28) Sophie Schult. 29) überlegen.
 30) sang. 31) bis. 32) Laus über die Leber lief. 33) jagte. 34) zum Hause.
 35) sieh nun. 36) gud. 37) kommt da. 38) Thür. 39) kam; sprichw. 40) Schwamm,
 Schwarm. 41) dazwischen. 42) -horn. 43) bläßt. 44) Graf von Plessen, vgl. pag. 1.

Mit Kielhorn up Persforsch-Jagd geiht.
 Ja, Babber, singen dauhn sei¹ brav.“
 „Nu lit mal,“ seggt oll Witt, „den oll'n Herrn Oberjöster,
 Nu sett'² hei 't Waldburn an, — nu blöft 'e,³ —
 Nu kümmt tausamen denn de ganze Schawu',⁴
 Un May steiht dor as Botter⁵ an de Sünn.⁶
 Nu paß mal up, nu schütt⁷ hei Brauw'.“⁸
 „Hei ward doch woll nich dæmlich⁹ fin,“
 Seggt Swart, „hei ward jo doch nich scheiten?¹⁰
 Hei hett jo Düwelskugeln¹¹ in!
 De Deuwel¹² kann jo dat nich weiten,
 Wo so 'n Kretur¹³ henfleigen¹⁴ kann.“
 Un May matt¹⁵ sid' parat, leggt¹⁶ an;
 Doch as hei grad' nu drücken will,
 Un M'n's vör Angst is bomenstill,¹⁷
 Rein Minschenfeel nu rögte¹⁸ sid',
 Dunn röppt¹⁹ oll Swart von 't Kur²⁰ hendal:²¹
 „Hei schütt! Hei schütt! Der Deuwel hal!²²
 Du dumme Deuwel, scheid²³ doch nich!“
 Wusch! hadd' em en Kunstabler bi dat Ünic²⁴
 Un ledd'²⁵ em höflich ut de Dör;
 Un Witt geiht sachten²⁶ achter²⁷ her.
 „Herr,“ seggt oll Swart, „dorsör,²⁸ dat id'
 Nah 'n Rechten seih,²⁹ ward id' hir 'rute smeten?³⁰
 Ra, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Fritß blew³¹ nu noch allein man d'rin
 Un hadd' de Welt um sid' vergeten;³²
 Hei hört un sach³³ nick's Anners mihr,
 Hei sach un les³⁴ un hört un stünn,³⁵
 As wenn 't fin eigen Lewen wir,³⁶
 As wir dit wirklich em passirt,
 Em sülwost un sine leime³⁷ Dürt.
 Un as de Börhang föll³⁸ hendal,
 Dunn was 't, as wir mit einem Mal
 Hei von de ganze Welt verlaten,³⁹
 As wir em tau de Himmel slaten,⁴⁰

1) sie singen. 2) setzt. 3) bläst er. 4) Schaar. 5) Butter. 6) Sonne.
 7) schießt. 8) Probe. 9) unflug, 10) schießen. 11) Teufelskugeln. 12) Teufel.
 13) Creatur, Ding. 14) hinfliegen. 15) macht. 16) legt. 17) baumstill. 18) regte,
 rührte. 19) da ruft. 20) Chor, Gallerie. 21) herunter. 22) hole. 23) schieße.
 24) Gentel. 25) leitet. 26) langsam, ruhig. 27) hinter. 28) dafür. 29) sehe.
 30) heraus geschmissen. 31) blieb. 32) vergessen. 33) hörte und sah. 34) guckte.
 35) stand. 36) Leben wäre. 37) lieb. 38) fiel. 39) verlassen. 40) geschlossen.

Als wir nu Allens rein vörbi;¹
 Un blot² de schöne Melodi
 Von 't lezte Lid, de Klung³ in em noch furt,⁴
 So trurig⁵ un so säut,⁶ as 't⁷ lezte Wurt,⁸
 Als em sin Dürten säd'.⁹ „Abjü.“

Kapittel 38.

Sei gahn¹⁰ nu 'rute nah de Iserbahn;¹¹
 Un wo 't¹² up so 'n oll¹³ Ding deiht gahn.¹⁴

Den annern Morgen, as dat Dag¹⁵ nu ward,
 Dunn driwmt¹⁶ oll Swart mit alle Hiß.
 Den Ruffert¹⁷ dragen¹⁸ Corl un Friß,
 De Ripen dragen Witt un Swart:
 So geiht¹⁹ dat nah de Iserbahn.
 De Frag' is nu man blot:²⁰ nah wedder?²¹
 „Süh,²²“ seggt²³ oll Swart, „hir wohnt²⁴ en Bäcker,
 De Ort,²⁵ de plegt²⁶ sihr früh upstahn,²⁷
 Dor will wi²⁸ doch mal fragen gahn. —
 Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wedder Iserbahn
 Nah Belligen von hir geiht hen?“
 „Nach Belligen? nach Belligen?
 Det soll woll find nach Schlesijsen?“
 „I is mæglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berlinsch so heit.“²⁹
 De Bäcker wißt³⁰ ehr nu Bescheid;
 Un so geiht 't richtig nah de Iserbahn,
 Wo 't in de Schlesing³¹ gahen deiht.³² —
 Nah vele Roth, nah vel Verdreitlichkeiten,³³
 Wil³⁴ sei doch eig'ntlich gor nich weiten,³⁵
 Wo 't hengahn fall,³⁶ gimwt³⁷ an de Kass'
 De Mann, de hellschen³⁸ höfflich was,
 Ehr einen Zettel in de Hand.
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit desen³⁹ Paß,
 Dor sam'n⁴⁰ wi dörch dat ganze Land.
 Dit wir⁴¹ nu also of taurecht.

1) vorbei. 2) bloß. 3) Klang. 4) fort. 5) traurig. 6) süß. 7) wie das.
 8) Wort. 9) sagte. 10) gehen. 11) Eisenbahn. 12) wie es. 13) auf solchem
 alten. 14) geht. 15) Tag. 16) da treibt. 17) Koffer. 18) tragen. 19) geht.
 20) nur bloß. 21) nach welcher. 22) sieh. 23) sagt. 24) wohnt. 25) Art. 26) pflegt.
 27) auf(au)stehen. 28) da wollen wir. 29) heißt. 30) weißt, zeigt. 31) Schlesijsen.
 32) geht. 33) Verdrießlichkeiten. 34) weil. 35) wissen. 36) hingehen soll.
 37) giebt. 38) höflich, sehr. 39) diesem. 40) da kommen. 41) dies wäre.

Un wenn 't gewiß is, un wenn 't mohr,¹
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,²
 Denn³ sünd wi æwermorgen dor.“
 „Dat wir jo nüblig!“ seggt oll Witt.
 „Doch kif⁴ mal, Badder, wat is dit
 För eine Wirkung⁵ un wat för 'n Hopphei:⁶
 De Rutschchen all in eine Reih,
 Ein' achter 'n anner,⁷ as de Gäuf',⁸
 Un denn all in 'ne isern Läuſ'.⁹
 Un nu! — Ne, kif mal blot dat Dirt¹⁰
 Von Ruffert¹¹ an, wat dor herümmer fñhrt!¹² —
 Nel — Mit en Schostein!¹³ — Kif mal bloß!
 Nu ward jo woll der Deuwel¹⁴ los? —
 Nu kif mal, wo¹⁵ dat rokt¹⁶ un dampft!
 Un hñr¹⁷ mal, wo dat wirft un stampt,
 Un wo dat stñhnt, un wo dat pippt,¹⁸
 Un wo dat mit de Arm utgrippt¹⁹
 Un wo dat prust,²⁰ un wo dat brus't,²¹
 Un wo 't an uns vñrbi²² nu jñt,²³
 Un wo de Damp em ut de Snut²⁴ 'rutgeißt!²⁵
 Un hñr dat Toben un Kementen!²⁶
 Dit is doch jñstement,²⁷ as wenn 't en
 Lebendig Undirt²⁸ wesen deißt!²⁹
 Na, dit 's denn doch de Mæglicheit!“
 „Ja, Badder,“ seggt oll Swart, „jñh, gistern bi dat Stñck,
 Dor frñcht'³⁰ ick mi nich bi, denn dat wñßt ick,
 Dat dat man Dgenblennen³¹ wir;
 Doch bi en Fuhrwart ganz ahn Bird',³²
 Un bi so 'n apenbores³³ Wesen,³⁴
 Dor fñngt dat of an mi tau grñsen;³⁵
 Wo,³⁶ dit is jo en Stñck! is dit,
 Als wenn de Her nah 'n Blocksberg ritt.³⁷
 Hñr blot³⁸ mal, wo der Deuwel flñut't.“³⁹
 „Dat deißt,“⁴⁰ seggt Corl, „de Kirrl,⁴¹ de up em sitt;⁴²

1) wahr. 2) gestern gesagt. 3) dann. 4) gut. 5) Wirkung = Schaffen, Treiben.
 6) bedeutet vielerlei: Rumor, Trödel, Anhang, Gefolge. (R.) 7) hinter einander.
 8) wie die Gänse. 9) eisernes Geleise. 10) Thier. 11) Koffer. 12) fährt.
 13) Schornstein. 14) Teufel. 15) wie. 16) raucht. 17) höre. 18) pfeift. 19) aus-
 greift. 20) prustet. 21) braust. 22) vorbei. 23) faust. 24) Schnauze. 25) heraus-
 geht. 26) Stoßen, Stampfen. 27) just, gerade. 28) Unthier. 29) ist. 30) fürchtete.
 31) Augenblenden, Blendwerk. 32) ohne Pferde. 33) offenbar. 34) Gebahren.
 35) grausen. 36) wie. 37) reitet. 38) höre bloß. 39) flötet. 40) thut. 41) Kerl.
 42) sitzt.

De swarte¹ Kirl dor achter² deiht 't.
 Un in den Ruffert, de dor 'rümme fñhrt,³
 Dor wedd' id up,⁴ dor sitt en Bird."⁵
 „Je,“ seggt oll Witt, „min Söhn,⁶ wer weit 't!⁶
 Dat Ein' is just so, as dat Anner.
 Un wo säb'⁷ doch noch Schulden-Panne:⁸
 Mag dat en Späut,⁹ mag dat unj' Zochen¹⁰ fin;
 Der Deuwel sitt 'e ümmer d'rin.“¹¹ —
 Nu ward'n sei¹² in de Kutsch denn stigen,¹³
 Un Witt ward 't¹⁴ mit de Angst denn wedder frigen;¹⁵
 Un Swart hett naug¹⁶ tau dauhn¹⁷ un naug tau seggen,¹⁸
 Bet¹⁹ sid deiht²⁰ fin Gejammer leggen;²¹
 „„Jh, Badder, kif de annern Lüb'!²²
 De sitten²³ jo ganz ruhig hir,
 De höllen²⁴ of so still nich her,
 Wenn ehr der Deuwel halen ded'.²⁵ —
 Na, früchtfst²⁶ Du Di denn so, denn schuw'²⁷
 Di neger²⁸ nah mi 'ran un stemm Di gegen.
 Wi sitten²⁹ hir jo just, as in de Stum',³⁰
 Tau 'm wenigsten sünd wi in 'n Drögen.³¹
 Un, Jung's, Zi kamt³² of neger 'ran
 Un fat't Jug³³ an de Lehning³⁴ an,
 Un hollt³⁵ Jug wiß!³⁶ Un rit't³⁷ dat Mul³⁸ nich up,
 As wenn Jug in den Hals de braden Duwen³⁹
 'Min steigen⁴⁰ sæl'n!⁴¹ Un sett't⁴² den Haut⁴³ Jug faster⁴⁴ up!“
 Un dorbi stödd'⁴⁵ hei finen Jung'n:
 „„Willst, Deuwel, willst Di neger schuwen!
 Un bit'r⁴⁶ de Thänen⁴⁷ bet⁴⁸ tausamen,
 Dat Jug nich Jug⁴⁹ oll dæmlich Jung'n,⁵⁰
 Wenn 't los geht, mang de Lähnen kamen.⁵¹ —
 So! nu geht 't los!“ — „Herr Je! Wo sacht!“⁵²
 Seggt Witt. „Dat habd 'd'⁵³ meindag' nich⁵⁴ dacht!“
 „„Wo dit,““ seggt Corl, „„dit geht jo 'n eben Schritt.““

1) Schwarz. 2) hinten. 3) fährt. 4) darauf wette ich. 5) Sohn. 6) weiß
 es. 7) wie sagte. 8) Schulzens Johann. 9) Spul. 10) Joachim. 11) sitzt
 immer darin. 12) u. 13) steigen sie. 14) u. 15) kriegt — es. 16) genug. 17) thun.
 18) sagen. 19) bis. 20) u. 21) sich legt. 22) Leute. 23) sitzen. 24) hielten.
 25) holte. 26) fürchtest. 27) schiebe. 28) näher. 29) sitzen. 30) Stube. 31) im
 Trocknen. 32) Ihr kommt. 33) faßt Euch. 34) Lehne. 35) haltet. 36) fest.
 37) reißt. 38) Maul. 39) gebratenen Leuben. 40) hinein fliegen. 41) sollen.
 42) seßt. 43) Gut. 44) fester. 45) dabei stieß. 46) beißt. 47) Zähne. 48) mehr
 (baß). 49) Euere. 50) Zungen. 51) kommen. 52) sanft. 53) hätte ich.
 54) niemals.

„Dit geiht jo man en Zudeldraf,¹ seggt Witt.
 „„Nu geiht 't en gauden² Draf,““ seggt Swart, un steekt den Kopp³
 Ut 't Finster 'rut. — „„Nu geiht 't in 'n vullen G'lopp!⁴
 Nu hollt Zug wiß! Nu geiht dat Bædeln⁵ los!
 Ne, Rinner, Lüß! Nu seih mal bloß,
 Wo dat den Weg entlang klabastert!⁶
 Un wo dat flüggt⁷ un wo dat rastert,⁸
 Un wo dat in de Welt 'rin luf't!““
 Du Witt satt dor,⁹ as habb' de Ap¹⁰ em luf't.¹¹
 „Herr Gott doch!“ röppt¹² hei, „Nahwer Swart!
 Wenn 't Beist¹³ man blot nich stürlos ward!“¹⁴
 „„Jh, Wadder, bit¹⁵ de Tähn tausamen!
 Wat kann 'e¹⁶ denn of vel¹⁷ nah kamen?“¹⁸
 So oder so: 't is ganz egal!
 Un starwen möt wi¹⁹ doch einmal!
 Dat helpt²⁰ nu nich, nu sünd wi einmal in,
 Nu möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!““

Kapittel 39.

Wo 't ehr²¹ nu up de Fierbahn²² ergung,²³
 Un wat för 'n Lid ein Jeder sung²⁴

Un dat stampt un dat ampelt un hampelt vöran,
 Un denn frischt²⁵ dat dor männigmal tüschen;²⁶
 Un de Hölter,²⁷ de fleigen,²⁸ de Bäu²⁹ un de Dann,³⁰
 Un de Feller³¹ un Wäller³² un Wischen.³³

Man³⁴ herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?
 Süh,³⁵ de Dörper³⁶ un Städter,³⁷ de fleigen!
 Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
 Un de Bäuken, de dreihn³⁸ sich in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sich bängt³⁹ of un drängt!
 Remt de Tægel⁴⁰ man frisch mang de Tähnen!⁴¹

1) langsamer Trab. 2) gut. 3) Kopf. 4) in vollem Galopp. 5) Sagen.
 6) lärmend jagt. 7) fliegt. 8) rastelt. 9) sah da. 10) Affe. 11) gelauft; sprichw.
 12) ruft. 13) Beste, Ungethüm. 14) steuerlos wird, durchgeht. 15) beiße. 16) da.
 17) auch viel. 18) kommen. 19) sterben müssen wir. 20) hilft. 21) wie es ihnen.
 22) Eisenbahn. 23) erging. 24) sang. 25) dann frischt. 26) manchmal da-
 zwischen. 27) Hölzer = Gehölze. 28) fliegen. 29) Buche. 30) Tanne. 31) Felder.
 32) Wälder. 33) Wischen. 34) nur. 35) siehe. 36) Dörfer. 37) Städte. 38) drehen.
 39) zwängt, quält. 40) Zügel, Gebiß. 41) zwischen die Zähne.

Un wenn of de Kram Zug¹ beklemmt un beengt,
Wat helpt² Zug dat Kriischen³ un Stähnen?

Un wenn stött⁴ Zug en Flæx,⁵ denn gewt⁶ em en Stot,⁷
Un wehrt Zug de Haut⁸ un de Glieder!
Un geföllt 't Zug nich hir — de Welt is so grot,⁹ —
Denn geht Ji¹⁰ en Enning¹¹ lang wider.¹²

So kam'n¹³ sei bi den irsten¹⁴ Anholt¹⁵ an,
De Wagen rullt¹⁶ ganz sachten¹⁷ 'ran;
Oll Swart, as habb¹⁸ de Tægel hei tau faten,¹⁹
Seggt:²⁰ „Öh, purr, öh!“²¹ De Dör²² ward apen²³ slaten,²⁴
Un Corl stiggt²⁵ ut de Dör un seggt:
„Dit möt²⁶ ick mi doch neger²⁷ unnerjäufen,²⁸
Wo sid dat beiht mit 't Fuhrwart räufen,²⁹
Un ob 'ne frische Mähr ward in den Ruffert³⁰ bröcht?“³¹
Hei geiht³² nu hen un lickt³³ un steiht,³⁴
Mit einmal æwer³⁵ pippt³⁶ de Fläut,³⁷
Un sachten geiht vörbi³⁸ de Log.³⁹
„„Jung!““ röppt⁴⁰ oll Witt, „„so spaud⁴¹ Di doch!““
Doch Corl steiht dor⁴² un ritt⁴³ dat Maul⁴⁴ wid up,⁴⁵
Un kann nich 'rin; de Log geiht furt,⁴⁶
Un hei hört blot⁴⁷ man noch dat Wurt:⁴⁸
„„Tau 'm wenigsten hadt achter up!““⁴⁹
Un as de letzte Wagen kamen,⁵⁰
Dunn⁵¹ nimmt Corl Witt de Skipp⁵² tausamen,⁵³
Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!
Je ja! Je ja! — De Log, de juist⁵⁴
'Kin in de Welt un Corl, de stunn⁵⁵
Ganz uter Athen,⁵⁶ uter Pust,
Bet⁵⁷ hei em nich mihr seihen kunn⁵⁸ —
Süh⁵⁹ so! Wat nu? Nu, Corl, nu ror'!⁶⁰
So Corl, min Sæhn, nu steihst Du dor,

1) Guch. 2) hilft. 3) Kreischen. 4) stößt. 5) Fliegel. 6) dann geht.
7) Stoß. 8) Haut. 9) groß. 10) geht Zhr. 11) Endchen. 12) weiter. 13) kommen.
14) ersten. 15) Anhalt, Station. 16) rollt. 17) langsam. 18) hätte. 19) zu
fassen, gefast. 20) sagt. 21) Halteruf für Pferde. 22) Zhr. 23) offen, auf.
24) geschlossen. 25) steigt. 26) dies muß. 27) näher. 28) untersuchen. 29) wie
— es sich regiert. 30) Koffer. 31) gebracht. 32) geht. 33) guckt. 34) steht.
35) aber. 36) pfeift. 37) Flöte. 38) vorbei. 39) Zug. 40) ruft. 41) spate.
42) da. 43) reißt. 44) Maul. 45) weit auf. 46) fort. 47) hört bloß. 48) Wort.
49) setze dich hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 50) gekommen. 51) da.
52) Rockhöbe. 53) zusammen. 54) sauft. 55) stand. 56) außer Athen. 57) bis.
58) mehr sehen konnte. 59) steh. 60) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer
mißlichen Lage.

Als Dß an 'n Barg,¹ as Botter an de Sünn,²
 Un kraßst Di mit de Hand in 't Hor.³
 Du hörst⁴ doch süs so tau de Klauen?⁵
 Nu sittst⁶ Du dor un backst Di Eierkaufen!⁷ —
 Un Witt un Swart? — Dor jusen ' hen!
 Un Swart tröst't Witten denn un wenn,⁸
 Wenn de 't mit Ängsten frigg, un seggt:
 „Dat dat man sin,⁹ Din Corl, de finnt¹⁰ sid t'recht,¹¹
 De finnt sid hen nah Belligen.
 Paß up! bald is hei wedder¹² hir.
 Ja, wenn 't min dæmlich Jung' so wir!¹³
 Un, Friß, Du bliwrost¹⁴ mi ruhig sitten
 Un rögst¹⁵ Di nich von Nahwer Witten,
 Dat ick Jug¹⁶ wedder finnen kann!
 Hir höllt¹⁷ uns' Fuhrwart wedder an;
 Hir will ick doch mal 'rute stigen,¹⁷
 Ob Corl villicht haect achter an,
 Un ob 't en Sluck¹⁹ hir nich kann frigen.“
 Na, dat geschüht.²⁰ hei geiht nah hinnen,²¹
 Corl Witt is æwerst²² nich tau finnen;
 Nu will hei sid en Slückschen tügen.²³
 Hei süht denn dor nur of en Zungen stahn,²⁴
 Un dor för Bull herümmer gahn,²⁵
 Den röppt²⁶ hei nu: „Min Eohn, oh hür!²⁷
 För mi jo 'n hartlichen Lafür!“²⁸
 „Ja gleich, mein Herr!“ De Burß,²⁹ de geiht
 Un bringt den Sluck un Swart, de steiht —
 Un fuschert³⁰ in de Tassch, üm tau betahlen³¹ —
 Na, dit möt³² doch der Deuwel halen!³³ —
 Hei kann kein kleines Geld nich finnen.
 Hei nimmt den Sluck un will em achter geiten,³⁴
 Dunn fängt 't oll dæmlich Ding all an tau fläuten:³⁵
 „Wo, Dunner!³⁶ Lat't³⁷ mi doch besinnen!
 Ick kam jo glif,³⁸ ick kam den Ogenblick!“

1) Dchs am Berge. 2) Butter an der Sonne. 3) Haar. 4) gehörst.
 5) Klugen. 6) sitzt. 7) Eierkuchen; Redensart für Rathlosigkeit. (R.) 8) dann
 und wann. 9) laß das nur sein. 10) findet. 11) zurecht 12) wieder. 13) wäre.
 14) bleibst. 15) regst. rührst. 16) Euch. 17) hält. 18) heraus steigen. 19) Schluck,
 Schnaps. 20) geschieht. 21) hinten. 22) aber. 23) ein Schnapschen zeugen,
 spendiren. 24) stehen. 25) müßig herumwachen (R.) 26) ruft. 27) höre. 28) einen
 tüchtigen Riqueur. 29) Burche. 30) fährt hin und her, sucht. 31) bezahlen.
 32) dies muß. 33) Teufel holen. 34) hinter die Binde gießen. 35) flöten.
 36) wie Donner. 37) laßt. 38) komme ja gleich.

Dor fust hei hen in vullen G'lopp!¹
 Un Vader Swart, de kraht sich in den Kopp:
 „Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Nu jöggt² uns' Frits allein mit Witten
 Herinne in de Welt, bet³ sei dunn wedder⁴ hollen.⁵
 „„Ne,““ seggt Frits Swart nu tau den Ollen,⁶
 „„Nu bliv⁷ 't hir länger nich in sitten,⁸
 Reif't Zi man⁹ hen nah Belligen,
 Ic möt nah minen Vader hen.““
 „„H, Frits,““ seggt Witt, „Du wardst doch nich
 Mi hir allein in 't Unglück laten?“¹⁰
 Un bidd't¹¹ of gor tau jämmerlich.
 Rutsch! ward de Dör¹² denn wedder slaten;¹³
 Un Witt sitt binnen,¹⁴ Frits steiht buten;¹⁵
 Dunn fängt dat wedder an tau tuten.¹⁶
 Oll Witt ficht¹⁷ 'rut un wintt mit sinen Haut;¹⁸
 „Frits Swart, min Söhn, marf¹⁹ Di dat gaud!²⁰
 Min Söhn! — Oh hür!²¹ — Man blot en Wurt!²²
 Segg²³ Dinen Vadder doch, hei mügg²⁴“
 De Tog, de rastert²⁵ lustig furt.
 Un wat oll Witt noch wider schriggt,²⁶
 Dat hett Frits Swart seindag' nich²⁷ hürt.²⁸
 So wat von ‚Heindrich Paster‘ wir 't
 Un von ‚Laurügg hen nah Berlin‘
 Un ‚Reif‘ nah Belligen man laten sin.²⁹
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth
 Un leggt de Hänn³⁰ in sinen Schot:³¹
 „De Köster³² seggt, dat Reisen is Plefir?
 Ic wull,³³ ic hadd' den Köster hir!
 Wo,³⁴ dat is jo 'ne Slang',³⁵ 'ne wohre Adder!³⁶
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
 De deiht mi dat so säut vörmalen,³⁷
 Un ic oll Dæskopp³⁸ möt em trugen?³⁹
 Nu kann 't hir up den Dumen⁴⁰ jugen!⁴¹
 Un Witt, de höllt⁴² den Kopp hendalen,⁴³

1) Galopp. 2) jagt. 3) bis. 4) dann wieder. 5) halten. 6) zu dem
 Alten. 7) bleibe. 8) sitzen. 9) Ihr nur. 10) lassen. 11) bittet. 12) Ihr.
 13) wieder geschlossen. 14) sitzt drinnen. 15) steht draußen. 16) blasen. 17) guckt.
 18) tut. 19) merke. 20) gut. 21) höre. 22) nur bloß ein Wort. 23) sage.
 24) möchte. 25) rasselt. 26) weiter schreiet. 27) niemals. 28) gehört. 29) nur
 fein lassen. 30) legt die Hände. 31) Schuß. 32) Küster. 33) wollte. 34) wie.
 35) Schlange. 36) Otter, Giftschlange. 37) malt mir das so süß vor. 38) Schafs-
 kopf. 39) trauen. 40) Daumen. 41) saugen. 42) hält. 43) nieder.

As wenn so 'n oll verregent Hauhn¹
 Up 'n Meschhof² steiht up einen Bein.
 „Ne, Kinner, Lüü'³! Wat is dorbi tau dauhn?⁴
 Nu sitt⁵ id Worm⁶ hir ganz allein!“ —
 De Tog höllt an, un Nahwer Witt
 Springt ut den Wagen 'rut un geiht
 Nah einen bunten Krageⁿ 'ran,
 De mit en Kirl⁷ dor 'rümmer steiht.
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ⁸ id nu nich mit!“
 „„Das ist ja auch nicht nöthig, lieber Mann.““
 „Wenn 't blot bi Heindrich Pastern wir!
 Un id will t'rügg⁹ hen nah Berlin!
 Wenn¹⁰ kann id dor woll wedder sin?“¹¹
 „„Heut Nachmittag, so gegen vier,
 Dann geht ein Zug zurück von hier,
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
 „Schön Dank of, Herr, för den Bescheid!
 Oh Gott! Wo möt¹² mi dit hir gahn,¹³
 So in de Frömb¹⁴ allein tau stahn!¹⁵
 Un de oll Köster un oll Nahwer Swart!
 Erst¹⁶ reden s' vel¹⁷ von dat Plesir,
 Un maken¹⁸ Einen grot¹⁹ dat Hart;²⁰
 Un de oll Köster sitt tau Hus,²¹
 Un Nahwer Swart, de drinkt Lafür,²²
 Un stöten²³ mi in dat Mallür,²⁴
 Un kümmern sid of nich de Lus,²⁵
 Wo²⁶ 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,
 Un wo id eig'ntlich bün hir in de Welt.
 Denn wat weit²⁷ id? Bün id in Velligen?
 Bün id dat nich? So vel,²⁸ as²⁹ id dat kenn,
 So mull³⁰ id, dat id noch bi Mutters³¹ set,³²
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n³³ Deumel reijen set!“³⁴

1) Huhn. 2) Misthof. 3) Kinder, Leute. 4) thun. 5) nun sitze. 6) Wurm.
 7) Kerl. 8) weiter fahre. 9) zurück. 10) wann. 11) wohl wieder da sein.
 12) wie muß. 13) gehen. 14) Fremde. 15) stehen. 16) erst. 17) viel. 18) machen.
 19) groß. 20) Herz. 21) sitzt zu Hause. 22) trinkt Liqueur. 23) stoßen.
 24) Malheur. 25) Laus. 26) wie. 27) weiß. 28) viel. 29) als, wie. 30) wollte.
 31) bei Muttern. 32) säße. 33) nach dem, zum. 34) ließe.

Kapittel 40.

Wo¹ Friß un Corl sîk endlich sunnen,²
Un Heindrich Pastern blot³ nich finnen kunnen.⁴

Nu wiren s' prächig utenanner,⁵
Denn hir satt⁶ Witt un red't, aß 't is vertelt;⁷
Un unj' Friß Swart, de löppt⁸ nu von de anner
Statjchön⁹ dörch Brauk¹⁰ un Wißch¹¹ un æwer 't Feld,
Ob hei den Ul'n¹² nich wedder finnen ward;¹³
Un up de drüdd',¹⁴ dor sitt¹⁵ oll Swart
Un drinkt Lafür,¹⁶ un schellt¹⁷
Up Witten un de Jungß un up de ganze Welt;
Un up de virt' Statjchön, dor sitt
Up ein Gelänner¹⁸ unj' Corl Witt
Un bammelt¹⁹ mit de gelen²⁰ Bein,
Un üm em stahn²¹ de Lüü'²² un seihn²³
Sîk dit gelung'n Stück Arbeit an,
Wo wunderjchön hei bammeln kann.
„Ach Gott,“ seggt²⁴ Witt, „ach, wir²⁵ id doch tau Huß!“²⁶
„Na,“ seggt Friß Swart, „wir id doch blot bi Muttern!“²⁷
„Ne,“ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau Kruß!“²⁸
„Je wat,“ seggt Corl, „wat helpt²⁸ mi hir min Buttern!“²⁹
„Dat Einzigst wir,“ seggt jeder von de Bir,
„Wenn 'd nu bi Heindrich Pastern wir!“
Un rasch beflaten³⁰ würd 't von alle Biren, —
Ein Jeder up sin eigen Hand —
Stracks nah Berlin taurigg tau föhren,³¹
Dor wiren s' doch halweweg³² bekannt. —
So denken sei, un so geschach 't³³ of richtig.
Des Abends sünd sei wedder dor,³⁴
Ahn³⁵ dat de Ein den Annern würd' gewohr,³⁶
Un dat de Ein den Annern würd' ansichtig.
Blot aß³⁷ Friß Swart ut sinen Wagen stigt,³⁸
Dunn³⁹ is 't em so, aß wenn em in den Trubel
So recht wat Gel's⁴⁰ entgegen lücht't,⁴¹

1) wie. 2) fanden. 3) bloß. 4) finden konnten. 5) auseinander. 6) saß.
7) wie es erzählt ist. 8) läuft. 9) Station. 10) Bruch. 11) Wiese. 12) den
Älten. 13) wieder findet. 14) auf der dritten. 15) da sitzt. 16) trinkt Liqueur.
17) schilt. 18) Geländer. 19) baumelt. 20) gelb. 21) stehen. 22) Leute. 23) sehen.
24) sagt. 25) wäre. 26) zu Hause. 27) Krauß, bunt. 28) hilft. 29) stampfen. (R.)
30) beschloffen. 31) zurück zu fahren. 32) halbwegs. 33) geschach es. 34) wieder
da. 35) ohne. 36) gewahr. 37) bloß als. 38) steigt. 39) da. 40) etwas
Gelbes. 41) leuchtet.

Hei also denn nu hen dor fixen,¹
 Un ne: Wat was dat för en Jubel!
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:²
 „Corl Witt, so stah!³ Wo willst Du hen?
 Na, dit dröppt⁴ sid doch mal eins glücklich!“
 „„Wo Dunner,⁵ ne! Ich denk, Du büst jüst ogenblicklich
 Mit uns're beiden Oll'n⁶ tau Belligen.““
 „Ich ne! Wi sünd All utenein.⁷
 Hest minen Vader denn nich seihn?“
 „„Ich, id weit vel,⁸ un id weit nicks!““
 „Ne, Corl, wo freut id mi, as 'd Dinen Kleidrock⁹ seg,¹⁰
 Un Dine gele Bürg tau seihen freg!“¹¹
 „„Ich wull,¹² de Deuwel¹³ halt¹⁴ de gele Bürg!
 Un of den Kleidrock künn hei halen!“¹⁵
 Dor,¹⁶ wo Zi mi dunn sitten leten,¹⁷
 Dor was denn ein recht nüdlich Wäten,¹⁸
 Ich segg Di, Friß, rein as tau 'm Maler,
 As wenn sei 'ne Prinzessin wir!
 Sei schenkt dor Bramwin¹⁹ ut un Bir.
 Ich also 'ran un reb' denn of mit ehr:
 „Wo,“ segg id, „hätt ich woll die Ehr,
 Dat Sie en Ræhm²⁰ mi woll ingeiten?“²¹
 Na, schön! Ich drink; drink noch den tweiten,²²
 Ich ward den drüdden of geneiten,²³
 Dunn²⁴ ward mi denn jo wunderlich tau Maud',²⁵
 Un id gah 'rin nah ehre Baud'²⁶
 Un ward ehr dor eins æwerstrafen.²⁷ —
 Na, Friß, Du kennst jo Corl Witten!
 „Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ich mich verbitten!“
 Un kum²⁸ hett sei dat Wurt²⁹ utsprafen,³⁰
 Dor frig id dor 'ne Mulschell,³¹ nich von Stroh,
 Un Ein sleiht³² mi den Haut³³ glif³⁴ æw'r 'e Uhren.³⁵
 „Wo?“³⁶ segg id. „Wat heit dit?³⁷ Wo so?“
 Ein Anner sleiht mi in dat Gnid³⁸
 Un: „Rute!“³⁹ raupen j',⁴⁰ „mit den dummen Buren!“⁴¹

1) fix, stink. 2) Hosien. 3) steh. 4) trifft. 5) wie, Donner. 6) Alten.
 7) auseinander. 8) weiß viel. 9) Kleidrock, Frack. 10) sah. 11) kriegte. 12) wollte.
 13) Teufel. 14) holte. 15) könnte er holen. 16) da. 17) damals sitzen liebt.
 18) Mädchen. 19) Brantwein. 20) Kummel. 21) eingießen. 22) zweiten.
 23) genieße auch den dritten. 24) da. 25) zu Muthje. 26) Bude, Schenke.
 27) streiche sie da einmal über. 28) kaum. 29) Wort. 30) ausgeprochen.
 31) Mulschelle. 32) Einer schlägt. 33) Hut. 34) gleich. 35) über die Uhren.
 36) wie. 37) heißt dies. 38) Genick. 39) raus. 40) rufen sie. 41) Bauern.

Un, Friß, id segg Di, so ward id
 Glif ut de Dör¹ herute sneten,²
 Un — fit!³ — de Slipp⁴ mi von den Kledrock reten!⁵
 De tweite Slipp up des⁶ verdammtte Reif!
 Dor satt⁷ id nu, id arme Wais!
 Min Oll⁸ was weg, Zi wirt of weg,
 Un id satt dor, na, Friß, id segg,⁹
 As wenn 'ne Pogg¹⁰ up Glattis¹¹ sitt.“¹²
 „Jh, Corl! Jh lat 't man fin,¹³ Corl Witt!
 Wi möten hüt¹⁴ Abend dornah trachten,
 Dat Heindrichen wi wedder finnen;¹⁵
 Bi denn', dor möt wi¹⁶ ævernachten.“
 „„Na, irst kumm¹⁷ hir man mit heninnen,¹⁸
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlab',
 Hir will'n¹⁹ wi 'rinne gahn en beten,²⁰
 Id bün so hungrig as 'ne Mad';²¹
 Id heww den ganzen Dag nicks eten.“²²
 Un Corl, de sett't sich binnen dat²³
 Un frett,²⁴ as wenn hei hängen fall,
 Un dat verdammtig²⁵ baiersch Bir,
 Dat smecht denn of nah ümmer mihr,²⁶
 Un uns' Friß Swart, de söddert²⁷ of,
 Un endlich sünd sei gaud²⁸ in Smot.²⁹
 „Herr Je! De Klock,³⁰ de is all elben!³¹
 Corl, kumm! Wi heww'n tau lang' hir lurt,³²
 Wenn hei uns ut de Noth fall helpen.“³³
 So gahn³⁴ sei denn nu endlich furt.³⁵
 Je, æwer nu? Sei gahn un gahn,
 Sei kifen³⁶ 'rüm un stahn³⁷ un stahn;
 Sei dauhn sich nu up 't Fragen leggen:³⁸
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,³⁹
 Wo Heindrich Paster wahren deiht?“⁴⁰
 De Lübd',⁴¹ de schüdden⁴² mit den Kopp

1) Thür. 2) geschmissen. 3) gut. 4) Rockschöß. 5) gerissen. 6) dieser.
 7) da saß. 8) Alter (Water). 9) sage. 10) Grosch. 11) Glattis. 12) sitzt.
 13) laß es nur sein. 14) müssen heute. 15) wieder finden. 16) müssen wir.
 17) erst komme. 18) hinein. 19) wollen. 20) ein bißchen hineingehen. 21) wie
 eine Made. 22) gegeben. 23) drinnen nieder. 24) frist. 25) verdammtte.
 26) nach immer mehr. 27) fordert. 28) gut. 29) zunächst von der Peise ge-
 braucht, im Schmauch sein, bedeutet hier: im Zuge sein. (R.) 30) Uhr. 31) elf.
 32) gelauert. 33) helfen soll. 34) gehen. 35) fort. 36) gucken. 37) stehen.
 38) legen sich nun auf's Fragen. 39) sagen. 40) wohnt. 41) Leute.
 42) schütteln.

Un gahn vörbi,¹ un lifen s' an un dauhn,² aß ob
 Berrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.
 So kam'n³ sei endlich in de Neg',⁴
 Wo up de Brügg⁵ de olle Kurfürst steiht.
 „So!“ seggt Corl Witt, „nu weit 'd⁶ Bescheid:
 Erst⁷ gahn wi linksch, denn rechtsch, denn æm'r 'e Brügg,
 Denn⁸ gahn wi 'n Enn'lang⁹ wedder t'rügg,¹⁰
 Denn gahn wi linkschen in de Strat¹¹ heninnen,
 Denn dreihn w'¹² uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
 Un wenn wi denn sin Hus¹³ nich finnen,¹⁴
 Denn, Frix, denn wir 't en wohres Wunner!¹⁵

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nicht de sanfte Heinrich' wir
 Un wo sei endlich kemen¹⁶ in Quartir.

Sei gahn¹⁷ un gahn, un Corl, de geiht¹⁸ vöran.
 „Holt!“¹⁹ seggt²⁰ hei, „Frix, aß 'd mi besinnen kann,
 Is dit dat Hus,²¹ hir mit de gräune²² Dör.“²³
 „Binah,“²⁴ seggt Frix, „kümmt²⁵ mi dat of so vör,
 Doch sine Dör, so aß id mein',
 Dat was 'ne gräune Dör, un des' is blag.“²⁶
 „Du blinne Hest',²⁷ kannst Du nich seihn?“
 „De Dör is blag!“ — „Ne, sei is gräun!“
 „Is blag!“ — „Ne, gräun! Der Deuwel slag'²⁸
 In Di un Dine blage Dör.“
 Mit einmal kümmt en Wächter her
 Un geiht heran un seggt tau ehr:
 „Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“
 „Jh, Herr,“ seggt Frix, „dit sünd kein Heimlichkeiten,
 Wi Beiden wullen blot²⁹ man weiten,³⁰
 Ob haben³¹ wahnt³² hir ein Student?
 Un ob dat Pasters Heinrich wesen deist?“³³
 „Ja, „sanfter Heinrich' wird er stets genennt,
 Un eben hab ich vor ihm aufgeschlossen,
 Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,

1) vorbei. 2) thun. 3) kommen. 4) Nähe. 5) Brücke. 6) weiß ich.
 7) erst. 8) dann. 9) ein Ende lang. 10) wieder zurück. 11) Straße. 12) drehen wir.
 13) Haus. 14) finden. 15) wahres Wunder. 16) kamen. 17) gehen. 18) geht.
 19) halt. 20) sagt. 21) Haus. 22) grün. 23) Thür. 24) beinahe. 25) kommt.
 26) blau. 27) blinder Hesse. 28) Teufel schlage. 29) wollten bloß. 30) nur
 wissen. 31) oben. 32) wohnt. 33) ist.

Da kämen zwei von seine Brüder und Jenossen,
 Die sollt id in dat Haus 'rin lassen."
 Un as hei noch so red't, dunn röppt¹ von haben dat?
 Dor Einer 'run:³ „Wat heißt denn dit?
 Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
 Das Bier is heute kapital!"
 „„Hei täumt all⁴ up uns,““ seggt Corl Witt.
 De Wächter geiht nu 'ran un flütt⁵
 De Dör ehr up un seggt: „Heut wird dat widder⁶ jut.
 Heut jeht dat widder: immer mit den Hut!
 Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten."
 Un dormit schümmt⁷ hei Frixen un Corl Witten
 Naß eine düster Del⁸ herin,
 Un dreiht⁹ den Sletel¹⁰ wedder¹¹ üm.
 De beiden Jungs, Corl Witt vöran,
 De krapeln¹² nu de Treppen 'rup.
 „Oh Heindrich,“ röppt Frix Swart, „mak¹³ doch de Dör mal up!
 Dat Ein¹⁴ taurecht sid finnen¹⁵ kann.“
 De Dör geiht up, un mit en Licht
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Geschicht! —
 En groten Kirl,¹⁶ en Bort¹⁷ in dat Gesicht,
 En roden¹⁸ Slaprock an, un up de Näj¹⁹ 'ne Brill,
 In 't Maul²⁰ 'ne lange Pip,²¹ en Töppel²² up den Kopp,
 Steiht hei dor up den Stuwensüll,²³
 As wenn hei hir tau Fuß bed' hüren.²⁴
 Wo würd'n²⁵ de Jungs sid beid' verfiren!²⁶
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sizen!
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponsirt,
 Bis die Mamsell den alten Gufesrixen
 An seiner Nas' herumgeführt?“
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wi können²⁷
 Man blot dat dämlich Fuß nich finnen.““
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“
 „„Jh, Herr: Frix Swart un Corl Witt.““
 „Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!“

1) da ruft. 2) herab. 3) herunter. 4) wartet schon. 5) schlüßt. 6) wieder.
 7) schiebt. 8) Diele, Hausflur. 9) dreht. 10) Schlüssel. 11) wieder. 12) von
 Krapel (Krüppel) = mit Mühe gehen. (R.) 13) mache. 14) Einer, man.
 15) sich zurecht finden. 16) großer Kerl. 17) Bart. 18) rothen. 19) Nase.
 20) Maul. 21) Pfeife. 22) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also
 eine kleine Mütze. (R.) 23) Stubenschwelle (Söller). 24) gehörte. 25) u. 26) wie
 — erschrafen. 27) konnten.

„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.“
 „Ich wart auf Hufeisriken und den Rothen;
 Un nun kommt Ihr, verdamnte Knoten?
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Nicks, gor nicks, Herr!
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd'¹
 Uns dese Nacht woll gewen bet² up morgen,
 Un ein por Gröschchen uns denn borgen . . .“
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
 Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
 Bis in das siebente Semester.“
 Un dormit smitt³ hei sei kopphester⁴
 De Trepp hendal.⁵ Nu ward 't 'ne Slägeri,⁶
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.
 „Ihr Knoten, 'raus!“ — „„Frix, stah mi bi!““⁷
 Un buten⁸ is dat ebenso:
 Dor will de Hufeisrix mit sammt den Roden
 Mit all Gewalt herinne in de Dör,
 Un de Nachtwächter steht dorvör
 Un seggt: „Sie hab'n hier nicks nich in verloren,
 Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!
 Zwei sünd herin, for zwei hab' ick Befehl.“
 „„Wi will'n herut!““⁹ röppt¹⁰ Corl nu up de Del.
 „Wir woll'n hinein!“ röppt jikt de Rod',
 „Ha! Slave! öffne uns das Thor!“
 Un dorbi schüdd't¹¹ den Wächter hei en beten.¹²
 Wat fall de dauhn?¹³ — Un as hei apen slaten,¹⁴
 Dunn¹⁵ ward de Dör denn apen reten,¹⁶
 Zwei störten¹⁷ 'rut, zwei störten 'rin,
 Un hei kriggt nu de Fläut¹⁸ tau saten¹⁹
 Un släut't, dat 't Stein erbarmen künn.
 Uns' armen Jungs, de gahn de Straten²⁰
 Nu ruhig 'rup, dunn kümmt de Polezei:
 „Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,
 Vielleicht sogar: Einschleicherei.““
 Un kum²¹ hett dat de Wächter seggt,²²
 Dunn ward'n j' fat't²³ un in den Drögen bröcht;²⁴
 Un wat j' of segg'n, de Polizei,

1) Bett. 2) geben bis. 3) schmeißt. 4) kopfüber. 5) hinunter. 6) Schlägerei.
 7) steh' mir bei. 8) draußen. 9) wollen heraus. 10) ruft. 11) schüttelt.
 12) bischen. 13) thun. 14) offen (aufgeschossen. 15) da. 16) gerissen. 17) zwei
 stürzen. 18) Flöte. 19) fassen. 20) Straßen. 21) kaum. 22) gesagt. 23) gefaßt.
 24) in's Trockene gebracht.

De bringt sei up de Stadtvagtei.
 Dor kam'n s' 'rin nah Nummer Ein.
 „Herr Je! wi sünd doch ihrlich Lüd'!“¹
 „„Ja wohl, daß kann auch immer sein.
 Bis morgen aber bleibt Ihr hier.““
 Sei möten² in dat Lock³ herin.
 „Ach Gott!“ röppt Friß, „wo mag min Vader sin?
 Un wenn min Mutter hirvon hört!⁴
 Du leiver Gott! un Köster-Dürt!
 Wenn de dat so tau weiten⁵ friggat,
 Dat id heww seten⁶ in 't Gericht,
 Wenn de sid hirvon ward wat ahnen . . .!“
 Un ut de Ogen störten em de Thranen.
 „„Ja, Friß,““ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,
 „„Ja, wenn id doch bi Muttern wir!““
 Un smitt⁷ sid 'ruppe up de Britsch,⁸
 Un geiht gefährlichen tau Rihr,⁹
 Un smitt sid 'rüm un stangelt¹⁰ mit de Bein.
 Mit einmal rögt¹¹ sid wat, un seggt dor Ein:
 „„H, Mutter, wat Du wedder¹² best!
 So ligg¹³ doch ruhig in dat Nest!
 Ru hett sei mi dat Averbett¹⁴ wegreten!“¹⁵
 „„H, Vadder,““ röppt 'ne anner Stimm,
 „„So wölter¹⁶ Di nich ümmer 'rüm
 Un ligg doch ruhig up den Rüggen,
 Un lat¹⁷ en annern Minschen liggen!““
 „Herr Je!“ röppt Friß. „Na, Gott sei Dank!“
 „„Dat sünd de Oll'n,““¹⁸ röppt Corl dormang.¹⁹
 „„Dat sünd de Jungs,““ röppt Vader Swart,
 De mittenwil²⁰ nu munter ward,
 „Wo kart²¹ Jug hir de Deuwel her?“
 „„Je dor,²² dor kæn'n wi of nich vör.““
 „„H, Jung, wo so 'ne Schann²³
 Mafst Du mi hir in frömden Lann'?
 Un driiwst hir so 'ne Kondewiten,²⁴
 Dat j' Di in 't Lock herinne smiten?“
 „„H, Vader, makt man keinen Larm!

1) ehrliche Leute. 2) müssen. 3) Lock. 4) hört. 5) wissen. 6) gefessen.
 7) schmeißt, wirft. 8) Britische. 9) geräth gewaltig in Aufregung. 10) strampelt.
 11) regt, rührt. 12) wieder. 13) liege. 14) Averbett. 15) gerissen. 16) wälze.
 17) lasse. 18) die Alten. 19) dazwischen. 20) mittlerweile. 21) wie farrt.
 bringt. 22) da. 23) solche Schande. 24) condäite, Aufführung.

Zi sitt' ¹ hir sülvst, ² dat Gott erbarm,
 Un nu willt Zi up uns hir schellen? ³
 „Ne, Friß, min Söhn, dat will id Di vertellen,“ ⁴
 Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as id, ⁵
 So quanswis ⁶ in 't Prifong hir sitten: ⁷
 Süh, kist' . . .“ — „„Ih, wo,““ seggt Swart un stött ⁹ oll Witten,
 „„Dit wir doch wedder mal en Stück! —
 Du dumme Hund!““ seggt hei em in de Uhren, ¹⁰
 „„Dor geiht jo de Respect verluren. ¹¹
 Büßt denn nich klauf? ¹² Wat brufen ¹³ s' dat tau weiten?
 Dat sünd uns' eigen Heimlichkeiten.““
 „„Ih, Vadder,““ seggt oll Witt em heimlich t'rügg, ¹⁴
 „Wo wir dat möglic! Wo kannst Du dat glöwen! ¹⁵
 Wo ward 'd mi den Respect vergemen!
 Id bün kein Nar, ¹⁶ ne! Id verrad ¹⁷ uns nich. —
 Zi dummen Jungs,“ seggt hei, „wo, glöwen Zi, ¹⁸
 Dat wi hir sitten wegen Prügeli?
 Von wegen uns're Dugend ¹⁹ sünd wi hir
 Un wegen dugendsame Saken; ²⁰
 Un wil ²¹ wi hadden kein Quartir,
 So beden ²² s' hir Quartir uns maken.“ ²³
 „„Ih wat!““ seggt Swart, „„dat Best is bi den Kram,
 Dat wi uns sunnen ²⁴ hir tausam, ²⁵
 Von Dugend reb' wi up en anner Mal.
 Nu wes't man ²⁶ still un leggt Zug ²⁷ ruhig dal.““ ²⁸

Kapittel 42.

Wo ²⁹ de Auditor ³⁰ sei vernamen, ³¹
 Un sei ut dat Prifong 'rut kamen. ³²

Na, dat geschah, ³³ un Morgens gegen achten,
 Dunn ³⁴ würd' de Dör ³⁵ denn apen slaten, ³⁶
 Un uns' Gesellschaft 'rute laten ³⁷
 Un wat noch süß ³⁸ bi ehr deb' ævernachten. ³⁹

1) sitt. 2) selbst. 3) schelten. 4) erzählen. 5) als — nämlich ich. 6) zum Schein; auch von ungefähr. (R.) 7) sitzen. 8) steh, guc. 9) stößt. 10) Uhren. 11) verloren. 12) Flug. 13) brauchen. 14) zurück. 15) glauben. 16) Narr. 17) verrathe. 18) wie, glaubt Ihr. 19) Tugend. 20) tugendsamer Sachen. 21) weil. 22) u. 23) machten. 24) gefunden. 25) zusammen. 26) seid nur. 27) legt Euch. 28) nieder. 29) wie. 30) Auditor. So werden die jungen Juristen in Mecklenburg genannt, die sich zur Amtscarriere heranbilden. (R.) 31) vernommen. 32) kommen. 33) geschah. 34) da. 35) Thür. 36) aufgeschlossen. 37) gelassen. 38) sonst. 39) übernachtete.

Oh Gott, wo¹ müßt oll Swart sid dunn schaniren,²
 As f' All up einen Hümpel³ wiren,
 Un all sin saubern Slapfollegen⁴
 So an sin Näs' vöræwertögen.⁵
 „Ach, Vadder,“ seggt hei lif⁶ tau Witten,
 „Mang desen Bröhl⁷ so mang⁸ tau sitten!⁹
 Un wir'n de Jungß man¹⁰ nich bi uns!
 Hauptsächlich is 't man um de Jungß.
 Ne, so 'ne Schann¹¹ vör fine eignen Rinner!“
 Dat helpt¹² nu æwer nich, sei möten¹³ mit herinner:
 Un as sei 'rinner kamen,¹⁴ dunn satt dor¹⁵
 En Mann, den näumten¹⁶ f': Newendor¹⁷ —
 Dill¹⁸ Swarten sach¹⁹ hei so, as so 'n Auditer²⁰ an ---
 Un ein Runstabler stunn dorbi.²¹
 Nah desen²² müßten f' also 'ran,
 Un nu gung los de Frageri:
 Woher? Woßen? Worüm? Weswegen?
 Wo em de Polezei habbd' fregen?²³
 Un wat de Grund tau 't Arretiren was?
 Un wo dat stünn²⁴ mit finen Paß?
 Oll Swart, de gamw²⁵ sid ganz gedüllig²⁶
 Un blem²⁷ em of kein Antwurt schüllig,²⁸
 Doch as hei dat vertellen säll,²⁹
 Wo dat mit em so kamen wir,³⁰
 Dunn seggt³¹ hei: „Herr Auditer, ja, id will
 De Sat³² Sei ganz genau vertellen;
 Doch, seihn S', unj' Jungß, de staben³³ hir,
 Un dat künn³⁴ uns in Nahdeil³⁵ stellen.“
 Na, Friß un Corl, de würden 'rute bröcht,³⁶
 Un Swart fung³⁷ an: „Na, wie gesegett,
 Dor kam³⁸ id von de Fierbahn³⁹
 Un will nah Heindrich Pastern gahn;⁴⁰
 Id säuf⁴¹ un säuf, id gah un gah,
 Id frag', id dauh;⁴² je ja! je ja!

1) wie. 2) geniren. 3) Haufen. 4) Schlafcollegen. 5) vorüberzogen.
 6) leise. 7) Lumpensammlung; Wust. (R.) 8) (da)zwischen. 9) sitzen. 10) nur.
 11) Schande. 12) hilft. 13) müssen. 14) kommen. 15) da saß da. 16) nannten.
 17) Referendar. 18) dem alten. 19) sah. 20) Auditor, angehender Beamter,
 f. pag. 167, 30. 21) stand dabei. 22) nach, zu diesem. 23) gefragt. 24) wie es
 stände. 25) gab. 26) gebuldig. 27) blieb. 28) schuldig. 29) erzählen sollte.
 30) gekommen wäre. 31) da sagt. 32) Sache. 33) stehen. 34) könnte. 35) Nach-
 theil. 36) heraus gebracht. 37) fing. 38) da komme. 39) Eisenbahn. 40) gehen.
 41) suchte. 42) thue, bemühe mich.

Kein Düwel¹ wif't² mi dor Bescheid,
 Bet 't³ endlich düster warden deiht.⁴
 Ich gah nu noch herüm in 'n Düstern:
 Je, segg ich endlich: Swart, wo⁵ is 't?
 Du wardst am Enn⁶ Di noch verbistern.⁷
 Wenn Du des' Nacht doch wo tau bliwen müßt.⁸
 Dunn kümmt⁹ en Mann de Strat¹⁰ hendal,¹¹
 Den red' ich an: „Oh, segg'n Sei mi doch mal,
 Wo künn ich æwer Nacht woll bliwen?“
 „„Ah, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,¹²
 Dor kæn'n Sei sitten¹³ nah Belieben!““
 „Na,“ segg ich, „woans¹⁴ thät denn das woll sein?
 Wo wär' denn so 'ne Danzgeschichte?“
 „„Hier linkschen.““¹⁵ seggt hei, „„hir ganz dicht,
 Hier kommen Sie mit mich man 'rein.““
 Ich also mit em dor herin.
 Un, Herr Auditor, seihn S', ich bün
 Of nich en Spirken¹⁶ schreckhaft von Person,
 Doch as ich Vadder Witten seih¹⁷
 Dor in de Danzamede¹⁸ stahn¹⁹
 Un midden mang,²⁰ mit in de Reih,
 En smudes Frugensmensch²¹ an sine Sid,²²
 Mit de hei sich dor 'rümmer tüht,²³
 Dunn²⁴ was 't mi grad', as süll²⁵ 'd kopphester gahn;²⁶
 Min eigen Dgen²⁷ wull 'd²⁸ nich trugen,²⁹
 Ich segg Sei, Herr, dunn würd' mi grugen.³⁰
 Doch endlich raup³¹ ich: Vadder Witt,
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen³²
 Leibhaftig hir der Deuwel bi den Kragen?
 Un, seihn Sei, Herr, as ich dit raupen dauh,³³
 Dunn steiht³⁴ oll Witt un grint mi tau,³⁵
 Un winkt un plinkt,³⁶ un maht so 'n Mirken,³⁷
 Un rimwt³⁸ vör Freuden sich de Hänn',³⁹
 Un klappt vör Lust sich up de Lenn'n,⁴⁰
 Un ahnt sich dat of nich en Spirken,

1) Teufel. 2) weißt. 3) bis es. 4) dunkel wird. 5) wie. 6) Ende. 7) verirren. 8) zu bleiben müßtest. 9) da kommt. 10) Straße. 11) herunter. 12) Tanzlokal. 13) sitzen. 14) wie. 15) links. 16) Spierchen. 17) siehe. 18) Tanzkomödie. 19) stehen. 20) mitten dazwischen. 21) schmüdes Frauensmensch. 22) Seite. 23) herum zieht. 24) da. 25) sollte. 26) kopfüber gehen. 27) Augen. 28) wollte ich. 29) trauen. 30) grauen. 31) rufe. 32) alten Tagen. 33) dies rufe. 34) da steht. 35) greint, lacht mir zu. 36) blinzelt. 37) komisches Mienenpiel; Fragen. (R.) 38) reißt. 39) Hände. 40) Lenden.

In wat för Hänn'n hei wesen deb'.¹
 Mi æwer kamm hei lifsterwelt so² vör,
 Als de verlorne Sohn ut 't nige³ Testament,
 De blindlings in sin Unglück rönnt,⁴
 Von den en Bild id in de Stuw⁵ heww hängen
 „Wo,⁶ Vadder,“ segg id, „schämst Di nich?
 Mit so 'ne Saß⁷ Di tau bemengen,
 Mit de Person Di hen tau stellen!
 Glif kümmt⁸ mi mit! Glif up de Stell!“
 „„Jh, Vadder, kit!⁹ Süh!¹⁰ De Mamsjell . . .“
 „Jh, hett sid hir wat tau mamsjellen!
 Dat 's kein Mamsjell, dat is en Bagel!“¹¹ —
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —
 Id krig em also bi den Kragen,
 Un knapp¹² heww id em 'rute tagen,¹³
 Dunn¹⁴ ward denn dat nu en Getagel,¹⁵
 Dunn slogen¹⁶ ' All nu up uns in.
 Un, Herr, wenn id in 'n Rechten bün,
 Denn wehr 'd mi of, so gaud¹⁷ id kann.
 Dunn kamm¹⁸ de Polezei nu 'ran
 Un smet¹⁹ uns in dat Loch²⁰ herinner,
 Dor funn'n²¹ wi denn uns' beiden Rinner,
 De is 't binah²² ganz grad' so gahn.²³
 Un, Herr Auditer, sehn S',²⁴ so is 't!
 Un id müßt leigen,²⁵ wenn id 't beter²⁶ wüßt.“
 „„Ja, Herr Auditer,““ seggt oll Witt,
 „„Ein Jeder hir von uns, de sitt,²⁷
 Wil dat²⁸ wi wüßten nich Bescheid
 Un denn of wegen uns're Dugendsamlichkeit.²⁹
 Un dorüm, Herr, heww'n wi hir seten.““³⁰
 Na, de Auditer grint en beten,³¹
 Un as hei sid dorvon deb' æwersführen,³²
 Dat s' ihrlich Lüß³³ in Ganzen wiren,
 Dunn let³⁴ hei s' gahn un sorgt dorför,
 Dat ein von sin Kunstblers ehr
 Nah Heindrich Pastern wijen deb'.³⁵

1) war. 2) gerade so. 3) aus dem neuen. 4) rennt. 5) Stube. 6) wie.
 7) solcher Sache. 8) gleich kommt. 9) gut. 10) sieh. 11) Vogel, leichtfertiges
 Frauengimmer. 12) kaum. 13) gezogen. 14) da. 15) Geprügel. 16) schlugen.
 17) gut. 18) kam. 19) schmiß. 20) Loch. 21) fanden. 22) beinahe. 23) gegangen.
 24) sehen Sie. 25) lügen. 26) besser. 27) sitzt. 28) weil. 29) Tugendhaftigkeit.
 30) gefessen. 31) bißchen. 32) überzeugt hatte. 33) ehrliche Leute. 34) da ließ.
 35) wies, zeigte.

Kapittel 43.

Wo! Witt en Regen prophezeit,
Un wo 't of wärklich regen deit.²

„Herr Heindrich,“ seggt³ oll Swart, „nu sünd wi wedder⁴ hir.“
 „Ja, Na, wer Swart, dat hemw 'd mi dacht.“
 „Un,“ seggt oll Swart, „seihn S,⁵ æwer Nacht,
 Dunn æwerläd 'd⁶ mi dat, dat 't woll am besten wir,
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,⁷
 Wi hemw'n de Nacht in 't Rod all seten.⁸
 Un uns is all so vel⁹ passirt;
 Id hemw 'e naug dorvon¹⁰ up minen Part.“¹¹
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Nahwer Swart —
 Gottlob! wi sünd ut den Kabutter¹² —
 Id glöw nu sülwst,¹³ am Besten wir 't,
 Wi reisen nu taurügg¹⁴ nah Mutter.“
 „Ja, Wadder, dat is licht gefeggt,¹⁵
 Wo ward uns dat denn æwerst kleben,¹⁶
 Wenn un're Ousch¹⁷ tau Hus¹⁸ uns fröggt,¹⁹
 Ob wi in Belligen wesen deden,²⁰
 Un wo 't²¹ uns up de Reif' is gahn.²²
 Wo sæl'n²³ wi ehr woll Antwurt stahn?“²⁴
 „Dat helpt²⁵ doch nich!“ seggt Pastors Heindrich,
 „Dor möt²⁶ denn nu en Jedwerein²⁷ sich
 Herute wickeln, as hei kann.
 Id rad' Jug²⁸ nu, wenn 't of en beten²⁹ kost't,
 Zi sett't³⁰ Jug hüt³¹ hir up de Post,
 Denn samt³² Zi morgen früh tau Ollen³³ Streliz an,
 Dat anner Enn',³⁴ dat lænt Zi gahn.³⁵
 Jug' Saken³⁶ schaff id von de Iserbahn³⁷
 Un schid' i' Jug nah. Un paßt mal up:
 Mornn³⁸ Abend noch tau rechter Tid³⁹
 Et Zi⁴⁰ tau Hus all Klüterjupp.“⁴¹

1) wie. 2) regnet. 3) sagt. 4) wieder. 5) sehen Sie. 6) da überlegte ich. 7) sein Heßen. 8) schon im Loch gefessen. 9) viel. 10) genug davon. 11) Antheil. 12) eigentlich Kumpelkammer; da diese aber häufig das Gefängniß für ungezogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. (R.) 13) glaube nun selbst. 14) zurück. 15) leicht gesagt. 16) dann aber kleben. 17) Alte. 18) zu Hause. 19) fragt. 20) gewesen wären. 21) wie es. 22) gegangen. 23) sollen. 24) Rede stehen. 25) hilft. 26) da muß. 27) ein Jeder. 28) rathe Euch. 29) bißchen. 30) Ihr seht. 31) heute. 32) dann kommt. 33) Alt. 34) Ende. 35) gehen. 36) Euere Sachen. 37) Eisenbahn. 38) Morgen. 39) Zeit. 40) eßt Ihr. 41) Mehrlöschchen in Milch gekocht. (R.)

„Jä glöw binah“,¹ seggt Swart, „dat 't so am besten is.“
 „„Dor heft Du Recht,““ seggt Witt, „„dat is gewiß.““
 „Na, wenn dat uns of Gröschens² kost't,
 „Man tau!³ Abjüs, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,
 „Un Badder, spaud⁴ Di doch! Un Jung's allart!“⁵
 Un durt⁶ nich lang', dunn sitten⁷ s' up de Post;
 Un durt⁸ nich lang', dunn slapen⁹ j' ruhig in,
 Un kamen¹⁰ so des Morgens gegen saven¹¹
 In 'n säuten Drom¹² tau Ollen-Strelitz 'rin.
 Hir laten¹³ s' sid en Frühstück gewen,
 Un dorup bugen s' af.¹⁴ Ein Jeder in Gedanken,
 So as de düre Lid,¹⁵ so sacht,¹⁶ so eben,
 So sleusen¹⁷ sei den Weg entlancken,¹⁸
 So gahn sei mitenanner furt,¹⁹
 Un Keiner red't en ornthlich Wurt.²⁰
 Twors²¹ red't Corl Witt woll mal in 't Blag,²² herin,
 Un Badder Witt matt²³ of woll mal en Snack,²⁴
 Doch Swart bliwot arg²⁵ in sinen Sinn,
 Hei 's falsch,²⁶ hei argert sid doch lästerlich,
 Dat hei möt²⁷ unverrichte Saft
 Nah Muttern un in 't Dörp²⁸ taurügg.²⁹
 Oh Gott! wat würd' de Ollsch woll seggen.
 Wo künn³⁰ hei 't in de Taufunft wagen
 Un up en Strid³¹ mit ehr sid leggen!³²
 Hei hadd' jüs all³³ den Körtsten³⁴ tagen:³⁵
 Nu, dat des³⁶ dumme Kei' noch kamm dortau,³⁷
 Nu hadd' hei jo woll gor kein Raub.³⁸
 Friß Swart was vull³⁹ von Lust un Freud';
 Hei gung⁴⁰ en schönen Ogenblick entgegen,
 Hei dacht doran, wenn sei sid Weid',
 Hei un sin Dürten, wedder jegen.⁴¹
 Corl Witten ded 't⁴² in 'n Ganzen nich verjlagen,⁴³
 Den gräunen⁴⁴ Kledrock kunn hei dragen⁴⁵
 So gaud⁴⁶ in 'n Dörp as tau Berlin,

1) glaube beinahe. 2) Groschen, Geld. 3) nur zu. 4) spate. 5) munter, alert. 6) (es) dauert. 7) da sitzen. 8) dauert. 9) schlafen. 10) kommen. 11) sieben. 12) im süßen Traum. 13) lassen. 14) bauen, ziehen sie ab. 15) wie die theuere Zeit; sprichw. 16) langsam. 17) schlendern. (R.) 18) entlang. 19) fort. 20) Wort. 21) zwar. 22) in's Blaue. 23) macht. 24) Schnack. 25) bleibt ärgerlich. 26) böse, verdrießlich. 27) muß. 28) Dorf. 29) zurück. 30) wie könnte. 31) Streit. 32) legen. 33) sonst schon. 34) den Kürzesten. 35) gegogen. 36) diese. 37) dazu kam. 38) Ruhe. 39) voll. 40) ging. 41) wieder sähen. 42) u. 43) verschlug, focht es nicht an. 44) grün. 45) konnte er tragen. 46) gut.

Un wo hei 'n drog,¹ dor müßt hei Mäter² sin.
 Oll Witt dacht an dat Heugrasmeihn³
 Un nebenbi of an dat Weber.⁴
 „Mi will dat schir bedünken,“ säd 'e,⁵
 „Paß Ji mal up, Ji sælt⁶ mal seihn,
 Wi ward'n noch ein Gewitter frigen;
 In 'n Abend⁷ ward dat so upstigen.⁸
 Dat swulft⁹ so up, dat is so swäul,¹⁰
 Dat Weber liggt¹¹ so in 't Gewäuhl,¹²
 Dat landagt¹³ so, de Fleig',¹⁴ de steckt,¹⁵
 Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,¹⁶
 Un wenn 't taulekt sic nich vertreckt,¹⁷
 Denn ward wi¹⁸ hüt¹⁹ noch klaternatt.“²⁰
 „Jh, Vadder, wenn dat blot dit²¹ wir,“ seggt Swart,
 „Mit einen natten Buckel würd'n w' woll flor,²²
 Doch paß mal up, wi krig'n en nattes Johr,²³
 Wi sitten²⁴ schön in de Berlegenheit;
 Du fallst mal seihn, wo²⁵ uns dat geiht.
 De Sat, de nimmt ein klät'rig²⁶ Enn';²⁷
 Jä müßt min Ollich jo doch nich kenn'n.“
 „Dat Best is, Vadder, wenn w' uns gor nich rüppeln.²⁸
 Lat i' seggen,²⁹ Vadder, wat sei will;
 Segg gor nicks, swig³⁰ Du reining³¹ still! —
 Süh,³² fik,³³ nu fängt 't all an tau drüppeln.“³⁴
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,
 Ehr Dörp, dat lag all dichtung³⁵ vör;
 Un 't durt nich alltaulang', dunn regent 't,³⁶
 As wenn 't up Buren regen ded'.³⁷
 Oll Swart namm³⁸ Friken nu bi Sid³⁹
 Un säd': „Frih, Sahn,⁴⁰ nu hör!⁴¹
 Jä frag' Di, ob ic nich tau alle Tid⁴²
 As ein rechtichaffen Vader tau Di wir?⁴³
 Gernw ic nich för Di sorgt, as för min einzigst Kind?

1) trug. 2) mastre, Meister. 3) -mähen. 4) Wetter. 5) sagte er. 6) Jhr sollt. 7) im Westen. 8) steigt es so auf. 9) vom Aufstürmen der Gewitterwolken gebraucht. (R.) 10) schwül. 11) liegt. 12) Gewäuhl. 13) eine wichtige Redensart in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Ausschlag noch unentschieden ist. (R.) 14) Fliege. 15) fricht. 16) herumgeht. 17) verzieht. 18) dann werden wir. 19) heute. 20) Klatschnaß. 21) bloß dies. 22) klar, fertig. 23) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang. 24) sitzen. 25) wie. 26) erbärmlich. 27) Ende. 28) rühren. 29) laß sie sagen. 30) schweig. 31) rein, ganz. 32) sieh. 33) guck. 34) tröpfeln. 35) ganz dicht. 36) da regnete es. 37) auf Bauern regnete; sprichw. von heftigem Regen. 38) nahm. 39) bei Seite. 40) Sohn. 41) höre. 42) Zeit. 43) war.

Antwort mi mal! Will¹ id nich stets Din Best?“
 „Ja, Vader,“ seggt Friß Swart, „Si sünd²
 Us Vader ümmer tau mi west.“³
 „Un dat will id of ümmer bliwen!⁴
 Un mit Din Frigeri,⁵ dor fallst⁶ mal sehn,
 Dor ward 'd Di wisen,⁷ dat id gaud dat mein,
 Dor ward id Di den Rüggen stiven.⁸
 Un wenn uns' Mutter sid borgegen leggt,⁹
 Denn kumm¹⁰ nah mi!
 Id stah¹¹ Di bi,
 Du fallst mit Dürten woll taurecht.¹²
 Doch nu möst¹³ Du mi nich verlaten¹⁴ —
 Min Arbeit kann 'd noch ümmer wöhren¹⁵ —
 Doch süh, en Mann in minen Johren,
 De mag sid nich utflöhen¹⁶ laten;¹⁷
 Un Mutter is sühr hastig, as Du weist¹⁸
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,¹⁹
 Un bringst de Sak en beten²⁰ in dat Fin,²¹
 Süh denn,²² min Sæhn, denn künn dat fin,
 Dat Mutter sid bescheiden ded'²³
 Un mi nick in ehr Bosheit säd'.²⁴
 Up 't Leigen²⁵ bruckst²⁶ Du grad' Di nich tau leggen,²⁷
 Denn Lægen,²⁸ Sæhn, süh, dat sünd Lægen!
 De Wahrheit bruckst ehr æwer of nich seggen,
 De mügg²⁹ för ehr grad' of nich dægen.³⁰
 Du möst so twischen beiden gahn:
 Nah Bellig'n wir wi just nich kamen,³¹
 De Trurigheit, de habbd' uns ævernamen,³²
 Dat habbd' uns so sühr jammern dahn,³³
 Dat wi sei hir so ganz verwaist
 Un ganz alleine sitten laten,³⁴
 Dunn³⁵ hadden wi uns fort entslaten³⁶
 Un wiren leinverst³⁷ t'rügg³⁸ man reist.
 So ungefähr, so 'n beten fin,³⁹

1) wollte. 2) Ihr selbst. 3) zu mir, gegen mich gewesen. 4) bleiben.
 5) Freierei, Frette. 6) du sollst du. 7) weisen. 8) den Rücken steifen, beistehen.
 9) legt. 10) dann komme. 11) stehe. 12) zurecht, an's Ziel. 13) muß.
 14) verlassen. 15) warten, besorgen. 16) ausschimpfen. 17) lassen. 18) wie du
 weißt. 19) gehst. 20) bißchen. 21) in's Feine, fädelst es fein ein. 22) sieh dann.
 23) beschiede. 24) sagte. 25) auf's Lügen. 26) brauchst. 27) Iegen. 28) Lügen.
 29) möchte. 30) taugen. 31) gekommen. 32) übernommen. 33) gejammert.
 34) (hätten) sitzen lassen. 35) da. 36) kurz entschlossen. 37) lieber. 38) zurück.
 39) bißchen fein.

Mößt Du dat unner 'n Faut ehr gewen:¹
 Doch, Friß, min Sæhn, bi Leimes Leven²
 Bertell³ nich, dat in 't Loch⁴ wi deden sin,⁵
 Of jo nich, dat w' in Strelitz arretirt,
 Un jo nich von dat Geld! — Min Sæhn, nich von dat Geld! —
 Du weißt, wo⁶ Mutter dorup höllt⁷ —
 Of nich, wat in den Holt⁸ uns is passirt,
 Un dat s' mi 'rut ut de Kamedid⁹ imeten¹⁰
 Un up de Fjerbahn mi sitten leten.¹¹
 Wenn Du von de Geschichten Hals deißt gewen,¹²
 Denn herw 'd kein raub'ge Stunn¹³ in minen ganzen Leven.“
 Friß säb', hei würd' sin Mul¹⁴ woll hollen,¹⁵
 Un gung¹⁶ mit Corlen af. De beiden Ollen,
 De sett'ten¹⁷ sich nu achter¹⁸ 'n Durenrämel,¹⁹
 Wil dat²⁰ gefährlich regen ded'.
 Dor seten²¹ sei denn nu en Strämel,²²
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestütt't,²³
 Bet dat²⁴ oll Swart tau Witten säb':
 „Wat is dat Leven, Vadder Witt?“
 „„Dat is gewiß,““ seggt Witt, „„dor²⁵ heßt Du Recht!
 Dat herw id' Di jo ümmer seggt.““²⁶
 „Wat is dat Leven, wenn Ein²⁷ dat betracht't?
 Bedenk' doch mal, vör kort²⁸ acht Dagen,
 Dunn set wi²⁹ hir up unsern Wagen,
 Un, Vadder, — wer hadd' dat woll dacht? —
 Nu sitt wi³⁰ hir in 'n vullen³¹ Regen,
 Grad' as de Poggen³² sitt wi hir!
 Na, lat 't tau 'm Deuwel³³ regen! Minentwegen!
 Wenn dormit dat vörbi man wir.“³⁴
 „„Dat segg id' of,““ seggt Nahwer Witt,
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““
 „Wat is dat Leven?“ seggt oll Swart.
 „Dat 's grad' so, as en Hat³⁵ ahn Fsen,³⁶
 As 'ne Egt³⁷ ahn Linn',³⁸
 As en Hund ahn Start.“³⁹

1) müßt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben. 2) bei
 Leibes Leven. 3) erzähle. 4) Loch. 5) waren. 6) wie. 7) darauf hält. 8) Holz,
 Gehölz. 9) Komödie. 10) schmissen. 11) sitzen lassen. 12) Hals giebt =
 berichtest. 13) ruhige Stunde. 14) Maul. 15) halten. 16) ging. 17) setzten.
 18) hinter. 19) Dornrain. 20) weil es. 21) saßen. 22) eigenl. Streifen, hier
 eine Zeit lang. (R.) 23) gestützt. 24) bis. 25) da. 26) gesagt. 27) Einer, man.
 28) kurz, kaum. 29) da saßen wir. 30) sitzen wir. 31) voll. 32) Frösche. 33) laß
 es zum Teufel. 34) nur vorbei wäre. 35) Hutten, Pilg. 36) ohne Eisen.
 37) Egge. 38) Zinken. 39) Schwanz.

Un Vadder, dat will 'd Di bewisen:¹
 Güt föll'n² wi nu, wer weit³ wo, fin,
 Un wi sitt hir grad' as de Naren.⁴
 As wenn wi Prenzlöw verraden hadden.⁵
 „Dor heft Du Recht, so sitt wi hir,
 Un täuwen,⁶ bet dat beter⁷ ward,
 Un kæn'n, wer weit, wo lang' noch luren.⁸
 Un i'd heww of so min Betrachtung hatt,
 Wo dat woll mæglich wesen⁹ kann:
 Id heww de beiden Stäweln¹⁰ an
 Un heww den einen Strump¹¹ verluren.
 Du fröggt¹² mi woll: „Wat is dat Lewen?“
 Nu frag 'd Di of: „Wo is min Strump woll blemen?“¹³
 „Den Strump? Wo? Hest Du Dinen Schid?¹⁴
 Den Stäwel an, un denn den Strump verliren?
 Dor kann jo Ein sid vör versiren.¹⁵
 Dat wir jo doch en gruglich¹⁶ Stück!“
 „Dat segg id of. Dat is gewiß.
 Dit weit 'd doch gor nich, wo dat mæglich is!
 Id bün doch jüs¹⁷ nich so, doch sihr vörsichtig“
 „Dorvon swig¹⁸ still! Ne, dorin büst Du richtig,
 Un dorin büst Du as en wohres¹⁹ Kind.
 'T is gaud, dat wi tau Hus²⁰ nu sünd,
 Du habd'ft jo woll noch All'ns verluren:
 Bon Dinen Kopp de langen Uhren²¹
 Un desen sülwst²² herunner von den Rump?²³
 Ne, Rinner, Lüüd',²⁴ verlirt den Strump
 Un hett den Stäwel an! Na, bit 's!“

Kapittel 44.

Wo²⁵ Friß kamm²⁶ nah dat Döör²⁷ herin,
 Un wen hei dor bi Muttern fann.²⁸

As jei so rumeniren²⁹ mit enanner,
 Dunn gahn³⁰ uns' beiden Jungs, uns' Corl un Friß,
 Tausamen³¹ nah dat Döör heranner.

1) bewiesen. 2) heute sollten. 3) weiß. 4) Narren. 5) sprichw. 6) warten.
 7) bis es besser. 8) lauern. 9) sein. 10) Stiefel. 11) Strumpf. 12) fragst.
 13) geliebt. 14) Verstand. 15) erschrecken. 16) gräulich. 17) sonst. 18) schweig.
 19) wahr. 20) zu Hause. 21) Ohren. 22) diesen selbst. 23) Rumpf. 24) Kinder,
 Leute. 25) wie. 26) kam. 27) Dorf. 28) fand. 29) wiederholt überlegen.
 30) da gehen. 31) zusammen.

Dit was des Nahmiddags so hentau fim'.¹
 Friß Swart, de habbd' en Schritt an finen Lim',²
 Dat Corl man knapptau³ folgen künn⁴ —
 Dat Können⁵ was binah⁶ tau arg. —
 Un wohrt'⁷ nich lang', dunn stünn'n⁸ sei up en Barg⁹
 Un kelen¹⁰ in dat Dörp herin.

Oh, wo so trut¹¹ un selig is 't,
 Wenn Einer so tau 'm irstenmal¹²
 Richt¹³ up fin Vaders Hus hendal,¹⁴
 Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.
 Doch dreimal höger¹⁵ sleiht dat Hart,¹⁶
 Wenn Einer weit,¹⁷ dat vull¹⁸ un warm
 Üm em sid ringt en weiken¹⁹ Arm,
 De nümmermih²⁰ em laten²¹ ward.

So slog²² Friß Swarten of dat Hart,
 As hei dat Dörp tau seihen freg,²³
 As hei fin Vaders Strohdad²⁴ seg;²⁵
 As 't ümmer höger²⁶ ut de grünen Böm'²⁷
 Mit sine Fast²⁸ herute kem.²⁹
 Wo kolt³⁰ was doch fin Hart em west,³¹
 As hei was in de wide³² Welt!
 Wo warm let³³ em fin alles³⁴ Nest!
 So 'n Strohdad is dat allerbest,
 So 'n Strohdad doch vör Allen gelt!³⁵

Wenn de Luft³⁶ ansteiht³⁷
 Un de Sünne³⁸ dalgläuh³⁹,
 Un de Kreih⁴⁰ up dat Hafelmark⁴¹ japp^t;
 Wenn de Sweit⁴² dal löppt,⁴³
 Un de Hofhund slöppt⁴⁴
 Un nah Fleigen⁴⁵ mal denn un wenn⁴⁶ snappt,
 Is dat Strohdad so kühl,⁴⁷ un dat Hus is so still,
 Un blot hen und wenn⁴⁸ summt dor 'ne Fleig';

1) hinzu, gegen 5 Uhr. 2) Leibe. 3) nur kaum. 4) konnte. 5) Kennen.
 6) beinahe. 7) (es) wahrte. 8) da standen. 9) Berg. 10) gukten, sahen.
 11) wie so traut. 12) zum ersten Mal. 13) guckt, sieht. 14) hernieder. 15) höher.
 16) schlägt das Herz. 17) weiß. 18) voll. 19) weicher. 20) nimmermehr.
 21) lassen. 22) schlug. 23) sehen frigte. 24) -dach. 25) sah. 26) höher.
 27) grünen Bäumen. 28) First. 29) kam. 30) wie kalt. 31) gewesen. 32) weit.
 33) ließ, schien. 34) altes. 35) gift. 36) Erdte. 37) bevorzucht. 38) Sonne.
 39) hernieder glüht. 40) Krähe. 41) eine Art Zaun. (H.) 42) Schweiß. 43) läuft.
 44) schläft. 45) Fliegen. 46) dann und wann. 47) kühl. 48) bloß hin und wieder.

Un unſ' Bader, de ſnorckt,¹ blot unſ' Mutter hett 't hill,²
 Un Jehanning,³ de hort⁴ ſich de Seiſ⁵ up den Süll,⁶
 Un unſ' Jöching,⁷ de ſlöppt in de Weig'.⁸

Wenn de Ad'bor⁹ tüht,¹⁰
 Un dat Gauſ'volk¹¹ ſchri't¹²
 Aewer Stoppeln un Feller¹³ ſo fahl;
 Wenn de Stormwind luſt,¹⁴
 Um de Faſt 'rüm bruſt,¹⁵
 Un de Regen in Gæten¹⁶ gütt dal,¹⁷
 Steiht¹⁸ unſ' Bader, Jehann un oll Snur up de Del,¹⁹
 Un de Dreißlag,²⁰ de klappt denn man²¹ ſo,
 Un unſ' Mutter, de ſorgt denn för Fleisch un för Mehl,
 Dat of jo tau 'ne luſtige Luſtköſt²² nicks fehl,
 Un wi Gören,²³ wi ſpelen²⁴ in 't Stroh.

Wenn de Ißblaum²⁵ waſſt,²⁶
 Un de Hartboſt²⁷ baſt²⁸
 Un bi Nacht lud²⁹ hult³⁰ denn de See,
 Wenn de Woß³¹ heich blätt,³²
 Un de Koltraw³³ trecht³⁴
 Un vör Froſt kraft³⁵ 'raf ut de Höh;
 Ach, denn³⁶ is dat ſo warm un behaglich dorinn'n,
 Denn ſitt³⁷ Bader an 'n Ab'n³⁸ mit de Smöf,³⁹
 Un de Dillſch⁴⁰ un de Dirnſ,⁴¹ de ſitten un ſpinn'n,
 Un Jehanning deiht Fiken⁴² de Beſſen⁴³ denn binn'n,⁴⁴
 Un wi Gören, wi ſpelen Verſtef.

Un ümmer neger kamen⁴⁵ ſ' 'ranne.

Hir maht de Weg in 't Döörp herin 'ne Krümm,⁴⁶
 Hir gahn⁴⁷ ſei beid' nu utenanner:
 Corl geiht hir linkſch, un Friß geiht rechtſch herüm.
 So recht vull ſäute⁴⁸ Leinsgedanken
 Geiht hei den Fautſtig⁴⁹ nu entlancken,⁵⁰
 De hengeiht nah ſin Waders Hauw'.⁵¹

1) ſchnarcht. 2) hat es eilig, iſt geſchäftig. 3) dim. von Johann. 4) haart, ſchärf. 5) Senſe. 6) Schwelle. 7) dim. von Jochen, Joachim. 8) Wiege. 9) Storch. 10) zieht. 11) Gänſevolk. 12) ſchreiet. 13) Felder. 14) fauſt. 15) brauſt. 16) in Güssen. 17) nieder gießt. 18) ſteht. 19) Diele, Hausflur. 20) Dreißlag (beim Dreschen). 21) dann nur. 22) Erndteſchmauß. 23) Kinder. 24) ſpielen. 25) Eißblume. 26) wächst. 27) tiefer Eißriß. (R.) 28) berſtet. 29) laut. 30) heult. 31) Fuchs. 32) heifer beſt. 33) Koltrabe. 34) zieht. 35) krächzt. 36) dann. 37) ſiſt. 38) am Ofen. 39) Tabackspfeife. 40) die Alte (Mutter). 41) Dirnen. 42) Sophie. 43) Beſen. 44) thut — binden, bindet. 45) näher kommen. 46) Krümmung. 47) gehen. 48) voll ſüßer. 49) Fußſteig. 50) entlang. 51) Huſe, Bauerhof.

Dor steiht¹ hei an den Röstergoren.²
 Süll³ hei sin Dürten nich gewöhren?
 Hei fickt⁴ henæwer⁵ nah de Lauw';⁶
 De Flederblumen⁷ sünd verbläucht,⁸
 Un, wat hei⁹ fickt, kein Dürten steiht,
 Wo sei eins selig stunn'n¹⁰ tausamen,
 Un heit¹¹ mit Leiw' em dor willkamen,
 Un fickt em leiflich¹² an un froh. —
 Du dumme Jung, dat regent jo! —
 Wat Einer drömt¹³ sid hett so säut,
 Dat dröppt meindag' nich in!¹⁴
 Un wenn hei d'ræwer trurig¹⁵ steiht,
 Denn¹⁶ kann 't indrapen¹⁷ sin. —
 Frits süßt un geiht un kümmt¹⁸ an Vaders Hus;
 Dor is 't so still, dor rögt¹⁹ sid keine Mus,²⁰
 Blot²¹ dat de Regen pladdert dal.²²
 Frits geiht nu 'ranne an de Dör.²³ —
 Je, süh!²⁴ nu fit!²⁵ — mit einem Mal
 Springt de oll dæmlich Strom²⁶ nu vör
 Un bläkt em an. — Wo?²⁷ de oll Hund,
 De is jo woll ganz ungesund?²⁸ —
 Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
 Je, süh! Ku fit! Wo geiht hei nu tau Rih!²⁹
 Un springt tau Höcht,³⁰ so hoch hei kann,
 Un üm em 'rüm un talkst em an,³¹
 Un in den Start³² ein jedes Hor,³³
 Dat röppt:³⁴ Hurah! Un! Frits is wedder dor!³⁵
 Frits geiht nu 'ruppe nah de Del,³⁶
 Of dor³⁷ noch keine Minschenseel;
 Hei geiht nu an de Stuwendör,³⁸
 Hei sött³⁹ de Klink, hei böhrt⁴⁰ s' tau Höcht;
 De Dör geiht up, un as hei 'rinne trett,⁴¹
 Dunn fit⁴² sin Dürten dor, un Mutter fitt bi ehr,
 Un hett den Arm ehr üm de Schullern⁴³ leggt,⁴⁴

1) da steht. 2) Rüstergarten. 3) sollte. 4) guckt. 5) hinüber. 6) Laube.
 7) Flederblumen. 8) verblüht. 9) wie er (auch). 10) standen. 11) heißt.
 12) lieblich, liebend. 13) geträumt. 14) trifft niemals ein. 15) traurig. 16) dann.
 17) eingetroffen. 18) kommt. 19) regt. 20) Maus. 21) bloß. 22) herab
 plätschert. 23) Thür. 24) steht. 25) guck. 26) Hundename. 27) wie. 28) unflug.
 29) geht — zukehr, ereifert sich (vor Freude). 30) Höhe. 31) berührt ihn auf
 widerwärtige, ausdringliche Weise. 32) Schwanz. 33) Haar. 34) ruft. 35) wieder
 da. 36) auf die Diele. 37) auch da. 38) Stubenthür. 39) faßt. 40) hebt.
 41) tritt. 42) da sitzt. 43) Schullern. 44) gelegt.

Un drückt sei an sid 'ranne woll un bet,¹
 Un strakt² so fründlich ehr de Bäden,
 Un is so iwrig³ in dat Snacken,⁴
 Dat sei den Jungen gor nich hört.⁵
 Un seggt: „Lat⁶ dat man sin, min leiw' lütt⁷ Dürt,
 Den Ollen,⁸ den ward 'd mi richtig köpen,⁹
 Wenn hei taurügg kümmt von sin 'Rümmersdröpen.¹⁰
 Hett hei den Jungen weg uns bröcht,¹¹
 Denn sall¹² hei 'n uns of wedder¹³ bringen,
 Un wenn hei gegen Di sid leggt,¹⁴
 Denn paß mal up! denn ward 'd em klingen.“¹⁵
 Mit einmal ward sei Friken nu gewohr:
 „Herr Jesus, Dürten! Rinner, Lüd'!¹⁶
 Dor steiht¹⁷ hei sülwsten¹⁸ ganz un gor,
 As wenn hei dat persönlich wir. —
 Jung! Friß! — Spreck,¹⁹ Bengel! Späufft²⁰ Du hir?“
 „„Ne, Mutter! . . .““ — „Jung, wo kümmt²¹ Du her?
 Wo²² kümmt Du in de Stuwendör?“
 Un dormit brukt²³ sei nu Gewalt,
 Un ritt²⁴ em in de Stuw' herümmer,
 Un küßt em, dat dat man so knallt;
 Un red't un deiht²⁵ un fröggt²⁶ em ümmer:
 „Friß, Jung, wo kümmt Du Bengel her?“
 Un wenn hei 't seggen will, denn föllt²⁷ s' em in de Red':
 „Vertell!²⁸ Wo is Di dat denn gahn?²⁹
 Wo is denn Vader? Kümmt³⁰ denn d e nich mit?
 Un wo is Corl un Nahwer Witt?
 Un süßt³¹ Du dor nich Dürten stahn?³²
 Du büßt noch just so dæmlich blewen!³³
 Wat geißt nich 'ran, Du Dummerjahn!
 Willst Du denn keinen Kuß ehr gewen?“
 Un Dürten steiht von Schuren æwergaten,³⁴
 De säuftste³⁵ Freud' ehr ut de Ogen³⁶ lücht,³⁷
 Doch schäm'ge Schu,³⁸ de will ehr nich verlaten³⁹
 Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.

1) mehr, stärker. 2) streichelt. 3) eifrig. 4) Schnacken. 5) hört. 6) laß.
 7) lieb klein. 8) Alten. 9) kaufen. 10) herumstreifen. 11) gebracht. 12) dann
 soll. 13) wieder. 14) legt. 15) eigentl. ohrfeigen. 16) Rinder, Leute. 17) da
 steht. 18) selbst. 19) sprich. 20) spufft. 21) wo kommst. 22) wie. 23) braucht.
 24) reißt. 25) thut; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 26) fragt. 27) fällt.
 28) erzähle. 29) gegangen. 30) kommt. 31) siehst. 32) stehen. 33) geblieben.
 34) von Schauern überossen. 35) süpste. 36) Augen. 37) leuchtet. 38) scham-
 hafte Schen. 39) verlassen.

Ehr is,¹ aß wir de Himmel apen slaten,²
 In denn' sei selig 'rinne treden mügg,³
 Doch eine Stimm', de röppt:⁴ „Holt an!⁵ Taurügg!⁶
 För Minschenfinner is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, aß wir sei up de See,
 Wo rund um ehr de willen Vülgen⁷ slogen,⁸
 Bald in de deipe⁹ Grund, bald up de Höh,
 Wo Hagelstörn¹⁰ mit düstre Wolken jogen;¹¹
 As winkt ehr nu de Hawen¹² in de Näh,
 Wo Blaumen bläuhn¹³ un Nachtigalen slogen,
 Un eine Stimm, de rep:¹⁴ „Kumm,¹⁵ armes Kind!
 Vöræwerbrust¹⁶ sünd Weder¹⁷ nu un Wind.“

Dat hadd' sid Frik denn doch nicht drömt,¹⁸
 As hei sid an den Goren¹⁹ grämt,
 Dat so 'n Willkam²⁰ em warden ded',²¹
 Dat Mutter sülwsten tau em säd',²²
 Hei süll sin leim' lütt Dürten küffen.
 Doch as hei s' tog²³ an sid heranner,
 Dunn fohrt²⁴ de Olsch dor wedder twischen,
 Un ret²⁵ sei wedder utenanner,
 Un ded'²⁶ em æwer 'n Ärmel wischen²⁷
 Un säd': „Na, Jung, id glöm²⁸ noch gor!
 Du heft jo nich ein dröges Hor,²⁹
 Un willst unj' Dürten so umfaten?³⁰
 Willst Du mal glif³¹ unj' Dürten laten!³²
 Mit Rattigkeit,³³ dor weit³⁴ 'd Bescheid,
 Dat weit id, wat dat heiten deist.³⁵
 Glif lettst³⁶ ehr los! — Herr Je, binah³⁷ hadd' id vergeten,³⁸
 Du heft jo woll noch gor nicks eten?³⁹
 Ach Gott, wo mag hei hungrig sin!“
 So löppt⁴⁰ sei in de Reef⁴¹ herin.
 Un unj' lütt Dürten un Frik Swart,
 De seten⁴² nu allein tausamen;
 Un wenn de Lung⁴³ ehr ded' verlahmen,⁴⁴

1) ihr ist. 2) auf (offen) geschlossen. 3) treten möchte. 4) ruft. 5) halt an. 6) zurück. 7) die wilden Wellen. 8) schlugen. 9) tief. 10) Hagelstürme. 11) jagten. 12) Hafen. 13) Blumen blühen. 14) rief. 15) komm. 16) vorübergebraucht. 17) Wetter, Gewitter. 18) geträumt. 19) Garten. 20) Willkommen. 21) würde. 22) sagte. 23) zog. 24) da fuhr. 25) riß. 26) u. 27) wischte. 28) glaube. 29) kein trockenes Haar. 30) umfassen. 31) gleich. 32) lassen. 33) Raffe. 34) weiß. 35) heißt. 36) läßt du. 37) beinahe. 38) vergessen. 39) gegessen. 40) läuft. 41) Küche. 42) saßen. 43) Zunge. 44) lahm wurde.

Denn sprof¹ dat Og,² denn red't dat Hart,³
 Denn drückt de Hand, denn slung⁴ de Arm;
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
 De gamw⁵ so männig⁶ Antwurt kund,
 Wenn weif⁷ un warm
 Sei s' an s'ick tog,
 Un wenn sin Mund den ehren frog.⁸
 Un ümmer frog hei 't Sülwstig⁹ wedder —
 De Antwurt was doch gor tau säut! —
 Un slog¹⁰ sei of de Ogen nedder,¹¹
 Sei gamw doch ümmer em Bescheid.
 So seten sei in Seligkeit,
 Un red'ten in de schönsten Spraken¹²
 De allerwunderschönsten Saken,¹³
 Un jung'n¹⁴ dat olle schöne Lid,
 Wat, einmal jung'n¹⁵ tau rechte Lid,¹⁶
 Dörch 't ganze Minschenleven klingt,
 'Un Jeder blot man¹⁷ einmal singt.

Kapittel 45.

Wo¹⁸ Swart s'ick 'rinne s'icken ded'¹⁹
 Un W'ns s'ick an tau 'm Gauden läd'.²⁰

Na, endlich kümmt²¹ denn Mutter wedder²² 'rin,
 Sei hadd' s'ick spaud't,²³ so gaut²⁴ sei künn,²⁵
 Doch was s' tau 'm Glücken up wat Warmes²⁶ versollen,
 Dat hadd' ehr in de Ræf²⁷ uphollen.²⁸
 „So, Friß, nu ett,²⁹ nu ett Di satt!
 Du heft am Enn³⁰ s'ick desen Mornn³¹
 Noch nicks nich mang de Lähnen³² hatt? —
 Ne! Segg³³ mal, Dürten, s'ick!³⁴ Is hei nich größer³⁵ word'n? —
 Jung, stah³⁶ mal up! — Dücht³⁷ Di 't nich of? —
 So ett doch, Jung, un sett Di dal!³⁸ —
 De Wust³⁹ kümmt eben ut den Rok,⁴⁰
 Probir dat Cierrühr⁴¹ doch mal!

1) dann sprach. 2) Auge. 3) Herz. 4) schläng. 5) gab. 6) manche.
 7) weich. 8) frag. 9) dasselbe. 10) schlug. 11) nieder. 12) Sprachen. 13) Sachen.
 14) fangen. 15) gesungen. 16) Zeit. 17) bloß nur. 18) wie. 19) hinein schlich.
 20) zum Guten anlegte. 21) kommt. 22) wieder. 23) gesputet. 24) gut.
 25) konnte. 26) etwas Warmes. 27) Rüche. 28) aufgehhalten. 29) is. 30) Erde.
 31) seit diesem Morgen. 32) zwischen den Lähnen. 33) sage. 34) guck. 35) größer.
 36) stehe. 37) dünkt. 38) setz dich nieder. 39) Wurjt. 40) Rauch. 41) Rührer.

Wo is Din Vader, Jung? Wo is de blewen?¹
 Ich frag' nu all,² wer weit wo³ lang,
 Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?⁴
 „„Jh, Mutter, hewwt man keine Vang'!
 Unj' Vader, de ward of woll kamen,⁴
 De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpaßt.“⁴
 So seten⁵ s' nu un red'ten nu tausamen,⁶
 Bertellten,⁷ snackten,⁸ deden,⁹ frögen,¹⁰
 Dunn¹¹ — in den Schummerabend¹² was 't —
 Dunn ded' sid up de Del wat rögen,¹³
 Un Swart kümmt as¹⁴ so 'n armen Sünner:¹⁵
 Ganz sachting¹⁶ in de Dör herinner;
 Doch ihr hei 'rin kümmt in de Dör,¹⁷
 Schwümt¹⁸ hei tauirst¹⁹ den Röver²⁰ vör,
 Den ded' hei unnerwegs upstafen,²¹
 De füll²² oll Swartsch irst handlich maken.²³
 „Gu'n Abend!“ seggt de Röver. — „„Gu'n Abend!““ seggt de Ol.²⁴
 „„Na sünd Zi All noch will un woll?²⁵
 Un heft Du minen Brief²⁶ nich kregen?²⁷
 Herr Je! Wat is dat för en Regen,
 Ich bin so natt²⁸ grad' as en Hund.“²⁸
 „Ja,“ seggt de Ollich,²⁹ „Du olle Bagelbunt!³⁰
 Lettst³¹ mi dat Kind alleine lopen?³²
 Wat kamt Zi³³ Beid' denn nich tauhopen?“³⁴
 „„Das hätt er blos aus Gutheit dahn,³⁵
 Aus Liebsverhältnissen zu Dir;
 Das hätt Dir mæglich Schaden dahn,
 Wenn er mit eins persönlich hier
 Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;
 Du hättst aus Fröhlichkeit den Dob³⁶ davon genommen.“³⁶
 „Jh, dorvon habb 'd just of kein Schaden namen,“³⁷
 Seggt Swartsch; „dat würd' sid of woll schiden.
 Doch, Vadder,³⁸ willst nich mit mi kamen?³⁹
 Ich heww en Hauhn⁴⁰ mit Di tau plücken.“⁴¹

1) geblieben. 2) schon. 3) weiß wie. 4) kommen. 5) saßen. 6) zusammen. 7) erzählten. 8) schnackten. 9) thaten; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 10) fragten. 11) da. 12) Dämmerung. 13) regte, rührte sich was auf der Diele, Hausflur. 14) wie. 15) Sünder. 16) suchte, leise. 17) Thür. 18) schiebt. 19) zwerft. 20) Röver. 21) hatte er (sich) unterwegs aufgegebelt. 22) sollte. 23) machen. 24) der Alte. 25) gut zu Wege. 26) Brief. 27) gekriegt. 28) naß. 29) die Alte. 30) Bagabond. 31) läßt. 32) laufen. 33) warum kommt Ihr. 34) zusammen. 35) gethan. 36) Lob. 37) genommen. 38) Gevatter. 39) kommen. 40) Huhn. 41) plücken.

Un nu treedt s¹ mit den Röstler in de Eck herin
 Un fung dor² an, em tau vertellen,³
 Dat, wenn dat güng⁴ nah ehren Sinn,
 Friß un sin Dürten Hochzeit höllen.⁵
 „Un Badder,“ seggt sei endlich noch,
 „Dörchsetten⁶ dauh id 't æwer⁷ doch!
 Ic will den ollen Bagelbunt mi köpen,⁸
 Dit sall sin Straf sin för sin 'Rümmerströpen.“⁹
 Un in de anner Eck, dor stünn¹⁰
 Oll Bader Smart un säb'¹¹ tau Frißen:
 „As Waddid¹² un as Weihdag' is mi hüt¹³ tau Sinn;¹³
 Un Friß, min Sæhn,¹⁴ wenn id of willig bin,
 Dat ward Di alltauvel¹⁵ nich nützen.
 Süh, mit den Röstler würd 't woll p'rat,¹⁶
 Doch Mutter, paß Du up, bliwwt!¹⁷ obsternat.“¹⁸
 „Jh, Bader . . .“ — „Ach, wat helpt!¹⁹ Din Reb'!
 Wenn de verfluchte Reif' nich wejen bed'!²⁰
 Mit de ward s' ümmertau²¹ mi quästern.²²
 Un paß mal up: nu kümmt s' mit Bader Röstlern
 Bil²³ up mi los. Nu geiht²⁴ de Trödel an.“
 Friß fles²⁵ sid nu an Dürten 'ran
 Un schöw²⁶ mit ehr herute ut de Dör,
 Un Swartsch kreg²⁷ nu den Ollen vör.
 Wo ded'²⁸ s' up em nu in rementen,²⁹
 Wo maht³⁰ sei nu den Ollen mör!³¹
 Wat säb' s' em all för Cumpelmenten!³²
 Den Röstler stunn'n³³ de Hor³⁴ tau Barg'.³⁵
 Oll Swart stunn as so 'n Sünner³⁶ dor:
 „Jh, Mutter, maht 't³⁷ of nich tau arg! —
 Jh, Mutter, lat 't³⁸ nu doch man wejen!“³⁹ —
 „So 'n Bagelbunt! So 'n 'Rümmerströperwohr!⁴⁰
 So blot⁴¹ vör Lust in 'n Lann⁴² herüm tau dæjen⁴³
 Un Geld verdauhn⁴⁴ un Rinner⁴⁵ nemen! —
 Segg, heft dat Kind nich von mi namen?“⁴⁶

1) zieht sie. 2) sing da. 3) erzählen. 4) ginge. 5) Hochzeit hielten.
 6) durchsetzen. 7) thu ich's aber. 8) kaufen. 9) herumstreifen. 10) stand.
 11) sagte. 12) heute. 13) d. h. ich fühle mich heute sehr elend. (Waddid sind die
 Wolken einer nicht gehörig ausgearbeiteten Butter, das Wäffrige der sauren Milch;
 Weihdag = Wehetage.) 14) Sohn. 15) allzuviel. 16) parat. 17) bleibt. 18) obstinat.
 19) hilft. 20) wäre. 21) immerzu. 22) quälen, peinigen. 23) pfellgerade.
 24) geht. 25) schlich. 26) schob. 27) kriegte. 28) u. 29) tobte, stieß. 30) machte.
 31) mürbe. 32) Complimente. 33) standen. 34) Haare. 35) zu Berge. 36) Sünder.
 37) mache es. 38) lasse es. 39) nur sein. 40) -maare. 41) bloß. 42) im Lande.
 43) zwecklos umher laufen. 44) verthun. 45) stinder.

„Jh, Mutter“ — „„Holt Din Mul!¹ segg id.
 Jd glöw,² Du deißt Di gor nich schämen.
 Wo? willst Du hir mi groww³ noch kamen?““
 „Na, dit is doch en dulle⁴ Stück!
 Jd kam tau Hus,⁵ hün klaternatt⁶“
 „„Nu höllst⁷ Din Mul! Jd will dorvon nicks weiten,
 Du heßt nu Dinen Willen hatt.
 Dor sittst⁸ Du nu mit all Din Klaufigkeiten!⁹
 Du heßt de groten Städ¹⁰ nu besöcht,¹¹
 Du heßt den Jung'n de Landwirthschafft bibröcht,¹²
 Du kannst so vörnehm nu, as Ein
 Tau Güstrow up den sapperlotischen¹³ Verein
 Von 't utlännsch¹⁴ Meßupladen¹⁵ dræhnen¹⁶ —
 Du magst en up frantzösch all¹⁷ laden kenen —
 Nu sittst Du hir, as 't söfte¹⁸ Rad!
 Du heßt nu Dinen Willen hatt;
 Nu, segg 'd Di æwerst,¹⁹ frig id' minen!
 Von Dine dæmlich Keiß' will 'd nu nich wedder²⁰ reden.
 Nicks seggen will 'd dorvon in Würden²¹ un in Minen,
 Dorvör fallst Du nu sin in Frieden,²²
 Doch lettst²³ Du nu nich von Din nickschen Luren²⁴
 Un söllst²⁵ mi wedder up Din ollen Slich'²⁶
 Un deißt mi minen Willen nich,
 Denn²⁷ fallst mal seihn,²⁸ denn fallst Du 't schön beduren.²⁹
 Kortüm!³⁰ Uns' Frix, de fall nu frigen,³¹
 De Köster-Dürt, de fall hei nemen!
 Un deißt Di nich dortau bequemen,
 Denn fallst dat Dunnerweder³² frigen!““
 „Woll, Mutter, woll! In Gottes Namen!
 Denn Frix un id, wi sünd all æwerein³³“
 „„Jh, wo?³⁴ Dat mir!³⁵ Dat will'n w' denn doch mal seihn!
 Wo? Zi steckt³⁶ Beid' de Köpp tausamen,³⁷
 Un hewwt besondere Heimlichkeiten,
 Un id, as Mutter, fall dorvon nicks weiten?““³⁸
 „Jh, Mutter, lat³⁹ dat nu man sin!⁴⁰

1) halt dein Maul. 2) glaube. 3) grob. 4) toll. 5) zu Haus. 6) klatsch-
 naß. 7) hältst. 8) sitzt. 9) Klugheit, pl. 10) Städte. 11) besucht. 12) beige-
 bracht. 13) statt: patriotisch; vgl. pag. 12, 19 u. 20. 14) ausländisch. 15) Meßauf-
 laden. 16) schwagen. 17) schon. 18) wie das fünfte. 19) aber. 20) wieder.
 21) Worten. 22) Frieden. 23) läßt. 24) Luren, launenhafte Einfälle. 25) fällt.
 26) Schliche. 27) dann. 28) sehen. 29) bedauern. 30) kurzum. 31) freien.
 32) Donnerwetter. 33) überein. 34) et, wie. 35) wäre. 36) Ihr steckt. 37) Köpfe
 zusammen. 38) wissen. 39) laß. 40) nur sein.

Rit,¹ Vadder Köster steiht hir bi,
 Den möt w² doch fragen, ob hei in de Fri'³
 Mit sine Dochter willigt in.
 Na, Vadder, wat seggst Du dortau?"
 „Was ich zu dies Verhältniß sagen dauh?
 Ich sag: das is mich viele Ehr!
 Un wenn id so as Dürten wär,
 Denn langt ich zu ganz unbesiehnß!
 Denn in die Schul, da macht mich keins
 Von all die Kinder so 'n Plesir
 As Frik. Er wär stets mit Manier.
 Un auch Herr Paster seggt, daß in die Kinnerlehr⁴
 Er stets verständ'gen Antwort gäwe.
 In Erdbeschreibung war Corl Witt ihn æwer,
 Auch in die Fassung un auch in den Dreiß,
 Auch könn⁵ er sich ein besser Ansehn geben —
 Er trug zu dunne⁶mal die Müß all ümmer schiei⁷ —
 Doch in die Dugenden, dor war un⁸ Frik em æwerlegen,
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,
 Dat sie mit Frikzen kümmt tausamen;
 Denn 't Worm hat auf die Lezt sich sehr bedräuw⁸,
 Un hat ihn recht von Herzen leiw⁹.
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
 Un sie aus dies Verhältniß kümmt!““

Kapittel 46.

Dit is dat lezt un lustigste von allen,
 Un up de Hochtid fall 't¹⁰ uns woll gefallen.

So was nu endlich Wns in 'n Floren.¹¹
 De Ault,¹² de kamm,¹³ un dichte Ohren,¹⁴
 De lurten blot¹⁵ up Seiß un Harf.¹⁶
 Un 'n Dag nah dat Jacobi-Mark¹⁷
 Dunn meih¹⁸ Frik Swart, un Dürten bünn;¹⁹
 Un wenn sei nich mit kamen künn,²⁰
 Wat in de Irst²¹ passirt woll mal,

1) gud. 2) müssen wir. 3) Freieret, Freite. 4) Kinderlehre, Religions-
 unterricht vor der Confirmation. 5) konnte. 6) damals. 7) schieß. 8) betrübt.
 9) geliebt. 10) soll es. 11) im Klaren. 12) Grundt. 13) kam. 14) Ohren.
 15) lauerten bloß. 16) Sense und Harfe. 17) Jahrmart um die Zeit des
 Jacobi-Tages, 25. Juli. 18) da mähetete. 19) band. 20) kommen konnte. 21) in
 der ersten (Zeit).

Denn löd'¹ Friß Swart de Seiß hendal²
 Un rögt³ de Garben ehr tausamen,⁴
 Dat s' in de Reih deb' wedder kamen.⁵
 Un as de Rogg⁶ drög⁷ wesen deb',⁸
 Dunn⁹ statt¹⁰ Friß Swart, un Dürten löd',¹¹
 Un löd' so glatt un löd' so grad',
 As menn s' von lütt up¹² laden hadd'.¹³
 Un Swart, de lacht so in sid 'rin
 Un röppt:¹⁴ „Na, Mutter, kumm¹⁵ doch swinn!¹⁶
 Un tit¹⁷ Di mal dat Fäuder¹⁸ an,
 Ob 't Einer beter¹⁹ laden kann.
 Dat löd' uns' Dürt, un Keiner lödt²⁰ dat grader!“
 „„Jh, wo?“²¹ seggt Swartich. „„Wo is dat mæglich, Vader!
 So 'n Fäuder laden un denn hochdütsch reden
 Un wunderschöne Bers' herbeden?²²
 Un lesen kann s' of schrewen²³ Schrift?
 Ne, so 'ne Swigerdochter gimwt 't²⁴
 Up dese ganze Welt nich mihr!“
 „Ja, Vadderich,²⁵ seggt oll Witt, „dor heßt²⁶ Du Recht.
 Geww ick Di dat nich ümmer seggt?²⁷
 Jck wull,²⁸ dat dat min Swigerdochter wir,²⁹
 Dat sid min Corl de namen³⁰ hadd'.“
 „„Dat wir,““ seggt Swartich, „„doch üm de Dirn' man Schad'!
 Ne, Vadder Witt, dat Du 't man weitst:³¹
 Min Swigerdochter is 't, un bliwen deist s' 't!“³²
 De Harwst,³³ de kümmt,³⁴ un Dürten neist³⁵ ehr Linn'n³⁶
 Un stoppt ehr Bedd'n,³⁷ un Friß lest in den Klenner,³⁸
 Man blot,³⁹ üm doch tau weiten,⁴⁰ wenn 'e⁴¹
 De Fridag nah Micheli⁴² wesen künn.⁴³
 „Ne,“ seggt oll Swartich, „ne, Vadder Suhr,
 Wo hett de Jung' verännert sin Natur,
 Dat hei nu ümmer in den Klenner lest!
 Dat Klenner⁴⁴ is seindag' sin Sak⁴⁵ nich west.“⁴⁶

1) legte. 2) nieder. 3) regte, rührte (schob). 4) zusammen. 5) wieder kam. 6) Roggen. 7) trocken. 8) war. 9) da. 10) staken = die Garben mit der Gabel auf den Wagen bringen. 11) lud, d. h. packte die Garben, auf dem Wagen stehend. 12) von klein auf. 13) geladen hätte. 14) ruft. 15) komme. 16) geschwinde. 17) guck. 18) Fuder. 19) besser. 20) labet. 21) ei, wie. 22) herbeten, herlagen. 23) geschrieben. 24) giebt es. 25) Gewatterin. 26) da hast. 27) gesagt. 28) wollte. 29) wäre. 30) genommen. 31) weißt. 32) und sie bleibt es. 33) Herbst. 34) kommt. 35) näht. 36) Leinen. 37) stopft ihre Betten. 38) Kalender. 39) nur bloß. 40) wissen. 41) wann. 42) Freitag nach Michaelis. 43) sein könnte. 44) d. h. das Lesen und Suchen im Kalender. 45) Sache. 46) gewesen.

„Die Menschheit lüht meindag' nich ut,“¹
 Seggt² Suhr, „un wenn er klemmern duht,³
 Denn⁴ will er in der Witt' rung profentiren,
 Ob dat woll Tid⁵ is, Nahmatt⁶ intauführen.“⁷

De Fridag kamm, de Kloeden⁸ klungen,
 As Friß un Dürten Sid⁹ an Sid
 Tausamen nah de Kirch hengungen;¹⁰
 Denn hüt¹¹ is Fridag, hüt ward fri't.¹²
 Un Schult un Volt, un Snur un Witt,
 Un all de Baddern¹³ gahen mit,
 Un ehre Wiver¹⁴ achter¹⁵ an;
 So geht¹⁶ dat nah de Kirch heran.
 De Kloeden klung'n noch nie as hüt:
 „Ne, hört,¹⁷ wo¹⁸ Suhr de Kloeden lüht!¹⁹
 Dat himmelt un beiert,²⁰ dat lüdd't²¹ un klingt:
 „Ne, hört, wo de Röstler dat 'rute bringt!
 Wat höllt²² hei för Last, wat hett hei för Schlag!
 Hüt is of sin Dürten ehr Zhrendag!“²³
 De Gäst, de gahn²⁴ geseht tausamen,
 Doch as sei an de Kirchdör²⁵ kamen,²⁶
 Dunn²⁷ ward 't 'ne Unrauh²⁸ in de Reihn:
 „Wat is 'e²⁹ los? Wat fall geschehn?“
 Un Mutter Swartzsch, so hastig, as sei kann,
 De drängt sich dörch un kümmt nah Dürten 'ran,
 Un weint un rort,³⁰ un seggt un röppt:³¹
 „Ach Gott, wo sich dat schrecklich dröppt!³²
 Hir up dat sülmstig Flag,³³ min leiwes³⁴ Kind,
 Min leiwes Döchtig,³⁵ wo mi jezund sünd,
 Dor hemw 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.³⁶
 Segg, Kind! Segg, Döchtig: Kannst Du dat vergeten?“³⁷
 Un Dürten slung³⁸ um ehr den Arm,
 Un Friß, de straf³⁹ sei tru⁴⁰ un still,
 Un tröst't un bed'⁴¹ un stillt den Larm
 Un treck⁴² sei æwer 'n Kirchenschüll.⁴³

1) lernt niemals auß. 2) sagt. 3) kalendert. 4) dann. 5) Zeit. 6) Nach-
 mahtheu, Grummet. 7) einzufahren. 8) Glocken. 9) Seite. 10) hingungen.
 11) heute. 12) gefreiet. 13) Gevattern. 14) Weiber. 15) hinter. 16) geht.
 17) hört. 18) wie. 19) zieht. 20) bezeichnet das Geläute der Glocken durchein-
 ander. 21) läutet. 22) hält. 23) Ehrentag. 24) gehen. 25) Kirchenthür.
 26) kommen. 27) da. 28) Unruhe. 29) da. 30) weint, heult. 31) ruft. 32) trifft.
 33) auf dem selbigen Fleck. 34) lieb. 35) dim. von Tochter. 36) herunter ge-
 rissen. 37) vergessen. 38) schlang. 39) streichelte. 40) treu. 41) that; Bezeich-
 nung eifrigen Gebahrens. 42) zieht. 43) über die Kirchenschwelle.

„Ja,“ seggt oll Swart, „wenn s' of den Deuwel¹ hett
 Un up de Achterbein' sid sett't.²
 Ehr Hart,³ süh,⁴ Wadder, dat is echt.“
 „„Sü woll,““ seggt Witt, „„dat herw id'ümmer seggt.““
 Un vör den Altor stunn⁵ de Herr Pastur;
 Un 't wohr!⁶ nich lang', dunn kümmt of Köster Suhr.
 Wo⁷ hett hei 't hild!⁸ Hei kümmt binah⁹ in 'n Draß¹⁰
 Un wißt den Sweit¹¹ sid von dat Lüdden¹² af.
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn habb' e!
 Hei was hüt¹³ dumwelt¹⁴ hir, as Köster un as Wader.
 De Herr Pastur höll¹⁵ denn nu sine Red'
 Un red't von Leid un red't von Freud',
 De ehr bedrapen¹⁶ würd' in ehren nigen¹⁷ Stand.
 Un as hei 't ehr utdüden deb',¹⁸
 Wat Leiven wir,¹⁹ dunn²⁰ drückten Beid'
 Tau glife Lid²¹ sid still de Hand;
 Un as hei frog,²² wat²³ sei sid herwen mullen²⁴
 In Freud' un Leid tau Mann un Fru,
 Un lewen wull'n in Leiw' un Tru,²⁵
 Dunn klung dat „Ja“ so hell, recht ut den Bullen;²⁶
 Un as hei s' seggen deb',²⁷ dunn lep²⁸ de Thran'²⁹
 Ehr ut dat Og'³⁰ so still und sacht,³¹
 Ehr was 't, as wir nah düstre³² Nacht
 Nu irst³³ de rechte Sünn³⁴ upgahn.³⁵
 Un nu kamm Swart de Kirch entlancken,³⁶
 Sid bi den Herrn Pasturen tau bedanken
 För sine wundersöhne Red' —
 Hei habb' 't of gor tau prächtig maßt³⁷ —
 Un frog, wat em dat päßlich wesen deb',³⁸
 Un wat 't em nich gefällig wir,
 Un wät hei em nich gewen wull de Jhr,³⁹
 Un nich de Ollsch⁴⁰ ehr Hühnerjupp⁴¹ probiren.
 Un wat de Fru Pasturin un de leiven Rinner⁴²
 Nich of en beten⁴³ kemen⁴⁴ 'rinner,

1) Teufel. 2) sich auf die Hinterfüße, in Opposition setzt. 3) Herz.
 4) sieh. 5) stand. 6) wahr. 7) wie. 8) eilig. 9) beinahe. 10) Trab. 11) Schweiß.
 12) Läuten. 13) er war heute. 14) doppelt. 15) hielt. 16) betreffen. 17) neuen.
 18) ausdeutete, erklärte. 19) was Lieben wäre. 20) da. 21) zu gleicher Zeit.
 22) frug. 23) ob. 24) haben wollten. 25) Liebe und Treue. 26) aus dem
 Bollen. 27) segnete. 28) lief. 29) Thräne. 30) Auge. 31) sanft. leise. 32) dunkel.
 33) erst. 34) Sonne. 35) aufgegangen. 36) entlang. 37) gemacht. 38) paßte.
 39) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 40) der Alten. 41) Hühnerjuppe,
 die bei keiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 42) die lieben Kinder. 43) bischen.
 44) kämen.

Un sid nich wull'n en beten verlustiren.
 Un as Herr Paster säd,¹ hei würd' instellen sid
 Mit all sin Volks, mit Hütt un Mütt,²
 Girn malt³ hei so 'ne Hochtib mit,
 Dunn gung 't⁴ nah Hüß⁵ denn webber t'rügg.⁶
 Un as dat nu tau 'm Eten⁷ gung,
 Dunn kreg⁸ de Olisch dat Regiment,
 Un trotz ehr Billigkeiten⁹ sprung¹⁰
 Sei 'rüm un wirft un ded'¹¹ un rönnt,¹²
 So fir un grelling¹³ as 'ne Wachtel,
 Un stödd'¹⁴ den Ol'n,¹⁵ hei süll¹⁶ doch staatscher¹⁷ fitten;¹⁸
 Un buten¹⁹ kreg de Käcksch²⁰ 'ne Tachtel,²¹
 Wil dat s'²² de Hühnerjupp oll Witten²³
 In sinen Schot²⁴ herin hadd' gaten,²⁵
 Un nödig²⁶ dor²⁷ un nödig²⁶ hir:
 „Jh, Badder Köster, noch en Spir,²⁸
 Du wardst jo doch nicht locker laten!²⁹ —
 Herr Paster, dit lütt Stüding³⁰ noch!“ —
 Wobi sei denn en ganzes Hauhn
 Den Paster up den Teller läd'³¹ —
 „So et'n³² Sei doch, un dauhn³³ Sei doch!
 Wenn dat nich wir,³⁴ un wenn 't nich ded',³⁵
 Denn wull³⁶ id nicks nich segg'n un dauhn,³⁷
 Dor 't öwer is³⁸ un dauhn hir deht,³⁹
 Un wil dat⁴⁰ hir doch riklich steiht,⁴¹
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
 Man blot⁴² dit ein lütt Spirken noch!“
 Un de Herr Paster lett⁴³ dat Brutpor⁴⁴ lewen —
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,
 Up Geistlich ded' hei all den Segen gemen,⁴⁵
 Nu würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.⁴⁶
 Un Suhr steiht up un höllt⁴⁷ 'ne Red' dorgegen:
 „In diesen Theilen un vor minentwegen,

1) sagte. 2) etwa: mit Kind und Kegel. 3) gerne machte. 4) da ging es. 5) nach Hause. 6) wieder zurück. 7) Essen. 8) kriegte. 9) d. h. Corpulenz. 10) sprang. 11) that, war geschäftig. 12) rannte. 13) grell, munter. 14) stieß (an). 15) den Alten. 16) sollte. 17) stattdicher. 18) sitzen. 19) draußen. 20) Köchin. 21) Ohrfeige. 22) weil sie. 23) dem alten Witt. 24) Schuß. 25) gegossen. 26) nöthigt. 27) da. 28) Spier. 29) loslassen, aufhören. 30) dieses kleine Stückchen. 31) legte. 32) essen. 33) thun. 34) wenn das nicht (da) wäre. 35) wenn es nicht (her) thäte, ausreichte. 36) dann wollte. 37) sagen und thun. 38) da es aber (da) ist. 39) thun thun; d. h. ausreicht. 40) weil es. 41) reichlich steht. 42) nur bloß. 43) läßt. 44) Brautpaar. 45) gab er schon den Segen. 46) heraus, ausgebracht. 47) hält.

Dor kæn'n wi Weiden, de wi sünd de Ollen,¹
 Min Badder Swart un id, nicks Anners duhn,²
 As auf die Einigkeit zu hollen,³
 In die Verhältniß sünd sie nun.
 As regelrechter Vater reb' ich hir,
 Von Dürten un nu of von Fritzen:
 Duht Ihr Euch einmal man vergrißen⁴
 Un gebt Euch einmal spiße Würd',⁵
 Denn würd die Liebschaft fläuten gahn,⁶
 Denn ward't Ihr die Verbrießlichkeit gewohr,
 Un as 'ne Pogg'⁷ up 't Glattis⁸ sikt Ihr dor! —
 Herr Paster würd mich woll verstahn.“
 „Un Bivat hoch!“ röppt⁹ Swart, „sör unsre Kinner!“
 „Un Bivat hoch!“ röppt Witt un Alltaufamen,¹⁰
 „Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!“
 Un Jöching¹¹ Schult stört't¹² in de Dör¹³ herinner:
 „Musikanten kamen!¹⁴ Musikanten kamen!“
 Un wat noch jichtens¹⁵ beinig was,¹⁶
 Dat springt nu up: „De Disch un Bänken¹⁷ 'rut!
 So, Biring,¹⁸ nu! Iku, Brümmer,¹⁹ an den Baß!“
 Biring sängt nu an tau fideln,
 Strickt²⁰ de Fidel, dat dat kriecht:²¹
 „Widewidewit! en Schwedschen Hiring,²²
 Widewidewit! den mag id girn.“
 Un bi 't Fideln un bi 't Gnideln²³
 Springt de Knecht un springt de Dirn. —
 „Un worüm, worüm dat Wesen?“²⁴ —
 Brümmer hett de Baß in 'n Arm. —
 „Worüm hir herüm tau schesen?“²⁵
 Un worüm, worüm de Larm?“²⁶
 „Wil Lust is so leiflich,²⁶ wil Leimen so säut,²⁷
 Wil 't Lewen²⁸ so kort²⁹ is,“ givwt³⁰ Antwurt de Fläut,³¹
 „Wil Leimen allein doch von Allen besteiht,
 Wenn Lewen un Lust, un wenn Allens vergeiht.“
 Un Zipperling klimpert den Simmbagen³² mang:³³
 „Lütt Rindting,³⁴ lütt Rindting! Is 't Lewen nich lang,

1) Die Alten. 2) thun. 3) halten. 4) zum Zorn reizen, erzürnen. 5) Worte. 6) flöten, weggehen. 7) Frosch. 8) Glattis. 9) ruft. 10) Alle zusammen. 11) dim. von Jochen, Joachim. 12) stürzt. 13) Thür. 14) (die) Musikanten kommen. 15) irgendß. 16) gut auf den Beinen war. 17) Tische und Bänke. 18) und 19) Eigennamen. 20) streicht. 21) kriecht. 22) Hering. 23) die schrillen Geigentöne. 24) Gewese. 25) jagen, sich wiegend bewegen. 26) lieblich. 27) süß. 28) Leben. 29) kurz. 30) giebt. 31) Flöte. 32) Cymbal, Hackebrett. 33) dazwischen. 34) klein Rindchen.

Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,¹
 Dat denn doch alleinig Din Leiven besteiht.“²
 Un lustig fällt in denn³ de helle Klarnett:
 „Lütt Dürten mag 'd liden!⁴ Lütt Dürten mag 'd liden!
 Oh, frigt doch bi Liden!⁵ Oh, frigt doch bi Liden!
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“
 Bigelin, de schriggt⁶ los, un de Paß rummelt 'rin,
 Un de Simmbagen folgt, Klarnett achter d'rin!⁷
 Un de Flaut spelt so säut:⁸ „Wenn of Allens vergeiht,
 Un' lütt Dürten ehr Leiven doch ümmer besteiht!“
 „„Laurügg nu!⁹ Maft!¹⁰ Plaß nu!“¹¹ röppt¹² Swarten-Jehann,
 Un Friß un sin Dürten, de treden¹³ nu an!
 „Kif,¹⁴ wo sei so still un so schämlich¹⁵ dal sitt!¹⁶
 Un wo ehr de Brüdjam de Hänn¹⁷ so drückt!
 Ne, kif doch de Brut an, wo smud ehr dat lett,¹⁸
 Un wat för 'ne Kron in de Hor¹⁹ sei up hett!
 Ja, Kifing,¹⁹ id segg Di, wenn id sei ankif,
 Kem²⁰ Einer hüt Abend, id frigte em glit!²¹
 Un dortwischen, dor schriggt²² nu de helle Klarnett:
 „„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:²³
 „Oh, segg doch mal, Kifing, wer mag dat woll sin?“
 „„Den Paster sin Heindrich.““ — „Un wer is de Dirn?“
 „„Jh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulzen-Corlin.““
 Un dortwischen, dor schriggt nu de lütt Bigelin:
 „Widewitwit! Den Heindrich, den mag id so girn!“
 Mit de Paster-Louise,²⁴ dor kümmt nu Corl Witt:
 „Ne, kif,²⁵ wo den Jungen de Kleidro²⁶ doch sitt!“²⁷
 „„Ja, Badder, den lett 't²⁸ as 'ne römische Fiw,'²⁹
 Als retst³⁰ Du en Gräunspecht³¹ den Start³² ut den Liw'.““³³
 Un mit Wittschen kümmt Swart an, mit Swartschen kümmt Witt.
 „Ne, kif doch de Olsch³⁴ an, wat hett s' noch för Trit!
 Doch en schönes Stück Arbeit is 't, de ümtaumann'n!“³⁵
 Oll Witt, de denkt just so; hei spuckt in de Hänn'.³⁶
 Un nu tritt³⁷ oll Swart up, oll Wittsch achter³⁸ d'rin:

1) einmal vergeht. 2) besteht. 3) fällt ein dann. 4) leiden. 5) freiet doch bei Zeiten. 6) schreiet. 7) hinterdrein. 8) spielt so süß. 9) zurück nun. 10) macht. 11) ruft. 12) treten. 13) guck. 14) schämig, verschämt. 15) nieder guckt. 16) Hände. 17) wie schmuck es ihr läßt. 18) in den Haaren. 19) dim. und Koseform von Friederike. 20) käme. 21) ich freiete ihn gleich. 22) schreiet. 23) Caroline. 24) Louise. 25) guckt. 26) Kleidroct, Frack. 27) sitzt. 28) dem läßt, steht es. 29) fünf. 30) risset. 31) Grünspcht. 32) Schwanz. 33) aus dem Leibe. 34) die Alte. 35) umzuwenden. 36) Hände. 37) tritt. 38) hinter.

„Recht dufemang,¹ Baddersch, un jo nich tau swinn!²
 De Weinen hübsch utwärts, un langsam gedreht,
 So recht mit Verstand un mit Zhrborlichkeit!³“
 Un Zehann treckt⁴ den Rock ut, den Haut⁵ in de Quer,
 Geiht 'ran nah Zif Schulden: „Na, Dirn, kumm⁶ mal her!“
 Un Zif Schulden, de leggt⁷ up sin Schuller⁸ ehr Hand,
 Un sei rücht an de Müß, un sei strift⁹ an den Band,
 Un bald rechtich un bald linksch wivaten¹⁰ sei dwas;¹¹
 Zif Schulden, de trippelt un pedd't denn so knas,¹²
 Un Zehann pedd't den Last, un hei winkt mit de Hand:
 „Noch figer! Noch greller! Noch düller,¹³ Mustant!“
 Un hei bögt¹⁴ sid in 't Knei,¹⁵ un hei weigt¹⁶ up den Bein,
 Un Zifen, de friggd of allmählich dat Dreihn,¹⁷
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,¹⁸
 Un nu geiht dat denn los un: „Nu wohrt Jug¹⁹ man Ah!
 Herr Paster, de Zehnen!²⁰ Corl Schröder, Din Wein!“
 Un Zehann, de segt 'rümmer, as heft 't nich gesehn!
 Un Corl Kräuger, Franz Flürk un Corl Dus achter d'rin!
 „Lütt Jöching,²¹ min Söhning!²² Kumm herking²³ gewinn!
 Sei danzen Di ewer, Du dämliche Jung!““
 Un Zehann springt in Enn'.²⁴ Herre Ze, wo²⁵ hei sprung!²⁶
 Wo kann doch en Mannsmisch so gruglich²⁷ uppedd'n!²⁸
 Un wo jucht hei, wo röppt²⁹ hei: „Solo, meine Herrn!“
 Un de Thalbarger Scheper³⁰ mit de rod'bunte West,
 Wo de Kirl mit Lütt Lisch³¹ in de Ecken 'rüm söst!³²
 Un up nimodsch³³ versöcht hei 't, so as Reiner süs kunn,³⁴
 Un denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;
 Un hei tillfaut³⁵ so künstlich un wippelt un hüppt,³⁶
 As 'ne Ratt,³⁷ wenn s' dat Wein in dat Water³⁸ hett stippt,
 Bet³⁹ em endlich oll Volt unverjeihns gimwt⁴⁰ en Stot,⁴¹
 Dat hei dal sid möt sett'n⁴² up oll Swartich ehren Scot.⁴³
 Un de Birturig⁴⁴ kümmt un de preuß'sch Nummerek:⁴⁵
 „Jh, Krishan,⁴⁶ so böhr⁴⁷ doch de Wein' in de Höh!“

1) doucement, bedächtigt. 2) geschwinde. 3) Ehrbarkeit. 4) zieht. 5) Gut.
 6) komme. 7) legt. 8) Schulter. 9) streicht. 10) bewegen sich wiegend. 11) quer,
 seitwärts. 12) tritt dann so kurz, fest auf. 13) toller. 14) beugt, biegt. 15) Knie.
 16) wiegt. 17) Drehen. 18) straff, fest gedrillt. 19) wahr, hütet Euch. 20) Zehen.
 21) dim. von Joachim 22) Söhnchen. 23) dim. von her. 24) in's Ende, in
 die Höhe. 25) wie. 26) sprang. 27) gräulich. 28) auftreten. 29) ruft. 30) Schäfer.
 31) Lieschen. 32) jagt, sich Bahn bricht. 33) neumodisch. 34) sonst konnte.
 35) bewegt zitternd die Füße. 36) hüpf. 37) wie eine Ratze. 38) Wasser.
 39) bis. 40) giebt. 41) Stoß. 42) sich nieder setzen muß. 43) Schoß. 44) ein
 Tanz mit vier Touren. 45) auch Nummer drei, ein Tanz in drei Touren.
 46) Christian. 47) hebe

Un de engelsche Scheck¹ un de Plummensplücker² kümmt:
 „„Ne, wat doch de Scheck för 'n Anseihn sid nimmt!““
 Un de Köster kümmt 'ranne: „Wo wär 's, Herr Pastor?
 Was meinen Sie woll?“ — „„Was denn, lieber Suhr?““
 „Wo wär 's, wenn ich in die Verhältnisse tred'³
 Un mit Mutter Swartsch mal herüm dancen ded'⁴?“
 „„Jh wohl doch! Warum sollt' es schidlich nicht sein?
 Jch wollt', ich wär selber noch fixer zu Wein!'““
 Un de lankingschen Büren⁵ un de Schört⁶ von Kalmant,⁷
 Wo schesen⁸ de Weiden de Del⁹ nu entlang!
 Un de Schulden-Frisj seggt: „Rit den Köster mal, Dirn!
 Tau morgen, dor bruk w'¹⁰ kein Katekismus tau lih'n.“¹¹
 Un so geiht dat denn furt,¹² bet de Küsserdanz¹³ kümmt. —
 Na, wen sid de Köster tau 't Küssen woll nimmt? —
 Un hei geiht nah den Paster heran un hei fröggt,¹⁴
 Ob woll de Herr Paster tau 't Küssen wat seggt:¹⁵
 „Wär das Küssen entgegen der geistlich Natur?“
 „„Jh, küssen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!'““
 Un de Köster oll Swartschen tau saten¹⁶ nu frigg,
 Un smitt¹⁷ ehr dor — swabb! — en por Küß in 't Gesicht!
 „Herr Jes, Wadder Köster!“ — Un: Lei di, lei di, lei di, lei—i—i!
 Un unner den Arm dörrch — swabb! — hett sei noch twei.¹⁸
 „Wo? de Köster, de ward jo woll dämlich noch ganz!“
 Un oll Swart, de bestellt sid den Großvaderdanz:
 „„Un as uns' Großvader de Großmauder¹⁹ namm,²⁰
 Dor was uns' Großvader ein Brüdigam.““
 „So Waddersch! Schän²¹ dörrch nu! Nu wedder²² nah vör!²³
 Nu rechtsch üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!'“
 As de Großvaderdanz nu is richtig tau Enn'²⁴
 Dunn setten²⁵ de Ollen tau 't Schapsfopp²⁶ sid hen:
 „Kreuz Kringel un Tweiback!²⁷ Un nu nochmal Rür!²⁸
 Un Ruten²⁹ herut! Bedein³⁰ mal Kalür!'“³¹
 Un de Smid ut den Dörrp, de Racker versteiht 't,
 Von wat³² hei oll Witten sin Kortten³³ woll weit?³⁴ —

1) ein Matrosentanz. 2) ein Tanz (der Plummensplücker), Zweitritt.
 3) träte. 4) tanzte. 5) Hofen. 6) Schürze. 7) Calmande, Lasting. 8) Chaffren.
 9) Diele, Flur. 10) brauchen wir. 11) lernen. 12) dann fort. 13) Kusstanz.
 14) fragt. 15) sagt. 16) fassen. 17) schmeißt. 18) zwei. 19) Großmutter.
 20) nahm. 21) chaîne. 22) wieder. 23) vorne. 24) Ende. 25) da setzen.
 26) Schafsstopp, ein Kartenspiel. 27) Ausruf beim Ausrufen von Tröste (Kreuz).
 28) coeur (Herzen). 29) carreau (Raute). 30) bediene. 31) couleur. 32) wovon.
 33) Karten. 34) weiß, kennt.

„Abjüs of, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?¹
 De Klock,² de hett eben jo twölwen irst slahn.³
 Abjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!
 Gahn S' of jo nich hir linksch an de Meßstuhl⁴ entfang! —
 Friß, Bengel, wo büßt Du? — Kumm her mit de Lücht!⁵
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln⁶ nich frigg! —
 Wo is denn de Bengel? — Ne, kist doch mal an,
 Wo Ein⁷ so vergetern⁸ doch wesen⁹ kann! —
 Na, nemen S' nich æwel!¹⁰ Ich sülvsten¹¹ kam¹² mit;
 Badder Volt, nimme min Kortzen; utspelen deißt¹³ Witt!“ —
 De Morgen, de graagt all,¹⁴ up geht all de Sünne¹⁵
 Un kickt all jo niglich¹⁶ in 't Finster herin;
 Den Paster sin Kinner¹⁷ sünd of nu all weg,
 Un oll Büring, de fidelt all achter¹⁸ dat Stegg.
 Un de Köster, de huhlwaft¹⁹ un lehnt an de Wand.
 Dunn²⁰ Zit²¹ ut de Kack²² mit 'de Kell in de Hand!
 Mit den Bessen²³ Corlin!²⁴ Mit de Swep²⁵ kümmt Jehann!
 Un nu: „Rut ut den Fuß!“ denn de Rihrut²⁶ geht an.
 Un oll Swart springt tau Höcht²⁷ un hei klappt in de Hänn':
 „So en lustigen Anfang, un jo 'n fröhliches Enn!²⁸
 Hüt²⁹ Middag kamt wedder³⁰ un morgen noch mal!
 Denn späul³¹ wi de Knaten³² un Kräumels³³ hendal.³⁴
 Un nu gauden³⁵ Morgen! un nu gauden Weg!
 Badder Witt, fall of jo nich herun von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten³⁶ will,
 Wo sidd dat wider ded' geboren,³⁷
 Denn nem 't em hi de Hand un ledd'³⁸ em still
 Des Sünndags³⁹ Abends in den Köster-Goren.⁴⁰
 De Flieder bläuh⁴¹ nu wedder, Bläder gräunen,⁴²
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;⁴³
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn füll⁴⁴ hei meinen,
 Kein Ogenblick wir sörre dem⁴⁵ vergahn:⁴⁶

1) wollen Sie schon gehen. 2) Glocke, Uhr. 3) erst zwölf geschlagen.
 4) Mistgrube. 5) Leuchte, Laterne. 6) Straucheln, Fallen. 7) wie Einer, man.
 8) vergeblich. 9) fein. 10) übel. 11) selbst. 12) komme. 13) am Ausspielen ist.
 14) grauet schon. 15) Sonne. 16) neugierig. 17) des Pastors Kinder. 18) hinter.
 19) hält sich mit Mühe munter, wach. 20) da (kommt). 21) Sophie. 22) Küche.
 23) Wesen. 24) Caroline. 25) Bettische. 26) kehraus. 27) in die Höhe. 28) Ende.
 29) heute. 30) kommt wieder. 31) dann spielen. 32) Knochen. 33) Krümel.
 34) hinunter. 35) gut. 36) wissen. 37) wie sich das weiter gebarte. 38) leite.
 39) Sonntag. 40) Küster-Garten. 41) Flieder blüht. 42) Blätter grünen.
 43) schlagen. 44) dann sollte. 45) seit dem. 46) vergangen.

Fritj steigt¹ mit Dürten wedder Hand in Hand,
 Doch um ehr 'rümmer² spelen³ in den Sand
 Zwei Flackköpp,⁴ Jungs von Liv un Lewen⁵ —
 Wat möt⁶ dat för 'n por Kirls⁷ einz⁸ gewen!
 Un Dürten bögt⁹ sid tau den Lüttsten¹⁰ nedder¹¹
 Un böht¹² em up un strift¹³ dat Hor¹⁴ em glatt,
 Rikt¹⁵ in dat blage Dg¹⁶ sid satt
 Un lacht un küßt un kickt denn wedder.
 Un Fritj, de Ollst,¹⁷ de krawwelt¹⁸ sid in Enn¹⁹
 Un klaspert²⁰ an sin Vaders Lenn²¹
 Un rect den einen Arm tau Höcht,²²
 Un kickt em an, as hadd' hei seggt:²³
 „Mi ok!²⁴ Mi ok! Jck will ok baben fitten.²⁵
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“
 Un Swartsch, de röppt: „„Kumm, Sæhning, kumm!““
 Un halt²⁶ ut ehre Tasc 'ne backte Blumm,²⁷
 Un wif²⁸ em de! „„Kik mal dat Blümning!²⁹
 Kumm herking! leinig, leinig kümning!““³⁰
 Un as hei kümmt, nimmt sei em up den Schot.
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,
 Hei 's mit sin Krüz³¹ noch nich tau Schick,
 Hei wackelt noch so hen un her;
 De Lütt,³² dat is en dægter³³ Stüd.“
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,
 Dor kriggt hei glif³⁴ de Pip³⁵ tau hollen³⁶
 Un ritt:³⁷ „Wo?“³⁸ seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!
 Wat hett dat Ding för Forsch!³⁹ Jck glöw⁴⁰ noch gor,
 Du rittst de Pip mi 'rute ut de Zähnen!⁴¹
 Dat mag en Kirl noch warden kænen!“
 „„Dat segg id ok,““ seggt Köster Suhr,
 „„Dat segg id ok, Gevatter Swart,
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klart⁴²
 Un hätt mir in den Bort gezogen,

1) steht. 2) um sie herum. 3) spielen. 4) zwei Flackköpfe. 5) Leib und Leben. 6) muß. 7) ein paar Kerle. 8) einzst. 9) beugt. 10) Kleinsten. 11) nieder. 12) hebt. 13) streicht. 14) Haar. 15) guckt. 16) in dem blauen Auge. 17) der Letzeste. 18) krabbelt. 19) in's Ende, in die Höhe. 20) klettert. 21) Lende. 22) in die Höhe. 23) gesagt. 24) mich auch. 25) oben sitzen. 26) holt. 27) gebackene Pflaume. 28) weist, zeigt. 29) dim. von Pflaume. 30) das zärtliche, im Kindertone gebrauchte dim. von: komme allein her! 31) Kreuz. 32) der Kleine. 33) tüchtiger. 34) gleich. 35) Pfeife. 36) halten. 37) reißt. 38) wie. 39) Kraft. 40) glaube. 41) aus den Zähnen. 42) geschmiert, gestrichen.

Mich lief das Wasser piplings¹ aus die Ogen.
 Un Dürten, segg ic, darauf thu mich sehn,
 Daß keine Fehler nich geschehn,
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!²“
 Un Dürten nimmt den Lütten wedder,
 Un küßt un strakt³ em sine Backen.
 Oll Swarten ward de Kopp dal saden,⁴
 Hei kickt so irnsthaft vör sic nedder,⁴
 As wenn hei sic 'ne Sak⁵ recht æwerläd,⁶
 Wid⁷ weg mit sin Gedanken wesen ded';⁸
 Un as hei up sic nahsten⁹ richt't,
 Dunn¹⁰ was sin wrampig¹¹ oll Gesicht
 So klar un fründlich¹² antaufseihn.
 „Ne, Köster,“ säd' hei, „ne, dat glöw ic nich,
 Unj' Dürten ward de Rinner¹³ nich verteihn.¹⁴
 Kik Frixen an! — Ic heww em slagen,¹⁵
 Un Mutter hett em fast dat Fell astagen,¹⁶
 Un Du hest of Din Mæglichst dahn,¹⁷
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,¹⁸
 Denn, as hei füll¹⁹ up Reisen gahn,
 Dunn was hei man en groten²⁰ Sleif.²¹
 De Reif' — ic will dat ingestahn²² —
 De ded' em of tau vel nich nützen.²³
 Ne, Köster, Dürten mak²⁴ ut Frixen
 En Kirl,²⁵ so as hei vör Di steiht,
 Un dat mit luter²⁶ Fründlichkeit.
 Mit gaude Würd'²⁷ un Küssen, Strafen²⁸
 Deb' sei ut em en Kirl irst maken:
 Un — fik em an! — so hett sei 'n tagen,²⁹
 So müßt sei em mit Leiw'³⁰ tau nemen,
 Dat ic mi sülwst in minen ollen Dagen
 Fast vör mir eigen Kind möt³¹ schämen. —
 De Reif', dat was en dummes Stück,
 Doch dörch de Reif' hadd'n wi dat Glück,
 Dat Frix un Dürten Hochtid höllen;³²

1) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer Röhre (Ripe) laufen. 2) streicht. 3) sinkt der Kopf nieder. 4) nieder. 5) Sache 6) überlegte. 7) weit. 8) wäre. 9) nachher. 10) da. 11) runzelig. 12) klar und freundlich. 13) Kinder. 14) verziehen. 15) geschlagen. 16) abgezogen. 17) gethan. 18) schief. 19) sollte. 20) groß. 21) ein ungeschliffener Mensch. 22) eingestehen. 23) nützte ihm auch nicht zu viel. 24) machte. 25) Kerl. 26) lauter. 27) guten Worten. 28) Streicheln. 29) gezogen. 30) Liebe. 31) muß. 32) Hochzeit hielten.

D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,¹
 Wenn of de Lüß² sich d'ræwer dauhn monfiren.³ —
 Lat⁴ doch dat dæmlich Tafel⁵ reden! —
 Min Dilsch un id, wi lewen nu in Frieden,⁶
 As wenn wi wedder Brutlud' wiren.
 Un, Vadder, dat 's nu keine Frag',
 Du heft nu of vel beter Dag';⁷
 Un dat deb'⁸ Dürten ganz allein prestiren!⁹
 Un, Vadder, Dürten was 't allein!
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:
 Mit den uns' Herrgott meint dat tru,¹⁰
 Den gimwt hei eine gaube Fru!"¹¹

1) schelten. 2) Leute. 3) moquiren. 4) lasse. 5) Gefindel, Woll. 6) Frieden.
 7) viel bessere Tage. 8) u. 9) bewirkte, von praestare. 10) treu. 11) gute Frau.

Alle Kamellen¹ I.

Zwei lustige Geschichten.

1) Woans ick tau 'ne Fru kamm.²

Nah de Hochtid³ hett 't en Enn';⁴
Vör de Hochtid mößt du f' wenn'n.⁵

Ich was mit de Wil⁶ en ollen Knaw⁷ worden, ick was in de Welt 'rümmer schælt⁸ worden, hir hen un dor hen, ick hadd minen Kopp⁹ männigmal¹⁰ up en weifen Pæhl¹¹ leggt¹² un männigmal up en Bund Armtstroh;¹³ æwer as ick öller¹⁴ würd, geföll¹⁵ mi dat Armtstroh lang' nich mihr so gaud¹⁶, as in mine twintiger Johren,¹⁷ denn wer in sin Rinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹⁸ versmad't¹⁹ dorüm in sinen Öller²⁰ grad keinen Gaußbraden.²¹ — De Lüßsäden:²² „Frigen“,²³ un ick säd: „Bedenken“, un gung²⁴ üm den heiligen Ehtstand herümmer, as de Boß²⁵ üm de Gaußbucht,²⁶ un dacht: „Gewowen müggst²⁷ du woll ein! 'Rin kümmt²⁸ du dor sacht of!²⁹ æwer wenn du f' di irst³⁰ upjadt³¹ heft, kümmt du denn³² ot wedder 'rute?“³³ — Wenn ick denn æwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden³⁴ dacht, un dat dat in mine Stuw'³⁵ utsach,³⁶ as up de leuwe³⁷ Gottesird'³⁸ vör den irsten³⁹ Schöpfungsdbag, un dat mi de ein oll hactermentsche Knop⁴⁰ ümmer afret,⁴¹ denn säd ick: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüß wedder: „Bedenken.“ So satt⁴² ick denn ümmer twischen Bom un Bork,⁴³ un de bedencklichen Johren fungen all an,⁴⁴ mi gris⁴⁵ æwer den Kopp tau wassen,⁴⁶ dunn stah⁴⁷ ick mal an 'n Ahen⁴⁸ un herow mi 'ne Pip⁴⁹ Lobak ansticht⁵⁰ un kif⁵¹ in 't Weder.⁵²

1) Vgl. Band I. pag. 129. 2) Wie ich zu einer Frau kam. 3) Hochzeit. 4) hat's ein Ende. 5) müßt du sie gewöhnen. 6) mittlerweile. 7) alter Knabe. 8) gespült. 9) Kopf. 10) manchmal. 11) weichen Pfahl. 12) gelegt. 13) Erbsenstroh. 14) älter. 15) gefiel. 16) gut. 17) zwanziger Jahren. 18) gelbe Wurzeln ist. 19) verschmäht. 20) Alter. 21) Gänsebraten. 22) die Leute sagten. 23) Freuen. 24) ging. 25) wie der Fuchs. 26) Gänsebucht. 27) haben möchtest. 28) kommt. 29) da wohl auch. 30) erst. 31) aufgeladen. 32) dann. 33) wieder heraus. 34) Schweins- und Hammelbraten. 35) Stube. 36) aussah. 37) lieb. 38) -erde. 39) ersten. 40) Knopf. 41) abriß. 42) saß. 43) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer mißlichen Lage. 44) fingen schon an. 45) greis, grau. 46) wachen. 47) da stehe. 48) Ofen. 49) Pfeife. 50) angesteckt. 51) gucke. 52) in's Wetter.

De Snei¹ fiffelt² so fachten von den Hewen dal,³ buten⁴ is dat so still, kein Wagen is tau hüren,⁵ blot⁶ in de Firn⁷ klingelt en Släden,⁸ un mi ward gor tau einsam tau Maud,⁹ un dortau is 't heilig Christabend. — Als id noch so stah un verluren dörch de Ruten¹⁰ fik, tuckt¹¹ min Schaufter¹² Linsener mit en Handsläden vull Holt¹³ vör sine Dör,¹⁴ wat hei sid in den Stadtholt sammelt hett, un haben¹⁵ up den Släden liggt¹⁶ en gräunen¹⁷ Dannenbusch. „Nu fik den Racker!“ jegg¹⁸ id. „Hei sall mi dat anner Bor Stäweln¹⁹ maken,²⁰ un hei farjolt²¹ tau Holt! Lidbörn²² hett hei mi all anschauftert, id lat²³ bi den Kirl²⁴ nich länger maken!“ — So stah id denn noch 'ne Wil,²⁵ un dat schuddert²⁶ mi denn dörch de Glider un grufel mi den Buckel dal, un id jegg tau mi: „Natürlich!“ jegg²⁷ id. „En Snuppen,²⁸ en dägten²⁹ Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei³⁰ un mit de Wull,³¹ de id Fru Bütow'n gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen keinen Bodden.³² All'ns in de Welt geiht³³ natürlich tau.“ — So stah id, bet³⁴ dat düster³⁵ ward, un as id Licht anstücken will, kann id 't Fürtüg³⁶ nich finnen,³⁷ un as id 't funnen³⁸ heww, will de Lamp nich brennen: Fru Bütow'n hett den Dacht³⁹ nich puht, un as id 't Ding kümmerlich in den Log⁴⁰ heww, geiht f' mi snubbs vör de Näj⁴¹ ut, Fru Bütow'n hett kein Öl upgaten.⁴² In so 'ne Umstänn⁴³ is dat schön, wenn Einer glif⁴⁴ tau Hand is, den man düchtig utschellen⁴⁵ kann; id hadd æwer Keinen tau Hand, un wat süll id dauhn?⁴⁶ Id tet⁴⁷ also wedder ut dat Finster.

Bi de Schaufterlüd' was dat hell worden, un in de Stuw' was dat en lustig Leben un en Zuchen: æwer seihn künn⁴⁸ id nids, denn de Gardinen wiren tautrect.⁴⁹ „Nu fik den Schaufter!“ säd id. „Ordentlich Gardinen!“ — Id hadd kein Gardinen, Fru Bütow'n versuunn⁵⁰ sid nich up Gardinen; sei hadd mi in de irste Lid⁵¹ mal weck anbünzelt,⁵² de jegen ut as⁵³, unnen nids un haben nids⁵⁴ un id hadd f' afreten,⁵⁵ as mi de Lüid' frogten,⁵⁶ ob id an min Finster Rimmerhemden drögen let.⁵⁷ Natürlich argert id mi

1) Schnee. 2) vom leisen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 3) sanft vom Himmel nieder. 4) draußen. 5) hören. 6) bloß. 7) in der Ferne. 8) Schlitten. 9) zu Muthe. 10) Fensterheben (Rauten). 11) zieht (ruckweise). 12) Schuster. 13) voll Holz. 14) Thür. 15) oben. 16) liegt. 17) grün. 18) sage. 19) Paar Stiefel. 20) machen. 21) fährt, karrt. 22) Leichdörner. 23) lasse. 24) Kerl. 25) Weile. 26) schaubert. 27) sage. 28) Schnupfen. 29) tüchtig. 30) entzwei. 31) Wolle. 32) Boden. 33) geht. 34) bis. 35) dunkel. 36) Feuerzeug. 37) finden. 38) gefunden. 39) Docht. 40) Zug. 41) Nase. 42) aufgedossen. 43) Umständen. 44) gleich. 45) ausschelten. 46) sollte ich thun. 47) guckte. 48) sehen konnte. 49) zugezogen. 50) verstand. 51) Zeit. 52) unordentlich angebunden. 53) sahen aus wie. 54) unten nichts und oben nichts. 55) abgerissen. 56) fragten. 57) trocknen ließe.

denn nu æwer den Schæfter: de Kirl matt¹ mi min Ståweln nich un wull lewen,² as en Graf, un id satt in 'n Düstern ahn³ Gardinen un mit en Snuppen in den Liv'.⁴ Id ma⁵ mi denn up de Bein' un gab æwer de Strat⁵ un denk: „Tåum!⁶ Sallst⁷ den Kirl en düchtigen Zopp maken!“⁸

As id in de Stuw 'rin kamm,⁹ stunn¹⁰ en Dannenbom¹¹ up den Disch, un Lichter brennten doran, un den Schæfter sin Kõrling un sin Kriischæning¹² hadden 'ne Flåut¹³ un 'ne Trummet un makten Musik dortau,¹⁴ un dat Zuchen un Kriischen¹⁵ besorgte den Schæfter sin lütt Mariken,¹⁶ de mit de Hänn¹⁷ nah de Lichter anpelte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot¹⁸ 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.¹⁹ De Schæfterfru hadd dat Spinnrad bi Sid sett'²⁰ sid 'ne 'reine Schõrt²¹ vörbunnen²² un ehren sünndagschen Dau²³ ümslagen²⁴ un hadd en sünndagsch Gesicht upsett', lachte de Gõren²⁵ an un wischte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Pèpernæt²⁶ alltauführ²⁷ bitau sohren ded.²⁸ De Schæfter hadd en Eunn²⁹ Planlaken æwer de Warfståd³⁰ deekt, hadd sid Tüffel³¹ antreckt³² un satt nu mit 'ne lang' Pip an den Aben und tügt sid³³ en Kraus³⁴ Bir.

Na, hir kunn³⁵ doch Keiner mit Schellen³⁶ 'rinne kamen!³⁷ Id sãd also blot: „Gu'n Abend“, un hadd³⁸ doch mal tausèihn wullt,³⁹ wat de Lust hir woll tau bedüden⁴⁰ hadd. Na, nu würd mi denn Allens wißt.⁴¹ de Pèpernæt un de Appel,⁴² de bunten Bohnenkrånz' un de Hahnbuttenkrånz',⁴³ de sieben⁴⁴ Semmelpoppen⁴⁵ un de ein Zuckerpopp, de ganz haben in den Dannenbom hung.⁴⁶ „Id angrepisch' Wohr,⁴⁷ sãd de Schæfter, „drei Johr hemwen wi sei nu glüclich dõrchbrõcht,⁴⁸ bet⁴⁹ up den Swanz von den Husoren sin Pird,⁵⁰ den hett Kriischæning mal asbeten,⁵¹ as Mutter mal nich recht Obacht gaww.⁵² — Je, Di mein id,“ sett'⁵³ hei hentau un drauh⁵⁴ den Jungen mit den Finger. — „Id will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ sãd id tau mi, un mi was

1) machte. 2) wollte leben. 3) ohne. 4) im Leibe. 5) gehe über die Straße. 6) warte. 7) sollst. 8) Zopf machen. 9) kam. 10) stand. 11) Dannenbaum. 12) dim. und Koseform von Karl und Christian. 13) Flöte. 14) dazu. 15) Kriischen. 16) kleines Mariechen. 17) Hånden. 18) Schoß. 19) gangbar, d. h. im Stande, zu gehen. 20) bei Seite gesetzt. 21) Schürze. 22) vorgebunden. 23) sonntägliches Tuch. 24) umgeschlagen. 25) Kinder. 26) Pfeffernüsse. 27) allzuführ. 28) beizu, vorbei fuhr. 29) Ende. 30) Werfstatt. 31) Pantoffeln. 32) angezogen. 33) zeugte, spendirte sich. 34) Krug. 35) konnte. 36) Schellen. 37) kommen. 38) hätte. 39) zusehen wollen. 40) bedeuten. 41) gewiesen, gezeigt. 42) Aepfel. 43) Krånze von Bohnen und Hagebutten. 44) sieben. 45) -puppen. 46) hing. 47) ist leicht angegriffene, stark begehrte Waare. 48) durchgebracht. 49) bis. 50) Pferd. 51) abgebissen. 52) gab. 53) setzte. 54) drohete.

ganz verdräglich tau Maud, ob'schonst id de niderträchtigsten Koppweihdag¹ habd. Doch as Schaufter Linsener mi dat Haupt- un Tafelstück wifen un utdüben ded² — 't was Adam un Eva, vör den Sündenfall, schön in Stutenbeig utkned't³ un mit Eier und Safran gel anmal't⁴ — un as de beiden lütten Linseners sid rechts un links von uns' ihrwürdigen Stammöllern⁵ henstellten un tau tuten⁶ un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Maud, as wenn oll Rad'maker⁷ Langklas mi mit finen stumpen⁸ Frittböhrer⁹ ümmer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin bohren ded, dat dat pipt un gnirrt,¹⁰ un mi dorbi frog, ob dat nich schön güng?¹¹ — De Schaufter mügg't¹² mi anseihn, dat id mi 'ne Krankheit vermauden was,¹³ denn as mi sin beiden lütten Cherubim richtig ut sin Paradis 'rute trumpet't habben, gung hei mit mi 'räwer un wull mi Licht anmaken un frog, wo id de Swewelsticken¹⁴ habd? — „Hewwen dauh id¹⁵ Allens,“ säd id, „æwer blot uns' Herrgott un Fru Bütow'n weit,¹⁶ wo 't tau finnen is.“ — De Schaufter hülp¹⁷ mi nu ut de Stäweln un säd: „Natte Fäut!¹⁸ Un id heww Sei de annern Stäweln nich farig¹⁹ maft!“ hülp mi tau Bedd un säd: „Läuwen S' man,²⁰ min Fru fall 'räwer kamen²¹ un fall Sei Thee kafen.“²² — Dat geschah²³ denn of; æwer²⁴ wat in de negsten virteihn Dag²⁵ mit mi vörgahn²⁶ is, dorvon weit id nich vel tau vertellen.²⁷

Id lagg²⁸ in en sweren Drom.²⁹ Mi was, as wenn min ganze Stuw' vull Dannenböm brennen un lüchten ded,³⁰ un an jeden hung 'ne wunderschöne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn id dorup loszung un de Hand dor-nah utreckt,³¹ denn habd id en intweiigen³² Stäwel in de Hand un en Strump ahn Bodden,³³ un Krischøning un Rörling stunnen twischen³⁴ mi un de Heilchrist³⁵. Bescherung un fläut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gnirren ded, un de dusend³⁶ Lichter danzten vör mine Ogen,³⁷ un wenn id denn rep:³⁸ „Lat't³⁹ mi doch! Lat't mi doch! Id will jo of wedder bi Jugen Wader⁴⁰ maken laten!“, un rect de Hand wedder nah de schöne Semmel-

1) Kopfschmerzen. 2) wies und ausdeutete. 3) in Semmelteig ausgeknetet. 4) gelb angemalt. 5) -eltern. 6) blasen. 7) der alte Rademacher. 8) stumpf. 9) kleiner Handbohrer. 10) piff und knirschte. 11) ginge. 12) mochte. 13) vermuthen war. 14) Schwefelhölzer. 15) ich habe. 16) weiß. 17) half. 18) nasse Füße. 19) fertig. 20) warten Sie nur. 21) soll herüber kommen. 22) kochen. 23) geschah. 24) aber. 25) nächsten 14 Tagen. 26) vorgegangen. 27) erzählen. 28) lag. 29) Traum. 30) leuchtete. 31) ausreckte. 32) zerrissenen. 33) ohne Boden (Sohle). 34) standen zwischen. 35) Weihnachts-. 36) tausend. 37) Augen. 38) dann rief. 39) laßt. 40) bei Eurem Vater.

popp ut, denn bremen¹ sei mi wedder taurügg² un trumpet'ten mi in de Uhren:³

Stäwelmaken,⁴ Stäwelmaken!
 Sett sid wat tau Stäwelmaken!
 Hör so 'n ollen Junggesellen
 Sall kein Wihnacht'sluft mihr gellen.⁵

Denn fung⁶ de olle rothglasürte Bott⁷, de t'ens' minen Kopp⁸ stunn, æwer sin ganzes, breides,⁹ blankes Gesicht an tau lachen, un de ganze Stuw' lep¹⁰ vull intweiige Stäweln, de steken¹¹ all de Lung'¹² ut, un Schausfer Linsener grep¹³ sei sid, einen nah den annern, un tredt¹⁴ sei all up en Band un hung sei mi an 't Finster stats¹⁵ Gardinen. — T'ens' minen Fäuten¹⁶ dor sagten¹⁷ Twei¹⁸ ümmer ümschichtig Holt,¹⁹ de Ein', dei sagte ünner ganz fines²⁰ Koffeholt, un de Ünner arbeit't in eifen Knäst²¹ herüm, un wenn dat Koffeholt sagt²² würd, denn danzte Fru Bütow'n ehr Nacht-müz vör minen Dgen ünner up un dal²³ — up un dal, un wenn in eifen Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Dgen, as stünn²⁴ 'ne grote, schöne Erd'beer²⁵ in en gräunen²⁶ Holt,²⁷ un wenn id nipper taufach,²⁸ denn was 't minen Unfel²⁹ Matthies sin robe Näs,³⁰ de kes³¹ ut minen gräunen Fautsack³² herut.

Na, einmal 's Nachtes, as wedder stark in de eifen Knäst wirkt³³ würd, dunn würd mi so tau Maud, as kem³⁴ id ut den Düstern³⁵ in 't Helle, id grep üm mi, wo id wir;³⁶ id lagg in 't Wedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul³⁷ mit de groten³⁸ Pulsterbaden lagg min Unfel Matthies würklich bet³⁹ ünner de Näs' in minen gräunen Fautsack un snorkte⁴⁰ ganz fürchterlich. — „Unfel Matthies,“ rep id. — „Frst hört⁴¹ hei nich, doch up de Dezt vermüntert⁴² hei sid un rew⁴³ sid de Dgen. „Unfel Matthies,“ frog id, „wo is Schausfer Linsener?“ — „„Jung,““ säd min Unfel — denn hei nennt mi noch ünner Jung', ungefihr mit eben so vel Recht, as oll Nahwer⁴⁴ Hamann ünner noch sin twei-untwintigjöhrig⁴⁵ Börbipird⁴⁶, dat Fahlen⁴⁷ nennt — „„Jung', fangst Du mi all wedder⁴⁸ an? Wat heft Du mit Schausfer Linsenern? De Mann, de deiht Di nick.““ — „Unfel,“ säd id, as

1) trieben. 2) zurück. 3) Ohren. 4) Stiefelmachen. 5) gelten. 6) dann sing. 7) Kopf. 8) oberhalb meines Kopfes, am Kopfsende. 9) breites. 10) lief. 11) stecken. 12) Zunge. 13) griff. 14) zog. 15) statt. 16) zu meinen Füßen, am Fußende. 17) da sagten. 18) zwei. 19) Holz. 20) feines. 21) in eichenen Knorren. 22) gesagt. 23) auf und nieder. 24) stände. 25) Erdbeere. 26) grün. 27) Holz, Gehölz. 28) genauer zusah. 29) meines Unfels. 30) rothe Nase. 31) guckte. 32) Fautsack. 33) gewirrt, gearbeitet. 34) käme. 35) aus dem Dunkel. 36) wäre. 37) stuhl. 38) groß. 39) bis. 40) schnarchte. 41) erst hörte. 42) zuletzt ermunterte. 43) rieb. 44) wie der alte Nachbar. 45) 22jährig. 46) Borbet-, Handpferd. 47) Fohlen, Füllen. 48) schon wieder.

hei sid wedder schön taurecht lād,¹ üm dat Sag'geschäft wder² tau besorgen, „is dat woht,³ oder hett mi dat drömt,⁴ hewwen wi ollen Junggesellen keinen Deil⁵ an de Dannenbööm?“ — „„Dummen Snack!““⁶ sād Unkel Matthies. „„Ligg⁷ still!““ — „„Ick bün woll sihr krank west?““ frog id. — „„Dat weit⁸ Gott,““ sād min Unkel un krop⁹ ut den Fautsack un namm¹⁰ dat Licht un lücht¹¹ mi in de Dgen. „„Awer würllich, würllich! Ick glöw,¹² Du büst dor mit dörch, denn Din Utseihn,¹³ min lütt Jünging,““¹⁴ — un dorbi stratt¹⁵ hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst Du denn nu würllich seihn, dat id Din Unkel Matthies bün, un dat dit min Käf¹⁶ is un kein Ird'beer? Un willst Du dat Ird'beernplücken nu nahgradenz¹⁶ sin laten?¹⁷ Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal¹⁸ efflich in dat Gesicht 'rinne sohrt,¹⁹ as id en beten²⁰ indrust²¹ was.““ — Ick versproft,²² mi nu beter²³ tau schiden, denn id wir nu wedder vernünftig.

Un so was 't denn nu of; de Krankheit was tau Enn',²⁴ awer min Noth gung nu irst an. Ick was so mör²⁵ un so ledweif,²⁶ dat id mi nich rögen²⁷ kunn, un wenn id de Dgen mal upflog,²⁸ denn stunn Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglafürten Pott in de ein Hand un den Lepel²⁹ in de anner, un saubert³⁰ un propp³¹ mi mit 'ne Krankensupp, dei was so stif³² as Baukbinner-Klister³³ un smect of so, un sād denn: „„Eten S'!³⁴ Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, warben Sei nich wedder beter.““ Un bi all deje Qual makt dat oll gaudmäudige³⁵ Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat id awerhapsen müßt, id mügg³⁶ willen³⁶ oder nich.

Jeder Ding hett en Enn', un 'ne Wust³⁷ hett ehre twei. Ick kamm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n³⁸ lang mit minen Unkel Matthies tausam³⁹ un vertelt⁴⁰ mi wat mit em. „„Unkel“, sād id mal, denn mi lagg de Drom von de Dannenbööm un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „„Unkel, wi hadden eigentlich Weid' frigen müßt.““ — „„Dummen Snack!““ sād min Unkel, „„meinst Du, id hadd as östreichsche Wachtmeister von Anno drütteihn⁴¹ in Kaiserlich-Königlichen Staaten 'ne lütte ungersche Husarentucht⁴² an-

1) zurecht legte. 2) weiter. 3) wahr. 4) geträumt. 5) Theil. 6) Schnack. 7) liege. 8) weiß. 9) froch. 10) nahm. 11) leuchtete. 12) glaube. 13) Aussehen. 14) Koseform von Junge. 15) streichelte. 16) nachgerade. 17) sein lassen. 18) zweimal. 19) gefahren. 20) bischen. 21) eingedruseft. 22) versprach. 23) besser. 24) zu Ende. 25) mürbe. 26) hinfällig (gliederweich). 27) regen, rühren. 28) aufschlag. 29) Löffel. 30) Futterte. 31) proppete. 32) steif. 33) wie Buchbinder-Klister. 34) essen Sie. 35) gutmüthig. 36) mochte wollen. 37) Wurft. 38) Stunden. 39) zusammen. 40) erzählte. 41) dreizehn. 42) Husarentucht.

leggen fällt?“¹ — „Dat nich,“ segg id, „id red of eigentlich man von mi. Süß² mal, id denk so, wenn id 'ne Fru habb — dat heit³ 'ne ordentliche Fru un 'ne gaube⁴ Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du tredst⁵ denn tau uns . . .“ — „Un fällt⁶ denn Kinner wohren?⁷ Dank vel⁸ mal!“ säd min Unkel Matthies. — „So is dat nich meint,“ segg id. „Awer frigen daub id, denn Fru Büto'n ehre Pleg⁹ in de letzte Krankheit . . .“ — „Mi dücht,“¹⁰ föll¹¹ hei mi in 't Wurt,¹² „Du büst gaub naug¹³ plegt.¹⁴ Id sülwst¹⁵ . . .“ — „Jh, red so nich,“ segg id, „Du heft Din Mæglichest dahn;¹⁶ awer 'ne Fru . . .“ — „Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?“¹⁷ fröggt¹⁷ min Unkel. — „Weiten daub¹⁸ id ein,“ segg id. — „Na, will sei Di denn of?“¹⁸ fröggt hei. — „Dat weit id noch nich,“ segg id. — „Is woll so 'ne rechte staatische?“¹⁹ fröggt hei un plinkt²⁰ mit dat ein Og'. — „Dat nich,“ segg id. — „Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Johren?“²¹ fröggt hei wider²¹ un plinkt wedder.²² — „Of dat nich,“ segg id. „Awer Du kannst sei Di jo mal anseihn — id kann leibergotts nich mit — sei geiht alle Nahmiddag buten den Dur²³ nah de Mähl²⁴ hentau²⁵ spaziren, so twischen dreien un viren,²⁶ un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, de dor gahn. — „Natürlich!“ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Erddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand,“ sett' id hentau. — „Frigst²⁷ Du dat Kind mit?“²⁸ fröggt min Unkel. — „Wat föllt Di in?“²⁸ sohr id in Enn'.²⁹ „Dat is ehr Schwesterkind.“ — „Gott bewohr uns!“³⁰ seggt min Unkel. „Iwer³⁰ Di doch nich! Wat weit id dorvon? För minentwegen kann sei jo 'ne Wittfru³¹ sin. Na, anseihn will id sei mi denn doch!“³¹ — Un dormit geiht hei.

Des Nahmiddags so hentan fiven³² kümmt hei wedder, bött³³ sid 'ne Pip an, sett' id sid dal un seggt gor nicks. Dit argert mi jo denn natürlich, un id segg of nicks. Wi rosen³⁴ denn nu Weid' as de Backabens;³⁵ awer id was denn doch tau niglich,³⁶ stunn up³⁷ un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges³⁸ Gesicht nich in de Ogen fiken³⁹ kunn, un frog: „Büst Du buten den Dur wejt?“ — „Dat bün id,“ seggt hei. — „Na?“ frag id. —

1) anlegen sollen. 2) sieh. 3) heißt. 4) gut. 5) ziehst. 6) sollte. 7) warten. 8) viel. 9) Pflege. 10) dünkt. 11) fiel. 12) Wort. 13) genug. 14) gepflegt. 15) selbst. 16) Dein Möglichstes gethan. 17) fragt. 18) wissen thue, b. h. ich weiß. 19) stattdich. 20) blinzelt. 21) weiter. 22) wieder. 23) draußen vor dem Thor. 24) Mühle. 25) hinzu. 26) zwischen drei und vier. 27) freiest. 28) fällt Dir ein. 29) fahre ich auf. 30) eifersere. 31) Wittfrau, Wittwe. 32) hinzu, gegen 5 Uhr. 33) heizt, brennt — an. 34) rauchen. 35) wie die Backöfen. 36) neugierig. 37) stand auf. 38) blinzeln. 39) gucken.

„Ja,“ seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“¹ frag id. — „Heww sei seihn,“ seggt hei, „un heww of mit ehr redt.“² — „Blagt Di de Kufuk?“³ segg id un dreih mi um.³ „Wat hest Du mit ehr tau reden? Ic sülvst heww jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorüm“⁴ grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt⁵ jo doch anfangen, un ic ward doch woll mit minen Schwestersehn sine Brut⁶ reden können?“ — „So wid⁷ sünd wi noch lang' nich,“ segg id. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un sett' sic in den ollen Lehnstaul bet taurügg⁸ un streckt de Bein' nah vörwarts, as „fühst mi woll.“ „Ic will Di 't vertellen,“ seggt hei: „Als ic so den Weg entlang gung, kamm sei achter⁹ mi, un ic stellt mi hen un kek¹⁰ sei an, denn sei hadd en lütten Jungen an de Hand; de Troddel kunn ic nich seihn, wil dat¹¹ de ehr den Pudel dal hung.“¹² — „Ic kann 't mi denken,“ säd ic, „Du hest sei woll snurrig anseihn?“ — „Wenn ic wat anseihn will, denn rit¹³ ic de Ogen up,“ seggt min Unkel, „un dat ded¹⁴ ic, un sei slog¹⁵ ehr Ogen so dal — mit so en Tog,¹⁶ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd¹⁷ tausamen treden wull,¹⁸ un as sei vörbi¹⁹ was, sach²⁰ ic of de Troddel.“²⁰ — „Du magst sei schön anseken²¹ hewwen,“ segg id. — „Dat heww ic, ewer dat dick Enn²² künmt nah.“²³ — „Na, hett sei Di denn gefallen?“ frog id. — „Ih ja! Sei hett mehrere Dugenden²⁴ an sic, de mi woll passen: irstens hett sei sic nich vel um den Kopp 'rüntüdert,²⁵ un tweitens segt sei mit ehr Kleder²⁶ de Strat²⁷ nich af, un dat sünd en por²⁸ Dugenden, min Sæhn, de führen mihr in den Munn²⁹ as Einer gewöhnlich denkt, denn de so vel up den Kopp hewwen, hewwen meistenbeils nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleder hewwen All schein³⁰ Bein', oder, wat noch slimmer is, ehr Fauttüg³¹ is nich up den Schick.³² Min Sæhn, bi Frugenslud³³ un bi Bird³⁴ möst Du immer taurist³⁵ nah de Weinen siken; is dat Gangwart³⁶ adrett,³⁷ is de Weinsak in Ordnung, un is dat Fautgeschirr³⁸ proper, denn kannst Du up Flit,³⁹ up Ordnung un Rendlichkeit⁴⁰ reken.“⁴¹ — „Also Du meinst . . .?“ frog id. — „Ic mein gor nids,“ föll hei

1) gesehen. 2) geredet. 3) drehe mich um. 4) darum. 5) muß. 6) Schwester-sohnes Braut. 7) weit. 8) weiter zurück. 9) hinter. 10) guckte. 11) weil. 12) nieder hing. 13) reise. 14) that. 15) schlug. 16) Zug. 17) Bettstelle. 18) zusammen ziehen wollte. 19) vorbeil. 20) sah. 21) angequack. 22) das dicke Ende, die Hauptsache. 23) kommt nach. 24) mehrere Tugenden. 25) herumgebunden. 26) Kleidern. 27) Straße. 28) paar. 29) im Munde. 30) schief. 31) Fußzeug. 32) in Ordnung. 33) Frauensleuten. 34) Pferden. 35) zuerst. 36) Gangwert. 37) ordentlich. 38) Fußzeug. 39) Fleiß. 40) Reinlichkeit. 41) rechnen.

mi in de Red'. „„Wat¹ mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Mæhl hentau gung, un ic achter ehr, dunnn müßt ic wirklich tau mi seggen: „Wohrhaftig! Du spelst en schönen Zwickel!² Du dreihst woll en beten³ mit den Kopp; æwer dat schadt nich! Denn worüm sall sei nich mit den Kopp dreihn, dorför⁴ is sei jo en Frugenstimmer;⁵ æwer — denk ic so bi mi — de Red'! Dat is de Hauptfak! Du fallst mit ehr en unschüllig Gespräch⁶ anspringen!“ As sei also wedder taurügg⁷ kümmt, stell ic mi mit den Rüggen gegen en Bom⁸ un dauh⁹ so, as wenn ic mi min Pipengeschirr¹⁰ in 'n Gang bringen will, un as sei nu so 'n Schritterer siw¹¹ von mi is, dunnn treck¹² ic Stahl un Stein ut de Tsch un rit¹³ bi de Gelegenheit för en Daler¹⁴ lütt¹⁵ Geld mit 'rute — Jung', markt¹⁶ Du! Allens mit Willen! dat de Zweigröschestücken so æwer den froren¹⁷ Fautstig¹⁸ 'ræwer klapperten. Nu bückt ic mi dal¹⁹ un pust²⁰ gefährlich dorbi, as würd mi dat Upjammeln hellischen sur,²¹ un as sei dit sach,²² säd sei richtig tau den lütten Jungen, hei süll mi sammeln helpen,²³ un sei sammelt of mit — un dat wull ic man.²⁴ Ic bedank mi denn, un wi kemen²⁵ in 'ne Unnerhollung²⁶ un gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat redt Zi denn?“ frog ic. — „„Oh, nids von Bedüden.²⁷ Ic säd, ic wir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen ded,²⁸ Du lepst²⁹ hir of ümmer up un dal;³⁰ dunnn säd sei, sei hadd nich dat ‚Bergnügen‘ — ‚Bergnügen‘ säd sei —; dunnn frog ic, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gelgrisen³¹ Haut³² un en gel-grisen Aewertrecker³³ un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?³⁴ — — Ne, säd sei; en öllerhaften³⁵ Herrn in so 'ne Klebasch³⁶ hadd sei woll seihn. Na, säd ic, de öllerhafte Herr wir de jung' Minsch, von den ic redt hadd, dat wirst Du. — Dunnn sprung³⁷ dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht³⁸ un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst, er sah' aus wie eine Reihensammel, die in Milchsafee getaucht ist.“ — Dunnn würd sei füerroth³⁹ un ic müßt lud'hal'⁴⁰ lachen un säd: „„Ja, dat wirst Du.““

Ic würd nu of füerroth, denn dei Snad⁴¹ müßt mi jo doch

1) lasse. 2) spielt etnen schönen Zwickel, d. h. stehst niedlich aus. 3) drehest wohl ein Wischen. 4) dafür. 5) Frauenzimmer. 6) unschuldiges Gespräch. 7) zurück. 8) Baum. 9) thue. 10) Pfeifengeschirr. 11) etwa 5 Schritt. 12) da ziehe. 13) reibe. 14) Thaler. 15) klein. 16) merkt. 17) gefroren. 18) Fußsteig. 19) nieder. 20) pustete, keuchte. 21) höllisch, sehr sauer. 22) dies sah. 23) helfen. 24) wollte ich nur. 25) kamen. 26) Unterhaltung. 27) Bedeutung. 28) kannte. 29) liebst. 30) auf und nieder. 31) gelbgrau. 32) Hut. 33) Uebergieher. 34) Haare. 35) ältlich. 36) Kleidung. 37) sprang. 38) in die Höhe. 39) feuerroth. 40) laut, aus vollem Halse. 41) Schnad.

sich argern, un segg tau minen Unfel: „Wenn Du wider nicks haddst wullt, as Din Schwesterkind lächerlich vör de Lüd¹ maken, denn haddst of leimer² tau Hus bliwen³ künn.“ — „Dat hadd ick,“ seggt hei, „æwer ick wull noch wider wat; ick wull girn weiten,⁴ ob sei Di woll nem’?“ — „Leimer Gott!“ segg ick, „Du heft doch nich fragt?“ — „Jung,“ seggt min Unfel un rott, as wenn en lütt Mann bacht,⁵ „wenn ick ’ne Sat⁶ in de Hand nem, denn gründlich! — aber fein! — Ich frog ehr also, ob sei woll wüßt, wat Du wirst?“ — „Ne,“ säd sei, „Du wirst villicht en Docter?“ — „Demohr uns!“ segg ick, „wo kem’ hei dortau?“⁷ — „En Avfat?“⁸ — „Of dat nich.“ — „Na, dit un dat?“ Un sei röb⁹ nu ’rümmer bet nah en Kath’ ’rup un bet nah ’n Barbirer’ runne; ick schüddelt æwer ümmer mit den Kopp un säd tauleßt: dat raden¹⁰ Sei doch nich! Sei is höchstens gor nicks. — Dat schint¹¹ ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdst denn also woll von Din Geld lewen. — „Ja,“ säd ick, „in ein Ort¹² hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, æwer dat Du dorbi¹³ ’ne Anstellung kregen¹⁴ haddst, künn ick grad nich seggen. Du wirst nu up en anern Stand versollen.“ — „Up wat för einen?“ frog sei. — „Up den Ehstand,“ säd ick un frog tauglit,¹⁵ wat sei dortau meinen ded. Vörher hadd ick æwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag’ blaß, denn¹⁶ mag sei em nich liden;¹⁷ ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig æwer un æwer¹⁸ roth un blickt sich dal¹⁹ un hünzelt²⁰ an den lütten Jungen finen Haut²¹ herümmer, un as sei wedder tau Höchten²² kamm, dunn kst²³ sei mi so von haben dal²⁴ an, maht mit ’ne halwe Wennung²⁵ ’ne Ort²⁶ von Knicks, un weg was sei! Un de Frag’, de ick, för min Person, ehr noch vörleggen wull,²⁷ kamm gor nich tau Brett.“²⁸ — „Dat ward of ’ne schöne Frag’ weßt sin!“ segg ick un bit²⁹ vör Arger en Knop³⁰ von de Pipenspiß. — „Oh ne!“ seggt min Unfel, „ick wull ehr blot³¹ fragen, ob sei gaud Fisch kafen³² künn, denn³³ wull ick tau Jug treden,“³⁴ un dorbi sach de olle Burß³⁵ so ut, so wichtig un ernsthaft,³⁶ as

1) Leuten. 2) Heiser. 3) zu Haus bleiben. 4) gerne wissen. 5) sprüch-wörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buchholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 6) Sache 7) wie käme er dazu. 8) Advocat. 9) rieth. 10) rathen. 11) schien. 12) Art. 13) dabei. 14) gekriegt. 15) zugleich. 16) dann. 17) leiden. 18) über und über. 19) nieder. 20) nestelte, knüpfte. 21) Gut. 22) wieder in die Höhe. 23) guckte. 24) oben herab. 25) halben Wendung. 26) Art. 27) vorlegen wollte. 28) d. h. zu Stande. 29) beiße. 30) Knopf. 31) bloß. 32) kochen. 33) dann. 34) zu Tusch ziehen. 35) Burische. 36) ernsthaft.

gung min Frigeri¹ em mihr an, as mi sülvst. Doch dit süll noch en ganz Deil² narscher³ kamen.

In de negsten Dagen,⁴ as id all so 'n beten ufstümpern⁵ kunn, gah id nu absichtlich nich nah de Mæhl hentau, denn mi was dat schanirlich,⁶ ehr vör de Dgen tau kamen. „Sallst en beten up den See tau Is⁷ gahn,“ dent id, „un dat Schritschauhlophen⁸ un Slädenführen⁹ anseihn.“ — Dat dauh id denn nu ok, un as id an de Daub¹⁰ heran kamm, wo Bir un Bramwin¹¹ un Punsch un Grogg verköfft¹² ward, gah id dor en beten 'ran un seih denn grad, wo¹³ min Untel Matthies en Achtgröschestück up den Disch legt un för vir Gröschen Kauken¹⁴ un för vir Gröschen Punsch söddert.¹⁵ Na, dit söllt¹⁶ mi denn nu sühr up, denn hei drükt leimer¹⁷ en Glas Grogg, as Punsch, as Kauken namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“¹⁸ dent id, „hei will woll Rinner¹⁹ tractiren.“ — Awer ne! Ahn²⁰ dat hei mi gewohr würd, gung hei mit sinen Barg²¹ Kauken un sin Glas vull Punsch up en Släden los, wo 'ne Dam' mit en gräunen Sleuer²² infatt,²³ un bögt²⁴ sid mit dat Rim²⁵ vörn un achter æwer,²⁶ as wull hei sid dat Krüz²⁷ verrenten, un trakt mit de Wein' so snatsch²⁸ up dat Is²⁹ herümmer, dat id dent, de oll Mann verliert de Blansirung,³⁰ un dat id all up em losspringen un em unner de Arm gripen³¹ will; dunnt sleiht³² de Dam' den Sleuer taurügg,³³ un wat seih id? — Minen leimen Schaz un minen süuten Ogen-trost!³⁴ Un tau Maub³⁵ würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen³⁶ gewen.³⁷ — „Dat weit³⁸ de Kukuk,“ segg id, „de Oll³⁹ verdarwt⁴⁰ mi de ganze Frigeratschor⁴¹ bet in de grawe Grund!“⁴² un gah so arg,⁴³ as Einer warden kann, nah Hü.⁴⁴

Dor satt id nu in 'n Düstern un grunf' mi inwendig,⁴⁴ dunnt geiht de Dör⁴⁵ up, un min Untel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ jeggt hei. „Wat sittst Du hir in 'n Düstern? Mat⁴⁶ Licht an!“ — Dit is dat einzigte Mal in minen Lewen west, dat id minen Mutter-Brauder⁴⁷ nich de Dagstid baden heww,⁴⁸ id stunn æwerst⁴⁹

1) Freierei, Verheirathung. 2) Theil. 3) närrischer. 4) nächsten Tagen. 5) stümperhaft ausgehen. 6) genant. 7) zu Eise. 8) Schlitteuhlaufen. 9) Schlittensfahren. 10) Bude. 11) Brantwein. 12) verkauft. 13) wie. 14) Kauken. 15) fordert. 16) fällt. 17) trant lieber. 18) heißt. 19) Rinder. 20) ohne. 21) Berg. 22) grünem Schleiter. 23) d'rin saß. 24) beugte. 25) Leib. 26) vor- und hintenüber. 27) Kreuz. 28) sonderbar, possirlich. 29) Eis. 30) Balance. 31) greifen. 32) schlägt. 33) zurück. 34) süßen Augentrost. 35) zu Mütze. 36) Mulschellen. 37) gegeben. 38) weiß. 39) der Alte. 40) verdröbt. 41) Freierei. 42) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 43) ärgerlich. 44) gräme ärgere mich im Stillen. 45) Thür. 46) mache. 47) Bruder. 48) die Tageszeit geboten, d. h. gegrüßt habe. 49) aber.

up un makt Licht an, un sach so sur ut,¹ as en solten Hering,² de virteihn Dag' in Eßig leggt³ is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „„Nicks!““ segg id kortweg,⁴ dacht æwer: 't is din Mutter-Brauder! un sett't hentau:⁵ „„Jc bün nich up den Schick!““⁶ — „Jc sühr,“ säd hei un dorbi sach hei so lüftig⁷ ut, as en ollen Esel, de virteihn Dag' bi schiren⁸ Hawer⁹ in 'n Stall stahn¹⁰ hett. „Geww wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „„Minentwegen,““ segg id. — „Wo¹¹ sall id dat verstaht?“ fröggt hei un sett't en irnsthaft Gesicht up. — „„Jc bün mit den Drom¹² dörch,““ segg id. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un tickt¹³ mit de Näß' d'ræwer weg, scharp¹⁴ mi in 't Gesicht, „id heww de Sat infädelst so fin,¹⁵ so fin! dat dat en Hund jammern künn, wenn dor nicks ut würd, un nu willst Du nich?“ — „„Ne,““ segg id, „„Unfel, id will nich. Meinst Du, id sall Di den Rohm¹⁶ affüllen laten un mi mit de sure Melk¹⁷ begnäugen?¹⁸ Denn doræwer sünd sei sid All einig — kit hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Dohs, un all de Annern, de æwer dit Verhältniß schrewen¹⁹ hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Verkühr²⁰ von Brutlud' vör de Hochzeit, un den Verkühr rittst²¹ Du an Di, un id sall taujeihn, wo Du min Brut mit Punsch un Kauten traktirst?““ — Min Unfel nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dohs, un smitt²² sei in de Sophaeck, un stellt sid vör mi hen un seggt: „Jc frag Di tau 'm Lektén, willst Du dat Mäten²³ frigen oder nich?“ — „„Ne,““ segg id. — „Na,“ seggt hei un kek mi lang' an mit so 'n fierlich²⁴ Gesicht, as hadd hei eben sin Testament makt un will nu noch sinen Namen unnerschriwen,²⁵ „na, dat Mäten sall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig id sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Jrest²⁶ stunn id ganz verdukt, dunn smet²⁷ id mi in de Sophaeck up de geborene Weise un lacht lud up.²⁸ — Min Unfel, de gaud twintig Johr²⁹ öller³⁰ was, as id, trugte³¹ sid en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurajsch³² all utgung!³³ Jc will nu lustig wider³⁴ lachen, kreg 't³⁵ æwer nich mihr taurecht, denn id hadd kein unbekümmert Hart,³⁶ un wenn id dat Gesicht of breid naug³⁷ vertreden

1) sah so sauer aus. 2) wie ein gesalzener Hering. 3) gelegt. 4) kurzweg. 5) setzte hinzu. 6) d. h. nicht wohl. 7) munter, schelmisch. 8) schter, rein. 9) Hafer. 10) gestanden. 11) wie. 12) Traum. 13) guckt. 14) scharf. 15) fein. 16) Rahm, Sahne. 17) Milch. 18) begnügen. 19) geschrieben. 20) Verkehr. 21) reißt. 22) schmeißt. 23) Mädchen. 24) feierlich. 25) unterschreiben. 26) zwerft. 27) dann schmiß. 28) laut auf. 29) gut 20 Jahre. 30) älter. 31) trauete. 32) Courage. 33) schon ausging. 34) weiter. 35) kriegte es. 36) Herz. 37) breit genug.

bed,¹ de Nach² blew unnerwegs haeden,³ un as id mi nu so mit dat daemlichste Gesicht von de Welt in den Speigel⁴ tau seihn kreg, sprung id in 'n Enn⁵ un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dat⁶ un bof'te mi nich slicht⁷ un slog⁸ up den Disch und sad: „Hei deiht 't,⁹ hei is dortau kumpabel.“¹⁰

As Fru Bütow'n kamm, kreg sei natürlich ut männigerlei Urjaft¹¹ Schell,¹² un as id de taurecht sett't hadd, gung id in den Klubb un spelt Lomber¹³ un sad ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nicht liden!“¹⁴ un spelte¹⁵ Solo's, de gor nich up de Welt erjistirten, un verlur¹⁶ sei un sad denn wedder:¹⁷ „du wardst Di doch dat Hart nich afsöpen laten!“¹⁸ un namm den Mühren¹⁹ un würd kobilg'.²⁰

Verdreitlich²¹ gung id nah Hus²² un lad mi dal,²³ un wull slapen²⁴ un kunn²⁵ nich. Ik argert mi de ganze Nacht mit mi 'rümmer, denn laten kunn id von dat saute²⁶ Kind nich mihr — sei hadd mi 't andahn²⁷ — un de heilig Christabend föll²⁸ mi in, dat id in minen Lewen²⁹ keinen Dannenboom uppuzen süll. Wenn id denn tau mi sad: „Man tau!“³⁰ denn flogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörch den Kopp un vör min Ogen stunn ümmer en grot Frag'teifen,³¹ un wenn id mi dat utbüden bed,³² denn heit³³ dat ümmer: „Je, will sei di of?“

Na, dit kunn jo doch nu Keiner betet³⁴ beantwurten, as sei sülwst³⁵ — dat sach id in³⁶ — un as nu de grage³⁷ Wintermorgen in min koll³⁸ Stuw' rinne schinen bed,³⁹ un mi dat so dörch de Knaken⁴⁰ gruffelt,⁴¹ as id den Koffe makt, sad id: „Nu bün id dormit dörch! Wat sin möt,⁴² möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg id, „gahn S' nah Kopmann Bohnjaken un köpen⁴³ S' mi en Bor⁴⁴ von de finen, gelen Hanschen,⁴⁵ de de jungen Herrn Nofaten⁴⁶ ümmer dragen,⁴⁷ wenn sei recht wat bedüden willen.⁴⁸ — Awer rechte gele!“

Hen tau Elben⁴⁹ stet⁵⁰ id denn nu in minen swarten⁵¹ Lim-rodt⁵² un iwarte Hosen un blanke Stäweln un in de nigen⁵³ gelen

1) verzog. 2) die Lache, das Lachen. 3) blieb unterwegs hängen. 4) Spiegel. 5) in's Ende, in die Höhe. 6) auf und nieder. 7) schlecht. 8) schlug. 9) er thut's. 10) capable. 11) aus mancherlei Ursache. 12) Schelte. 13) spielte L'hombre. 14) liden. 15) spielte. 16) verlur. 17) dann wieder. 18) abtaufen lassen. 19) nahm den Mühren. 20) Codille. 21) verdrießlich. 22) nach Hause. 23) legte mich nieder. 24) wollte schlafen. 25) konnte. 26) süß. 27) anaethan. 28) fiel. 29) Leben. 30) nur zu. 31) Fragezeichen. 32) ausdentete. 33) hieß. 34) besser. 35) selbst. 36) sah ich ein. 37) graue. 38) kalte. 39) schien. 40) Knochen. 41) schauerte, gruffelte. 42) was sein muß. 43) kaufen. 44) Paar. 45) feinen, gelben Handschuhen. 46) Advocaten. 47) tragen. 48) bedeuten wollen. 49) gegen elf (Uhr). 50) steckte (stet). 51) schwarz. 52) Leibrod. 53) neuen.

Hanschen, un ihre¹ id den Haut upsetten ded,² stellt id mi vör den Spiegel un säd mit Recht: „Wo 's 't mæglich! Dat hadd id jülwst nich mihr glöwt!“³ Smet⁴ noch en Blick in min Stuw 'rüm un säd: „So ward 't denn nu woll hir nich bliwen!“⁵ Ref in min ollen Tüffel⁶ 'rinne, de vör dat Bedd stunn'n,⁷ un säd: „Si wardt jug⁸ of wunnern,⁹ wenn 't glückt, un wenn binnen Kortem¹⁰ en Por Lütte¹¹ nüdliche Tüffeln bi jug tau 'm Besüat kamen.“¹²

Ich gah denn nu de Strat hendalen¹³ un kam¹⁴ an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un dent: „Zerst¹⁵ mit alle Welt in Frieden,¹⁶ wenn Einer so 'n Gang geiht!“ denn tau Maud' was mi, as gung id den lekten Gang. Kloppt¹⁷ also an sin Dör un gung herin.

Na, id heww all vel seihn¹⁸ in de Welt; id heww mal seihn, dat en Kirl¹⁹ Füer fratt;²⁰ id heww mal seihn, dat Einer Häfelheed²¹ fratt un schönen sidnen²² Band ut den Hals' herutehaspelte: æwer so blag²³ is mi dat mindag nich²⁴ vör de Dgen west, as in den Dgenblick, wo id an den hütigen Morgen minen Unkel Matthiesen tau seihn freg.²⁵

Dor stunn²⁶ hei in sin Stuw' in den sülwigen Uptog²⁷ as id, blot²⁸ dat sin swarte Livrock en gräunen Jagdsnipel²⁹ was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschleder³⁰ wiren, un min von Schafleder,³¹ un dat sin witte Snurrbort³² as en por klare Istappen³³ rechts un links æwer den Mund dal hung,³⁴ un min nah baden³⁵ upwänzt³⁶ was un in allerlei verdamnte Couleüren³⁷ spelte.

„Unkel!“ rep³⁸ id, as id 'rin kamm, un min Haut tründelte³⁹ vör mi in de Stuw 'rin, so verfrist⁴⁰ id mi. — „„Jung!““ rep hei, „„wat willst Du?““ — „Wat willst Du?“ raup⁴¹ id. — „„Ich will dat, wat Du nich willst!““ seggt hei. — „Ich will jo!“ rep id. „Un id bün jo man“,⁴² sett't id hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di 'ruppe kamen,⁴³ üm Di tau seggen, dat id nu fast⁴⁴ bün, un wull Di bidden, Du süllst⁴⁵ man wedder min leim' oll⁴⁶ Unkel bliwen.“ — „„Wullst⁴⁷ Du dat?““ säd hei un sett't sich in sinen Lehnstaul un kek mi so nahdrücklich in de Dgen. „„Na,

1) ehe. 2) Hut aufsetzte. 3) geglaubt. 4) schmiß. 5) bleiben. 6) Pantoffeln. 7) standen. 8) ihr werdet euch. 9) wundern. 10) binnen kurzem. 11) kleine. 12) zum Besuch kommen. 13) die Straße hinab. 14) komme. 15) erst. 16) Frieden. 17) klopfte. 18) schon viel gesehen. 19) Kerl. 20) Feuer fraß. 21) Hefelheede = Berg. 22) seidenen. 23) blau. 24) niemals. 25) kriegte. 26) da stand. 27) in demselben Aufzug. 28) bloß. 29) grüner Jagdrock (Tracht). 30) Hirschleder. 31) Schafleder. 32) weißer Schnurrbart. 33) klare Eiszapfen. 34) nieder hing. 35) nach oben. 36) aufgeschwänzt. 37) Couleuren. 38) rief. 39) rollte. 40) erschraf. 41) rufe. 42) ja nur. 43) gekommen. 44) fest. 45) solltest. 46) lieber alter. 47) wolltest.

denn will id Di man seggen, id wull of in desen Uptog nah Di henkamen un wull Di en beten versiren.¹ Id weit² dat ut min Soldatentiden:³ so 'n beten Versiren, dat rammelt⁴ den Minschen nüdlich tausam⁵ un rappelt em up⁶, denn denn⁷ kümmt de Schimp⁸ mit in 't Spill.⁹ Un, Jung',¹⁰ "säd hei un stunn up un läd mi de Hand up den Arm, "id will Di nich in den Weg stahn un Di in den mittin Bagen¹⁰ von Din Glück en Krünkel¹¹ mafen, denn dat lütt Mäten is för Di geburen, un dat Mäten is gaud!"¹² — Un dorbi knep¹² hei mi den Arm mit fine olle breide Fußt¹³ tausamen, dat id dacht: wenn sei so is, denn¹⁴ is sei mihr¹⁵ as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt¹⁶ en Glas von finen ollen Portwin un säd: "Kumm her, Jung', stärk Di irst! Wo¹⁷ willst Du 't denn anfangen?"¹⁸ — "Je," segg id, "wenn id dat wüßt!"¹⁹ — "Sett¹⁸ mal den Bein hir up den Staul,"¹⁹ seggt hei. — "Wat jall dat?"²⁰ frog id. — "Nicks nich,"²¹ seggt hei un knöpt²⁰ mi de Strippen²¹ von de Hos' af, "mit en Fautfall²² mößt Du jo doch beginnen, un dit künn Di strämmen."²³ — "Na," segg id, "Du fangst gaud an." — "Wat sid hört,²³ hört sid,"²⁴ seggt hei. "Id heww dat mindag nich sülwst dörmacht,²⁴ æwer id heww dat ünner up Biller²⁵ seihn. Wat seggst Du æwer man? Täuw²⁶ Id will Di ünner de Arm gripen!"²⁷ un dorbi ret²⁸ hei hastig finen Drahkasten²⁹ up un fliete³⁰ in den Uttog³¹ 'rüm, worin hei fin heiligsten Schäs hadd. Un richtig, dor kamm³² hei mit sin Stamm- bauh³³ tau 'm Börschin. Dat schach³⁴ man selten, un wenn hei 't anrögen ded,³⁵ denn schach dat blot des Abends, wenn Allens jo recht still was. Denn trecht³⁶ hei sid irst reine Wäsch' an un fin bestes Lüg³⁷ un jett't rechts un links en por Lichter up den Disch, slog deip³⁸ in Gedanken Blatt för Blatt üm, las all de Vers' un höll³⁹ mit swarte Krilzen⁴⁰ dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sihr weifmüdig,⁴¹ un dat lekte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: "So vel⁴² id weit, lewt man noch Ehn,"⁴³ dat is Krischan⁴⁴ Bünger, den ollen Snider⁴⁵ Bünger sin Sohn,⁴⁶ de mit min Ölern⁴⁷ Hus an Hus⁴⁸ wahren ded.⁴⁹

1) bischen erschrecken. 2) weiß. 3) -zeiten. 4) stößt, rüttelt. 5) zusammen.

6) rafft, richtet ihn auf. 7) denn dann. 8) Schimpf, Scham. 9) Spiel. 10) Bogen. 11) Kniff, Knautsch. 12) Kniff. 13) Faust. 14) dann. 15) mehr. 16) holte. 17) wie. 18) setze. 19) Stuhl. 20) knüpft. 21) Stege. 22) Fußfall. 23) gehört. 24) niemals selbst durchgemacht. 25) auf Bildern. 26) warte. 27) unter die Arme greifen. 28) dabei riß. 29) Kommode. 30) kramte. 31) Auszug, Schublade. 32) da kam. 33) Stammbuch. 34) geschah. 35) anrührte. 36) dann zog. 37) Zeug. 38) tief. 39) hielt. 40) mit schwarzen Kreuzen. 41) weichmüthig. 42) viel. 43) Einer. 44) Christian. 45) Schneider. 46) Sohn. 47, meinen Eltern. 48) Haus an Haus. 49) wohnte.

Sei seggen jo, hei fall Durschriwer¹ tau Parchen² wesen,³ un wenn mi Gott dat Leven lett,⁴ denn will ick em desen Sommer besäufen.⁵

„Hir!“ säb hei, as hei ditmal⁶ dat Stammbauf 'rute hall⁷ un up den Disch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf⁸ Di en Bers un un lihr em utwennig.⁹ Dor stahn wech in,¹⁰ de kannst Du tau unsern Herrgott in 'n Himmel beden,¹¹ denn¹² ward sid of woll ein för dat beste Mäten up Erden¹³ finnen.“¹⁴ — „„Unkel,““ säb ick un namm dat Stammbauf in de Hand un bläderte¹⁵ dorin 'rüm, „„ick weit, wat ick dauh:¹⁶ ick red jo, as mi dat üm 't Hart is,¹⁷ un mi is hüt¹⁸ morgen ganz besonders üm 't Hart.““ — „„Of gaud,¹⁹ min Jung,““ säb min Unkel, „un villicht noch beter! Awer denn mak nu of!²⁰ Un täum,“ sett't hei hentau, as ick mi tau 'm Gahn ümdreihn ded,²¹ „Di hängt jo dat mitte²² Band von 't Börhemb 'ne halw' Ehl²³ den Pudel dal!“ un gaww²⁴ mi finen Segen un stoppt²⁵ dat Enn²⁶ Band unner 't Halsdauf.²⁷ „So, nu gah mit Gott!“

Ich gung denn; æwer as ick ut de Husdör²⁸ kamm, dunn hauft²⁹ wat haben³⁰ mi, un as ick 'ruppe fet,³¹ dunn lagg³² min Unkel Matthies in dat halwe³³ Finster un nickt un plinkt³⁴ mi tau, un jedesmal, wenn ick mi in de lange Strat³⁵ ümfek, denn nickt hei un weicht³⁶ mit sin rod'bunt Taschendauf ut dat Finster 'rut, dat mi angst un hang' würd, de Lüd' müggten merken,³⁷ wovon twischen³⁸ uns de Hed' wir.

Nu künn ick hir 'ne Geschicht vertellen;³⁹ ward mi æwer woll häuden.⁴⁰ So glatt, as dat in de Romanen steiht, geiht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Hunnert⁴¹ maken Nägen un Nägentig⁴² up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Hunnert as de glücklichsten Brühjams⁴³ taurügg kamen, warden doch de Nägen un Nägentig tau sid seggen: „Gew⁴⁴ de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; füllen wi æwer tau 'm tweiten Mal de Sak ævernemen,⁴⁵ denn willen wi 't kläufer⁴⁶ anfangen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

1) Thor schreiber. 2) Parchim, meckl. Stadt. 3) sein. 4) läßt. 5) besuchen. 6) diesmal. 7) heraus geholt. 8) suche. 9) lerne ihn auswendig. 10) darin stehen welche. 11) beten. 12) dann. 13) auf Erden. 14) finden. 15) blätterte. 16) thue. 17) wie es mir um's Herz ist. 18) heute. 19) auch gut. 20) mache nun auch. 21) umdreiete. 22) weiß. 23) halbe Elle. 24) gab. 25) stopfte. 26) Ende. 27) unter das Halstuch. 28) Hausthür. 29) da hustete. 30) über. 31) hinauf guckte. 32) lag. 33) halb (geöffnet). 34) blinzelte. 35) Straße. 36) wehete. 37) die Leute möchten merken. 38) zwischen. 39) erzählen. 40) hüten. 41) unter 100. 42) machen 99. 43) Bräutigams. 44) gebe. 45) Sache übernehmen. 46) flüger.

Nah en annerthalw' Stunn'n¹ kamm id denn wedder taurigg, glüclich bet unner² den Hauttöppel,³ un mag of woll dornah ut-seihn⁴ hemwen; un dor id mi in min einsam Junggesellenlewen de dürrigte⁵ Mod' anwennt⁶ hadd, mit mi sülvst⁷ tau snaden,⁸ so kamm id nu bi ruhige Besinnung de Lüß' dat nich verdenken, wenn sei mi, as id de Strat hendalen⁹ kamm, en beten ut den Weg gungen¹⁰ un mi scharp nahfeken,¹¹ ob min Bein' of woll so deklamirten as min Hänn'.¹² As id nu noch so 'n Raudener drei¹³ von minen Unfel sinen Hus' as¹⁴ hün, stört'¹⁵ hei mi all entgegen un föll¹⁶ mi um den Hals, denn hei hadd de annerthalw' Stunn'n lang achter¹⁷ de Husdör stahn¹⁸ un up mi lurt,¹⁹ un rep:²⁰ „Holt Din Maul!²¹ Holt Din Maul! Id weit Allens; un wennihr²² ward de Hochtid?“ — Id tuscht em denn nu, un säd: „„So swig²³ doch still! tau 'm wenigsten up de Strat!““ — fat'²⁴ em unner 'n Arm un treckt²⁵ em mit nah minen Hus'; doch as wi dor herinne kemen un Fru Bütow'n grad dat Middag deckte, dunn kunn²⁶ hei sich nich länger hollen,²⁷ dunn spelt²⁸ sin ganzes Hart²⁹ Solokolür,³⁰ un as de Fru em anfet, dunn lücht'³¹ ut sin Dgen³² nids as Trümw',³³ un hei wist'³⁴ mit den Dumen³⁵ æwer de Schuller³⁶ nah mi hen un säd: „Seihn S' dor,³⁷ Fru Bütow'n, dor steiht hei — min Schwester-Söhn! Is nu of en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten³⁸ wull, wer de Glücliche wir, hadd id wedder naug³⁹ tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un fet⁴⁰ mi dorbi sihr verdmaz⁴¹ an: id wir en Heuchler, en sihr verstockten! un id wist'⁴² en swartes⁴³ Hart, dat id so 'n Glüd so lang verswigen künn.

Id müßt mi denn nu man dalsetten⁴⁴ un em de Sak vertellen,⁴⁵ dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nickt mit den Kopp un säd: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säd: „dit wir nich ganz nah sinen Sinn;“ un as id utvertellt⁴⁶ hadd, stunn hei up un maht en Gesicht, as de Hemen⁴⁷ in 'n Heuauft,⁴⁸ wenn hei nicht recht weit, ob hei de Sünn schinen⁴⁹ oder regen⁵⁰ laten fall;⁵¹ hei schüddelt un nickt, un nickt un schüddelt,

1) nach etwa 1½ Stunden. 2) bis unter. 3) Hutkopf. 4) darnach ausgehen. 5) thörcht. 6) angewöhnt. 7) selbst. 8) schnaden. 9) herunter. 10) gingen. 11) scharf nachgucken. 12) wie meine Hände. 13) etwa 3 Ruthen. 14) ab, entfernt. 15) stürzte. 16) fiel. 17) hinter. 18) gestanden. 19) gelauert. 20) rief. 21) halte Dein Maul. 22) wann ehe. 23) schweige. 24) sagte. 25) zog. 26) da konnte. 27) halten. 28) spielte. 29) Herz. 30) Solo-Couleur (beim Kartenspiel). 31) leuchteten. 32) Augen. 33) Trümpfe. 34) wies. 35) Daumen. 36) Schalter. 37) sehen Sie da. 38) wissen. 39) wieder genug. 40) guckte. 41) quer, von der Seite. 42) wies, zeigte. 43) schwarz. 44) niederlegen. 45) erzählen. 46) aus, zu Ende erzählt. 47) wie der Himmel. 48) in der Feuernte. 49) Sonne scheinen. 50) regnen. 51) lassen soll.

un endlich säd hei: „hei, för sin Part, hadd 't denn doch en ganz Deil¹ beter makt;“² un frog dunn,³ bi weckern⁴ Bers von dit Kapittel id denn den Fautfall⁵ anbröcht⁶ hadd. Id müßt denn nu gestahn,⁷ dat de gor nicht tau 'm Börschin kamen⁸ was. Dunn namm min Unfel Matthies sinen Haut und säd: „Na, denn wünsch id Di woll tau spisen!⁹ Un holl¹⁰ Di an dat, wat Du heft; wat nahkümmt,¹¹ bitt de Wulf.¹² Du heft vel tau tidig¹³ freihit;¹⁴ de Saß¹⁵ is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hürt¹⁶ tau jeder Verlawung,¹⁷ un de Saß is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei¹⁸ unnerfigelt is. Mi tau 'm wenigsten fall 't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag¹⁹ utenanner²⁰ geht. Up en anner Mal folg' minen Rath!“ Somit gung hei.

Troßdem æwer fung nu för mi eine wunderschöne Tid²¹ an, eine wunderschöne Tid! Id künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi æwer woll häuden.²² De höchste Freud' un dat deipste²³ Leid möt²⁴ Einer²⁵ nich Jedwereinen²⁶ up de Näs' binnen;²⁷ un wenn id nu of girn²⁸ glöw',²⁹ dat all Dejenigen, de dit lesen, manische un irnthafte Lüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang lopen³⁰ un künn up mine Kosten sinen Bußen³¹ dormit driven,³² un dat müßt mi denn doch sihr verbreiten.³³

Æwer tau jeden richtigen Honnigkaufen³⁴ hürt³⁵ en lütt Beting³⁶ Bepet,³⁷ un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Laurist³⁸ streute min Unfel Matthies af un an en lütt Körnchen³⁹ an, doch as hei sach,⁴⁰ dat de Saß von Bestand was, un as hei sülvst up 'ne Bist bi min Brut ehr Fründschaft⁴¹ weft was un sid dor of tau sine Laufredenhait⁴² von dat Fischfaken⁴³ æwertügt⁴⁴ hadd, dunn sport⁴⁵ hei sin Gewürz un grep deip⁴⁶ in sinen Honnigpott⁴⁷ — tau deip! segg id — denn nu malt hei alle Lüd', de em hüren wullen, min Glück so säut⁴⁸ vör, bet in minen Honnigmand⁴⁹ bald so vel Fleigen⁵⁰ sumnten, dat id mi nich tau bargen wüßt,⁵¹ un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Swung⁵² wiren,

1) Theil. 2) besser gemacht. 3) fragte dann. 4) bei welchem. 5) Fußfall. 6) angebracht. 7) gestehen. 8) zum Vorschein gekommen. 9) wohl zu speisen. 10) halte. 11) nachkommt. 12) heißt der Wolf, sprichm. 13) viel zu zeitig. 14) gekräftet. 15) Sache. 16) gehört. 17) Verlobung. 18) Kniee. 19) nächsten Tagen. 20) auseinander. 21) Zeit. 22) hüten. 23) tiefste. 24) muß. 25) Einer, man. 26) Jedem. 27) auf die Nase binden. 28) nun auch gerne. 29) glaube. 30) mit — dazwischen laufen. 31) Poffen. 32) treiben. 33) verdrießen. 34) Honigtuchen. 35) gehört. 36) ein Klein Bißchen. 37) Pfeffer. 38) zuerst. 39) Körnchen. 40) sah. 41) bei den Verwandten meiner Braut. 42) Zufriedenheit. 43) Fischkochen. 44) überzeugt. 45) sparte. 46) griff tief. 47) Honigtopf. 48) süß. 49) -monat. 50) viele Fliegen. 51) zu bergen wußte. 52) im Schwange.

aß wir ic blot tau 'm Vergnügen¹ von alle Welt nich blot en Brüjam, sondern of en Brüdjam² worden. Ic würd brüdt, wo ic mi sehn let.³ Up siw⁴ Schritt all⁵ grint⁶ mi jeder Hans Narr up de Strat⁷ an, un wenn ic denn frog, wat dor tau grin en wir, denn säden sei All, as wenn sei sic beraden⁸ hadden: „Oh, nids nich!“ Kamm⁹ ic mal des Abends in minen ollen¹⁰ Dæmelklubb¹¹ — denn dat hadd ic mi glif vörnamen,¹² dese Gesellschaft wull ic unner keinerlei Umstänn¹³ upgewen,¹⁴ irstens, wil dat¹⁵ sei mine Gemüthsort¹⁶ sihr tausseggen ded,¹⁷ un tweitens,¹⁸ wil dat ic sei för mine Bildung sihr taudrällig höll¹⁹ — na, wenn ic also dor mal hengeröd,²⁰ denn würd dat en Flustern un en Tuscheln²¹ un en Anstößen:²² de Ein' winkte ganz von Firn²³ mit den Lupfenstengel, un de Anner ganz in de Neg'²⁴ mit den Lunpahl,²⁵ un Gesichten vertellten²⁶ f' sic, wat de²⁷ vör de Hochtid seggt²⁸ hadd, un wat de²⁹ nah de Hochtid seggt hadd; un wat de Scheper³⁰ tau sinen Hund seggt hadd; un wenn ic denn falsch³¹ würd un frog, wat sei dormit seggen wullen, un wat³² dat Spitzen up mi sin füllen, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“³³ Un wenn ic nu des Abends ut desen Grunn'n³⁴ nich in den Dæmelklubb gung, denn maht³⁵ Fru Bütow'n ehr leime³⁶ Peepermæhl³⁷ apen³⁸ un stöhmt³⁹ mi ümmer ganz lütte, fine⁴⁰ Prißen in de Näf'⁴¹ un in de Ogen:⁴² wat dat so süll?⁴³ oder wat dat so süll? Sei wüßt of nich, wo⁴⁴ ic dat nu hemmen wull. Un sei wir⁴⁵ 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herrn upwohrt,⁴⁶ æwer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; ic süll deswegen Geduld mit ehr hemmen, denn de Sak kem jo nu bald ganz anners. Un wat dat Tüg⁴⁷ rein maken anbedrapen ded,⁴⁸ dor gew'⁴⁹ sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,⁵⁰ denn as⁵¹ sei man hört hadd,⁵² wir de as 'ne Prinzess upfött⁵³ un hadd sindag nich⁵⁴ ehr Finger in koll Water⁵⁵ stüppt; æwer ehr Ogen wiren för jede Dun'⁵⁶ up den Rock all tau olt.⁵⁷ Un wenn min Brut mi negstens⁵⁸ mal besäufen wull, ⁵⁹ so künn

1) zum Vergnügen. 2) brüden = necken, foppen. 3) ließ. 4) auf 5. 5) schon. 6) greinte, lachte. 7) Straße. 8) berathen. 9) kam. 10) alten. 11) von doemeln = schwapen, unbedeutende Sachen erzählen. 12) gleich vorgenommen. 13) Umständen. 14) aufgeben. 15) erstens, weil. 16) -art. 17) zusagte. 18) zweitens. 19) zuträglich hielt. 20) hin geriet. 21) leises Flüstern. 22) Anstoßen. 23) Ferne. 24) Nähe. 25) Zaunpahl. 26) erzählten. 27) der, dieser. 28) gesagt. 29) der, jener. 30) Schäfer. 31) ärgerlich. 32) ob. 33) nur. 34) aus diesen Gründen. 35) dann machte. 36) lieb. 37) Pfeffermühle. 38) auf (offen). 39) stäubte. 40) kleine feine. 41) Nase. 42) Augen. 43) ob es so sollte. 44) wie. 45) wäre. 46) aufgewartet. 47) Zeug. 48) anbeträfe. 49) gäbe. 50) gut genug. 51) wie. 52) gehört hätte. 53) aufgefüttert, erzogen. 54) niemals. 55) kaltes Wasser. 56) Daure. 57) schon zu alt. 58) nächstens. 59) besuchen wollte.

sei dat jo dauhn,¹ sei för ehre Person hadd nicks nich dormwedder,² un æwer de Spennwew³ an 'n Bæhn⁴ un den Stoff⁵ up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an den lütten Privat-Müll-Hümpel,⁶ den sei sid tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stuw' anlegg⁷ hadd, würd sei sid jo of just de Beinen nich verstuken.⁸ Un wenn id des Abends Fier⁹ herwen wull, denn künn id jo dat man seggen — sei wüht jo dat of nich — süs¹⁰ wir id jo ümmer in den Dæmelklump gahn,¹¹ worüm denn nu nich? Un denn sett'¹² sei sid vör dat Abenlod¹³ un puste un puste, un de Rahlen¹⁴ gläuh¹⁵ten ehr up de dicken Pustbaden, dat id sei nich anners anseihn künn, as id müht ümmer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Id weit recht gaud, dat dit min Freu Bütom'n is, un 'ne christliche Weberwittwe,¹⁶ worüm möt'¹⁷ id denn bi ehr¹⁸ ümmer an de hohen Herrschaften denken, de deip¹⁹ — deip unner uns wahren²⁰ up en Flag,²¹ wo 't sivr heit²² sin sall? Un worüm föllt²³ mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mægliche Wis' up dit Flag of Einer sitt, dei Rahlen anpusten deih²⁴, um min schönes Ehstands-glück doch en Beting²⁵ antawarmen?“²⁶

Sirut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finster 'rute smeten²⁷ wiren, un sei süllen noch düller²⁸ warden, as id eins Nahmiddags von min Brut taurügg de Strat²⁹ entlang gung.

As id nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hürt³⁰ id all von Firn³¹ groten Larm, de Lüd' kesen³² ut de Finstern, un vör de ein' Husdör³³ hadd sid of all en lütten Hümpel³⁴ tausam funnen,³⁵ de nah de Del³⁶ 'ruppe kel. As id nu grad an de Dör vörbi³⁷ gahn will, sohrt³⁸ de Kürznermeister³⁹ Obst æwer sin halwe Husdör⁴⁰ 'räwer, as wenn 'ne Billardkugel æwer de Band' sprengt ward, un sett'⁴¹ sid mit sin vier Baukstaben⁴¹ in den Könnstein.⁴² — „Mein Gott! Gevatter?“ seggt sin Nahwer Gräun,⁴³ „wat makst Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,⁴⁴ „„min Frugenslüd⁴⁵ herwen mi 'rut smeten.““ — „Worüm denn æwer?“ frögg⁴⁶ de Anner. —

1) thun. 2) dawider. 3) Spinnweben. 4) Boden, Zimmerbede. 5) Staub. 6) Privat-Rehricht-Haufen. 7) angelegt. 8) verstauchen. 9) Feuer. 10) sonst. 11) gegangen. 12) dann setzte. 13) Ofenloch. 14) Röhlen. 15) glüheten. 16) Weberwittwe. 17) müß. 18) bei ihr. 19) tief. 20) wohnen. 21) Geld, Stelle. 22) heiß. 23) fällt. 24) anpustet, anbläst. 25) ein Wischen. 26) antawarmen. 27) geschmissen. 28) toller, ärger. 29) Straße. 30) hörte. 31) schon von Ferne. 32) guckten. 33) Haus Thür. 34) Haufen. 35) zusammen gefunden. 36) Diele, Hausflur. 37) vorbei. 38) fährt. 39) Kürznermeister. 40) d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Thür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 41) vier Buchstaben, euphemistisch für Hinterer. 42) Könnstein. 43) Nachbar Grän. 44) Kürzner. 45) Frauensleute.

„Badder,“¹ seggt de Kürzner un rappelt sück tau Höcht.² „dat will id Di seggen: min Fru will, wat id will, un dat will id nich.“

Wil³ mi nu dese Geschicht nicks anging,⁴ so gah⁵ id wider⁶ un denk so bi mi: is doch en narschen⁷ Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat id will, un dat will id nich.“ — Sallst dinen Unfel Matthiesen mal dornah fragen.

Id gah nu also nah em 'rup un vertell⁸ em de Sak un segg em den Spruch un frag': „Unfel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stum' up un dal, „un de Kirl was von sin Frugenslüd 'rut smeten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg id, „hei sad 't jo jülwst.“ — „Un in den Könnstein satt⁹ hei?““ frog hei wider.¹⁰ — „Ja,“ segg id, „dorin satt hei.“ — „Na,“ seggt min Unfel nah 'ne Wil' Bedenken, „denn¹¹ ward dat ok woll sin Richtigkeit herwen, denn hett em sin Fru ok woll 'rut smeten, un denn findt de Spruch ok sin richtig Bedüden,¹² denn heit¹³ hei: Min Fru will Herr in den Hus'¹⁴ sin, un id will ok Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den will id nich nahgewen.¹⁵ Awer,“ sett't hei hentau, „wenn sei in 'n Hus' stahn,¹⁶ un hei vör den Hus' in den Könnstein seten¹⁷ hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.“

Id weit nich, mi würd nah dit Gespräch so verdreitlich¹⁸ un bedängstlich tau Sinn; von de Sid¹⁹ hadd id min Börnemen noch nich in 't Og' fatt.²⁰ „Unfel,“ sad id, „Du kennst mi doch un kennst sei jo ok, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Beiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Je,““ seggt hei, „sei fült²¹ mi gor nich dornah ut,²² as müggi²³ sei girn²⁴ vör de Husdör in 'n Könnstein sitten, id glöw,²⁵ sei bliwvt²⁶ lewer binnen.““²⁷ — „Den Deumel ok!“²⁸ segg id. — „Na, so arg,“ seggt Unfel Matthies, „ward sei dat nu woll maken; awerst²⁹ jo 'n Liebenswürdig, weiblich Regiment' — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll awer Di ergahn laten, Du wardst woll en beten stramm an ehren Schörtenband³⁰ anbunnen³¹ warden, un wo lütt³² de Achtersficken³³ an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein³⁴ Di nahsten³⁵ woll von den Belz lesen kenen.“ — „Bang' maken gelt³⁶ nich!“

1) Gevatter. 2) in die Höhe, auf. 3) weil. 4) anging. 5) gehe. 6) weiter. 7) närrisch. 8) erzähle. 9) sah. 10) weiter. 11) dann. 12) Bebeuten, Bedeutung. 13) heißt. 14) im Hause. 15) nachgeben. 16) gestanden. 17) gelesen. 18) verdrüsslich. 19) von der Seite. 20) in's Auge gefaßt. 21) sieht. 22) gar nicht darnach aus. 23) möchte. 24) gerne. 25) glaube. 26) bleibt. 27) lieber drinnen. 28) den Teufel auch. 29) aber. 30) Schürzenband. 31) angebunden. 32) wie Klein. 33) Hinterstuck, Hacken. 34) Einer, man. 35) nachher. 36) gilt.

segg id, „id ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel Roggen wenn'n.“² — „Dor verlat Di man nich up!“³ seggt min Unkel. „Kennst Du dat Sprüchwurt⁴ nich:

Wör de Hochtid möst du s' wenn'n;

Nah de Hochtid is 't tau Enn'?“⁵

„Ne,“ segg id, „dat 's mi ganz wat Rig's!“⁶ un maht⁶ en Gesicht dortau, as hadd mi min Unkel vertelt, sei hadden mi tau 'm Pabst maht. — „Na, denn sett Di dal,“ seggt hei, „id will Di 'ne Geschiecht vertellen.“ — „Vertell!“ segg id. „Awer Din Nuzanwenning⁷ lat⁸ weg! Id bün dor all tau olt tau.“⁹ — „Kein Bang!“¹⁰ seggt hei. „De Nuzanwenning ward Din leim' Fru woll ævernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deihst.“¹⁰

Id sett't mi also bi minen Unkel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo id mine irsten Lihrojhren¹¹ as Klutenpedder¹² dörc'maht¹³ heww, wähten¹⁴ dunntaumalen¹⁵ twei¹⁶ junge, schire¹⁷ Kirls,¹⁸ de ein' heit¹⁹ Wulf²⁰ un was de Smid in den Dörrp,²¹ un de anner heit Kiwitt²² un was de Möller.²³ De Smid was en Pfiffkopp²⁴ un verstunn²⁵ finen Kram, de Möller was man düsig,²⁶ hadd æwer dat Geld. Na, mit de Lid²⁷ gung in den Dörrp dat Gered': „Baddersch,²⁸ heft all hürt'²⁹ De Smid un de Möller gahn Weid' nah den Schulzen sin³⁰ Fif un Marik,³¹ un sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“³² — Un dat kamm of so, sei frigten³³ Weid' tau Martini, un de oll Schult rüßt 'ne Hochtid ut, de säd man: „Stah!“³⁴ un wi jungen Lüd' von den Hof wiren of dortau beden,³⁵ un id weit dat noch as hüt,³⁶ wo³⁷ lustig dat hergung, denn un' Schriwer,³⁸ Ludwig Broofmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Sleiskann³⁹ vull Dummelbir⁴⁰ æwer den Kopp und säd, as id falsch⁴¹ würd: dat föll jo man Spaß sin.

Nah de Hochtid was dat denn nu Allens will un woll;⁴² æwer dat wohrt⁴³ of man 'ne Lid lang, dunn muntef dat in 't Dörrp:

1) Scheffel. 2) gewöhnen. 3) darauf verlasse Dich nur nicht. 4) Sprichwort. 5) etwas Neues. 6) machte. 7) Nuzanwendung. 8) lasse. 9) zu alt dazu. 10) folgst. 11) Lehrjahre. 12) Kloß, Erdkloßtreter, scherzhaft für: Landmann. 13) durchgemacht. 14) wohnten. 15) dazumal. 16) zwei. 17) schier, schmuck. 18) Kerle. 19) hieß. 20) Wolf. 21) Dorf. 22) Kitzig. 23) Müller. 24) Pfiffikus. 25) verstand. 26) einfältig, beschränkt. 27) Zeit. 28) Gvatterin. 29) schon gehört. 30) des Schulzen. 31) Sophie und Marie. 32) d. h. 10. November. 33) freieten. 34) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 35) gebeten. 36) wie heute. 37) wie. 38) Schreiber, Wirthschafter. 39) Schleifkanne, hölzerner Deckelkrug. 40) voll Doppelbir. 41) ärgerlich, böse. 42) im besten Einvernehmen. 43) wahrte.

„Baddersch, hest all hürt? De Möllerfru sleiht¹ ehren Mann.“
 Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags kümmt de Möller
 tau den Smid, de sitt in 'n Kraug² un spelt³ Solo, un de Möller
 seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit id of.“ — „Wo
 so?“⁴ fröggt de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager
 'rut. — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi
 Beiden hewwen uns schön vermeidt.“⁵ — „Wenn Du min Fru
 meinst,“ seggt de Smid, „denn möt⁶ id Di seggen, id heww en
 gauden Meidsmann.“⁷ — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn sei nich
 tau Hus is.“ — „Kumm⁸ mit!“ seggt de Smid. „Id heww
 gisteren Swin' slacht⁹ un Du weißt,¹⁰ min Fru mag girn Swartfur.¹¹
 Id will Di den Bewis gewen.“¹² — Sei gahn nu also nah den
 Smid sinen Hus', un as sei dorvör stahn, röppt¹³ de Smid:
 „Fiken!“ — Sin Fru lickt ut dat Finsten un fröggt: „Wat
 fall id?“ — „Fiken,“ seggt de Smid, „nimm mal eins¹⁴ de
 grote Schöttel¹⁵ mit Swartfur un smit¹⁶ de mal eins hir nah de
 Strat 'rut.“ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „Du fallst de
 Schöttel mit dat Swartfur nah de Strat 'rute smiten.“ — „Glif!“¹⁷
 seggt Fiken, un hest nich gesehn, sohrt¹⁸ de Schöttel æwer de halw'
 Dör 'ræwer as hüt mornn¹⁹ de Kürznermeister. — „Recht so!“²⁰
 seggt Smid Wulf. „Un nu, Fiken, smit uns den Bott²⁰ mit dat
 anner Swartfur of man 'rut.“ Dat schüht²¹ denn nu of, un de
 Smid seggt: „Schön, Fiken! un lat Di de Tid²² nich lang
 warden, wenn id hüt Abend lat²³ tau Hus kam.“

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg²⁴
 un fröggt em: „Na? hest nu sehn?“ — „Ja,“ seggt de Möller,
 „de is echt. Wo hest dit anfangen?“ — „Up 'ne ganz einfache
 Wis,“²⁵ seggt de Smid. — „Hest s' inspunnt?“²⁶ — „Ne!“²⁷
 — „Hest s' schacht?“²⁷ — „Ne, of nich!“ — „Na, wo hest 't
 denn maht?“ — „Dat will id Di seggen,“ seggt de Smid. „As
 wi noch Brutlüb²⁸ wiren, dunn lurt²⁹ id ehr dat af, von wedder³⁰
 Stück Lüg³¹ sei woll am meisten hollen bed,³² un dunn funn³³ id
 denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Daut³⁴ was, un as
 sid mal de Gelegenheit gaww,³⁵ dat wi Frühstück eten³⁶ hadden,

1) schlägt. 2) Krug, Wirthshaus. 3) spielt. 4) wie so. 5) eigentl. ver-
 mietet. 6) dann muß. 7) Miether. 8) komme. 9) Schweine geschlachtet.
 10) weißt. 11) Schwarzfauer, in Blut getochtes Schweinefleisch. 12) Beweis
 geben. 13) ruft. 14) einmal. 15) die große Schüssel. 16) schmeiße. 17) gleich.
 18) fährt. 19) wie heute morgen. 20) Topf. 21) geschieht. 22) lasse Dir die
 Zeit. 23) spät. 24) zurück. 25) Weise. 26) eingesperrt. 27) geschlagen (mit
 einem Schacht = Prügel). 28) Brautleute. 29) da lauerte, sah. 30) welchem.
 31) Zeug. 32) hielt. 33) fand. 34) rothes seidenes Tuch. 35) gab. 36) ge-
 essen.

un de Disch en beten¹ stark vull Gaußsmolt² smert³ was, dunn wißt ic mit ehren schönen Dauk den Disch af. Na, nu kannst Du Di denn denken, wo sei up mi losfohren ded!⁴ Ic æwer fot⁵ sei rundting⁶ um un küßt sei un säd: „Fiken, Du heft mi jo! Wat is an so 'n Dauk gelegen? So 'n Dauk triggst Du woll wedder; æwer Einen, de so vel von Di höllt,⁷ as ic, so 'n findst⁸ Du mindag' nich.“⁹ — Na, sei gaww¹⁰ sid denn nu of, un as wi nah den Teterowschen¹¹ Königschuß wiren, gewunn¹² sei 'n Pott, en schönen Pott; un as sei sid so recht dortau freuen ded,¹³ dunn namm¹⁴ ic den Pott un spelt¹⁵ dor so verluren mit, un — baff! — smet¹⁶ ic em up den Stein. Nu fung sei denn en beten an tau rohren;¹⁷ æwer ic küßt sei un säd: „Dat sin,¹⁸ Fiken, 't is beter,¹⁹ dat de Pott intwei sollen²⁰ is, as dat ic mi wat intwei sollen hemm, denn ic sall uns un' Lew²¹ lang dat Brod verdeinen!“ Na, taulekt brot²² ic ehr noch drei Zähnen²³ ut den Kamm; dunn lacht sei æwer all un säd: „Mi sall doch wunnern, ob Du mi tau 'm Teterowschen Harwstmarkt²⁴ en nigen²⁵ wedder schenken deihst.“²⁶ Na, dat geschach denn nu of, un so is 't denn nu of blewen;²⁷ sei is mit Allens taudreden.²⁸ — Aewer ic möt²⁹ 'rinne un möt minen Solo spelen.“

De Smid gung also in de Stuw' un spelt Solo, æwer nah 'ne halw' Stunn' kamm de Kräuger³⁰ 'rinne un säd: „Smid, kumm 'rut!³¹ Möller Kiwitt steiht buten³² un süht schändlich ut.“ — Smid Wulf geiht also 'rut, un dröppt³³ denn nu of sinen Swager mit en intweiges³⁴ Gesicht un en dickes Dg,³⁵ un verfir³⁶ sid denn nich slicht³⁷ un fröggt: „Swager Kiwitt, wat heft nu?“ „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geschichten-Bertellen.““³⁸ — „Wo so?“ fröggt de Smid. — „„Je, frag' noch lang!““ seggt de Möller. „„Ic hadd Din dæmlich Geschicht gaud nauw behollen,³⁹ un dent so bi mi, wat bi de ein' Swester hulpen⁴⁰ hett, kann jo bi de anner of helpen:⁴¹ probiren kannst du 't jo wenigstens. Ic gah also nah Huß, un min Fru steiht vör 'n Speigel⁴² un maßt sid de Hor⁴³ tau de Hollännerfru⁴⁴ ehren Raffelkaatsch⁴⁵ t'recht,⁴⁶ un up den Disch

1) bischen. 2) Gänsefchmalz. 3) geschmiert. 4) Ios fuhr. 5) faste. 6) rund. 7) hält. 8) findest. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand sich darein. 11) Teterow, meckl. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freuete. 14) da nahm. 15) spielte. 16) schmiß. 17) weinen. 18) laß sein. 19) besser. 20) entzwei gefallen. 21) unser Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbstmarkt. 25) neuen. 26) wieder schenkt. 27) geblieben. 28) zufrieden. 29) muß. 30) Krüger, Wirth. 31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) adj. von entzwei. 35) Auge. 36) erschrickt. 37) schlecht. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholfen. 41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländers Milchmeiers. 45) Raffesellschaft (collativ). 46) zurecht.

liggt¹ ehre beste Hum'², un id segg tau mi: „dit trefft sid mal glücklich!“ un nem de Hum' un denk bi mi: „wenn du sei nu in de Waschschöttel³ in dat smuuzige Sepenwater⁴ stippst, denn kann sei gaud warden.“ Na, id dauß⁵ dat, un sei süht jo woll min Anstalten in den Speigel, un ihre⁶ id mi noch up wat prekawiren⁷ kann, sohrt⁸ sei mi in dat Gesicht herinne, un as id segg: „Mariken, Du heft mi jo, un 'ne Hum' friggst du sacht⁹ wedder!“ dunnn röppt¹⁰ sei: „„Ja, id heww Di! Un för de Hum' fallst Du Din richtig Deil¹¹ of frigen!““ — „Un fik!“¹² seggt de Möller un treckt¹³ sin Hand von dat dick Og', „jo hett sei mi tauricht't,¹⁴ un dat üm Dine verdammte Geschicht.“ — „„Du Dumbbort!““¹⁵ seggt de Smid, „„heww id Di nich seggt, id hadd dat Stück vör de Hochtid maft?¹⁶ Wat vör de Hochtid helpt,¹⁷ helpt nich nah de Hochtid.““

„Un dat is de Geschicht, min Söhn,“ säd min Unfel Matthies un stunn up,¹⁸ „un wenn Du klauft¹⁹ büßt, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Id stunn of up un stellt mi an 't Finsster un let mi de Geschicht dörch den Kopp gahn un dreih't²⁰ mi denn endlich üm un säd: „„Ne dæmliche Geschicht, Unfel! Du heft süs all betere²¹ Geschichten vertellt.““ — „Ja,“ lacht de Oll, „wil id Di süs de Nuzanwenning glif²² mit gaww, un hir fallst Du sei säuken.“²³ — „„Du wardst doch nich glöwen,““²⁴ segg id, „„dat id min Brut ehr Hum' in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siden Dauf den Dirsch afwischen ward?““ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de olle Spißbaum.²⁵ — „„Na,““ segg id, „„dat fehlt mi noch, denn wir id just bet an den Hacken.““²⁶ — De Oll²⁷ grint²⁸ nu ümmer so vör sid hen, un as id so bi mi denk: oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent,²⁹ führen³⁰ f' tau Heu, seggt hei: „Jung', wo olt³¹ büßt Du denn eigentlich?“ — Von min Oller³² muggt³³ id nu in min Brüjamstid³⁴ nich recht wat hören,³⁵ un id denk bi mi: Haha! fangst du all wedder mit den Peper³⁶ an? un id frag: „Worum meinst Du?“ — „„Oh,““ seggt hei, „„id mein' man.““ — „Denn lat³⁷ Di seggen,“ segg id etwas scharp,³⁸ „id biin den lezten sæbenten³⁹ November ein un virtig Johr west.“⁴⁰ — „„Also,““

1) liegt. 2) Haube. 3) Waschküffel. 4) Seifenwasser. 5) thue. 6) ehe. 7) präcaviren, vorsehen. 8) fährt. 9) wohl. 10) da ruft. 11) Theil. 12) gud. 13) zieht. 14) zugerichtet. 15) -bart. 16) gemacht. 17) hilft. 18) stand auf. 19) flug. 20) drehete. 21) sonst schon bessere. 22) gleich. 23) suchen. 24) glauben. 25) Spißbube. 26) bis an den Hacken (Herse), d. h. fertig. 27) der Alte. 28) greint, lacht versthöhlen. 29) regnet. 30) fahren. 31) wie alt. 32) Alter. 33) mochte. 34) Bräutigamszeit. 35) etwas hören. 36) Pfeffer. 37) dann laffe. 38) scharf. 39) siebenten. 40) 41 Jahre gewesen.

seggt hei, „dörch de Virtigen büst Du dörch?“ — „Ja,“ segg id, „is Di dat willicht nich tau Paß?“ — „För minentwegent!“ seggt hei. „Mi föllt dorbi man dat Sprüchwurt in: wer in de Twintigen¹ nich schön is, in de Dörtigen² nich stark, in de Virtigen nich klaut³ un in de Föstigen⁴ nich rik,⁵ de kann 't man fin laten,⁶ ut den ward nicks. Un Du schinst⁷ mi in de Virtigen noch nich klaut tau fin.“ — „Unkel Matthies,“ säd id un richt't mi stur in Enn',⁸ „wer mi för dumm köfft,⁹ de ward bedragen;“¹⁰ un dorbi¹¹ müht id woll man en sühr dæmlich Gesicht maken, denn min Unkel lacht un säd: „Un kannst bi Alledem för Di kein Nutzenvenning ut de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Glikniß:¹² Wat de Smid mit den Daul un den Pott un den Ramm upführ¹³ hett, dat paßt sich nich för Di; dat weit id woll. Du möst natürlich wat Anners anstellen. Lau 'm Exempel: trugst¹⁴ Du Di woll tau, in Dinen Oller¹⁵ noch vör de Hochtid en Städerner drei¹⁶ schöne dumme Streich uptauführen?“ — „Dumme Streich?“ frag id. — „Dumme Streich!“ seggt min Unkel, un id gah nu in de Stuw' up un dal un æwerlegg¹⁷ mi de Saß un dreih¹⁸ mi endlich üm un segg: „Ja; id glöw',¹⁹ Unkel, id krig' in aller Beswindigkeit noch en por taurecht.“ — „Denn maß sei,“²⁰ seggt min Unkel. — „Un Du meinst, id ward dorbdörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „Min Sehn, id glöw' dat. — Dumme Streich — nich slichte!²¹ — Süh, wenn sei denn an tau schellen²² fängt, denn fall ehr üm den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Lat man fin, lat man fin! Seih æwer²³ de Geschichten weg, seih leimer²⁴ up min Hart,²⁵ dat hürt²⁶ Di un sleiht²⁷ för Di von nu bet²⁸ in alle Ewigkeit. — Un denn, Jung',“ sett't hei hentau,²⁹ „denn kannst Du jo ok noch den Hautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hürt nu einmal dortau.“

Id æwerläd³⁰ mi de Saß nu hen un her un säd denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter-Drauder un fallst em dorin tau Willen sin un fallst en por maken!“ un id maßt sei ok richtig.

Id künn nu hir de Geschichten vertellen, de id anstellt³¹ heww, ward mi æwer woll händen.³² Dat Unglück künn finen Gang gahn, un de Vertellung³³ künn in mine Fru ehr Hänn'³⁴ fallen,

1) in den Zwanzigen. 2) in den Dreißigen. 3) Flug. 4) in den Fünfsigen.
5) reich. 6) nur sein lassen. 7) scheint. 8) stramm in's Ende, in die Höhe.
9) taugt. 10) betrogen. 11) dabei. 12) Gleichniß. 13) aufgeführt. 14) trauest.
15) Alter. 16) etwa drei Stück. 17) überlege. 18) dresse. 19) glaube. 20) dann mache sie. 21) schlechte. 22) schelten. 23) sieh über. 24) lieber. 25) Herz.
26) gehört. 27) schlägt. 28) bis. 29) hinzu. 30) überlegte. 31) angestellt.
32) hüten. 33) Erzählung. 34) Hände.

un sei kunn mæglich¹ marken,² dat all dese Stückchen³ asfortet⁴ west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei kunn seggen: „Holt!⁵ dit Spill⁶ gelt⁷ nich; Du heft mit Fisematenten spelt.⁸ Ik will mal de Kort⁹ mischen. — So! de Börhand heww id, un nu man 'rut! Bedein¹⁰ mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büst?“¹¹

Aewer männigmal,¹² wenn sei nu so as min Fru still un flitig¹³ um mi herumme geht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahginwt,¹⁴ denn denk id doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Wart gahn¹⁵ büst!“ un id säd nilich¹⁶ tau minen Unkel: „Weißt wat? Ik vertell ehr, wo 't¹⁷ mit de dummen Streich vör de Hochtid taujam¹⁸ hängt.“ — „„Blagt hei Di?““ fröggt min Unkel. „„Jede rechtschaffne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wig maken; aewer hei darw sei nich sülwst wider vertellen, denn denn¹⁹ verkliren sei all' beid' ehre Kraft. Zi lewt jo²⁰ glücklich, dormit wes taufreden.““²¹ — „„Je,““ segg id, „dat seggst Du; aewer mi is männigmal so tau Maud',²² as wenn wi noch glücklicher leven können, wenn sei dat Regiment habb.“ — „„Min Söhn,““ säd min oll Unkel Matthies un läd²³ mi de Hand up de Schuller,²⁴ „„all dat Glück, wat up dese Jrd²⁵ mæglich is, söllt meindag nich in eine Hand herinne, begnäg'²⁶ Di mit dat, wat Du heft. Un wat den Ehstand anbedrapen deiht,²⁷ heft Du den ollen Jochen Smitten²⁸ noch kennt? Den ollen Jochen Smitt mein id, de mit sine olle Fru achtig Johr olt²⁹ würd, un nahsten³⁰ mit ehr tausamen an einen schönen Sommer-Sünndagmorrn begrawen würd. Na, de säd mal tau mi — denn id sülwst verstah nicks von de Sak — „Herr Wachtmeister,“ säd hei, „de Ehstand is as en Appelbom,³¹ dor sitt Einer in³² un plücht un plücht; aewer de schönsten un rodsten Appel³³ sitten in de Spitz, dor langt Keiner 'ranne, denn dor is de Natur tau kort³⁴ tau. Wenn nu Einer unverstännig is, un mit Gewalt de Appel krigen will, denn halt³⁵ hei sid en Stafen³⁶ un hau't de schönen Appel 'run, aewer of tau-nicht,³⁷ un hau't de Telgen³⁸ dorbi af, woran de besten Dragknuppen³⁹ för de Taufunft sitten; de vernünftig Mann lett⁴⁰ sei rubig

1) möglicher Weise. 2) merken. 3) diese Stückchen. 4) abgeartet. 5) halt. 6) dieses Spiel. 7) gilt. 8) etwa: du hast gefusert; vgl. Bd. I., S. 231. 9) Karten. 10) bediene. 11) aus der Hälfte, beim Kartenspiel, auch: aus dem Schneider. 12) aber manchmal. 13) fleißig. 14) zusamment. 15) zu Werk gegangen. 16) neulich. 17) wie es. 18) zusammen. 19) denn dann. 20) ihr lebt ja. 21) sei zufrieden. 22) manchmal so zu Mütze. 23) legte. 24) Schuiter. 25) Erde. 26) begnüge. 27) anbetrifft. 28) Joachim Schmitt. 29) alt. 30) nachher. 31) wie ein Apfelbaum. 32) darin sitzt man. 33) röttesten Apfel. 34) kurz. 35) holt. 36) Stange. 37) zunicht. 38) Zweige. 39) Trage-, Fruchtknospen. 40) läßt.

sitten un täumt¹ bet up den Spätharwst,² denn³ fallen sei em von sülvst in den Schot,⁴ un denn smecten sei vel säuter.⁵ — Un dorüm, Jung',⁶ sett'⁶ min oll Unkel hentau⁷ un sin oll irnsfast Gesicht sach of gor tau truhartig⁸ ut, „klæter⁹ Din roden Appel nich vör de Tid¹⁰ von den Bom un täum' bet tau 'm Spätharwst — Din wohrt¹¹ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lezten schönen Appel bringst, denn vertell¹² ehr of de Gesicht von Din dummen Streich vör de Hochtid, denn fallst Du seihn, denn freut sei sîc doræwer.“



2) Ut de Franzosentid.¹³

Dat irste Kapittel.

Worum Müller¹⁴ Boß nich Pankerott spelen¹⁵ kann uu woanz¹⁶ hei den Herru Amtshauptmann in grote¹⁷ Noth bisteiht.¹⁸

Döffit¹⁹ bün ick of un heww of Pädings²⁰ hatt; vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gungen²¹ mit mi æwer de Strat,²² denn²³ würden de Lüß²⁴ still stahn un seggen:²⁵ „kitt,²⁶ wat sünd dat för dägte Kirks!²⁷ Nah jo 'n Ort²⁸ kann Ein²⁹ up Stunns³⁰ lang' säuken,³¹ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,³² de was en Kopp länger, as de annern un kes³³ æwer ehr 'rut, as Saul æwer sine Bräuder;³⁴ dat was de oll³⁵ Amtshauptmann Bewer³⁶ un hadd en saubern blagen³⁷ Rock an un 'ne gellriche³⁸ Hof' un lange blankgewichste Stäweln,³⁹ un was sin Gesicht of von Pocken terreten,⁴⁰ un hadd de Dümel⁴¹ of sin Arwten dorup döschit,⁴² dat hei utsach,⁴³ as had hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten,⁴⁴ up sin breide⁴⁵ Stiirn stunn schrewen,⁴⁶ un ut sin blagen Ogen⁴⁷ kunnt Zi⁴⁸ lesen: „kein Menschenfurcht, woll æwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirkl up en Plas.

1) wartet. 2) Herbst. 3) dann. 4) Schuß. 5) viel süßer. 6) setzte. 7) hinzu. 8) treuherzig. 9) schüttle. 10) Zeit. 11) Deiner (währt) wartet. 12) dann erzähle. 13) Aus der Franzosenzeit. 14) Müller. 15) Pankerott spielen, machen. 16) wie. 17) groß. 18) beisteht. 19) getauft. 20) Koseform von Pächten. 21) gingen. 22) Straße. 23) dann. 24) Leute. 25) stehen (bleiben) und sagen. 26) guckt. 27) tüchtige, gediegene Kerle. 28) Ort. 29) Einer, man. 30) zur Stunde, jetzt. 31) luchen. 32) darunter. 33) guckte. 34) Brüder. 35) alte. 36) Weber. 37) blau. 38) gelblich. 39) Stiefeln. 40) zerrissen. 41) Teufel. 42) Erbsen darauf gedroschen; Anspielung auf die Pockennarben. 43) ausfah. 44) auf einem Rohrstuhl gesessen. 45) breiten. 46) stand geschrieben. 47) Augen. 48) konntet Ihr.

Des Morgens hentau elwen,¹ denn satt² hei midden in de Stuw³ up en Staul, un sine leime Fru⁴ snerte⁵ em denn 'ne witte Schawrad⁶ um den Hals, wat sei dunnmals⁷ en Purgirmantel näumen deden,⁸ un stömte⁹ em mit Puder in un bünne de Hor¹⁰ hinn'n tausam¹¹ un drellte¹² em en nüdlichen Zopp.

Dat was denn grad nicks Besonders, un uns' Frugenslud¹³ dreih'n uns achter¹⁴ 'n Rüggen jo of noch ümmer en nüdlichen Zopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen ded, so einen frigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,¹⁵ denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm¹⁶ in 'n Schatten spaziren gung, denn sek dat oll lütt¹⁷ Spizbauwen-Zöppfen so fidel un vernimm¹⁸ æwer den blagen Rockfragen weg un säd¹⁹ tau Zeden, de 't hüren wull.²⁰ „Ja, kit, Klas Abendsegen!²¹ Wat Du Di denkst? Ich bün blot²² dat bütelst Enn'²³ von sinen Kopp, un wippel all²⁴ so curios in de Welt herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utsüht.“²⁵

Un wenn ich denn 'ne Bestellung utrichten ded von minen Bader un hadd 't glatt 'rut kregen,²⁶ denn slog²⁷ hei mi up den Kopp un säd: „Fiz, Jung', as en Füerslott!²⁸ Dat möt²⁹ nich lang' haden un knarren un knaden, as³⁰ Du losdrückst, möt 't of bliken. — Nu gab³¹ hen nah Ramsell Westphalen un lat³² Di en Appel³³ gewen.“ — Tau minen Bader säd hei denn: „Min Herzenskinding, ne, wat denn? Sei freu'n sid woll of, dat Sei en Jungen herwen. Jung's sünd beter³⁴ as Dirns; Dirns sünd mi tau quarig.³⁵ Gottlob, ich herwo of en Jungen; ich mein minen Jochen.³⁶ — Ne, wat denn?“

Min Bader säd tau min Moder:³⁷ „Weißt, wat de oll Amtshauptmann seggt?³⁸ Jung's sünd beter as Dirns.“ Ich stunn æwer³⁹ in de Kamer⁴⁰ un hört⁴¹ dat, un säd natürlich: „Ja woll,“ säd ich, „min Päding hett ümmer Recht, Jung's sünd beter as Dirns, un Allens nah Verdeinst⁴² un Würdigkeit,“ un namm⁴³ dat grot Stück Pottkaufen⁴⁴ un gamw⁴⁵ min Schwester dat lütt, un bild't mi nicks Gering's in, denn ich wüßt jo nu, dat ich en grot Stück von en lütten Appel was. Aewer dat süll nich so bliwen,⁴⁶ de Saß,⁴⁷ de freg en Umswang.⁴⁸ — —

1) gegen (hinzu) eilf. 2) dann saß. 3) Stube. 4) Itebe Frau. 5) schnürte. 6) weiße Schabracke. 7) damals. 8) nannten. 9) stäubte ein. 10) band die Haare. 11) hinten zusammen. 12) drückte, dreihete. 13) Frauensleute. 14) hinter. 15) zurecht. 16) Kastanienbäumen. 17) alte kleine. 18) klug, listig. 19) sagte. 20) hören wollte. 21) scherzhafte Benennung für einen dummen Menschen. 22) bloß. 23) äußerste Ende. 24) schon. 25) innen aussteht. 26) herausgefriegt. 27) schlug. 28) wie ein Feuerlösch. 29) muß. 30) sowie. 31) gehe. 32) lasse. 33) Apfel. 34) besser. 35) quarrig. 36) Joachim. 37) Mutter. 38) sagt. 39) stand aber. 40) Kammer. 41) hörte. 42) Verdienst. 43) nahm. 44) Topfstuch. 45) gab. 46) bleiben. 47) Sache. 48) friegte einen Umschwung, änderte sich.

Eines Dags — 't was in de Lid,¹ as dat Tafeltüg,² de Franzosen, ut Rusland t'rügg kamen³ wiren, un as s'ck dat all bi uns so rögen würd⁴ — kloppt⁵ wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stuw'. „Herein!“ rep⁶ de oll Herr un 'rinne kamm oll Möller⁷ Bof ut Gielow, mit 't verführt Enn⁸ tauirft,⁹ un maht¹⁰ en Diner, de hellisch¹¹ dwaßlings¹² 'rute kamm, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,¹³ von wat för 'ne Ort Tüg¹⁴ sin Hofenbodden¹⁵ maht wir. „„Su'n Dag, Herr Amtshauptmann!““ säd hei. „Su'n Mornn, min leiw' Möller!““ säd de oll Herr. — Na, wenn sei s'ck of verschiedene Dagstid böden,¹⁶ so hadden sei doch, jedwerein¹⁷ up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens kloß vir¹⁸ up, un bi em was 't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig¹⁹ an 'n Mornn, denn hei stunn kloß elwen up. — „Wat wull hei,²⁰ min leiw' Möller?“ — denn dunnt²¹ würden de Möllers noch ‚Heiheiten.²² — „„Je, Herr Amtshauptmann, id kam²³ tau Sei in 'ne grote Sat.²⁴ — Id wull Sei man mellen,²⁵ id wull nu of Pankerott spelen.““²⁶ — „Wat wull hei, min leiw' Möller?“ — „„Pankerott spelen, Herr Amtshauptmann.““ — „„Hm, hm!““ brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un riwot²⁷ s'ck den Kopp un geiht in de Stuw' up un dal.²⁸ „Wo²⁹ lang' wohnt³⁰ hei all in dat Stembäger Amt?“³¹ — „„Laukamen Jehanni³² warden 't drei un dörtig Johr.““³³ — „„Hm, hm,““ brummt de Herr Amtshauptmann wider,³⁴ „un wo ol³⁵ is hei, Möller? — „„In 'n Armtaufst³⁶ warden 't fiv un söftig³⁷ Johr, kenen mäglich³⁸ of söß un söftig sin, denn wat uns' oll Paster Hammermidt was, de was nich s'chr för de Kirchenbäufer³⁹ un för Schriwen⁴⁰ æwerall nich, un de Fru Pastern,⁴¹ de dat Anschriven besorgen deb, — leiw'er Gott, sei hadd of süß⁴² ehr Last — de let⁴³ dat immer up en drei Johr ansummen, dormit dat s'ck de Schriweri of lohnen deb, un gung denn eins 's Nahmiddags dörch dat Dörrp⁴⁴ un schrem⁴⁵ de Hören⁴⁶ an; æwer dat gung denn immer mihr nah de Grött⁴⁷ un nah de Büllichkeit,⁴⁸ as nah 't Öller,⁴⁹ un min Moder

1) Zeit. 2) Lumpenzug, Gefindel. 3) zurück gekommen. 4) zu rühren anfang. 5) klopfte. 6) rief. 7) der alte Müller. 8) verkehrten Ende. 9) zuerst. 10) machte. 11) höllisch, sehr. 12) quer, verdreht. 13) erst weisen, zeigen. 14) Zeug. 15) boden. 16) Tageszeit boten, grüßten. 17) jeder. 18) um 4 Uhr. 19) zeitig. 20) was wollte er. 21) damals. 22) geheißen, angeredet. 23) konnte. 24) großen Sache. 25) melden. 26) spielen, machen. 27) reibt. 28) auf und nieder. 29) wie. 30) wohnt. 31) Stambhäger (Domaniel-)Amt. 32) zukommenden, nächsten Johanns-Termin. 33) 33 Jahre. 34) weiter. 35) wie alt. 36) in der Erbsenernte. 37) 65. 38) möglicherweise. 39) -bücher. 40) Schreiben. 41) Pastorin. 42) sonst. 43) ließ. 44) Dorf. 45) schrieb. 46) Kinder. 47) mehr nach der Größe. 48) Körperfülle. 49) Alter.

fad ämmer, sei hadd mi 'n Johr in 'n Schaden rekent,¹ wil dat
 id man² en knendlich³ Rind west wir.⁴ — Aewer von fiv un
 söftig bruf⁵ id mi nicks affstriden⁶ tau laten, de bün id wiw.⁷ —
 — De oll Herr Amtshauptmann is währenndes in de Stum' up
 un dal gahn⁸ un hett mit halwen Uhr⁹ tauhürt un steiht¹⁰ nu vör
 den Möller still un kicht em stiw¹¹ in de Ogen¹² 'rin un seggt barsch:
 „Möller Boß, denn is Hei vel¹³ tau olt tau Sin Börnemen.“ —
 „Wo so denn?“ frögg¹⁴ de Möller ganz verdukt. — „Bankerott-
 maken is en swer Geschäft, dor ward Hei in Sinen Oller¹⁵ nich
 mihr mit farig.“¹⁶ — „Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?“
 — „Ja, dat mein id. — Wi sünd dor beid tau olt tau, dat möt
 wi jung'n Lüd' æwerlaten.¹⁷ — Bedenk Hei mal, wat würden de
 Lüd' seggen, wenn i d Bankerott spelen wull? Sei würden seggen:
 de oll Amtshauptmann up den Sloß¹⁸ is narisch¹⁹ worden,“ un
 läd²⁰ em nahdrücklich de Hand up de Schuller,²¹ „un sei hadden
 Recht, Möller Boß. Ne, wat denn?“ — De Möller kicht sin
 Stämelnuten²² an un kraht sid achter²³ de Uhren: „Woher²⁴ is
 't, Herr!“ — „Na,“ frögg de oll Herr, un schüddelt den Möller
 so 'n beten²⁵ an de Schuller, „wo drückt Em denn de Schauß?²⁶
 Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „Quälen? seggen Sei,
 Herr Amtshauptmann!“ rep²⁷ de Möller, un 't was, as hadd em
 'ne Imm²⁸ achter 't Uhr steken,²⁹ so kraht hei. „Schinnen,³⁰
 Herr, süllen³¹ Sei seggen, schinnen! — De Jud'! de verfluchtige
 Jud'! Un denn de Prinzeh,³² Herr Amtshauptmann! de ver-
 fluchtige Prinzeh!“ — „Süht³³ Hei, Möller? dat is of en Hans-
 bunkenstreich³⁴ von Em, dat Hei sid in Sinen Oller in en Prozeß
 'rin gimwt.“³⁵ — „Je, Herr, as id mi in den 'rin gamw, was
 id noch in gauden³⁶ Johren, un id dacht of so, id würd em noch
 bi Lewstiden³⁷ utfechten; æwer id marx³⁸ woll, so 'n Prinzeh hett
 en längern Athem,³⁹ as 'ne ihrlich⁴⁰ Möllerlung' uthollen⁴¹ kann.“
 — „Hei löppt⁴² nu æwer, wein id, stark tau Enn.“⁴³ — „Ja,
 Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod,⁴⁴ denn min Sat⁴⁵
 ward woll sllim stahn, un de Avfaten herwen s' verbruddelt,⁴⁶
 un wat minen Vaderbrauder, den⁴⁷ ollen Jochen Wossen, sin Sæhn
 is, de nu dat Ganze armen deiht,⁴⁸ dat fall so 'n richtigen Stuf'.

1) gerechnet. 2) weil ich nur. 3) Klein, zart. 4) gewesen wäre. 5) brauche.
 6) abstreiten. 7) gewiß. 8) gegangen. 9) Uhr. 10) steht. 11) steif. 12) Augen.
 13) viel. 14) fragt. 15) Alter. 16) fertig. 17) überlassen. 18) Schloß. 19) närrisch.
 20) legte. 21) Schulter. 22) Stiefelschnauzen, -spigen. 23) hinter. 24) wahr.
 25) bläsen. 26) Schuh. 27) rief. 28) Biene. 29) gestochen. 30) schinden. 31) sollten.
 32) Prozeß. 33) steht. 34) Narrenstreich. 35) hinein giebt. 36) gut. 37) Lebzeiten.
 38) merke. 39) Athem. 40) ehrlich. 41) aushalten 42) läuft. 43) Ende. 44) todt.
 45) Sache. 46) verpflucht. 47) meines Vatersbruders, des. 48) erbt.

uhr¹ sin, un de Lüd' seggen jo, hei hett en Swur² dorup dahn,³ dat hei mi 'rutjmiten⁴ will ut de Borchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id' heww 'ne gerechte Sak, un wo id' tau 'n Prinzeß kamen bün, weit id' hüt⁵ noch nich, denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded,⁶ was de Tanten von min Mutter ehr Schwesterdochter, un Jochen Vof, wat min Bedder was . . .“ — „Id' weit de Geschicht,“ seggt de Herr Amtshauptmann, „un wenn id' Em raden⁷ kann, denn verglif⁸ hei sid'.“ — „„Dat kann id' nich, Herr! Unner de Hälft deiht dat Jochen Vossen sin Slügel⁹ nich, un wenn id' de 'rut' gewen fall, bün 'd' en Snurrer.¹⁰ Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen daub 'd' mi nich,¹¹ id' gah bei¹² an den Herzog. — So 'n Slügel, so 'n Näf'water,¹³ de mit sin Vaders Geld in de Tasch gahn un trecken¹⁴ kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Minschen tau Maub¹⁵ is, de 'n Husstand erhollen¹⁶ fall in desen slichten¹⁷ Tiden, den de gottverdammten Hallunken-Franzosen sin Weih¹⁸ nich namen¹⁹ hewwen un sin Mähren²⁰ nich ut den Stall treckt²¹ hewwen un sin Hus nich plünnert²² hewwen, de will sid' gegen mi rāken?²³ — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen woll,²⁴ id' haugt²⁵ in so 'n Bengel, un nemen S' nich awel,²⁶ wenn id' unbescheiden bün.“ — „Möller Vof,“ seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Vof! De Prozeß kümmt²⁷ jo of en mal tau Emm', denn hei is jo in vullen²⁸ Gang.“ — „„In 'n Gang', Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in 'n Swung',²⁹ as de Dūwel sid', dunn hadd hei Gottswurt³⁰ in de Pietsch bunnan³¹ un swenkt 't, sid' um den Kopp 'rüm.“³² — „Bohr, Möller Vof, — wohr is 't! — Awer indessen, dit kann Em doch up den Ogenblick nich so drücken.“ — „„Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, klemmen, dat Einen dat Blaub³³ ut de Fingerspizzen sprikt. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal distellirte³⁴ Jud'!“ — „„Wede³⁵ Jud' is dat?“ frögg de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreiht³⁶ sinen Haut³⁷ in de Fingern un fickt³⁸ sid' so hallweg³⁹ um, ob em of Ein hürt, un slept⁴⁰ de Tritten so langsam an den ollen Herrn 'ran, leggt⁴¹ de Hand an den Mund un flustert halwblud.⁴²

1) etwa: Schlauberger, Schlaukopf. 2) Schwur. 3) darauf gethan. 4) herauschmeißen. 5) weiß ich heute. 6) lebte. 7) rathen. 8) vergleiche. 9) Schlingel. 10) Bettler. 11) geben thue, ich füge mich nicht. 12) bis. 13) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Rognase). 14) ziehen. 15) zu Ruthe. 16) erhalten. 17) schlecht. 18) Vieh. 19) genommen. 20) Mähren, Pferde. 21) gezogen. 22) geplündert. 23) rächen. 24) erlauben wohl. 25) huste. 26) übel. 27) kommt. 28) voll. 29) im Schwunge. 30) wort. 31) Peitsche gebunden. 32) hier, wie im Folgenden oft, Alles landläufige Sprichwörter und Redensarten. 33) Blut. 34) destillirt, etwa: abgeseimt. 35) welcher. 36) dreht. 37) Gut. 38) guckt. 39) halbwegs. 40) schleppt. 41) legt. 42) halblaut.

„De Jzig, Herr Amtshauptmann.“ — „Pfui!“ seggt de oll Herr. „Wo kümmt Hei tau den Kirl?“ — „Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Esel tau de langen Uhren? Wed¹ gahn nah 'n Jrd'beernpflücken² un verbrennen sich in 'n Kettel,³ un de Gägelowsch Köster⁴ glöwt,⁵ hei habbd sin Schwert vull⁶ heilige Engel, un as hei baben⁷ up den Barg⁸ kamm, un as hei glöwt, sei sullen nu upburren,⁹ dunnn satt¹⁰ den Düwel sin Großmoder dorin un grint¹¹ em an un säd: „Vadder,¹² wi sprekens¹³ uns wider!“¹⁴ — In mine grötste Noth, as de Find mi Allens namen habbd, herow id mi tweihunnert Daler¹⁵ von em leihnt,¹⁶ un nu herow id sich twei¹⁷ Johr von Termin tau Termin mi ümmer unnerschriwen¹⁸ müßt, un de Schul is 'ruppe krapen¹⁹ bet up siwhunnert Daler,²⁰ un a ewermorgen fall id sei betahlen.“²¹ — „Möller, hett Hei sich unnerschriwen?“²² — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Denn möt Hei s' of betahlen. — Wat schriwen²³ is, is schriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, id dacht . . .“ — „Helpt²⁴ Em nids: wat schriwen is, is schriwen.“ — „Awer de Jud' . . .“ — „Möller, wat schriwen is, is schriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, wat dauh²⁵ id denn dorbi?“²⁶ — De oll Herr gung in de Stuw 'rüm un rew²⁷ sich den Kopp un kof²⁸ den Möller denn mal wedder²⁹ so recht irnstfast³⁰ an, un de Möller kof em wedder so an, und endlich säd hei: „Möller, jung' Lüd' kamen ut so 'n Verlegenheiten beter³¹ 'rut, as oll; schid' Hei mi einen von Ein Jungs.“ — De oll Möller kof sich wedder up de Stüvelsnuten un dreih³² sich 'ne halwe Wenning³³ 'rüm un säd mit 'ne Stimm, de gung den ollen Herrn Amtshauptmann dörch un dörch: „Herr, wen fall id schiden? — Min Jochen hett sich dod mahlt,³³ un Korlen³⁴ hewwen verleden Johr³⁵ de Franzosen mitnamen³⁶ nah Rußland, un hei 's nich wedder kamen.“ — „Möller,“ seggt de oll Amtshauptmann un strakt³⁷ den Möller den Buckel dal³⁸ un fött³⁹ em unner dat Rinn, „hett Hei denn gor⁴⁰ kein Rinner?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ seggt hei un wischt sich awer de Ogen, „„noch so 'n lütt Dirnmarks.““⁴¹ — „Je,“ seggt de oll Herr, „Möller, id bün nich sühr för de Dirns, Dirns sünd mi

1) welche, manche. 2) Erdbeerpflücken. 3) Kessel. 4) der Gägelower Küster. 5) glaubte. 6) Schiebkarre voll. 7) oben. 8) Berg. 9) aufstiegen. 10) da saß. 11) greinte, grinste. 12) Gevatter. 13) sprechen. 14) weiter. 15) 200 Thaler. 16) gesehen. 17) sett zweit. 18) unterschreiben. 19) gekrochen. 20) bis auf 500 Thaler. 21) bezahlen. 22) unterschrieben. 23) geschrieben. 24) hilft. 25) thue. 26) dabei. 27) rieb. 28) guckte. 29) dann mal wieder. 30) ernst und fest. 31) besser. 32) halbe Wendung. 33) gemahlen. 34) (den) Karl. 35) voriges Jahr. 36) mitgenommen. 37) streichelt. 38) den Rücken hinab. 39) saßt. 40) gar. 41) etwa: io etwas von einem kleinen Mädchen.

tau quarig!“ — „Dat sünd sei, Herr, sei sünd tau quarig!““
 — „Un nützen können sei Em in so 'n Umstänn¹⁾ gor nich, Möller.“
 — „Wat ward denn ut min Sat?““ — „Erfutschon,²⁾ oll Fründ;
 de Jud' ward Em Allens wegdragen³⁾ laten.“ — „Na, Herr
 Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal dahn,⁴⁾ denn
 kann 't de Jud' nu of mal versäufen.⁵⁾ De Mæhlenstein⁶⁾ ward
 hei jo liggen⁷⁾ laten. Un tau 'n Panferott, meinen Sei, bün id
 tau olt?““ — „Ja, min leiw' Möller.“ — „Na, denn abjüs
 Herr Amtshauptmann!““ — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil⁸⁾ un fickt den Möller nah,
 as hei æwer den Sloschhof geiht, un seggt tau sück: „I is en
 slimm Stüd för einen ollen Mann, den annern so allmählich
 an de slichten Liden un an de noch slichteren Menschen tau Grunn'⁹⁾
 gahn tau seihn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigst is,
 em Tid gewinnen laten. — Fiw'hunnert Daler! — Wer hett up
 Stunns¹⁰⁾ fiw'hunnert Daler? Id glöw',¹¹⁾ wenn de oll Roggenbom
 tau Scharpzw utnamen¹²⁾ ward, denn kann Ein dat ganze Stem-
 häger Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen
 kein fiw'hunnert Daler 'rut; un Roggenbom deiht¹³⁾ dat nich. Tau
 Ostern güng dat mæglicher Wis'; so lang' täuw¹⁴⁾ æwer de Jud'
 nich. — Ja, ja! För oll Lüd' is 't 'ne schlimme Tid!“

Un as hei noch so 'rute fickt ut dat Finsler, dunn ward dat
 buten¹⁵⁾ so lewig¹⁶⁾ up den Hof, un sæben¹⁷⁾ französche Schassürs
 riden¹⁸⁾ in 't Dur¹⁹⁾ 'rin, un de ein' stigt af²⁰⁾ un binnt²¹⁾ sin
 Pird²²⁾ an de Klink²³⁾ von Mamsell Westphalen ehren Hühnerstall²⁴⁾
 un geiht stracks 'rinne nah den ollen Herrn sin Stuw' un fangt
 dor an, em wat vör tau hacheriren²⁵⁾ un mit de Arm tau fuchteln,
 wobi de oll Herr ganz ruhig stahn blimwt²⁶⁾ un em anfickt. —
 As dat æwer düller²⁷⁾ ward, un de Franzos' de Plämp²⁸⁾ blank
 treckt,²⁹⁾ geiht de oll Herr an de Klingel un röppt³⁰⁾ nah Frik
 Sahlmann, wat sin Klafakter³¹⁾ was un de lopenden³²⁾ Geschäfte
 besorgen müht, un hei seggt: „Frik,“ seggt hei, „lop 'runne nah
 den Herrn Burmeister,³³⁾ ob hei nich glif³⁴⁾ en beten kamen wull,
 denn min Latin mir wedder mal tau Enn.“

Un Frik Sahlmann kümmt nu dal nah minen Vader un
 seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing³⁵⁾ 'ruppe nah 't Slosch;

1) Umständen. 2) Execution. 3) wegtragen. 4) gethan. 5) versuchen.
 6) Mühlsteine. 7) liegen. 8) Welle. 9) zu Grunde. 10) zur Stunde, fest. 11) glaube.
 12) ausgehoben. 13) thut. 14) wartet. 15) draußen. 16) lebendig. 17) siehen.
 18) reiten. 19) Thor. 20) steigt ab. 21) bindet. 22) Pferd. 23) Klink, Thür-
 drücker. 24) Hühnerstall. 25) fluchen (sacer). 26) bleibt. 27) toller, ärger.
 28) Plampe, Seitengewehr. 29) zieht. 30) ruft. 31) Calefactor, Einheiz- und
 Laufbursche. 32) laufend. 33) Bürgermeister. 34) gleich. 35) fix, ganz rasch.

dat geiht süs allmeindag nich gaud!¹ — „Wat is 'e² denn los?“ fröggt min Oll.³ — „Up den Slockhof hollen⁴ söß entfamtige,⁵ französche Spitzbaumen-Schaffürs, un wat de Obberst⁶ von ehr is, de is binnen⁷ bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten⁸ un hett blank treckt⁹ un sackelt em mit de nakte Plämp vör de Ogen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Enn¹⁰ un rüppelt un rögt¹¹ sich nich, denn hei versteiht so vel¹² von 't Französich, as de Kauh¹³ von 'n Sünndag.“¹⁴ — „Dat wir der Deuwel!“ seggt min Oll un sprung up,¹⁵ denn hei was en kräftigen,¹⁶ resolutirten Mann, un Furcht habbd hei nich so vel, as dat Swart¹⁷ unner 'n Nagel, un lep¹⁸ up 't Slock.

As min Oll 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert¹⁹ de Franzos²⁰ dor 'rüm as en will Dirr,²⁰ un ut sin Mulwart²¹ prust't dat herut, as wenn en Tappen²² ut 'ne Lunn²³ treckt is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett sinen Litzionnöhr von Pochen²⁴ in de Hand, un wenn hei 'n Wurt²⁵ von den Franzosen hallweg²⁶ versteiht, denn sleiht²⁶ hei nah, wat Poche woll dortau seggen deiht,²⁷ un as min Oll heran kümmt, dunn fröggt hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Vater sangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sich jo ungebirdig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder fröggt: „Min Herzenskindting, wat inert²⁸ sich de Kirl?“ — Na, endlich frigg't min Oll den Franzosen so wid,²⁹ dat hei mit sin Sat herut rückt, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deiht,³⁰ dat de Franzmann sösteihn fett Offen³¹ un 'ne Last Weiten³² un sæbenhunnert Ehl³³ gräun Lafen³⁴ un hunnert Luggedur³⁵ verlanget un denn för sich un sin Lüß³⁶ noch velen ‚dü Wäng‘,³⁶ dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, seggen S' den Kirl, wi wull'n em brav . . .“ — „Holt!“³⁷ röppt min Oll, „Herr Amtshauptmann! Dat Wurt seggen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Flæg³⁸ all hört³⁹ hewwen, un hei künn 't mægliche Wis³⁸ verstahn. Ne, id⁴⁰ rad⁴⁰ dortau, wi gewen em den ‚dü Wäng‘, denn mag jo woll dat Unner in de Hor drögen.“⁴¹ — Un de Herr Amtshauptmann gimwt em Recht

1) sonst nimmer gut. 2) da. 3) Alter. 4) halten. 5) 6 infame. 6) der Oberste. 7) drinnen. 8) vergessen. 9) gezogen. 10) steil, aufrecht. 11) regt und rührt. 12) versteht so viel. 13) wie die Kuh. 14) Sonntag. 15) sprang auf. 16) herzhast. 17) wie das Schwarze. 18) lief. 19) da schilt, tobt (von foudroyer). 20) wildes Thier. 21) Maulwerk. 22) Zapsen. 23) Sonne. 24) Dictionnaire de poche. 25) Wort. 26) schlägt. 27) dazu sagt. 28) ereifert. 29) weit. 30) erklärt, klar macht. 31) 15 fette Ochsen. 32) Weizen. 33) 700 Ellen. 34) grünes Tuch. 35) Louis'dor. 36) viel ‚du vin‘. 37) halt. 38) Flecke, Stellen. 39) schon gehört. 40) rathe. 41) in die Haare trocken = vergessen werden.

un röppt Friß Sahlmann, hei sall von Mamsell Westphalen Gläſ' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

Na, de Win, de kümmt, un min Vader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Vader in un 't geihtümmer ümschichtig, un min Oll, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten¹ mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is ein von de Ort,² de keinen Bodden in 'n Liew³ hett.“ — „Min Herzenskindting,“ seggt de oll Herr, „id bün en ollen Mann un bün irste⁴ Herzogliche Beamte in 't Stembäger Amt, wo⁵ paßt sich dat för mi, dat id mi mit den Kircl in de Zech gew?⁶“ — „Je,“ seggt min Oll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Vaderland.“ — Un de oll Herr sett⁶ sich mit 'ran un wirft of nah Kräften. Doch nah einige Wil' seggt min Oll: „Herr Amtshauptmann, de Kircl ward uns æwer;⁷ dat wir 'ne Gnab' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schicken ded,⁸ de en gauden Magen un en fasten Kopp⁹ hett.“ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.¹⁰ „Herein!“ — „Gu'n Dag of!“ seggt oll Möller Boff ut Gielow un kümmt in de Dör. „Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.“ — „Gu'n Dag, min leiw' Möller.“ — „Je, Herr, id kam noch mal in min Sat.“ — „Dor is hüt kein Lid dortau,¹¹ seggt de oll Herr, „denn hei süht¹² woll, in wat för Umstänn'n wi uns befinden.“ — Un min Vader röppt: „Min leiw' Boff, kumm hei her un dauh hei en christlich Warf un legg¹³ hei sich dwarz¹⁴ vör den Franzosen in 't Geschirr un nem hei 'n mal tau Protokoll, æwer scharp.“¹⁵ — Un Möller Boff sickt minen Ollen an un sickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil¹⁶ as jenne Ruhnhahn,¹⁷ un seggt tau sich: up so 'n Gerichtsdag bün 'd noch nich west,¹⁸ find't sich æwer licht in de Sat.

Min Vader sehht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is uns' Mann, de ward mit em farig,¹⁹ id kenn em.“ — „Schön,“ seggt de oll Herr, „min Herzenskindting, wo warden wi æwer mit de söß Kircl's hir buten up den Sloßplatz farig?“ — „Dit is man so 'ne Marobür- un Ströper-Bann,²⁰ seggt min Oll, „laten S' mi man minen Willen, id maf sei grugen;²¹ un hei röppt Friß Sahlmann un seggt: „Friß, min Seh'n, gah hiinnen²² dörch den Sloßgoren,²³ dat Di Keiner süht, un lop nah den Uhrkenmaker²⁴ Droz, un hei süll

1) müssen. 2) Art. 3) Boden im Leibe. 4) erster. 5) wie. 6) setzt. 7) wird uns über = ist uns überlegen. 8) schickte. 9) festen Kopf. 10) Thür. 11) dazu ist heute keine Zeit. 12) sieht. 13) lege. 14) quer. 15) scharf. 16) Theil. 17) wie jener Puter; sprichw. 18) gewesen. 19) fertig. 20) Streifer, Strolchen-Bande. 21) mache sie grauen. 22) hinten. 23) Schloßgarten. 24) Uhrmacher.

stantepoh¹ sin Unneform antrecken mit de langen swarten² Stifeletten un de Borenmütz³ un Obergewehr un Unnergewehr un süll sic dörch de lütt gräun Pürt⁴ dörch den Goren sliken⁵ bet unner⁶ dat Eckfinster, un denn⁷ süll hei hausten.“⁸

Wat nu den Uhrenmaker Droz anbedrapen deist,⁹ so was hei von Geburt en Köffschandeller,¹⁰ hadd vele Potentaten deint¹¹ un of de Franzosen, un was nahsten¹² in min Baderstadt haden blewen,¹³ indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.¹⁴ Eine französche Unneform hadd hei uphegt,¹⁵ un wenn hei des Abends in de Schummerstunn¹⁶ tau 'n Uhrensliken nich mihr seihn kunn, denn treckt hei sic sin Mondring an un gung ümmer in sin lütt Kamer¹⁷ up un dal.¹⁸ æwer in 'n Horen,¹⁹ denn mit de Borenmütz gung 't nich, de schrammt an 'n Bæhn.²⁰ Un denn redte hei von ‚la grang Nationg‘ un ‚lö grang Amperör‘ un kummandirte dat ganze Batteljon un let²¹ rechts inswenken un links inhau'n, dat sic Fru un Kinner achter 't Bedd verkröpen.²² Hei was æwer²³ en gauden Mann un ded kein Kind wat, un Dags æwer²⁴ lagg²⁵ ‚la grang Nationg‘ in 'n Kuffert,²⁶ un hei slickte Uhren un puste un smerte²⁷ sei un att²⁸ medelbörgsch Pölltüsten²⁹ un stippte sei in medelbörgsch Speck.

Na, während deß nu also de Uhrenmaker sic de Stifeletten anknöpt³⁰ un de Borenmütz upsett³¹,³¹ satt³² Möller Boß mit den Franzosen tausam³³ un let sic dat in den Herrn Amtshauptmann sinen Rothwin sur³⁴ warden, un de Franzos' stödd³⁵ mit den Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namm denn³⁶ sin Glas, drunk³⁷ un säd: „„Na nu!““, un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sic un säd: „Serwitör!“, un de Möller drunk denn of un säd: „„Sett³⁸ en vör de Dör!““³⁹ un so redten sei französch mit enanner un drunfen.

So würden sei denn nu ümmer fründschafftlicher mit enanner; de Franzos' stet⁴⁰ de blanke Blämp in de Scheid', un 't woßrt⁴¹ nich lang', denn ruffelt⁴² sin swarte Snurrbort den ollen Möller unner de stuw⁴³ Näi' un de Möller smet⁴⁴ em en Por⁴⁵ in 't Gesicht, de säden man so „Stah!“⁴⁶ denn de oll Möller hadd en

1) stante pede. 2) schwarz. 3) Bärenmütze. 4) kleine grüne Pforte. 5) schleichen. 6) bis unter. 7) dann. 8) husten. 9) anbetrifft. 10) ein Neuschatteller. 11) gebient. 12) nachher. 13) hängen gelieben. 14) Wittfrau fretete. 15) aufgehoben. 16) Dämmerstunde. 17) Kammer. 18) auf und nieder. 19) Haaren. 20) Boden, Zimmerbede. 21) ließ. 22) hinter's Bett verkrochen. 23) aber. 24) über. 25) lag. 26) Koffer. 27) schmierte. 28) ab. 29) Pölltartoffeln. 30) anknöpft. 31) aufsetzt. 32) saß. 33) zusammen. 34) sauer. 35) stieß. 36) nahm dann. 37) trank. 38) setze. 39) vor die Thür. 40) steckte. 41) wahrte. 42) raschelte. 43) stumpf. 44) schmiß. 45) Paar. 46) stehe! sprichw.

Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpshüpp¹ upfött,² un jedwerein von sin Küß güll gaub³ drei gablich.⁴

Grad' as dit geschach, dunn haust dat unner dat Eckfinster, un min Oll flek⁵ sid 'rut un sad den Uhrkenmaker Bescheid, wat hei dauhn süll.⁶ De Herr Amtshauptmann æwer gung up un dal un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit ansej,⁷ un sad tau den Möller: „Möller, verzag' hei nich, id' ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunt rüstig wider.⁸

De Uhrkenmaker gung wildeß⁹ heimlich wedder t'rügg¹⁰ dörch den Slosßgoren; as hei æwerst¹¹ up den gewöhnlichen Weg famm, dei nah 't Slosß 'ruppe geiht, dunn smet hei sid in de Post¹² un trampst up, denn hei was nu wedder ‚grang Nationg,‘ un hei marschirt strack un stramm in 't Slosßdur¹³ 'rinne, wat hei denn of schön taurecht kreg,¹⁴ wil dat hei von Angesicht un Statur en anseihnlichen Kirl was. Na, de söß Schassürs, de bi ehr Bird' stunnen,¹⁵ de tekten¹⁶ un flusterten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un frog,¹⁷ woheh? un woher? Droz æwerst tek em recht höhnischen¹⁸ æwer de Schuller an un antwurt't em fort¹⁹ un barsch up Französch, hei wir de Quartirmeister von 't drei un sæbentigste²⁰ Regiment, un in 'ne halw' Stunn' kem dat von Malchin²¹ 'rup, un hei müßt irst mit Musjö lö Ballijf reden. Dunn schot den Schassür dat Blatt,²² un as Droz en beten handgriplich²³ mit den Lunpahl²⁴ up Marodürs tau spizen anfang un vertellte,²⁵ dat sin Oberst gistern en por hadd dod scheiten²⁶ laten, dunn drückt sid irst²⁷ de ein' un dunn de anner, un wenn of noch wek von ehr tausam snatern deden²⁸ un up dat Slosß wisten²⁹ von wegen ehren Kummandür, so hadd doch Keiner rechte Tid tau 'm Läuwen,³⁰ un in 'n Handümbdreihn was de Slosßhof leddig,³¹ un in 't Bramborg'sch Dur³² stunn'n wi Jungs un tekten de söß französchischen Schassürs nah, wo³³ sei den deipen³⁴ Leihmweg³⁵ hendal klabasterten,³⁶ denn dat was grad' in de schönste Tid von de dunnmaligen³⁷ meckelbörgschen Landweg', so in 'n Frühjohr, in 'n Andäu.³⁸

1) Wurfgeschäufel. 2) aufgefüttert. 3) galt gut. 4) tüchtig. 5) schlich. 6) thun sollte. 7) ansähe. 8) weiter. 9) während dessen. 10) zurück. 11) aber. 12) Brust. 13) Schloßthor. 14) zurecht, fertig kriegte. 15) standen. 16) guckten. 17) fragte. 18) höhnisch. 19) kurz. 20) 73ste. 21) meckl. Stadt, nahe bei Stavenhagen. 22) schuß — das Blatt, (Zäpfchen im Halse), b. h. ihm wurde bange. 23) handgriplich. 24) Zaunpahl. 25) erzählte. 26) schiessen. 27) erst. 28) schnatterten. 29) wiesen. 30) Warten. 31) leer. 32) Brandenburger Thor. 33) wie. 34) tief. 35) Lehmweg. 36) hinunter jagten. 37) damalig. 38) Antheu = Anfang des Aufthauens.

Dat tweede Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmaker¹ mit enanner redten, un worüm Fridrich den Franzosen de Knöp² von de Hoszen sniden³ will un em nahsten⁴ in den Stemhäger Wabenholt⁵ tau Bedd bringt, un worüm Siken⁶ den Malshiner Kopmann⁷ nich namen⁸ hett.

As de Sloschhof leddig⁹ was, marschirt de Uhrkenmaker mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Spisfamer¹⁰ 'rin, un Mamsell Westphalen drögt¹¹ sich de Ogen¹² un säd: ¹³ „Herr Droi, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt¹⁴ em nämlich ümmer ‚Droi‘ stats¹⁵ ‚Droz‘, wil sei glöwt,¹⁶ ‚Droi‘ wir richtiger Französch, un de Lüß¹⁷ gewen¹⁸ em den richtigen Afzang¹⁹ nich. — De Engel der Rettung sett²⁰ nu finen Schapfchinken²¹ an den Septubben,²² hung²³ sin Rejmeg²⁴ an den Fleischhaken, stülpt sin Borennmüß²⁵ up dat Botterfett²⁶ un sett²⁷ sich sülwist²⁷ up den Anrichtkloß,²⁸ trecht²⁹ en gewürfelt Snumbauf³⁰ herut, läd³¹ dat sauber up de Knei³² tausam³³ un sohrt³⁴ sich dormit tweimal sachtmäudig³⁵ unner de krumme Käß³⁶ dörch, trecht d'rup³⁶ sine grote, runne Snuwtobacksdoß³⁷ herut un redt³⁸ sei Mamsell Westphalen hen un frog³⁹ ehr: „Pläht 'i?“⁴⁰ „Ja woll,“⁴¹ säd Mamsell Westphalen, „pläht 'i mi dat, denn, Herr Droi, id hemw sühr slichte⁴¹ Ogen, un sei sünd sid verleden Harmst⁴² ümmer swächer⁴³ worden; id habb dunnt⁴⁴ de grote Krankheit, un de Dokterz gewen⁴⁵ ehr en hogen⁴⁶ Namen; æwer, Herr Droi, id segg,⁴⁷ dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer⁴⁸ un dorbe bliw⁴⁹ id. „So,“⁴⁹ säd sei un sett⁵⁰ vör Herr Droi'n 'ne schöne braden Mhnt⁵⁰ un 'ne Buddel Win,⁵¹ æwer von den Herrn Amtshauptmann finen gauden,⁵² un maßt⁵³ en Knicks, as wenn Ein in 't Water unnerduken deicht,⁵⁴ un säd of: „Pläht 'i?“ Na,

1) Uhrmacher. 2) Knöpfe. 3) schneiden. 4) nachher. 5) Stavenhagener Oberholz, ein Gehölz. 6) Sophie. 7) Kaufmann. 8) genommen. 9) leer. 10) Speisekammer. 11) trocknete. 12) Augen. 13) sagte. 14) nannte. 15) statt. 16) weil sie glaubte. 17) Leute. 18) gaben. 19) Accent. 20) setzte. 21) Schapfchinken, spöttisch für Gewehr. 22) Seisenbütte, -bottig. 23) hing. 24) Käse-messer, d. h. Seitengewehr. 25) Bärenmütze. 26) Butterfett. 27) selbst. 28) Anrichtkloß. 29) zog. 30) Schnupstuch. 31) legte. 32) Kniee. 33) zusammen. 34) fuhr. 35) sanftmützig, d. h. ruhig, langsam. 36) darauf. 37) große runde Schnupstabsdoße. 38) streckte, reichte. 39) fragte. 40) pläht-il. 41) schlecht. 42) seit vorigem Herbst. 43) schwächer. 44) damals. 45) gaben. 46) hohen. 47) sage. 48) Stoppel-, Herbstfieber. 49) dabei bleibe. 50) gebratene Ente. 51) Flasche Wein. 52) gut. 53) macht. 54) untertaucht.

den Uhrkenmaker, „pläht 'i 't' denn dit of sihr, un em würd tau Maud',¹ as wir hei 'n würllichen Engel, un Mamsell Westphalen ehr Spis'kamer wir gegen sin Böllküsten² un Speck en Paradis, un as hei bi de tweede³ Buddel Win was, redte hei vel⁴ von den schönen, Wäng dö Walangäng⁵ un von ‚der köne Sweiz‘. — Un Mamsell Westphalen jäd: „„Sei hewwen Recht, Herr Droi, Sweit⁶ is 'ne schöne Sak,⁷ vör Allen bi 'n Snuppen:⁸ id drink denn⁹ ümmer Flederthee.“¹⁰ — „Ah,“ seggt¹¹ Herr Droi, „Fiereteh!¹² Wui, sche swi siähr¹³ von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die Vögel, un da brummen die Vachen.“¹⁴

Na, mit de Wil¹⁵ was dat düster¹⁶ worden, un Frik Sahlmann kümmt¹⁷ herin in de Spis'kamer un seggt: „Na, dit 's 'ne schöne Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt¹⁸ in 'n Goren¹⁹ bi düster Nacht in 'n Goren²⁰ 'rümmer, un rejonniert för sich hen, de Burmeister²¹ hett sich sachten²² ut den Stohm maft,²³ Möller Bossen sin²⁴ Fridrich höllt²⁵ nu all²⁶ 'ne Stunn²⁷ lang vör den Dur²⁸ un schimpt²⁹ up de verfluchten Patriotten un up den Spizbaumen Dümurrjöh,³⁰ un de Möller höllt den Franzosen de Just³¹ vör de Snut³² un fröggt,³³ wo sin vir Mähren³⁴ un sin söß Offen³⁵ blemen³⁶ sünd, de em de Franzosen namen³⁷ hewwen, un de Franzos' sitt dor³⁸ un rüppelt un rögt³⁹ sich nich un rallögt.“⁴⁰ — „„Frik Sahlmann,““ fröggt⁴¹ Mamsell Westphalen, „„rögt hei sich nich?““ — „Ne, Mamsjelling.“ — „„Frik Sahlmann, id weit,⁴² Du heft taumilen⁴³ den Hasenfaut in de Tasch,⁴⁴ un Du dröggt⁴⁵ Di männignmal⁴⁶ stark mit Unwohrheiten; id frag Di up Din Gewissen: rögt hei sich gor nich?““ — „Ne, Mamsjelling, ganz un gor nich.“ — „„Na, Herr Droi, denn kamen S',⁴⁷ denn will wi 'ruppe gahn⁴⁸ un dor tau 'm Rechten seihn;⁴⁹ nemen Sei sich æmer wat von Ehr Geschirr tau 'm Hauen un tau 'm Stefen⁵⁰ mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Liv⁵¹ will, denn stahn⁵² Sei mi bi. Un Du, Frik Sahlmann, lop⁵³ nah den Möller sinen Fridrich un jegg⁵⁴ em, hei sall de Bird⁵⁵ affträngen un sall 'rin

1) zu Muthé. 2) Bestkartoffeln. 3) bei der zweiten. 4) viel. 5) Vin de Valengin. 6) Schweiß. 7) Sache. 8) Schnupfen. 9) trinke dann. 10) Flederthee. 11) sagt. 12) fiereté. 13) je suis fier. 14) Wäche. 15) mittlerweile. 16) dunkel. 17) kommt. 18) läuft. 19) in Haaren, barhaupt. 20) Garten. 21) Bürgermeister. 22) sacht, leise. 23) aus dem Staube gemacht. 24) Müller Bossens. 25) hält. 26) schon. 27) Stunde. 28) Thor. 29) schimpft. 30) Dummourier. 31) Faust. 32) Schnauze, Nase. 33) fragt. 34) Mähren, Pferde. 35) 6 Dhsen. 36) geblicben. 37) genommen. 38) sitzt da. 39) regt und rührt. 40) verdreht die Augen. 41) fragt. 42) weiß. 43) zuwellen. 44) den Hasenfuß in der Tasche; sprichw. 45) trägt. 46) manchmal. 47) dann kommen Sie. 48) hinauf gehen. 49) sehen. 50) Stechen. 51) zu Leibe. 52) stehen. 53) laufe. 54) sage. 55) Pferde.

kamen,¹ denn beter² is beter, un wat Ein gaud³ dauhn⁴ kann, ward Zwei⁵ nich sur.“⁶

Fridrich kümmt⁷ denn nu of 'rin un kriggt en dägten⁸ Snaps un schüddt sic,⁹ as¹⁰ dat nah en groten Slud¹¹ Mod' is, un de Log geiht¹² nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stuw',¹³ Fridrich vöran, denn¹⁴ Mamsell Westphalen, de den Uhrkenmafer unner den Arm fat'¹⁵ hett, un taulest Frits Sahlmann in 'n Hinnerholt.¹⁶

As sei 'rin kamen¹⁷ in de Stuw', sitt de Möller an 'n Disch¹⁸ un hett twei vulle Gläf'¹⁹ vör sic stahn²⁰ un stött²¹ mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümsichtig för Zwei hett hei uttagen,²⁴ wil²⁵ em bi de Saß heit²⁶ worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Raskett mit den langen Pird'schwanz,²⁷ un æwer finen dicken Buf²⁸ hett hei, so gaud²⁹ as 't geiht,³⁰ den Franzosen finen Säbel snallt.³¹ De æwer liggt³² verlang³³ in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine wittbomwill'ne Slapmütz³⁴ up un finen Slaprock mit de roden Blaumen³⁵ an, un de Spißbaum' von Möller hett em stats³⁶ den Säbel 'ne grote Fedderklunk³⁷ in de Hand gewen³⁸ un dormit suchtet hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.³⁹

As Mamsell Westphalen in de Dör⁴⁰ kümmt un den Umstand süht,⁴¹ sett't sei de beiden Arm in de Sid,⁴² as jede rechtshaffene, öllerhafte⁴³ Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Boß, wat fall⁴⁴ dit? Wat heit⁴⁵ dit? Un wat bedüd'⁴⁶ dit?“ De Möller will antwurten, kriggt æwer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedifram!“⁴⁷ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Rinner?⁴⁸ Is dat en Respect vör finen Börgesetzten, so 'ne Uhlenpeigelftreich⁴⁹ in sine Studirstuw' antaufstellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei up den Franzosen los un ritt⁵⁰ em de Slapmütz von den Kopp un

1) kommen. 2) besser. 3) gut, bequem. 4) thun. 5) Zwei. 6) sauer. 7) kommt. 8) tüchtig. 9) schüttelt sich. 10) wie. 11) nach einem großen Schluck (Schnapps). 12) der Zug geht. 13) Stube. 14) dann. 15) gefaßt. 16) Hinterhalt. 17) hinein kommen. 18) am Tische. 19) volle Gläser. 20) stehen. 21) stößt. 22) greint, grinst. 23) breite. 24) ausgezogen. 25) weiß. 26) heiß. 27) Pferdeschwanz. 28) Bauch. 29) gut. 30) wie es geht. 31) geschallt. 32) liegt. 33) der Länge nach. 34) weißbaumwollene Schlafmütze. 35) rothen Blumen. 36) statt. 37) Flederwiß (flügel). 38) gegeben. 39) Wort. 40) Thür. 41) sieht. 42) Seite. 43) ältsche. 44) soll. 45) heißt. 46) bedeutet. 47) Komödientram, Possenspiel. 48) Frau und Kindern. 49) Ehlenpiegelstreiche. 50) reißt.

sleiht¹ sei em tweimal üm de Uhren² un seggt blot³ de beiden Würb':⁴ „de unschüllige⁵ Slapmüt!⁶“ un „Du Farken!“⁶ Un dreiht⁷ sid üm un röppt:⁸ „Un Hei, Fridrich, kam⁹ Hei her, un help¹⁰ Hei mi den Kir!¹¹ ut den ollen Herrn finen Rodelur,¹² un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sid dorup verstahn,¹³ nemen S' den unklauen¹⁴ Möller den Suppenpott¹⁵ von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los.“ — Als dit denn nu geschehn is, dunnt¹⁶ seggt sei: „Un Du, Frits Sahlmann, Du olle Plätertasch,¹⁷ Du Snackfatt von de Eck!¹⁸ Du unnersteihst¹⁹ Di nich un seggst²⁰ den Herrn Amtshauptmann, wat mit sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett²¹ sei süs²² verbrennen, un wat kann de Slaprod un de Slapmüt dorför, dat olle Lüd'²³ tau Jungsz warden.“ Dorbi fikt²⁴ sei den ollen grinigen²⁵ Möller scharp²⁶ an, stecht den Propfen²⁷ up de Winbuddel, sett't de Arm wedder in de Sid un fröggt: „Wat nu?“²⁸ —

„„Ich weit 't,“²⁹ seggt Fridrich, tüht³⁰ sin Klappmes³¹ ut de Tasch, snappt dat up, geiht up den Franzosen los, ritt³² em de Mondirung³³ up un ward³⁴ em dor up 'ne sühr sonderbore Ort³⁵ unner de korten³⁶ Rippen 'rumsummeln.³⁷

„Herre Jesus, Fridrich!“ röppt³⁸ Mamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo,³⁹ plagt Em de Böf? Hei ward hir doch keinen Mord⁴⁰ anstiften?“ — „„Diabel!“⁴¹ seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm 'rügg,⁴¹ un Frits Sahlmann, de unverstännige Slügel,⁴² ritt dat Finster up un schri't: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geiht 't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Maul,⁴³ de em ganz bekannt vorkamm, wil dat hei däglich⁴⁴ von Mamsell Westphalen ehr Ort⁴⁵ en Stückener drei⁴⁶ freg,⁴⁷ dat heit⁴⁸ in 'n polnischen Bogen berekent,⁴⁹ denn tellt⁵⁰ würden sei nich.

Fridrich æwer stunn⁵¹ ganz ruhig dor un säb: „„Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat ick Rinner freten dauh?⁵² — Ich will em blot⁵³ de Knöp⁵⁴ von de Bürg⁵⁵ affniden,⁵⁶ denn so

1) schlägt. 2) Uhren. 3) bloß. 4) Worte. 5) unschuldig. 6) Ferkel. 7) dreht. 8) ruft. 9) komme. 10) helfe. 11) Kerl. 12) roquelaure. 13) darauf verstehen. 14) unflug. 15) Suppentopf. 16) da. 17) Klappertasche. 18) Schnackfatz von der Ecke, d. h. Jemand, der an jeder Straßenecke plaudert. 19) untersteht. 20) sagt. 21) läßt. 22) sonst. 23) Leute. 24) guckt. 25) grinsehd. 26) scharf. 27) Pfropfen. 28) was nun? 29) weiß es. 30) zieht. 31) Klapp-Taschenmesser. 32) reißt. 33) Montur. 34) fängt an. 35) Art. 36) kurz. 37) herum (zu) handtiren. 38) ruft. 39) wie. 40) Mord. 41) zurück. 42) Schlingel. 43) Maul. 44) weil er täglich. 45) Art, Sorte. 46) etwa drei Stück. 47) kriegte. 48) heißt. 49) im polnischen Bogen, in Hausch und Bogen berechnet. 50) gezählt. 51) stand. 52) Kinder freffe. 53) bloß. 54) Knöpfe. 55) Hoje. 56) abschneiden.

hemwen mi dat ümmer maft, wenn wi wed' fungen¹ hadden, as id' noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen deb² un gegen den Spizbauwen Dümurrjöh unner den Herzog von Bruns-
wif³ in de nägentiger⁴ Johren.“ Un mend'it⁵ sid' an Mamsell
Westphalen: „Denn, Mamselling, denn⁶ können sei nich schappiren,⁷
denn sacht⁸ ehr de Hof' in de Knei.“⁹

„Schäm' Hei sid', Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen¹⁰
mi den Franzosen sin Hofen an un sin Knei? Un von so 'n An-
blick will id' hir nids weiten,¹¹ un kein Minsch fall seggen, dat hir
in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstuw' so wat Despec-
tirliches tau sehn west¹² is. Ne, leiwerst¹³ will'n wi rathslagen,
wo wi mit den Kir!¹⁴ bliwen.“¹⁵

Dunn¹⁶ drängt sid' Möller Vof' nah vör un will sid' vör de
Vofst¹⁷ slagen, sleiht¹⁸ sid' ewer wider¹⁹ dalwärts²⁰ up de Mag²¹
un seggt: „„Bliwen? Wat bliwen? Wo id' blim', bliwmt²² hei
of, un wi beiden hemwen Bräunderschaft drunken,²³ un hei 's en
richtigen Franzos', un id' en richtigen Weckelnbörger, un wer dor-
von wat weiten will, de kam²⁴ her!“ Un sidt²⁵ sei all de Reich
nah an, un as Keiner wat dortau²⁶ seggt, kloppt hei den Fran-
zosen up de Schuller²⁷ un seggt: „„Brauder,²⁸ id' nem Di mit
mi.“ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn
sünd wi em los. — Herr Droi, saten²⁹ S' an!“ Un de ein'
,grang Nationg' fött³⁰ de anner ,grang Nationg' an de Wein', un
Fridrich fött em t'ens den Kopp,³¹ Frix Sahlmann dröggt³² dat
Licht, Mamsell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Möller
geht in 'n lütten³³ Bogen achter³⁴ her.

„So“ seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin³⁵ in dat Krett!³⁶
— So, nu ligg³⁷ Du man! — Frix Sahlmann, sträng' mi de
Mähren³⁸ an! Un Sei, Herr Droi, helpen³⁹ S' mi den Möller
'rup; ewer nemen S' sid' in Acht, dat hei de Blansrung⁴⁰ nich
verlirt, denn id' kenn em, hei sleiht ewer.“⁴¹

As de Möller nu sitt,⁴² fröggt⁴³ Fridrich: „Na, Allens an
Burd?“⁴⁴ — „„Allens an Burd!““ seggt Mamsell Westphalen. —

1) welche gefangen. 2) diene. 3) Braunschweig. 4) neunziger. 5) wandte.
6) dann. 7) entfliehen (échapper). 8) sinkt. 9) Kniee. 10) geiten, gehen an.
11) wissen. 12) zu sehen gewesen. 13) lieber. 14) Kerl. 15) bleiben. 16) da.
17) Brust. 18) schlägt. 19) weiter. 20) unterwärts. 21) Magen. 22) bleibt.
23) Bräunderschaft getrunken. 24) komme. 25) gukt. 26) dazu. 27) Schulter.
28) Bruder. 29) sassen. 30) faßt. 31) am Kopfende. 32) trägt. 33) in einem
kleinen. 34) hinter. 35) nun nur hinten hinein. 36) eigentl. das hintere
Schlußstück des Wagens zum Verschließen der Schoßkelle, daher auch diese selbst.
37) liege. 38) Pferde. 39) helfen. 40) Balance. 41) überschlägt sich. 42) sitzt.
43) fragt. 44) Wort.

„Na, denn man jäh!“¹ seggt Fridrich. Knapp æwerst² is hei en por³ Schritt fñhrt,⁴ dunn röppt de Uhrkenmaker: „Alt! alt! Friderik! — Sie aben vergeftern die Camerad fein Schewal,⁵ es stehn in die Logis für die kleine Puhl!“⁶ — „„Ja,““ seggt Fritz Sahlmann, „„t steiht in den Haubnerstall.““⁷ — „Na, denn hal 't,“⁸ seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schñht⁹ denn of, un as sei noch dorbi¹⁰ sünd, kümmt¹¹ de oll¹² Amtshauptmann von sin Notjchön¹³ ut den Goren¹⁴ tau-rügg¹⁵ un fröggt, wat hir los wir. „Nicks nich,“ seggt Mamsfell Westphalen. „Möller. Boff hett blot den Franzosen inladen,¹⁶ mit em tau führen¹⁷ un de Nacht up de Gielowjch Mæhl¹⁸ tau bliwen.“ — „„Das ist denn eine andere Sache!““ seggt de oll Herr. „„Abjüs of, Möller! Jd ward Em dat gedanken.““ — De Möller brummelt wat in den Bort¹⁹ von sñhr schönes, fruchtbores Weber,²⁰ un Mamsfell Westphalen flustert Fritz Sahlmannen tau, hei sñll vörup lopen²¹ un sñll den Franzosen sinen Säbel un sinen Pird'swanz²² ut den Herrn sine Stuw' halen,²³ dat sei em nich in de Dgen²⁴ felen.²⁵ „Bring sei man nah min Stuw,“ säd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich æwer klappte²⁶ nu mang²⁷ de Mähren un jog²⁸ den Slossbarg²⁹ hendal,³⁰ 'rin in de Malchiner Strat³¹ un säd tau sid: „dit is dat Braum'stück,³² wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bædeln³³ up den Sack sitten³⁴ bliwot, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“³⁵ Aewer as- hei mang de Schüns³⁶ kamm³⁷ un sid ùmjach,³⁸ dunn lag³⁹ de Möller twisjchen⁴⁰ den vöddelsten⁴¹ un hindelsten⁴² Sack, un Fridrich säd: „Mñ Hñlp!⁴³ kümmt de nich wedder 'run,“ un halt⁴⁴ en por Sack herodr un bedt sei em æwer 't Lw,⁴⁵ dat hei sid nich verfillen bed.⁴⁶

So kemen⁴⁷ sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren sleuf⁴⁸ 'ten ùmmer 'n eben Schritt dörch den deipen⁴⁹ Weg un de düster⁵⁰ Nacht hendörch,⁵¹ un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Laurist fäll⁵² em de Möllerfru⁵³ in, wat de vödem seggt⁵⁴ hadd, wenn de Möller allein so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd,

1) dann nur vorwärts. 2) kaum aber. 3) paar. 4) gefahren. 5) cheval. 6) poule. 7) Hühnerstall. 8) hole es. 9) geschieht. 10) dabei. 11) kommt. 12) alte. 13) Motion, Spaziergang. 14) Garten. 15) zurück. 16) eingeladen. 17) fahren. 18) Mühle. 19) Bart. 20) Wetter. 21) sollte voraus laufen. 22) Pferdebeschwanz. 23) holen. 24) Augen. 25) fielen. 26) peitschte. 27) zwischen. 28) jagte. 29) Schlossberg. 30) hinab. 31) Straße. 32) Probestück. 33) Sagen. 34) sitzen. 35) herunter. 36) Scheunen, vor der Stadt. 37) kam. 38) umjach. 39) da lag. 40) zwischen. 41) vordersten. 42) hintersten. 43) ohne Hülfe. 44) hielt. 45) über den Leib. 46) ertältete. 47) kamen. 48) gingen langsam. 49) tief. 50) dunkel. 51) hindurch. 52) zuerst fiel. 53) Müllerfrau. 54) gesagt.

wenn hei sültwt tweit¹ so ankem', un wat den Möller sin Fisen² woll dortau seggen würd, un hei schüdd't³ mit den Kopp un säd: „Keinen gauden⁴ Gang geiht 't⁵ nich.“ — Un tau 'm Annern soll em in, dat dat of üm dese Johrstid west was⁶ un in so 'ne Nacht, as hei vör 'n halb' Stig⁷ Johr von de Preußen ut Brenzlou dissentirt⁸ was, un dat hei of dunntaumalen,⁹ bet¹⁰ hei sid in 't Stembäger¹¹ Amt 'rin slagen,¹² in 'n Frien legen¹³ habb, un habb sid mit en Eleburnbusch¹⁴ taudect. — Un tau 'm Drüdden¹⁵ soll em in — un as em dat infallen bed,¹⁶ dunn gnurrscht¹⁷ hei mit de Zäh'n¹⁸ — wo¹⁹ hei mit den Herzog von Brunswit in Frankreich west was, nicks up den Liv', nicks in den Liv', as de robe²⁰ Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stærker²¹ habben, un wo so vel²² von sine Kammeraden an de Landstrat liggen blemen²³ wiren, un of sin beste Fründ, Krischan Kräuger,²⁴ un wo dat Volk kein Erbarmen hewwen bed:²⁵ „Un de beiden schönen Brunen,²⁶“ säd hei tau sid, „hewwen sei mi of namen,²⁷ un id möt²⁸ hir führen mit twei olle²⁹ spatlahme Schinners?³⁰ Un de sælen sid hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnallenvogel³¹ von Marodür asquälén, wat gor keinen orndlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spitzbaum' — Dümurrjöh!³²“ dit wiren³³ sin einzigen Fylüch, wenn hei böß was. — „Burr, öh!“ rep³⁴ hei un sprung³⁵ von den Wagen un gung³⁵ achter 'rüm un klinkt dat Krett up un kreg³⁶ den Franzosen bi de Bein' un treckt³⁷ em halb ut den Wagen, hukt³⁸ mit de Schuller³⁹ unner un drög⁴⁰ em æwer 'n Graven⁴¹ in dat Stembäger Babenholt⁴² un läd⁴³ em unner 'ne Bäu⁴⁴. — „Je,“ seggt hei, as de Franzoj' sid dor wat rögen würd,⁴⁵ „dat is Di woll en beten fucht,⁴⁶ æwer Du büßt binnen⁴⁷ fucht, worüm denn nich of buten?“⁴⁸ un tek tau Höcht⁴⁹ tau 'm Hewen⁵⁰ un säd: „För de lekten Dag' von den Februarwori⁵¹ is dit 'ne sihr schöne warme Nacht, un wenn de Kukuf of just nich singt, so heww id em doch verleden⁵² Sommer in dese Bäu⁴⁴ singen hört,⁵³

1) selbzwelt. 2) Sophie. 3) schüttelte. 4) gut. 5) geht es. 6) gewesen war. 7) eine halbe Stiege à 20 Stück, also eigentl. 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 8) desertirt. 9) damals. 10) bis. 11) Stavenhagener. 12) hinein geschlagen. 13) im Freien gelegen. 14) Schlehdornbusch. 15) Dritten. 16) einfiel. 17) knirschte. 18) Zähnen. 19) wie. 20) rothe. 21) eigentl. mit Stangen (Stangen) gestoßen, gestochert. 22) viele. 23) liegen geblieben. 24) Christian Krüger. 25) hatte. 26) Braune (Pferde). 27) genommen. 28) muß. 29) zwei alten. 30) eigentl. Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 31) Karnarienvogel; statt: Kanaille. 32) dies waren. 33) rief. 34) sprang. 35) ging. 36) kriegte. 37) zog. 38) hobte. 39) Schulter. 40) trug. 41) über den Graben. 42) Dberholz, ein Gehölz. 43) legte. 44) Buche. 45) anfang, sich da ein wenig zu rühren. 46) bischen feucht. 47) innen. 48) außen. 49) guckte in die Höhe. 50) stimmel. 51) Februar. 52) vorig. 53) gehört.

un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.¹ — Un as de Franzos' so 'n beten schuddern ded,² as wenn em frür,³ seggt hei: „Nich wohr,⁴ Brauder, 't is en beten kühl,⁵ un id künn⁶ Di hir nu schön taudecken mit en gauden widen Schacht,⁷ un dor kreicht⁸ nich Hund noch Hahn nah, æwer id will Di wisen,⁹ dat id en christlich Hart¹⁰ heww,“ un geht nah 'n Wagen 'ran un halt¹¹ en por Arm vull¹² Stroh un smitt¹³ em dat æwer un seggt: „Na, Adjüs! Mitnemen dauh¹⁴ 'd Di nich, wotau fall¹⁵ sid de Möllerfru un Fiken æwer Di argern?“ Stiggt¹⁶ up den Wagen 'rup un fñhrt sachten¹⁷ nah Hus.¹⁸

Nich wid¹⁹ von de Mæhl weckte hei den Möller up un vermünterte²⁰ em un säd: „Möller, setten²¹ S' sid steidel²² up den Sack, id help²³ Sei nahst 'raf.“²⁴ — De Möller richt²⁵ sid up un säd: „Id bedank mi of, Herr Amtshauptmann!“ un kef²⁶ sid wüld um, wo hei wir, un frog,²⁷ wat dat för 'ne Mähr²⁸ wir, de achter 'n Wagen an bammeln ded,²⁹ un as hei sid wat besunnen³⁰ hadd, grep³¹ hei achter dal³² in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos'?“ — „„Je, wo 's de!““ säd Fridrich un fñhrt³³ vör de Husbör vör un sprung von den Wagen un hülp³⁴ den Möller 'runne, ihre³⁵ de Frugenslüd'³⁶ mit Licht kemen. Sin Herr kræpelt³⁷ sid nah de Del'³⁸ herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Watting, wo is 't worden?“ — De Möller snuwwelt³⁹ æwer den Dörenfüll⁴⁰ nah de Stuw' herinne, läd Haut un Hanschen⁴¹ up den Disch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,⁴² wobi hei fñhrt de Rit⁴³ in 't Dg'⁴⁴ fat'⁴⁵ hadd, un säd: „Dat is en sworn⁴⁶ Gang!“ — „„Dat seih⁴⁷ id,““ seggt de Möllerfru. — Fiken fatt⁴⁸ achter 'n Disch un neih⁴⁹ Rinrentüg.⁵⁰ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nids an?“ — „„Naug,““⁵¹ säd sin Fru. „„Du heft wedder bi Väcker Witten jeten⁵² un heft Dine bedrängten Umstänn'⁵³ vergeten⁵⁴ un Din Fru un Rinner un heft Di in 'ne Zech gewen.““⁵⁵ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen:⁵⁶ en klauf Hauhn⁵⁷

1) wieder. 2) schauerte. 3) fröre. 4) wahr. 5) kühl. 6) könnte. 7) Weibenschaft (Brügel). 8) krähete. 9) weisen, zeigen. 10) Herz. 11) holt. 12) voll. 13) schmeißt. 14) thue. 15) wozu soll. 16) steigt. 17) langsam. 18) nach Haus. 19) weit. 20) ermunterte. 21) setzen. 22) steil, gerade. 23) helfe. 24) nachher herab. 25) richtete. 26) guckte. 27) fragte. 28) Pferd. 29) baumelte. 30) etwas besonnen. 31) griff. 32) hinten herunter. 33) fuhr. 34) half. 35) ehe. 36) Frauenleute. 37) krüppelte. 38) Diele, Hausflur. 39) stolperte. 40) Thürschwelle (Söller). 41) Hut und Handschuhe. 42) auf und nieder. 43) die Ritze zwischen den Dielen, damit er noch, auf dem Estrich, gerade gehen könne. 44) Auge. 45) gefaßt. 46) schwerer. 47) sehe. 48) saß. 49) nähete. 50) Reinenzeug. 51) genug. 52) gezeigten. 53) Umstände. 54) vergessen. 55) gegeben. 56) dann laß Dir sagen. 57) kluges Huhn.

leggt of vörbi.¹ Ne, id heww mit den Herrn Amtshauptmann un den Burmeister² un en französischen General, oder so wat, Bräderschaft drunken, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei wull³ mi 't gedenken, denn dit güng⁴ för 't Vaterland. — Un, Fiken, Di segg id, smit⁵ Di nich weg! Dat hest Du nich nödig!⁶ — Den Malchiner Kopmann⁷ habbst Du för minentwegent frigen künnt;⁸ æwer Du wullst⁹ jo nich!“ — Fiken fet¹⁰ so halw tau Höcht¹¹ von ehr Reiheri¹² un säb: „„Batting,¹³ lat¹⁴ dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „Schön, min Döchtig!¹⁵ Du hest Recht, min Rindting. Süh, Du büst jo min Einzigst, denn wo is Korl un Zochen?¹⁶ Ach, du leiver¹⁷ Gott! Awer id segg blot:¹⁸ smit Di nich weg! un wider¹⁹ segg id nicks. — Un, Mutter, uns' Geldsack?²⁰ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — Möller Voh, id will Em dat gedenken.“ — Un denn de Franzos'! Mutter, de Franzos'! — Wo, Dunnerwetter,²¹ is de Franzos'? Hei lagg doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finster up un röppt: „Fridrich! Fridrich, hörst²² Du nich?“

Fridrich hört²³ em recht gaud; æwer hei plinkt²⁴ mit dat ein Og' un säb: „„Ja, schri Du man!²⁵ — Wat fall id dat grot²⁶ seggen, wat de Möllerfru gaud seihn²⁷ kann? Id ward mi de Fingern nich klemmen.““ Dorbi bünn²⁸ hei den Franzosen sin Nähr an de Köp²⁹ un namm³⁰ ehr dat Sabeltüg³¹ af, un as hei den Mantelsack afnam, säb hei: „„Deumel!³² Is de swor!³³““³³ un läb³⁴ em in sin Fauderkist,³⁵ schüdd't³⁶ sin Nährn de leste Faudering³⁷ in, läb sic in 't Bedd un slep,³⁸ as wir em hüt nicks passirt.

As nu de Möller an tau schellen³⁹ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säb sin leiw' Fru: „Batting, lat em,⁴⁰ Du büst mäud',⁴¹ Du hest den Dag æwer up den Wagen zuckelt⁴² un hest Di sur⁴³ warden laten, kumm⁴⁴ tau Bedd; Fiken fall Di 'n beten Bir⁴⁵ warm maken,⁴⁶ dat Di de Nachtlust nich schaden deiht.“ — „„Mutting,⁴⁷““⁴⁷ antwurt't hei, „„Du hest ümmer Recht, id heww mi schändlich afftrapjirt,⁴⁸ denn Geldsacken gripen⁴⁹ ümmer an.

1) legt auch vorbei. 2) Bürgermeister. 3) wollte. 4) gieng. 5) schmeiße. 6) nöthig. 7) Kaufmann. 8) freien können. 9) wolltest. 10) guckte. 11) zur, in die Höhe. 12) Räheret. 13) Koseform von Vater. 14) laß. 15) Koseform von Tochter. 16) Karl und Joachim. 17) Heber. 18) sage bloß. 19) weiter. 20) Geldsack. 21) Donnerwetter. 22) hörst. 23) hörte. 24) blinzte. 25) schreie Du nur. 26) groß. 27) gut sehen. 28) band. 29) Raufe. 30) nahm. 31) Sattelzeug. 32) Zusehl. 33) schwer. 34) legte. 35) Futterkiste. 36) schüttete. 37) Fütterung. 38) schlief. 39) schelten. 40) lasse ihn. 41) müde. 42) bist hin u. her geschüttelt. 43) sauer. 44) komme. 45) ein bißchen Bier. 46) machen. 47) Koseform von Mutter. 48) abstrapajirt. 49) greifen.

Na, min' sünd in de Reih, so gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Wox, id ward Em dat gedenken.¹ Un morgen tidig¹ möt² id wedder hen nah Stembagen.“ Un dormit ward hei in de Kamer gahn,³ leggt sid dal,⁴ un snart⁵ slöppt⁶ hei los.

Mutter un Fiken sitt⁷ noch 'ne Tid⁸ lang up, un Fiken sitt still in Gedanken un neiht sörsötich⁹ weg. — „Ja,“ seggt Mutter endlich, „Fiken, Du büst flitig,¹⁰ un id legg de Hänn'¹¹ of nich in 'n Schot,¹² un un' Vader hett sin Lebdag¹³ wirft un dahn,¹⁴ wat hei kunnt¹⁵ hett; æwer wat helpt¹⁶ dat All? De stimmen Tiden wassen¹⁷ uns æwer den Kopp,¹⁸ un wat uns de Franzosen laten¹⁹ hewwen, dat nemen uns de Avfaten²⁰ un de Juden; æwer-morgen sæl wi²¹ fivhunnert Daler²² an Fzigen betahlen,²³ un wi hewwen keinen Schilling.“ — „„Batting deiht²⁴ jo doch so, as wenn hei mit Allens dörch²⁵ is.““ — „Rühr²⁶ Di hüt Abend an den nich; Abendred' un Morgenred' sünd tweierlei;²⁷ æwer in ein' Sak²⁸ hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man²⁹ den Malchiner Kopmann namen.“³⁰ — „„Mutting,““ seggt Fiken un lād ehr Hand sachten³¹ up Muttern ehr un kef³² ehr ruhig in de Ogen:³³ „„Mutting, dat was nich de Rechte.““ — „Min Döchtig, ganz nah ehren frien Willen frigen³⁴ up Stunns³⁵ Wenig in de Welt, wat³⁶ hammelt³⁷ dor ümmer bi 'rüm. Süh,³⁸ de Kopmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Vader un id Di versorgt wüßten, denn wir³⁹ uns en groten Stein von 'n Harten namen.“⁴⁰ — „„Mutting, Mutting, red' nich so! Id sull Jug verlaten,⁴¹ wenn Ji in Noth wirt? Un dat noch dortau⁴² up 'ne unihrlische Wis'?“⁴³ — „Unihrlisch, Fiken?“ — „„Ja, unihrlisch, Mutting!““ säd Fiken, un Ein⁴⁴ künn 't ehr anseihn, dat 't ehr fribbeln würd, „„deun as de Kopmann um mi anhöll,⁴⁵ dacht hei, bi uns hüng vel ut,⁴⁶ un dorüm wull hei mi hewwen, id wull em æwer nich bedreigen,⁴⁷ denn wenn Du un Vader in Jug' Gaudheit⁴⁸ mi 't of nich seggt hewwt, wo dat mit uns steiht, un dat mi arm Lüd'⁴⁹ worden sünd, so heww id dat doch lang' markt.“⁵⁰ Nu weiten 't⁵¹

1) zeitig, früh. 2) muß. 3) geht er in die Kammer. 4) legt sich nieder. 5) hurtig. 6) schläft. 7) sitzen. 8) Zeit. 9) unverweilt, in Einem fort. 10) fleißig. 11) lege die Hände. 12) Schuß. 13) Lebtag. 14) geschafft und gethan. 15) gekonnt. 16) hilft. 17) wachsen. 18) über den Kopf. 19) gelassen. 20) Advokaten. 21) sollen wir. 22) 500 Thaler. 23) bezahlen. 24) thut. 25) durch. 26) lehre. 27) zweierlei. 28) Sache. 29) nur. 30) genommen. 31) sanft. 32) guckte. 33) Augen. 34) freien. 35) zur Stunde, jetzt. 36) etwas. 37) baumelt, hängt. 38) steh. 39) dann wäre. 40) vom Herzen genommen. 41) sollte Euch verlassen. 42) dazu. 43) unehrliche Weise. 44) Einer, man. 45) anhält. 46) bei uns hänge viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 47) betrügen. 48) Guthett, Güte. 49) Leute. 50) gemerkt. 51) wissen es.

de Lüß' so sämlich¹ all, un wenn nu Ein kümmt un will mi hemm'n, denn² will hei mi un nich dat Geld, un 't is jo möglic, dat hei de Rechte is.“ Un dormit stunn³ sei up un namm⁴ ehr Neihgeschirr⁵ tausam⁶ un küßt ehr Mutting: „„Gu'n Nacht, Mutting!““ un gung in ehr Slapfamer.⁷ De Möllerfru satt⁸ noch 'ne Tidlang still in Gedanken un süßt:⁹ „Recht hett sei, un uns' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens lagg in deipe Raub;¹⁰ blot de Mähl, dei dreiht¹¹ sich ahn¹² Raub un Raft un klappert un jog,¹³ un de Arm grepen¹⁴ nah links un nah rechts in wille¹⁵ Hast, as en Minsch, de in drange Noth sitt un arbeit' sich af un quält sich, dat hei 'rute kamen mügg¹⁶ ut den Stoff¹⁷ von dat tägliche Gewarm';¹⁸ un von dat Mählrad lecht dat Water¹⁹ 'run, as wir 't de bitterjure Sweit,²⁰ un deip unn'n²¹ in 'n Grunn'²² dor runsch²³ de Bät²⁴ mit einerlei Red' un mit einerlei Sang: „Dat helpt²⁵ di nich! Dat helpt di nich! Ich bün din Hart.²⁶ So lang' ich fleit²⁷ mit Well up Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' hest du kein Raub. Wenn de Aufst²⁸ ewer kümmt un dat Kurn ript,²⁹ denn ward min Strom sachter fleiten,³⁰ denn makt³¹ de Möller dat Schütt³² tau, denn steiht Allens still, un denn is 't Sünndag.“³³

Das drüdde Kapittel.

Worum Frits Sahlmann 'ne Mußschell³⁴ kriggt, un de Uhrenmacher³⁵ de ganze Nacht mit Ramsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw'³⁶ herümmer führt,³⁷ un worum de französische Oberst in 'ne rode Bedd'bed³⁸ bi den Uhrenmacher tau 'm Besüß kümmt³⁹

As de Möller den Sloßweg dalsührt⁴⁰ was, gung⁴¹ de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, fährt⁴² ewer wedder⁴³ üm, gung up Herr Droi'n los un frog:⁴⁴ „Wat bün ich Sei schüllig,⁴⁵ min leiw'⁴⁶ Droz?“ — Na, de säd⁴⁷ nu so gaud as⁴⁸ hei kunn:⁴⁹ hei hadd dat girn dahn,⁵⁰ denn die Allemange sei nun seine Patrie, un hei wir tuh⁵¹ för de Patrie. — „Dat mein ich nich,“ säd de

1) ziemlich. 2) dann. 3) stand. 4) nahm. 5) Rähzeug. 6) zusammen.
 7) Schlafkammer. 8) saß. 9) seufzte. 10) in tiefer Ruhe. 11) drehte. 12) ohne.
 13) sagte. 14) griffen. 15) wilder. 16) möchte. 17) Staub. 18) Gewerbe.
 19) Wasser. 20) Schweiß. 21) tief unten. 22) im Grunde. 23) rauscht. 24) Bach.
 25) hilft. 26) Herz. 27) fließe. 28) Erntezeit. 29) Korn reift. 30) fängt an
 — langsamer zu fließen. 31) macht. 32) Schoß. 33) Sonntag. 34) Maulschelle.
 35) Uhrmacher. 36) Stube. 37) fährt. 38) rothen Bettdecke. 39) Besuch kommt.
 40) hinabgefahren. 41) ging. 42) kehrte. 43) aber wieder. 44) fragte. 45) schuldig.
 46) lieber. 47) sagte. 48) gut wie. 49) konnte. 50) gerne gerhan. 51) tout.

oll¹ Herr, „id² mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht maht³ herwenen.“ — Dat wir³ Allens betahlt,⁴ säd Herr Droz, die kleine Garbong, die Friß Sahlmann, habbd Allens richtig maht. — „Dat weit⁵ id⁶ woll,“ säd de oll Herr, „æwer min leiw' Droz, einen Uhrmafer möt Einer⁶ nich blot⁷ dorför betahlen, dat hei an de Uhr wat maht⁸ hett, ne, of dorför, dat hei dor nicks an maht hett, un wil⁹ Sei dit nich dahn herwenen, dorüm hir, min leiw' Droz,“ un drückt em twei Daler¹⁰ in de Hand un gung in 't Hus.

„Na,“ säd Mamsell Westphalen, „lat em gahn!¹¹“ Hei is en ollen wunderlichen Heiligen; æwer hei meint dat gaud. Awer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sid en beten up¹² in min Stuw', denn bi dit oll¹³ grufig Weder¹⁴ kann Einen de Seel in 'n Liv¹⁵ friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un aß sei sid knapp¹⁶ dal sett'¹⁷ hadden, kamm¹⁸ Friß Sahlmann herin mit den Franzosen sinen Bird'swanz¹⁹ up den Kopp²⁰ un den blanken Säbel in de Hand un habbd sid in alle Gefwindigkeit en Snurrbort²¹ mit en Lichtæsel²² maht. Swabb! habbd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort²³ an de Uhren:²⁴ „Uhlenspiegel!“²⁵ un sei rei²⁶ em den Blackpott²⁷ von den Kopp un den Säbel ut de Hand un stellt sei achter²⁸ ehr Bedd: „Uhlenspiegel! An so 'n Abend, wo wi all in Nöthjen sitten,²⁹ willst Du Din Hanswurstenstreich maken? — Sah leiwerst³⁰ 'runne nah Herr Droi'n sine leiwe Fru un: en Kumpelment³¹ von mi, sei süll³² sid nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gefohr³³ habbd dat hir gor nich.“

Friß Sahlmann geiht³⁴ un nu sitten sei dor un vertellen³⁵ sid von ollen un nigen Liden;³⁶ dat heit,³⁷ wat Herr Droi vertellt, dat versteiht³⁸ Mamsell Westphalen man sihr slicht,³⁹ un wat Mamsell Westphalen vertellt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“ seggt⁴⁰ Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de Hand herüm. „Ja woll,“ seggt Mamsell Westphalen, „sünd sei gaud. — Meinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?“ — „Ah, nicks falsch Geld! Id⁴¹ meinen ihn Lüi mehm,“⁴² seggt Herr Droi un wiß't⁴³ mit den Finger nah haben.⁴³

1) alte. 2) zurecht gemacht. 3) wäre. 4) bezahlt. 5) weiß. 6) muß man. 7) bloß. 8) gemacht. 9) weil. 10) zwei Daler. 11) lasse ihn gehen. 12) thauen, wärmen Sie sich ein bißchen auf. 13) bei diesem alten. 14) graufigen Wetter. 15) im Leibe. 16) kaum. 17) nieder gesetzt. 18) kam. 19) Pferdeschwanz. 20) Kopf. 21) Schnurrbart. 22) Desel, verfohlter Lichtdocht. 23) Art. 24) Ohren. 25) Eulenspiegel. 26; rih. 27) Tintenfaß, hier Kopfbedeckung. 28) hinter. 29) sitzen. 30) gehe lieber. 31) Compliment. 32) sollte. 33) Gefahr. 34) geht. 35) erzählen. 36) alten und neuen Zeiten. 37) heißt. 38) versteht. 39) nur sehr schlecht. 40) jagt. 41) lui-même. 42) weiß. 43) oben.

— „Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, æwer je ðller¹ hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maht de Nacht tau 'm Dag,² Herr Droi. Seih³ S', dor môt id nu sitten un môt braden⁴ un rôsten in de Nacht herin, denn hei ett⁵ sin Abendbrod irst⁶ Nachts Klock elwen,⁷ un 't ward of woll twôl⁸,⁸ un wenn dat leiw' Eten⁹ verdrôgt un verbradt¹⁰ is, denn schell¹¹ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sîhr weikmâudig¹² un friggt denn dat Rohren.¹³ Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S'?¹⁴ Rænen wi dorfor,¹⁵ dat hei lewt as¹⁶ en Unchrist? — Laten S' dat Hulen, wi hewonen en gaud Gewissen!“ Aewer, Herr Droi, dat is en swor¹⁷ Stûck fôr mi, hir tau sitten as 'ne einsame Person un tautauhîren, wo¹⁸ de Stormwind ðm dat Sloß 'rümme brust,¹⁹ de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen²⁰ schri'n²¹ un de Logwind²² dôrch de Gâng' hult, as wîren de bösen Geister los. — Nu hîren S' blot, wat is dat wedder²³ fôr en Weder!²⁴ — Herr Droi, Sei grugen²⁵ sid woll gor nich?“ — „Ah, nong,“ seggt Herr Droi, sitt æwer still un hort²⁶ nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangbeh, dû Lonnâhr!“ — „Wat Pommbetâhr?“²⁷ frôggt²⁸ Mamsjell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid²⁹ mit de Lûften³⁰ tau dauhn?“³¹ — „Id meinen nich die kleine Garbong mit die graue Sack, id meinen!“ — un hei rûckt³² mit den Finger krûg un quer in de Luft — „id meinen der helle Esjil — Esjat mit Rumpel, Bumpel, Rattetetah.“ — „Denn hewonen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsjell Westphalen, „denn buten³³ geiht dat wûrlich: Rumpel, Bumpel, Rattetetah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein deh Lambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up³⁴ un marschirt up un dal³⁵ mit de Borenmûh³⁶ up den Kopp, denn hir was 't hoch naug dortau,³⁷ un stunn³⁸ denn³⁹ wedder still: „Hork! Sie marschir auf die Marsch, auf die Markt!“ un „Hork? Das sein die grang Kanong, die swere Gefûh!“ Un Mamsjell Westphalen sitt dor un hett de Hân⁴⁰ in den Schot⁴¹ un fikt⁴² em an un schûddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal infitt!⁴³ Hei 's sîs⁴⁴ en orndlich Minsch, ðm wat⁴⁵ stellt

1) älter. 2) Tag. 3) sehen. 4) braten. 5) ist. 6) erst. 7) Uhr eilf.
 8) auch wohl zwölf. 9) Essen. 10) vertrocknet und verbraten. 11) dann schilt.
 12) weichmüthig. 13) weinen. 14) was heulen Sie. 15) dafür. 16) lebt wie.
 17) schweres. 18) zuzuhören wie. 19) braust. 20) Eulen. 21) schreien. 22) Zugwind
 23) wieder. 24) Wetter. 25) grauen. 26) horcht. 27) pommes de terre.
 28) fragt. 29) Jahreszeit. 30) Kartoffeln. 31) thun. 32) fährt, ruft. 33) draußen.
 34) sprang auf. 35) auf und nieder. 36) Bärenmûge. 37) genug dazu. 38) stand.
 39) dann. 40) Hân. 41) Schot. 42) guckt. 43) drin sitzt. 44) sonst. 45) um
 was, wegen weissen.

hei sid denn nu so wüthig an? 'T is as mit de ollen Fuhrlüd',¹ wenn sei nich mihr führen können,² mögen sei noch ümmer klappen."³

Un 't woht⁴ nich lang', dunn kümmt⁵ Bewer Stahlisch⁶ in de Dör⁷ 'rin — dat was Mamsell Westphalen ehr tägliche Apordenbräger⁸ un Apostel, de drog⁹ ehr dat Nige¹⁰ ut de Stadt tau, un för jeden Mund vull¹¹ Niglichkeiten,¹² den sei 'rup drog up 't Sloß, drog sei en Hentelpott¹³ vull Eten wedder 'raf — hadd den Kock æwer 'n Kopp namen¹⁴ un leet, as 'ne Dackrönn,¹⁵ schüddelt sid irst¹⁶ en pormal un säd dunn:¹⁷ „Vrr, wat is 't för 'n Weder!“ — „Dat is dat, Fru Meistern,“ säd de Mamsell — sei nennt sei ümmer, Fru Meistern; „nich üm Stahlisch ehrentwillen,“ säd sei, „ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau seggen, wenn id mi mit en gewöhnlich Frugensmensch¹⁸ afgew'¹⁹ — ne! id heww of minen Stolz!“ — „Mamselling,“²⁰ säd de Fru Meistern, „id kam²¹ 'ruppe: up den Markt²² grimmet²³ un wimmelt dat vull Franzosen, un hewwen en groten Hümpel²⁴ Kanonen mitbröcht,²⁵ un de Burmeister²⁶ hett nah minen Mann schickt, de fall²⁷ in dit Weder un in de düster²⁸ Nacht up de Dörpe²⁹ rümlopen,³⁰ un fall de Buren³¹ un de Hæw'³² tau Fuhrwart bestellen up morgen Middag, un passen S' up, Sei frigen of Inquartierung.“ — „Dat weit de leiw' Gott!“ seggt Mamsell Westphalen un geiht an de Dör³³ un röppt³⁴ Korlin un Fit,³⁵ sei sælen Frier³⁶ in de blag'³⁷ Stum' maken neben ehr an un sælen twei Bedden uprichten, denn de Düwel³⁸ würd bald so 'n grotmülig³⁹ französch⁴⁰ Obersten un so 'n kawwerig⁴¹ Krät⁴² von Adjudanten den Sloßberg⁴² 'rup karen,⁴³ un dreht⁴⁴ sid üm tau ehr Gesellschaft un seggt: „„dor können sei liggen;⁴⁵ un wenn dat Späuf⁴⁶ in de blag' Stum' en christlich Späuf is, denn warden sei just nich vel Kauh sinnen⁴⁷ in de Nacht, un dat gönne⁴⁸ id ehr. Denn, Herr Droi,“ seggt sei, „„hir neben an späuft⁴⁹ dat, glöwen⁵⁰ Sei of an Späuf?““ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un 't ward mitdewil⁵¹ buten en Upstand,⁵² un as Mamsell Westphalen 'rute

1) Leute. 2) fahren können. 3) mit der Peitsche knallen. 4) wahrte. 5) da kommt. 6) d. h. die Frau des Webers Stahl. 7) Thür. 8) Zuträger. 9) trug. 10) das Neue. 11) voll. 12) Neuigkeiten. 13) stopf. 14) genommen. 15) wie eine Dachrinne. 16) erst. 17) dann. 18) Frauenmensch. 19) abgäbe. 20) Roseform von Mamsell. 21) komme. 22) Markt. 23) tritt. 24) Haufen, Menge. 25) mitgebracht. 26) Bürgermeister. 27) soll. 28) dunkel. 29) auf die Dörfer. 30) herum laufen. 31) Bauern. 32) Rächer der Hölse. 33) Thür. 34) ruft. 35) Karoline und Sophie. 36) sollen Feuer. 37) blau. 38) Teufel. 39) großmülig. 40) zauberm. 41) Kröte, kleines giftiges Geschöpf. 42) Schloßberg. 43) karren. 44) dreht. 45) liegen. 46) Spul. 47) viele Ruhe finden. 48) gönne. 49) spukt. 50) glauben. 51) mittlerweile. 52) Aufstand, Lärm.

fißt, kümmt richtig en französch en Oberst mit sinen Adjubanten 'rinne in de Husdör¹, un en por Ordonnanzen folgen achter d'rin. Sei warden in de blag' Stuw' bröcht, wo sei sid drög antreden,² un gahn dunn 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten³ dor Abendbrod.

Wilbek⁴ sitt Herr Droi deip⁵ in Gedanken un hei seggt einmal æwer 't anner: „Diabel!“ un „Dianger!“ un aß sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Smulitäten,⁶ un 't künn⁷ sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung⁸ un de Borenmüz un Obergewehr un Unnergewehr ut de Stuw' güng un dörch de Straten,⁹ künn em de Ordonnanz seihn oder ein von de französch en Wachtposten oder so 'n Ströper¹⁰ von Franzos', un sei künn'n em fragen: wo so? un woans?¹¹ un wenn hei denn¹² nich Hals gewen¹³ künn, künn de Düwel sin Spill¹⁴ herw'n un de Geschicht von hüt Nahmiddag künn 'rute kamen,¹⁵ un wat denn? — „Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „dat is en slim Stük! Den Slügel,¹⁶ den Friß Sahlmann sin Lüg¹⁷ kenen Sei nich antreden,¹⁸ denn wenn Sei of Ehr leiw' Middelsük dorinne premjen wullen,¹⁹ wo bliwen²⁰ de Enn'n²¹ — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Lüg? Ne, Herr Droi, ver-langen S' nich von mi so 'ne Undacht,²² denn dat wir jo, aß süll id mit eigne Hand dat Sloß anstiden.²³ Un anner Mannslüd' hewwen wi, Gott sei Dank, nich hir. — Æwer Herr Droi, Sei hewwen uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,²⁴ un dorüm redd id Sei wedder. Ehr Fru weit,²⁵ dat Sei hir baben²⁶ unner Christenmischen sünd; Sei sælen dej²⁷ Nacht in min Gardinenbeddstäd²⁸ slapen,²⁹ id legg Sei³⁰ frisch Laten up, un id slap bi dat Stubenmäten.³¹ Fru Meistern, kamen S'!“ — Dormit geiht sei ut de Dör, un 't wohrt nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin un deßt frisch Laten æwer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr Droi, grugen³² Sei sid of?“ — Herr Droi seggt wedder: „„Ne,““ un sei seggt: „Dat is schön! denn männigmal³³ geiht dat hir nebenan up 'ne sonderbore Ort³⁴ üm, ,tap! tap! tap!' æwer hir kümmt dat nich 'rinne, id herw en Hausfisen³⁵ up min Dör nageln laten.³⁶ — Nu hör³⁷ mal Einer! Nu hör mal Einer! Nu gahn

1) Hausthür. 2) trocken anziehen. 3) essen. 4) während dessen. 5) tief. 6) in großen Nöthen, Verlegenheit. 7) könnte. 8) Montur. 9) Straßen. 10) Herumstreifer, Strolch. 11) wie denn. 12) dann. 13) Auskunft geben, Rede stehen. 14) Spiel. 15) kommen. 16) Schlüssel. 17) Zeug. 18) anziehen. 19) pressen wollten. 20) bleiben. 21) Enden. 22) Unthat. 23) anstecken. 24) gerettet. 25) weiß. 26) oben. 27) sollen diese. 28) Bettstelle. 29) schlafen. 30) lege ihnen. 31) -mädchen. 32) grauen. 33) manchmal. 34) Art. 35) Hufeisen. 36) lassen; ein Hufeisen auf der Thürschwelle soll dieselbe gegen Speisfenster u. schützen. 37) höre.

de Franzosen hir bian¹ of tau Bedd. Nu hür mal Einer dat Gefnater!² Herr Droi,“ fröggt sei lif,³ „kænen Sei dat All verstañ?“ — „Wui,“ seggt Herr Droi. — „Jd glöm 't,“ seggt sei, „denn de Wand is sibr dünn. Dit was irst 'ne grote Stuw', nu sünd dor æwer twei ut maft worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!“ — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,⁴ as hadd hei noch wat up den Harten,⁵ wat hei nich seggen künn, oder nich seggen mügg,⁶ un Mamsell Westphalen seggt sachten⁷ tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne verfrigte⁸ Fru, för mi paßt sic dat nich, seggen S' den Mann Bescheid,“ un geiht. As sei furt⁹ is, geiht de Uhrfenmafer mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wutscht¹⁰ wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Mamsell Westphalen ehr Stuw' herin, dat is de Spizhaumen-Jung', de Friß Sahlmann, un hett unner 'n Arm en groten Klumpen Is,¹¹ as en Hauttöppel¹² grot, un as 'ne Ratt¹³ springt hei up de Beddlab¹⁴ von Mamsell Westphalen ehr grot Gardinentutsch¹⁵ in de Höcht¹⁶ un leggt den Isklumpen baben up den Himmel von dat Beddgestell un seggt tau sic: „Täuw,¹⁷ du olle Rader! Dit is för de Mulschellen, de id kregen¹⁸ heww; dit fall di de upstige¹⁹ Hiß woll kühlen,“²⁰ un dormit wutscht hei wedder 'rut ut de Dör.²¹

Herr Droi kümmt nu of wedder 'rin, trecht²² sic ut, leggt 'la grang Nationg' vör 't Bedd up den Staul,²³ pußt dat Licht ut un leggt sic dal, redt sic in dat schöne, weike²⁴ Bedd lang ut un seggt: „Ah! Szeh bong!“, horft nu up den Storm buten²⁵ un up den Regen, wo de dal gütt,²⁶ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hürt dat Sackeriren²⁷ up, un Herr Droi is grad so twischen²⁸ Elapen un Waken,²⁹ dunn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späuk hir nebenan!“ un horft nu, wat sin Landslüd' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider,³⁰ un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stuw' is. Ja, in sin Stuw' is 't, un wenn 't in sin Stuw' is, denn is 't in de Dör 'rinne kamen,³¹ wo süll 't süs³² 'rin kamen sin? Hei grippt³³ also nah einen von sin Schauh³⁴

1) bei-, nebenan. 2) Geschnatter. 3) Ietje. 4) sieht aber aus. 5) Herzen. 6) möchte. 7) leise. 8) verfreiet, verheirathet. 9) fort. 10) witscht. 11) Eis. 12) Huttopf. 13) Kage. 14) Bettlade. 15) Gardinen-Bettstelle (couche). 16) Höhe. 17) warte. 18) gekriegt. 19) aufsteigende. 20) kühlen. 21) Thür. 22) zieh. 23) Stuhl. 24) weicht. 25) draußen. 26) nieder gießt. 27) fluchen (von sacrer). 28) zwischen. 29) Schlafen und Wachen. 30) weiter. 31) gekommen. 32) sonst. 33) greift. 34) Schuhen.

un smitt¹ nah de Dör hen, bauz! sohrt² de Schauh gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn 't Gewitter inslagen³ habb. De Franzosen nebenan fangen an sich tau rögen⁴ un reden mit enanner. Bald is dat indeß wedder still; æwer tap — tap — tap geiht dat wedder⁵ dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi richt't sich in Enn⁶ un bögt⁷ sich vöræwer, um beters⁸ hören tau können, — klatsch! — föllt⁹ em en Druppen¹⁰ up den kahlen Kopp — un klatsch! — noch ein up de krumme Näs, un as hei vör sich hengrippt, dunn säuhlt¹¹ hei, dat sin Aewerbedd¹² so bi Lütten¹³ anfangt dörchtaueifen.¹⁴ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dack¹⁵ is nich dicht, un dat leet dörc den Bæhn.¹⁶ Wat nu?“ Hei ver-föllt¹⁷ natürlich glif¹⁸ up dat vernünftigste Mittel, up wat en Minsch in so 'n Umstänn¹⁹ versallen kann, hei will mit sin Bedd ümtreden;²⁰ hei steiht also up un faugt mit de olle swere Beddclad' t'ens den Kopp²¹ an tau schurren, denkt æwer nich an den Franzosen sin Raskett un Säbel, de in de Eck stahn, un — heft nich geseihn — schurrt dat an de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautbodden²² dal. Herr Droi versirt sich²³ nich slicht²⁴ un steiht un horcht, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd up-wacht²⁵ von den Spektakel un schellen²⁶ un futern.²⁷ Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen²⁸ heww'n, un krüppt²⁹ in 't Bedd. Nu was de oll Isklumpen æwer all³⁰ schön dörcbdäut³¹ un dat pirrt³² natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',³³ æwer dat löppt³⁴ ümmer düller,³⁵ dat ward em all jo säuhlfästig,³⁶ dat Water³⁷ sleiht all dörc,³⁸ un hei denkt — natürlich up Französch —: „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Fautenn'³⁹ nu so nah-bringen künnst, denn müggst du jo woll von de Leck loskamen;“⁴⁰ steiht up un rückt dat Fautenn' los, — bauz! — föllt sin Ober-gewehr de Wand entlang up den Fautbodden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn⁴¹ nu de arm Uhrkenmaker un bet⁴² sich up de Ripp un kau't sich up de Nægel un höll⁴³ de Luft an, as wenn sin Athenthalen⁴⁴ de Franzosen upwecken künn, de nebenan all luddhal'⁴⁵ schimpten un schandirten un „Szilangz!“⁴⁶ repen⁴⁷ un

1) schmeißt. 2) fährt. 3) eingeschlagen. 4) regen, rühren. 5) wieder. 6) in die Höhe. 7) beugt. 8) besser. 9) fällt. 10) Tropfen. 11) da sieht. 12) Oberbett. 13) bei kleinem. 14) durchzuweichen. 15) Dack. 16) Boden. 17) versällt. 18) gleich. 19) Umständen. 20) umziehen. 21) am Kopfende. 22) Fußboden. 23) erschrickt. 24) schlecht. 25) aufgewacht. 26) schelten. 27) wettern, fluchen (von foudre). 28) geholfen. 29) fricht. 30) aber schon. 31) durchgethauet. 32) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 33) Welle. 34) läuft. 35) toller, ärger. 36) fühl. 37) Wasser. 38) schlägt schon durch. 39) Fußende. 40) loskommen. 41) stand. 42) bßß. 43) hielt. 44) Athenthalen. 45) laut, aus vollem Halse. 46) silence. 47) riefen.

an de Wand kloppten. „Rö fährt?“¹ säb hei up Französch vör sic hen. „De irste Noth möt kahrt² warden, as dat oll Wim³ säb, dunn slog⁴ f den Backeltrog⁵ intwei⁶ un maft dat Sürwater⁷ dormit heit,⁸ trop⁹ in dat Bedd ün säb: Gott sei Dank! Nu bün ick ün de Led.“ Hei was æwer ut den Regen in de Drupp¹⁰ kamen, denn — strull! — göt¹¹ dat 'runner von den Bæhn — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig¹² tau Maud',¹³ as wir hei 'ne Pogg¹⁴ in Frühjohrstid. — Dat hülpl¹⁵ em Allens nich, hei müßt wedder 'rut un müßt wedder ümtrecken; æwer lifing,¹⁶ dat hei nicks ümstötten deb.¹⁷ Hei treckt in de ein' Eck, dor was 't doch vörher drög¹⁸ west, hei treckt in de anner Eck, dor was 't doch of drög west, un so fuhrt¹⁹ hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenkutsch in de Stum' ümmer rund herüm, lifing, ganz lifing, æwer wo hei hentamm,²⁰ was of de Led.

So stunn hei denn nu in 'n blanken Hemd midden in de Stum' un sünn²¹ un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sic endlich up Französch mit de Hand vör 'n Kopp un säb: „Jck Schapstopp!“ denn em was en Licht upgahn. Dat heit²² in 'n Kopp, denn in de Stum' was 't düster, un Licht müßt hei doch herwenen. Hei stes²³ sic also lifing 'rut up den Gang un — richtig! — dor brennt²⁴ of de Lamp noch; hei stes²⁵ sin Licht an, gung t'rügg,²⁶ lücht't²⁷ nah den Beddhimmel 'rup, sach²⁸ dor wat haben liggen,²⁹ säb: „Ah, Cannalje!“, steg³⁰ up de Beddlat', kunn 't æwer nich langen. Hei reedt sic nah Mæglicheit un grawwelt³¹ up den Isklumpen 'rüm, de was æwer tau glimmerig,³² hei let³³ sic nich faten.³⁴ Parblöh! Einen halwen Toll³⁵ länger! Hei leggt sic mit aller Gewalt in 't Geschirr — knack! — seggt de Himmel, un Himmel un Isklumpen un Droi, Allens söllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droi unner de unschülligen witten³⁶ Gardinen un ampelt mit de naktten Weinen in de Luft herüm, as können de vertellen,³⁷ wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geiht de Dör up, un herinne kümmt de französch Oberst un hett sic gegen de Verfüllung³⁸ 'ne rode³⁹ wull-in'tlinnen⁴⁰ Bedd'deck ünnamen⁴¹ un höllt⁴² 'ne dumwelklöpig⁴³ Pistol vör sic

1) que faire. 2) gefehrt. 3) Weib. 4) schlug. 5) Backtrog. 6) entzwei. 7) Wasser zum Säuern des Brotes. 8) heiß; sprichw. 9) trock. 10) Traufe. 11) goß. 12) kalt und wässerig. 13) zu Muth. 14) Frosch. 15) half. 16) ganz leise. 17) umstieße. 18) trocken. 19) fuhr. 20) hinkam. 21) sann. 22) heißt. 23) schlich. 24) brannte. 25) steckte. 26) zurück. 27) leuchtete. 28) sah. 29) oben liegen. 30) stieg. 31) krabbelte, tastete. 32) schlüpferig, glitpferig. 33) ließ. 34) fassen. 35) Zoll. 36) unschuldigen weißen. 37) erzählen. 38) Ertältung. 39) rothe. 40) Wolle in Weinen gewebt. 41) ungenommen. 42) hält. 43) doppel-läufig.

hen, un achter¹ em steiht mit en blanken Degen un süs noch mit allerlei Blankz sin Adjutant. — Herr Droi rappelt sich ut den Himmel 'rut, stülpt sich de Borenmütz up den Kopp, richt sich steidel in Em,² leggt de Hand an de Mütz un seggt: „Bong Swar,³ mong Colonel!“ — De Oberst, de tickt⁴ em an, de Adjutant tickt den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn⁵ hemwen, sei seihn de swarten⁶ Stifeletten un de ganze ‚grang Nationg‘ vör dat Bedd liggen, sei seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat däller⁷ is, as dull — sei seihn den Säbel un den Bird'swanz von den Schaffür. Wat heit dit?⁸ un wat fall dit? — Herr Droi stamert⁹ up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,¹⁰ Herr Droi lüggt¹¹ wunder schön, man Schad', sei glöwen¹² em nich. In de Stuw' un up den Gang ward dat en Höllenlarm, de Oberst schellt¹³ Herr Droi'n för en Dissentür¹⁴ un en Marobür, de Adjutant röppt¹⁵ æwer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten¹⁶ von de ein' Sid¹⁷ von den Gang in Hast un forten Lüg'¹⁸ vör, as wir wer in 't Water follen¹⁹ un sei wullen em nahspringen, ahn²⁰ sich de Hosen natt²¹ tau maken; von de anner Sid rückt Mamsell Westphalen mit dat Stubenmäten un de Ræsch²² vör un hett 'ne grote Stalllücht²³ in de Hand, süs æwer man²⁴ in sich bedrängten Kleidungsümstänn'n. Sei höllt sich de Hand vör de Ogen,²⁵ as wir sei ganz blenni²⁶ von de Stalllücht, un æwer ehr Schuller tickt de Stubendirn un seggt tau de Ræsch: „Herr Je, doch! kitz²⁷ Korlin . . .“ — „Schäm' Di wat,“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall sei kiken? Wat heft Du tau kiken? Un wat is hir tau kiken? — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,²⁸ un wil dat²⁹ Herr Droi'n sin Stimm ut Ängsten un Röthen tau uns rauppen³⁰ hett. Un nu dreih³¹ Zug³¹ um!“ — De beiden Dirns un Mamsell Westphalen dreihn sich nu um un wisen³² de Franzosen ehr Ruggsid,³³ un de Mamsell seggt: „Herr französche Oberst, wat fall dit? wat is dit? un wat bedüd't³⁴ dit? Wat laten³⁵ Sei Herr Droi'n nich in min Stuw' ruhig slapen? Dit is en christlich Hus³⁶ un en ruhig Hus, un so 'n Upstand³⁷ sünd wi hir nich gewennt.“³⁸ Un sett't halw-

1) hinter. 2) steil, gerade in die Höhe. 3) bon soir. 4) guckt. 5) thun. 6) schwarz. 7) toller, schlimmer. 8) was heißt dies. 9) stammelt, stottert. 10) lügen. 11) lügt. 12) glauben. 13) schilt. 14) Deserteur. 15) ruft. 16) stürzen. 17) Seite. 18) kurzen Zeuge. 19) gefallen. 20) ohne. 21) naß. 22) Röschin. 23) Stalleuchte. 24) sonst aber nur. 25) Augen. 26) geblendet. 27) guck. 28) bei nachtschlafender Zeit d. h. Nacht-Schlafenszeit. 29) weil. 30) gerufen. 31) drehet Euch. 32) weisen. 33) Rückseite. 34) bedeutet. 35) lassen. 36) Haus. 37) Aufstand. 38) gewohnt.

lud¹ för sück hentau:² „„Ein von 't oll Tafeltüg³ ward mi jo woll verstañ.““ — De französche Oberst sickt sück an, wo⁴ hei dor steiht in sin rob' Deck, un denn Herr Droi'n mit de Borenmütz up den Kopp un sinen spirrbeinigen⁵ Abjudanten, wo de herümmer hüppen deiht⁶ in sinen Zwer,⁷ un Mamsell Westphalen ehr breide Achtersid,⁸ un dat Ganze kümmt em jo narisch⁹ vör, dat hei lud¹⁰ anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch:¹¹ sei jüll man wider¹² reben, hei künn ehr gaud naug¹³ verstañ, denn hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „„So schrim¹⁴ id mi of!““ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei wir blot en Westphal, heiten deb hei¹⁵, von Toll'. — Mamsell Westphalen maft en deipen¹⁶ Knicks von achter: „„Um Vergebung tau fragen: sünd Sei villicht 'ne Fründschaft¹⁷ von den Herrn Postmeister un Gastwirth Tollen hir unnen¹⁸ in de Stadt?““ — Dat nich! säd de Oberst; æwer em würd nahgrad¹⁹ friren; de Ordonnanzen süllen bi Herr Droi'n bliben,²⁰ denn hei würd woll 'n französchen Dissentür sin, un sei süllen of nahforschen, wo de französche Schassür blewen²¹ wir, den Säbel un Raskett hüren deb.²² — Herr Droi sung²³ nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen schämt sück in sine Seel un dreiht sück in 'n Arger 'rüm un seggt: „Schämen S' sück, Herr Droi, den Lehnstaul för 't Oller²⁴ mit Slichtigkeiten²⁵ tau pulstern,²⁶ dat giwot²⁷ sei ehr hart küssen²⁸ för 't Gewissen. Un schämen S' sück, Herr Droi, wecke²⁹ anständig Mannsmensch³⁰ sett't sück irst de Mütz up un treckt sück nahst irst³¹ de Hosen an!“ Dreiht sück um, un as sei gewohr³² ward, dat dat Stubenmäten sück of ümdreihet hett giwot sei ehr en lütten Fuch³³ in de korten³⁴ Ribben un seggt: „Dumme Dirn!“ un maft wedder en deipen Knicks von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen of, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann hadd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Hus' passiren deb, denn hei slep³⁵ den Slap³⁶ des Gerechten.

1) sezt halbblaut. 2) hinzu. 3) Lumpenzug, Gestindel. 4) wie. 5) spindelebeintg. 6) hüpf. 7) Eiser. 8) breite Hinterlette. 9) närrisch. 10) laut. 11) gut Deutsch. 12) weiter. 13) genug. 14) schreibe. 15) er hieße. 16) tiefen. 17) d. h. ein Verwandter. 18) unten. 19) nachgerade. 20) bleiben. 21) geblieben. 22) gehörte. 23) sing. 24) Alter. 25) Schlechtigkeiten. 26) polstern. 27) giebt. 28) küssen. 29) welcher. 30) Mann. 31) nachher erst. 32) gewahr. 33) kleinen Stöß. 34) kurz. 35) schlief. 36) Schlaf.

Dat vırte Kapittel.

Woans¹ den Möller den annern Morgen tau Maud² was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Slang³ ut den Paradiesgoren⁴ vorkamm, un worüm⁵ Fiken de Meinung is, dat Fochen Boffen sin Eahn⁶ von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Boffen tau Maud', as hadd hei 'n halw Duzend Sparlings⁷ in den Kopp un snappten dor nah Brümmerz⁸, nich blot⁹ von wegen dat swer Gebränk von gıstern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“ säb¹⁰ hei, as hei sid de Stäweln antog,¹¹ un wiwakt¹² mit den Kopp so hen un her un kef¹³ so wiß¹⁴ in de Stäwelschächt¹⁵ 'rinne, „Kothwin is des Abends 'ne schöne Sak, æwer des Morgens kümmt¹⁶ hei mi of man so vör, as Bramwin un Brunbir.¹⁷ Indessen, kümmt Ein æwer 'n¹⁸ Hund, kümmt hei of æwer 'n Swanz; dat is blot mit den Franzosen! — in 't Krett¹⁹ hett hei legen,²⁰ un Fridrich möt weiten,²¹ wo hei blewen²² is.“ — „Batting,“²³ seggt²⁴ sin Fru, „lat²⁵ dat; Fridrich möt jo kamen,²⁶ denn 't is Tid tau 't irste²⁷ Fröhstüd.“ — De Möller geiht²⁸ 'rin in sin Döns²⁹ un sett'r³⁰ sid achter³¹ den Dısch, wo de Meßsuppschöttel³² steiht,³³ un langt mit den Lpel³⁴ taurıst³⁵ in de Supp, un dorup³⁶ langt Mutter tau un Fıken un taulekt de beiden Deınsfıbirns³⁷ — denn so was 't dunns³⁸ Mod', un von Koffe³⁹ wükt noch kein Möller wat.

De Möller ett⁴⁰ un leggt⁴¹ den Lpel hen: „Wo Fridrich woll bliwmt?“⁴² Hei ett wedder⁴³ un geiht an 't Fınster un röppt⁴⁴ æwer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. — De Schöttel ward leddig,⁴⁵ de Dırns dragen⁴⁶ dat Geschırr 'rut, un de Möller seggt: „Wenn 'd en Knecht meıd't⁴⁷ heww, will 'd keinen Herrn in 'n Hus⁴⁸ hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den Deınst passen, dunns⁴⁹ kümmt Fridrich in de Dör⁵⁰ herin un dröggt⁵¹

1) wie. 2) zu Muth. 3) Schlange. 4) Paradiesgarten. 5) warum. 6) Sohn. 7) Sperlinge. 8) Brummfliegen. 9) bloß. 10) sagte. 11) Stiefel anzog. 12) wiegte, wackelte. 13) guckte. 14) fest (sicher, gewiß). 15) -schäfte. 16) kommt. 17) wie Brantwein und Braunbier. 18) über den. 19) Schöpfkelle. 20) gelegen. 21) muß wissen. 22) geblieben. 23) Koseform von Vater. 24) sagt. 25) lasse. 26) kommen. 27) Zeit zum ersten. 28) geht. 29) Wohnstube. 30) fest. 31) hinter. 32) -schüssel. 33) steht. 34) Löffel. 35) zuerst. 36) darauf. 37) Dienstmädchen. 38) damals. 39) Kasse. 40) ist. 41) legt. 42) wohl bleibt. 43) wieder. 44) ruft. 45) leer. 46) tragen. 47) gemietet. 48) im Hause. 49) da. 50) Thür. 51) trägt.

wat unner 'n Arm. — „Wo bliwvst Du, Hallunt?“ frögg¹ de Möller. — „Möller,“ seggt Fridrich un treckt² sin Klappmëz³ ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörendrücker,⁴ „wenn'n⁵ Sei sid so 'ne Redensorten af, dat paßt sid nich för Sei un nich för mi. — Wenn will' Gäuf⁶ in de Luft sünd, is slicht⁷ Arwten sei'n,⁸ un wenn snatrige⁹ Dirns in de Stuw¹⁰ sünd, is slicht Geschichten tau vertellen.¹¹ Dorüm heww id so lang' täuwot, bei¹² de Dirns 'rut sünd. Un hir!“ seggt hei un smitt¹³ wat up den Disch, dat dat binnen¹⁴ klimpert un klingt, „un hir, Möller Boff, is tworz¹⁵ nich de Boff¹⁶ sülwst¹⁷ un of nich sin Fell, æwer sin Fellisen!“¹⁸ — „Wat fall dit?“¹⁹ frögg de Möller un sohr²⁰ in Hast æwer den Mantelsack her un snallt de Reims²¹ up. — „Wat dat fall?“ seggt Fridrich, „dat mægen Sei seggen, dat 's nich min Sak.²² Min Deil²³ heww id mi namen.“²⁴

De Möller schüdd't²⁵ den Mantelsack æwer den Disch ut, un en Paß sülwerne²⁶ Lepel felen²⁷ 'rut un grotes²⁸ Sülwergeld un schönes, rundes, geles²⁹ Gold, un 'ne lütt³⁰ Schächtel lamm tau 'm Borschin,³¹ un as de Möllerfru de apen³² maken ded,³³ dunn lagg dor Ring bi Uhring,³⁴ un de golden Reden³⁵ slängen³⁶ sid dordörch as Slangen unner³⁷ bunte Blaumen.³⁸ „Gott bewohr uns!“ schreg³⁹ sei up un let⁴⁰ de Schächtel fallen.

Fisen hadd dor stahn⁴¹ un Allens mit anseihn,⁴² un de Hänn⁴³ läden⁴⁴ sid æwer ehr Bost,⁴⁵ un ehr Dgen⁴⁶ würden gröter⁴⁷ un gröter, un blaß as de Dod⁴⁸ smet sei sid æwer den Disch un æwer den goldnen un sülwernen Schak un dedt de Arm doræwer un rep:⁴⁹ „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich unj!“ Sei böhr⁵⁰ den Kopp up un let⁵¹ ehren Vader an un sach ut,⁵² as hadd Ein ehr 'n Mez⁵³ in de Bost stött,⁵⁴ un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei sad: „Batting, Batting!“ — Un de oll Möller satt⁵⁵ dor un schow⁵⁶ mit de Slapmük⁵⁷ up den Kopp herüm un let sin Kind an un sin Angst un denn wedder⁵⁸ dat blanke Geld, un mit einmal sprung⁵⁹ hei up, dat hei binah⁶⁰ den Disch ümstött hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, id weit von

1) fragt. 2) zieht. 3) Klapp-, Taschenmesser. 4) Thürdrücker, Klinke. 5) gewöhnlich. 6) wilde Gänse. 7) schlecht. 8) Erbsen säen. 9) schnattern, schwatzhaft. 10) Stube. 11) erzählen. 12) gewartet, bis. 13) schmeißt. 14) unwichtig. 15) zwar. 16) Fuchs. 17) selbst. 18) -eisen. 19) soll dies. 20) fährt. 21) Riemen. 22) Sache. 23) meinen Theil. 24) genommen. 25) schüttet. 26) silberne. 27) fielen. 28) groß. 29) gelb. 30) kleine. 31) kam zum Vorschein. 32) auf (offen). 33) machte. 34) Uhring. 35) die goldenen Ketten. 36) schlängen. 37) unter. 38) Blumen. 39) schrie. 40) ließ. 41) da gestanden. 42) angesehen. 43) Hände. 44) legten. 45) über ihre Brust. 46) Augen. 47) größer. 48) wie der Tod. 49) rief. 50) hob. 51) guckte. 52) sah aus. 53) Messer. 54) gestoßen. 55) saß. 56) schob. 57) Schlafmütze. 58) dann wieder. 59) sprang. 60) beinahe.

nids, id weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in min Arett, dat weit id!" un ganz swach¹ sett't hei hentau:² „Fridrich mät dat Newrig³ weiten.“ — Fiken let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schreg: „Wo is de Franzos' blewen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un set sei mit sin oll isern⁴ Gesicht an un sad: „Gott bemohr uns, dat ward jo woll en orndlichen⁵ Gerichtsdag?⁶ — Fiken! Fiken! Wo?⁷ seih⁸ id denn ut as en Räwer un Mürder?⁹ — Den Franzosen herw id mit min eigen Hand in 'n Stembäger Babenholt¹⁰ unner 'ne Bäuf¹¹ leggt,¹² un wenn em de Nacht nich tau kühl¹³ worden is, denn ligg¹⁴ hei noch dor as 'ne Kott,¹⁵ denn hei was stiw dun.“¹⁶ — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Fiken lict Fridrichen an un ehren ollen Vader, de of up Fridrichen sin Red' horft,¹⁷ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann id dorför? Hei¹⁸ hett all¹⁹ ümmer so 'ne Reden führt von Umbringen un Franzosendodslahn;“²⁰ un namm²¹ de Schört²² vör de Ogen, smet sid up de Bant²³ achter 'n Uben²⁴ un fung²⁵ bitterlich an tau weinen. — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat herw id! Un wenn id dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid²⁶ ümdreih'n künn,²⁷ denn deb²⁸ id 't; awer 'n Minschen, de sid nich wehren kann, un denn noch um Geld un Gaud?“²⁹ brummt wat in 'n Bort³⁰ un gung³¹ an de Dör, trecht³² sin Klappmes unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn wull,³³ dreih't hei sid um un seggt: „Möller, de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßstreuen.“³⁴ Id herw Sei nu den Kram gewen,³⁵ awer leggen³⁶ S' sid de Sat woll. Willen Sei 't behollen³⁷ — gaud! För minentwegen, id herw nids dorwedder,³⁸ denn nah minen dummen Verstand herw'n Sei Recht dortau. De Franzosen herw'n Sei mihr namen³⁹ as dit, un will'n Sei nich, dat dorawer⁴⁰ redt ward, id för min Part kann swigen.⁴¹ Willen Sei 't awerft⁴² an 't Amt utliwern,⁴³ un saelen⁴⁴ Sei dat beswören, dat dor nids von abhanden kamen⁴⁵ is, denn seggen Sei man,⁴⁶ id hadd min Deil dorvon namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllersfru, „„sett⁴⁷ Hei sid in kein Ungelegenheiten un uns of nich; denn in desen Ogenblick kümmt Hei mi vör, as de Slang' ut den Para-

1) schwach. 2) setzte er hinzu. 3) das Uebrige. 4) seinem alten eisernen. 5) ordentlicher. 6) Gerichtstag, Termin. 7) wie. 8) siehe. 9) Räuber und Mörder. 10) Stavenhäger Oberholz. 11) Buche. 12) gelegt. 13) kühl. 14) dann liegt. 15) Ratte. 16) steif (schwer) betrunken. 17) horcht. 18) Er, als Anrede. 19) schon. 20) todt'schlagen. 21) nahm. 22) Schürze. 23) Bant. 24) hinter'm Ofen. 25) fing. 26) Genick. 27) umdrehen könnte. 28) thäte. 29) Gut. 30) Bart. 31) ging. 32) zog. 33) gehen wollte. 34) Miststreuen. 35) gegeben. 36) überlegen. 37) wollen Sie's behalten. 38) dawider. 39) Sinen mehr genommen. 40) darüber. 41) schweigen. 42) aber. 43) ausliefern. 44) sollen. 45) abhanden gekommen. 46) nur. 47) setze.

disgoren.“ — „Fru,¹ seggt Fridrich, „Jedwerein² möt weiten, wat hei tau dauhn³ hett. Vör twei Johren⁴ führt⁵ id för Rathsherr Krügers tau Malchin mit Solt⁶ ewer 'n Klaukow'schen Kraug,⁷ un as id min Jech dor betahlen wull,⁸ un en Achtgröschestück up den Disch läd, sprung so 'n insame Spizbaumen-Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as id mi dorwedder läd,⁹ kemen¹⁰ sei sülwot drei¹¹ ewer mi her un slogen¹² mi dat Fell so mör,¹³ dat id dacht, id süll an 'n Lewen¹⁴ verzagen. De acht Gröschen heww id mi wedder namen; ewer de Släg' behollen¹⁵ sei noch tau Gaud'.¹⁶ Un hett deß' Kirl¹⁷ dat of nich dahn,¹⁸ denn hett 't möglichen¹⁹ sin Brauder²⁰ dahn, oder sin Kammerad, un 't bliwot denn²¹ in de Fründschaft.²² De acht Gröschen beholl id.“ Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildeß²³ in de Stum' up un dal gahn²⁴ un habb sid den Kopp rewen²⁵ un sid in de Hor²⁶ kraht, habb denn mal²⁷ stillstahn²⁸ un dat Geld anseihn,²⁹ un as Fridrich ut de Dör was, gung hei an sin Schapp³⁰ un halt³¹ den Klenner³² von Adlers Erben in Rostock³³ herut un lek dornah,³⁴ wo hei all hunnertmal nah leken³⁵ habb, un süßt³⁶ vör sid hen: „Ja, morgen is dat.“ — Sin Fru stunn mit den Rüggen an de Stuwentlod³⁷ un slog³⁸ einmal ewer 't anner de Hänn' tausam³⁹ un wunnermarkt⁴⁰ in 'n Stillen. — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn mi 't behollen, sünd wi ut all unß' Roth.“ — „Ach Gott, Batting!“ seggt de Fru un kickt so verzagt tau em tau Höcht.⁴¹ — „Un stahlen⁴² hett de Kirl dat,“ seggt hei wider,⁴³ „de sülwern Lepel hewwen en großes Wapen,⁴⁴ un wenn sid dat of utfinnig⁴⁵ maken let,⁴⁶ wen de tauhürt⁴⁷ hewwen, so is dat Geld von allerlei Ort,⁴⁸ un de enzeln Stücken warde woll knapp⁴⁹ in de richtige Läsch taurügg finnen.“⁵⁰ — „Batting,“ seggt sin Fru, „Du wagst den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Zi 't em namen hewot.“ — „De ward dat Mul⁵¹ wöll hollen, denn wenn de vertellen⁵² fall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn warde f' em of grad

1) Frau, als Anrede der Hausfrau. 2) Jeder. 3) thun. 4) vor 2 Jahren. 5) führ. 6) Salz. 7) Klosterkrug, ländliches Wirthshaus. 8) bezahlen wollte. 9) legte. 10) kamen. 11) selbdrück. 12) schlugen. 13) mürbe. 14) am Leben. 15) behalten. 16) zu Gute. 17) dieser Kerl. 18) gethan. 19) möglicherweise, vielleicht. 20) Bruder. 21) bleibt dann. 22) Freundschaft. 23) währenddessen. 24) auf und nieder gegangen. 25) gerieben. 26) Haare. 27) dann einmal. 28) stille gestanden. 29) angesehen. 30) Schrank. 31) holte. 32) Kalender. 33) früher privilegirte Verleger des mecklenb. Kalenders. 34) gukte, sah darnach. 35) geguckt. 36) seufzte. 37) Stubenuhr. 38) schlug. 39) zusammen. 40) Verstärkung vor: wunderte sich. 41) in die Höhe. 42) gestohlen. 43) weiter. 44) großes Wappen. 45) ausfindig. 46) machen ließe. 47) zugehört. 48) Art. 49) kaum, schwierig. 50) zurück finden. 51) Maul. 52) erzählen.

nich sin Dem'lang¹ mit Rosinen un Mandelkarn² fettmaken. — Un hemwen wi 't denn namen?³ — Dat Bird⁴, hemwen i' uns up den Sloß achter 'n Wagen anbunnen,⁵ dat Bird hett den Mantel sack Fridrichen gistern⁶ in den Stall 'rinne bröcht;⁷ wer seggt denn nu, dat id 't namen hemw?⁸ un dorbi sung hei an, de Geldstücken utenanner⁹ tau lesen, un tellt⁹ sei in Reih un Glied. — „„Se, hören deht 't¹⁰ uns æwer nich,““ seggt sin Fru. — „Wen hürt 't derin?“ fröggt de Möller. „Den Franzosen hürt 't of nich, un wenn wi 't em wedder gewen wullen,¹¹ wo is hei?“ — „„Fridrich seggt jo: in 'n Babenholt.““ — „So?“ fröggt de Dll.¹² „Meinst Du, dat de bi dit Weber¹³ von 's Abends Kloß acht bet 's Morgens Kloß nägen¹⁴ dor liggen ward? De ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett mi tau befehlen, dat id achter em an farjolen¹⁵ un em sin Geld nahdragen¹⁶ sall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett't sid dal un leggt de Hänn' in den Schot,¹⁷ kickt vör sid hen un süßt: „Du möst¹⁸ dat weiten.“ — Fiken sitt¹⁹ up de Bänk un weint sachten för sid hen.

De Möller tellt dat Geld tau Emm²⁰ un kickt af un an so unseker²¹ nah Fiken 'ræwer, un 't is denn immer, as wenn hei sid vertellen²² müßt. Endlich is hei dormit farig²³ un stemmt de beiden Hänn' vör sid up den Tisch un kickt dat Geld noch mal æwer²⁴ un seggt: „Wenn id dat Drüttelgeld²⁵ un dat Gold tau preußischen Krant²⁶ reken,²⁷ denn sünd 't æwer sebenhunnert Daler.²⁸ Nu sünd wi ut all unj' Noth.“ — Dunn steiht²⁹ Fiken up un drögt³⁰ sid de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt³¹ un ruhig, un sei seggt still för sid hen: „„Unj' Noth geht nu irst³² an.““ — „Fiken, red nich so,“ seggt ehr Vader un kickt bi Sid³³ weg. — „„Bon nu an,““ seggt sei, „„eten³⁴ wi ungesegent Brod un slapen³⁵ ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergrawen un vergröwmst³⁶ Dinen ihrlichen³⁷ Namen mit.““ — „Bon Vergraben is kein Reb',“ seggt de Möller. „Ne, id betahl³⁸ ihrlich min Schulden³⁹ dormit.“ — „„Ihrlich, Batting? Un wenn 't of all so wir,⁴⁰ as 't nich is, ward de oll Herr Amtshauptmann nich fragen,

1) Lebe-lang. 2) Kernen. 3) genommen. 4) Pferd. 5) angebunden. 6) gestern. 7) gebracht. 8) auseinander. 9) zählte. 10) gehören thut es, es gehört. 11) wieder geben wollten. 12) der Alte. 13) bei diesem Wetter. 14) neun. 15) etwa: futschiren. 16) nachtragen. 17) Schoß. 18) müßt. 19) sitzt. 20) zu Ende. 21) unsicher. 22) verzählen. 23) fertig. 24) über. 25) Drittelgeld, d. h. die früheren s. g. Mecklenb. Neu-Zweibrittel, nämlich $\frac{2}{3}$ Thalerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 26) Courant. 27) rechne. 28) 700 Thlr. 29) da steht. 30) trodnet. 31) witt. 32) nun erst. 33) bei Seite. 34) essen. 35) schlafen. 36) vergraben und vergräbst. 37) ehrlich. 38) bezahle. 39) Schulden. 40) auch alles so wäre.

mit wat för Geld Du den Juden betahlt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Bird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?“¹ — De Oll mast en Gesicht, halb verdukt un halb argerlich, un wull eben losbullen,² as³ de Minsch deiht,⁴ wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Unredlichkeit bedröppt.⁵ Sei will sich denn binnen⁶ dat Gewissen wegrefonniren, as de Rinner⁷ dauhn, wenn sei in 'n Düstern⁸ singen un fläuten,⁹ um sich dat Späuf¹⁰ von 'n Liew¹¹ tau hollen.

Äwer Fiken let dat dortau nich kamen, sei smet¹² sich hastig an ehren Vader 'ran, slog de Arm' um em, kef em so wiß¹³ in de Ogen un rep:¹⁴ „Batting! Batting! drag¹⁵ dat Geld up 't Amt, gimw¹⁶ dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di dat gedenken, hei ward Di dit of gedenken. — Wo¹⁷ oft hest Du mi vertellst von Dinen ollen Vader, wo oft hest Du mi seggt von Din Moder,¹⁸ wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörschulpen¹⁹ bet an ehr Enn'; wo oft hest Du mi vertellst, wo Du up Din Wannerschaft den annern Handwerksburken finen Gelbbüdel funnen,²⁰ un wo Du em den wedder gewen²¹ hest; wo de Minsch sich freut hett, un wo Di tau Maud' west²² is!“ — „Dat was jo of ganz wat Anners,“ seggt de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hört, un hir weit ich 't nich, un herow 't jo of nich stahlen un namen. Ich herow en gaud Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul²³ tau Höcht un röppt: „Herre Jesus! dor geiht en frömden²⁴ Minsch an 't Finster vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „„Holl²⁵ de Dör tau!““ röppt de Möller un springt fort²⁶ herüm nah dat Geld, stött²⁷ an den Tisch, un wed²⁸ Stapel fallen um, un dat Geld tründelt²⁹ in de Stuw 'rin. — „Is dat Zug' gaud Gewissen?“ fröggt Fiken un kickt ehren Vader un ehr Moder an un seggt: „Mutting, lat³⁰ de Dör los! Den Minschen schickt uns' Herr Gott, de bringt uns Segen in 't Hus.“³¹ — De Möllerfru lett³² de Dör los un kickt still vör sich dal; de Möller ward äwer un äwer roth un dreihet sich hastig um un kickt ut dat Finster.

Buten³³ kloppt dat. „Herein!“ röppt Fiken; un 'rin kümmt en jungen schiren³⁴ Riel von so 'n Johrener twintig³⁵ un noch en por³⁶ un kickt sich so en beten niglich³⁷ um, as Einer tau dauhn

1) hält. 2) lospoltern. 3) wie. 4) thut. 5) betrifft. 6) innen. 7) Kinder. 8) im Dunseln. 9) flöten. 10) den Spuf. 11) vom Leibe. 12) schmiß, warf. 13) fest. 14) rief. 15) trage. 16) gib. 17) wie. 18) Mutter. 19) durchgeholfen. 20) gefunden. 21) wieder gegeben. 22) zu Ruthe gewesen. 23) Stuhl. 24) fremder. 25) halte. 26) kurz. 27) stößt. 28) welche, einige. 29) rollt. 30) lasse. 31) Haus. 32) läßt. 33) draußen. 34) schmuß. 35) von einigen 20 Jahren. 36) paar. 37) bischen neugierig.

pleggt,¹ de all lang' girn² hadd weiten mügg³, woans⁴ dat woll bi de un de Lüd'⁵ utseg⁶, en maht⁷ en anständigen Diner mit en lütt Enn' von Krassaut⁸ un seggt: „Gu'n Mornn!⁹ — „„Schön Dank!¹⁰““ seggt Fiken; de Möller rögt¹⁰ sid nich, un de Fru bücht sid dal un sammelt de Dalers¹¹ up, de in de Stuw' sollen¹² sünd. Als de beiden Ollen¹³ em nich „schön Dank!¹⁴“ beiden,¹⁴ un hei dat Geld up den Tisch gewohr ward, seggt de jung' Minsch: „Nich för ungaub!¹⁵ Id kam Sei¹⁶ hir woll nich tau Paß?“ — „„Oh doch!¹⁶““ seggt Fiken un sett' en Staul¹⁷ an den Aben¹⁸ taurecht. „„Setten S' sid en beten. Batting is glik¹⁹ mit sin Angelogenheiten prat.“²⁰ — „„Ja, glik!““ seggt de Möller un ritt²¹ dat Fenster up un röppt: „Fridrich! schirr de Mähren²² an den lütten Wagen un binn²³ dat Franzosenpird achter an; wi führen²⁴ tau Amt.“ Maht dat Fenster tau, dreiht sid um un seggt tau Mutter un Fiken: „So! mit de Sa²⁵ sünd wi dörch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten²⁶ ruppe smiten.“²⁷ Geiht up den Frömbden tau, rect²⁸ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“²⁹ — „„Möller Bof,““ seggt de jung' Minsch, giwot em de Hand un steiht von den Staul up, „„laten S'³⁰ sid nich stören³¹ in Ehr Geschäften, min Sa³² hett Tid,³² un wenn id of in 'ne besondere Angelegenheit kamen³³ bün, so hett de doch kein Pl,³⁴ un de Hauptsak is doch dorbi:³⁵ id woll min Fründschaft³⁶ mal begrüßen.““ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un kickt em ungewiß an. — „„Ja,““ seggt de Anner, „„denn id bün Jochen Boffen sin Sæhn³⁷ un Ehr Annerbäulkenkind,““³⁸ un as de Oll nicks seggt un sin Hand t'rügg tüht,³⁹ sett' hei noch tau: „„un vdr virteihn Dag⁴⁰ hewwen sei mi münnig spraken,⁴¹ un dunn⁴² dacht id so bi mi: Swestern un Bräuder⁴³ heft Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in 't Stembäger Amt führen un dor mal nahseihn, wat⁴⁴ sei dor noch woll wat von Jochen Boffen sinen Sæhn weiten⁴⁵ willen.““ — Un dor mit geiht hei up de Möllerfru tau un giwot ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller noch ümmer so ebendrächt⁴⁶ dor steiht un utfüht,⁴⁷ as hadden em de Wüf⁴⁸ de Botter⁴⁹ von 't Brod namen,

1) pflegt. 2) gerne. 3) hätte wissen mögen. 4) wie. 5) Leuten. 6) aussähe. 7) macht. 8) Krassfuß. 9) guten Morgen. 10) regt, rührt. 11) die Thaler. 12) gefallen. 13) Alten. 14) bieten. 15) ungut. 16) komme Ihnen. 17) setzt einen Stuhl. 18) Ofen. 19) gleich. 20) parat, fertig. 21) reißt. 22) Pferde. 23) binde. 24) fahren. 25) Sache. 26) nachher. 27) hinauf schmeißen. 28) streckt. 29) willkommen auch! 30) lassen Sie. 31) stören. 32) Zeit. 33) gekommen. 34) Gile. 35) dabei. 36) Verwandtschaft. 37) Sohn. 38) Geschwisterkindskind, Better im zweiten Grade. 39) zurück zieht. 40) vor 14 Tagen. 41) mündig gesprochen. 42) da. 43) Brüder. 44) ob. 45) wissen. 46) bebächtigt, ruhig. 47) aussteht. 48) Mäuse. 49) Butter.

seggt hei: „„Bedder, Sei liggt¹ un² Prinzeß³ in den Sinn, laten S' den, wi kenen bi Alldem gaude Frün³ fin.““ — „So?“ seggt de Möller, „un heft Di vör de Lü⁴ berä⁴hmt, Du willst mi 'rut-
jmiten⁵ ut de Borchertsche Wirthschaft?“ — „„Wat Lü⁴?““ fröggt Hinrich Bop. „„De Lü⁴ reden. Wat kann ic⁶ dorfor? — Min Vader hett den Strid⁶ anfangen un glöwt⁷ of, hei habd Recht, un min Börmund hett em wider fuchten,⁸ un ic⁶ herw taufeten.⁹ Awer dat will ic⁶ ihrlich bekennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,¹⁰ un wenn wi uns einigen künn'n,¹¹ an mi süll 't¹² nich fehlen.““ — „Du willst up den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Avkat¹³ raden.“¹⁴ — „„Ic⁶ rad¹⁵ mi süllwst, Bedder.““ seggt de jung' Mann un langt nah finen Haut,¹⁶ „denn wenn ic⁶ noch lang' up de Avkaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water¹⁷ knapp warden, un min Mähl¹⁸ künn still stahn. Di Sei frilich is dat wat Anners. Wer sin Fellisen so spiden kann, de kann noch lang braden, ihr¹⁹ hei anbrennt,“ un wi²⁰ up den Mantelsack, den Mutter un Fiken grad vull²¹ packt habben. — „Dat gelt²² Di en Quark an!“ begährt²³ de Möller up un dreiht sic²⁴ hastig üm, ganz brun²⁴ in 't Gesicht. „„Dat Geld — dat Geld, dat hürt mi nich.““ — Fiken geiht nah ehren Vader 'ran un straf²⁵ em un seggt: „„Watting, dat was jo nich bö²⁶ meint.““ — „„Ne,““ seggt Hinrich, „„ic⁶ bün in 'n Gauden²⁶ kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrwart steiht buten²⁷ vör de Hofstä²⁸ anbunnen, un bet dorhen²⁹ sünd dat man en por Schritt.““ — „„Holt!““³⁰ seggt Fiken, „„Bedder Hinrich, nich so hastig! Un³¹ Vader hett vörmorrn³¹ finen Kopp vull von 'ne Sak, de besorgt warden möt. Dat würd em arg verdreiten,³² wenn Sei in Un-
freden³³ von em gahn wiren.““ — „Fiken,“ seggt de oll Möller un dreiht sic²⁴ üm un küßt sin Dochter up de Stirn, „Du heft hüt morrn all tweimal Recht hatt, un ic⁶ tweimal Unrecht; Du büst min leiw³⁴ Kind,“ un rekt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat sall Keiner von mi seggen, dat ic⁶ Jochen Boffen finen Söhn mit harte Würd³⁵ ut minen Hus³⁶ dremen³⁶ herw. — Du wullst hir gahn ahn Natt un Drög³⁷ Ne, min Söhn, Du bliwst mi hir, bet ic⁶ wedder kam,³⁸ denn ic⁶ möt tau Amt in 'ne noth-

1) Ihnen liegt. 2) Prozeß. 3) Freunde. 4) berühmt. 5) hinausschmeißen. 6) Streit. 7) glaubte. 8) weiter gefochten. 9) zugewußt. 10) gerissen. 11) könnten. 12) sollte es. 13) Advocat. 14) gerathen. 15) rathe. 16) Gut. 17) Wasser. 18) Mühle. 19) braten, ehe. 20) weist, zeigt. 21) voll. 22) gilt, geht an. 23) gärt, braust auf. 24) braun. 25) streichelt. 26) im Guten. 27) brauchen. 28) Hof-
stätte, -stelle. 29) bis dahin. 30) halt! 31) heute Morgen. 32) verbrießen. 33) Unfrieden. 34) liebes. 35) Worten. 36) getrieben. 37) ohne Raß und
Troden, d. h. ohne Speise und Trank. 38) bis ich wieder komme.

wennige Sak. — Süß,¹ Fridrich höllt all.² Na, abjüs, min Sæhn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint heft, denn kann dor wat ut³ warden. — Abjüs Mutter, abjüs Fiken!“ Somit geiht hei 'rut un stiggt⁴ up den Wagen.

Dat füsste Kapittel.

Wo⁵ Fridrich den Möller den preußischen Spruch „sum cuique“ æwerfetten deicht⁶ un achter⁷ den Schaffür⁸ up de wille Gaußjagd⁹ geiht,¹⁰ un wo den Möller flor¹¹ ward, dat hei sid in en Zinnenfwarm¹² dalsett'¹³ hett.

„Möller,“ seggt¹⁴ Fridrich, as sei ut dat Gehöft sünd un in den deipen¹⁵ Weg kamen,¹⁶ „hemwen Sei all¹⁷ mal 'ne olle Fru¹⁸ seihn,¹⁹ wenn i' en Bott²⁰ intwei smeten²¹ hett un paßt denn de Stücken en enanner un seggt: So hett 't seten?“²² — „Worum meinst Du?“²³ fröggt oll²³ Wofß. — „Oh, id' mein' man,“²⁴ seggt Fridrich un swept²⁵ so verluren²⁶ mit de Pietsch æwer de Mähren,²⁷ as wir 't in de Fleigentid.²⁸ De Möller sitt²⁹ in Gedanken. — Nah 'ne Wil'³⁰ fröggt³¹ Fridrich wedder:³² „Möller, hemwen S' mal en Jungen seihn, den de Sparling ut de Hand flagen³³ is, un de denn³⁴ in de leddig³⁵ Hand herinkickt³⁶ un seggt: Oh!“ — „Worum meinst Du?“³⁷ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh, id' mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett³⁷ sid allerlei dörch den Kopp gahn,³⁸ un sett'³⁹ grad en ichönes Regelbetri-Grempel in den Kopp tausam:⁴⁰ wat woll⁴¹ um Ostern ut⁴² de Schepel⁴³ Roggen kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld nich gew',⁴⁴ un kamm⁴⁵ dorbi sihr in de Bruch. — Sei führen⁴⁶ un führen; endlich dreiht⁴⁷ sid Fridrich so halw up den Sack 'rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwort⁴⁸ woll: geit⁴⁹ kein smußig Water⁵⁰ ut, ihr⁵¹ du rein wedder heft?“ — Den Möller jung⁵² dat nu an tau argern, un as hei sid so 'n Lidlang⁵³ bedacht habb, wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich bedüden süllen,⁵⁴ smet⁵⁵ hei de Unnerlipp tau Höcht⁵⁶ un säb:⁵⁷ „Wo,⁵⁸

1) sich. 2) hält schon. 3) etwas daraus. 4) steigt. 5) wie. 6) übersetzt. 7) hinter. 8) Chauffeur. 9) wilde Gänsejagd. 10) geht. 11) klar. 12) Bienen-schwarm. 13) niedergelegt. 14) sagt. 15) tief. 16) kommen. 17) schon. 18) alte Frau. 19) gesehen. 20) Kopf. 21) entzwei geschmissen. 22) hat es gefessen. 23) fragt der alte. 24) nur. 25) flappt, peitscht. 26) verloren. 27) über die Pferde (hin). 28) Fliegenzeit. 29) sitzt. 30) Weile. 31) fragt. 32) wieder. 33) geflogen. 34) dann. 35) leer. 36) hineinguckt. 37) läßt. 38) durch den Kopf gehen. 39) setzt. 40) zusammen. 41) was wohl. 42) ans, herum. 43) Schepfel. 44) gäbe. 45) kam. 46) fahren. 47) dreht. 48) Sprüchwort. 49) gieße. 50) Wasser. 51) ehe. 52) sing. 53) eine Zeit lang. 54) bedeuten sollten. 55) schmiß. 56) in die Höhe. 57) sagte. 58) wie.

dit saelen¹ jo woll Spitzen sin?“ — „Spitzen?“ frog² Fridrich wedder. „Bewohr uns!³ — Id⁴ mein' man. — Awer id⁴ weit⁴ noch en anner Sprüchwurt, dat heit:⁵ Wat Einer hett, dat hett 'e; un wi Preußen hewwen en Adler in 't Wapen,⁶ un dor steiht⁷ en latinischen Vers unner,⁸ de hört⁹ sich binah¹⁰ an, as wenn Ein¹¹ en Farken¹² in den Start¹³ knippt,¹⁴ un wat uns' Feldwebel bi de Cumpani was, was en weglopen¹⁵ Student un verstu¹⁶ den Vers un awerfett¹⁷ em: holl wiß,¹⁸ wat du hest, un nimm, wat du krigen kannst. De Spruch is up Flæg¹⁹ tau brufen,²⁰ vör allen in Krigstiden. — Prrrr öh!“ säb hei un dreist²¹ sich wedder 'rüm up den Sack. „Möller Boff, verflucht sall de Schilling sin, den id⁴ in minen Lewen minen Mitcollegen stahlen un namen²² heww, un verflucht sall dat Kurn Hawern²³ oder Roggen sin, wat id⁴ minen Brodherrn veruntrut²⁴ heww; awer in 'n Krig is dat anners: de Lüt un de Franzos' is de Ritzsind,²⁵ un en Ritzsind is üm kein Hor²⁶ beter,²⁷ as de Erzfind, un uns' Herr Gott lacht awer 't ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel²⁸ orndlich eins²⁹ up de Lidbürr³⁰ pebb't.³¹ Wo³² säb de oll Hauptmann von Restörp?³³ „Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschehn.“ — Möller Boff“ — un hei wißt³⁴ up den Mantelsack — „dit wir³⁵ denn nu woll so 'n Abbruch.“ — „„Dat³⁶ dat!““ seggt de Möller fortweg,³⁷ „de Sat³⁸ is afma³⁹, id⁴ will nicks mit de Gesicht tau dauhn⁴⁰ hewwen, id⁴ bring dat Geld tau Amt,⁴¹ un id⁴ will,⁴² id⁴ künn⁴³ den Franzosen mit henbringen; Fiken meint of, dat künn en schlim Stück warden.“ — „Mi nich tauwedder,⁴⁴ seggt Fridrich. „Züh!“ — un klappt de Mähren an — „wed⁴⁵ hüren⁴⁶ up Mannslüd'⁴⁷ un wed up Frugenslüd'⁴⁸; id⁴ bün nich sibr för de Frugenslüd' ehren Rath.“ — „„Id⁴ süs⁴⁹ of nich,““ seggt de Möller.

Sei führen nu sachten wider,⁵⁰ un Fridrich fröggt nah 'ne Wil': „Möller, wat was dat för en schiren⁵¹ Rerl,⁵² de hüt morgen in de Mächl⁵³ 'rin gung?“⁵⁴ — „„Dat was Jochen Vossen sin Sæhn,⁵⁵ mit den id⁴ den Prinzeß⁵⁶ heww. — Gefüllt⁵⁷ hei Di?““

1) dies sollen. 2) fragte. 3) bewahre uns (Gott). 4) aber ich weiß. 5) heißt. 6) im Wappen. 7) und — steht. 8) darunter. 9) hört. 10) betnahe. 11) Einer, man. 12) Ferkel. 13) Sturz, Schwanz. 14) kneift. 15) weggelaufener. 16) verstand. 17) übersezt. 18) halte fest. 19) auf (gewissen) Flecken, Stellen, unter Umständen. 20) brauchen. 21) drehete. 22) gestohlen und genommen. 23) Korn Hafer. 24) veruntruert. 25) Reichsfeind. 26) Haar. 27) besser. 28) Teufel. 29) einmal ordentlich. 30) Leichbörrer. 31) tritt. 32) wie. 33) Restorf. 34) wieß, zeigte. 35) dies wäre. 36) lasse. 37) kurzweg. 38) Sache. 39) abgemacht. 40) thun. 41) zu, auf's Amt. 42) wollte. 43) könnte. 44) mir nicht zuwider, meinnetwegen. 45) welche, einige. 46) hören. 47) Leute. 48) Frauensleute. 49) sonst. 50) langsam weiter. 51) schier, schmuck. 52) Rerl. 53) Mähle. 54) ging. 55) Sohn. 56) Prozeß. 57) gefüllt

— „Jd' heww em blot von achter¹ seihn.² — Jh, ja; 't giwot³ en Granedir.⁴ — „„Hei seggt jo, hei will sid mit mi vergliken.“⁵ — „Denn⁶ geföllt hei mi all en ganz Deil beter.⁷ En magern Vergliif is beter as en fetten Brozef.⁸ — „„Hei will up mi tauwen⁸ bet id wedder kam.“⁹ — „So?“⁹ fröggt Fridrich un dreibt sid wedder so halw um un seggt: „Möller, weiten¹⁰ S' wat, hei süll¹¹ sid leimer¹² mit un' Fiken vergliken; dat wir dat Best.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt de Möller. — „Jd' mein' man,“ seggt Fridrich, un as hei sid wedder ümdreht hett, bögt¹³ hei sid vöræwer¹⁴ un tickt scharp¹⁵ den Weg langs,¹⁶ giwot¹⁷ den Möller de Lin¹⁸ in de Hand, springt von den Wagen, binn¹⁹ dat Schaffürpird²⁰ hinne²¹ von dat Krett²² los, un ihr²³ de Möller noch recht weit,²⁴ wat los warden sall, is hei mit de Mähr in den groten²⁵ Kälpiner Scheidelgraben²⁶ 'rinne, bögt²⁷ um 'ne Eck un binn²⁸ dat Kretur²⁸ an 'n Dornbusch²⁹ in den Graben an, dat de Möller nidz von em seihn³⁰ kann. „„Wat heft Du?““ fröggt de Möller, as hei wedder kümmt.³¹ — „Wat id heww? — Jd' heww nidz Gaud's³² seihn. Dor hinnen up den Stembäger Stadtfelln³³ kamen Zwei³⁴ an tau riden,³⁵ un as de Sünne³⁶ so 'n beten³⁷ herodr kof,³⁸ blizt dat so; dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Sadel un Tom³⁹ drapen⁴⁰ hadden, de würden nich slicht⁴¹ mit uns redt hewwen.“ — „„Woher⁴² is 't,““ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stembäger Babenholt⁴³ 'ran, un Fridrich wist⁴⁴ mit de Pietzch nah de Bäuf,⁴⁵ wo noch dat Stroh ligg,⁴⁶ un seggt: „Dor heww 'd en henleggt.“⁴⁷ — „„Wenn hei doch noch dor leg,““⁴⁸ seggt Möller Bos. — „Nich tau verlangen, Möller! Denn dat hett dese Nacht Bindsaden regent,⁴⁹ un in dese Johrestid⁵⁰ höllt⁵¹ so 'ne Bäuf nich recht dicht.“ — „„Woher is 't,““ seggt de Möller, un as sei dor noch d'ræwer judiciren, kamen twei Franzosen an tau riden un fragen in ehre Wis'⁵² nah de Gielomsch Mæhl,⁵³ denn hir was en Krüzweg,⁵⁴ un ihr de Möller noch antwurten kann, wist' ehr Fridrich rechts af nah 'n Gummrowschen

1) bloß von hinten. 2) gesehen. 3) es giebt. 4) Grenadier. 5) verglichen. 6) dann. 7) Theil besser. 8) warten. 9) bis ich wieder komme. 10) wissen. 11) sollte. 12) lieber. 13) beugt. 14) vorüber. 15) guckt scharf. 16) entlang. 17) giebt. 18) Ketne, Zügel. 19) bindet. 20) Chasseurpferd. 21) hinten. 22) Schopfstelle. 23) ehe. 24) weiß. 25) groß. 26) Scheide-, Grenzgraben. 27) biegt. 28) Kreatur. 29) Dornbusch. 30) sehen. 31) wieder kommt. 32) nichts Gutes. 33) auf dem Stavenhäger Stadtfelde. 34) kommen Zwei. 35) an zu reiten, heran geritten. 36) Sonne. 37) bischen. 38) guckte. 39) Sattel und Zaum. 40) getroffen. 41) schlecht. 42) wahr. 43) Oberholz, ein Gehölz. 44) weiß, zeigt. 45) Buche. 46) liegt. 47) hingelegt. 48) läge. 49) d. h. sehr dick, stark geregnet. 50) in dieser Jahreszeit. 51) hält. 52) Weise. 53) Mühle. 54) Kreuzweg.

Holt¹ 'rin, un as sei fragen: wo wid² noch? seggt hei: „'ne lütt Böß,³“ un de Franzosen riden af.

„Wo? Plagt hei Di, oder ritt⁴ hei Di?“ fröggt de Möller un schüddelt mit den Kopp: „Wenn de so wider⁵ riden, denn können sei ehr Lew'lang de Gielow'sch Mæhl mit den Start⁶ anfikten.⁷ — Awer wolau⁸ dat?“ — „Möller,“ seggt Fridrich, „de Ort⁹ dröggt¹⁰ Einen nicks in 't Hus, un id herow kein Lust alle Morgen tau 'm irsten¹¹ Frühstüd korten,¹² upgewarmten Kobl tau eten.“¹³ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Oh, id mein' man. — Seihn S',¹⁴ Möller, wer weit, ob de Weiden, wenn sei nah de Mæhl kamen wiren,¹⁵ sid nich in un' Stin'¹⁶ verleimt¹⁷ hadden. Un 't kunn jo of mæglich sin, dat sei ehr nah den Raubstall¹⁸ nahgahn¹⁹ wiren, un dat ehr dat in den Stall en beten²⁰ beengt vorkamen²¹ wir, un hadden un' beiden lekten Melkfaüh²² 'rute ledd't;²³ un wenn sei s' denn buten²⁴ hatt hadden, hadden sei s' villicht in Gedanken vör sid hen drewen,²⁵ un denn wir 't mit de Melkfupp²⁶ des Morgens vörbi weft,²⁷ un de grün²⁸ Kobl wir an de Reih kamen,²⁹ un id mag den Kobl nich.“ — „Mæglich wir dat,“ säb de Möller. — „Mæglich is 't of, dat dat nich de Käuh gelt,³⁰“ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von ehr Armeeschandoren,³¹ de säuken woll³² dat Anners,³³ un id glöw',³⁴ dat is en Gläd von Gott, dat wi 'rut ut de Mæhl sünd, denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säuken den Franzosen oder of Sei sülvst.³⁵ Wer weit, wat in Stembhagen passirt is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken nich Recht hatt hett. Nu mull³⁶ id sülvst, wi hadden den Franzosen.“ — „Dat segg³⁷ id!“ röppt³⁸ de Möller. „Dat segg id!“ — „Om,“ seggt Fridrich, „legen³⁹ hett hei hir, un upstahn⁴⁰ is hei, un hir is hei hendalen gahn;⁴¹ dit sünd sin Spor⁴² in den deipen⁴³ Leihm,⁴⁴ un fiken S',⁴⁵ hei hett dat Stroh noch en Enn'⁴⁶ lang mit slept,⁴⁷ un nah Gölzow is hei hentau⁴⁸ gahn. Nu will id Sei dit Bird halen,⁴⁹ un Sei sähren⁵⁰ tau Amt un liwern⁵¹ Bird un Mantelsack af un id gah achter⁵² den Franzosen her un grip⁵³ em.“

1) Holz, Gehölz. 2) wie weit. 3) eine kleine Liene, (Stunde). 4) reitet. 5) weiter. 6) mit dem Stez, von hinten. 7) angucken. 8) woju. 9) Art. 10) trägt. 11) zum ersten. 12) kurz. 13) essen. 14) sehen Sie. 15) gekommen wären. 16) Christine. 17) verliebt. 18) Kuhstall 19) nachgegangen. 20) bischen. 21) vorgekommen. 22) Milchfahe. 23) hinaus geleitet. 24) draußen. 25) getrieben. 26) Milchfuppe. 27) vorbei gewesen. 28) grün. 29) gekommen. 30) gift. 31) Gensd'armen. 32) suchen wohl. 33) etwas Anderes. 34) glaube. 35) selbst. 36) wollte. 37) sage. 38) ruft. 39) gelegen. 40) aufgestanden. 41) hinunter gegangen. 42) Spuren. 43) tief. 44) Lehm. 45) gucken, sehen Sie. 46) Ende. 47) geschleppt. 48) hinzu. 49) Ihnen das Pferd holen. 50) fahren. 51) liefern. 52) gehe hinter. 53) greife.

Gefeggt, gedahn.¹ Dat Bird ward anbunn'n,² un Fridrich geiht³ dörch dat Babenholt nah Gölzow tau un seggt tau sid: „Dümurrijöh! Jä heww den ollen Möller schön wat anrührt, un unj' Fiken is doch 'ne lütte hellsche⁴ Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen⁵ hir un Gripswold⁶ tau finnen⁷ is, her sall hei!“ —

De Möller satt⁸ up den Wagen un fährt⁹ nah Stemhagen tau, un hei kraht sid den Kopp un wunnermarkt,¹⁰ un allerlei gung em mit Grundis.¹¹ „Herr du meines Lebens,“ säd hei, „wenn min lütt Fiken nich west wir, ick set¹² jo woll all in Block un in Fsen,¹³ un 'rut bin ick noch lang' nich, denn der Deuwel geiht nu irsi¹⁴ los, un regen deiht 't nu of all,¹⁵ un dat rich slicht.“¹⁶

So kümmt¹⁷ hei mang¹⁸ de Stemhäger Schüns,¹⁹ un de Jrest,²⁰ de em upstött,²¹ is Väder Witt; de höllt²² mit en Strohwagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gevatter. Wo Dunner?²³ Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Je dat segg man mal!“ seggt Möller Voss un vertellt²⁴ em de Sak ganz in 'n Kortzen.²⁵ „„Dat 's en flimm Stück,““ seggt Väder Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull²⁶ Franzosen, un dat Bird kannst Du nich dörchbringen, ahn²⁷ dat sei 't künig²⁸ warden; ick rad²⁹ Di, stell 't hir in min leddig Schünfack.““³⁰

Na, dat geschüht,³¹ un oll Väder Witt treckt³² sinen krummen, missingschen Horfamm³³ von vör nah achter³⁴ dörch dat grise Hor,³⁵ schüddelt den Kopp un seggt: „„Vadder,³⁶ Du heft Di dor in 'ne Sak³⁷ inlaten,³⁸ wo Du vel³⁹ Ungelegenheiten von hewwen kannst; un up den Sloß schint⁴⁰ mi dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sid hüt⁴¹ Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht⁴² halen laten,⁴³ statz süs Klock elben;⁴⁴ un Fritz Sahlmann seggt, Mamsell Westphalen wir feldflüchtig worden, kein Minsch wüht, wo sei staben un slagen⁴⁵ wir; un dat de Uhrenmater⁴⁶ in 't Börgergehursam⁴⁷ smeten⁴⁸ is, heww ick sülwst seihn,⁴⁹ un de Lüü⁵⁰ reden jo von Standrecht un von Dod-

1) gesagt, gethan. 2) angebunden. 3) geht. 4) eigentl. höllisch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 5) zwischen. 6) Greifswald. 7) finden. 8) saß. 9) fuhr. 10) Verstärkung von wunderte sich, war (vor Verwunderung) außer sich. 11) ging ihm mit Grundeis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 12) säße. 13) Eisen. 14) erst. 15) es regnet nun auch schon. 16) schlecht. 17) kommt. 18) zwischen. 19) Scheunen. 20) der Erste. 21) aufstößt. 22) hält. 23) wie Donner. 24) erzählt. 25) in Kurzem. 26) liegt voll. 27) ohne. 28) kundig, gewahr. 29) rathe. 30) leeres Scheunensack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Banse.) 31) geschieht. 32) zieht. 33) Haarfamm von Messing. 34) von vorne nach hinten. 35) durch das graue (greife) Haar. 36) Gevatter. 37) Sache. 38) eingelassen. 39) viele. 40) scheint. 41) heute. 42) schon um 8 Uhr. 43) holen lassen. 44) statt sonst um 11 Uhr. 45) gestoben und geflogen. 46) Uhrmacher. 47) Bürgergehorsam, das städtische Gefängniß. 48) geschmissen. 49) selbst gesehen. 50) Leute.

scheiten.“¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „In wat för 'n Zimmenswarm² heww id mi dalsett't!³ Aewer dat helpt⁴ nich, den Mantelsack möt⁵ id den ollen Herrn up 't Slosß bringen. Un, Vadder, id ward um de Stadt 'rüm führen bet nah de gräun Purt⁶ von den Slosßgorn,⁷ un dor ward id min Mähren anbinn'n, gah mi nah⁸ un bring dat Fuhrwarf in Seferheit,⁹ un sülln¹⁰ sei mi in den Presong¹¹ bringen, denn führ 'rut¹² nah de Mæhl un bring min Fru un Fiken dat mit Glimplichkeit¹³ bi, un segg den jungen Minschen, den Du dor drapen¹⁴ wardst, hei süll 't sinen Vedder tau Gefallen dauhn¹⁵ un süll up 't Mæhl un Wirthschaft passen un de Frugenslüd' nich verlaten.“¹⁶ — Väder Witt versprecht¹⁷ em dat, un hei führt um den Slosßgoren 'rüm, binnt dat Fuhrwarf an un will den Mantelsack up 't Slosß dragen,¹⁸ dunn¹⁹ jagt oll Pächter Roggenbomen sin²⁰ Rutscher, Jehann Brümmer, dörch de Purt²¹ un klappt achter²² de vir Hellbrunen,²³ dat sei hinnen utlahn²⁴ un em den Dred in de Ogen²⁵ smiten,²⁶ un röppt: „Veter²⁷ mi wat in 't Gesicht, as jug²⁸ Strimen up 't Fell!“ — Achter d'rin²⁹ kümmt oll Zanner³⁰ ut Gölzow mit sin beiden Gelen³¹ un seggt: „Na, dat fehlt noch! — Schinnerbann!“³² un jöggt³³ in 'n G'lopp³⁴ aewer 'n Amtsbrink.³⁵ „Ja,“ seggt oll Ackerzmann Alder ut Stembhagen, hett sid en Sack aewer de Schullern³⁶ namen³⁷ — denn dat wiren de dunnmaligen³⁸ Regenröd — un stangelt³⁹ sin oll swart Sadelmähr⁴⁰ in de Ribben 'rüm, „Kanonensführen? Nich wohr, Dilsch,⁴¹ dat wir en Geschäft för uns? — Ne, id bring jug in 't Stembäger Stadtholt un binn' jug in de Sandkuhl⁴² an. 'X is ganz egal: tau freten⁴³ hewwt ji tau Hus⁴⁴ of nids; aewer regen deit 't⁴⁵ verfluchten.“⁴⁶ — Un as de Möller in den Goren⁴⁷ kümmt, dunn⁴⁸ todt un hurridt⁴⁹ dat Allens dor mit de Gejpannen 'rümme achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in Seferheit bringen. — „Möller Wosß,“ seggt Schult Besserdichen sin Sæhn⁵⁰ ut Gölzow,

1) Todtschießen. 2) Bienenschwarm. 3) nieder gesetzt. 4) hilft. 5) muß 6) bis nach der grünen Pforte. 7) Schloßgarten. 8) geh mir nach. 9) Sicherheit. 10) sollten. 11) Prison. 12) dann fahre hinaus. 13) mit Glimpf, glimpflich. 14) treffen. 15) thun. 16) verlassen. 17) verspricht. 18) tragen. 19) da. 20) Roggenbaum's. 21) durch die Pforte. 22) peitscht hinter. 23) Hellbraunen (Pferde). 24) hinten ausschlagen. 25) Augen. 26) schmeißen. 27) besser. 28) euch. 29) hinter drein. 30) der alte Zander. 31) Gelben (Pferden). 32) Schinderbände. 33) jagt. 34) im Galopp. 35) ein zum domanialen Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Ager. 36) Schultern. 37) genommen. 38) die damaligen. 39) strampelt mit den Füßen (statt Sporen). 40) schwarzes Sattelpferd. 41) Alte. 42) Sandgrube. 43) fressen. 44) zu Haus. 45) aber es regnet. 46) verflucht, Adv. 47) Garten. 48) da. 49) zieht und hütet (hottert) herum. 50) der Sohn des Schulzen Besserdich

„Bring Sei sin Mähren bi Sid!¹ Wat jichtens en beten klauft² is, maßt³ sid den schönen Regen tau Ruß, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fad krapen.“⁴ De oll Möller geht æwer stramin wider⁵ un dröggt⁶ finen Mantelsack up 't Slock.

Das fösste Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd kreg,⁷ un worüm sei sid von Korlin⁸ en vor in 't Genid⁹ gewen let.¹⁰ Worüm Frkz Sahlmann den Herrn Amtshauptmann sin Pipen¹¹ intwei smet,¹² un de französische Oberst binah¹³ den Degen treedt¹⁴ habbd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen¹⁵ will, denn möt¹⁶ hei 't grad so maken¹⁷ as¹⁸ de Hæfers un de Pläugers,¹⁹ wenn s' en Acker bestellen, hei möt ümmer gradut²⁰ haken, Allens mitnemen un kein Balken²¹ stahn laten.²² Aewer wenn hei dit of All besolt, so bliwvt²³ doch hir en dor²⁴ en Enn' liggen,²⁵ un hei möt taurügg treden²⁶ un hir en Ril²⁷ utspizen un dor 'ne Ahnwenning²⁸ nahhhalen.²⁹ So geht³⁰ mi dat denn nu of, id möt en Strämel³¹ taurügg treden un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr Enn' heranhalen, dormit id wedder³² in eine Flucht³³ weghaken kann. —

Den sülwigen³⁴ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag³⁵ in sin Stäwelschächt³⁶ 'rin kef,³⁷ treedt³⁸ sid Mamsell Westphalen vullständig³⁹ an, denn sei was sühr ordentlich, un as sei ehr Mützenwart⁴⁰ upsetten wull,⁴¹ dücht⁴² ehr dat nich mihr in den richtigen Verfat⁴³ tau sin, denn sei was sühr rendlich;⁴⁴ sei gung⁴⁵ also nah ehr Stuw⁴⁶ un wull sid 'ne reine Mütz halen, kloppt æwer irst⁴⁷ an un frog:⁴⁸ „Herr Droi, sünd Sei of in Ehren vullständigen Habit?“ — „„Wui,““ säd⁴⁹ de Uhrkenmafer. — Sei maßt⁵⁰ de Stuwendör⁵¹ up — Gott in den hogen⁵² Himmel! — wo sach⁵³ dat dor ut! So wat habbd sei noch mindag' nich⁵⁴ seihn;⁵⁵

1) bei Seite. 2) irgend ein bißchen Flug. 3) macht. 4) unter Dach und ach getrochen. 5) straff, stracks weiter. 6) trägt. 7) kriegte. 8) Karoline. 9) paar in's Genid. 10) ließ. 11) Pfeifen. 12) entzwei schmiß. 13) betnahe. 14) gezogen. 15) erzählen. 16) dann muß. 17) machen. 18) wie. 19) Håfer (die mit dem Haken) und Plüger (die mit dem Plüg den Acker bestellen); Haken ist der alte meßl. Plüg ohne Räder. 20) gerabeaus. 21) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 22) stehen lassen. 23) bleibt. 24) da. 25) Ende liegen. 26) zurück ziehen. 27) Keil. 28) Anwand, Adergrenze, wo der Plüg gewendet wird. 29) nachholen. 30) geht. 31) Streifen, Ende. 32) wieder. 33) gerade Linie, Richtung. 34) selbigen. 35) Kopfschmerz. 36) Stiefelschäfte. 37) hinein guckte. 38) zog. 39) vollständig. 40) Mütze, Haube. 41) aufsetzen wollte. 42) dünkte. 43) Verfassung. 44) reinlich. 45) ging. 46) Stube. 47) aber erst. 48) fragte. 49) sagte. 50) machte. 51) Stubenthür. 52) hohen. 53) wie sah. 54) niemals. 55) gesehen.

denn in de Nacht was sei man bet up¹ den Gang kamen² un hadd kein Og³ in ehr Stum' smeten.⁴ De ganze Himmel⁵ was dalbraten,⁶ un dwarz⁷ vdr de Stuwendör lag⁸ ein von de Franzosen in de witten⁹ Wulfengardinen¹⁰ un roft¹¹ ut 'ne irden Pip,¹² den schönen witt- un rothstripigen¹³ Pöhl¹⁴ unner 'n Kopp; de anner satt¹⁵ in ehren Lehnstaul un hadd sid de Beinen mit ehren nigen¹⁶ ghinghangenen Uewerrod¹⁷ taudeckt;¹⁸ Herr Droi satt up 't Fautenn¹⁹ von 't Bedd, un unner sin Borenmütz²⁰ kel en Gesicht 'rut, dat redt von nids anners, as von Wabbil un Weihbag'.²¹ Wo sach dat in ehr lütt Stüpfen²² ut! — Dat was ümmer ehr Stolz west,²³ ehr Puskasten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand regirt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Keulichkeit²⁴ seten,²⁵ hadd Allens eigenhändig afwischt un afstöhmt.²⁶ Keiner dürwt²⁷ ehr hir wat ansaten²⁸ un umkatern,²⁹ sülwst³⁰ de Fru Meistern³¹ nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud;³² æwer förredem,³³ dat sei mi mal min Bernsteinkralen³⁴ up de Frd'³⁵ fallen let, förredem tru³⁶ id' ehr nich.“ — Un nu! — Allens was umreten³⁷ un umstellt, de Stuw' was blag³⁸ von Tobackqualm, ehr Kleidungsstücken wiren unner dat Rigel³⁹ 'rutreten un legen⁴⁰ bi Herr Droi'n sin Obergewehr un den Franzosen finen Bird'swanz,⁴¹ un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stunn⁴² midben in de Stuw'. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Gevadder, de Discher⁴³ Keuß, de oll⁴⁴ Keuß — nich de jung' — hadd ehr de Bedd'lad' ut dat sülwige Stück Holt maht,⁴⁵ worut hei ehr ehr Sarg⁴⁶ hadd maken müßt, sei hadd dat Gorn⁴⁷ tau de Inlett⁴⁸ sülwst spinnen;⁴⁹ Meister Stahl hadd 't wemt,⁵⁰ „tämlich⁵¹ gaud,“ säd sei, „æwer jede Bahn twei Finger breit tau small,⁵² un dat is 'ne Dummheit, denn id' hün en wat vullkamen⁵³ Frugensmisch,⁵⁴ un dat möt hei weiten.“⁵⁵ De Feddern⁵⁶ hadd ehr de Fru Amtshauptmannen schenken wullt, sei hadd s' æwer nich annamen⁵⁷ un hadd s' ehr betahlt,⁵⁸ „denn“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un

1) nur bis auf. 2) gekommen. 3) Auge. 4) geschmissen, geworfen. 5) Bethimmel. 6) ntebergebrochen. 7) quer. 8) lag. 9) weiß. 10) Wolken-, wolfige Gardinen. 11) rauchte. 12) irbenen Pfeife. 13) weiß- und rothgestreift. 14) Pöhl. 15) saß. 16) neuen. 17) Ueberrod. 18) zugedeckt. 19) Fußende. 20) Bärenmütze. 21) Wabbil = Wolken, Käsewasser; Weihbag' = Schmerzen; die Redensart bezeichnet ein kränkliches, kümmerliches Aussehen. 22) Stüpfchen. 23) gewesen. 24) Keulichkeit. 25) gefessen. 26) abgestäubt. 27) durfte. 28) anlassen. 29) umkehren, vom Plaze rücken. 30) selbst. 31) Meistern. 32) gut. 33) seitdem. 34) Korallen. 35) Erde. 36) traue. 37) umgerissen. 38) blau. 39) Kleiderregel. 40) lagen. 41) Pferbeschwanz. 42) stand. 43) Tischler. 44) der alte. 45) Holz gemacht. 46) Sarg. 47) Garn. 48) Inlet, Inlet (das sackförmige Behältniß für die Federn eines Bettes). 49) gesponnen. 50) gewebt. 51) ziemlich. 52) schmal. 53) ein etwas vollkommenes, corpulentes. 54) Frauenzimmer. 55) wissen. 56) Federn. 57) angenommen. 58) bezahlt.

mine ewige Rauh¹ will ich mi verbeint hewwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig² was, dunn köst³ sei sich zwei Gäng⁴ slosmitte⁵ Gardinen von dem Hirschen⁶ un ste⁷ sei sich an dat Himmelgestell un stellt sich in de Stum' drei Schritt von af un nickt mit den Kopp un säb: „Fru Meistern, dat Enn' frönt dat Wart!⁸ — Nu legen de Beddstücken in Unordnung herüm, un de Kron' lagg up de Ird'.

Lairst steht⁹ sei as andunnert¹⁰ un kist¹¹ dösch den Tobackqualm, as de Bullman¹² dösch den Abenddat,¹³ dorup geht sei en por Schritt up Herr Droin los, ehr Gesicht ward so roth as de Bodden¹⁴ von den groten¹⁵ köppern¹⁶ Waschkettel¹⁷ in ehr Käf,¹⁸ ehr Nachtmük bewert¹⁹ ehr up den Kopp vör Arger; æwer sei seggt²⁰ nicks wider,²¹ as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert²² wat taurecht von dit un von dat, æwer sei süht²³ em scharp²⁴ in 't Gesicht un seggt: „Lägen,²⁵ Herr Droi! Sei hewwen dese Nacht lagen,²⁶ Sei leigen²⁷ of hüt morrn.²⁸ Ich heww Sei ut Barmherzigkeit min Slapstäd,²⁹ min Bedd inrümt,³⁰ un dit is min Dank!“ — Dormit geht sei an ehr Kommod' un halt³¹ sich 'ne reine Morgenmük ut de Schuwlad³² un will nu ut de Dör gahn,³³ ahn³⁴ Herr Droin antauseihn, dunn süht³⁵ sei æwer ehr schönes Unnerbedd ut de Beddlab' heruthängen, halm³⁶ an de Ird'; dat jammert ehr denn doch tau sibr, un sei will 't in de Höcht böhren,³⁷ fött³⁸ æwer unglückliche Wis' grad' up dat natte³⁹ Flag,⁴⁰ wo dat Water⁴¹ 'rin lopen⁴² was, un smitt⁴³ dat Herr Droin an den Kopp un seggt: „Pfui! Df⁴⁴ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett⁴⁵ von achter⁴⁶ so prizwürdig un ihrenfast,⁴⁷ as wenn de Unschuld up den Richtplak süht ward.

De beiden Franzosen lachen un hakeriren,⁴⁸ sei æwer führt⁴⁹ sich nich doran, un as sei den Gang hendalen⁵⁰ geht, tritt⁵¹ de französische Oberst mit sinen Adjubanten in vuller Anniform ut de blag⁵² Stum' un maht ehr 'ne höfliche Kewerenz. Frilich is ehr gor nich sibr nah Höflichkeiten tau Maub',⁵³ æwer so as Einer anfröggt,⁵⁴ möt hei jo doch of Antwurt hewwen, un as de Mann is,

1) Ruhe. 2) soweit fertig. 3) da kaufte. 4) zwei Gänge. 5) schloß, schneeweiß. 6) von dem tauben Hirschen. 7) steckte. 8) Wert. 9) zuerst steht. 10) wie angebonnert. 11) guckt. 12) Bollmond. 13) Abendnebel. 14) Boden. 15) groß. 16) Kupfern. 17) Kessel. 18) Küche. 19) hebt, wackelt. 20) sagt. 21) weiter. 22) stammelt, stottert. 23) sieht. 24) scharf. 25) Lügen. 26) gelogen. 27) lügen. 28) heute morgen. 29) Schlafstätte. 30) eingeräumt. 31) holt. 32) Schieblade. 33) gehen. 34) ohne. 35) da sieht. 36) halb. 37) in die Höhe heben. 38) faßt. 39) naß. 40) Fleck, Stelle. 41) Wasser. 42) gelaufen. 43) schmeißt. 44) auch. 45) läßt, sieht aus. 46) hinten. 47) ehrenfest. 48) suchen (von sacrer). 49) kehrt. 50) hinunter. 51) tritt. 52) blau. 53) zu Ruthe. 54) anfragt.

möt em doch of de Wust brad't¹ warden, sei dufert² also wedder mit en Knick³ unner³ un seggt: „Gu'n Mornn, Herr Oberst von Toll,“ un will vöræwer. — De Oberst höllt⁴ sei æwer up un seggt: „„Erlauben Sei, ic möt den Herrn Amtshauptmann sprekē.⁵ Wo is de woll tau finnen?““⁶ — Mamsell Westphalen denkt, ehr sall de Schlag rühren. „Wat mull'n⁷ Sei?“ fröggt sei ganz verdukt. — De Franzos' bringt sin Gewarw⁸ noch mal an. — „Wo wir⁹ dat woll mæglich!“ seggt Mamsell Westphalen. „Unsern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig¹⁰ acht sprekē?“ un as de Franzos' dorbi bliwmt,¹¹ seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw' is mi dese Nacht dat Wæbels¹² tau 't Unnerst¹² ümfihrt¹³ — leider Gotts möt ic mi dat gefallen laten — æwer Keiner sall von mi seggen, dat ic de Hand dortau baden¹⁴ heww, dat de Weltordnung ümfihrt warden sall. Un wenn dat of kein christlich Slapen¹⁵ is mit den ollen Herrn, so is hei doch Herr un kann slapen as en Herr un dauhn,¹⁶ wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn un' Herzog Fridrich Franz sülwē kem'¹⁷ süllen¹⁸ mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebellion gegen dat hüsliche Herkamen¹⁹ intaulaten.“²⁰ — Denn²¹ wüld hei dat sülwst dauhn, jäd de Oberst, schow²² Mamsell Westphalen hösslich bi Sid²³ un gung de Stufen nah haben²⁴ 'rup. „Gott sall mi bewohren!“²⁵ jäd de oll Dam', un ehr sacken²⁶ de Hänn'²⁷ an den Liv'²⁸ hendal.²⁹ „ic glöw',³⁰ de Kirl deiht 't!³¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw' rinne gahn hört,³² seggt sei: „hei deiht 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw' tau Herr Droi'n geiht, seggt sei: „scheimbeinige³³ Ekel, du fehlst noch!“ un geiht in de Kæf³⁴ un seggt tau de beiden Dirns: „Fik un Korlin,³⁵ unsen Herrgott sin hütige Dag³⁶ fangt schlimm an, un wenn dat so hibliwmt,³⁷ denn ward hei dat sülwst am besten weiten,³⁸ womit dat hei enn'n³⁹ sall. — Morgen legg wi up de Büf,⁴⁰ dor heww ic min Grün⁴¹ tau; hüt geiht Jeder von uns an sin Arbeit un deiht,⁴² as wenn nicks passirt is.“ Un dormit namm⁴³ sei de Raffemähl,⁴⁴ un dreiht⁴⁵ un dreiht, un de Raffemähl, de rætert⁴⁶ un rætert, un as sei de sült⁴⁷ Schuwlad' unnen utschüdden⁴⁸ wull,

1) Wurft gebraten. 2) u. 3) dückt, taucht (gleichsam) unter. 4) hält. 5) sprechen. 6) finden. 7) wollten. 8) Gewerbe, Anliegen. 9) wie wäre. 10) halb. 11) dabei bleibt. 12) das Oberste zu unterst. 13) umgekehrt. 14) geboten. 15) schlafen. 16) thun. 17) selbst käme. 18) sollten. 19) das häusliche Herkommen. 20) einzulassen. 21) dann. 22) schob. 23) bei Seite. 24) nach oben. 25) soll mich bewahren. 26) sanken. 27) Hände. 28) am Leibe. 29) hinunter. 30) glaube. 31) Kirl thut's. 32) hört. 33) schiefbeinig. 34) Küche. 35) Sophie und Karoline. 36) heutiger Tag. 37) beibiebt. 38) wissen. 39) enden. 40) legen wir auf die Büte (Wäsche, Büsche), d. h. weichen wir Wäsche in Lauge (aus Buchenasche) ein. 41) Gründe. 42) thut. 43) nahm. 44) -mühle. 45) drehet. 46) raffelt. 47) kleine. 48) unten ausschütten.

dunn was dor nicks in, denn sei habbd haben¹ kein Bohnen upschüdd't. —

Daben bi den ollen Herrn würd dat nu sivr lebendig, un sivr lud² würd dor sprafen,³ un Friß Sahlmann, de unverstännige Slängel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴ tau stoppen,⁵ wull denn nu jo doch vertellen,⁶ wo 't haben hergüing, un stört't⁷ mit dat ganze Pipengebrid⁸ in de Hand nah de Ræfendör⁹ 'rin, wo Fik grad ganz andächtich ehr Uhr¹⁰ an den Dörenpost¹¹ leggt habbd, um of en beten¹² dorvön tau profentiren,¹³ un — bauz! — sohrt¹⁴ hei gegen Fik, un — klack! — liggt¹⁵ de ganze Pipenbescherung un klætert¹⁶ in de Ræt 'rüm. Mamsell Westphalen ehr Hand recht¹⁷ sid æwerst nich æwer¹⁸ em, ehr Hänn' liggen in ehren Schot,¹⁹ un sei seggt ganz sachtmäudig:²⁰ „Ganz in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un taujambrefen²¹ fall, brecht²² so 'n irden Pip woll am irsten,²³ un wenn de Himmel infällt,²⁴ fallen all de Sparlings²⁵ dod.²⁶ — Wi süll 't gor nich wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet²⁷ all uns' puzzellenen²⁸ Geschirr dörch de Finsterruten.“²⁹

De Strid³⁰ haben würd luder,³¹ de Wurtwessel³² schallt von den Börplaz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg³³ mit den Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. De oll Herr säb mit barsche, korte Würd':³⁴ de Anner süll dauhn, wat hei nich laten künn, denn hei habbd jo de Macht. De Oberst säb: dat wüßt hei. Ihre³⁵ hei æwerst von de Macht Gebruk³⁶ maht, wull hei irst unnersäufen,³⁷ wo de Saß stünn,³⁸ denn dat künn nich anners sin: hir wiren Ding' vörgahn,³⁹ de vertuscht warden süllen. — Hei habbd nicks tau vertuschen, säb de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder ob so 'n Hallunk, as de Schassür west wir, bi ehr in Ihre⁴⁰ un Achtung stünn. Hei för sin Part wüßt wider nicks, as dat de Kirl as en Röwer⁴¹ tau em kamen⁴² wir, un as en Ewinhund⁴³ sid bedragen habbd, un dat sin Lübd⁴⁴ un de Uhrkenmafer Droz em seggt⁴⁵ hadden, de Gielowsch Möller habbd em up den Wagen un wull em mitnemen; denn seihn⁴⁶ habbd hei 'n nich. — Woher denn

1) oben. 2) laut. 3) gesprochen. 4) irbenen Pfeifen. 5) stopfen. 6) erzählen. 7) stürzte. 8) Getriebe, Geschirr. 9) Rükenthür. 10) Dhr. 11) Thürpfosten. 12) bischen. 13) profittiren. 14) fährt. 15) liegt. 16) klappert. 17) streckt. 18) aber nicht über. 19) Schuß. 20) sanftmüthig, gelassen. 21) zusammenbrechen. 22) bricht. 23) zuerst. 24) einfällt. 25) Sperlinge. 26) todt. 27) schmiss. 28) porzellanen. 29) Fensterheiben. 30) Streit. 31) lauter. 32) Wortwechsel. 33) stieg. 34) kurzen Worten. 35) ehe. 36) Gebrauch. 37) untersuchen. 38) wie die Sache stände. 39) vorgegangen. 40) Ehren. 41) Räuber. 42) gekommen. 43) Schweinhund. 44) Leute. 45) gesagt. 46) gesehen.

æwer de Uhrkenmaker Droz in de französche Uniform kem'? frog de Oberst. — Dat kummert em nich, säd de oll Herr, un hei brukt¹ dor nich för uptaufamen,² denn de Mann wir nich amtsfässig. Hei hadd man hört,³ de Mann treckt⁴ männigmal⁵ tau sinen Vergnäugen⁶ de Uniform an. — Dat wiren Utflücht,⁷ säd de Oberst. — Dunn bruht⁸ æwer de oll Herr up, un hei richt'et sich in sine ganze Läng' in de Höcht, hei lek den Franzosen mit so 'n vörnehmen Blick an un säd: „Utflücht sind Schwesterkinner von Løgen.⁹ Sei vergeten¹⁰ min Öller¹¹ un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,¹² de Sak wir em unwohrschijnlijk. — „So?“ fröggt de oll Herr, un unner sin grisen¹³ Ogenbranen¹⁴ lücht dat 'rute¹⁵ mit en Blick vull Haß un Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulf¹⁶ en Bliß æwer 'ne fründliche Landschaft fohrt.¹⁷ „Dat schint Sei¹⁸ unwohrschijnlijk?“ un maht 'ne halwe Wenning¹⁹ un lickt den Obersten so æwer de Schuller²⁰ an. „Worum süll sich en Franzos' nich tau sinen Vergnäugen 'ne französche Uniform antrecken, wenn dorin so vele Dütsche²¹ tau ehren Vergnäugen 'rümme lopen?“²²

Füerroth gütt²³ dat den Obersten æwer dat Gesicht — en korten Ogenblick — blaß as de Dod²⁴ tritt hei en por Schritt taurügg,²⁵ grippit²⁶ nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche²⁷ Gewaltdaht²⁸ as en Späut²⁹ achter em stünn un em de Hand lenten wull — of man en korten Ogenblick — hastig dreihet hei sich üm un gung mit starken Schritten den Gang dal³⁰ — un Fit, de in de Ræk dörch de Dörenriß³¹ Allens mit anseihn hadd, säd nahsten³² ümmer, so wat hadd sei in ehren Leben³³ nich seihn: „hei was jo en smucken Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ sett't sei hentau,³⁴ „æwer, as hei den Gang so 'runner kamm,³⁵ dunn weit³⁶ id nich, söll³⁷ mi dat mit einmal in, dat id mal, as id noch Gäuf' händen bed,³⁸ midden in 'n Sommer bi hellen Sünneschijn³⁹ en Küßelwind⁴⁰ erlewet heww, de in 'n Handumdreihn von de schöne Gir⁴¹ achter 'n Priestergeren⁴² all de Zelgen⁴³ afbrök,⁴⁴ dat Allens dörchennanner flog, un so flog dat of æwer sin Gesicht.“

1) brauchte. 2) dafür nicht aufzukommen. 3) hätte nur gehört. 4) zöge. 5) manchmal. 6) Vergnügen. 7) Ausflüchte. 8) da brauste. 9) Schwesterkinder von Lügen. 10) vergessen. 11) Alter. 12) kurz und gut. 13) greis, grau. 14) Augenbrauen. 15) leuchtet es heraus. 16) dunklen Donnerwolke. 17) fährt. 18) scheint Ihnen. 19) halbe Wendung. 20) über die Schulter. 21) Deutsche. 22) laufen. 23) feuerroth gießt. 24) wie der Tod. 25) zurück. 26) greift. 27) gräulich. 28) that. 29) Spul. 30) hinab. 31) Thürriße. 32) nachher. 33) Leben. 34) setzte sie hinzu. 35) kam. 36) da weiß. 37) fiel. 38) Gänsehäute. 39) Sonnenschein. 40) Wirbelwind. 41) Tische. 42) Priestergarten. 43) alle Zweige. 44) abbrach.

De Oberst dreht sic wedder üm, gung up den Amtshauptmann los un säb kolt¹ un ruhig: sei spröken² sic ewer den Punkt woll mal wider;³ sin Pflicht verlangt, de Sack up den Grund tau kamen.⁴ — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloss slapen⁵ hadd? — „Hei hett hir nich slapen,“ säb de oll Herr. — Ja, säb de Oberst, hei hadd hir slapen, in de Stuw' hadd hei slapen — un wist⁶ up Mamsell Westphalen ehr Stuw'. — „Nich mæglich!“ rep⁷ de oll Herr un erhöw⁸ de Stimm, as wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,⁹ „dat is Mamsell Westphalen ehr Stuw'. Dat olle Mäten¹⁰ is ewer twintig Johr¹¹ in minen Hus',¹² un de süll des Nachts Mannslüd' bi sic beharbargen?“ — „„Korlin,““ säb Mamsell Westphalen in de Ræk, „„slah¹³ mi dreimal drist¹⁴ in dat Gnid,¹⁵ denn mi treden de Ahnmachten an,¹⁶ un Allens geiht mit mi rund!““ —

Indessen ritt¹⁷ de Oberst de Dör up, un dor süht¹⁸ denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sic stahn, den währenddes grad' de Adjutant in 't Gebett namen¹⁹ hett, un de allens Mægliche vertell²⁰ hett, blot²¹ nich de Woehrheit, dat min Vader em as Schugels²² gegen de Franzosen brukt²³ hett, un de of Stein un Wein sworen²⁴ hett, dat de Gielowisch Mäller den Schaffür mitnamen hett. — De oll Herr Amtshauptmann versirt sic dägern,²⁵ as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich!“ röppt²⁶ hei ut. — De Oberst lacht höhnisch²⁷ vör sic hen un seggt: hei hofft, dat süll nich lang' unerklärlich bliwen,²⁸ redt dorup²⁹ en por³⁰ Würd' heimlich mit den Adjutanten un verlangt de Slætel³¹ tau 't Amtsgesängniß. — „De gew³² id' nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, „denn de Mann hett kein Recht an dat Amtsgesängniß, hei is en Börger,³³ un hei hört³⁴ up 't Börgergehorsam.“³⁵ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir 't em of leiver,³⁶ denn so wüßt hei doch, dat nich so licht³⁷ Dörchstekerien³⁸ passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd³⁹ von en por Soldaten namen — denn mit de Wil⁴⁰ grimmelt dat all⁴¹ vull⁴² allerlei frantzösch Volk up den Slosshof — un würd nah 't Rathhus trans-

1) kalt. 2) sprächen. 3) weiter. 4) kommen. 5) geschlafen. 6) wies. 7) rief. 8) erhob. 9) vertreten. 10) Mädchen. 11) über 20 Jahre. 12) Hause. 13) schlage. 14) dreist, tüchtig. 15) Genid. 16) d. h. ich falle in Ahnmacht. 17) reißt. 18) da steht. 19) in's Gebet (Verhör) genommen. 20) erzählt. 21) bloß. 22) Scheuche, Schreckbild. 23) gebraucht. 24) geschworen. 25) erschrickt gewaltig. 26) ruft. 27) höhnisch. 28) bleiben. 29) darauf. 30) paar. 31) Schlüssel. 32) gebe. 33) Bürger. 34) gehört. 35) Bürgergehorsam (Gesängniß für Bürger). 36) lieber. 37) leicht. 38) Durchstechereien. 39) Mitte. 40) mittlerweile. 41) wimmelte es schon. 42) voll.

portirt. De Oberst gung of; æwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sid um un säd, wenn hei streng nah sin Pflicht gung, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, æwer wil¹ hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so 'n grausam bitter Wurt² seggt habbd, wull hei em in Frieden³ laten, denn hei wull in dese Sack of nich den entfirttesten Schin up sid laden, as wull hei sid för dat Wurt rächen;⁴ æwer dat säd hei em, füll sin Gegenwärtigkeit ober de von Mamsell Westphalen in de Unnersäufung⁵ nödig warden, denn künn hei 't em nich schenten, un hei müßt för sid un Mamsell Westphalen stahn.⁶ Dat säd de oll Herr ruhig en kolt tau, un de Oberst gung, beordert æwer up de Städ⁷ en por Schandoren⁸ nah de Gielowisch Mähl, wobi hei den ollen Herrn scharp anfek.⁹

De oll Herr gung irst¹⁰ up de Ræk tau, un Jit verkrop¹¹ sid all un bucht¹² von ehr Dörenrik rügg,¹³ denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, de æwer stunn mit einmal still un dreiht sid um un säd vör sid hen: „Wat säd de Kirl von Dörchsteferi un von Schin up sid laden? — Wat so 'n französisch Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Wewer gaud dauhn: ick will of nich den Schin up mi laden, as habbd ick in den Sinn, Dörchsteferi tau driven.“¹⁴ Un hei gung in sin Stuw'.

Das sebente Kapittel.

Wat min Unkel Hers' säd,¹⁵ un wat min Unkel Hers' was;¹⁶ un worüm Friß Sahlmann fläuten¹⁷ müßt.

As de Uhrkenmater den Sloßbarg hendal bröcht¹⁸ würd, was jo denn nu natürlich Friß Sahlmann mitgahn,¹⁹ blot um tau seihn,²⁰ wo²¹ den Arrestanten de Sack²² kleden²³ würd, un wat²⁴ hei woll nich utritschen bed;²⁵ doch dit Letztere geschach²⁶ nich. De Log²⁷ gung²⁸ langjam dal²⁹ nah 't Rathhus, denn hei müßt sid mit Mäh³⁰ döchwinnen³¹ dörch allerlei Gespann un Fuhrwarf, dat tau 'm Transportiren von Gepäck un Maroden un tau 'm Börspann von Kanonen ut de Dörper³² un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Sloßhof un den Weg tau 'm Sloß taujam

1) weil. 2) Wort. 3) Frieden. 4) rächen. 5) Untersuchung. 6) (ein-) stehen. 7) auf der Stelle. 8) Gensd'armen. 9) scharf anguckte. 10) erst. 11) verkrop. 12) bog, beugte sich (schnell). 13) zurück. 14) treiben. 15) sagte. 16) war. 17) flöten. 18) hinab gebracht. 19) mitgegangen. 20) bloß um zu sehen. 21) wie. 22) Sache. 23) kleiden. 24) ob. 25) ausreißen würde. 26) geschach. 27) Zug. 28) ging. 29) nieder. 30) Mühe. 31) durchwinden. 32) Dörfern.

bremen¹ un mit Franzosen ümstellt wiren, dat sei nich wedder² schappiren³ süllen,⁴ denn dor wiren⁵ de ollen Buren⁶ nu all⁷ hellischen klauf⁸ up. — De Uhrkenmafer gung gedüllig as⁹ en Lamm, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,¹⁰ denn wenn hei sic of in de Jrst¹¹ hellischen verfrist¹² hadd, un wenn em de ganze Sak dese Nacht æwer of hellischen eklich un bedenklich was, so was hei doch während dat Berhör,¹³ wat de Adjutant mit em anstellen ded, in 'ne Ort¹⁴ von Verfat¹⁵ kamen,¹⁶ de sic mit de Redensort beteifen lett.¹⁷ „Red du man! Du kannst vel¹⁸ reden, ihre¹⁹ mi en Wurt²⁰ dorvon geföllt,“ un sin Antwurten wiren hellischen sporsam utfollen.²¹ Un wenn hei of nich so 'ne wille Krasch²² in sic hadd, de up Allens glif losgeiht,²³ so was hei doch all tau lang' in de Welt west²⁴ un hadd all so oft in de Zint' feten,²⁵ dat hei nich glif²⁶ verzagt. Hei let²⁷ dat an sic kamen.²⁸ „Wo dit woll ward?“²⁹ säd hei sülvst,³⁰ as hei in de Rathhusdör³¹ 'rinne schuppst würd. —

„Fritz Sahlmann,“ seggt³² Rathsherr Hers', as de Jung' wedder nah 't Slos' ruppe³³ will, „wat heit³⁴ dit?“ — Fritz vertellt³⁵ denn nu mit de grötste³⁶ Wichtigkeit de Geschicht von gistern, un wo³⁷ Herr Droi in Mamsell Westphalen ehre Stuw'³⁸ slapen³⁹ un Allens fort slagen⁴⁰ hadd, un wo hei sülvst den Herrn Amtshauptmann sin Pipen⁴¹ intwei smeten⁴² hadd, — hei künn dor æwer nich för,⁴³ denn Fit⁴⁴ wir schüllig⁴⁵ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken wullt,⁴⁶ un wo Mamsell Westphalen in de Ræf⁴⁷ set,⁴⁸ as en Bild des Leidens; von den Isklumpen⁴⁹ säd hei æwerst⁵⁰ nids.

Nu was æwerst min Unkel, de Rathsherr Hers', en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Denn, as hei mi nah langen Jöhren, as Bonepart⁵¹ all⁵² dod was, tauflustern ded,⁵³ hürf⁵⁴ hei üm dese Tid⁵⁵ tau den Jugendbund. Un glöwen⁵⁶ will id em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt⁵⁷ hei ümmer mit 'ne lange Uhrked'⁵⁸ von sifr helle

1) zusammen getrieben. 2) wieder. 3) entkommen (von échapper). 4) sollten. 5) da — rauf waren. 6) die alten Bauern. 7) schon. 8) höllisch, sehr flug. 9) geduldtig wie. 10) Hausen. 11) zuerst. 12) erschrocken. 13) Berhör. 14) Art. 15) Verfassung. 16) gekommen. 17) bezeichnen ließ. 18) viel. 19) ehe. 20) Wort. 21) ausgefallen. 22) wilde Courage. 23) gleich losgeht. 24) gewesen. 25) geessen. 26) gleich. 27) ließ. 28) kommen. 29) wie dieß wohl wird. 30) sagte er selbst. 31) -Hausthür. 32) sagt. 33) hinauf. 34) heißt. 35) erzählt. 36) grötsten. 37) wie. 38) Stube. 39) geschlafen. 40) kurz, entzwei geschlagen. 41) Pfeifen. 42) entzwei geschmissen. 43) könnte aber nicht dafür. 44) Sophie. 45) schuldig. 46) todstrecken wollen. 47) Küche. 48) säße. 49) Eisklumpen. 50) aber. 51) Bonaparte. 52) schon. 53) zuflüsterte. 54) gehörte. 55) Zeit. 56) glauben. 57) dann spielte. 58) Uhrkette.

Hor¹ — un Tanten Herfen ehr wiren swart² — un wist³ immer en gefährlich groten isern⁴ Fingerring, womit hei mal den Vagebunden,⁵ den Elöffergesellen Höpner, binah⁶ dodslagen hadd, as de sid in de Gerichtstum⁷ sibr unhöflich upführen ded. — „Fritz,“ säd hei später⁷ tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige Jungfrau, de sid Anno drüttein⁸ den Kopp för 't Vaterland hett scheren laten,⁹ un de isern Ring hett mi minen gollenen¹⁰ kost.¹¹ Reb' ewer nich dorvon, id mag dat nich.“ Hei was also um de Tid, as dese Geschicht spelen ded,¹² mit Recht sibr för Heimlichkeiten. Un möglic is 't ol, dat sin Ort un Wis,¹³ Allens in 'n Ganzen, ut en widen¹⁴ Gesichtspunkt tau ewerslahn,¹⁵ mit sine heimliche Verbrüderung¹⁶ tausam hung,¹⁷ denn wenn min All¹⁸ mit de nidswürdigsten Bladerien un Schinnerien¹⁹ sid Nacht un Dag asquälten müßt, dormit dat oll lütt²⁰ dürftig Stadtwesen knapp noch tausam haden blew²¹ un nich ganz ut den Lim²² güng,²³ denn let²⁴ Rathsherr Herf' Kutusoffen rechts marschiren un Czernitschewen links un lawt²⁵ Yorken un schüll²⁶ up Bülow'n, hei verstünn²⁷ sin Sat²⁸ nich, denn hei hadd sid nich up Berlin, hei hadd sid bet²⁹ rechts nah Stembagen treden³⁰ un hadd Bonaparten bet in de Flanken fohren³¹ müßt. Kort,³² hei was so recht de Mann dortau,³³ ut en Sünnenprust³⁴ en Dunnerslag³⁵ tau maken:³⁶ in jeden unschülligen französchcn Kapperal³⁷ sach³⁸ hei den korsikanischen Wütherich, un hadd de Stadtbeiner³⁹ Luth an 'n blagen Mandag⁴⁰ bi 'ne Gesellen-Slägeri en por Kaps aftregen,⁴¹ denn hadd hei sid, as wir de Herzog von Medelnborg mit Maulschellen⁴² traktirt worden.

„Holl Din Mul,⁴³ Jung,“ flustert Rathsherr Herf' sibr indringlich, „willst Du Jug' Dodsurthel⁴⁴ hir up den öffentlichen Mark utschriegen?⁴⁵ — För den Uhrkenmaker sin Lewen⁴⁶ gew⁴⁷ id keinen Gröschcn, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich den Schaffür dodslagen hewwen . . .“ — „„De Möller nich,““ söllt⁴⁸ em Fritz in de Reb', „„de Möller was gistern nids as

1) Haaren. 2) schwarz. 3) wies, zeigte. 4) großen eiserne. 5) Vagabunden. 6) beinahe. 7) später. 8) dreizehn. 9) lassen. 10) goldenen. 11) gekostet. 12) spielte. 13) Art und Weise. 14) aus einem weiten. 15) überschlagen. 16) Verbrüderung. 17) zusammen hing. 18) Alter, Vater. 19) Schindereien, Scherereien. 20) kleine. 21) zusammen hängen bliebe, zusammen hielte. 22) beim. 23) ginge. 24) dann ließ. 25) lobte. 26) schalt. 27) verstände. 28) Sache. 29) mehr (häß). 30) ziehen. 31) fahren. 32) kurz. 33) dazu. 34) Riesen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 35) Donnerslag. 36) d. h. aus kleinem Grobes zu machen. 37) Korporal. 38) sah. 39) -Diener. 40) am blauen Montag. 41) Schläge abgefriegt. 42) Maulschellen. 43) halt Dein Maul. 44) Euer Todesurtheil. 45) ausschreien. 46) Leben. 47) gebe. 48) fällt.

Bramwin¹ un Barmherzigkeit.“ — „Na, denn² sin Fridrich, dat 's en Preuß. Weist Du, wat en Preuß is? Weist Du, wat en Preuß tau bedüden³ hett? Weist Du . . .? Dumme Jung', wat kist⁴ mi an? Meinst Du, dat id Di min Angelegenheit up de Käf' binnen fall⁵? — Doch, wat id seggen wull,⁶ — den ollen Amtshauptmann warden sei nah Bäjonn⁷ in Frankrit schicken, wo sei den Jvenader Grafen sinen Schimmelhingst,⁸ den Herodoht, of henschickt hewwen, un Mamsell Westphalen — so vel as id de französchen Kriegsgesetze kennen dauh⁹ — ward woll einfach uphängt warden, un Du, min Söhn,¹⁰ för de Bestellung, de Du utricht¹¹ hest, wardst woll en ungeheuren Buckel vull Släg¹² krigen.“ — Frix Sahlmann sach¹³ denn nu in 'ne trurige Lautunst¹⁴ un maht¹⁵ of en Gesicht dornah.¹⁶ „Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlichen Markt?“¹⁷ frog¹⁸ hei. — „Wo Du grad geihst un steihst;¹⁹ dorüm heit²⁰ dat jo Standrecht. Wenn æwer de Sak in de richtige Hand namen²¹ ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.“²² — „Kannst Du swigen?“²³ — Frix Sahlmann säd, hei künn ganz utverschämten²⁴ swigen. — „Na, denn kumm²⁵ mal her un stel²⁶ de beiden Hänn²⁷ in de Hosentaschen un slaut²⁸ mal. — So! dat geiht all!²⁹ — Un nu maht³⁰ mal so 'n verluren³¹ Gesicht, as wir Di gor nids weg,³² as Du bi Sommertiden³³ maht, wenn Du in 'n Slosbgoren³⁴ Appel³⁵ von de Böm³⁶ smittst³⁷ un Mamsell Westphalen d'ræwer taufümmt.³⁸ — Richtig! — un nu maht³⁹ Di jedes Wurt, wat id Di segg:⁴⁰ nu geihst Du mit dit Gesicht un mit desen schönen Schin⁴¹ vull kindliche Unschuld börch de Franzosen un de Buren⁴² dörch up dat Slos in de Ræf,⁴³ un röppst⁴⁴ Mamsell Westphalen allein in de Eck un seggst denn blot⁴⁵ de beiden Würd':⁴⁶ ‚ Rettung naht!‘ Süll⁴⁷ sei sid dor nich mit taufreden gewen,⁴⁸ denn kannst Du ehr in aller Glimplichkeit⁴⁹ seggen, wat id von 't Uphängen seggt heww, un süll sei sid doræwer in Etwas versiren,⁵⁰ denn seggst Du ehr, sei süll noch lang' nich verzagen, denn id, de Rathsherr Herl', habb de Sak in de Hand namen. Bör Allen süll sei æwerst glif⁵¹ de Ræfendör affluten⁵²

1) Branntwein. 2) dann. 3) bedeuten. 4) guckt. 5) binden soll. 6) sagen wollte. 7) Bayonne. 8) hingst. 9) kenne. 10) Sohn. 11) ausgerichtet. 12) voll Schläge. 13) sah. 14) Zukunft. 15) macht. 16) darnach. 17) Markt. 18) fragte. 19) gehst und stehst. 20) heißt. 21) genommen. 22) zurecht, in Ordnung kommen. 23) schweigen. 24) unverschämt, d. h. außerordentlich 25) dann komme. 26) stecke. 27) Hände. 28) flöte. 29) was geht schon. 30) mache. 31) verloren, gleichgültig. 32) als wäre Dir gar nichts weg, als fehlte Dir nichts. 33) -zeiten. 34) Schloßgarten. 35) Äpfel. 36) Bäumen. 37) schmeißt. 38) darüber zukommt. 39) merke. 40) sage. 41) Schein. 42) Bauern. 43) Küche. 44) ruft. 45) dann bloß. 46) Worte. 47) sollte. 48) zufrieden geben. 49) Glimplichkeit. 50) erschrecken. 51) aber gleich. 52) abschließen.

un de Achterdör¹ nah den Goren² hen, un sei un de beiden Dirnß un Du füllen jeder en Stück Dings in de Hand nemen un keinen Franzosen 'rinne laten³ un jüll'n sid wehren bet⁴ up den lekten Mann, bet id kam⁵. Id æwer ward glif dörch den Sloggoren nah de Achterdör gahn — will mi man irst en Mantel halen,⁶ denn dat regent all infam⁷ — un min Parol⁸ wir: „Wohl, wohl!“ un min Feldgeschri wir: „York!“ Ne, dat geht nich, dat versteiht sei nich. — Na, wat denn? 'T is ganz egal — 't is ganz egal. — Na, min Feldgeschri wir — wir — „Sur Swinfleisch!“⁹ Dat versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un röp¹⁰ dit Wurt, denn jüll sei de Achterdör upmaken.¹¹ — Hest Allens behollen?¹² — „Ja, Herr Rathsherr.“ — „Na, denn gah!“¹³ Un Reiner, jülwst¹⁴ de Amtshauptmann nich, erföhrt dorvon en Wurt!“ — Fritß gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unkel Herß hadd sid natürlich glif, as hei Rathsherr worden was, de blage¹⁵ Rathsherruniform mit den roden un gollen¹⁶ Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken, staatschen¹⁷ Mann was, treckt¹⁸ hei sei sühr girn an, wenn jichtens¹⁹ Gelegenheit dortau was, tau 'm Bispiil²⁰ wenn de Sprütten²¹ probirt würden, oder wenn an 'n Maidag de Käub²² in de Koppel²³ kemen, oder wenn Inquartirung kamm, um sid in den gehörigen Respekt tau setten.²⁴ Wenn denn min Vader in sinen grisen Röckchen²⁵ achter²⁶ den Gerichtsdisch sitten bed,²⁷ un schrew,²⁸ dat em de Fingern frachten, gung Rathsherr Herß vör den Gerichtsdisch up un dal²⁹ un besorgte de Würd³⁰ un den Glanz, wobi em dat denn sühr ketteln bed,³¹ wenn so 'n Franzos' em mit ‚Monsieur le maire‘ anredt! Minen Vader was dat of nich entgegen, denn meistendeils gaww³² dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,³³ un dat æwerlei³⁴ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei ævernamm³⁵ de Arbeit. So hadden sei sid dat richtig indeilt,³⁶ un wenn Rathsherr Sufemihl sin swor Deil³⁷ as Bisitzer bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth dat Lopen³⁸ up de Strat,³⁹ un Stadtspreker⁴⁰ Dohmstreich nich dider würd, as hei würklich was, dat hei noch af un an dörch Feld un Holt⁴¹ gung un up 'ne weise⁴² Grabenburd⁴³ sinen

1) Hinterthür. 2) Garten. 3) hinein lassen. 4) bis. 5) käme. 6) holen. 7) es regnet schon infam. 8) Parole. 9) saures Schweinefleisch. 10) rief. 11) aufmachen. 12) behalten. 13) dann gehe. 14) selbst. 15) blau. 16) rothen und goldenen. 17) stattlich. 18) zog. 19) irgend. 20) zum Beispiel. 21) Spritzen. 22) Kühe. 23) Koppel, Weide. 24) setzen. 25) grauen Röckchen. 26) hinter. 27) saß. 28) schrieb. 29) auf und nieder. 30) Würde. 31) fingelte. 32) gab. 33) auszubaden. 34) überleit. 35) übernahm. 36) eingetheilt. 37) schmerz. 38) Lath. 39) Straße. 40) Stadtsprecher, Bürgerworthalter. 41) Holz, Wald. 42) weich. 43) Grabenufer.

Middagsflap¹ beschaffte, wenn de Viertelsläd² af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit³ besorgten un Panner⁴ Hirsch de Jungz un de Arwtpalen⁵ jog,⁶ — denn wull⁷ id mal eins seihn,⁸ wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen⁹ wir, de so in 'n Log¹⁰ un up den Damm was, as min Vaderstadt Stembagen! Un dat kamm all dorvon her, dat Rathsherr Herj' girn sin Uniform dragen mügg¹¹.

Also, as min Unkel Herj' nu nah Hus¹² gung — denn dat regent all piplings¹³ — söcht¹⁴ hei in sinen Klederschapp¹⁵ nah sinen grisen Mantel, un dorbi söll¹⁶ em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt¹⁷ is de Gelegenheit dornah, un wer weit,¹⁸ sei kann mi möglichen¹⁹ in min Börnemen nütten,²⁰ un treckt sei an un sett't sid of den schönen Dreimaster up, den wi Jungz nahsten²¹ ümmer as Kahn up den ollen Rahmaker²² sinen Dit²³ herwenen swimmen laten.²⁴ Na, tau dese Tid²⁵ was hei noch in sinen besten Verfat,²⁶ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog²⁷ hei den Mantelfragen doræwer, dat de Haut²⁸ nich natt²⁹ würd, un min Unkel Herj' sach³⁰ nu bi helligen Dag³¹ ut as en französch General bi Nacht, wenn hei de findlichen Posten wohrschu't.³² „So,“ jäd hei, „un nu kennt mi of kein Minisch!“ Hei gung æwer 'n Mark un maht en lütten Umweg æwer 'n Bauhof,³³ wo Pächter Rahmaker ut dat Eckfinster sine Mähren³⁴ nahkef,³⁵ de em de Franzosen ut den Stall trecht³⁶ hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ jäd de Pächter. „Min Herzing,³⁷ wat is dit för 'ne Tid!“ — „„Still!““ jäd min Unkel Herj' un gung wider.³⁸ Achter de Bauhofschün³⁹ begegnet em Dresler⁴⁰ Swirdseger.⁴¹ „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Maul!““⁴² jeggt min Unkel argerlich, un geiht achter 'n Slossgoren 'rüm. — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ jeggt oll Spelman⁴³ Hartkloffen sin Jung' — Swabb! hett hei eins mit de verwendte⁴⁴ Hand an den Dæts.⁴⁵ „„Dumme Jung! sühst⁴⁶ Du nich, dat id nich kundbor⁴⁷ warde will?““ Somit geiht hei in den Slossgoren

1) Mittagsflap. 2) Viertelsleute. 3) in Betreff des Gemeindegeldens. 4) Pfänder, Flurschütz. 5) Erbsenshotten. 6) jagte. 7) dann wollte. 8) einmal sehen. 9) finden. 10) im Zuge. 11) tragen mochte. 12) nach Haus. 13) strömend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 14) suchte. 15) Kleiderschrank. 16) fiel. 17) sieh, heute. 18) weit. 19) möglicherweise. 20) nützen. 21) nachher. 22) Rahmacher, Eigennamen. 23) Leich. 24) schwimmen lassen. 25) zu dieser Zeit. 26) Verfassung. 27) schlug. 28) Gut. 29) naß. 30) sah. 31) bei hellem Tage. 32) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 33) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pachthofes. 34) seinen Pferden. 35) nachschaute. 36) gezogen. 37) Koffer von Herz. 38) weiter. 39) -scheune. 40) Dreschler. 41) Schwertseger, Eigennamen. 42) halten Sie Ihr Maul. 43) Spielmann, Musikus. 44) ungewandt. 45) Kopf. 46) siehst. 47) erkannt.

un argert sid un seggt: „Dat weit de Düwel!¹ 'Ne öffentliche Stellung liggt² ordentlich as en Fluch up Einen!“

Das achte Kapittel.

Worüm min Unfel Herf' mit Parol'³ un Feldgeschri kümmt;⁴ worüm Mamsell Westphalen nich in 't Lorfmur⁵ sitten⁶ will, un worüm de Herr Rathsherr up den Möller sinen Wagen 'rup un ol wedder' runner kümmt.

Wildef⁸ is Frik Sahlmann mit dat vörgeschrewene⁹ Gesicht, de Hänn¹⁰ in de Lach, un mit Fläuten¹¹ up 't Slos¹² 'ruppe gahn,¹² doch as hei in de Ræk¹³ 'rin kümmt, vergetti¹⁴ hei alle Vörschriften un sett'¹⁵ en Gesicht up, dat kunn Ein¹⁶ verlangs befiten¹⁷ un verdwas¹⁸ befiten, dat jach¹⁹ ümmer ut as Bileammen sin, as sin Esel an tau reden fung,²⁰ un stamert²¹ Mamsell Westphalen in 't Uhr.²² „Rettung naht!“ — „Jung! Frik Sahlmann!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat is dit?²³ wat sall²⁴ dit? un wat bedüd'²⁵ dit?“ — Frik seggt²⁶ denn nu, wat sei dauhn süllen,²⁷ dat sei sid in de Ræk bet²⁸ up den letzten Mann hollen²⁹ süllen un keinen Franzosen 'rinne laten,³⁰ un dat Rathsherr Herf' mit Parol' un Feldgeschri kamen³¹ un 't Commando ævernemen mull.³² „Leiwer Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat sall id dauhn? Den Herrn Amtshauptmann kann id unner so 'ne Umstänn'³³ nich unner de Dgen³⁴ gahn,³⁵ denn dat litt³⁶ min Schimp³⁷ nich. Id will mi also getroft den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten³⁸ un sinen Rath folgen, un de ward richtig sin, woför wir hei süs³⁹ Rathsherr. — Fik un Korlin, nemt Zi beiden de Achterdör,⁴⁰ Frik Sahlmann un id nemen de Rækendör,⁴¹ un nu paßt gaud⁴² up, dat Zi dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören⁴³ würden⁴⁴ asjlaten,⁴⁴ Fik namm en Bejen,⁴⁵ Korlin 'ne Kohlhack, Frik Sahlmann 'ne Füllfell, un Mamsell Westphalen langt all⁴⁶ nah 'ne Mäufertül,⁴⁷ let s' æwer ligger⁴⁸ un säb.⁴⁹ „Gott sall mi bewohren, dat id mit Murb un Dobslag⁵⁰ min

1) weiß der Teufel. 2) liegt. 3) Parole. 4) kommt. 5) Lorfmoor. 6) sitzen. 7) wieder. 8) inzmischen. 9) vorgeschriebene. 10) Hände. 11) Flöten. 12) gegangen. 13) Küche. 14) vergißt. 15) setzt. 16) konnte man. 17) begucken. 18) quer. 19) sah. 20) sing. 21) stammelte, stotterte. 22) Uhr. 23) was ist dies. 24) soll. 25) bedeutet. 26) sagt. 27) thun sollten. 28) bis. 29) halten. 30) hinein lassen. 31) kommen. 32) wollte. 33) unter solchen Umständen. 34) Augen. 35) gehen. 36) leidet. 37) Schimpf, Scham. 38) schmeißen, werfen. 39) sonst. 40) Hintertür. 41) Küchentür. 42) gut. 43) Thüren. 44) abgeschloffen. 45) Bejen. 46) schon. 47) Mörserteule. 48) ließ sie aber liegen. 49) sagte. 50) Mord und Todschlag.

Schuld grötter mak!¹ Ne, id weit² en beter³ Middel,⁴ un halt⁴ en Achtkasten, sett't em vör sic' up den Rækendisch,⁵ von wo ut sei de Achterdör un de Rækendör bestrifen⁶ kunn, un jäd: „So nu mit Gott! Nu lat s' man⁷ kamen! — Wer ewer von min Ort⁸ 'ne Salw⁹ in 't Gesicht kriggt, de sall sic' de Dgen gaud wijsen.“

Dat wohrt¹⁰ denn ok nich alltaulang', dunn röp¹¹ Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Wil¹² röp de sülwige¹³ Stimm halwblud¹⁴ dörch dat Elätelloch:¹⁵ „Sur Swin-fleisch.“¹⁶ — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsjell Westphalen. „„Korlin, mak¹⁷ mannsbreit¹⁸ de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn¹⁹ snapp glif wedder tau.““²⁰ — Korlin mak denn nu also de Dör en Enn' lang²¹ up, un de Herr Rathsherr will sic' dor dörchdrängen, dunn schüwot²² sic' sin Manteltragen taurügg,²³ un sin Dreimaster un rode²⁴ Uniformstragen kümmt tau 'm Börjchin.²⁵ „Huch!“ krischt²⁶ Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halw in de Dör fast,²⁷ „en Franzosentiel!²⁸ en Franzosentiel!“ — „„Sur Swin-fleisch!““ röppt²⁹ Rathsherr Herj', „„hör Ji³⁰ nich? Sur Swin-fleisch!““ Newer 't kamm tau lat:³¹ Jif hadd em all mit ehren stuwen Bessen³² den Haut³³ von den Kopp un dat Fell³⁴ von 't Gesicht 'runnestrafft,³⁵ un Mamsjell Westphalen hadd em all mit twei Hänn' vull³⁶ Ach in de Dgen schaten.³⁷

Min Unkel Herj' stunn dor³⁸ un puft un prust un snow³⁹ un grappst mit de Hänn' vör sic' hen, as wenn Einer Blindkauh spelt,⁴⁰ Nacht vör sine Dgen un helle Wuth in sinen Garten.⁴¹ Ein ganzes Börnemen was en Kladeierkaufen⁴² worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Rækenspektakel ward, wat kann en wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en stuwen Bessen bearbeit't is, un wo bliwot⁴³ alle Glanz, wenn de Lorfäsch dor-æwer liggt,⁴⁴ as de Mehldau⁴⁵ up 'ne Blaum.⁴⁶

De irste,⁴⁷ de de Besinnung wedder kreg⁴⁸ un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Jif; mit einen Saß was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Korlin folgt ehr nah un rep.⁴⁹ „Beter⁵⁰ en natt Johr⁵¹ von unsen Herrgott, as von

1) größer mache. 2) weiß. 3) besseres. 4) holt. 5) Küchentisch. 6) be-streichen. 7) lasse sie nur. 8) Ort. 9) Salve. 10) wahrte. 11) da rief. 12) kleinen Weile. 13) selbige. 14) halblaut. 15) Schlüsselloch. 16) saueres Schweinfleisch. 17) mache. 18) in eines Mannes Breite. 19) dann. 20) schnappe gleich wieder zu. 21) ein Ende lang. 22) schiebt. 23) zurück. 24) rother. 25) zum Vorschein. 26) kreischt. 27) fest. 28) -terl. 29) ruft. 30) hört Ihr. 31) kam zu spät. 32) stumpfer Besen, d. h. ein abgefegter Reisbesen. 33) Gut. 34) Fell, Haut. 35) heruntergefegt, eigentlich gestreichelt. 36) zwei Hände-voll. 37) geschossen. 38) stand da. 39) schnob. 40) Blindkauh spielt. 41) Bergen. 42) ein flacher Gierfuchen. 43) bleibt. 44) liegt. 45) wie der Mehldau. 46) Blume. 47) erste. 48) wieder kriegte 49) rief. 50) besser. 51) nasses Jahr; auch schlechter Empfang.

unſ' Mamsell!" — Fritz Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!"“ — Mamsell Westphalen stunn dor as Lot's Wiv¹ — man blot,² dat sei vullständiger³ was, as de Lotten⁴ — un keſ⁵ up den Herrn Rathsherrn, as wir hei Sodom un Gomorra, un röp ganz swach:⁶ „„Allbarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!" — „„Sei hemwen gaud reden,"“ prust min Unkel Herſ' herut, „„Sei kenen doch kifen; æwer id kann de Dgen nich up-maken."⁷ — Water⁸ her!"“ — Nu gung⁹ denn dat Waſchen los un dat Wischen un dat Duren¹⁰ un dat Wunnern¹¹ un dat Schellen¹² un dat Begäuschen;¹³ æwer min Unkel was tau arg¹⁴ un säd: för sinentwegen können¹⁵ all de Sloßmamsells uphängt¹⁶ warden, hei würd sic woll händen¹⁷ un sic mit Frugenslud¹⁸ in 'ne heimliche Verswörung inlaten.¹⁹ — Mamsell Westphalen treckt de Schört²⁰ an de Dgen un fung an tau rohren²¹ un säd: „Herr Rathsherr, raden²² Sei mi; Vader un Moder²³ herw id nich mihr, den Herrn Amtshauptmann kann id in so 'ne Umstänn' nich unner de Dgen treden,²⁴ Sei sünd min einzigste Trost.

Min Unkel Herſ' hadd en Hart²⁵ un en gaudes Hart, min Unkel Herſ' hadd en Sinn un en weikmäudigen²⁶ Sinn, un as em de Uſch nich mihr in de Dgen fratt,²⁷ un as em Mamsell Westphalen de Schrammen in sin Gesicht mit säuten²⁸ Rohm²⁹ insmert³⁰ hadd, dat sin leives³¹ rodes Antliz utſach,³² as en Boggenstaul,³³ wo de Fleigen³⁴ mit dodmatt³⁵ warden, säd hei fründlich: „„Laten S'³⁶ dat Weinen man sin, id help Sei taurecht:³⁷ Sei möten³⁸ feld-flüchtig warden.““ — „Feldflüchtig?“ röp sei un keſ ganz verduzt ehre Figur von haben bet unnen³⁹ an. „Herr Rathsherr, id feld-flüchtig!“ un dacht dorbi⁴⁰ an de Feldflüchterz, de sei haben up den Dumenslag⁴¹ hadd, un wenn ehr Umstänn' nich so bedräwt⁴² weſt wiren,⁴³ hadd sei binah⁴⁴ lacht. — „„Ja,"“ seggt min Unkel. „„Kænen⁴⁵ Sei bi desen Weg un Weder⁴⁶ woll so 'n Milener drei bet vir⁴⁷ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau krigen, is of nich heimlich naug.““⁴⁸ — „Herr Rathsherr," seggt Mamsell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor,

1) Weib. 2) nur bloß. 3) vollständiger, corpulenter. 4) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 5) suchte. 6) schwach. 7) aufmachen. 8) Wasser. 9) ging. 10) Bedauern. 11) Wundern. 12) Schelten. 13) Besänftigen. 14) ärgerlich. 15) könnten. 16) aufgehängt. 17) hüten. 18) Frauenleuten. 19) einlassen. 20) zog die Schürze. 21) fing an zu weinen. 22) rathen. 23) Vater und Mutter. 24) treten. 25) Herz. 26) weichmüthig. 27) fraß. 28) süß. 29) Rahm, Sahne. 30) eingeschmiert. 31) lieb. 32) ausſah. 33) Boggenstahl, der rothe Fliegen-schmamm (Agaricus muscarius). 34) fliegen. 35) todtgemacht. 36) lassen Sie. 37) helfe Ihnen zurecht. 38) müssen. 39) oben bis unten. 40) dabei. 41) Laubenschlag. 42) betriibt. 43) gewesen wären. 44) beinahe. 45) können. 46) Wetter. 47) so etwa 3 bis 4 Meilen. 48) genug.

„seihn¹ S' min Persön an, id' bün wat vüllig² bugt,³ un dat Treppenstigen ward mi tau Liden⁴ all wat sur.“⁵ — „Können Sei denn riden?“⁶ — „Wat seggen Sei?“ — „Ja mein', ob Sei riden können?“ — Mamsell Westphalen stunn nu up un fett't de Hänn⁷ in de Eid⁸ un säd: „Mit Schann⁹ will id' nich lewen. Wecker Frugensmensch ritt?¹⁰ Ja heww man ein' kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,¹¹ æwer de was of dornah.“ — Rathsherr Herf' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Käf¹² up un dal¹³ un frog¹⁴ endlich: „Trugen¹⁵ Sei sid dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stunn'n¹⁶ in uns' städt'ches Dorf¹⁷ in 't Schülp¹⁸ steken¹⁹ können?“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen un grippt wedder²⁰ nah de Schört un drögt sid de Ogen,²¹ „seihn S', id' bün nu in de Föstigen²² un heww verleden Hartwst²³ de grote Krankheit hatt. . .“ — „Denn geiht²⁴ dat of nich,“ föllt²⁵ ehr Rathsherr Herf' in de Red', „denn gimwt²⁶ dat blot noch twei Weg', einen nah baben²⁷ un einen nah unnen.²⁸ Flüchten möten Sei, entweder up den Bæhn²⁹ oder in den Keller.“ — „Herr Rathsherr,“ röppt Frix Sahlmann un krüppt³⁰ achter 'n Fühherd³¹ herut, „id' weit t.“³² — „Jung,“ seggt min Untel, „büst Du hir?“ — „Ja,“ seggt Frix ganz benau't.³³ — „Denn is 't wedder mit de ganze Heimlichkeit nids, denn wat Drei weiten, weit de West.“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Frix, „id' segg wöhrhaftig in Gott³⁴ nids nah! Un, Mamselling, id' weit en Flag.³⁵ An den Röferbæhn³⁶ is de ein' Plank³⁷ los un lett sid afbögen,³⁸ un wenn Sei sid en beten³⁹ dünn maken, denn können Sei sid dordörch bängen,⁴⁰ un dor achter⁴¹ is unner de Aufen⁴² 'ne Lütte Affid,⁴³ dor findt Sei kein Deuwel⁴⁴ nich.“ — „Entsamte Slüngel,“⁴⁵ seggt Mamsell Westphalen un verget⁴⁶ all ehr Angst un Trübsal, „denn büst Du dat west, de mi ümmer de Mettwurst von den Bæhn stahlen⁴⁷ hett, un, Herr Rathsherr, id' heww ümmer de unschülligen Rotten⁴⁸ in Verdacht hatt.“ — Min Untel redd't⁴⁹ nu Frix Sahlmann vör 'ne düchtige

1) sehen. 2) etwas völlig. 3) gebauet. 4) zu Zeiten. 5) schon etwas sauer. 6) reiten. 7) setzt die Hände. 8) Seite. 9) Schande. 10) welches Frauenzimmer reitet. 11) Fräulein. 12) Küche. 13) auf und nieder. 14) fragte. 15) trauen. 16) 24 Stunden. 17) moor. 18) Schilf. 19) stecken. 20) greift wieder. 21) trocken sich die Augen. 22) in den fünfzigten. 23) vergangenen Herbst. 24) dann geht. 25) fällt. 26) giebt. 27) oben. 28) unten. 29) Boden. 30) kriecht. 31) hinter dem Feuerherd. 32) weiß es. 33) beengt, verlegen. 34) Betherungsformel. 35) Fleck, Stelle. 36) Räucherboden. 37) Planke, Brett. 38) läßt sich abbiegen. 39) hischen. 40) da hindurch zwängen. 41) dahinter. 42) die Oeffnungen, hohler Raum unter den Dachsparren. 43) kleine Abseite. 44) Teufel. 45) infamer Schlingel. 46) vergißt. 47) gestohlen. 48) die ungeschuldigen Ratten. 49) rettet.

Dracht¹ Släg² un seggt, dat wir nu de höchste Tid,³ un sei müht flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Rökerbæhn herup, un as Frits Sahlmann de los' Plank un de Gelegenheit dor achter wiß⁴ hett, seggt min Unkel Hers': „So, Mamsjelling,⁵ nu setten⁶ Sei sid hir up den Rökerbæhn, denn sitten möten⁷ Sei nu; id ward achter Sei tausluten,⁸ un wenn Sei hören,⁹ dat wer hir vör¹⁰ an de Dör kümmt, denn krupen¹¹ Sei sachten¹² dörch de Plank in de Affid un nemen S' sid vör Hausen¹³ un Prusten in Acht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Hof!“¹⁴ seggt sei. — „Dat will wi¹⁵ frigen!“ seggt hei un stött¹⁶ de Luft¹⁷ up. — Sei willen nu gahn, dunn seggt sei: „Frits Sahlmann, min Sæhn, verlat¹⁸ mi nich un bring' mi Orre,¹⁹ wo de Sak steiht.“²⁰ — „Unner keinen Umstänn'n,“ seggt Rathsherr Hers', „darw hei up den Bæhn 'ruppe gahn, dat künn wer seihn, un denn is Allens verraden.“²¹ — „Laten S' man,²² Mamsjelling,“ seggt Frits, „id ward dat woll frigen,“ un plinkt²³ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsjell Westphalen sitt in Truer²⁴ unner ehr Speckfiden²⁵ un Schinken un Wust²⁶ un seggt: „Wat helpt²⁷ all de leime Gottes Segen, wenn Ein²⁸ in mine Johren²⁹ up de Flucht is!“

As Unkel Hers' Mamsjell Westphalen in den Drögen³⁰ müßt,³¹ gung hei wedder nah de Kæk hendalen³² un remf³³ Frits Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Uhren³⁴ dat Swigen³⁵ in. In de Kæk treckt³⁶ hei sid den grisen³⁷ Kragen von finen Mantäng³⁸ wedder³⁹ æwer den gestickten Rockskragen un den Dreimaster un slet⁴⁰ heimlich, as de Ratt⁴¹ von den Dumenflag,⁴² ut de Achterdör.⁴³ Knapp hadd hei æwer sin Babengestell⁴⁴ ut de Dör steken,⁴⁵ dunn kriecht⁴⁶ un jucht dor wat los, un Fit un Korlin, de glöwt⁴⁷ hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Kæk 'rin wullen, preschten utenein⁴⁸ as en por⁴⁹ mittbunt Dumen,⁵⁰ wenn de Hæw⁵¹ dor mang sohrt.⁵² — „Hollt Jug' Maul!“⁵³ rep min Unkel Hers', „id dauh Jug⁵⁴ nicks!“ — Doch

1) tüchtigen Tracht. 2) Schläge. 3) Zeit. 4) gewlesen, gezeigt. 5) Rosenform von Mamsjell. 6) setzen. 7) sitzen müssen. 8) zuschließen. 9) hören. 10) hier vorne. 11) dann kriechen. 12) leise. 13) huschen. 14) in diesem Rauch. 15) wollen wir. 16) stößt. 17) Luke. 18) verlasse. 19) Ordre, Bescheid. 20) wie die Sache steht. 21) verrathen. 22) lassen Sie nur. 23) blinzelt. 24) sitzt in Traver. 25) -seiten. 26) Wurft. 27) hilft. 28) Einer, man. 29) Jahren. 30) im Trocknen. 31) mußte. 32) hinunter. 33) scharft, prägt — ein. 34) Uhren. 35) Schweigen. 36) zog. 37) greis, grau. 38) Mantel. 39) wieder. 40) schlich. 41) Katze. 42) Laubenschlag. 43) Hintertür. 44) Obergestell, Oberkörper. 45) gesteckt. 46) da freischte. 47) geglaubt. 48) stoben auseinander. 49) wie ein paar. 50) weißbunte Lauben. 51) Sabicht. 52) dazwischen fährt. 53) haltet Euer Maul. 54) thue Euch.

mat hülp¹ dat? De Buren,² de noch mit ehr Bird³ in den Goren⁴ blewen⁵ wiren, seken⁶ sid bi dat Krischen ün, un as sei achter sid den verpuppten französchen Offziver segen,⁷ wat æwer eigentlich min Unfel Herj⁸ was, dunn bündelten sei ut,⁹ all up de grüne Purt⁹ los, un 't wohrt¹⁰ nich lang', dunn was kein Haus¹¹ un kein Klaw¹² von Kanonenvörspann tau seihn. De Herr Rathsherr slog¹³ sid nu sidwärts¹⁴ in de Büsch', un as hei so 'n lütten verdeckten Katerstig¹⁵ entlang geiht, wer kümmt¹⁶ an tau gahn?¹⁷ Oll Möller Boß mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit¹⁸ doch der Deuwel!““ seggt Rathsherr Herj', „„Möller Boß, seihn Sei nich? Jä will jo nich kundbor¹⁹ warden.““ — „„Na, mi verlangt dor of nich nah,““ seggt de Möller. „„Nower, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de gräun Purt herw id min Fuhrwart an-bunnen,²⁰ bringen S' mi dat in Seferheit!²¹ Jä dauh Sei mal wedder en Gefallen; so drad²² de Vors²³ in den Mähleudif²⁴ biten deiht,²⁵ lat²⁶ id Sei 't weiten.““²⁷ — „„Will 't besorgen,““ seggt de Herr Rathsherr un geiht nah de grüne Purt, un as hei den Möller sin Fuhrwart dor finnt,²⁸ binnt²⁹ hei dat los, stigt³⁰ up den Wagen un will eben astarjolen,³¹ dunn tritt³² em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de Kanonenerbst sülw³³ up den sinen Befehl all dat Vörspann anordnirt³⁴ was, un de nu Bele sach,³⁵ de nich dor wiren, denn sei wiren so tämlich³⁶ all utbrummt.³⁷ Min Unfel Herj' würd denn nu glif³⁸ arretirt un von den Wagen reten,³⁹ un as de Kanonenerbst sin Uniform sach, un hei ümmer röp: hei wir conseiller d'état — denn hei wüßt in den Ogen-blick⁴⁰ keinen betern⁴¹ französchen Namen för en Stembäger Rathsherrn tau finnen⁴² —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Fatz⁴³ matt⁴⁴ un hadden den Häupter⁴⁵ von dat Ganze. De Kanonenerbst verfluchte un verswur⁴⁶ sid up dat unchristlichste Französch: hei wull an em en Exempel statuwiren; vir Mann müßten em in de Midd⁴⁷ nemen, un so würd min Unfel Herj', de in de schönste Heimlichkeit kamen⁴⁸ was, en gaud Warf⁴⁹ tau

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) gukten. 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es wahrte. 11) Hof. 12) Klawe. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katersteig, ein versteckter Weg. 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt. 20) angebunden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Barsch. 24) Mähleudich. 25) beißt. 26) lasse. 27) wissen. 28) findet. 29) bindet. 30) steigt. 31) abfahren. 32) da tritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) Viele sah. 36) ziemlich. 37) durchgebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) besieren. 42) finden. 43) Fang. 44) gemacht. 45) Häuptling, Anführer. 46) verschor. 47) Mitte. 48) gekommen. 49) gutes Wert.

stiften, tau 'm apenboren¹ Spektakel æwer 'n Buhof² in de Stadt t'rügg ledd't,³ üm an sid sülwst en leges⁴ Stüd tau erföhren.

As dit geschach, stunn⁵ dicht dorbi oll Väcker Witt achter 'n groten Kastannenbom,⁶ denn hei was of kamen, den Möller sin Fuhrwarf in Seferheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ säb hei tau sid, „hei köfft' sinen Stuten⁸ von Guhlen,⁹ worüm nich von mi? Na, hei möt sid sülwst raden,¹⁰ un hei kann 't of, denn hei is sühr klauf;¹¹ æwer dat unschüllige unvernünftige Beih¹² kann 't nich, dorför möt unjerein sorgen,“ un dormit steg¹³ hei up den Wagen un süht sachten¹⁴ achter de Franzosen her nah sin Schön¹⁵ un treckt de Bird' in 't Fac.¹⁶

Dat negente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Markt Aurel lesen müßt un sid dat Gesicht nich waschen dürt,¹⁷ un worüm em den Möller sin¹⁸ Fiken nich mihr tau quarig¹⁹ dücht.²⁰

De oll Herr Amtshauptmann gung²¹ in sin Stuw²² 'rümmer un argert sid, denn wenn hei of kein von de hastige Ort²³ was, so was hei doch en ollen²⁴ Mann, de dat Kummandiren gewenni²⁵ was un sin Moden för sid hadd, un nu süll²⁶ hei sid kummandiren laten²⁷ un hadd des Morgens Klot²⁸ acht upstahn müßt — wat gegen sin Natur was — un Koffe hadd hei of nich kregen,²⁹ un as hei sid tau sine Vermüenterung³⁰ 'ne irden Pip³¹ in 't Gesicht stecken wull,³² wiren kein Pipen dor. Hei klingelt einmal, Fritz Sahlmann kamm³³ nich; hei klingelt tweimal,³⁴ Fitz kamm of nich. Hei treckt³⁵ sin Snuwtobacksdoß³⁶ ut de Tasch un namm³⁷ de Bris' mit so 'n nahdenklichen Snæw',³⁸ as Einer deiht,³⁹ de sid up allens mögliche Ungemach⁴⁰ gefast maken will, treckt de Lorjett⁴¹ ut de Tasch un fet⁴² in 't Weder.⁴³ Buten regent dat⁴⁴ Bindfaden,⁴⁵ un in de hogen nackten Telgen⁴⁶ von de Rüstern seten⁴⁷ de Kreihn⁴⁸ so still un duferig,⁴⁹ as wiren ehr de Flüchten⁵⁰ taujambacht,⁵¹ un

1) offenbar. 2) über den Bauhof. 3) zurück geleitet. 4) schlimm. 5) stand. 6) Kastanienbaum. 7) kauft. 8) Semmel. 9) von Guhl. 10) rather. 11) sehr flug. 12) Vieh. 13) stieg. 14) fuhr langsam. 15) Scheune. 16) Fach (Abtheilung in der Scheune), Banse. 17) durfte. 18) des Müllers. 19) quarrig. 20) dächte. 21) ging. 22) Stube. 23) Ort. 24) alter. 25) gewohnt. 26) sollte. 27) lassen. 28) Uhr. 29) gekriegt. 30) Ermunterung. 31) irdene Pfeife. 32) stecken wollte. 33) kam. 34) zweimal. 35) zog. 36) Schnupftabacksdose. 37) nahm. 38) Schnauben. 39) wie Einer thut. 40) Ungemach. 41) Borgnette. 42) guckte. 43) Wetter. 44) draußen regnete es. 45) d. h. sehr stark. 46) hohen nackten Zweigen. 47) saßen. 48) Krähen. 49) gebuckt. 50) Flügel. 51) zusammengeliebt.

ledten as oll Bur¹ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Hautkrempe² in den Dörpbit³ seten⁴ hadd. „Of kein Vergnügen!“⁵ säd⁶ de oll Herr. „Awer wo is up Stunns⁷ Vergnügen in dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Weltregierung! Un⁸ Herrgott lett dat tau,⁸ dat ein so 'n Hundsvott de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor⁹ för 'n Christenmischen intauseihn.¹⁰ Hohe herzogliche Kammer macht¹¹ of männigmal¹² Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter begripen¹³ kann, awer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n armen Sünder,¹⁴ den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften de Dämlichkeit in de ein' Slipp¹⁵ mit infnüpft¹⁶ is, un dat weiten¹⁷ wi un finnen¹⁸ uns dorin, dat heit¹⁹ mit gelinden Arger un Verdruß. Awer hir, bi den christlichen Glöwen²⁰ an 'ne göttliche Weltregierung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intauseihn, dat is — dat is . . .“ — un hei namm²¹ sin Slapmütz²² af un höll²³ sei en Toll'ner drei²⁴ awer finen Kopp. „Un⁸ Herrgott mag mi de Sünn'²⁵ vergewen! Id heww gegen keinen Mischen en Haß hatt, gegen keinen Mischen Fidschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre kafermentschen²⁶ Monitorien, awer nu heww id einen Haß,“ un hei smeit²⁷ de Slapmütz up de Erd'²⁸ un jett'²⁹ den Bein dorup, „nu heww id einen! un id will em of behollen!“³⁰

Dit lektre mügg³¹ hei woll en beten lud³² raupen³³ hewwen, denn sine leuwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör³⁴ 'rinne: „„Wewer!³⁵ Wewer! wat is Di? Hett Friß Sahlmann oder Fis . . .?““ — „Ne, Keiting,“³⁶ söll³⁷ hei ehr in de Red' un namm³⁸ de Slapmütz up, „de nich, blot³⁹ Bonepart.“ — „„Gott in den Himmel,““ röp⁴⁰ sei, „„all wedder!⁴¹ Wat willst Du Di an den argern?““ un gung⁴² an den Herrn Amtshauptmann sin Bäuferschapp⁴³ 'ranne un halt⁴⁴ en Bauf⁴⁵ 'rut. „„Da, Wewer, les⁴⁶ in Din Bauf!““ Dat was nu dat Bauf von Mark Aurelen, dorut⁴⁷ las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden⁴⁸ was, ein Kapittel, un wenn 't dull⁴⁹ was, twei.⁵⁰ Hei namm nu also of dat Bauf un las, un sine leuwe⁵¹ Fru bunn⁵² em den

1) wie der alte Bauer. 2) bis an den Hutrand. 3) Dorfsteich. 4) gefessen. 5) auch kein Vergnügen. 6) sagte. 7) zur Stunde, jetzt. 8) läßt es zu. 9) schwer. 10) einzusehen. 11) macht. 12) manchmal. 13) begreifen. 14) Sünder. 15) Schluppe, Rockschob. 16) eingeknüpft. 17) wissen. 18) finden. 19) das heißt. 20) Glauben. 21) nahm. 22) Schlafmütze. 23) hielt. 24) etwa drei Zoll. 25) Sünde. 26) verflucht. 27) schmiß. 28) Erde. 29) setzte. 30) behalten. 31) machte. 32) bischen laut. 33) gerufen. 34) Thür. 35) Weber. 36) Nettchen, von Agnes, Agnette. 37) fiel. 38) nahm. 39) bloß. 40) rief. 41) schon wieder. 42) ging. 43) Bücher-schrank. 44) holte. 45) Buch. 46) lies. 47) daraus. 48) gerathen. 49) toll, arg. 50) zwei. 51) lieb. 52) band.

witten¹ Burgirmantel² üm, un strählt em dat gaude,³ grise⁴ Hor⁵ un wickelt em dat oll lütte⁶ vernimme⁷ Zöppfen⁸ un stöhmt⁹ em sacht un listig¹⁰ den weisen¹¹ Puder æwer den Kopp;¹² Mark Aurel ded¹³ of dat Sinige,¹⁴ un all de argerlichen Schrumpeln¹⁵ wiren weg von sine irstfaste¹⁶ Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte silwerne¹⁷ Pußmez¹⁸ den Puder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat möt¹⁹ sei em ümmer affchrapen,“ jäd Fik, wenn sei dorup tau reden kann,²⁰ „un waschen kann hei sik denn nich, wil dat em süs²¹ dat Weitenmehl de Ogen²² taufklistern²³ würd.“

„Neiting,“ jäd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppswegen²⁴ in den Stand sett'²⁵ was, „fik²⁶ doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft 'runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Fik kümmt²⁷ nich, Frik Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . — wull²⁸ id seggen²⁹ — dat gottlose Franzosentüg³⁰ hett jo woll dat ganze Huß ümfihrt.³¹ — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten swäddlich³² von Person, dorbi æwerst³³ nich verdreitlich³⁴ un ümmer parat, in Fründlichkeit³⁵ de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.³⁶ Sei hadden einen Söhn,³⁷ ehren Jochen,³⁸ de was all in de Frömd',³⁹ un so wiren de beiden ollen Lüd'⁴⁰ in dat oll grote⁴¹ Sloss allein up sik anwist'⁴² un drögen⁴³ in Fru un Ehrbarkeit⁴⁴ Leid un Lust tausam,⁴⁵ un wenn de Langewil' sik bi ehr inslifen⁴⁶ wull, denn gaww⁴⁷ dat Glück ümmer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Tid⁴⁸ up en nigen⁴⁹ wunderlichen Infall verjöll,⁵⁰ un ut dat Hujahnen⁵¹ würd denn en rechten gesunnen⁵² Sünnenprust,⁵³ de de Leiw' wedder upfrischen ded; denn mit de Leiw'⁵⁴ is dat, as⁵⁵ mit en Bom,⁵⁶ je mißr de Wind in de Kron' un in de Bläder⁵⁷ spelt,⁵⁸ desto faster⁵⁹ smitt⁶⁰ hei sin Wörtel.⁶¹

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leuwe Fru hüt Morrn⁶² verlangte, dat sei sik mal nah de Wirthschaft ümseihn jüll,⁶³ was denn nu grad kein wunderliche Infall, un dorüm pruste

1) weiß. 2) statt: Pudermantel. 3) gut. 4) greis, grau. 5) Haar. 6) alte kleine. 7) Flug, listig. 8) Zöpschen. 9) stäubte. 10) sanft und leise. 11) weich. 12) über den Kopf. 13) that. 14) auch das Seinige. 15) Runzeln, Falten. 16) ernst-fest. 17) silberne. 18) Rasirmesser. 19) muß. 20) kam. 21) wett ihm sonst. 22) Augen. 23) aufklistern. 24) hinsichtlich des Kopfes. 25) gesetzt. 26) guck. 27) kommt. 28) wollte. 29) sagen. 30) -zeug. 31) Haus umgekehrt. 32) schwächlich. 33) dabei aber. 34) verbrießlich. 35) Freundlichkeit. 36) tragen. 37) Sohn. 38) Joachim. 39) schon in der Fremde, von Hause. 40) Leute. 41) groß. 42) angewiesen. 43) trugen. 44) Erue und Ehrbarkeit. 45) zusammen. 46) einschleichen. 47) dann gab. 48) Zeit. 49) neuen. 50) verfiel. 51) Gähnen. 52) gesunder. 53) Niesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 54) Liebe. 55) wie. 56) Baum. 57) in den Blättern. 58) spielt. 59) fester. 60) schmeißt, wirft. 61) Wurzel. 62) heute Morgen. 63) umsehen sollte.

de Fru Amtshauptmannen of nich glif¹ los, obfchonst² dat in unfere jikige Tid mannige wollertagene³ Fru woll dahn⁴ habbd. — Sei was grad ehren Gang gahn,⁵ as oll Möller Bos mit dat Felleisen⁶ in de Dör kamm.

„Gu'n Mornn, Herr Amtshauptmann,“ fäd de Möller un maht⁷ finen Diner, „mit Verlöw!“⁸ un läd⁹ dat Felleisen up den Diß, „hir is 't!“ — „„Wat is 't?““ frog¹⁰ de oll Herr. — „Herr, wat weit¹¹ id? Id weit wat, id weit vel,¹² id weit gor nids:¹³ doch so vel weit id, Spißbauwenfram is 't.“ — „„Möller Bos, wo kümmt¹⁴ Hei tau Spißbauwenfram?““ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,¹⁵ Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten¹⁶ tau 't Rind? — Id weit blat, dat dit den Franzosen sin Felleisen is, un dat de Dülwel¹⁷ mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder¹⁸ 'runne smeten¹⁹ hett.“ Un nu vertellte²⁰ de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung wildeß²¹ in de Stum²² up un dat²³ un brumnte wat von übele Sache!²⁴ in den Bort,²⁴ un stunn²⁵ denn wedder²⁶ vör den Möller still un fet²⁷ em fast²⁸ in de Ogen,²⁹ un as de Möller tau Enn³⁰ was, fäd hei: „Na, Möller Bos, dat is denn nu æwer doch gewiß, dat de Franzos³¹ noch lewt?“³¹ — „„Je, Herr Amtshauptmann, wat weit id? — Seihn S,³² id maht³³ minen Rechnungsäwerfslag³⁴ so: kost³⁵ was dat de Nacht för dese Johrstid grad nich; æwer regent³⁶ hett dat de ganze Nacht, un wenn mi Weiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder id, de Nacht dor legen hadden,³⁷ wi wiren mægliche Wis³⁸ verklamt.³⁹ Awer id refen⁴⁰ so: so 'n Volk is dat 'Rümliggen⁴¹ beter gewennt⁴² as wi, un hett em dat in Rußland nids dahn,⁴³ so mag em dat jo hir of woll nich schadt⁴⁴ hewwen. Un weggahn⁴⁵ is hei jo nahsten;⁴⁶ Fridrich is em jo nah,⁴⁷ un wenn em denn nahsten noch mat taustött⁴⁸ is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.“⁴⁹ — „Möller, Möller,“ fäd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en sliim Stück! Wenn Sin Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,⁵⁰ kann Em dat an den Kragen gahn.“⁵¹ — „„Gott sall

1) gleich. 2) obgleich. 3) manche wohlertagene. 4) gethan. 5) gegangen. 6) Felleisen. 7) machte. 8) Verlaub. 9) legte. 10) fragte. 11) weiß. 12) viel. 13) gar nichts. 14) wie kommt. 15) eingefriedigter Weideplatz. 16) jeneß Mädchen. 17) Teufel. 18) nachher wieder. 19) geschmissen. 20) erzählte. 21) ging während dessen. 22) Stube. 23) auf und nieder. 24) Bart. 25) stand. 26) dann wieder. 27) guckte. 28) fest. 29) Augen. 30) zu Ende. 31) lebt. 32) sehen Sie. 33) mache. 34) Rechnungsüberschlag. 35) kalt. 36) aber gerechnet. 37) da gelegen hätten. 38) Weise. 39) verklammert, erfroren. 40) rechne. 41) herumliegen. 42) besser gewohnt. 43) gethan. 44) geschadet. 45) weggegangen. 46) nachher 47) ist ihm ja nach (gegangen). 48) zugestoßen. 49) schuldig. 50) greift. 51) gehen.

mi bewohren!“⁴ rep¹ de Möller, „von wat för Dæmlichkeiten² lat³ id mi in minen ollen Dagen⁴ riden!⁵ Herr Amtshauptmann, id hün jo unschüllig, un id heww jo of dat Fellisen nich behollen,⁶ un dat Wird⁷ steiht⁸ in Bäder Witten fin Schön.“⁹ — „Dat 's of Ein Glück, Möller, dat 's of Ein großes Glück; denn dit kann id Em betügen.¹⁰ Un luter¹¹ Gold un Sülwer is in dat Fellisen, seggt Hei?“ — „Luter Gold un Sülwer, preußischen Krant¹² un Drüttel¹³ un Luggedurz¹⁴ un sülwerne Lpel!“¹⁵ un dormit snallte hei dat Fellisen up un wifste¹⁶ de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann mafte grote Dgen.¹⁷ „Gott bewohr uns! röp hei, „dat is jo en Schaz.“ — „„Je, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süs¹⁸ nich vel,¹⁹ ewer as sei dit sach,²⁰ flog²¹ sei de Hänn'²² taujam un säb kein Wurt.“²³ — „Stahlen²⁴ is dat All, Möller. Hir up dat Sülwer-tüg²⁵ is dat Herzensche Wapen,²⁶ dat kenn id. De Lpel hett de Spitzbaum' hir in de Nahwerschaft²⁷ stahlen. — Awer dormit ward Ein Saf²⁸ nich beter.“²⁹

De oll Möller stunn dor,³⁰ as füll hei verörgeln:³¹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw 'rüm un rew³² sid den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, läd³³ em de Hand up de Schuller.³⁴ „Möller Boß, id heww Em immer för en ihrlichen³⁵ Mann hollen,³⁶ ewer so 'ne Zhrlichkeit in so 'ne Umstänn'³⁷ Hei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un Hei giwot³⁸ ut eigenen Gewiffen so 'n Deil³⁹ Geld taurügg,⁴⁰ von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henhürt?“⁴¹ — De oll Möller stidte sid ewer un ewer roth⁴² as en Fül⁴³ an un fet⁴⁴ up fin Stäwelnmuten.⁴⁵ „Ja, Möller,“ säb de oll Amtshauptmann wider,⁴⁶ „dat is ein besonderes Benemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Hei kein Rundschaft hewwen; ewer dank Hei Sinen Schöpfer, denn 't is mæglich, dat Em dit Stück dat Lewen⁴⁷ reddt.“⁴⁸ —

De Gefohr,⁴⁹ in de hei sid meinen müßt, dat unverbeinte Loww,⁵⁰ wat em just so sacht ankamm,⁵¹ as wenn Einer sid up

1) rief. 2) Dummheiten. 3) lasse. 4) in meinen alten Tagen. 5) reiten. 6) behalten. 7) Pferd. 8) steht. 9) Scheune. 10) bezeugen. 11) lauter. 12) Courant. 13) Gulden (Neu 1/2). 14) Louisd'ors. 15) silberne Löffel. 16) wies, zeigte. 17) machte große Augen. 18) sonst. 19) viel. 20) sah. 21) schlug. 22) Hände 23) Wort. 24) gestohlen. 25) Silberzeug. 26) das Herzensche Wappen. 27) Nachbarschaft. 28) Seine Sache. 29) besser. 30) stand da. 31) „verörgeln“, etwa: aus dem letzten Loche pfeifen, vergehen. 32) rief. 33) legte. 34) Schulter. 35) ehrlich. 36) gehalten. 37) Umständen. 38) giebt. 39) Theil, Menge. 40) zurück. 41) hingehört. 42) steckte sich — roth an, erröthete über und über. 43) wie ein Feuer. 44) guckte. 45) Stiefelschnauzen, -spitzen. 46) weiter. 47) Leben. 48) rettet. 49) Gefahr. 50) Lob. 51) sanft ankam, wohl that.

en Lehnstaul dalsett't,¹ wo s'n leuwe Fru en Nadelfüssen henleggt:² hett, de Utsicht,³ dat hei mit Gotts Hülp⁴ ut desen slimmen Handel noch dörrch en lütt Loth⁵ krupen künn,⁶ un dat hei dat All nich verdeint habbd, sett'ten⁷ den ollen Möller hart tau. Hei stunn dor mit dallagene⁸ Ogen un wrüing⁹ sid hen un her, un dreiht¹⁰ sinen Haut¹¹ dull un düller,¹² endlich slog¹³ hei 'n mit beide Hänn' tau-sam, dat hei ganz ut de Faßong¹⁴ kamm, un röp: „Hal de Düwel¹⁵ de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,¹⁶ Herr Amtshauptmann! Wenn uns' Herrgott gegen mi Gnad' för Recht ergahn laten¹⁷ will un mi ut desen Trübsal helpt,¹⁸ denn¹⁹ will id of nich mit Un-gerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat woher²⁰ is, is woher! Un wenn min lütt Fiken nich west wir,²¹ denn leg²² dat entsamte²³ Franzosengeld in min Schapp²⁴ un id bammelt²⁵ hüt Abend an den Galgen.“ Un nu vertelli²⁶ hei de Sat.²⁷

„Möller,“ säd de Amtshauptmann, as de Umstänn' vertell't wiren, „id bün nich sibr för Dirns, Jungs sünd beter; Dirns sünd mi tau quarig;²⁸ æwer mit Sin Fiken . . . ? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereicht²⁹ Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,³⁰ dat Ji so 'n Kind upfött³¹ hewwt. — Möller, hürt³² Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fiken mal mit; id — dat heit³³ min Fru ward sid dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem'³⁴ Hei dat Fellisen un drag'³⁵ Hei dat 'runne nah den Rathhus' un mell³⁶ Hei sid dor, denn de Franzosen ward'en dor woll all so 'ne Ort Gerichts-dag hollen³⁷ — ward dor of nah sin;³⁸ — un frag' Hei irst³⁹ nah den Burmeister,⁴⁰ dat is en woll-meinend Mann un kann of frantzösch, un binnen Kortem⁴¹ ward id dor sin, un, wat jichtens⁴² mæglich, ward id för Em dauhn.“⁴³ — „Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil⁴⁴ lichter⁴⁵ üm 't Hart.⁴⁶ — Un mit de anner Geschicht, mit dat Bankrott-spielen,⁴⁷ meinen Sei . . . ?“ — „Dat Hei en ollen Narr⁴⁸ is, sid in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüstigkeiten⁴⁹ intaulaten.“⁵⁰ — „Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn adjüs!“ Un dor-mit gung de Möller. —

1) niederseht. 2) hingelegt. 3) Aussicht. 4) Hülf. 5) Kleines Loth. 6) kriechen könnte. 7) sehten. 8) niedergeschlagen. 9) rang, wand. 10) drehete. 11) hüt. 12) toll, arg und ärger. 13) schlug. 14) Façon. 15) hole der Teufel. 16) dazu. 17) ergeben lassen. 18) hilft. 19) bann. 20) wahr. 21) gewesen wäre. 22) läge. 23) infame. 24) Schrank. 25) baumelte. 26) erzählte. 27) Sache. 28) quarrig. 29) gereicht. 30) Ehre. 31) aufgefüttert, erzogen. 32) hört. 33) heit. 34) nehme. 35) frage. 36) melde. 37) halten. 38) wird auch darnach sein! 39) erst. 40) Bürgermeister. 41) binnen kurzem. 42) irgend. 43) thun. 44) Theil. 45) leichter. 46) Herz. 47) Bankrottspielen, -machen. 48) ein alter Narr. 49) Weillüstigkeiten. 50) einzulassen.

Dat teihnte Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann tau Winterstid¹ ahn² Regenschirm in 'n Kantappelboom satt,³ worüm hei sid en lütt⁴ Altenbund unner de West knöpen ded,⁵ un worüm sid Mamsell Westphalen för 'ne arge Sünerin⁶ erklärt.

Nah 'ne lütte Wil⁷ kamm⁸ de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin⁹ nah de Stuw¹⁰ un säd:¹¹ „Wewer, wat heit dit?¹² Friß Sahlmann is nich dor, Mamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw' süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen¹³ hemwen, un de Dirns,¹⁴ de seggen,¹⁵ sei weiten¹⁶ von nids, as dat Rathsherr Herf' in de Achterdör¹⁷ sid 'rinslefen¹⁸ hett, un Fit hett em ut Versehn mit en stuwen¹⁹ Bessen²⁰ awer 't Gesicht straf²¹ un Mamsell Westphalen hett em en por Hänn' vull²² Lorfasch in de Dgen²³ smeten,²⁴ of blot²⁵ ut Versehn, un nahsten²⁶ is Friß Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west;²⁷ un sei weiten²⁸ nich, wo sei sünd.“ — „Dies ist doch eine besondere Sache,“ seggt²⁹ de oll³⁰ Herr. „„Wat deiht³¹ Rathsherr Herf' in min Kæf?³² Id mag den Mann süs³³ woll liden,³⁴ Neiting, hei 's en plesirlichen Mann; awer hei steckt sin Käf'³⁵ in jeden Quark, un wat Vernünftiges is dorbi findag' nich³⁶ herut kamen.³⁷ — Segg mal,³⁸ Neiting, wedder³⁹ von de Dirns höllst⁴⁰ Du woll för de Verstännigst?⁴¹“ — „Wewer, wat red'st Du? Von Verstand kann bi de Ort⁴² woll nich vel⁴³ de Red' wesen.“⁴³ — „„Na, denn de Kläufst,⁴⁴ de Pfiffigst.““ — „„Oh, denn woll Fit Besserdichs, denn de Dgen gahn⁴⁵ ehr ganz fix in den Kopp, un 't Mulwart⁴⁶ noch vel beter.“⁴⁷ — „„Raup⁴⁸ mi de mal eins herinner.““ —

Dat geschach,⁴⁹ un Fit kamm. — Fit Besserdichs was 'ne lütte fixe Dirn, so wacht⁵⁰ un kregel,⁵¹ as⁵² 'ne Gülzow'sche Schulendochter⁵³ man sin⁵⁴ kann — denn dunnmals deinten⁵⁵ de Schulendochter noch. — Nu stunn sei awerst⁵⁶ vör den Herrn Amtshauptmann un slog⁵⁷ de Dgen dal⁵⁸ un knäsel⁵⁹ an den Schörtenband,⁶⁰

1) zu Winterszeit. 2) ohne. 3) Kantappelbaum saß. 4) kleines. 5) knöpfte. 6) Sünderin. 7) nach einer kleinen Weile. 8) kam. 9) wieder hinein. 10) Stube. 11) sagte. 12) was heißt dies. 13) hausgehalten. 14) Dirnen, Dienstmädchen. 15) sagen. 16) wissen. 17) Hinterthür. 18) hinein geschlichen. 19) stumpf. 20) Besen. 21) gestrichen. 22) ein paar Hände voll. 23) Augen. 24) geschmissen. 25) auch bloß. 26) nachher. 27) gewesen. 28) wissen. 29) sagt. 30) alte. 31) thut. 32) Küche. 33) sonst. 34) leiden. 35) Nase. 36) niemals. 37) heraus gekommen. 38) sage einmal. 39) welche. 40) hältst. 41) Art. 42) viel. 43) sein. 44) die klügste. 45) gehen. 46) Maulwert. 47) viel besser. 48) rufe. 49) geschach. 50) aufgeweckt, munter. 51) munter, beweglich. 52) wie. 53) Tochter des Schulzen, Dorfvorstehers. 54) nur sein. 55) dienten. 56) stand sie aber. 57) schlug. 58) nieder. 59) knitterte, knüllte. 60) Schürzenband.

denn sei hadd 't in 't Gefühl,¹ dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd. — „Also,“ fung² de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahnt und so weiter — Fit Besserdichs, wat weist³ Du von Ramsfell Westphalen? Fang von gistern Abend an.“ — Fit vertellte⁴ nu, wat sei wüßt, un wat wi weiten.⁵ „Also,“ säd⁶ de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁷ un nich in ein Stuw' mit Herrn Droï'n.“ — „Wewer, wat red'st Du?“⁸ soll⁸ de Fru Amtshauptmannen in. — „Neiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen fall.⁹ — Un Du meinst nich,“ wend't hei sid an Fit, „dat sei mit den Herrn Rathsherrn Hers' weglopen¹⁰ is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw¹¹ id; æmer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de ■ mi nahst¹² allein in de Achterdör¹³ begegnet, as id von minen Brauder¹⁴ t'rügg kamm;¹⁵ denn de was hir in den Goren,¹⁶ Herr Amtshauptmann, mit uns' Bird¹⁷ tau Börspann; æmer —“¹⁸ un hir slog sei de Ogen up, un ut dat frische Gesicht lücht¹⁸ so 'n hellen Spißbaum¹⁹ 'rut, „æmer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.²⁰“ — „So?“ frog²¹ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „Ja, Herr,“ säd Fit un lacht so schelmischen²² vör sid hen, „un hei hett de ganze Utritichung²³ anstift²⁴ un hett de annern de gräun Burt²⁵ wist.“²⁶ — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em frigen, warden sei 't em inknöpen.²⁷ Zi sid 'ne näsewiese Ort,²⁸ Zi Besserdichs. — Neiting, help²⁹ mi mal an den Slüngel, den Fritß Besserdich, bedenken.³⁰ — Un wo is Fritß Sahlmann?“ Nu was Fit denn wedder³¹ sihr benau't³² un wat nu kamm, dat kamm man ganz dünn un druppwif:³³ „Se, Herr Amtshauptmann, hüt Morrn³⁴ smet³⁵ hei all Sei Ehr Pipen³⁶ intwei,³⁷ un nahsten³⁸ säd hei, id hadd 't dahn.³⁹ Un, Herr Amtshauptmann, id kunn⁴⁰ dor nich för, denn id wull blot⁴¹ um de Eck kiken,⁴² as de französische Oberst dor so 'rüm towen deb,⁴³ dünn lep⁴⁴ hei mi mit de Pipen entgegen, un nu liggen⁴⁵ de Schören⁴⁶ in de Raß.“⁴⁷ — „Un wider⁴⁸ heft Du em hüt Morrn nich seihn?“⁴⁹ — „Ja, Herr, as de Uhrkenmaker⁵⁰ transperirt⁵¹ würd, dünn lep hei mit,

1) Gefühl. 2) fing. 3) weist. 4) erzählte. 5) wissen. 6) sagte. 7) geschlafen. 8) fiel. 9) kommen soll. 10) wegelaufen. 11) glaube. 12) nachher. 13) Hinterthür. 14) Bruder. 15) zurück kam. 16) Garten. 17) Pferde. 18) leuchtete. 19) Spißbube. 20) ausgeriffen. 21) fragte. 22) schelmisch. 23) Ausreißerei. 24) angestiftet. 25) die grüne Pforte. 26) gemiesen, gezeigt. 27) einknöpfen, ob. eintranten, einreiben. 28) naseweise Art. 29) und 30) hilf — (ge)denken, erinnere mich. 31) wieder. 32) ängstlich, beskommen. 33) tropfenweise. 34) heute Morgen. 35) schmiß. 36) alle Ihre Pfeifen. 37) entzwei. 38) nachher. 39) gethan. 40) konnte. 41) wollte bloß. 42) aucken. 43) herum tobte. 44) da lief. 45) liegen. 46) Scherben. 47) Küche. 48) weiter. 49) gesehen. 50) Uhrmacher. 51) transportirt.

un as hei dunn wedder kamm, dunn redt hei mit de Mamsell hochdütisch, un nahsten flusteren sei tausamen.“¹ — „Hochdütisch? Fritz Sahlmann, hochdütisch? Wat hett de Slängel² hochdütisch tau reden? Wat säd hei denn?“ — „„Hei säd: „Rettung naht.““ — „So? un nahsten kamm de Herr Rathsherr?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un id fohrt³ em mit den Bessen⁴ in dat Gesicht; æwer id kunn dor of nich för.““⁵ — „Dies ist doch eine besondere Sache!“ säd de oll Herr un gung up un dal⁶ un fot⁷ sid unner dat Kinn un kel⁸ up den Bodden⁹ un kel an den Bœhn.¹⁰ Endlich stunn hei still un säd: „Neiting, de Saft¹¹ is mi flor,¹² dat olle Worm,¹³ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst kregen,¹⁴ un de Rathsherr hett sid dorinne mengelirt¹⁵ un hett jichtens¹⁶ wat Verdrehtes¹⁷ anstift. Du fallst seihn,¹⁸ sei hett sid verstem.“¹⁹ — „„Denn lat²⁰ sei, Wewer.““ — „Dat geiht nich, Neiting, sei möt tau Stäb,²¹ denn sei möt Lügniß²² afleggen²³ för den Uhrtenmaker un för den Möller; dat kann de Beiden süs²⁴ an den Kragen gahn. — Wenn id blot wüßt, wo de Slängel, de Fritz Sahlmann, is, de weit um den ganzen Umstand.²⁵ — Un Du weißt nich, wo hei is, Fik?“ — „„Ne, Herr.““ — „Na, denn kannst Du gahn.“ —

As sid Fik ümdreihen bed,²⁶ föllen²⁷ ehr Dgen up dat Eckfinster; æwer wil dat²⁸ ehr Dgen sihr hell un wacht wiren, föllen sei of dörrch dat Finster un segen,²⁹ wat wid achter³⁰ passiren bed. Sei dreichte sid six wedder um un säd: „Herr Amtshauptmann, nu weit id, wo hei is.“ — „„Na, wo denn?““ — „„Seihn S, dor sitt 'e.““³¹ — „„Wo?““ frog³² de oll Herr, un läd³³ sin Börspann von Lorjett an de Dgen, un kel allenthalben hen, blot nich dorhen,³⁴ wo Fritz Sahlmann satt.³⁵ — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,³⁶ de an de Eck von de Kæf³⁷ steiht.“³⁸ — „„Bohrhaftig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Neiting, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n Harwst³⁹ wir, wenn Appel⁴⁰ up den Bom sünd; æwer Neiting, in 'n Winter!““ — „Oh, Wewer,“ säd sin leuwe Fru, „hei äwnt⁴¹ sid woll man dorup.“⁴² — „„Fik Besserdichs, Du heft flore⁴³ Dgen, wat deiht⁴⁴ hei dor?““ frog de oll Herr un schow⁴⁵ mit de

1) zusammen. 2) Schlingel. 3) fuhr. 4) Besen. 5) konnte auch nicht dafür. 6) ging auf und nieder. 7) sahste. 8) guckte. 9) (Fuß)boden. 10) Boden, Zimmerdecke. 11) Sache. 12) klar. 13) Wurm. 14) gekriegt. 15) da hinein gemengt. 16) irgend. 17) etwas Verdrehtes. 18) sollst sehen. 19) verstemt. 20) lasse. 21) muß zur Stelle. 22) Zeugniß. 23) ablegen. 24) sonst. 25) Umstand, Sachverhalt. 26) umdrehte. 27) fielen. 28) weil. 29) sahen. 30) weit hinten. 31) da sitzt er. 32) fragte. 33) legte. 34) dahin. 35) saß. 36) Kantappelbaum. 37) Ruche. 38) steht. 39) Herbst. 40) Äpfel. 41) übt. 42) darauf. 43) klar. 44) thut. 45) schob.

Vorjett vör de Dgen hen un her. — „Je, Herr, en langen Staken¹ hett hei dor; æwer wat hei dormit bezweden deiht, dat 's minen Dgen verborgen. Hei handtirt dormit gegen de Kôkerbæhnluf.“² — „„Neiting, gegen unjern Kôkerbæhn! Wat mag hei dor handtiren, Neiting?““ — „Id weit 't nich, Wewer; æwer wunnern³ fall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüß⁴ fehlen.“ — „„Süh⁵ mal! süh mal! — Ih, dit wir⁶ nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Frix Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wüß!““⁷ Dormit matt⁸ hei dat Finster up un rôp:⁹ „„Frix Sahlmann! Frix! kumm dor 'runne,¹⁰ min Sæhn,¹¹ Du künnst¹² Di dor in den Regen verfullen.““¹³

Dat fall¹⁴ en Dirt¹⁵ gewen, wat sei 'n Fulbirt¹⁶ nennen, dat bruft¹⁷ sæben Dag,¹⁸ bet¹⁹ dat in den Bom 'rinne kümmt, un sæben Dag, bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull²⁰ so lang' brukte Frix Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm; æwer 't was doch lang' nau,²¹ un von wegen sine Bügen²² klatterte²³ hei woll nich so bedächtig, un as hei unnen²⁴ was, dunn was dat ogenschinlich,²⁵ dat hei in en starkes Bedenken stunn,²⁶ ob hei kamen²⁷ oder dôrchbrennen fall. Awer Frix Sahlmann was en frames²⁸ Kind, hei kamm; blot männigmal höll²⁹ hei sid en beten³⁰ up. — „Fif, wat matt³¹ hei dor achter den Stidelbeerenbusch?“³² frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““³³ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Frix, kumm man³⁴ dôrch de Ræfendôr³⁵ 'rinne! Un Du, Fif, gah hen un paf mi up, dat hei nich dôrch de Wördôr³⁶ wedder schappirt.“³⁷ — Fif gung,³⁸ un Frix kamm, langsam as de düre Tid;³⁹ æwer hei kamm. „Frix Sahlmann, min Sæhn, so vel⁴⁰ Infsichten⁴¹ möst Du all⁴² hewwen, dat dat nich gaud⁴³ för de Gesundheit is, bi Regenweder⁴⁴ buten⁴⁵ tau sitten,⁴⁶ nimm Di nah dissen⁴⁷ en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Infsichten möst Du of all hewwen, dat dat nich gaud för de Hofen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,⁴⁸ säuf⁴⁹ Di nah dissen 'ne dröge Johrstid⁵⁰ dortau ut. Nu segg mi mal: wat

1) Stange. 2) Räucherbodensufe. 3) wundern. 4) wieder Bürfte. 5) sieh. 6) dies wäre. 7) Wurft. 8) machte. 9) rief. 10) komme da herunter. 11) Sohn. 12) könnstest. 13) erkälten. 14) es soll. 15) Hier. 16) Faulthier. 17) braucht. 18) 7 Tage. 19) bis. 20) voll, völlig. 21) genug. 22) Hofen. 23) kletterte. 24) unten. 25) augenscheinlich. 26) stand. 27) kommen. 28) fromm, gehoriam. 29) manchmal hielt. 30) bischen. 31) macht. 32) Stachelbeerbusch. 33) geschmissen. 34) komme nur. 35) Kückenthür. 36) Borderthür. 37) entwischt (von échapper). 38) ging. 39) wie die theuere Zeit; sprichw. 40) viel. 41) Einsicht, pl. 42) mußt Du schon. 43) gut. 44) -wetter. 45) draußen. 46) sitzen. 47) nach diesem, in Zukunft. 48) steigen. 49) suche. 50) trockene Jahreszeit.

bedst! Du in den Bom?" — „„Oh, Herr Amtshauptmann, doch man² so.““ — „„Hm,““ säd de oll Herr, „de Grund lett sid hüren.³ Awer wat id eigentlich fragen wull: Hest Du nids von Mamsell Westphalen seihn?““

Fritz Sahlmann, de sid 'ne ganz anner Frag' vermauden⁵ was, lewte⁶ ogeneschlich wedder up⁷ un säd ganz kregel:⁸ „„Ne, Herr Amtshauptmann.““ — „„Ja, min Sæhn, worüm fallst Du of von 'ne Sat⁹ wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh¹⁰ mi æwer mal den Gefallen un tit¹¹ mi mal grad in de Dgen.““ — Fritz Sahlmann deb¹² em den Gefallen; æwer sin Blic was en falschen Grösch, un de oll Herr müggi¹³ em woll nich för vull¹⁴ annemen willen, denn hei säd: „Fritz Sahlmann, hir is en Meß,¹⁵ gah¹⁶ mal nah den Goren¹⁷ un inid¹⁸ mi mal ut de Hasseln¹⁹ — Du weist jo, wo sei stahn — so 'n lütten²⁰ Stock, so as en — as en — na, as Din Mittelfinger did, un denn, min Sæhn, hest Du achter, den Stidelbeerenbusch in den Goren wat verluren,²¹ raup²² Di Fit Besserdichs, de fall Di säuken helpen,²³ dat Du doch wedder²⁴ tau dat Dinige kümmt. — Awer hürst²⁵ Du, Fit Besserdich fall mit.“

Fritz Sahlmann sach²⁶ nu also unner sibr bedrängten Umständen in 'ne trurige Laufunst; hei bugte²⁷ æwer up twei²⁸ Ding', worup de Minschen meistens in ehr Verlegenheit lügen, nämlich irstens²⁹ up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid³⁰ den ollen Herrn tau sinen Börnemen en Stein in den Weg smiten³¹ würd, un denn zweitens³² up sine früheren Erfahrungs in so 'ne Verlegenheiten; un uterdem³³ hadd hei noch 'ne Hülp³⁴ in de Noth, von de de gewöhnlichen Minschen nids weiten,³⁵ nämlich so 'n lütt Altenbund, wat hei sid in bedenklichen Fällen unner de West tau knöpen³⁶ plegte; dit verget³⁷ hei denn nu hüt of³⁸ nich. Hei gung³⁹ nu also tämlich⁴⁰ beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Fit, de mit em gung, würd den richtigen Stidelbeerenbusch verfehlen; æwer as hei grad beschäftigt was, de passende Gadung⁴¹ von Hasseltrauden⁴² uttaufäuken,⁴³ sach⁴⁴ hei mit inwendigen Drugel,⁴⁵ dat de Dirn grad up den richtigen Busch losgung un dor wat upnam,⁴⁶ wat em in de Firn⁴⁷ vele Ähnlichkeit mit 'ne Wust

1) thatest. 2) nur. 3) läßt sich hören. 4) gesehen. 5) vermuthen. 6) lebte. 7) wieder auf. 8) munter, fest. 9) Sache. 10) thue. 11) gucke. 12) that. 13) mochte. 14) voll. 15) Messer. 16) gehe. 17) Garten. 18) schneide. 19) Haselbüsche. 20) klein. 21) verloren. 22) rufe. 23) suchen helfen. 24) wieder. 25) aber hörft. 26) sah. 27) bauete. 28) zwei. 29) erstens. 30) Zeit. 31) schmeißen. 32) dann zweitens. 33) außerdem. 34) Hülf. 35) wissen. 36) knöpen. 37) dies vergab. 38) heute auch. 39) ging. 40) ziemlich. 41) Gattung. 42) Haselruthen. 43) auszusuchen. 44) sah. 45) Grauen. 46) da etwas aufnahm. 47) Ferne.

tau hewwen schint.¹ Hei müßt sich also anners tau helpen säuken, hei sneed² also för 't Irst³ en por⁴ unmarkliche Narben⁵ in de Haffeltraud', wat denn grad nich sihr tau ehre Holtborkeit⁶ bidrog,⁷ un denn versöchte⁸ hei Fit den Fund astaufnaden.⁹ Dit gelung em æwer nich, denn Fit hadd kein Lust, en tweit¹⁰ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,¹¹ un denn föll ehr in,¹² dat dat mægliche Wis¹³ Frix Sahlmann west wir,¹⁴ de ehr vör 'n Dagener acht¹⁵ 'ne Hand vull kortsneben Swinsbösten¹⁶ in 't Bedd streut hadd. So kamm denn nu Frix Sahlmann mit den Stock, un Fit mit 'ne lütte nüdliche Mettwust wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Fit,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Dochter. — Reiting,“ säd hei tau sine leuwe Fru un höll¹⁷ ehr de Wust vör de Dgen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „'T is mæglich, Wewer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwust tau.“ — „Schön, Reiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von un? Mettwust is?“ — „Ja, Wewer, ick kenn sei an den Band.“ — „Frix Sahlmann, wo¹⁸ büst Du tau de Mettwust kamen?“¹⁹ — „Dit was nu för Frixen eine ganz entsamte²⁰ Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd²¹ sich ogenschinlich nich in 't Middel; sine Erfohrungen leten²² em in Stich, de Herr Amtshauptmann stunn²³ vör em, in de ein' Hand de Wust, in de anner den Stock, un de Stock was knapp zwei Faut²⁴ von sinen Buckel af, hei was also vüllig up dat lütt Attenbund anwist,²⁵ un dat was of man²⁶ so, so; de Herr Amtshauptmann hadd 't all mal an 't Klappen markt.²⁷ Hei gaww²⁸ sich also verluren, fung²⁹ an tau rohren³⁰ un säd: „'Ic heww sei gewen kregen.“³¹ — „Dat lüggt³² Du!“ sohrt³³ de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Staken von den Rökerbæhn halt.“³⁴ — „Reiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Frix, wer hett Di de Wust gewen?“ — „Mamsell Westphalen.“ — „Frix, wo?“ — „As ick in den Bom satt.“³⁵ — „Satt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei jatt up den Rökerbæhn, un dunn³⁶ hett sei mi de Wust up den Staken steken,³⁷ dor hadd ick en Nagel inslagen.“³⁸ — „Du heft

1) schien. 2) schnitt. 3) für's Erste. 4) paar. 5) Kerben. 6) Haltbarkeit. 7) Beitrag. 8) versuchte. 9) abzuschneiden. 10) zweites. 11) bestehen. 12) dann fiel ihr ein. 13) Weise. 14) gewesen wäre. 15) vor etwa 8 Tagen. 16) kurz-geschchnittene Schweinsbösten. 17) hielt. 18) wie. 19) gekommen. 20) insam. 21) legte. 22) ließen. 23) stand. 24) Fuß. 25) angewiesen. 26) auch nur. 27) gemerkt. 28) gab. 29) fing. 30) meinen. 31) gegeben, geschenkt gekriegt. 32) lüggt. 33) fuhr. 34) geholt. 35) saß. 36) da. 37) gesteckt. 38) eingeschlagen.

mi doch eben seggt,¹ Du wüßt nich, wo Mamsell Westphalen wir. Fritz Sahlmann, Du heßt also lagen.“² — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Ich kann dor jo nich för. Ich un Rathsherr Herf' hemwen uns verschwuren,³ un id hemw em heilig verspreken müßt,⁴ keinen Minschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mamsell Westphalen wir.“ — „„Steihst⁵ Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heßt lagen, Fritz, un wenn Du lüggst, denn friggst Du Släg', so steiht dat in unsen Kuntrakt.“⁶ Un dormit kreg⁷ de Herr Amtshauptmann Fritzen in den Kragen un böhr⁸ den Stock tau Höcht,⁹ un wenn de Himmel noch in 't Middel treden wull,¹⁰ denn was 't nu de allerhöchste Tid, un — de Himmel ded 't.“¹¹

Buten¹² würd ankloppt,¹³ un herin kamm de Stadtdeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Burmeister,¹⁴ un de Sat stünn¹⁵ heil leg¹⁶ för den Uhrkenmaker un den Möller, un de Herr Amtshauptmann mügat doch jo gefällig fin un so brad¹⁷ 'runner kamen! vör Allen ewer Mamsell Westphalen mitbringen, denn ehr Lügniß¹⁸ wir hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Ich kam glit,¹⁹ min leiw'²⁰ Luth. — Neiting, de Sat is pressant. Fritz Sahlmann, hal²¹ mi minen Rod, un Du, Neiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Röerbæhn un hal sei 'runner.“ — „Wo fir bröcht²² Fritz Sahlmann den Rod! Wo hild²³ hadd hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Dgen²⁴ tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt²⁵ mit, allein för Sei mak²⁶ sei nich up, un eigentlich fitt²⁷ sei gor nich up den Röerbæhn, sei fitt dor achter up en Flag,²⁸ wat id allein weit.“ So lep²⁹ hei denn vörup,³⁰ un de Fru Amtshauptmannen folgte em, ewer sachten.³¹

Fritz kloppte an de Dör:³² „Mamselling, maken S' up, id bün 't!“ — „Kein Antwort. — „Mamselling, wohl, wohl! Sur Swinfleisch!“³³ — „Kein Antwort. — „Mamselling, de Franzosen sünd weg!“ — „Dunn let³⁴ sid wat hören,³⁵ un 'ne bedräuwte³⁶ Stimm let sid vernemen: „„Fritz Sahlmann, Du büst en Lægner³⁷ Dines Namens. — Führ mi nich in Versäufung!“³⁸ — Mitbewil³⁹ rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Ich bün dat, de Fru.“⁴⁰ — „„Ich kann mi nich vör

1) gesagt. 2) gelogen. 3) verschworen. 4) versprechen müssen (gemußt). 5) steht. 6) Contract. 7) kriegte. 8) hob. 9) Höhe. 10) treten wollte. 11) that es. 12) draußen. 13) angeklopft. 14) Bürgermeister. 15) stände. 16) ganz schlecht. 17) sofort. 18) Zeugniß. 19) komme gleich. 20) lieber. 21) hole. 22) wie schnell brachte. 23) geschäftig, eilig. 24) aus den Augen. 25) muß. 26) für Sie allein macht. 27) sibt. 28) Fleck, Stelle. 29) lief. 30) vorauf. 31) langsam. 32) Thür. 33) sauer Schweinefleisch. 34) da ließ. 35) etwas hören. 36) betrübt. 37) Lügner. 38) Verführung. 39) mittlerweile. 40) Frau, Hausfrau.

Sei seihn laten,¹ „¹ rep de Stimm, „¹ id bün 'ne Sünnnerin,² 'ne arge Sünnnerin!“ — „Maken Sei man up, dat kümmt All wedder tau Schid.“³

Nah langen Prefademen⁴ maakte Mamsell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,⁵ roth in 't Gesicht un de hellen Thranen lepen⁶ ehr de Backen dal.⁷ Awer dat weit⁸ bet up den hütigen Dag⁹ noch Keiner: was dat von Nührung, oder was dat von Hof;¹⁰ genau,¹¹ de Thranen lepen,¹² un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte¹³ Jungfru statuwirt¹⁴ warden kann, so mügg¹⁵ id seggen, sei stunn dor as¹⁶ en knicktes Ruhr.¹⁷ — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „id kann Sei nich unner de Ogen gahn, id bün deip sunken;¹⁸ awer twintig Johr¹⁹ bün id in Ehren gesegenten Huf',²⁰ un mindag' nich²¹ heww id Sei dat Swarte unner den Nagel²² entfirt,²³ eine böse Stunn²⁴ hett dat anners maht:²⁵ id heww mi an dat Ehrige²⁶ vergrepen.“²⁷ — „Jh, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!“ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Jst²⁸ en ümständlich Bekenntniß! — Seihn S', Sei weiten, id bün up de Flucht; Rathsherr Herj' hett mi flüchten hulpen,²⁹ un dese Slüngel,³⁰ dese Fritj Sahlmann. Un nu sitt id hir in Waddit un Weihdag'³¹ un denk an Herr Droin sin Schidjal un an all dat Anner, un denk, dese Slüngel, de Fritj Sahlmann, sall mi Nahricht bringen, wo de Sat steiht, dunn hür id buten³² vör de Luf³³ wat hausten,³⁴ un dunn röppt³⁵ dat minen Namen, un as id mi 'ranne sliit³⁶ an de Luf un 'rute seih,³⁷ dunn denk id doch, mi rührt de Slag; denn denken S' sid, Fru Amtshauptmannen, dat Unglückskind is in den Kantappelbom stegen³⁸ un is den langen Telgen³⁹ entlang rutscht un jwent⁴⁰ as 'ne Kreih⁴¹ awer den Afgrund. „Jung',“ jegg id, „Fritj Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint⁴² de Jung' mi an. „Jung',“ raup⁴³ id, „id kann dat nich vör Dinen Wader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr⁴⁴ tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud⁴⁵ up un säd:

1) sehen lassen. 2) Sünderin. 3) wieder zu Schid, in Ordnung. 4) Bitten (vielleicht von precatus demus). 5) stand nun da. 6) liefen. 7) nieder. 8) weiß. 9) bis auf den heutigen Tag. 10) Rauch. 11) genug. 12) die Thranen liefen. 13) ältlich. 14) statuwirt, behauptet. 15) möchte. 16) wie. 17) geknicktes Rohr. 18) tief gesunken. 19) über 20 Jahre. 20) Pause. 21) niemals. 22) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das Geringste). 23) entfernt, entwandt. 24) Stunde. 25) anders gemacht. 26) an dem Jhrigen. 27) vergriffen. 28) erst. 29) geholfen. 30) dtefer Schlingel. 31) Waddit = Mollen, Käfewasser; Weihdag' = Schmerzen; zusammen etwa: in Sammer und Glend. 32) da höre ich draußen. 33) Luke. 34) hausten. 35) ruft. 36) schleiche. 37) hinaus sehe. 38) gestiegen. 39) Zweig. 40) schwebt. 41) wie eine Krähe. 42) greint, grint. 43) rufe. 44) in solcher Gefahr. 45) laut.

„Ick wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrkenmaker ward uphängt, un Rathsherr Herfen hewwen de Franzosen kregen,¹ de liggt² in Reden;³ un en ganzes Batteljohn⁴ is utschickt, Sei tau säulen.“⁵ Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nahricht, un min Angst was grot;⁶ æwer ick kann mi dat Lügniß⁷ gewen, min Angst um den Jungen was gröter. „Jung“, rep ick, „stig⁸ ut den Bom!“ Seihn S', dunnn grint hei mi an, as en Ap⁹ up en Rameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustenfreich tau maken, un hüppt¹⁰ up den Telgen 'rüm, as en Karninken¹¹ in 'n Kohlgoren,¹² dat mi gräun un gel¹³ vör de Ogen würd. Dunnn, Fru Amtshauptmannen, dunnn dacht ick, wat is 'ne Mettwust? un wat is en Minschenlewen? un in mine Angst vergrep¹⁴ ick mi an Ehr Eigendaum,¹⁵ hei höll¹⁶ den Staken 'rin, un ick stek¹⁷ em de Wust up. Dunnn kreg hei Raup¹⁸ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röp hei mi sachten¹⁹ tau, hei habbd mi wat inbildt,²⁰ dat wir All nich wohr.²¹ Dorüm segg ick, hei is en Lægner, Fru Amtshauptmannen, un dorbi bliw²² ick.“ — „„Laten S' man,²³ Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in 't Solt;²⁴ hei ward finen Richter nich entgahn.““

Mit Mäuh²⁵ kreg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von den Bohn heraf, un as sei unnen anfemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen staatschen²⁶ Schritt in vullen Antog²⁷ up un dal un täumte all.²⁸ En swor²⁹ Stück was dat nu, Mamsjell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herrn nah 't Rathhus daltaugahn³⁰ — „in den ap'nen³¹ Löwenrachen“, säd sei. Sei wull liden,³² wat sei in ehren Unverstand verdeint³³ habbd, obschonst dat in Gaudheit³⁴ un in Zhren³⁵ geischeihn wir; æwer vör all dat frömde³⁶ Mannsvolk tau stahn un sid von wegen Herr Droi'n tau deffendiren,³⁷ dat wir æwer ehre Kräfte, as ordentliche Frugensmensch,³⁸ un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,³⁹ so müßten Sij un Korlin of mit, denn de müßten ehr wedder betügen,⁴⁰ dat sei de Nacht bi ehr⁴¹ slapen⁴² habbd.

1) gekriegt. 2) liegt. 3) Ketten. 4) Bataillon. 5) suchen. 6) groß. 7) Zeugniß. 8) steige. 9) Affe. 10) hüpfte. 11) Raninchen. 12) Kohlgarten. 13) grün und gelb. 14) vergriff. 15) Eigenthum. 16) hielt. 17) steckte. 18) d. h. da wurde er gerufen. 19) leise. 20) eingebildet. 21) wahr. 22) dabei bleibe. 23) lassen Sie nur (gut sein). 24) im Satz. 25) Mühe. 26) stattdlich. 27) Anzug. 28) wartete schon. 29) schwer. 30) hinunterzugehen. 31) offnen. 32) wollte leiden. 33) verdient. 34) Gutheit, Güte. 35) Ehren. 36) fremd. 37) defendiren, verteidigen. 38) Frauenzimmer. 39) darauf bestände. 40) bezeugen. 41) bei ihnen. 42) geschlafen.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nah-
gewen,¹ un as Mamsell Westphalen in ehr Stum² gahn³ was, sid
in Geswindigkeit en Dauf⁴ un 'ne Rapp tau halen,⁵ gung de oll
Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un fuchtel mit
sinen Zenenjer Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen⁶ gung hei
seindag' nich⁷ ut un säd endlich: „Reiting, sei hett Recht; de Dirns⁸
kænen uns nich schaden. Awer, Reiting,“ un hir snüffelte⁹ her
so 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rüdt¹⁰ hir jo nah Spidaal;¹¹
is oll¹² Neils ut Gülzow mit sin Al¹³ hir west?“ — „Wat redst
Du, Awer? dat is jo von ehr, sei hett jo æwer 'ne Stunn' up
den Röterbæhn seten.“¹⁴ — „Das ist denn eine andere Sachel“
säd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.¹⁵ As
Mamsell Westphalen kamen was, was de Log¹⁶ tausam¹⁷ un gung
af, nahdem de Mamsell von de Fru Amtshauptmannen en Affschid
up Lewen un Dob¹⁸ namen habbd. Keiner sprök¹⁹ en Wurt,²⁰ blot²¹
as sei an dat Slosdur²² kemen, bögt²³ sid Mamsell Westphalen
taurügg²⁴ un säd: „Zif, wenn wi up den Markt²⁵ kamen, denn
lop²⁶ 'ræwer nah den Herrn Dotter Lutow, hei süll sid infinnen²⁷,
in minen Unglück, mi künn wat Minschliches passiren, denn mi
künnen de Ahnmachten antreden.“²⁸

Wat erste Kapittel.

Worum Bäcker Witt dörch sinen meerschümenen Pipenkopp²⁹ mit in
dat Kumplott kümmt;³⁰ worum Mamsell Westphalen den Herrn Amtshauptmann
för 'ne witte Dum,³¹ un Zif Besserdichs för einen Gottesengel
ansieht,³² un wat sei för 'ne Meinng von den französischen
Auditör hett.

Gung dat³³ up den Slos³⁴ all tämlich³⁵ bunt her, so sach³⁶
dat in de Stadt noch vel³⁷ bunter ut. Frilich, wenn so 'n Hümpel³⁸
Inquartirung æwer 'ne lütte³⁹ Stadt kümmt, wenn de Buren⁴⁰ von
den Lann⁴¹ un de Börger⁴² ut de Stadt tau Hand- un Spann-
Deinsten⁴³ tausamen trummelt⁴⁴ warden, wenn hir de Jammer un

1) nachgeben. 2) Stube. 3) gegangen. 4) Luch. 5) holen. 6) ohne diesen. 7) niemals. 8) Dirnen, Dienstmädchen. 9) schnüffelte. 10) dies riecht. 11) geräucherter Mal. 12) der alte. 13) seinen Malen. 14) gefessen. 15) rufen. 16) Zug. 17) zusammen. 18) auf Leben und Tod. 19) sprach. 20) Wort. 21) bloß. 22) Schloßthor. 23) bog, beugte. 24) zurück. 25) Markt. 26) dann laufe. 27) einfinden. 28) mich könnten die Ahnmachten antreten, d. h. ich könnte ohnmächtig werden. 29) Meerschäum-Pfeifenkopf. 30) kommt. 31) weiße Taube. 32) ansieht. 33) ging es. 34) auf dem Schlosse. 35) schon ziemlich. 36) sah. 37) viel. 38) haufen. 39) über eine kleine. 40) Bauern. 41) vom Lande. 42) Bürger. 43) Diensten. 44) zusammen getrummelt.

dat Glend weint un klagt, un dor de Newermauth¹ sid breit maht,² denn kann 't nich still hergahn as in de Kirch. Newer as achteihn-hunnert un söß³ Mürat un Bernadott un Davouit⁴ achter den ollen Blücherten⁵ herjagten, un hei ehr bi Spect⁶ un Wöhren⁷ de Lahn wiste,⁸ as von Berlin dat saubere Stüchwurt⁹ utgahn¹⁰ was: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht,‘ dunn gung¹¹ dat ruhiger her, as tau dese Tid; dunn was blot von Befehl un Gehursam de Reb'. Dunn plünnerten¹² un brandschazten de Herrn Franzosen nah Hartens-lust,¹³ un dat Volk buferte sid¹⁴ un schow¹⁵ sid Ein achter¹⁶ den Annern, un de richtige Nidertracht¹⁷ gaww¹⁸ sid allentwegent¹⁹ kund, denn ein Jeder dachte an sid un sin Habeligkeiten, un Meister Käbler in Malchow säb²⁰ tau sin Fru sin Rinner:²¹ „Id möt mi reddn,²² an Sug is nicks gelegen; Ji blint²³ hir, wenn de Fran-zosen kamen,²⁴ un lep²⁵ in 't Ellerbraut²⁶ un fröp²⁷ in 't Ruhr.²⁸ — Jul²⁹ un anrühig was Allens von baben bet unnen.³⁰

De Tiden³¹ süllen³² sid ännern. De Noth lihrt beden;³³ awer sei lihrt of sid wehren. Schill brof³⁴ los un de Herzog von Bruns-wid;³⁵ in ganz Nedderdütschland³⁶ würd 't späufen;³⁷ Keiner wüßt, woher 't kamm;³⁸ Keiner wüßt, woher 't fähren süll.³⁹ Schill trechte dwarz⁴⁰ dörch Medelborg nah Stralsund. Up Befehl von Boneparten müßten em de Medelbörger den Paß bi Damgoren⁴¹ un Trübseez verleggen; sei kregen Släg,⁴² denn sei slogen⁴³ sid hundsöötsch slicht.⁴⁴ Ein Schillische Husor namm⁴⁵ 'ne ganze Kappel-raltschaft⁴⁶ lange medelbörjsche Granedir⁴⁷ gefangen. „Rinner,⁴⁸ röp hei ehr tau,⁴⁹ „sid Ji all⁵⁰ gefangen?“ — „„Ne,““ säb⁵¹ de brave Kapperal, „„uns hett Nüms⁵² wat seggt.““⁵³ — „Na, denn kamt man⁵⁴ mit!“ — Un sei gungen⁵⁵ mit. — Was dat⁵⁶ Freigheit? Was dat Furcht? Wer un? Landslüb⁵⁷ achteihn-hunnert-drüttein un virteihn⁵⁸ seihn⁵⁹ hett, wer wat von 't strelijsche Husoren-Regiment hürt⁶⁰ hett, urthelt anners.⁶¹ Wenn ein Stamm

1) Uebermuth. 2) macht. 3) 1806. 4) Davoust. 5) hinter dem alten Blücher. 6) Hof, südöstlich von Waren. 7) Waren, Stadt im südöstlichen Mecklenburg. 8) die Zähne wies, zeigte. 9) Stüchwurt, Lösung. 10) ausgegangen. 11) da ging. 12) damals plünderten. 13) Herzenslust. 14) buckte sich. 15) schob. 16) hinter. 17) Niederträchtigkeit. 18) gab. 19) überall. 20) sagte. 21) Frau und Kindern. 22) muß mich retten. 23) bleibt. 24) kommen. 25) lief. 26) in das Erlenbruch, Moor. 27) kroch. 28) Ruhr. 29) faul. 30) oben bis unten. 31) Zeiten. 32) sollten. 33) lehrt beten. 34) brach. 35) Braunschweig. 36) Niederdeutschland. 37) fing es an zu spuken. 38) kam. 39) sollte. 40) zog quer. 41) Damgarten, Stadt in Pommern, an der meckl. Grenze. 42) kriegten Schläge. 43) schlugen. 44) schlecht. 45) nahm. 46) Korporalschaft. 47) Grenadiere. 48) Kinder. 49) rief er ihnen zu. 50) seid Ihr schon. 51) sagte. 52) Niemand. 53) etwas gesagt. 54) dann kommt nur. 55) gingen. 56) war es. 57) Landsleute. 58) 1813 und 14. 59) gesehen. 60) gehört. 61) urtheilt anders.

in Düttschland dat Tüg dortau¹ hett, up en Slachtfeld tau stahn,² denn hett 't³ de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Unwill, gegen dat tau striden,⁴ wat sei sülwit⁵ in den deipsten Harten⁶ drogen⁷ un wünschten. Dat späukte⁸ in Medelborg; un as 't in Preußen losbrok,⁹ was Medelborg dat irste¹⁰ Land in Düttschland, wat folgen ded.¹¹ So is 't west,¹² un so möt 't of bliwen.¹³

Un de Tiden¹⁴ wiren anners worden.¹⁵ Unf' Herrgott habbd den Franzosen in den russchen Winter de goldschimige¹⁶ Snakenhut¹⁷ affströpt.¹⁸ Hei, de süz¹⁹ as Herr 'rümme pucht²⁰ habbd, kamm as Snurrer²¹ un Pracher taurügg²² un wenn²³ sid an 't düttsche Erbarmen, un dit schöne düttsche Gottsgejchenk freg de Awerhand²⁴ æwer den grimnigen Haß. Keiner wull²⁵ de Hand upböhren²⁶ gegen den Mann, de von Gott slagen²⁷ was, dat Mitleb let vergeten,²⁸ wat hei verschuldt habbd. Knapp²⁹ habbd sid æwer de verflamte³⁰ Sna³¹ wedder³² verdort³³ in dat warme düttsche Wedd, as sei of den Stachel wedder wisen würd,³⁴ un de Schinneri³⁵ süll wedder losgahn: æwer dat Späuk³⁶ in Nedderdüttschland was tau 'm Schatten worden, un de Schatten freg³⁷ Fleisch un Wein un freg en Namen, un de Namen würd lud³⁸ up de Strat³⁹ raupen:⁴⁰ „Upstand⁴¹ gegen den Menschenflachter!“⁴² — Dat was dat Feldgeschri. Awer dat Feldgeschri was kein Dagsgeschri.⁴³ Rich en Hümpel⁴⁴ unbedarwte⁴⁵ junge Lü⁴⁶,⁴⁶ nich de Janhagel up de Strat⁴⁷ fung⁴⁸ dormit an, ne, de Besten un Vernünftigesten treden tausam,⁴⁹ nich tau 'ne Verswörung mit Mez⁵⁰ un Gift, ne tau 'ne Verbrüderung⁵¹ mit Wehr un Wurt⁵² gegen andahne⁵³ Gewalt; de Ollen⁵⁴ redten dat Wurt, un de Jungen schafften de Wehr. Rich up ap'ne⁵⁵ Strat bluckte⁵⁶ de irste Flamm tau Höcht;⁵⁷ wi Nedderdüttschen liden⁵⁸ kein Füler⁵⁹ up de Strat; ne, ein Jeder sticke⁶⁰ dat still in finen Hus⁶¹ an, un de Nahwer⁶² kamm tau 'm Nahmer un warmte sid an sine Blut.⁶³ Rich as⁶⁴ en Füler von

1) das Zeug dazu. 2) stehen. 3) dann hat es. 4) streiten. 5) selbst. 6) im tiefsten Herzen. 7) trugen. 8) es spukte. 9) losbrach. 10) erste. 11) welches folgte. 12) gewesen. 13) muß es auch bleiben. 14) Zeiten. 15) waren anders geworden. 16) goldscheineud, -schimmernb. 17) Schlangenhaut. 18) abgetreift. 19) sonst. 20) gepocht. 21) kam als Bettler. 22) zurück. 23) wendet. 24) kriegte die Lieberhand. 25) wollte. 26) aufheben. 27) geschlagen. 28) ließ vergessen. 29) kaum. 30) verflammt, erstarret. 31) Schlange. 32) wieder. 33) erholt. 34) zu weisen, zeigen anfang. 35) Schinderet. 36) Spuk. 37) kriegte. 38) laut. 39) Straßen. 40) gerufen. 41) Aufstand. 42) Menschenflächter. 43) Tagesgeschrei. 44) Haufen. 45) unbedeutend, schwach. 46) Leute. 47) Straße. 48) fing. 49) traten zusammen. 50) Messer. 51) Verbrüderung. 52) Wort. 53) angethane. 54) die Alten. 55) auf offener. 56) blühte. 57) in die Höhe, auf. 58) liden. 59) Feuer. 60) streckte, zündete — an. 61) Hause. 62) Nachbar. 63) Blut. 64) wie.

Dannenholt¹ un Stroh, wat taulezt blot² en Hümpel³ Aſch æwrig lett,⁴ ſteg⁵ de Läuſchen⁶ tau 'm Hewen,⁷ ne, wi Nedderdütschen ſünd en hart Holt, wat langſam Filer ſangt, æwer denn of⁸ Gitt giwmt.⁹ Un tau de dunmalige¹⁰ Lid was ganz Nedderdütschland en groten Rahlenmiler,¹¹ de in ſich ſwälte un gläubte,¹² heimlich un ſtill, bet¹³ de Rahlen¹⁴ gor¹⁵ wiren; un aß ſei fri¹⁶ wiren von Roß¹⁷ un Flackerflammen,¹⁸ dunn ſmeten¹⁹ wi unſ' Iſen²⁰ in de Rahlenglaut²¹ un ſmäd'ten²² unſ' Waſſ un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzoſen was de Slipſtein,²³ de makte²⁴ ſei ſcharp,²⁵ un wat dunn kamm,²⁶ weit²⁷ jedes Kind up de Strat, un ſüll 't²⁸ dat nich meiten, denn is 't dütsche Mannſpflicht för ſinen Vader, em dat ſo intauremsen,²⁹ dat hei 't ſindag' nich³⁰ vergeſt.³¹

Of³² in unſre Gegend ſwälte un ſmötete³³ de Rahlenmiler, un de Franzoſen röfen 't³⁴ in de Luſt; ſei fühlten³⁵ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den ſei marſchirten, unner ſei bewern deb³⁶ aß 'ne³⁷ Ruhrplag':³⁸ ſei müßten erföhren, dat de süß³⁹ jo demäudigen⁴⁰ Beamten un Magiſtratsperſonen anſungen, ſich tau winnen⁴¹ un tau ſträuben⁴² un katthorig⁴³ tau warden, ſei ſegen,⁴⁴ dat Börger un Bur⁴⁵ unnod⁴⁶ worden was, un ſei läden⁴⁷ ehr Hand ſworer⁴⁸ up dat Land. Dat was nu nich dat Middel, den upſternatſchen⁴⁹ Sinn ſachter⁵⁰ tau ſtimmen, dat Volk würd ümmer wedderhoriger,⁵¹ de Befehle von un för de Franzoſen würden mit Aſſicht falſch verſtahn;⁵² wat süß glatt gahn⁵³ was, würd nu 'ne Lüderi.⁵⁴ Tag⁵⁵ aß en Keimen⁵⁶ wehrte ſich dat Volk mit Liſten allerlei Ort,⁵⁷ un de Franzoſen, de woll marken müßten,⁵⁸ dat ehr Regiment hir bald ſin Endſchaft habbd, nemen, wat ſei mit de Lähnen⁵⁹ dorvon wegtreden können,⁶⁰ denn de Soldat wüßt, dat ſin Offzireß dat nich beter makten.⁶¹

So bald, aß dat⁶² würllich geſchah,⁶³ wiren ſei ſich frilich keinen apenboren⁶⁴ Upſtand vermauden;⁶⁵ hadden ſei æwerſt⁶⁶ ver-

1) Lannenholz. 2) zuletzt bloß. 3) Haufen. 4) übrig läßt. 5) stieg. 6) Flamme, Lohe. 7) Himmel. 8) dann auch. 9) Hitze giebt. 10) damalig. 11) großer Kohlenmeiler. 12) schmolte und glühete. 13) bis. 14) Kohlen. 15) gar. 16) frei. 17) Rauch. 18) die einzelnen, vor dem völligen Glühen der Kohlen aufflackernden Flammen. 19) da schmitten. 20) unser Eisen. 21) Kohlenglut. 22) schmiedeten. 23) Schleiſſſtein. 24) machte. 25) scharf. 26) was dann kam. 27) weiß. 28) sollte es. 29) einzuprägen, -bläuen. 30) niemals. 31) vergißt. 32) auch. 33) schmauchte. 34) rochen es. 35) fühlten. 36) unter ihnen bebte. 37) wie eine. 38) Rohrplage. 39) sonst. 40) demüthig. 41) winden. 42) sträuben. 43) widerhaarig, widerspenstig. 44) sahen. 45) Bürger und Bauer. 46) schwierig, ungern etwas thugend. 47) legten. 48) schwerer. 49) obstinat. 50) sanfter, ruhiger. 51) widerhaariger. 52) verstanden. 53) gegangen. 54) Verwirrung. 55) zähe. 56) wie ein Keimen. 57) Art. 58) merken mochten. 59) Lähnen. 60) wegziehen konnten. 61) besser machten. 62) wie es. 63) geschah. 64) offenbar. 65) vermuthen. 66) hätten sie aber.

stahn,¹ in de Gesicht² tau lesen, tau 'm Bispihl³ blot in oll Bäder Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwart ut de Schün⁴ taurügg⁵ kamen was⁶ un nu æwer sin halwe Dör⁶ lagg⁷ un sin Bip⁸ Lobad smötte⁹ un dorbi spuckte un achter¹⁰ de Franzosen so gnittig¹¹ herfek,¹² sei hadden sich hött,¹³ den Vagen¹⁴ tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten habb de Franzos', de eben an em vörbi gung¹⁵ un em den sülwerbeslagenen¹⁶ Meerchumpipenkopp¹⁷ ut de Zähnen ret¹⁸ un ruhig in sinen Aewermauth¹⁹ dorut wider²⁰ smötte, sich hastiger up de Wein' maft.²¹ Denn de Oll²² habb knapp den Ruck in de Zähnen säuhl²³, as hei ut de Dör²⁴ fohrte,²⁵ so 'n lütten²⁶ Fustenstein²⁷ upsammelte un den den Franzosen en beten²⁸ unsacht²⁹ in dat Gnid³⁰ läd,³¹ so dat sin Kopp³² un de Pipenkopp in den Könnstein³³ tründelten.³⁴ Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Log³⁵ Wiver³⁶ up den Markt³⁷ kamm, slogen³⁸ Bädergesellen un Franzosen, un Franzosen un Nahwers³⁹ mit scharpe⁴⁰ un mit stumpe⁴¹ Ding' upenanner⁴² los, bet⁴³ en Offzire dor mang⁴⁴ kamm un sei utenanner⁴⁵ bröcht.⁴⁶ Oll⁴⁷ Bäder Witt würd mit en bläubigen⁴⁸ Kopp nah 't Rathhus slept,⁴⁹ denn hei habb sich an de grande nation vergrepen,⁵⁰ un wat hei of seggen deb,⁵¹ dat de grande nation sich an sinen Pipenkopp vergrepen habb, nids hül⁵², hei müßt mit.

Up den Rathhus satt⁵³ de französche Auditor un habb oll Möller Bossen in 't Berhür⁵⁴ von wegen den ashandenkamen⁵⁵ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lagg up den Tisch;⁵⁶ de Oberst von Toll un min Oll, as Burmeister,⁵⁷ wiren dorbi⁵⁸ gegenwärtig. Min Vader habb de Geschicht, so wid⁵⁹ hei sei wüßt, ganz in de Woehrheit vertelt,⁶⁰ blot dat de Uhrkenmafer up sinen Befehl de Franzosen habb grugen maken⁶¹ müßt, habb hei verfwegen,⁶² denn hei dacht of so: wotau?⁶³ De Uhrkenmafer ward 't woll sülmst seggen,⁶⁴ oder wenn hei 't nich seggt, denn möt⁶⁵ hei

1) verstanden. 2) zum Beispiel. 3) Scheune. 4) zurück. 5) gekommen war. 6) über seine halbe Thür, d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 7) lag. 8) Pfeife. 9) schmauchte. 10) hinter. 11) ingrimmig. 12) hinguckte. 13) hätten sich gehütet. 14) Bogen. 15) vorbei ging. 16) mit Silber beschlagen. 17) Meerchaumpfeisenkopff. 18) aus den Zähnen riß. 19) Uebermuth. 20) daraus weiter. 21) gemacht. 22) der Alte. 23) gefühlte. 24) Thür. 25) fuhr. 26) klein. 27) faustgroßer Stein. 28) bischen. 29) anfaßt. 30) Genick. 31) legte. 32) Kopf. 33) Kinnstein. 34) rollten, kollerten. 35) Zug. 36) Weiber. 37) Markt. 38) schlugen. 39) Nachbarn. 40) scharf. 41) stumpf. 42) aufeinander. 43) bis. 44) dazwischen. 45) auseinander. 46) brachte. 47) der alte. 48) blutig, blutend. 49) geschleppt. 50) vergriffen. 51) sagte. 52) half. 53) saß. 54) Verhör. 55) abhanden gekommenen. 56) lag auf dem Tisch. 57) als Bürgermeister. 58) waren dabei. 59) weit. 60) erzählt. 61) grauen machen. 62) verschwiegen. 63) wozu. 64) selbst sagen. 65) dann muß.

doch dörrch Mamsell Westphalen ehr Lügniß¹ fri kamen.² Mit den Möller stunn³ de Sak⁴ æwerst⁵ slimmer: hei von Allen, de bi de Sak bedeiligt⁶ wiren, was de Lezt west,⁷ de den Franzosen seihn⁸ hadd, hei hadd em mitnemen wullt nah sin Mæhl,⁹ un de Kirkl¹⁰ was nich tau finnen.¹¹ Wat för em spröf,¹² was, dat hei sihr dun¹³ west was, un dat hei ut frigen¹⁴ Stücken dat Geld asfiwert¹⁵ hadd, un dat of dat Schaffürpird¹⁶ von em ahn Umstänn¹⁷, aß in Bäder Witten sin Schün¹⁸ befindlich, nahwis't¹⁸ würd. As hei dese Angaben maht¹⁹ un ut min Baderen sin²⁰ Fragen dat spiz fregen hadd,²¹ dat em sine Dunigkeit²² wat nützen künn, maht hei 'ne grugliche²³ un umständliche Beschreibung²⁴ dorvon un blew dorbi,²⁵ up alle Fragen tau antwurten, hei wüßt von nicks, denn hei wir rechtshaffen dun west; wenn Einer æwer Fridrichen fragen wull, de müßt Allens weiten.²⁶

So stunn de Sak, aß buten²⁷ up den Markt²⁸ de Slägeri²⁹ mit Bäder Witten losgung.³⁰ Min Bader sprung ut de Dör,³¹ um tau 'm Rechten tau seihn, aß oll Witt of all 'ranne slept würd, wobi hei denn af un an en por Knüff mit sin Geleit messeln deb³² un för sin 'Spizbauwen un Röwers'³³ en por 'bougres un sacres' intuschte.³⁴ Na, dorbdörrch,³⁵ dat hei in de Gerichtsstum³⁶ 'rinne schubbt würd, würd dat binnen³⁷ grad nich ruhiger; hei schimpfte,³⁸ hei schull,³⁹ un min Oll hadd himmelnaug⁴⁰ tau dauhn,⁴¹ em man hallweg⁴² still tau frigen. — „Minen Pipenfopp, Herr Burmeister! En Armdeil⁴³ von minen Bader! Wat? Un den mi vör min sichtlichen Ogen⁴⁴ ut de Lähnen⁴⁵ tau riten!⁴⁶ Wat? Bün id en Stembäger Börger⁴⁷ oder nich?“ — De Franzosen jausterten un jaderirten⁴⁸ dorumang;⁴⁹ Oberst von Toll was 'rute gahn, un de Auditor besöhl,⁵⁰ den Bäder tau binnen,⁵¹ up den Wagen tau smiten⁵² un mittanemen; dat Widere⁵³ würd sid finnen, hei hadd sid an den Franzosen vergrepen, un dat wir naug.⁵⁴ Dunn tred⁵⁵ min Oll em entgegen un sett'⁵⁶ em utenanner,⁵⁷ dat de Bäder en ihrlich⁵⁸ Mann wir, dat hei Lasten⁵⁹ un Krigsfunterbutschonen⁶⁰

1) Zeugniß. 2) frei kommen. 3) stand. 4) Sache. 5) aber. 6) betheilig. 7) gewesen. 8) gesehen. 9) Mühle. 10) Kerl. 11) finden. 12) sprach. 13) betrunken. 14) freien. 15) abgeliessert. 16) Chaffeurpferd. 17) ohne Umstände. 18) nachgewiesen. 19) gemacht. 20) aus meines Vaters. 21) d. h. gemerkt hatte. 22) Trunkenheit. 23) gräulich. 24) Beschreibung. 25) blieb dabei. 26) wissen. 27) draußen. 28) Markt. 29) Schlägerel. 30) los ging. 31) sprang aus der Thür. 32) wechselte. 33) Räuber. 34) eintauschte. 35) dadurch. 36) Gerichtsstube. 37) drinnen. 38) schimpfte. 39) schalt. 40) himmelgenug, überreichlich. 41) thun. 42) nur halbwegs. 43) Erbtheil. 44) Augen. 45) Lähnen. 46) reißen. 47) Stavenhagener Bürger. 48) fluchten (von sacrer). 49) dazwischen. 50) befehl. 51) binden. 52) schmeißen. 53) das Weitere. 54) genug. 55) trat. 56) setzte. 57) auseinander. 58) ehrlicher. 59) Lasten, Abgaben. 60) -contributionen.

dragen¹ hadd un sid nich gegen dat französische Regiment, man blot² gegen einen gewöhnlichen Spitzbaumen wehrt hadd; oder wat³ de Franzosen nu all⁴ süilverbeschlagene Pipenköpp för Kriegskunterbuttschönen ansegen?⁵ — Dit treckte⁶ den Franzosen in de Fron', hei snauzte⁷ minen Vader an un make em begriplich,⁸ dat hei sülwist⁹ gor nich in alltaugrote¹⁰ Seferheit¹¹ wir. Min Vader was en krätigen¹² Kirkl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn¹³ hadd, was hei so steinpöttig,¹⁴ as en richtigen Medelbörger man sin kann. Dat wüßte hei, säd hei, dat up Stunns kein ihrlich Mann in sinen eigenen Lann¹⁵ sefer¹⁶ wir, hei för sin Part æwer höll¹⁷ dat för sin Pflicht, sinen Börger¹⁸ bitaufstahn¹⁹ in 'ne gerechte Sack, un dat würd hei dauhn,²⁰ un wenn of so vel²¹ Franzosen in 'n Lann' wiren, dat Ein²² dor Swin²³ mit faudern künn.²⁴ — De Franzos' schüimte²⁵ vör Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen glif²⁶ tau arretiren un ut de Stuw' tau ledden.²⁷ As dat nu losgahn süll, sprung oll Väder Witt vör den Ollen tau un scho²⁸ en portmal mit 'Snurrers un Spitzbaumen' dormang, un of Möller Wof was all dorbi,²⁹ Faust un Mulregister³⁰ in den Stand tau setten,³¹ as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm³² un, as hei erfodren hadd, wat de Upstand³³ bedüben ded,³⁴ säd: de Väder hadd in de Pipenkoppsgeschicht Recht, hei hadd sid dat buten³⁵ befragt, un de ganze Geschicht wir 'ne Nebensack; æwer de Väder wir de sülwige²⁶ Mann, de dat Schasspirid in sin Schön' stahn hadd,³⁷ un em kem³⁸ dat vör, as wenn hir en Mord³⁹ in en großes Kumploitt begahn⁴⁰ wir — un dorbi tet⁴¹ hei minen Vader sihr scharp⁴² an — un dat süll herut, hei sett't sin Lewen⁴³ tau Pand,⁴⁴ un wenn 't hir nich 'ruttauftrigen wir, denn⁴⁵ wüßt hei en Flag,⁴⁶ dor süll 't woll 'rute kamen,⁴⁷ un dat Flag heit⁴⁸ Stettin.

Min Vader, Möller Wof un Väder Witt würden nu 'rute gahn heiten⁴⁹ un in 'ne annere Stuw' unner Wach' hollen,⁵⁰ un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne raupen.⁵¹ De oll Herr kamm grad upgericht' un staatsch,⁵² as sid dat för en irsten⁵³ Beamten un en gaud Gewissen hürt,⁵⁴ mit den Ziegenhainer in de Hand, in

1) getragen. 2) nur bloß. 3) ob. 4) nun schon. 5) ansähen. 6) zog. 7) schnauzte. 8) begreiflich. 9) selbst. 10) allzugroß. 11) Sicherheit. 12) reizbar, muthig. 13) eingesehen. 14) hartnäckig, eigensinnig. 15) Lande. 16) sicher. 17) hielte. 18) Bürger. 19) beizustehen. 20) thun. 21) viele. 22) Etner, man. 23) Schweine. 24) futtern könnte. 25) schäumte. 26) gleich. 27) leiten. 28) schoß. 29) schon dabet. 30) Faust und Maulregister. 31) setzen. 32) kam. 33) Aufstand, Lärm. 34) bedeutete. 35) draußen. 36) derselbe. 37) stehen hätte. 38) käme. 39) Mord. 40) begangen. 41) gackte. 42) sehr scharf. 43) setzte sein Leben. 44) Pfand. 45) dann. 46) Fleck, Stelle. 47) kommen. 48) hieße. 49) geheßen. 50) gehalten. 51) gerufen. 52) stattdlich. 53) ersten. 54) gehört.

de Dör 'rinne. De Ein' von de Franzosen wull de Dör achter¹ em taumafen; æwer dat gung so nich: Mamsell Westphalen klemnte sic stremig² dörch de Dör, un achter ehr her schöwen³ sic Fif un Korlin in ehr breides Fohrwater⁴ mit hendörch, denn sei wullen of nich, as sei säden,⁵ tau 'm Spektakel⁶ för de Lüd⁷ mang⁸ all de ollen Franzosenkirls up de ap'ne Del⁹ stahn; un Mamsell Westphalen säd, as sei sic 'rin klemnte: „Musjöh¹⁰ Franzos', parduhn!¹¹ Wo de Herr Amtshauptmann bliwot,¹² bliw' id of, denn hei is min Schuß.“

As de oll Herr herinne kamm,¹³ dreiht¹⁴ sic de Oberst üm un ke¹⁵ ut dat Finster. De Auditör frog¹⁶ nu den Herrn Amtshauptmann dörch den Dollmetscher, wer hei wir, un wo¹⁷ hei heit. — „Id bün irster Beamter hir in 't Stembäger Amt, un min Nam' is: Jochen Wewer;“ un dormit läd¹⁸ hei Haut¹⁹ un Stock up den Staul.²⁰ Bi den Namen ‚Jochen Wewer‘ was 't, as wenn de französche Oberst hellhörig²¹ würd, hei drehte sic halw üm un ke¹⁵ den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em wonah²² fragen, doch unnerlet²³ hei dat un ke¹⁵ wedder ut dat Finster.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüb't,²⁴ dat hei sic setten süll.²⁵ „Id dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün id hir nich herkamen,²⁶ un in 't Verhör²⁷ tau sin, is 'ne tau ungewennte Sat²⁸ för mi, as dat id sei in 'n Sitten²⁹ afmaken kann.“ — Hei vertellte³⁰ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Uptreden³¹ an Allens, wat hei dorvon weiten³² kunn. Un, slot³³ hei sine Red', wenn Ein den Möller dorut en Verbrechen³⁴ maken wull, dat hei der Kirl dun maken hulpen³⁵ hadd, denn stünn³⁶ hei sülwst vör den Riß, denn up sin Geheit³⁷ hadd de Anner sic mit dat Geschäft bemengt,³⁸ un hei wir sin Börgesetzer. — Hir fung³⁹ de Auditör höhnischen⁴⁰ an tau lachen un meint, dat dat spaßig wir, dat de Burmeister irst⁴¹ för sinen Bäcker, un dat de Amtshauptmann nu för sinen Möller intreden⁴² wull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Fritz Sahlmann tau dauhn. „Ss dat in Frankrif nich jo? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,⁴³ de

1) hinter. 2) kräftig, stämmig. 3) schoben. 4) ihrem breiten Fahrwasser. 5) wie sie sagten. 6) Spott. 7) Reute. 8) zwischen. 9) Viele, Hausflur. 10) monsieur. 11) pardon. 12) bleibt. 13) kam. 14) brestete. 15) guckte. 16) fragte. 17) wie. 18) legte. 19) Gut. 20) Stuhl. 21) hellhörig. 22) wonach, nach etwas. 23) unterließ. 24) bedeutet. 25) setzen sollte. 26) hergekommen. 27) Verhör. 28) ungewohnte Sache. 29) im Sigen. 30) erzählte. 31) Auftreten. 32) wissen. 33) schloß. 34) Verbrechen. 35) geholfen. 36) dann stände. 37) Geheiß. 38) besaß. 39) fing. 40) höhnisch. 41) erst. 42) eintreten. 43) bloß dazu da.

Lüb¹ dat Fell æwer de Uhren² tau treden?³ Mäten⁴ Sei ehr nich in 'ne gerechte Sak bistahn?⁵ Un is dat nich 'ne gerechte Sak, wenn man sid en Röwer⁶ un Spißbauwen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel⁷ Win von 'n Hals' schafft?⁸ — Na, nu was denn wedder dat Kalw⁹ in 't Dg' slagen.⁹ Röwer un Spißbaum' un en französchen Schaffür, dat wiren twei¹⁰ Ding', de sei sid nich taujamen rimen funn'n,¹¹ oder wat beter¹² is, wullen. De Oberst habbd sid von 't Finsten aswendt¹³ un gung mit groten Schritten achter den ollen¹⁴ Herrn up un dal,¹⁵ de Auditor sohrte¹⁶ em mit harten Würden¹⁷ an; de Herr Amtshauptmann blew¹⁸ ruhig, gung an den Tisch un halte¹⁹ ut den Franzosen sinen Mantelsack en sülwernen Lepel²⁰ herut, höll²¹ den Auditor den Lepel hen un säd: „Seihn S'²² hir, dit Wapen!²³ Id kenn 't un kenn of de Lüß', de 't führen. De Ort²⁴ Lüß' verköpen²⁵ ehr sülwern Lepel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Anners tau dauhn, as Handel mit sülwerne Lepels tau driven.“²⁶ — Hir was nu nich vel²⁷ gegen tau seggen, de Auditor makte also en geschickten Sidenprung²⁸ un kamm up den Uhrkenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de französche Uniform kamen²⁹ wir, un wat de de Nacht up den Sloß tau dauhn hatt habbd? — „Dor fragen Sei mi tau vel.“ säd de Herr Amtshauptmann, „id herwo em dat nich heiten;³⁰ id herwo em blot des Abends, as de Möller mit den Schaffür furtsführte,³¹ flüchtig seihn,³² un dat hei de Nacht up den Sloß blewen³³ is, is gegen min Willen un Weiten³⁴ gescheihn.“

De Auditor müggd woll marfen,³⁵ dat mit den ollen Herrn nich vel uptausstellen wir; hei brof³⁶ de Sak af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn, süll sid æwer nich ut dat Rathhus entfirnen.³⁷ „Schön!“ säd de oll Herr, un dreihete sid üm „Also bisz auf ausgemachte Sache.“

As hei sid ümbreihn ded³⁸ un Haut un Stod nemen wull, habbd de französche Oberst sinen Stod in de Hand, un fet up den Stod so iwrig³⁹ un doch so unseker,⁴⁰ as wenn Einer in de Tidigen⁴¹ sin Nummer mit dat grote Loß⁴² findt. Un up den Stod was of würklich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Jeneser Studententid, un Nam' bi Nam' was dorup

1) den Leuten. 2) über die Ohren. 3) ziehen. 4) müssen. 5) beistehen. 6) Räuber. 7) paar Flaschen. 8) Kalb. 9) in's Auge geschlagen. 10) zwei. 11) reimen konnten. 12) besser. 13) abgewandt. 14) hinter dem alten. 15) auf und nieder. 16) fuhr. 17) Worten. 18) blieb. 19) holte. 20) silbernen Löffel. 21) hielt. 22) sehen Sie. 23) Wappen. 24) Art. 25) verkaufen. 26) treiben. 27) viel. 28) Seitenprung. 29) gekommen. 30) geheissen. 31) fortfuhr. 32) gesehen. 33) gelitten. 34) Wissen. 35) mochte wohl merken. 36) brach. 37) entfernen. 38) umbreihete. 39) eifrig. 40) unsicher. 41) Zeitungen. 42) Loos.

smeden.¹ De Herr Amtshauptmann sef em einen Ogenblick an, dorup make hei em so 'n verklurnen² Diner von haben dal:³ „Mit Berlöw⁴ Herr Oberst, minen Stock.“ — De Oberst sohrte⁵ etwas verlegen tausam, garwo⁶ em den Stock, un as de oll Herr ut de Stuw' gung, gung hei em nah. Mamsell Westphalen wull nu of nah,⁷ un Fit un Korlin schidten sid of dortau an; æwer „Alt! Alt!“ schreg⁸ de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugenslüb'.

Mamsell Westphalen hett nahsten⁹ oftmals un velmals dit Berhür un ehren Laufstand dorin vertelt;¹⁰ æwer ümmer sung¹¹ sei dormit an: ehr wir tau Maud¹² west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn¹³ stahn,¹⁴ wo de Klocken hingen,¹⁵ un all de Klocken, grot un lütt,¹⁶ hadden ehr in de Uhren¹⁷ summt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn¹⁸ wir, wir dat west, as wenn 'ne witte Duw¹⁹ ut dat Schallock flagen²⁰ wir, un sei hadd em nahspringen wullt up Lewen un Starwen;²¹ æwer de Kirkl, den sei 'n Auditor schellen deden,²² hadd ehr an den Rocksom²³ fast hollen.²⁴ „Un,“ sett't sei denn hentau,²⁵ „Fru Meistern, id hemw en gaud Duzend von Auditors²⁶ kennt,²⁷ de de Herr Amtshauptmann alltausamen utlihr²⁸ hett, un 't wiren all lustige Bøgel; æwer so 'n bunten Bagel, un so 'n Galgenvagel, as dese fransjösche Auditor,²⁹ was dor nich unner; denn seijn S', Fru Meistern, de Kirkl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn³⁰ em up 't Gesicht.“

Mamsell Westphalen gung dat, as vele³¹ ihrliche Seelen; sei hemwen 'ne grote Angst vör 'ne Gefohr, de in de Firn³² draucht,³³ jünd sei dor æwer irst³⁴ midden in, denn spelen³⁵ sei dormit; sei jünd as de Müggen,³⁶ den Ros³⁷ kenen sei nich verdragen;³⁸ æwer dat Frier locht sei an. As sei sach,³⁹ dat de Brünnen⁴⁰ achter ehr⁴¹ abbraken⁴² wiren, un dat de Sak tau 'm Swur kamm,⁴³ sett'te⁴⁴ sei de Hänn⁴⁵ in de Sid,⁴⁶ gung nah vörwarts un stellte sid up dat silwige Flag,⁴⁷ wo de Herr Amtshauptmann stahn⁴⁸ hadd.

1) darauf eingeschnitten. 2) verloren, flüchtig. 3) von oben herab. 4) mit Verlaub! 5) fuhr. 6) gab. 7) wollte nun auch nach. 8) schrie. 9) nachher. 10) erzählt. 11) sing. 12) zu Muthe. 13) Glockenthurm. 14) gestanden. 15) hingen. 16) groß und klein. 17) Uhren. 18) fortgegangen. 19) weiße Taube. 20) geflogen. 21) auf Leben und Sterben. 22) schalten. 23) Rocksaum. 24) fest gehalten. 25) setzte sie dann hinzu. 26) Auditoren, Bezeichnung der angehenden mecklenb. Domanalbeamten. 27) gefannt. 28) ausgelehrt. 29) Auditor. 30) stand. 31) wie vielen. 32) Ferne. 33) droht. 34) erst. 35) dann spielen. 36) wie die Mücken. 37) Rauch. 38) vertragen. 39) sah. 40) Brücken. 41) hinter ihr. 42) abgebrochen. 43) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 44) setzte. 45) Hände. 46) Seite. 47) auf denselben Fleck. 48) gestanden.

„Denn,“ sâb sei nahsten, „id' hadd seihn, dat hei dor stolz stahn hadd, un sin Geist kamm æwer mi.“

De Auditor frog nu: wat sei von den Uhrkenmaker wüßt?
— „Id' weit von em nicks, as dat hei en Dütschverdarwer¹ is, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de französche Uniform kamen wir? — „Id' weit nich, wo hei dorinne kümmt, un weit of nich, wo hei dorute kümmt, hei ward dat woll so maken², as de annern Mannslüb' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Sloss kamen wir? — „Up dat Sloss kamen vel Lüd', un luter³ ihrliche Lüd', mit Utnam⁴ von de, de de Schandoren⁵ bringen; un wenn ich mi dorüm kümmern sall, wat de all vörhewwen,⁶ denn künn de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Kæf⁷ besorgen.“ — Worüm de Uhrkenmaker den Abend nich tau Hus⁸ gahn wir? — „Wil dat⁹ en Weder¹⁰ was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Christenmischen, un id' holl¹¹ den Mann vdrlopig¹² för en Christen, wenn of för keinen richtigen, denn as id' man hört¹³ heww, geht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag¹⁴ as anner Lüd'? — un denn bedeint¹⁵ hei sid' en Hüfer¹⁶ mit einen Wein, den hei sid' hinn'warts¹⁷ ansmallen deiht,¹⁸ un jeder anner Christenmisch sitt¹⁹ up en Hüfer mit drei Weinen, un hei hett un' Korlin tau dese appellwatsche²⁰ Mod' up de Melkenregel²¹ verführen wullt, sei hett em æwer deint:²² wenn dat Mod' in sinen Lann' wir, so künn hei jo mit den Pahl²³ achterut²⁴ herümme lopen,²⁵ sei wull nich den Uhlenpiegel²⁶ up de Regel²⁷ afgewen.“²⁸ — Worüm sei æwer den Uhrkenmaker heimlich in ehr Stum' upnamen²⁹ hadd? — Hir sweg³⁰ Mamsell Westphalen still, dat Blaud³¹ scho³² ehr gläugig³³ in dat Gesicht æwer de Uverschämtheit³⁴ von den französchen Kri; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un de Räterbæhn³⁵ dremen³⁶ hadd; æwer as sei in ehre würkliche Herzensnoth nah 'ne Antwurt söcht,³⁷ lamm ehr Hülp. Fik Besserdichs un Korlin drängten sid' an ehr 'ranne un schoten³⁸ nu los: dat wiren Lægen!³⁹ dat wiren utgestunkene Lægen! Un sei wullen 't beswören. Ehr

1) Deutschverderber. 2) machen. 3) lauter. 4) Ausnahme. 5) Gensb'armen. 6) vorhaben. 7) Küche. 8) zu Haus. 9) weil es. 10) Wetter. 11) halte. 12) vorläufig. 13) wie ich nur gehört. 14) bei Tage. 15) dann bedient. 16) Schemel. 17) hinterwärts. 18) anschnallt. 19) sitzt. 20) albern, quatsch. 21) der mit Regeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolken werden. 22) bedient, geantwortet. 23) Pahl. 24) hintenaus. 25) laufen. 26) Eulenspiegel. 27) Melkplatz. 28) abgeben, hergeben. 29) aufgenommen. 30) schwieg. 31) Blut. 32) schoß. 33) glühend. 34) über die Uverschämtheit. 35) Räderboden. 36) getrieben. 37) suchte. 38) schossen. 39) Lügen.

Mamselling habb bi ehr slapen,¹ un sei wullen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn jüll, denn künn 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen² Larm, un wenn de Auditör knapp Raub stift³ habb, denn gungen sei wedder los mit spize Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht⁴ würd. —

„Fru Meistern,“ säb Mamsell Westphalen nahsten tau de Bewerfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi immer argert⁵ ewer Fit Besserdichs ehr loses Mulwart;⁶ ewer kein Gottesengel kunn mi in desen Ogenblick truger⁷ tau Sid⁸ stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Meistern, de Minsch fall dat nich verachten, wat em tau Liden unbequem is, wer weit, wotau hei 't brufen⁹ kann, un dortau hört¹⁰ en gaub Mundwart, un dorbi bliw id. Un gedanken will id 't de Dirn.“

Wat twölftste Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah¹¹ küßt hadden; worüm min Mutting den Herrn Amtshauptmann an den Hock zuppen,¹² un de korjikanische Lindwurm¹³ minen Wader un minen Unkel Herz¹⁴ wegjlepen ded.¹⁴

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtsstum¹⁵ gung,¹⁶ gung hei snurstrads nah de anner Sid¹⁷ von de Del¹⁸ nah en Flag,¹⁹ wo hei vörher un nahher oftmals kamen²⁰ is, nah de Stum²¹ von min Mutting — denn wi wähten²² in dat Rathhuß.

Min leiw²³ Mutting satt²⁴ un neiht,²⁵ un mi Gören²⁶ spelten²⁷ üm ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Gören weg?²⁸ Sei ewer was beängstlich un trurig;²⁹ still satt sei dor un hürte³⁰ villicht³¹ den Larm gor nich,³² den wi üm ehr makten;³³ sei wüßt villicht noch gor nids von den slimmen Handel, worin min Wader satt, denn 't was nich sin Sak,³⁴ sin Drangsal hiddlich³⁵ tau vertellen;³⁶ ewer mit 'ne gaude³⁷ Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß: weit³⁸ en düchtig³⁹ Mann glif⁴⁰ up de Städ,⁴¹ woher de Wind weih⁴²,⁴² jo weit 'ne gaude Fru all⁴³ lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) gräulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwerk. 7) treuer. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) weggeschleppte. 15) -stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Diele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) saß. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) machten. 34) Sache. 35) überreist, vorjchnell. 36) erzählen. 37) gut. 38) weiß. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weht. 43) schon.

De oll¹ Herr kamm² also tau ehr in de Stum 'rin un säd:³ „Gu'n Morrn, min Herzenskindting! Wo geiht Sei dat?⁴ Bele Un-
 rauh⁵ mit dat oll Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mutting
 höll⁶ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihren-
 wirthen⁷ Mann, de so männig Stunn⁸ bi ehr satt un mit Wisheit
 un Rechtfarigkeit⁹ de Erfrohungen von sine grijen Hor¹⁰ vör ehr
 utschüdden ded,¹¹ un de doch lewig¹² un lustig naug¹³ was, dat dor
 hen un wenn¹⁴ en beten¹⁵ Puder mang stöhm¹⁶, wenn hei von sine
 Jenenser Studententid vertellen ded,¹⁷ wo hei un sin Brauder,¹⁸
 Adolph Didrich — ,de Professor juris utriusque in Rostock, min
 Herzenskindting' — in den Amicistenorden 'rümme wirft hadden.
 Min Mutting höll em de Hand entgegen, denn upstahn kunn¹⁹ sei
 nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit morden, un id herwo sei
 nich anner's kennt,²⁰ as dat sei in ehre gauden Tiden²¹ up en
 Staul²² satt un neicht, so slitig,²³ so slitig, as wiren ehr armen
 swachen Hänn²⁴ gesund, un dat sei in ehre slimmen Tiden tau
 Bedd lagg²⁵ un unner Weißdag²⁶ in de Bäuer²⁷ lej'.²⁸ Wat dat
 för Bäuer wiren, weit id nich mihr;²⁹ æwer Romanen wiren 't
 nich, un dat weit id blot,³⁰ dat den ollen Herrn Amtshauptmann
 sin Mark Aurel dor mitunner ley,³¹ denn id müht em hen un her
 dragen.³²

Frugenslüb³³ bang' maßen,³⁴ was nu den ollen Herrn sin
 Sak nich, un stats³⁵ von den Truwel³⁶ in de Gerichtsstum' tau
 reden, fung³⁷ hei leiver³⁸ mit dat slichte Weder³⁹ an un makte
 grad 'ne kortfarige⁴⁰ Beschriwung von de Pitten⁴¹ up den Stem-
 häger Mark⁴² — denn de was dunn⁴³ noch nich ni dämmt⁴⁴ —
 as de Dör⁴⁵ upgung⁴⁶ un de französche Oberst 'rinne kamm. De
 makte min Mutting en korten⁴⁷ Gruß un gung⁴⁸ an den Herrn
 Amtshauptmann 'ran; wi Hören leten⁴⁹ un? Spelwart⁵⁰ un kröpen⁵¹
 in de Abened⁵² up einen Kluten⁵³ tausam,⁵⁴ as de Hühner,⁵⁵ wenn
 de Hærof⁵⁶ in de Luft is, un mægen jo woll dacht⁵⁷ herwen: „wo
 dit woll möt?“⁵⁸ Datsülwige⁵⁹ dacht min Mutting of woll, denn

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen. 5) viele Unruhe.
 6) hielt. 7) ehrenwerth. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren.
 11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genug. 14) hin und wieder. 15) bischen.
 16) dazwischen stäubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) ge-
 kannnt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett
 lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) las. 29) weiß ich nicht mehr.
 30) bloß. 31) mit d'runter Stef. 32) tragen. 33) Frauensleute. 34) machen.
 35) statt. 36) Trouble. 37) fing. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurz-
 fertig, kurz. 41) Pfützen. 42) Markt. 43) damals. 44) neu gedämmt, gevlästert.
 45) Thür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwert, Spielen.
 51) frohen. 52) Denecke. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die
 Hühner. 56) Habicht. 57) gedacht. 58) wie dieß wohl (sein) muß. wird. 59) dasselbe.

sei le¹ den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat² in sin Angesicht so 'ne irnsthaft³ vörnehme Min' kamm, de sei an em nich gemennt⁴ was. Den Franzosen le⁵ dat ewer gor nich barsch, un in sine Utred⁶ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen Herrn frog:⁷ „Um Vergebung, id hört⁸ eben in de Gerichtstuw' den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer‘?“ — „„Jochen Hinrich Wewer,““ säd de Oll⁹ fort un stunn¹⁰ grad as en Pfahl.¹¹ „Heww'n Sei nich en Brauder, de Adolph Didrich heit?“ — „„Adolph Didrich, Professor in Rostock,““ antwurt't de oll Herr un rögte¹² kein Glib. — „Herr Amtshauptmann,““ säd de Franzos' un rekt¹³ de beiden Hänn' em entgegen, „laten S'¹⁴ nergeten sin,¹⁵ wat hüt Mornn¹⁶ tüschen¹⁷ uns passirt is, Sei gahn mi neger an,¹⁸ as Sei glöwen.¹⁹ Id heww up Ehren Stoc en Namen lesen, de mi deip²⁰ in 't Hart²¹ schrewen²² is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“ — „„An den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un 't was, as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upging.²³ — „Wat wull²⁴ id nich!“ säd de Oberst, „'t is jo min Vader.“ — „„Mann!““ säd de oll Herr, „„Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schow²⁵ den Obersten en Enn'²⁶ lang von sid t'rügg²⁷ un lef²⁸ un in de Ogen,²⁹ „„Sei Renatus von Tollen sin Söhn?““³⁰ — „„Ja, un hei hett mi oftmal³¹ un vel³¹ von sin besten Frinn'³² vertellt,³³ von de beiden Wewers, von de beiden langen Medelbörger.“ — „„Min Herzensfindting,““ rep³⁴ de oll Herr un wenn³⁵ sid an min Mutting, „„von wen heww id Sei vertellt, am meisten vertellt? Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger,³⁶ von den Renatus?““ — Min Mutting nicht mit den Kopp,³⁷ denn de Freud' von den ollen Herrn hadd so wat an sid, wat ehr de Thranen in de Ogen bröcht,³⁸ un wi dummen Gören kröpen of achter 'n Uben 'rut un würden driften,³⁹ un 't was uns tau Maud',⁴⁰ as wenn Mutterbraudersehn⁴¹ tau Hus kamen wir.⁴² — „„Jüngschen,⁴³ Jüngschen!““ rep de oll Herr, „„id hadd Sei kennen müßt, wenn de verdammte französche Uniform . . . Ne, laten S' sin!⁴⁴ Dat wull id nich seggen,““⁴⁵ jett'⁴⁶ hei rasch hentau,⁴⁷ as hei gewohr

1) guckte. 2) weil. 3) ernsthaft. 4) gewohnt. 5) ließ (von Ansehen). 6) Ausrede, Ausdrucksweise der Sprache. 7) fragte. 8) hörte. 9) sagte der Alte. 10) stand. 11) wie ein Pfahl. 12) regte, rührte. 13) reichte. 14) lassen Sie. 15) vergessen sein. 16) heute Morgen. 17) zwischen. 18) gehen mich näher an. 19) glauben. 20) tief. 21) Herz. 22) geschrieben. 23) aufging. 24) wollte. 25) schob. 26) Ende. 27) zurück. 28) guckte. 29) Augen. 30) von Toll's Sohn. 31) viel. 32) Freunden. 33) erzählt. 34) rief. 35) wandte. 36) Westphalen. 37) Kopf. 38) brachte. 39) dreister. 40) zu Muthe. 41) Mutterbruderjohn. 42) zu Haus gekommen wäre. 43) dim. und Koseform von Junge. 44) lassen Sie (gut) sein. 45) wollte — sagen. 46) setzte. 47) hing.

würd, dat den Obersten dat Blaud¹ in 't Gesicht schot.² „Seggen S' mal, Rindting, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen³ Ogen? Ne, wat denn? Hett hei noch de krusen,⁴ brunen Hor⁵ Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, mein Herzenskinding!“⁶ säd hei tau min Mutting, „„ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!““ — De Oberst säd denn nu, de brunen Ogen wiren woll noch dor; æwer de brunen Hor wiren of all⁶ verblaßt. — „„Wohr!⁷ wohr!““ säd de Herr Amtshauptmann, „„dat möt⁸ woll so sin, Adolph Dibrichen sin sünd of all gris.⁹ — Aewer nu, min Herzenskinding, nu kamen¹⁰ S' mit mi nah dat Sloss¹¹ heruppe un bliwen¹² S' 'ne Tidlang¹³ bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstemal, dat id en französch en Dffesir inlad',¹⁴ bi mi tau bliwen. Aewer Sei sünd jo eigentlich kein französch Dffesir, Sei sünd jo en Düttscher. Der Sohn von Renatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskinding,““ säd hei un nennt sich dorbi¹⁵ an min Mutting, „„ne, wat denn?““ — Min Mutting, de sach,¹⁶ wo dat¹⁷ den Obersten bi den ollen Herrn sine Red' heit un kolt¹⁸ æwergot,¹⁹ winkt em un plinkt²⁰ em; æwer vergewß;²¹ un as hei nu bi de lezte Frag' ehr neger²² kamm, trecht²³ sei em sacht²⁴ an den Rock, dat hei swigen süll.²⁵ — De oll Herr nennt sich dorbi fort²⁶ um un frog: „„Min Herzenskinding, wat zuppen²⁷ Sei mi?““ — Nu was de Reih, roth tau warden, an min Mutting. De Oberst hadd sich æwer während des sat't,²⁸ hei makte²⁹ min Mutting so 'n halwen³⁰ Diner tau un säd irnst un fast³¹ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Inladung möt id utflagen,³² denn in 'ne halwe Stunn' möt id marschiren, un wat dese Uniform anbedröppt,³³ de Sei nich gefüllt,³⁴ of nich gefallen kann — id will dat taugewen³⁵ —, so kann id sei nich dorbdrech³⁶ beschimpfen, dat id sei in de Stunn³⁷ von de Gefohr uttreck.³⁸ Sei seggen, id bün en Düttscher, min Vaders Söhn möt en Düttscher sin — Sei hewwen Recht — æwer wenn Sei mi en Verbrefen³⁹ dorut⁴⁰ maken will'n, dat id up de anner Sid⁴¹ stah,⁴² denn schuwen⁴³ Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landsherrn. As id Soldat würd, stunn⁴⁴ de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as id vör vir Johren nah

1) Blut. 2) schöß. 3) braun. 4) krauß. 5) Haare. 6) auch schon.
 7) wahr. 8) muß. 9) greis, grau. 10) kommen. 11) Schloß. 12) bleiben.
 13) Zeitlang. 14) einlade. 15) wandte sich dabei. 16) sah. 17) wie es. 18) heiß
 und kalt. 19) übergoß. 20) blinzte. 21) vergebens. 22) näher. 23) zog.
 24) leise. 25) schweigen sollte. 26) kurz. 27) zupfen. 28) gefaßt. 29) machte.
 30) halb. 31) ernst und fest. 32) ausschlagen. 33) anbetrifft. 34) Ihnen nicht
 gefüllt. 35) zugeben. 36) dadurch. 37) Stunde. 38) ausjuche. 39) Verbrefen.
 40) daraus. 41) Seite. 42) stehe. 43) dann schieben. 44) stand.

Spanjen gahn¹ müht, Iagg ganz Dütschland mit all sin Fürsten em tau Fäuten.² Sid³ drei Wochen bün id t'rügg⁴ ut Spanjen un sinn⁵ Dütschland anners, as dat was; wat mi dor dörch den Kopp un dörch 't Hart⁶ gahn⁷ is, is min Sak;⁸ un wenn id dor-æwer mit 'ne Minschenseel reden jüll,⁹ denn künn 't blot¹⁰ mit minen Vader geschehn; för den besten Jugendfründ von minen Vader möt dat naug¹¹ sin; 't is mihr,¹² as id meindag¹³ tau einen annern Minschen in dese Angelegenheit redt¹⁴ hemw."

De oll Herr stunn wildeß¹⁵ vör em un keß¹⁶ em fast¹⁷ in de Ogen un schüddelt denn un wenn¹⁸ den Kopp; æwer as hei gewohr würd, dat æwer den Obersten sin Gesicht so 'n rechten truhartigen¹⁹ Zerst²⁰ Iagg, dunn söchten²¹ sin Ogen en anner Flag,²² un as de Oberst sin Red' slot,²³ säd hei: „das ist denn eine andere Sache!“ un dreih²⁴ sid nah min Mutting üm un säd: „Min Herzenskinding, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Renatus von Lollen sin Sæhn hett Recht. Blot Schab', dat hei Recht hett!“ un fot²⁵ den Obersten an de Hand: „Min leime²⁶ junge Fründ, un hir bliwen lænen²⁷ Sei nich?“ Un as de Oberst em verjekert,²⁸ dat wir unmæglich, röp hei mi: „Frits,“ säd hei, „Jung', Du kannst all en Gewarw²⁹ bestellen, Iop³⁰ nah Keiting,³¹ nah de Fru Amtshauptmannen, un segg³² ehr, sei fall 'runner kamen,³³ hier wære etn erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörst³⁴ Du, ein erfreuliches Ereigniß. Eüs³⁵ ängstigt sei sid, min Herzenskinding,“ säd hei tau min Mutting.

Na, id Iop³⁶ denn nu, wat id kunn,³⁷ nah dat Slosß 'ruppe, un 't wohrt³⁸ of nich lang', dunn³⁹ gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, still un sacht,⁴⁰ as ehr Mod' was, un id hüppt⁴¹ as en Wepstart⁴² üm ehr 'rümmer, dat sei naug tau dauhn⁴³ hadd, mi vör Bird'⁴⁴ un Wagen in Acht tau nemen.

Als wi æwer den Mark gungen, rüst'ten de Franzosen stark tau 'm Asmarsch, de Kanonen höllen⁴⁵ anspannt dor, un dat Batteljohn stunn in Reih un Glib un Ein⁴⁶ kunn sehn,⁴⁷ dat dat los-gahn jüll.⁴⁸ De Fru Amtshauptmannen gung in 't Rathhus, jüll æwer nich wid⁴⁹ kamen, denn up de Del'⁵⁰ würd sei von Ramsfell

1) gehen. 2) zu Füßen. 3) seit. 4) zurück. 5) finde. 6) Herz. 7) gegangen. 8) Sache. 9) sollte. 10) könnte es bloß. 11) genug. 12) mehr. 13) jemals. 14) geredet. 15) stand unterdessen. 16) guckte. 17) fest. 18) dann und wann. 19) treuherzig. 20) Ernst. 21) da suchten. 22) Fleck, Stelle. 23) schloß. 24) drehte. 25) faßte. 26) lieber. 27) bleiben können. 28) versicherte. 29) Gewerbe, Auftrag. 30) laufe. 31) dim. und Koseform von Agnette. 32) sage. 33) kommen. 34) hörst. 35) sonst. 36) tief. 37) konnte. 38) wahrte. 39) da. 40) leise. 41) hüpfte. 42) wie ein Wipppterz, Bachtelze. 43) genug zu thun. 44) Werden. 45) hielten. 46) Einer, man. 47) sehen. 48) sollte. 49) weit. 50) Diele, Hausflur.

Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,¹ un ihre² sei sid dat versach,³ stunn sei midden in dat Klugen⁴ von Würder⁵ un Dodslägerz,⁶ bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Boffen, un Jeder vertellt ehr sin Sač, un um dit Klugen wickelten sid nu noch Herr Droi'n sin Fru un Rinner⁷ mit Bibden un Rohren,⁸ un de Fru Meistern Stahlen habbd Mamsell Westphalen hinnen⁹ in den Rod-quadder¹⁰ satt¹¹ un habbd sid, as wull¹² de oll Dam' in 't Water¹³ springen, un sei fällt sei vör den Sülwstmurd¹⁴ bewohren. Bäcker Witt schot¹⁵ noch af un an einen Spizbauwen los, awer 't was man¹⁶ noch 'ne halwe Pulwerladung in em, un as hei dat Zammern von den Uhrkenmaker sin Fru wohr¹⁷ würd, föll¹⁸ em sin eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frising,“ säd hei, „lop 'räwer nah minen Hus', min Jünging, fallst of en Zuderkringel hemmen, un raup¹⁹ minen Jehann un min Dochter, wat de Strüwingken²⁰ is, un segg ehr, sei füllen 'räwer kamen, denn de Spizbauwen-Franzosen würden mi nu of woll mitnemen in ehr gottvergetenes²¹ Land, as sei 't vördem all²² mit min sinjöhrig²³ brun' Fahlen²⁴ mačt hadden.“²⁵

Jč bestellt dat Gewarw', un as id mit Jehannem un de Strüwingken un den Zuderkringel taurügg kamm,²⁶ höll²⁷ Möller Boffen sin Bedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Boffen vör den Rathhus up Hinrichen finen Wagen, denn de Armeeschandoren²⁸ hadden sid taulest doch richtig nah de Gielowsch Mähl²⁹ dörschäuhlt³⁰ un hadden dor dat ganze Nest utnamen.³¹

Nu gung denn up 't Frisch dat Zammern un Rohren los, un de Einzigt, de ruhig blew,³² was Fiken. Sei frog ehren Vader sachten:³³ „Hest Du dat Geld afgewen?“³⁴ — De oll Möller wijste³⁵ up de Gerichtsstum' un säd: „„Dor liggt 't.““³⁶ — „Batting, denn wes' man³⁷ getrost, un' Herrgott ward Di nich verlaten.“³⁸

Min Vader was in de ganze Tid³⁹ still för sid up de Del' up un dal gahn,⁴⁰ in em müßt dat woll nich ruhig wesen,⁴¹ denn männigmal⁴² stunn hei still un sohrt⁴³ sid in de Hor,⁴⁴ wenn hei dat Zammern von de Frugenslüb'⁴⁵ anhören ded,⁴⁶ un einmal

1) aufgegriffen. 2) ehe. 3) versah. 4) Räuel. 5) Mörder. 6) Todtschlägern. 7) Frau und Kinder. 8) Weinen. 9) hinten. 10) Rod-Querder, -gürtel. 11) gefaßt. 12) wollte. 13) Wasser. 14) Selbstmord. 15) schoß. 16) nur. 17) gewahr. 18) fiel. 19) rufe. 20) Frau Strübing. 21) gottvergeffen. 22) früher schon. 23) fünfjährig. 24) Sohlen, Füllen. 25) gemacht hätten. 26) jurisch kam. 27) hielt. 28) Gensd'armen. 29) Mühle. 30) durchgeföhlt. 31) ausgenommen. 32) blieb. 33) leise. 34) abgegeben. 35) wies, zeigte. 36) da liegt es. 37) dann sei nur. 38) verlassen. 39) Zeit. 40) auf und nieder gegangen. 41) sein. 42) manchmal. 43) fuhr. 44) Haare. 45) der Frauensleute. 46) anhörte.

gung hei an Herr Droi'n 'ranne un säd: hei fällt sich nich ängsten, för em wir dat nich so schlimm. Herr Droi nickte mit den Kopp un säd: „Bong!“, würd en ganzen Toll¹ größer,² redt³ den einen Bein nah vör⁴ un jett'te⁵ getrost den Arm in de Sid.⁶

Nu müßt jo woll so wid⁷ Allens in de Reih⁸ sin, denn de Abjudant röp den Obersten ut min Mutting ehr Stum', un as de herute kamm, habb hei 'ne vel fründlichere Min' upsett'⁹ un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt¹⁰ dat an, dat Mamsell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit sett't¹¹ warden süllen, un Mamsell Westphalen düferte¹² dreimal mit en Knick unner un säd: „Ick bedant mi ok, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann kreg¹³ sin leuwe Fru in den Hümpel¹⁴ tau seihn un makte de ok fri,¹⁵ un wildeß, dat hei sei den Obersten vörstellen ded¹⁶ un ehr vertellt, wat sich begeben¹⁷ habb, kummandirte de Abjudant: Marsch! un Möller Bosß, Bäcker Witt un Herr Droi süllen 'rute bröcht¹⁸ warden. Den Möller sin Fiken habb ehren Bader an den Arm fat't¹⁹ un wull nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten²⁰ würd, blem²¹ sei ganz ruhig un säd: „Batting, wo sei Di ok henbringen warden, ick blim'²² doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,²³ hei spuckte dreimal kort²⁴ ut, schot²⁵ en por Spizbauwen up Gewinn un Verlust in de Luft, säd Jehannan kort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör,²⁶ äwet mit den Uhrkenmaker was dat schlimmer, sin Fru un sin lütten Gören hungen²⁷ an em un jammerten up dütsch un französisch, dat dat en Stein erbarmen mügg't.²⁸ Nu kunn 't min Bader nich länger uthollen,²⁹ hei tred vör³⁰ un frog, weswegen de Uhrkenmaker gefangen wegführt warden süll? De Mann wir en anässigen Börger,³¹ de sich findag' nich wat³² habb tau Schullen³³ kamen laten.³⁴ Dorut, dat hei haben³⁵ up den Sloss de Nacht slapen³⁶ habb, kunn³⁷ em Rüks³⁸ en Verbrefen³⁹ maken, denn de Herr Oberst un de Herr Abjudant hadden jo ok haben slapen, un dat hei 'ne französche Unneform habb, wir natürlich, wil⁴⁰ hei unner de Franzosen deint⁴¹ habb, un dat hei sei denn un wenn⁴² antrecken ded,⁴³ dat können em de Franzosen man gaud⁴⁴ nemen, denn de Mann bewis'te⁴⁵ dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw'⁴⁶

1) Toll. 2) größer. 3) streckte. 4) nach vorne. 5) setzte. 6) Seite. 7) weit. 8) Reihe, Ordnung. 9) aufgesetzt, angenommen. 10) ordnete. 11) gesetzt. 12) dackte. 13) kriegte. 14) haufen. 15) auch frei. 16) vorstellte. 17) begeben. 18) gebracht. 19) gefaßt. 20) gerissen. 21) blieb. 22) bleibe. 23) leichter. 24) kurz. 25) schoß. 26) Thür. 27) hingen. 28) mochte. 29) aus-halten. 30) trat vor. 31) Bürger. 32) niemals etwas. 33) Schulden. 34) kommen lassen. 35) oben. 36) geschlafen. 37) könnte. 38) Niemand. 39) Verbrechen. 40) weil. 41) gebient. 42) dann und wann. 43) anzöge. 44) nur gut. 45) be-wiese. 46) Liebe.

an de Tid¹ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen² habbd. — Hei habbd de Uniform mißbrukt!³ schreg⁴ de Adjutant dortzwischen.⁵ — Dat wir nich wohr!⁶ rep min Oll, dat wir kein Mißbruk, wenn Einer sid dörrch 'ne unschüllige⁷ List Röwers⁸ un Spizbaumen von 'n Liv' höll,⁹ un de Bewis, dat sei mit so 'ne Raß¹⁰ tau dauhn¹¹ hatt habbd, leg¹² in den Franzosen sinen Mantelsack.

De Adjutant keß minen Ollen gnüttig¹³ un giftig an, as habbd hei em girn¹⁴ eins mit den Degen versetten mügg¹⁵, de Oberst tred¹⁶ heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,¹⁷ un winkte mit de Hand, den Uhrkenmafer aftauföhren; æwer min Oll, bi den dat krus¹⁸ Enn¹⁸ ganz herute kamen was, sprung¹⁹ vör un röp: „holt!²⁰ de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn hün id dat, denn up min Geheit²¹ un Befehl hett de Mann dat Stück utäuw²². Wenn hir Einer arretirt worden fall, denn hün id dat.“ — „Kann gescheihn!“²³ säb de Oberst kolt.²³ „Dat²⁴ den Mann los un nemt deses²⁵ hir!“ — „Min Herzenskindting,²⁶ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „Mine Pflicht, Herr Amtshauptmann,“ säb de Oberst un gaww²⁶ em de Hand. „Lewen Sei woll,²⁷ Herr Amtshauptmann, min Tid is sim!“²⁸ Dormit gung hei ut den Huf²⁸.

De ganze Saß gung so rasch vör sid, dat de Meisten gor nich wüßten, wovon de Reb' was; id am allerwenigsten, denn id was man²⁹ noch en lütten Dummbort;²⁹ æwer id verstunn³⁰ doch all so vel,³¹ dat mi klör³² würd: min Vader habbd sid wat in de Supp brockt un set³³ dor nu ganz nüdlich in. Id fung³⁴ denn nu natürlich an tau rohren, un as de lütten Drois ehr Thranen drögen deden,³⁵ Iepen³⁶ min' de Backen dal.³⁷ Id drängte mi achter³⁸ minen Vader her, as hei nah de Strat³⁹ rute schawen⁴⁰ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säb de Oll, „tröstet S' min arme Fru! Un Du, Frik,“ röp hei mi tau, „hal⁴¹ mi minen Haut.“⁴² — Id lep 'rin un halte⁴³ den Haut, un as id em den bröcht,⁴⁴ böhr⁴⁵ hei mi up un gaww mi en Ruß un säb mi in 't Uhr.⁴⁶ „Segg⁴⁷ Mutting, id wir bald webber⁴⁸ hir.“

1) Zeit. 2) getragen. 3) mißbraucht. 4) schrie. 5) dazwischen. 6) wahr. 7) unschuldig. 8) Räuber. 9) vom Reibe hielte. 10) Race. 11) thun. 12) läge. 13) ingrimmig, bärbeißig. 14) gerne. 15) versetzen mögen. 16) trat. 17) zog. 18) das krause Ende, die rauhe Seite. 19) sprang. 20) halt. 21) Geheiß. 22) ausgeübt, verübt. 23) kalt. 24) laßt. 25) tiefen. 26) gab. 27) leben Sie wohl. 28) nur. 29) kleiner Dummbart. 30) verstand. 31) doch schon so viel. 32) klar. 33) säße. 34) fing. 35) trockneten. 36) tiefen. 37) hinunter. 38) hinter. 39) Straße. 40) geschoben. 41) hole. 42) hut. 43) holte. 44) brachte. 45) hob. 46) Uhr. 47) sage. 48) wieder.

Nu gung de Log¹ denn af, twei² Mann vör,³ twei Mann hinn'n,⁴ un in de Midd⁵ Möller Bof, Bäcker Witt un min Bader. As sei an dat Sprüttenfchur⁶ vörbi kemen,⁷ gung de Dör up,⁸ un wer kamm 'rut? Min Unfel Herj', of mit twei Mann, denn den habb de Kanonen-Oberft vörlöpig⁹ dor inspinnen laten¹⁰ von wegen dat Utritschen¹¹ von de Buren.¹²

„Mein Gott!“ fäd min Oll, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Sei?“¹³ — „„För 't Baderland, Herr Burmeister,““ röp min Unfel Herj'; „„ic herow mi mit Mamsell Westphalen in 'ne Verswörung inlaten,¹⁴ un nu hett mi de korsitanische Lindworm in sine Krallen; ewer eigentlich is 't wegen Möller Boffen sin Fuhrwarf un de ollen flusubrigen¹⁵ Buren.““ — Sei vertelsten sich nu in 'n Kort¹⁶ ehr Geschicht, un min Unfel Herj' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so staatsch¹⁷ de Strat¹⁸ hendal,¹⁹ as kummandirt hei dat Ganze. Min Unfel Herj' was kein Bang'bür,²⁰ hei fürcht't sich nich, hei höll dit²¹ för sinen grötsten Jhren-dag,²² un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei²³ Toll länger schaten,²⁴ gung hei hoch utgerecht²⁵ de Bramborgsch²⁶ Strat entlang un grüfte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister²⁷ Tröpner mit de Dgen tau, hei füll jo nich verraden,²⁸ wat hei wüßt, un läd²⁹ den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonnen vörbi³⁰ gung, tau 'm Zeifen,³¹ dat hei swigen³² füll, un knapp³³ was hei ut dat Dur³⁴ 'rute, bunn³⁵ vertellte oll Wemer Stahlsch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,³⁶ sei wullen ut em en General maken; de Unnern würden ewer woll uphängt worden.

Das drütteehtte Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann in den Dreck föll,³⁷ Schaufster³⁸ Bank einen mit den Flintenfolben freg,³⁹ de Herr Rathsherr Herj' all de Mählen⁴⁰ in den ganzen Lann⁴¹ anjicken⁴² will, un worüm de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Kumer⁴³ bereit höllt.⁴⁴

As uns' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur⁴⁵ kemen,⁴⁶ marschirten sei mit ehre twei⁴⁷ Mann hinn'n un twei Mann vörn

1) Zug. 2) zwei. 3) vorne. 4) hinten. 5) Mitte. 6) Spritzenschauer, Remise. 7) vorbei kamen. 8) ging die Thür auf. 9) vorläufig. 10) einsperren lassen. 11) Ausreißen. 12) Bauern. 13) Jhnen. 14) eingelassen. 15) schlau, verschlagen. 16) in Kurzem. 17) stattlich. 18) Straße. 19) hinunter. 20) etwa: Feigling, Hasenfuß; (Bür = Hofe). 21) hielt dies. 22) grötsten Ehrentag. 23) zwei. 24) (auf)geschossen. 25) ausgerecht. 26) Brandenburger. 27) Spritzenmeister. 28) verrathen. 29) legte. 30) vorbei. 31) zum Zeichen. 32) schweigen. 33) kaum. 34) Thor. 35) da. 36) mitgenommen. 37) fiel. 38) Schuster. 39) kriegte. 40) alle Mühlen. 41) Lande. 42) anjucken. 43) Couvert. 44) hält. 45) Thor. 46) kamen. 47) zwei.

æwer den Amtsbrink¹ den ollen² Bramborgschen Weg entlang — denn Schaffeen³ gaww⁴ dat dunns⁵ noch nich in Medelborg — un as sei in den Hollweg⁶ kenen, de den Mæhlenbar⁷ 'ruppe gung,⁸ den de Stembäger Børgers⁹ den, BIRD'BOB'¹⁰ un of woll¹¹, dat Hals- un Wein-Enn'¹² nâumen beden,¹³ kummandirt de Wachtmannschaft „Holt!“,¹⁴ denn wider¹⁵ gung 't abslutemang¹⁶ nich. Dat ganze Kanonen-Fuhrwart lagg¹⁷ in den Hollweg un was dor tau Senf dremen,¹⁸ un wenn alle BIRD'¹⁹ ut Stadt un Amt, de nu nich dor wiren, tau 'm Børspan bi de Hand west wiren,²⁰ sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm²¹ kregen.²² Dor seten²³ nu de Franzosen un futerten²⁴ un faderirten.²⁵ De Daglöhners²⁶ ut de Stadt un von den Amtsbrink würden mit Had un Schüpp²⁷ heranne slept,²⁸ un frische BIRD' würden ut dat Ritterschaftlich,²⁹ ut Jürnsdørp un Klauow³⁰ 'ranne kummandirt, un dorbi regent dat,³¹ dat Nûms³² en drøgen³³ Faden an 'n Liv'³⁴ behöll.³⁵ „Wadder³⁶ Wøß,“ seggt³⁷ Wäder Witt, „wat 's dit fōr 'n Regen!“ — „Schøn Weder³⁸ fōr 'n laten Gasten,“³⁹ seggt oll Wøß, „wenn Ein all wecken seit⁴⁰ hett.“ — „Ick kann min Hemb all utwringen,“ seggt de Wäder. — „Un mi lopen⁴¹ bi lütten⁴² de Ståwel⁴³ all vull,“⁴⁴ seggt de Møller. — „Herr Burmeister, stellen S' sid achter⁴⁵ minen Mantel in de Schuling,⁴⁶ seggt min Unkel Herj' un matt⁴⁷ sid noch en beten breider,⁴⁸ as hei von Natur all was, „ick freu' mi man, dat dese Tyrannen-Knechte' of dōrch un dōrch natt⁴⁹ warden.“ — Min Vater stellte sid achter den Mantel, sãd æwer nãss,⁵⁰ denn hei habb wat in 't Dg' fat't.⁵¹

Baben⁵² up de BIRD'⁵³ von den Hollweg stunnen⁵⁴ allerlei LüB',⁵⁵ Daglöhners un Knechts un Børgers ut Stembagen, de troß Regen un Unweder⁵⁶ ut Niglichkeit⁵⁷ un Mitgefåhl achter den Log⁵⁸ an gahn⁵⁹ wiren, un mang⁶⁰ desen Humpel⁶¹ krop⁶² Friß Sahlmann hen un her un vertellte⁶³ den Einen un den Annern, de 't

1) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 2) alten. 3) Chausseen. 4) gab. 5) damals. 6) Hohlweg. 7) Mühlenberg. 8) ging. 9) Bürger. 10) Pferdetob. 11) auch wohl. 12) Ende. 13) nannten. 14) halt. 15) wetter. 16) absolut. 17) lag. 18) zur Senke getrieben, d. h. eingefunken. 19) Pferde. 20) gewesen wären. 21) Lehm. 22) gekriegt. 23) da saßen. 24) wetterten, suchten (von foudre). 25) suchten (von sacrer). 26) Tagelöhner. 27) Schaufel. 28) geschleppt. 29) das ritterschaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 30) Jürgenstorf und Klockow, ritterschaftl. Güter bei Stavenhagen. 31) dabei regnete es. 32) Niemand. 33) trocken. 34) am Leibe. 35) behielt. 36) Gevatter. 37) sagt. 38) Wetter. 39) für die späte Gerste. 40) schon welche gesät. 41) laufen. 42) bei Kleinem. 43) Stiefel. 44) schon voll. 45) hinter. 46) Verstärk, Schutz. 47) macht. 48) bischen breiter. 49) naß. 50) sagte aber nichts. 51) in's Auge gefaßt. 52) oben. 53) Bord, Rand. 54) standen. 55) Leute. 56) Unwetter. 57) Neugierde. 58) hinter den Zug. 59) gegangen. 60) zwischen. 61) Haufen. 62) krop. 63) erzählte.

noch nich wüßt, den ganzen Hergang von de Saß.¹ As min Dll² em gewohr würd, stunn³ hei grad bi den ollen Inſpекter⁴ Nicolai ut Jürnsdörp, de tau Bird⁵ kamen⁶ was un mit de Franzosen riden⁷ müßt, dormit sei em sine Hoppird' nich för immer mitnemen. — De oll Inſpекter Nicolai was en sühr gauden Fründ⁸ von minen Vader, un as em Friß Sahlmann finen Strämel⁹ vertelt habbd, kunn¹⁰ min Dll bütlich seihn,¹¹ wo¹² em de oll Inſpекter tauniden deb¹³ un den Jungen wat in 't Uhr säd.¹⁴ Friß Sahlmann stel¹⁵ nu de Hänn'¹⁶ in de Tassch un släut'¹⁷ sid wat, un släut' sid an de Burd heran, un släut' sid de Burd herunner, un as hei binah unnen¹⁸ was, hadt'¹⁹ hei mit Geschicklichkeit achter 'ne Wörtel²⁰ von 'ne olle Wid'²¹ un snuwelte²² ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, föll²³ hei, as kunn 't²⁴ gor nich anners sin,²⁵ in den Dred. Min Vader bückt sid dal²⁶ un böhr²⁷ em tau Höcht.²⁸ „Passen S' up dat Bird,“²⁹ säd de Jung', würd æwer of glif³⁰ von de Franzosen ut den Kreis jagt un klattert³¹ de Burd wedder 'ruppe.³²

Was min Dll all vördem³³ hallweg³⁴ upmarksam³⁵ up den Inſpекter un den Jungen, so würd hei dat nu noch mißr. Hei sach,³⁶ wo³⁷ de oll Nicolai von 't Bird steg,³⁸ mit sin Ridpiefch³⁹ klappt un sei Friß Sahlmannen in de Hand gaww;⁴⁰ wo de Jung' nu mit dat Bird an tau ledden⁴¹ fung,⁴² ümmer up un dal,⁴³ æwer ümmer dichter an de Burd, bet⁴⁴ hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,⁴⁵ as wull⁴⁶ hei dor Schuß gegen den Regen säufen.⁴⁷ Bon hir ut mahte⁴⁸ hei den Ollen en Teifen,⁴⁹ un de Dll, de in den Schuß von Rathsherr Herfen finen breiden⁵⁰ Pudel stunn, deb,⁵¹ as wenn hei sid dat Water⁵² von den Haut⁵³ schüdden⁵⁴ wull, un swenkt em⁵⁵ dreimal tau.

'Ne lütte Wil'⁵⁶ habbd dat wohrt,⁵⁷ dunn⁵⁸ kamm üm den Ümswang,⁵⁹ wo de Zvenacker⁶⁰ Weg in de Bramborgsch Landstrat⁶¹ 'rinne bögt,⁶² 'ne grote⁶³ Rutsch antauführen,⁶⁴ dor satt⁶⁵ en General

1) Sache. 2) Alter (Vater). 3) stand. 4) Inspector, Wirthschafter. 5) zu Pferde. 6) gekommen. 7) reiten. 8) sehr guter Freund. 9) eigentl. Streifen, etwa: sein Stück Geschichte. 10) konnte. 11) deutlich sehen. 12) wie. 13) zu-nicht. 14) in's Ohr sagte. 15) steckte. 16) Hände. 17) stötete, piff. 18) be-nahel unten. 19) blieb hängen. 20) hinter einer Wurzel. 21) Weide. 22) stolperte. 23) fiel. 24) als könnte es. 25) gar nicht anders sein. 26) nieder. 27) hob. 28) in die Höhe, auf. 29) Pferd. 30) gleich. 31) kletterte. 32) wieder hinauf. 33) schon vorher. 34) halbwege. 35) aufmerksam. 36) sah. 37) wie. 38) stieg. 39) Reitpeitsche. 40) gab. 41) letten. 42) fing. 43) auf und nieder. 44) bis. 45) hielt. 46) wollte. 47) suchte. 48) machte. 49) Zeichen. 50) breiten. 51) that. 52) Wasser. 53) Haut. 54) schütteln. 55) ihm. 56) Weile. 57) gewährt, gebauert. 58) da. 59) Umschwung, Biegung. 60) Zvenack, gräf. von Plessen'sches Gut bei Stavenhagen. 61) Landstraße. 62) biegt. 63) groß. 64) anzu-, angefahren. 65) darin saß.

in, de de Nacht bi den Zoenader Grafen in Quartir legen¹ habbd, de führte² of den Hollweg 'ruppe, un as sei an dat Flag³ kamm, wo de Transport haden deb,⁴ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei müßten de Rutsch ut den Weg' gahn,⁵ un knapp⁶ würd min Oll dat gewohr, dunn slog hei, as⁷ ut 'ne Pistol' schaten,⁸ achter den Rathsherrn sinen Mantel 'rute up Jenseid⁹ von de Rutsch, de Burd tau Höcht, achter de olle Wid', ret¹⁰ Friß Sahlmannen Bietsch un Tægel¹¹ ut de Hand, 'rup up de Mähr,¹² un — heft du nich seihn!¹³ — den Barg hendal.¹⁴

„Föh!¹⁵ Föh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de Gahnz,¹⁶ un „Rasten!“ antwort'ete dat oll Füllerslott,¹⁷ denn de Pulwer was so natt,¹⁸ as oll¹⁹ Wewer Stahlisch ehr Koffesak.²⁰

En lütten Ogenblick²¹ was dat, as de Stembäger Börgerz ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabens hebösten²² seggen,²³ as wull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,²⁴ un Schaufster²⁵ Bant sung all an:²⁶ „Unj' Herr Burmeister viv . . .“, as em en französischen Flintenkolben tüschen²⁷ de Schullern²⁸ sett'²⁹ würd, dat hei blot desen³⁰ Wink tau folgen brukt,³¹ um in de grötste³² Geswindigkeit unnen³³ an den Barg antaufamen,³⁴ de Annern folgten denn, un in 'n Umseihn³⁵ was de Burd leddig³⁶ bet³⁷ up den Inspekter Nicolai, de sid an 'ne Wid' lehnt habbd un dor in alle Raub³⁸ sin Pip³⁹ Toback rokte.⁴⁰ Habbd dat nu Keiner bemarkt, dat hei tau Bird' ankamen⁴¹ was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nicks mit den Handel tau dauhn⁴² hatt habbd, wil dat⁴³ hei wid⁴⁴ von sin Bird' afftunn;⁴⁵ genaug,⁴⁶ em würd nicks seggt.⁴⁷ De drei æwrigen⁴⁸ Gefangen æwer fregen⁴⁹ dumwelte⁵⁰ Wachen un würden ut den Hollweg up 't fri Feld 'ruppe bröcht⁵¹ un von dor, wil dat doch en beten bet⁵² in 'n Drögen⁵³ was, unner de oll Budmähl,⁵⁴ von de de Barg den Namen hett.

Sir seten⁵⁵ sei nu Rugg⁵⁶ an Rugg' up en Mählenstein un kalennerten.⁵⁷ „För den Burmeister is 't gaud,⁵⁸“ säd oll Witt

1) gelegen. 2) fuhr. 3) Fleck, Stelle. 4) stockte, fest saß. 5) gehen. 6) kaum. 7) wie. 8) geschossen. 9) jene, die andere Seite. 10) riß. 11) Peitsche und Zügel. 12) Mähre, Pferd. 13) gesehen. 14) Berg hinunter. 15) feu. 16) Gähne. 17) Feuerhloß. 18) naß. 19) wie der alten. 20) Kaffeesak. 21) einen kleinen Augenblick (lang). 22) hinhürsten, seggen. 23) sahen. 24) nachrufen. 25) Schuster. 26) sing schon an. 27) zwischen. 28) Schullern. 29) gesetzt. 30) bloß diesem. 31) brauchte. 32) grötsten. 33) unten. 34) anzukommen. 35) im Umsehen. 36) leer. 37) biß. 38) Ruhe. 39) Pfeife. 40) rauchte. 41) angekommen. 42) thun. 43) weil. 44) weit. 45) abstand. 46) genug. 47) gesagt. 48) übrigen. 49) kriegten. 50) doppelte. 51) hinauf gebracht. 52) bißchen mehr. 53) im Trocknen. 54) Bodmühle. 55) saßen. 56) Rücken. 57) eigentl. kalenderten, ergingen sich in Muthmaßungen, grübelten. 58) gut.

un kämmt sich dat natte Hor¹ mit den messingschen² Ramm achter æwer,³ „dat hei up so 'ne Wis⁴ fri kamen⁵ is, æwer för uns is 't slimm, denn nu sünd wi as de Zinnen⁶ ahn Wis^{er}.⁷ Hei habb uns doch woll am Enn⁸ noch fri kregen.“⁹ — „„Je, Wadder, wat muß¹⁰ dat nich,““ säb de oll Möller Böß un nickte den Inspekter Nicolai tau, de sich of unner de Mæhl stellen würd.¹¹ — „„Sm!““ smet¹² min Unkel Herf¹³ dormang,¹⁴ „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit¹⁴ hei Bescheid, dat strid¹⁵ id em nich af; æwer in Kriigsangelegenheiten, wat dat Militärische anbedrapen deiht,¹⁶ dor hett hei sich sundag' nich¹⁷ um bekümmert, dor weit hei grad so vel¹⁸ von, as¹⁹ . . . as . . .“ — „„Als Sei un id, Herr Rathsherr,““ säb oll Möller Böß, ahn sich wider wat²⁰ dorbi tau denken. — „Möller Böß,“ säb de Herr Rathsherr, un richt' sich en Enning²¹ höher,²² „Jeder red von sich un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstahn, dat weiten Sei sich²³ gistern Nahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister herwen uns in de Saf²⁴ 'rinne fidel²⁵ un wenn id nich dormang²⁶ kamen wir,²⁷ denn set oll²⁸ Mamsell Westphalen hir of up den Stein un klapperte mit de Zähnen.²⁹ Wat id dorvon verstah, dat will id Sei bald wisen.³⁰ Kennen Sei Zähnen?“ — „„Meinen Sei den ollen Zahn von de Peenhüser,³¹ de mine Fru de Bött³² beknütten³³ deiht?““ — „„Jh, wo!³⁴ Turn-Zähnen mein' id, de up Stunns³⁵ in Berlin is, Kolloffen in Lufow finen Swager.““ — „„Ne, de Mann is mi nich bekannt.““ — „„Na, denn hören S'.³⁶ Des³⁷ Turnjahn geiht³⁸ mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur³⁹ — denn de Berliner herwen ebensogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stenhäger — un wist⁴⁰ dor baben 'ruppe,⁴¹ wo de Sigsgöttin süs stahn⁴² hett, de de Franzosen mitnamen⁴³ herwen, un fröggt⁴⁴ den Studenten, wat hei sich dorbi denken deiht.⁴⁵ — ‚Nicks,‘ seggt de. — Swab! hau't hei em an den Hals.““ — „„Dat was driß⁴⁶ seggt Möller Böß. — „Ja, Herr Rathsherr,“ seggt oll Witt, „mi sitt⁴⁷ de oll Hand of verdeumwelt⁴⁸ los, æwer . . .“ — „„So lat⁴⁹ mi doch utver-

1) Haar. 2) messingen. 3) hinten über. 4) Weise. 5) frei gekommen. 6) wie die Bienen. 7) ohne Weisfel. 8) Ende. 9) getriegt. 10) wollte. 11) stellte. 12) schmiß, warf. 13) dazwischen 14) weiß. 15) strelte. 16) anbetrifft. 17) niemals. 18) viel. 19) wie. 20) weiter etwas. 21) dim. von Ende. 22) höher. 23) fett. 24) Sache. 25) hinein gesteckt, verwickelt. 26) dazwischen. 27) wäre. 28) säße die alte. 29) Zähnen. 30) weisen, zeigen. 31) Peenhäuser, im Quellgebiet der Peene. 32) Köpfe. 33) mit Drahtmaschen bestricken. 34) wie. 35) zur Stunde, augenblicklich. 36) dann hören Sie. 37) hierer. 38) geht. 39) Brandenburger Thor. 40) weist, zeigt. 41) oben hinauf. 42) sonst gestanden. 43) mitgenommen. 44) fragt. 45) dabei denkt. 46) dreißt. 47) sitzt. 48) auch ver-teufelt. 49) laßt.

tellen!“¹ seggt min Unkel Hers'. „„Musche Nüdling,² säb Turn-jahn tau den Studenten, as de sid æwer de Mulschell³ stark verstuken ded,⁴ dit is en Denkfettel för 't Ricksdenken. Du habbst Di dorbi denken müßt, dat wi de Sigsgöttin uns ut Paris wedder halen möten.“⁵ — „Ja, æwerst⁶ . . .“ seggt Witt. — „Dat 's denn doch, æwerst . . .“ seggt de Möller. — De Herr Rathsherr let⁷ sei æwer nich tau Wurl⁸ kamen un wennt⁹ sid an den Möller: „Nu frag id Sei, Möller Boff, wenn Sei sid dese Mæhl¹⁰ so anseihn, wat denken Sei sid dorbi?“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller Boff un steiht up¹¹ un stellt sid en beten¹² ut de Firn,¹³ „Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich so trattiren?“ — „Id frag' blot,¹⁴ Möller Boff, wat denken Sei sid dorbi?“ — „Je,“ seggt de Möller un fikt¹⁵ de Mæhl in de Höcht,¹⁶ „wat fall id mi dorbi denken? Id denf, dat dat 'ne olle Hut¹⁷ is, un dat sei æwer Frühjohr nige Flägel¹⁸ hemwen möt, un dat, wenn de Stein¹⁹ haben¹⁹ nich beter²⁰ sünd, as de, de hir unnen liggt,²¹ de Stemhäger verdeuwelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren möten.“²² — „Un dorin heft Du Recht, Badder,“ seggt de Bäcker. — „Un dorin heft hei Unrecht,“ röppt²³ min Unkel Hers', „wenn hei richtig antwurt't habbd, denn habbd hei seggen müßt: sei möt ansticht²⁴ warden. Un sei ward ansticht warden; all de Mæhlen in 'n ganzen Lann²⁵ möten ansticht warden.“ Un dormit stunn²⁶ hei up un gung²⁷ mit groten²⁸ Schritten um den Mæhlenstein herüm. — „Gott fall uns bewohren!“ seggt Möller Boff, „wer fall dese Schanddaht utäuwen?“²⁹ — „Id!“ säb min Unkel Hers' un slog³⁰ sid vör de Post³¹ un gung neger³² an de beiden 'ran, de gor nich wußten, wo ehr geschach,³³ denn flustert ehr tau: „Wenn de Landstorm losbrecht,³⁴ denn stek wi³⁵ all de Mæhlen as Filerteifen³⁶ an; en Fanal nennt Einer³⁷ dat, un de beste Beweis,³⁸ dat Zi nids von den Krig verstaht, is, dat Zi nich mal weit't,³⁹ wat en Fanal is.“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller Boff, „t is mi ganz egal, ob dat en Fanal oder en Kanal, ober süs⁴⁰ en annern Mal is; wer mi min Watermæhl⁴¹ ansticht, de kann sid up wat gefast maken.“ — „Buckmæhlen, Windmæhlen

1) aus, zu Ende erzählen. 2) Monsieur (Sunter) Niedlich (Unerfahren). 3) Maulschelle. 4) stugig wurde. 5) wieder holen müssen. 6) aber. 7) lieb. 8) Wort. 9) wendet. 10) Mühle. 11) steht auf. 12) bißchen. 13) Ferne. 14) bloß. 15) guckt. 16) Höhe. 17) vielleicht von der hochenden Gestalt. 18) Flügel. 19) oben. 20) besser. 21) liegt. 22) verkehren müssen. 23) ruft. 24) angestecht. 25) Lande. 26) stand. 27) ging. 28) groß. 29) aus, verüben. 30) schlug. 31) Brust. 32) näher. 33) wie ihnen geschah. 34) losbricht. 35) dann sterben wir. 36) Feuerzeichen. 37) man. 38) Beweis. 39) wißt. 40) sonst. 41) Wassermühle.

mein' id, Möller Boß; wer seggt denn von Watermøhlen? Watermøhlen ligger¹ in de Grund² un brennen nich. Un nu frag id Jug,³ hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurafsch,⁴ in Krigstiden so tau handeln as id? — „Dat hei Møhlen ansticken will, hett hei nich seggt,“ säd de Bäcker un kof⁵ den Herrn Rathsherrn en beten sibr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Ironst⁶ oder Spaf sin süll.⁷ — „Min leiw⁸ Witt, Sei kifen mi an, as de Kauh⁹ dat nige Dur,¹⁰ Sei wunnern¹¹ sid æwer mi un denken: wat will so 'n Stemhäger Rathsherr? wat weit de von Krigskunst? Min leiw' Witt, Sei kneden¹² Ehren Deig¹³ mit de Füß¹⁴ in 'n Backtrog,¹⁵ id kned minen mit Awerlegung¹⁶ in 'n Kopp.¹⁷ Wenn id henstellt wir,¹⁸ wo id henhürt,¹⁹ denn stünn²⁰ id vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ säd id, „sünd woll en beten sibr²¹ in Verlegenheit?“ — „Wat null²² id nich, Herr Rathsherr,“ seggt hei, „dat Geld is mi up Stunns²³ hellfchen²⁴ knapp.“ — „Wider²⁵ nids?“ segg id. „Dat 's Kleinigkeit! Gewen S'²⁶ mi blot 'ne Bullmacht, dat id dauhn kann, wat id will — licentia poetica heit²⁷ dat up Latinsch, Möller Boß — un ein Regiment Garde-Granadir.“²⁸ — „De sælen Sei herwen, min leiw' Herr Rathsherr,“ seggt de König, un id lat²⁹ de ganze Judenschaft ut all finen Staaten up den Sloßhof in Berlin tausamen kamen, besett³⁰ dat Sloß mit min Gardegranadir un stell mi an de Spiz von ein Cumpani un marschir dormit in den Sloßhof. „Sid Ji nu all dor?“³¹ frag id de Juden. — „Ja,“ jegen sei. — „Will'n Ji³² nu frimillig,“ segg id tau de Juden, „de Hälft von Jug' Vermøgen up den Altor des Waterlandes opfern?“ — „Dat kæn wi³³ nich,“ seggt de Ein', „denn³⁴ sünd wi rungenirt.“³⁵ — „Will'n Ji, oder will'n Ji nich?“ frag id. „Achtung!“ kummandir id. — „Herr Rathsherr,“ seggt en Anner, „nemen S' en Viertel.“ — „Keinen Gröfchen unner de Hälft,“ segg id. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jo!“ schrigen³⁶ de Juden. — „Schön!“ segg id. „Denn gah³⁷ nu Jeder einzeln 'ruppe³⁸ nah den witten³⁹ Saal, dor sitt⁴⁰ des Königs Majestät up den Thron, un dor legg⁴¹ ein Jeder sin Geld vor die

1) liegen. 2) im Grunde. 3) Euch. 4) Courage. 5) gucke. 6) Ernst. 7) sein sollte. 8) lieber. 9) wie die Kuh. 10) neue Thor; sprichw. 11) wundern. 12) kneten. 13) Zeig. 14) Fäuston. 15) Backtrog. 16) Ueberlegung. 17) im Kopfe. 18) hingestellt wäre. 19) hingehörte. 20) dann stände. 21) ein bißchen sehr. 22) wollte. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) höllisch, gewaltig. 25) weiter. 26) geben Sie. 27) heißt. 28) Grenadiere. 29) lasse. 30) besetze. 31) seid Ihr nun alle da. 32) wollt Ihr. 33) können wir. 34) dann. 35) ruiniert. 36) schreien. 37) dann gehe. 38) einzeln hinauf. 39) weiß. 40) da sitzt. 41) lege.

Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gah¹ id of 'rup. „Na,“ segg id, „Majestät, wo 's 't² nu?“ — „Wunderschön, min leim' Herr Rathsherr!“ seggt hei, „Wenn 't Anner all so wir!“ — „Dat will wi³ woll frigen!“ segg id. „Gewen S' mi blot en Stüdener twintig⁴ Regimenten Infanterie, teihn⁵ Regimenten Kavallerie un so vel⁶ Kanonen, as Sei up Städ's⁷ grad missen können.“ — „De sälen Sei hewwen,“ seggt de König. — „Schön!“ segg id, un marschir mit min Soldaten af, ümmer dörch Wischen⁸ un Bräuker⁹ un jung' Dannelschönungen,¹⁰ Flanken stets gedeckt. Jä smit¹¹ mi up Hamborg; den Prinzen Edmühl öwerfall¹² id, hei ward vör mi bröcht.¹³ „Bugt¹⁴ mi mal en rechten hogen¹⁵ Galgen!“ segg id. — „„Gnade!““ seggt hei. — „Nixs dor,“ segg id, „von Gnad'! Dat 's dorför, dat Du heft Herzog von Medelborg warden wullt.“ — — „Jä bidd¹⁶ Sei üm Gotteswillen, Herr Rathsherr,“ seggt Möller Boß, „reden S' sid un uns nich üm den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirls¹⁷ dorvon wat verstünn'n.“¹⁸ — „Dat wir der Deuwel!“¹⁹ säb min Unkel Herf' un tek de Franzosen de Reih lang²⁰ an, doch as hei sach,²¹ dat sei nich Achtung up em gewen,²² säb hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'bür,²³ Möller Boß. De Kirls verstahn²⁴ kein Plad-bütsch.“²⁵ — Also: id häng em up un trek²⁶ mi links in 't Handwörsch 'rin un fall em sülwst,²⁷ den Korfikan. . . . na, Ji weit't,²⁸ men id mein' — in den Rüggen. Dat Anner is all dumm Lüg;²⁹ in 'n Rüggen fallen is de Hauptfak. — 'Ne grote Slacht! Föfsteihndusend Gefangen!³⁰ Hei schickt mi 'n Trumpeter: „Waffenstillstand!“ — „Kann nixs ut warden,“ segg id, „tau 'm Spas sünd wi nich hir.“ — „Freden!“³¹ lett³² hei mi seggen. — „Schön!“ segg id, „Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.“ — „Kann id nich!“ seggt hei, „min Brauder³³ möt³⁴ dorvon lewen.“³⁵ — Also wedder³⁶ vörwärts! Jä trek mi rechts un beruhig Belligen³⁷ un Holland, mit einmal swenk³⁸ id links in.³⁹ „Weit⁴⁰ der Deuwel!“ seggt hei. „Dor hett dat Unglück den hadermentchen⁴¹ Rathsherrn wedder up min Achterfid!“⁴² — „Erstes Granadir-Regiment, fällt 's Bajonett!“

1) gehe. 2) wie ist es. 3) wollen wir. 4) bloß etwa 20 (Stück). 5) zehn. 6) viele. 7) auf der Stelle, augenblicklich. 8) Wiesen. 9) Brücke(r), Moore. 10) Zannelschönungen. 11) schmeiße, werfe. 12) überfalle. 13) gebracht. 14) bauet. 15) recht hohen. 16) bitte. 17) Kerle. 18) verstanden. 19) wäre der Teufel. 20) entlang. 21) sah. 22) gaben. 23) etwa: Feigling, Hahnenfuß; (Bür = Hofe). 24) verstehen. 25) Plattdeutsch. 26) ziehe. 27) selbst. 28) wist. 29) Zeug. 30) 15000 Gefangene. 31) Frieden. 32) läßt. 33) Bruder. 34) muß. 35) leben. 36) wieder. 37) Belgien. 38) schwenke. 39) ein. 40) weiß. 41) versucht. 42) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken.

kummandir id; de Batteri ward namen.¹ „Zweites Husoren-Regiment vor!“ — „Hei wagt sid mit sinen Generalstab tau wid vör, wupp! hewwen em de Husoren bi de Clafiten.“² „Hir is min Degen!“ seggt hei. — „Schön!“ segg id. „Nu kamen S' man³ mit. Un Zi, Rinnings,⁴ kœnt⁵ nu ruhig nah „Hus⁶ gahn; de Sat⁷ is vörbi.“⁸ „Id bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'e!“⁹ — „Herr Rathsherr,“ seggt de König, „bidde S' sid 'ne Gnab' ut.“ — „Majestät,“ segg id, „Rinner¹⁰ herow id nich, will'n Sei æwer wat Aewriges¹¹ an mi dauhn, denn¹² gewen S' min Fru, wenn id ut de Welt gahn füll,¹³ 'ne lütte Pangstonirung.¹⁴ In 'n Aewrigen¹⁵ wünsch id in 'n Privatstand as Stembäger Rathsherr wedder taurügg tau treden.“¹⁶ — „As Sei will'n,“¹⁷ seggt de König. „Dat marfen¹⁸ S' sid æwer: wenn Sei mal nah Berlin kamen füllen, en Kuwert¹⁹ is ümmer för Sei bect.“ — „Id ma²⁰ min Verbeugung: ‚Abjüs!‘ un gah wedder nah Stembhagen.“ — „Dat 's brav von Sei!“ seggt Väder Witt. „Aewerst,²¹ wat helpt²² uns de ganze schöne Krigskunst? De Sat is ditmal up 't verführt Enn²³ tau Welt kamen: Sei hewwen em nich, hei hett Sei un uns dortau,²⁴ un wenn wed²⁵ gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht warden, denn sünd wi dat. Id glöw,²⁶ de Burmeister is doch woll de Kläufst²⁷ von uns west,²⁸ denn de is nu all æwer alle Barg²⁹ un sitt in den Drögen,³⁰ un uns klappern de Lähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel³¹ mit Hasselnœt³² schüdd't³³ ward.“ — „Ach wat!“ säd min Unkel Herf, „dat 's kein Kunst, so vör alle sichtslichen Dgen³⁴ wegtaujagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,³⁵ mit 'ne Krigslist; also ma³⁶ sid en Jeder en por³⁷ Krigslisten t'recht,³⁸ denn kœn wi jo³⁹ nahsten⁴⁰ de best dorvon utsäufen.“⁴¹

De oll Møller Boff habb wildeß⁴² kein Wurt⁴³ spraken,⁴⁴ hei kef,⁴⁵ so gaud⁴⁶ as dat in den Regen gung,⁴⁷ den Barg hendal⁴⁸ nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unmæglich! Dat is jo woll min Fiken un Jochen Boffen sin Hinrich, de dor autauföhren kamen?“⁴⁹

Un so was 't.

1) genommen. 2) bei'm Rockschöß, bei'm Kragen. 3) kommen Sie nur. 4) dim. und Koseform von Kinder. 5) könnt. 6) nach Haus. 7) Sache. 8) vorbei. 9) hier ist er. 10) Kinder. 11) etwas, ein Uebriges. 12) dann. 13) sollte. 14) Penstion. 15) im Uebrigen. 16) zurück zu treten. 17) wie Sie wollen. 18) merken. 19) Couvert. 20) mache. 21) aber. 22) hilft. 23) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 24) dazu. 25) welche. 26) glaube. 27) Klügste. 28) gewesen. 29) Berge. 30) im Trocknen. 31)beutel. 32) Haselnüssen. 33) geschüttelt. 34) Augen. 35) feiner. 36) mache. 37) paar. 38) zurecht. 39) dann können wir ja. 40) nachher. 41) aussuchen. 42) indessen. 43) Wort. 44) gesprochen. 45) guckte. 46) gut. 47) ging. 48) hinunter. 49) angefahren kommen.

Dat vörteihnte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann mit 'ne lebidge¹ Waschschtötel² vör min Mutting stunn.³ Wat Fiken un Hinrich wullen,⁴ un worüm Friß Sahlmann mit sine Red' nich tau Schick kamm.⁵

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den id mi tau befinnen weit,⁶ was des'. Leiver Gott! wo sach⁷ dat in min Mutting ehr Stuw⁸ ut!

Min Mutting habb woll all lang' markt,⁹ dat wat vörging, wat nich sin föll, un wenn sei of en sühr beweglichen Geist habb, un 'ne lewige¹⁰ Böststellung, de ehr Allens glit¹¹ vör de Ogen¹² bröcht¹³ un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewennt,¹⁴ sid tau faten,¹⁵ un, wat kamen¹⁶ müßt, in Ergebung tau dragen; æwer Ungewißheit is in so 'ne Lag' sühr flimm, un wat noch flimmer is, dat is de Unmæglichkeit, sid Gewißheit tau verschaffen. As sei de lude¹⁷ Red' von minen Vader up de Del¹⁸ hüren ded¹⁹ un de heftigen Würd²⁰ von den Franzosen un den korten²¹ Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach, ahn²² dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg²³ in ehr up, un kein Minsch was üm ehr, kein Minsch hört up ehr Klingeln. Ehre hülplose Lag' un dat bittere Gefäuhl, dat sei nich helpen künn, dat sei nich dor stunn, wo sei stahn müßt, an de Sid²⁴ von minen Vader, ævernemen²⁵ sei, un as de oll²⁶ Amtshauptmann in de Stuw 'rinne kamm, was sei beswimt²⁷ un lagg²⁸ för dod in ehren Krankenstaul.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Mark Aurelen up de Lippen 'rinne treden;²⁹ æwer as hei den Laustand gewohr würd, föll³⁰ hei ganz ut de Rull³¹ un röp³² ein æwer 't anner Mal: „Ne, wat denn? Min Herzenskindting! Wat is Sei? wat is Sei?“ De oll Herr, de süs³³ nich ut de Fatung tau bringen was, was mit sin Gedanken rein ut Rid' un Schick³⁴ geraden, un hei habb blot dat düstre Gefäuhl behollen,³⁵ dat hir wat gescheihn müßt, un as id mit de hellen Thranen in de Ogen 'rinne störten ded,³⁶ stunn hei mit 'ne Waschschtötel, wo kein Water³⁷ in was, vör min Mutting un röp: „Dies ist doch eine sehr sonder-

1) leer. 2) Waschschtüffel. 3) stand. 4) wollten. 5) zu Stande kam.
6) weiß. 7) wie sah. 8) Stube. 9) gemerkt. 10) lebendig, lebhaft. 11) gleich.
12) Augen. 13) brachte. 14) gewöhnt. 15) fassen. 16) kommen. 17) laut.
18) Viele, Haufstur. 19) hörte. 20) Worte. 21) kurz. 22) ohne. 23) stieg.
24) Seite. 25) übernahmen, überwältigten. 26) alte. 27) ohnmächtig. 28) lag.
29) getreten. 30) fiel. 31) Rolle. 32) rief. 33) sonst. 34) aus Stand und Band.
35) behalten. 36) herein stürzte. 37) Wasser.

bare Sache!“ — Endlich kamm up min Schrigen¹ de Fru Amtshauptmannen un Ransfell Westphalen tau Hülpe.² Ik habb mi an min Mutting 'ran smeten³ un röp ein æwer 't anner Mal: „Mutting, min leiw' Mutting, hei kümmt wedder;⁴ id fall Di seggen,⁵ hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Besinnung, un was dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichtste⁶ Geschäft för den, de mit Redensorten baben den Harten⁷ weg en Trurigen einen Bewis von sin Höflichkeit gewen will; æwer 't is dat swönnste⁸ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet⁹ an den Rand vull Leiw',¹⁰ in en anner bedürftig Hart utgeiten mügg,¹¹ un dorbi säuhlt,¹² dat all de Leiw', de man beiden¹³ kann, nich utreift,¹⁴ um dat arme Hart tau nige¹⁵ Hoffnung lebendig tau maken; un dit swor¹⁶ Geschäft ward tau 'ne Unmöglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.¹⁷ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'ften¹⁸ Harten stunnen uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude¹⁹ Fru gelung dat bi Lütten,²⁰ min Mutting in ehren Jammer Raub²¹ tau verschaffen, un as sei man irst för Grün²² taugänglich was, dunn süll 't nich doran fehlen, denn habb ein Minsch up de Welt Grün', denn habb sei de oll Herr Amtshauptmann, un hit sport²³ hei sei nich.

Bi mi verslogen²⁴ de Grün' weniger, æwer id was dorüm doch noch ihre²⁵ tröst', as min Mutting. Mi habb Ransfell Westphalen up den Schot²⁶ namen,²⁷ un während des, dat ehr de Ehranen ut de Ogen schoten,²⁸ maft sei mi de prächtigsten Utsichten up de schönsten Appel,²⁹ un dat bed 't³⁰ bi mi; en Rinnerhart³¹ is bald tröst't, un verlangt en Bom³² en düchtigen Regen, so ward en Grashalm all nah en Daudruppen³³ frisch.

Als de irste Jammer vöræwer was, kamm de Stadtbeiner Luth herinne un jäd³⁴ den Herrn Amtshauptmann, Möller Vossen sin Fisen stünn buten³⁵ un wull em en por Würd' spreken. „Min Herzensfindting,“ säb de oll Herr, „dat is en braves Mäten,³⁶ id weit dat gewis, un sei ward ok um ehren Vader in Ängsten sin; id denk, wi hören hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Ik

1) Schreien. 2) Hilfe. 3) geschmissen, geworfen. 4) kommt wieder. 5) sagen. 6) leichteste. 7) über dem Herzen. 8) schwerste. 9) bis. 10) Liebe. 11) ausgießen möchte. 12) fühlst. 13) bieten. 14) ausreicht. 15) neuer. 16) schwere. 17) glaubt. 18) treuesten. 19) gut. 20) bei Kleinem. 21) Ruhe. 22) Gründe. 23) heute sparte. 24) bei mir verschlugen. 25) eher. 26) Schöß. 27) genommen. 28) schossen. 29) Äpfel. 30) that es. 31) Kinderherz. 32) Baum. 33) Thautropfen. 34) sagte. 35) draußen. 36) Mädchen.

æwerfett Sei¹ dat nahsten.² — Luth, min leiw' Mann, lat Hei³ dat Mäten 'rinne kamen.“

Fifen kamm herin. Sei was 'ne Lütte finbugte⁴ Dirn, æwer de Gefundheit lagg up ehre frischen Backen, un wenn ehr Dgen up Stunns⁵ of trurig vör sic hen segen,⁶ so kunn Ein doch seihn, dat sei tau Eiden⁷ lustig in de Welt 'rinne lachen kunnan. Ehr ganz Utseihn wi⁸ste,⁸ dat sei in allen Dingen en bedräblich⁹ Mäten was, wat sic nich von ehr Unnernemen afgewig¹⁰ maken let,¹¹ un up ehr truhartig¹² Gesicht was tau lesen, dat sei sic nich mit en Unnernemen afgaww,¹³ wenn sei 't nich för Recht inseihn¹⁴ hadd. Sei hadd æwer ehr dreistüdig Mütz¹⁵ wegen den Regen en robes Dauk¹⁶ bunnen¹⁷ un stunn so sauber in ehren roth- un grüun-stripigen¹⁸ wull-int'linnen¹⁹ Rock vör den ollen Herrn, dat hei sic nah sin Fru ümwennte²⁰ un halw lud säb: „Ne, wat denn, Reiting?“ — As Fifen em ehren Knicks ma²¹ft hadd, gung sei an de Fru Amtshauptmannen un min Mutting un Mamsell Westphalen 'ranne un makte ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Tid.

„Herr Amtshauptmann,“ säb Fifen, „min Vader un uns' Buren²¹ herwen ümmer vel Gauds²² von Sei vertellt,²³ un dorüm bün ic drift naug,²⁴ in min Drangsal tau Sei tau kamen.“ — „Wat habbst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchtig?“²⁵ frog²⁶ de oll Herr fründlich un läd²⁷ ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Batting is unschüllig,“ säb sei wider²⁸ un kef²⁹ den Ollen so recht mit Vertrugen³⁰ in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit ic, min Rindting,“ säb de oll Herr un nickte mit den Kopp. — „Un dorüm herw ic of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt,“³¹ säb Fifen. — „Hm! Ja! Dat heit,³² dat wir nich mihr as Recht. Aewer in de jitzige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Eiden för den Minschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig³³ tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönnner,³⁴ vör Allen, wenn de gaude Will fehlt.“ — „Dorvör herw ic kein Bang'n,“ föll³⁵ Fifen rasch in; „fri möt hei kamen

1) überseze Jhnen. 2) nachher. 3) lasse Er. 4) fein gebauet. 5) zur Stunde, jetzt. 6) sahen. 7) zu Zeiten. 8) wies, zeigte. 9) betriebfam, gewandt. 10) abwendig. 11) machen ließ. 12) treuherzigen. 13) abgab. 14) eingesehen. 15) Kopfbedeckung der Landmädchen. 16) Tuch. 17) gebunden. 18) roth- und grüngestreift. 19) Zeug von Keinen-Aufzug und Wollen-Einschlag. 20) umwandte. 21) Bauern. 22) viel Gutes. 23) erzählt. 24) dreift genug. 25) Tochter. 26) fragte. 27) legte. 28) weiter. 29) guckte. 30) Vertrauen. 31) muß. 32) heißt. 33) auffindig. 34) schwerer. 35) fiel.

un dat ball.¹ Awer min Batting is en ollen Mann, em kann wat taufstöten,² un denn is Keiner um em 'rümmer, dorüm wull id em nah.“ — „Min Döchting,““ säb de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „Du hüßt jung, un Soldaten sünd ruge³ Gäst, dat künn kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wüßt.“ — „Herr, id wull of nich allein mit, min Vedder Hinrich, wat⁴ Jochen Vossen sin Söhn is, de wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schriwen,⁵ so as en Schukbreif, mitgewen, denn künn uns nicks passiren.“ — „En Schukbreif?““ säb de oll Herr un schüddelt düller⁶ mit den Kopp. „Min Döchting, dat Volk ward sid vel an en Schukbreif von einen Stembäger Amtshauptmann führen.⁷ Un doch, min Herzenskindting!““ un wennt sid an min Mutting, „wenn id ehr so 'n Breif an den Obersten von Toll mitgew'; ne, wat denn? — Keiting, er müßte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn Schuk let. — Un Du seggst,““ wennt hei sid wedder an Fiken, „Din Vedder Hinrich will mit Di?““ — „Ja, Herr, hei steiht⁸ hir up de Del.“ — „Kaup⁹ em mal 'rinne!““

Hinrich kamm 'rin. Hei was en sturen¹⁰ Kirl, breit in de Schullern,¹¹ un rank¹² in de Hüften, blag¹³ von Dgen un hell von Hor;¹⁴ von de Ort,¹⁵ de Einer bi uns in de Aunftid¹⁶ von Morgens Klock söß bet¹⁷ Abends Klock negen¹⁸ den Seisenbom¹⁹ regiren süht, as wir 't 'ne Schriwsfedder,²⁰ womit en Jeder sin Dagwart verteifen²¹ müßt. — „Un Du, min Söhn,““ säb de oll Herr, „Du wullst mit Fiken gahn?““ — „Ja, Herr.“ — „Un Du wullst ehr Schuk sin un wullst sei nich verlaten?““ — „Ja, Herr! un id heww min BIRD²² un Wag' hir, un id dacht so, wenn dat Franzosentüg²³ nicks dorwedder²⁴ habbd, künn'n jo de Gefangen mit Fiken führen,²⁵ un id güng denn biher.“ — „Herr Amtshauptmann,““ röp min Mutting, „helfen S' em tau sin Börnemen, dit is möglicher Wis' de einzigste Gelegenheit, dat id minen Mann dat Nothwendigste nahschicken kann. Hei is jo, as hei gung un stunn, up de Strat²⁶ reten²⁷ worden, un denn in dit Weder!““²⁸ — „Woher! min Herzenskindting, woher! Ja, id will Di den Breif schriwen, Fiken. Un, Keiting, de oll

1) halb. 2) zustoßen. 3) rauhe, rohe. 4) was, der. 5) Schreiben. 6) toller, stärker. 7) kehren. 8) steht. 9) rufe. 10) gerade aufgerichtet, stattlich. 11) Schullern. 12) schlank. 13) blau. 14) haar. 15) Art. 16) Erntezeit. 17) 6 Uhr bis. 18) neun. 19) Sensenbaum. 20) Schreibfeder. 21) verzeichnen. 22) Pferde. 23) zeug. 24) dawider. 25) fahren. 26) Straße. 27) gerissen. 28) diesem Wetter.

Möller is of ahn Medaschen¹ wegfamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Mamsell Westphalen, un of 'ne Slapmäk, denn id weit, hei dröggt wed.² Un, min Herzenskinding," säb hei tau min Mutting, „wer sid einmal doran gewennt hett, för den is dat slimm, wenn hei sei missen fall.“ — „„Frik,““ säb Fru Amtshauptmannen tau mi, „„lop 'ræwer³ nah Bäcker Witt's, ob de Strüwingken ehren Vader nich of wat mitschicken will.““

Nu gung dat denn an 't Paden; in 'n Ünseihn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korw vull Botterpamel⁴ un Nettwust antaundragen. Fiken satt all⁵ up den Wagen, de Herr Amtshauptmann hadd den Dreif sarig,⁶ un as hei 'n Fiken gewen hadd, röp hei Hinrichen bi Sid un säb: „Also Du büst Zochen Vossen sin Sahn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich awel,⁷ æwer min Vader was of wat steinpöttig⁸ un hadd sid dorup sett't;⁹ æwer id bün derowegen herfamen un heuw of mit den Möller all redt un nahsten of mit Fiken, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sak in de Reih.““ — „Min Sahn,“ säb de oll Herr un garw em de Hand un schüddelt s', „irstens will 't Di wat seggen: Du heft Di tau den Möller sin Fiken ehren Schutz upsmeten,¹⁰ lettst¹¹ Du mi dat Mäten en Hor krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Ogen.“ — Dormit dreiht¹² hei sid üm, gung in min Mutting ehr Stuw' un säb: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzenskinding!“

„Wat säb de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fiken, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „„Oh, hei säb man so,““ säb Hinrich. „„Awerst¹³ Du wardst Di verfullen!““¹⁴ sett't hei hentau un wickelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un süht grell¹⁵ de Strat dal.¹⁶

As sei knapp ut den Dur¹⁷ wiren, kemen ehr¹⁸ de Stenhäger Lüdb¹⁹ entgegen, de noch 'ne Wil²⁰ mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlich Frik Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As hadd hei den Dag æwer in Zeigelkuhl²¹ un Leihmtrab²² wirkt. „De Burmeister is utritsch!²³“ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n sinen

1) Kleidung. 2) trägt welche. 3) laufe hinüber. 4) Butterpamel (Rummel), ein Gebäck. 5) sah schon. 6) fertig. 7) übel. 8) etwas eigenförmig. 9) darauf geht. 10) aufgeschmissen, geworfen. 11) läßt. 12) drehte. 13) aber. 14) erfalten. 15) grell, munter. 16) hinunter. 17) Thor. 18) kamen ihnen. 19) Leute. 20) Weile. 21) Ziegelgrube. 22) Lehmtrabe, d. h. die Vorrichtung auf den Zügeleien, wo der Lehm durch Bretten zur Bearbeitung mürbe gemacht wird. 23) ausgerissen.

Brunen¹ in de Wicken gahn. Ist heww em en Wink gewen, un heidi! was hei.“ — „Jung, wat redst Du?“²“ säd Schuster Banken sin³ Fru, de ewer de halwe Husdör³ nah ehren Mann uttek. — „Ja, Nahwersch,“⁴ säd Sprüttenmeister⁵ Tröpner, de nu 'ranne kamm, „de Burmeister is ehr fläuten gahn;⁶ ewer Dinen Mann hewwen s' en Denkfettel gewen; fak⁷ em man en beten⁸ Saffran un Roggenmehl un legg⁹ em dat mang¹⁰ de Schullern, wo em de Franzos' mit den Flintenkolben fetteln ded.“¹¹

As en Lopsüer¹² gung de Nachricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n sinen Brunen de Franzosen ut de Lappen gahn!“ un de Stadtdeiner Luth stört't in min Mutting ehr Stum' herin mit en Gesicht, as wenn de tweede Pingsten- un Oster-Dag up einen Dag sollen wir,¹³ un hei wir dortau sett't, dat hei dat Bart von Bergnäugen, wat an desen Dagen up de ganze Stembäger Börerschaft fallen ded, allein geneiten¹⁴ süll: „Fru Burmeistern!“ röp hei, „versiren¹⁵ S' sid nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — 'T is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Mamsell Westphalen, wo is 't mæglich! — Uns' Herr is de Franzosen utritsch!“ — Ach du leimer Gott, wat würd 't för en Upstand! Min Mutting bewerte¹⁶ an Hänn'n un fläuten,¹⁷ de Herr Amtshauptmann verget sin Oll¹⁸ un sin Stellung, freg¹⁹ den Stadtdeiner bi 'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sid! Uns is hir nich spaßig tau Maud.“²⁰ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mutting 'ranne un Mamsell Westphalen satt stur un stiw²¹ un säd: „Mit Berlöw²² tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswust!“ — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!“ röp Luth un let sid schüddeln, „„glöwen S' mi dat doch tau, Frik Sahlmann hett 't jo mit anseihn un hett mi 't seggt.““ — „Frik Sahlmann? Min Frik Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann,“ säd Mamsell Westphalen ganz ruhig, „„as de Ein' heit,²³ süht de Anner ut. Frik Sahlmann un de Wahrheit fiken²⁴ sid enanner an, as Kufuk un Sæbenstirn.““²⁵ — „Wo is de Jung?“ frog de oll Herr. — „Hir buten steiht hei up de Del,““ säd Luth.

1) Braunen (Werb). 2) Schuster Bank's. 3) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 4) Nachbarin. 5) Spritzenmeister. 6) flöten gegangen. 7) kochte. 8) bißchen. 9) lege. 10) zwischen. 11) figelte. 12) wie ein Lauffeuer. 13) gefallen wäre; sprichw. 14) genießen. 15) erschrecken. 16) behte, zitterte. 17) Händen und Füßen. 18) vergaß sein Alter. 19) irigte. 20) spaßhaft zu Muthe. 21) gerade und steif. 22) Erlaubniß. 23) heißt. 24) gucken. 25) Siebenstirn; sprichw.; nach Einigen kann das Wort auch den großen Baren oder Himmelswagen bedeuten.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Frix! Frix Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Frix Sahlmann kamm; in sine Bost¹ wiren twei Gewalten: de Luft, sine Heldendachten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr² von wegen sin Utsehn; de ein' drew³ em nah vörwärts un de anner höll⁴ em taurügg, un 't mügg⁵ jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genaug, hei kamm verschrat⁶ in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd æwer doch sin Refnung falsch æwerslagen,⁶ denn hei let dorbi uter⁷ Acht, dat up dese Wis' sin natürliche Swerpunkt, mit den hei sid in den Hollweg⁸ dalfett⁹ hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen alsoglik vör de Dgen kamen müßt. — „Frix Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Frix Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ort⁹ von Stolz inrükt was, let den Kopp hängen un kef sin Unnerbeil¹⁰ an: „„Oh nicks, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihn.““ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer sall den wedder rein krigen!“ — „„Dor möt Fik un Korlin', jede mit en stuwen Bessen æwer,““¹¹ säd Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung',“ säd de Herr Amtshauptmann, „nu jegg mi glif de reine Wöhrheit: is de Burmeister flüchtig worden oder nich?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““ säd Frix un kef wedder tau Höcht,¹² „„hei 's ehr schappirt.““¹³ — „Wægen!“¹⁴ smet Mamsell Westphalen verluren dormang.¹⁵ „Wo kann ut so 'n unreines Gefäß de reine Wöhrheit kamen?“ — „„Vertell,¹⁶ Frix,““ säd de Oll. Un Frix vertellt.

'A kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Jhr inauften¹⁷ will un doræwer of de verlustig geiht, de em mit Recht taukümmt. So gung dat Frixen of. As hei bet sinen Andeil an de Geschicht kamen was, vertellt hei so umständlich, beschrew¹⁸ sinen natürlichen Fall so genau un maht so vele Redensorten, ün sine Dacht¹⁹ in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang' nich mit de Geschicht tau Enn'²⁰ was, as Luth mit den Sprüthenmeister Tröpner herinne kamm, un de Herr Amtshauptmann sid an den wennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner sählte ut dese hochdütsche Frag' 'rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minsch traktirt

1) Brust. 2) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen Empfang. 3) trieb. 4) hielt. 5) schräge. 6) überschlagen. 7) außer. 8) Hohlweg. 9) Art. 10) Untertheil. 11) mit einem stumpfen Besen, Reisbesen drüber her. 12) in die Höhe. 13) entwischt (von échapper). 14) Lügen. 15) dazwischen. 16) erzähle. 17) Ehre einern. 18) beschrieb. 19) That. 20) zu Ende.

würd, un beslot¹ sid of as en gebildten Minsch tau bedragen, hei sid also up Hochdütsch: „Ich hätte es von Ur tau Enn² mit angesehen.“ Nu vertellte hei denn de Sak wedder von vör, let Frik Sahlmannen finen Andeil ganz weg un slot sine Verteltung mit dese Wörd: „Un somit sprang de Herr Burmeister achter³ den Herrn Rathsherrn finen Mantäng⁴ heraus, fuhr um di Ekflipage⁵ rum, krawwelte⁶ sich fixing⁷ den Aumer⁸ in die Höchte, sprang achter die holle⁹ Weide, riß Frikzen vor Gewalt die Tægel¹⁰ aus die Hände, smung sich in den Sadel,¹¹ un als er man erst die Fühlung von den Braunen unter sich hatte, bædelte¹² er plängschap¹³ den Barg hendal, immer auf die Pribbenowschen Dannen zu, was 't Tüg¹⁴ hollen wull.“ — „Un de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verklamt,¹⁵ un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Rassigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Zornigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Vant aus der Bramborgsch¹⁶ Strat mit den Kolben mang de Schullerblätter ramponirt, worauf wir Alle uns erküfirten, indem daß wir den Barg run lepen.““¹⁷ — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „des' lütt Burmeister is en Kirl, as en Uhrwurm!¹⁸ Das ist ein Kerl, fig wie ein Feuerschloß, min Herzenskinding!“ — Aewer de, för de des' Red' bestimmt was, hürte em nich. Min Mutting lag in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Red' up dat Scheiten¹⁹ kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast²⁰ an sid, as wull sei sid doran hollen gegen den Swindel, de ehr beföll, æwer as endlich de Gewißheit herute kamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'en de Thranen ehr ut de Ogen, sei deckte ehr Dau²¹ æwer ehr Gesicht un weinte still vör sid hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freud' un Weihdag²² sid scheiden? Sei spelen²³ tau wunderbarlich in dat Minichenhart²⁴ inenanner æwer;²⁵ sei sünd Uptog un Inslag,²⁶ un woll den,²⁷ bi den ut beiden en fastes Gewew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst um minen Vader un de Furcht vör sine Tau-

1) beschloß. 2) von Anfang bis zu Ende (Ur = Urt (Ort), d. h. Spitze, Anfang). 3) hinter. 4) Mantel. 5) Equipage. 6) krabbelte. 7) ganz schnell. 8) Ufer, Abhang. 9) hohl. 10) Zügel. 11) Sattel. 12) jagte. 13) pleine-chasse. 14) Zeug. 15) verlamt, erstarrt. 16) Brandenburger. 17) hinunter liefen. 18) wie ein Uhrwurm. 19) Schießen. 20) fest. 21) Luch. 22) Schmerz, Leid. 23) spielen. 24) Menschenherz. 25) in einander über. 26) Aufzug und Einschlag. 27) wohl dem.

kunft werten sich in min Mutting ehr freudig Dankgefähl, un de Thran', de up de Jrd'¹ söll, was kein reine Freudenthran'. Söllt æwerhaupt up unsre Jrd' 'ne reine Freudenthran'?

'I was ganz still worden, en Engel slog dörch de Stuw', 'ne forte² Tid man; de Engel täuwen³ nich lang' bi uns — ick weit 't, denn ick stunn mit den Kopp an uns' brune Stuwenkloß un weinte un horkte up den Parendikel — 'ne forte Tid! Ic keß tau Höcht: de oll Herr keß ut dat bæwelste⁴ Finster in den grauen Hemen,⁵ min Mutting un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mamsell Westphalen of, sei hadd Fritz Sahlmannen an de Hand fat't,⁶ un bi den lezten Flægelslag⁷ von den Engel säd sei: „Fritz, min Sæhning,⁸ gah nah 'n Sloß un tred⁹ Di drög¹⁰ an, Fik fall Di Din sünndagsch Tüg¹¹ gewen.“ — „Un ick, Herr Amtshauptmann,“ säd Luth, „will nah Gülzow, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.“ — De oll Herr nickte mit den Kopp, gung an min Mutting 'ran, an de ehr Knei¹² ick mi 'ran leggt hadd un säd: „Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Ursaf, unsern Herrgott tau danken, min Herzenskindting.“

Dat söfsteihute Kapittel.

Worüm sich de Oberst bi Fiken ehr Red' afwennen müßt, un worüm sich Fiken bi Hinrichen sin Red' afwennen müßt. Worüm de Herr Rathsherr up de knendlichen Lüd'¹³ schull,¹⁴ un de Möller wünicht, dat hei 'ne Kreih¹⁵ wir.

Als Fiken mit Hinrichen an den Mæhlenberg¹⁶ kamm,¹⁷ flogen ehr Ogen¹⁸ nah allen Siden,¹⁹ un 't durt²⁰ of nich lang', dunn hadd sei ehren Bader un sin Gesellschaft rute kennt, wo sei dor unner de Mæhl seten.²¹ „Dor is min Bader,“ säd²² sei tau Hinrichen. — „Na,“ säd Hinrich, „denn will'n wi hir rechtich von den Hollweg²³ nah den hatten²⁴ Uder nah de Mæhl tau 'ruppe bögen.²⁵ Slicht²⁶ ward 't man gahn; æwer dörch den Hollweg is jo nich dörchtaufamen,²⁷ un Du kannst jo denn of mit Dinen Bader reden.“ — „Holt,²⁸ röp²⁹ Fiken, „nich rechtich nah de Mæhl tau, ne, linksch von de Mæhl af bög' ut den Weg';

1) Erde. 2) kurz. 3) warten. 4) obersten. 5) Himmel. 6) gefast. 7) Flügelschlag. 8) Koseform von Sohn. 9) ziehe. 10) trocken. 11) sonntägliches Zeug. 12) deren Kniee. 13) kleinen Leute. 14) schalt. 15) strähe. 16) Mühlenberg. 17) kam. 18) Augen. 19) Seiten. 20) es dauerte. 21) saßen. 22) sagte. 23) Hohlweg. 24) gehalt, gepflügt. 25) hinauf biegen. 26) schlecht. 27) durchzukommen. 28) halt. 29) rief.

ick will nich mit em reden. — Leimer Gott! nu hett hei uns all feihn,¹ nu winkt hei.“ — „Fiken,²“ säd Hinrich, as hei nah ehre Wisung³ führen ded,³ „wat heit⁴ dat? Worüm geihst Du Dinen Bader ut den Weg?⁵“ — „Wil ick em nicks nügen kann, ihre⁵ ick den Breif bestellt hemw. Wer weit,⁶ wo de Franzosen dat upnemen, wenn ick mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entstahn, un wenn wi in de Ort⁷ vör den Obersten bröcht⁸ werden, ward hei uns grad nich mit fründliche Dgen anseihn. Un denn, wotau sall ick minen ollen⁹ Bader mit Utsichten unner de Dgen gahn, de noch in miden Felden liggen?¹⁰ För den Dgenblick is dat naug,¹¹ dat hei weit, wi sünd üm em.“

Mitdemil¹² wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losböhr¹³ un losgrawen, un de Log¹⁴ was wedder¹⁵ in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Sid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt up de anner, so grell¹⁶ hei in oll Nahmakern¹⁷ sin Strefing¹⁸ vörwärts kamen kunn. Fiken kef¹⁹ nah den Obersten ut. „Wenn ick em feih, kenn ick em wedder,“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud Gesicht, wenn dat of hart utsach, as hei den Burmeister wegbringen let.“²⁰ So kemen²¹ sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel²² Franzosen, de in den deipen²³ Weg sachten furtjleust²⁴. Laulest dicht vör den Bremsenfraug²⁵ segen²⁶ sei den Obersten, wo hei mit wed von sin Offzirens Schritt vör Schritt vörwärts red.²⁷ — „Hinrich,“ säd Fiken, „hir jag vörtau²⁸ un up den Auwer²⁹ höll³⁰ still, ick will denn astigen.“

Dit geschach. As de Oberst heran kamm, stunn³¹ Fiken up den Fautstig³² in den Weg, gung em en por Schritt engegen, reckt³³ em den Breif tau un säd: „Herr, ick hemw en Breif för Sei.“ — De Oberst höll³⁴ an, namm³⁵ den Breif, kef Fiken en beten³⁶ verwunnert an: „Bon wen, min Kind?“ — „Bon unsen Herrn Amtshauptmann Wewer.“ — De Oberst brof³⁷ den Breif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utfeihn, un as hei tau Emm³⁸ lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Fiken hadd em mit de gröfste Angst anseihn, sei las de Antwurt up den Breif in den Obersten sin Minen, un as hei so trurig mit den

1) schon gesehen. 2) Weisung. 3) fuhr. 4) heißt. 5) eh. 6) weit. 7) Art. 8) gebracht. 9) alten. 10) in weitem Felde liegen. 11) genug. 12) mittlerweile. 13) los gehoben. 14) Zug. 15) wieder. 16) schnell. 17) des alten (Pächters) Nahmacher. 18) Streckfurche = flach gepflügter Acker. 19) gukte. 20) ließ. 21) kamen. 22) Haufen. 23) tief. 24) langsam weiterzogen. 25) Bremsenfrau, ein ländliches Wirthshaus. 26) sahen. 27) ritt. 28) voraus. 29) Ufer, Anhöhe. 30) halte. 31) stand. 32) Fußsteig. 33) reichte. 34) hielt. 35) nahm. 36) blickten. 37) brach. 38) Ende.

Kopp schüddeln ded, stört'en¹ ehr de hellen Thranen ut de Dgen: „Herr, 't is min oll Vader, un id bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen² künnt, de schönste Red' un den kräftigsten Bibelspruch, nids hadd so 'n Indruck up den starken Mann maht, as des' por Würd'³ in plattdütsche Sprak. — Hei hadd of en ollen Vader un was sin einzigstes Kind; sin Vader satt⁴ up en hoges⁵ Sloß in 't Westphalen-Land, æwer in Einjamkeit, untaufreden⁶ mit sin Volk un sin Vaderland; Tid⁷ un Welt hadden männigen Stein twischen em un den einzigsten Sæhn smeten,⁸ bet⁹ dat en breiden Wall worden was, æwer den 'ræwer sei sid man swat verstännigen kunnen. Mißverstand un Unfreden was dorut entstahn, un wo de sünd, dor meld't sid of in spraken Stunn'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart¹⁰ tau em spraken:¹¹ „'I is din oll Vader, un du büst sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangsal, Kanonendunner un Feldslicht hadden de Stimm woll tau Liden æwerschallen künnt; æwer ümmer kamin de wunne Placken¹² von finen Harten wedder tau 'm Börschin, as 'ne bläudige Städ'¹³ up de Stubendel.¹⁴ Tau 'm irstenmal hört¹⁵ hei dit Wurt¹⁶ utspreken von frömde Lippen, tau 'm irstenmal in de Sprak von sine Kindheit; em was, as wir kein Börnurf mihr in dit Wurt, so weit würd dat spraken, em klung dat sacht in 't Uhr¹⁷ as en Wurt von Bergewung, un as hei dat arme Kind vör sid stahn sach, mit sin bang', bekümmert Gesicht, dunn würd 't em tau warm, hei müßt sid afwenn'n, un 't woht¹⁸ 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Tau legt hadd hei sid sat't¹⁹ un säd tau ehr mit all de Herzlichkeit, de ut so 'n Dgenblick geburen ward: „Min leiwes Kind, frilaten²⁰ kann id Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un Din Leiw' tau Dinen Vader sælen²¹ æwer nich ümsüs²² bi mi ankloppt hemwen, Du fallst üm em bliwen,²³ un hei fall up Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn mi in Bramborg²⁴ kamen, denn mell²⁵ Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Nädige an un red mit sin Offsirers wider.

Hinrich kamm nu mit finen Wagen neger²⁶ 'ran, sprung r'unner en frog: „Fifen, wo is 't?²⁷ — Awer wat frag id noch lang? Du süßt jo ut, as set²⁸ Di 't Hart up de Lung,²⁹ nich

1) stürzten. 2) sagen. 3) wie diese paar Worte. 4) saß. 5) hoch. 6) unzufrieden. 7) Zeit. 8) geschmissen. 9) bis. 10) Herz. 11) gesprochen. 12) der wunde Fleck. 13) blutige Stelle. 14) Stubendiele, Fußboden. 15) hörte. 16) Wort. 17) Dhr. 18) währte. 19) gefast. 20) frei lassen. 21) sollen. 22) umsonst. 23) bleiben. 24) (Neu-)Brandenburg. 25) dann melde. 26) näher. 27) wie ist's. 28) säße. 29) Zunge.

wohr, hei hett den Ollen frilaten?" Un hei slog¹ den Arm üm ehr: „Kumm,² Fiken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „„De dauhn³ uns nicks,““ säd Fiken un steg höher⁴ nah de Grabenburt⁵ 'ruppe un tet den Weg lang. „„Frilaten hett hei em nich; æwer hei hett mi 't tausseggt, ick fall üm em bliwen, un sei sælen mit mi fähren, un, Hinrich, Du kümmt jo nu nah Hus⁶ un up de Wæhl seihn un Mutting bistahn.““⁷

Hinrich bünn de Lin⁸ üm 'ne Wid⁹ fast¹⁰ un büdt sic dal,¹¹ snallt an 't Geschirr un stref¹² denn sin Unnermähr¹³ mit de Hand den glatten natten¹⁴ Buckel langs. „Du heft Recht, Hinrich,“ säd Fiken, „Du heft woll Sorg', Din Fuhrwart tau verlaten; æwer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg wit taurigg nemen, de deiht¹⁵ uns riklich¹⁶ den Gefallen.“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, „„an 't Fuhrwart heww ick nich dacht; ick dacht an Di un an dat, wat de oll Herr Amtshauptmann tau mi säd.““ — „Wat was dat?“ frog sei. — „„Wenn ick Di en Hor¹⁷ krümmen let, denn süll ick em nich wedder vör de Ogen kamen. Un, Fiken, ick heww em verspraken, för Di uptaufamen tau allen Tiden, un as ick em dat versproh““ — un hei gung tau ehr 'ran un nanim ehre Hand un tet ehr so recht iherlich in de Ogen — „„dunn wiren noch twei tangegen, de hewwen 't mit anhürt, un Keiner wüßt dorvon, as ick allein; dat wir uns' Herrgott, Fiken, un min eigen Hart.““ — Fiken würd roth as 'ne Ros', un as hei sinen Arm üm ehr slog, wünn¹⁸ sei sic 'rute: „„Sir nich, Hinrich! Hilt¹⁹ nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor kümmt min oll Vader an!““ Un dormit gung sei von em af, ehren Vader entgegen, un Hinrich stunn still as en Bom²⁰ tau Winterstid, wenn de grünen Bläder²¹ affollen²² sünd un de Bægel nich mihr von Leiw' un Lust in de Telgen²³ singen. As sei sic æwer ümwenn'n ded, wedder tau em taurigg kam: „„Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Ogen schoten,²⁴ un denn hastig wedder up ehren Vader tangung, denn schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom, un Leder²⁵ von Lust un Leiw' klungen in sine Twig',²⁶ un dat Frühjohr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch 't ganze Lewen, in Sommerhitt,²⁷ in Harwstform²⁸ un Winterfüll²⁹ vörhollen möt,³⁰ wenn 't en richtig Frühjohr un en richtig Wenen is.

1) schlug. 2) komme. 3) thut. 4) stieg höher. 5) Grabenrand. 6) Haus. 7) Beistehen. 8) band die Leine. 9) Weide. 10) fest. 11) nieder. 12) strich. 13) Sattelpferd. 14) naß. 15) thut. 16) reichlich, gerne. 17) Saar. 18) wand. 19) heute. 20) Baum. 21) grünen Blätter. 22) abgefallen. 23) Zweigen. 24) schossen. 25) Lieder. 26) Zweigen. 27) Sommerhitze. 28) Herbststurm. 29) Winterfalte. 30) vorhalten muß.

„Fifen,“ röp oll Möller Voss, „wo kümmt Du her?“ Un as Fifen em um den Hals sel,¹ un em mit Ibranen in de Ogen de Umstänn' utenanner sett't, dunn schull de Oll en säd, Hinrich hadd allein famen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüb'² weglwilen fällen; æwer Rathsherr Herf' erklårt, von so 'ne Saken³ verstünn de Möller gor nickz, un Fifen ehr Zufall mit den Wagen wir so schön, dat hei 'n sid' sülwst nich hadd betet'⁴ utdenken künnt, denn wat sin postpapierne Stäwelu⁵ anbedrapen ded,⁶ so wiren sei von Schausier Banten⁷ utdrücklich tau de Rathsfikungen upricht'⁸ worden, un nich tau vir Mil'⁹ meckelbörgiche Landweg' in dese Johrstid. Un Bäcker Witt, as hei von den Korw mit Mettwust un Pamel¹⁰ hört, slog sid' up de Mag'¹¹ un säd: Fifen wir sin best Pädung,¹² un wenn hei of tau de Ort hüren ded,¹³ de ehr Fauderkist'¹⁴ ümmer bi sid' dragen, so veräumerten de Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weber¹⁵ müßt of in den besten Backaben¹⁶ af un an nahbött'¹⁷ warden.

De französche Schersant¹⁸ hadd nu de Wachtmannschaft den Befehl von den Obersten æwerbröcht,¹⁹ un de Gesellschaft steg up den Wagen un make sid' dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Unfel Herf' eigent sid' de för minen Vader bestiminten Klebdaschen²⁰ an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smächtigen Lüdb' in 'n Allgemeinen un up minen Vader in 't Besondere. Von de Läng', säd hei, wull hei nickz seggen, denn de kunn sid' Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Dreid'²¹ kunn jeder vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Rifen²² S', Meister Witt, dit fall en Rod' för en utgewuß'nen²³ un en dörrgewußenen Minschen sin!“ un dormit höll hei minen Vader sin Röckschen²⁴ tau 'm Spektafel²⁵ in de Höcht.²⁶ — „„Herr Rathsherr,““ säd Bäcker Witt, „„söhren²⁷ S' von vör'²⁸ mit de beiden Arm in de Ärmel, so dat den Burmeister sin Rügglblatt²⁹ up Ehr Postblatt³⁰ tau sitten kümmt; hir is noch en Rod', den häng' ic' Sei achter æwer,³¹ so maken wi ut twei Lütt'³² einen gadlichen;³³ de Minsch möt sid' tau helpen weiten.““ — Na, dat geschach, un min Unfel Herf' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hinn'n³⁴ un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,³⁵ æwer up de Eiden³⁶ jappt hei af un an utenanner.

1) stel. 2) Frauenleute. 3) Sachen. 4) besser. 5) Stiefel. 6) anbeträfe. 7) Schuster Bank. 8) ausgerichtet, gemacht. 9) Meisen. 10) Emmel (Rummel). 11) Wagen. 12) Pathchen. 13) Art gehörte. 14) Futterkiste. 15) Wetter. 16) Backofen. 17) nachgeheizt. 18) Sergeant. 19) überbracht. 20) Kleidungsstücke. 21) Breite. 22) gucken. 23) ausgewaschen. 24) Röckchen. 25) Spott. 26) Höhe. 27) fahren. 28) vorne. 29) Rückenblatt, -theil. 30) Brustblatt. 31) hinten über. 32) kleinen. 33) gehörig groß. 34) hinten. 35) feste Schale. 36) Seiten.

Väder Witt hadd en siben Rodelur¹ von sin verstorbene Fru vörfunn'n, un hei bunn² em üm mit de Karninkensellen³ nah buten⁴, denn, säd hei, üm dat siben Tüg⁵ wir 't in so n Weber Schab'; æwer de Fellen können 't verdragen, denn so vel⁶ hei wüßt, lepen⁷ de Karninken of mit de Hor nah buten 'rüm.

Mit dese Beiden gung de Verpuppung in 'n Ganzen tämlich⁸ rasch; æwer mit den Möller kamm sei sühr in de Lüderi,⁹ denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de sæben¹⁰ Kragens, de för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, freg¹¹ hei dat irst mit den Respekt un make Diner æwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wull em den Börtritt in de Dör¹² laten, un nahsten¹³ freg hei 't mit de Rührsamkeit,¹⁴ wil dat¹⁵ de oll Herr an sine Nothdurft dacht hadd, un säd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Fifen den einen Armel antrect¹⁶ hadd, kamm em dat Bedenken, de Lüü' künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Vadder,¹⁷ wennst hei sid an Witten, „wenn id nu an tau reden fang', un wenn denn de Ejseluhren ut de sæben Kragens 'rute fiken, wat denn?“ — „Ja, Vadder,“ seggt de Väder, „dorin heft Du Recht: ut en Swinshuhr¹⁸ lett¹⁹ sid mindag' kein²⁰ siben Gelddübel maken; æwer Du kannst jo dat Mul²¹ hollen; oder süs²² red hochdütsch, Du kannst jo.“ — „Ja kann woll, æwer 't is of dornah,“ seggt de Möller un sett't sid up den vöddelsten²³ Sack.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säd Möller Wof, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Fifen, rück bet 'ran²⁴ un mak den Bedder Plaz.“ — Æwer Hinrich led²⁵ dat nich, hei slog Fifen de Bird'bed²⁶ üm de Fäut²⁷ un säd: hei wull gahn. Hei gung, un as hei nu so gung un hir æwer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, ünmer vörup, dat hei Fifen in de Ogen fiken kunn, säd Möller Wof: „Herr Rathsherr, 't is min Bedder, Zochen Wossen sin Sahn; is 't nich en schiren²⁸ Kirrl?“ — Un Rathsherr Herf säd: „Dat is hei, Möller; hei 's en smucken Kirrl.“ — Un Väder Witt säd: „Hei 's en dägten²⁹ Kirrl.“ — Fifen säd nids; æwer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirrl un en trugen³⁰ Kirrl,“ un sei hadd mäglich Wif' noch mihr von em dacht, æwer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un kef ehr so fründlich an un frog, ob ehr of friren ded,

1) seidenen Mantel (roquelaure). 2) band. 3) Kaninchenselle. 4) nach außen. 5) Zeug. 6) viel. 7) liefen. 8) zienlich. 9) Stöcken, Verwirrung. 10) sieben. 11) kriegte. 12) Thür. 13) nachher. 14) Nührung. 15) weil. 16) angezogen. 17) Gevatter. 18) Schweinsohr. 19) läßt. 20) niemals ein. 21) Maul. 22) sonst. 23) vorderst. 24) mehr heran. 25) litt. 26) Pferddecke. 27) Füße. 28) schmuck. 29) tüchtig, gebiegen. 30) treuer.

dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww¹ em de Hand: „Fat² mi blot an, ic bün ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust- un Stutenform³ un gaww Jeden sin Deil,⁴ un as de Herr Rathsherr den Pamel sühr lawen ded,⁵ säd de oll Bäcker tau sück: „Sit den Rader, süs köffi⁶ hei von Guhlen;⁷ æwer wenn Ein keinen annern hett, is de Uhl⁸ of en Bagel.“⁹ — De Herr Rathsherr bögt sück an den Bäcker 'ran un flüstert em halwblud¹⁰ in de Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt¹¹ de Bremsenfraug, un wenn de Schergen von den korsikanischen Wütherich noch eine Spur von menschliches Gefühl in sück dragen, denn warden sei nicks dorgegen hewwen, wenn wi uns dor von den ollen Haker¹² tau unsern Stuten en Stuck¹³ inschenken laten.“ Dorbi hadd hei æwer sinen Stuten uter¹⁴ Obacht laten un hadd em mitjammt de Wust en beten æwer den Ledderbom¹⁵ 'ræwer hollen. Mit einmal sählt¹⁶ hei, dat em dor wat mang¹⁷ de Fingern grauweln würd,¹⁸ un as hei sück ümkek, sach hei, wo de ein' von de korsikanischen Schergen grad in sin Wust un sinen Pamel inbet,¹⁹ un as hei nu mit harte Würd²⁰ gegen so 'n apenbores²¹ Marobiren löstreden wull, langte en anner Sadermenter hinn'n æwer dat Krett²² un führt sück den ganzen Korm tau Gemäuth. — „Gott sal mi bewohren!“ röp min Unkel Her', „so slicht heww ic mi de Laustänn in unsern Vaderland doch nich dacht.“ — „„Entsamte Spißbauwen!““ schot oll Witt wedder los, un de Möller, de führt, hadd in den Herrn Amtshauptmann sinen warmen Mantel sin Dag' so ganz vergeten,²³ dat hei de Swep²⁴ all in de Höcht böhrt, um den Franzosen eins tau verreiben,²⁵ as em Fiken den Arm fast höll: „Um Gotteswillen! Watting, wat deihst Du?“ — „„Hm! — Ja!““ säd de Möller un bejunn sück, „„Fiken, Du heft wedder Recht,““ un wennt sück an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich æwel,²⁶ ic ded man so.““²⁷

Na, de nemen 't denn of sichtlich nich æwel un eten²⁸ ganz vergnüglich in de Wust un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Arger un Ufgunst dat Gift un de Gall in den leddigen²⁹ Magen steg, un ehr All ehre Dag' wedder kunnig³⁰ würd, de sei in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Tidlang vergeten hadden. Sei führten also in den grisen³¹ Abend nah Bram-

1) gab. 2) fass. 3) Semmelforb. 4) Theil. 5) sehr lobte. 6) sonst kauft. 7) von Guhl. 8) Gule. 9) Vogel. 10) halblaut. 11) steigt. 12) Eigennamen. 13) Schluck, Schnaps. 14) außer. 15) Leiterbaum. 16) fühlte. 17) zwischen. 18) tastete, griff. 19) einbiß. 20) Worten. 21) offenbar. 22) Schlußbrett des Wagens, Schobstelle. 23) vergessen. 24) Reitsche. 25) verlesen. 26) übel. 27) that nur so. 28) aßen. 29) leer. 30) fund. 31) grau

borg hentau,¹ un wo süß de Stutenform stunn, hinn'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigheit uphacht,² un de fluserten ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Log Kreihn³ æwer ehr wegflog, säb min Unkel Herj': „Se, wat hewwt ji för Noth, ji kent lachen!“ un de Bäcker säb: „De Ort giwwt⁴ kein Hür⁵ un kein Stür,⁶ un de oll Möller süßt un säb: „Jd wull, dat ick 'ne Kreih wir!“

Æwer in twei Harten⁷ funn⁸ de Sorg' keinen Plaz, dor was de Leiw' infihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Vertrugen, un de heimlichen Wünsch lepen as flinke Brutjumfern dörch 't ganze Hus un all sin Kamern,⁹ räumten up,¹⁰ wat in den Weg stunn, un wüchten den Stoff¹¹ von den Disch un von de Bänk un puzten de Finstern, dat Ein wid¹² 'rut seihn kunn in 't schöne Lewensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un makten dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Kränj' von Low un Blaumen¹³ æwer Dör¹⁴ un Finster un an de Wand de buntesten Viller. Un de Hoffnung ste¹⁵ ehre duzend¹⁶ Lichter an un jett't sic dünn heimlich still in de Eck, as wir sei 't gor nich west,¹⁷ as hadd 't ehr Steifswester¹⁸ dahn, de Wirklichkeit; un dat Vertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtidskled anhadd, un säb tau de Sorg', as sei nah Fiken frog: „Gah din Weg', de oll Möller danzt up uns' Hochtid,“ un säb tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „Gah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

Das sößteihnte Kapittel.

Worüm ick den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Güzlowische Holt¹⁹ schick, worüm Fridrich tau den Schulten Besserdich ‚Swigervader‘ jegg²⁰ worüm hei den Hund ut den Abers²¹ lodt, un worüm de Stadtdeiner Luth æwer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten²² Mamsellings, de dit Bauk²³ lesen dauhn,²⁴ sic doræwer argern jüll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht anfängt un nich mit 'ne Prinzessin, so möt²⁵ sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknechts wiren, un dat up Flæg²⁶ ein Möllerknecht mihr

1) hinzu. 2) aufgehoct. 3) Zug Krähen. 4) Art giebt. 5) Feuer, Methe. 6) Steuer. 7) Herzen. 8) fand. 9) Kamern. 10) räumten auf. 11) Staub. 12) weit. 13) Kränze von Laub und Blumen. 14) Thür. 15) steckte. 16) tausend. 17) gewesen. 18) Stiefchwester. 19) Holz, Gehölz. 20) sagt. 21) Dfen. 22) klein. 23) dieses Buch. 24) lesen. 25) muß. 26) stellenweise, unter Umständen.

wirth is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispiß¹ in desen Ogenblick för mi. Denn wenn ic den französischen Schaffür wedder gripen² will, so kann ic doch kein Prinzessin mit 'ne Kranelin³ un pattistmüßelinene Schauh⁴ in desen Weg un Weder⁵ dörch dat Gölzowische Holt em nahschicken, dortau paßt sid en Möllerknecht betet,⁶ un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümurrjöh!“ säd⁷ Fridrich, as hei den Franzosen sin Fautspur⁸ nahgung, „wenn de Franzos' tüschen⁹ hir un Gripzwold¹⁰ tau sinnen is, her fall hei!“

Fridrich spört¹¹ also den Schaffür dörch dat Stembäger Babenholt¹² un dörch dat Gölzowische Holt nah un kümmt so nah den Gölzowischen Weg; awer dor was 't all, dor hadd 'ne Uhl seten,¹³ un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — „Ne Tid¹⁴ lang stunn¹⁵ hei dor, as Maß Fots von Dresden.¹⁶ bald würden em de Gedanken awer smidig,¹⁷ un hei säd tau sid: „Wir de Kirl nah Stembagen taugahn, so müßt ic em dat doch tau 'n puren Unverstand anrefen.¹⁸ Ne, de Kader is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Dur¹⁹ Freier an sin Hed²⁰ un smet²¹ Stein', as en Hauttöppel²² grot, in en Weg'lock, wat sei up Städen²³ in Medelborg Weg'betern²⁴ nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vörmorn²⁵ en Franzosen lopen seihn?“²⁶ fröggt²⁷ Fridrich. — „„En Franzosen?““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französischen Schaffür.“ — „„En Schaffür?““ fröggt Freier. — „Ja, in 'ne gräune²⁸ Mondirung,“ seggt Fridrich. — „„Tau Wird'?““²⁹ fröggt Freier. — „Ne, tau Faut,“³⁰ seggt Fridrich. — „„Wat fall de?““ fröggt Freier. — „Wat hei fall?“ fröggt Fridrich. „Nicks fall hei; ic wull blot man mit em reden.“ — „„Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?““ — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Dax'topp bornah tau fragen? Ic frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„In 'ne gräune Mondirung?““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Mit en Schacko?““ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Hören.“³¹ — „„In 'n Hören? Un denn hüt mornn in den Regen?““ — „Ja, Du hörst jo!“ röppt³² Fridrich in Arger. „So antwurt doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„Täu³³ mal! Gewwen wi hüt

1) zum Beispiel. 2) wieder greifen. 3) Krinoline. 4) Schuhen. 5) Wetter. 6) besser. 7) sagte. 8) Fußspur. 9) zwischen. 10) Greißwald. 11) spürt. 12) Oberholz. 13) Gule gefessen. 14) Zeit. 15) stand. 16) ratlos, wie verblüfft; sprichw. 17) geschmeidig. 18) anrechnen. 19) Bauer. 20) Gatter. Gitterthür. 21) schmif. 22) wie ein Hutkopf. 23) auf Stellen, stellenweise. 24) Wegebeffern. 25) heute morgen. 26) laufen gesehen. 27) fragt. 28) grün. 29) zu Pferde. 30) Fuß. 31) in Haaren, barhaupt. 32) ruft. 33) warte.

nich Dunnerdag?“¹ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Ne, hüt nich; æwer 'n Mandag,““² seggt Freier, „dunn wiren hir fluggs weck; æwer mit blage³ Mondirung un denn tau Birb; un hüt is min Jamel⁴ mit Börspann nah Stembhagen.““ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Börspann habbd'ft Du nich nah Stembhagen schicken süllt, dat kannst Du jülwst beter brufen,⁵ vör Allen, wenn Du Lüß⁶ Antwurt gewen fallst.“ — „„Wo jo?““ fröggt Freier. — „Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit⁷ ick noch en gaud Geschäft för Di, Du künnst Krent⁸ nah Berlin 'rup driven,⁹ en Kirl as Du, de kümmt dormit vörwärts.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt Freier verdukt. — „Oh, ick mein' man,“ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Mornn, Freier. — Un wenn de Franzos¹⁰ kümmt, den ick säuf,¹⁰ denn segg em, ick habbd seggt, Du habbd'ft seggt, Din Großmoder¹¹ habbd Di vertelt,¹² wenn hei säd, wat sei säd, süllst Du em seggen, habbd ick seggt, hei süll nich Schapstopp tau Di seggen. — Un nu abjüs! Freier.“ — „„Wat?““ seggt Freier un fickt¹³ em nah, as hei dat Dörp¹⁴ entlang geiht un dreiht en Stein von en Bunderer dörting¹⁵ in de Hänn¹⁶ 'rüm, „„wat? hei habbd seggt, ick habbd seggt? — Wat? — Du habbd'ft seggt, süll ick seggen, hei süll nich Schapstopp tau mi seggen? Wat?““ Un hei nimmt den Stein un smitt¹⁷ em mit aller Gewalt mang¹⁸ de annern: „Entsamte¹⁹ preußische Spitzbauw'! So maht²⁰ hei dat ümmer.““

Fridrich geiht wider,²¹ oll Schult Besserdich fickt æwer de Dör.²² „Schult, hett hei vörmornn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „„En Franzosen?““ fröggt de Schult. „„Na, de Ort²³ is hir up Stunns²⁴ grad nich knapp; æwer hüt mornn, seggst Du?““ — „Na, nu fang hei of noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „„Ick will Em leiverst²⁵ de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wesen.“ — Hei vertellte nu so — un jo. „Un,“ slot²⁶ hei sin Red', „her möt hei!“ — „„Dat möt hei, Fridrich,““ seggt de Schult. „„Un ick will mit Di gahn, denn ick bün jo nu doch einmal dortau sett't,²⁷ un unj' Herr Amtshauptmann säd noch nilich²⁸ tau mi: „Schult,“ säd hei, „up Em beruht dat Ganze in Gölzow,“ un gaww²⁹ mi en Wagen Poppir un säd: „Dese Sat³⁰ is pressant.“ Na, ick let³¹ mi dat von den

1) Donnerstag. 2) am Montag. 3) blau. 4) Samuel. 5) brauchen. 6) Leuten. 7) weiß. 8) Krefse. 9) treiben. 10) suche. 11) Großmutter. 12) erzähl. 13) guft. 14) Dorf. 15) von etwa 30 Pfund. 16) Händen. 17) schmeißt. 18) zwischen. 19) infam. 20) macht. 21) weiter. 22) über die (untere Hälfte der zweitheiligen) Thür. 23) Art. 24) zur Stunde, jetzt. 25) lieber. 26) schloß. 27) dazu gesetzt. 28) neulich. 29) gab. 30) Sache. 31) ließ.

Landrider¹ vörlesen, un as hei dat fariq² hadd, säd hei: „Schult, de Sat hett äwerst Nl.“³ — „„Ne,““ segg ic, „„dat weit ic beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sat is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn herw ic ümmer noch gaud vir Wochen täumt⁴ un bün ümmer noch tau rechter Tid kamen.“⁵ Un so kamm 't of ditmal. Awer Fridrich, Din Sat is nich pressant, de hett Nl'; ic will mi man noch minen Haut halen,⁶ un denn kamm 't los gahn.“

Dat geschach, un sei gungen. As sei ut dat Döör kemen,⁷ seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne⁸ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't söstehnst,⁹ un ic dacht, ic wull em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten¹⁰ — de hött¹¹ hir de Schap¹² up den Roggen — denn, sühst Du, ic dacht of so, dat Fander¹³ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sick all¹⁴ 'ne Mahltid up den Fell'n,¹⁵ un so jog¹⁶ ic sei denn 'rut — süh, de Jung' kann mæglich den Kirl seihn herwen.“ Sei fragen nu Hannern, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Binnow hentau gahn.¹⁷ In Binnow gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat¹⁸ hei kein Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit¹⁹ ‚Sparling‘; sei nennten em äwer ümmer ‚Baufsint‘,²⁰ weck²¹ säden, wil hei so schön singen künn, weck, wil hei ümmer Hans vör allen Hagen²² was un mit Fedwe-einen²³ finen Puzen drew.²⁴ De oll Schult let²⁵ sick nu of richtig von den Baufsint an de Näl' 'rümme ledde;²⁶ äwer Fridrich sach²⁷ bald, wo 't suchten wir,²⁸ un as hei wöhr²⁹ würd, dat de Baufsint sin Fru tauplinken ded,³⁰ dat sei mit em in ein Karm³¹ hau'n jüll, dacht hei: Täuw, dit sall Di begrismulen!³² stunn up un säd: hei wull sick up sin Pip³³ 'ne Kahl³⁴ ut de Kæf³⁵ halen.

De Baufsint redt denn nu den ollen Schulden allerlei verfluchte Akten vör, un wenn de Schult tau Wurt³⁶ kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Baufsint: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — As sei nu den ollen Schulden jo brüden,³⁷ kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,³⁸ in Ehren

1) Landreiter. 2) fertig. 3) hat aber Eile. 4) gewartet. 5) gekommen. 6) Gut holen. 7) kamen. 8) Johann. 9) im sechzehnten. 10) müßig herum gehen lassen. 11) hütet. 12) Schafe. 13) Futter. 14) vertreten sie sich schon. 15) auf dem Felde. 16) jagte. 17) hinzu gegangen. 18) ob. 19) hieß. 20) Buchsint. 21) welche, einige. 22) etwa: Hans in allen Gassen, Jemand, der sich vorlaut in Alles hineinmischt. 23) Jedem. 24) Poffen trieb. 25) ließ. 26) leiten. 27) sah. 28) wie es gefochten, gemeint war. 29) gewahr. 30) zublinkte. 31) Kerbe. 32) fehltslagen. 33) Pfeife. 34) Kohle. 35) Kirche. 36) zu Wort. 37) foppten. 38) Frau.

Wim¹ is woll wat passirt, denn de ein' Staken² mit de Wust³ liggt an de Erd'.⁴ — De Fru springt nu 'rute un kümmt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh so! Dat hewwen wi dorvon, de verfluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“⁵ — „„Wat för en Kirl?““ fröggt Fridrich. — „De Franzosenkirl, wonah Zi fragt.“ — „„Na, also is hei doch hir west,““ seggt Fridrich. — „Wat mull hei nich! Un Sparling hett em noch en Snaps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wißt.“⁶ — „„Na, denn adjüs!““ seggt Fridrich. „„Schult, kumm⁷ Hei! Wider mull'n wi jo nicks weiten.““

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Emm⁸ von Pinnow un den Bauksink af sünd, „Hei is doch 'ne Ort⁹ Gerichtsperzon un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „mit Wust bün ick in de Ort nich bewandt;¹⁰ wat up 'ne Specksid steiht, dat weit ick woll, denn as mi de oll lahm Schaufster¹¹ dunn ein' ut den Ros¹² namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,¹³ un dortau freg¹⁴ hei en Stückener twölv¹⁵ in de Jaß.““ — „Dat wir just nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel¹⁶ up 'ne Wust kümmt, denn is 't blikwenig.“ — „„Wo so?““ — „Na, Schult, segg Hei mal, wenn Hei sieben Swin'¹⁷ inflachten deist, wo vel Specksiden friggst Hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „Dat is nich wahr,“ seggt Fridrich, „Hei friggst man drütteihn;¹⁸ ein' kümmt in de Wust.“ — „„Dor heft Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maßt Sin Fru denn nu woll von sieben Swin'? Doch woll en Stückener dörtig, also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid, un up ein Wust kem' also, in 'n pohlschen Vogen¹⁹ berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Slag, un dat estimir ick för 'n richtig un en gnedig Gericht, un Hei kann mi glif²⁰ hir up frische Daht²¹ den halwen Slag in 't Guick gewen, un den halwen Dag will 'ck den negsten Sünddagnamiddag in Sinen Hus²² achter 'n Aben²³ affitten, denn fit²⁴ Hei hir! Ja heww den Bauksink de Wust namen.“ — „„Wo, Di plagt jo woll de Düwel?““²⁵ seggt de Schult. — „De nich, æwer de Hunger,“ seggt Fridrich, un treckt²⁶ de Wust ut de Tasch un snitt²⁷ en Emm' af. „Schult, hir! De

1) Wiem, zusammengeschlagene Batten, hier: zum Aufhängen des Rauchs fleisches und der Wurst. 2) Stange. 3) Wurst. 4) liegt an der Erde. 5) genommen. 6) gewiesen, gezeigt. 7) komme. 8) Ende. 9) Ort. 10) erfahren. 11) Schuster. 12) Rauch. 13) 14 Tage sitzen. 14) dazu kriegte. 15) etwa 12 Stück. 16) wie viel. 17) 7 Schweine. 18) nur 13. 19) im polnischen Vogen, in Bauisch und Vogen. 20) gleich. 21) hat. 22) Hauje. 23) hinterm Ofen. 24) guck. 25) Zensel. 26) zieht. 27) schneidet.

Wust is gaub, de kann Ein ahn¹ Brod eten.² — „Ne,“ seggt de Schult, „mit stahlen Wohr³ will id nids tau dauhn⁴ hemwen.“ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as wi bi 'n Herzog von Brunswil säden, oder en Mundrow,⁵ as Zi seggt. Un, Schult, Hei 's doch gewiß of oft in den Preister sin Appel⁶ stegen?“⁷ — „Weit de Dümel, wat Du hüt heft? ja, dat bün id, as id en unverständigen Jung' was, æwer nu hemw id grot Kinner, un fall ehr mit en Dispill vörangahn.“ — „Woher is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sid för Einen schickt, dat schickt sid nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil', „wo olts⁸ is Ein Fiken?“⁹ — „Je,“ seggt de Schult, un sin Ogen¹⁰ sungen an tau lüchten,¹¹ „Fridrich, de Dirn, id segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;¹² æwer id segg Di, klaut¹³ is sei, as 'ne Imm.“¹⁴ — „Dat weit id,“ seggt Fridrich, „id hemw noch gistern Abend up den Stemhäger Sloß bi ehr seten,¹⁵ un id kann woll seggen, sei hett mi so gaub gefollen, dat id in 'n Stann' wir,¹⁶ ehr tau Gefallen mi tau verännern.“¹⁷ — „Na, hör mal, Du geihst gaub!“¹⁸ seggt de Schult, un kint Fridrichen von haben bet un'n¹⁹ an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un id dacht, för Einen Fiken sinnt²⁰ sid woll wat Anners, un Hei ward all olts, un wenn Hei sid denn so up 't Ollendeil²¹ gew', denn künn Hei uns de Haum²² gewen, denn habb Fiken un id 'ne schöne Brodstäd,²³ un Hei künn vel Freud' an uns erlwen.“ — „Gott fall mi bewohren!“ seggt de Schult, „Du meinst dat doch nich in Jnst?“ — „Worum nich?“ seggt Fridrich, un richt' sid in 'n Enn'.²⁴ „Seih id as en Spaß ut?“ — „Wat!“ röppt de oll Schult un geiht up em los, „so 'n ollen Snurrer,²⁵ as Du büst, de wull 'ne Schultendochter frigen?²⁶ Min Tochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih Hei tau Einen Würden!²⁷ — Olt, seggt Hei? Rit Hei mi an, id bün in minen besten Johren, twischen twintig un söstig.²⁸ — Snurrer, seggt Hei? Id hemw Em noch um kein Pip Toback beden.²⁹ Æwer woher is 't, Sin Fiken is in 'n Ganzen jünger as id; doch dor mal id mi nids ut, id nem sei doch, denn sei is klaut un weit, dat so 'n Kirkl, as id, de de Welt seihn hett, mihr gelt,³⁰ as so 'n

1) ohne. 2) essen. 3) gestohlener Waare. 4) thun. 5) Munbraub.
6) Aepfel. 7) gestiegen. 8) wie alt. 9) Sophie. 10) Augen. 11) leuchten.
12) erst 18. 13) Aug. 14) wie eine Diene. 15) geseffen. 16) im Stände wäre.
17) verändern, verheirathen. 18) geht gut (drauf los). 19) oben bis unten.
20) findet. 21) Altemheil, Ausgebänge. 22) Hufe, Bauerhof. 23) Brodstelle.
24) in's Ende, in die Höhe. 25) Bettler. 26) freien. 27) Worten. 28) zwischen
20 und 50. 29) gebeten. 30) gift.

Burjung' mit en dicken, roten Kopp un Flaßhor,¹ de en Diner maßt as en Klappmeh² un de Lüß' in de Stum³ spuckt.“ — „Heßt Du mi de Dirn all Kuppen⁴ in den Kopp sett't?“ — schriggt⁵ de oll Schult un höhrt⁶ den Stoc gegen em up. — „Holt⁷ Schult!“ seggt Fridrich. „Den Stoc bi Sid!⁸ Wat würden de Lüß' seggen, wenn dat heit,⁹ id' habb mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat slagen.“ — De Schult let den Stoc fallen. — „Schult,“ seggt Fridrich, „id' bün woll in 'n Stann', so 'n Baußfint 'ne Wust tau strizen,¹⁰ æwer mindag' nich¹¹ dortau, so 'n lüttes, junges Bland¹² um ehr Gluck tau bedreigen;¹³ id' heww Sin Fiken kein Kuppen in den Kopp sett't.“ — De oll Schult fet¹⁴ em so von de Sid an, as wull hei seggen: Di mag de Dömel trugen!¹⁵ säd æwer nicks. Sei gungen nu wider, æwer dat Gi was intwei.¹⁶

As sei nah Demzin 'ran kamen,¹⁷ steiht dor en jungen Schriwer,¹⁸ un Fridrich geiht nah em 'ran: „Um Bergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?“ un so, un so. De jung' Minsch seggt: ja; vör 'ne lütte Stunn¹⁹ wir em so 'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörch 't Dörp, un up 't anner Einn' hett of 'ne olle Fru den Schaffür seihn. „Nu hewwen wi em bald,“ seggt Fridrich. Awer as sei en beten²⁰ wider hen up den Fell'n en ollen Mann drapen,²¹ de Widen²² an den Weg kröppt,²³ will de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl förre Klock söß²⁴ des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgaufjagd²⁵ worden. Ut den Dörp was æwer de Kirl 'rute gahn; wo was hei blewen?²⁶ De Schult kraßt sid den Kopp, Fridrich fet sid allentwegen um un besach sid de Gelegenheit; endlich säd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Einn': will'n uns also de Sak æwerleggen; hir pußt dat æwer hellischen kolt²⁷ æwer de Rüm',²⁸ will'n uns dor achter den Backaben²⁹ setten.“ — Na, sei dauhn³⁰ dat. „Wat id' för en Narr³¹ bün,“ seggt de Schult, „hir in so 'n Weg un Weber achter 'n Franzosen hertaulopen!“³² — „Swigervader, lat Sei³³ den Franzosen,“ seggt Fridrich, „den krigen wi immer noch.“ — „Fangst Du mi all wedder an mit Dinen ‚Swigervader‘, Du

1) Flaßshaaren. 2) Klappmesser. 3) Stube. 4) schon Raupen. 5) schreit. 6) hebt. 7) halt. 8) bei Seite. 9) heißt. 10) stibßen, mausen. 11) niemals. 12) Blut. 13) betrügen. 14) gucke. 15) trauen. 16) entzwei. 17) kommen. 18) Schreiber, Wirtschaftler. 19) Stunde. 20) bischen. 21) treffen. 22) Weiden. 23) köpft, kappt. 24) seit 6 Uhr. 25) Jagd auf wilde Gänse. 26) geblieben. 27) höllisch, sehr kalt. 28) Räume, d. h. das offene Feld. 29) Backofen. 30) thun. 31) Narr. 32) herzulaufen. 33) lasse Er.

preußische Spitzbaum?"" — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Id heww vel Lüß' kennt, de hewwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „Denn hewwen s' of anner Swigersöhns dorför kregen,¹ as Du büßt.“ — „Rik hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sid vör den Schulden steidel tau Höcht,² „en Avkat³ bün id nich un en Dokter of nich; æwer id heww gesunne Knaten,⁴ un kif hei min Hand an, de kann von Arbeit mitreden. Un wenn hei Sin eigen Dgen nich trugt,⁵ denn kann hei jo minen Möller fragen.“ — „Je, weißt, wat de seggt? De seggt, Du wirfst woll en düchtigen Kirl un verstünkst of 'ne Sak antaufaten;⁶ æwer Du habbst Redensorten an Di, unnütze Redensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rut locken künn.“ — „Dat id dat kann, dat will id Em nahsten⁷ bewisen. Aewer nu, Schult: will hei mi Sin Fiken gewen?“ — „Dunnerwetter!“ seggt de Schult, „id dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw⁸ id, Du Rader willst hir Ernst brufen.“⁹ — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Hauw' un dat Ollenbeil, dat was Spaß; denn Sin Frik möt de Hauw' hewwen, un hei brukt noch nich up 't Ollenbeil; æwer mit Sin Fiken, dat is Ernst; un 'ne Hauw' krig id sacht.“ — „Du Brahlhans!“ seggt de Schult. „Süh, dit is jo 'ne Redensort, as id seggt heww, mit de Du keinen Hund ut den Aben lödft.“ — „Dat will 't Em wisen!“ röppt Fridrich. — „Dickdauher!“¹⁰ seggt de Schult un steiht up. „Id gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hunn'ledden¹¹ ober grip Di Dinen Franzosen.“ — „Den heww id,“ seggt Fridrich. — „Brahlhans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un id mit min Redensorten en Hund ut den Aben löd, will hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lægenbalg!“¹² röppt de Schult, „blot üm Di mit de Näs' dorup tau stöten,¹³ dat Du en Brahlhans büßt. — Ja!“ un hei sleiht in.¹⁴

Fridrich grifflacht¹⁵ so 'n beten vör sid hen, bückt sid dal¹⁶ tau dat Bactabenlöd: „Moffidh, allong! ipi! — Allong! ipi!“ Un wat krüpp¹⁷ tau 'm Börschin? De französische Schaffür. — „Gotts ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Pardong! Moffidh!“ röppt de Franzos'. — „Schult, wer hett de Wedd wunnen?“¹⁸ fröggt Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of

1) gekriegt. 2) stellt in die Höhe. 3) Advocat. 4) Knochen. 5) trauet. 6) anzufassen. 7) nachher. 8) glaube. 9) Ernst brauchen, machen. 10) Dickthuer, Brähler. 11) Hundeleiten. 12) Lügenbalg. 13) stoben. 14) schlägt ein. 15) lacht spöttisch. 16) nieder. 17) kriecht. 18) Wette gewonnen.

de Hund! Wer friggt nu Sin Fiken?“ — „Preußische Hallunk!“ röppt de Schult un böhrt wedder den Stoc in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Besten hewwen? Du, miu Fiken! Leimerst will id jo doch . . .“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „legg hei den Stoc bi Sid, de Franzos' ängst't sid. Kam hei leimerst her, un help hei mi bi dat Arretirungs-geschäft; æwer de Wedd reden wi nahsten.“ — „Bardong!“ röppt de Franzos' dormang. — „Wat hir, wat dor! Bardong!“ röppt Fridrich. „Wat löppst Du mi unner de Väut² furt,³ wo id Di henleggt habbd? Ditmal will 'd Di mal nah min Ort⁴ traktiren, Mamsjell Westphalen is hir nich begäng',“⁵ un dormit snitt hei em de Knöp von de Kledash⁶ af: „Un nu allong! avang!“ Un so geiht dat denn nu vörwärts dörch Demzin nah Pinnow hentau.

De oll Schult geiht in den dullen⁷ Regen still biher un argert sid, am meisten æwer sid sülwst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schuwen⁸ will, denn möt hei ämmer tau sid seggen: „En Hallunk is hei; æwer en verdeuwelten Kirkl is hei doch! Won wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Backaben satt?⁹ Un denn dit mit dat Knöpssniden! Na, dit Stück will 'd mi marfen!“

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „Schult, wer Deuwel kümmt dor dwarz¹⁰ æwer Jug' Strefing¹¹ tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jöggt¹² hei doch nich ut den Weg.“ — „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Inspekter Nicolai'n sin Brun',¹³ un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister?“ — Un so was 't.

Min Bader kamm 'ran, un as hei den Franzosen sach un Fridrichen, sad hei, nu süll sid de Saß woll schicken. „Awer,“ sett't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hus', denn mi frirt de Seel in minen Liv',¹⁴ un döchrnätt'¹⁵ bün 'd bet up de Knafen.“ — „Dat segg id man, Herr, un wi sünd of schön döchrbütt.“¹⁶

As sei in den Schultenhus' ankamen wiren, halt¹⁷ de Schultenfru allerlei æwerleidiges Lüg¹⁸ tau 'm Børschin, doch langt dat man knapp, denn de slimmen Tiden spelten of¹⁹ in den Schulten sin Klederkamer²⁰ stark ehren schawernadschen Zwickel, un Jeder dankte Gott, wenn hei man wat sünn,²¹ wat em hallweg²² tau Paß satt. De oll Schult kunn kein anner Hüfung²³ finnen, as in

1) läuft. 2) Suche. 3) fort. 4) Art. 5) zugehen. 6) Kleidung, Zeug. 7) toll, arg. 8) schieben. 9) sah. 10) quer. 11) Streckfurch, flachgepflügter Acker. 12) jagt. 13) Brauner (Pferd). 14) Leib. 15) durchgenäht. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Wüte). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleiderkammer. 21) fand. 22) halbwegs. 23) Untertommen.

fin eigen Bür;¹ Fridrich ste² ganz staatsch³ in Fritzen finen Gottsdischrock, un min Bader, as de lüttst,⁴ müßt sich mit Hannern sin fort⁵ Jach begnügen, wat natürlick de Schult nich wull un vel Kumpelmenten⁶ doramer maht; ewer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit in Seferheit⁷ un ut en Regen in 'n Drögen⁸ kamen is, denn stellt sich de Lustigkeit licht in, un min Bader lacht ewer finen Uptog,⁹ dat em de Dgen thranten. — „Leimer Gott,“ säb hei mit einmal un würd sich irnscht, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Minschenkind, dat schüdd't¹⁰ nich de Frost allein, dat schüdd't of de Angst, un wi füll'n em tau 'm wenigsten dat tau Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei möt of den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man swach, un as Allens vernuht was, wat sich nictens¹¹ bortau schicken ded, müßt doch oll Schulnmutter ehr gaischen Rod¹² dat größte Rod taustoppen.

„Brauder,¹³ ett¹⁴ düchtig!“ säb Fridrich, as sei um de vulle Dracht¹⁵ von Wesperbrod 'rüm seten,¹⁶ un schow¹⁷ den Franzosen so 'n Stück Pöfelfleisch von en Pundener drei hen. „Gut, Brauder! So lang' de Minsch ett,¹⁸ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Bader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' fransösch mit em in en tröstlichen Ton, un de arme Süner antwurt't so leidig¹⁹ un de- un wehmäudig, dat dat den ollen Schulken, obschonst hei nicks dorvon verstuht, doch an 't Hart grep,²⁰ un hei sich an minen Bader 'ranne bögt:²¹ „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“²² — Ne, säb min Oll, so güng de Sak denn doch nich. De Möller un de Bäcker seten in grote Noth un hadden 'ne gerechte Sak, un de Franzos' set of in Noth, hadd ewer 'ne ungerechte Sak, un 't Recht müßt dorch de Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulken sin Frits mit de Mähren²³ up den Hof tau riden²⁴ un kümmt in de Dör: „Gu'n Abend, Bader! Jch bün de Franzosen utritsch,²⁵ un gimwt²⁶ finen Ollen de Hand un geiht nah minen Bader 'ran, de em den Rüggen tauführt, un gimwt em en recht nüdlichen Dentzettel in 't Gnid: „Gu'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“²⁷ — Min Bader fohrt in Enn²⁸ un dreiht sich um, un Frits steht nu

1) Hofe. 2) steckte. 3) stattdlich. 4) der kleinste. 5) kurz. 6) Complimente. 7) Sicherheit. 8) in's Trockene. 9) Aufzug, Erscheinung. 10) schüttelt. 11) irgend. 12) Rod von einer Art dicken Wollenzeuge. 13) Bruder. 14) is. 15) volle Tracht. d. h. hier: was aufgetragen war. 16) saßen. 17) schob. 18) ist. 19) trübselig. 20) an's Herz griff. 21) bog, beugte. 22) wieder laufen lassen. 23) Pferden. 24) geritten. 25) ausgerissen. 26) giebt. 27) die Tageszeit bieten. 28) fährt in die Höhe.

dor, as Lotten sin Wim.¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmt hir 'rin un sleiht mi den Stembäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Stügel will mal Schult warden!“ — „Wat em!“ seggt min Oll. „Dorför sall hei æwer hüt Abend noch nich tau Raub,² hei sall uns hüt Abend noch All nah Stembagen führen.“³ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Friß. — „Wat kümmt Du æwerst so lat⁴ an 't Hus?“ fröggt de Schult. — „Se, Vader, ic dacht so, wenn f' bi frigen, ward de Sat flimm, un dorüm trecht⁵ ic de Mähren in 'n Holt⁶ un stellt mi up de Lur⁷ un wull täumen, bet⁸ 't Abend würd; un as ic so stunn, dunn kamm de Stadtdeiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos⁹ wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritsch, un hei söcht⁹ em.“ — „Wo 's hei denn blewen?“¹⁰ fröggt min Oll. — „Hei ward glit kamen,“ seggt Friß, „hei frog man noch bi den Schaulmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹¹ un as hei nah minen Vader frog, un em de in de korte Jach vör Dgen kamm, was 't vörbi mit sine ganze Utrichtung,¹² hei verget¹³ Allens, wat hei seggen sull un wull, un fung ludhals¹⁴ an tau lachen, un min Oll argert sic, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mutting un an 't Hus, un kreg den Stadtdeiner bi den Kragen: „Luth, is Hei unklaut worden? Wat maft min Fru un min Kinner?“ — „Prächtig tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest¹⁵ de Fru Burmeistern wat ut de Bäuker¹⁶ vör, un Mamsell Westphalen proppt Frißen mit Appell un Kringle; æwer — Hahaha! — nemen S' 't nich æwel¹⁷ ic mdt lachen.“ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Friß; un Schuldenmutter säd: De Herr Burmeister seg¹⁸ doch heil¹⁹ spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach Hei düchtig,“ säd hei, „æwer lach Hei fir tau! denn för Em heww ic wat Nliges²⁰ tau dauhn. — Nich wohr, de Franzosen hewwen den Mantelfack mit dat Geld un dat Sülwertüg²¹ mitnamen?“ — „Ja, Herr. Ic heww 't seihn, as sei 't furt dragen deden.“²² — „Denn spaud²³ Hei sic. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun', den nimmt Hei un jöggt, all wat Hei kann, nah Rittendörp²⁴ nah den Herrn Landrath von Urken²⁵ — denn von

1) wie Lor's Weib. 2) Raub. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) in's Holz. 7) Lauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geblieben. 11) auch mittlerweile. 12) Ausrichtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) klebt. 16) Büchern. 17) übel. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Gütiges. 21) Silberzeug. 22) fort trugen. 23) dann spate. 24) Rittendorf, eine Meile von Stavenhagen. 25) von Derpen.

dorher sünd gistern de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Lepel¹ herkommen — un denn vertellt hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stembagen gahn is, un biddt² em, hei süll Em en sekern³ Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wij' künn hei mæglich sin Eigenbaum wedder frigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Frits spann fixing⁴ an!“

Wohrt⁵ of nicks, dunn seten sei All up den Wagen, blot den Schulden wull Mutter nich mitlaten: „„Du heft dor nicks tau dauhn, Du kümst tau Hus liggen.““ — „Mutter,“ säd de Schult, un sett't den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken⁶ von den Wagen un lek sid von haben dal⁷ um, „dit 's gegen uns' Aewereinkamen. Du büst Herr in den Hus', un id hün Herr in min Schultengeschäften, un en Gefangen tau transporter⁸ is en Schultengeschäft.“ Un dorbi klemmt hei sid mit Fridrichen un den Franzosen up einen Sad: „So, Frits, nu man jüh!“

Das sèbenteihnte Kapittel.

Worum Fridrich eigentlich kein Spitzbaum' was; worüm de Kaiser Napoleon nicks mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn⁹ hewiven will, un worüm de Oberst mit den Herrn Rathsherrn Heimlichkeiten hett.

Vör den Rathhus tau Stembagen höll¹⁰ de Wagen still, un mit enen Saß was min Bader 'raf von sinen Sad un heit¹¹ de annern noch en beten sitten bliwen,¹² bet¹³ hei sei röp.¹⁴ — Als hei up de Del'¹⁵ kamm,¹⁶ begegnet em Marik Wienten¹⁷ mit Licht, denn 't was all mitdewil¹⁸ düster worden. Marik, wat uns' Deinstmäten¹⁹ was, hadd binah dat Licht fallen laten²⁰ un wull²¹ eben upschrigen,²² as sei minen Bader ut Hannern sin²³ Mondirung herute kennen ded; hei tredt²⁴ sei æwer sig in sin Stuw'²⁵ un säd:²⁶ „Holt Din Mul,²⁷ Marik! Du büst jo 'n verständig Mäten!“ — Marik was man düsig,²⁸ æwer nicks grippt²⁹ de Dummheit beter³⁰ unner de Arm, as wenn sei för klau³¹ utgewen ward; in Marik ehren Ropp würd dat denn of en ganz Deil³² heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Bader. — „Ja, Herr.“ — „Denn sett³³ dat Licht hir hen

1) Löffel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) wäht. 6) der aus der Radnabe hervorragende Theil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transportiren. 9) thun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bisschen sitzen bleiben. 13) bis. 14) rief. 15) Diele, Hausflur. 16) kam. 17) Marie Wiente. 18) mittlerweil. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) aufschreien. 23) aus Johann's. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) duffelig. 29) greift. 30) besser. 31) flug. 32) Theil. 33) setze.

un gaß nah de Stuw 'rin un lat Di nicks tau min Fru marken un jegg¹ den Herrn Amtshauptmann: buten² wir Ein, de em spreken³ wull, un denn bring em hir 'rin.“

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sahn, wat willst Du, un wat deijst⁴ Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw?“ — „Herr Amtshauptmann, wat maht min Fru un Rinner?“ — „Min Jüngschen, wat weit⁵ ic von Din Fru un Rinner? Wo kümmt Du tau Fru un Rinner?“ — „Gottsdauwend,“ röppt⁶ min Oll,⁷ „kennen Sei mi denn nich? Ic bün jo de Burmeister!“ — „Das ist denn eine andere Sache!“ röppt de oll Herr. „Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne korte⁸ Jaß! — Newer wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,⁹ min Herzenskinding.“ — „Herr Amtshauptmann, min Fru?“ — „Weit, dat Sei los sünd, min Herzenskinding, un ward sic sühr freuen.“ — „Newer . . .?“ — „Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne korte Jaß süht. Ramen¹⁰ S' man!“

All de Newerraschungen dögen¹¹ den Düwel¹² nicks, sülvst nich de gauden.¹³ Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren¹⁴ schallt, as wenn twee Dußend Mustanten tauglik¹⁵ dicht bi Einen achter 'n¹⁶ Busch losleggen,¹⁷ denn ritt¹⁸ dat Einen dörch dat Hart¹⁹ un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weihdag'.²⁰ Nel ic law'²¹ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvigel in 'n kühlen Holt,²² wenn sei neger²³ kümmt un ünner neger von Twig²⁴ tau Twig, bet sei mi taulest von den negsten Busch ehr Lied vull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Nutting taurist woll en beten hastig; ewer dat was ewerstahn;²⁵ nu kamm sei von Twig tau Twig, un as min Vader 'rin kamm in de Stuw', dunn sung sei ehr Lied ehr vull in de Uhren, un as de Bagel taulest gor in 'ne korte Jaß kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wippfens in den Busch vörmaken ded, dat sei von Garten dor-ewer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unfern Hus' lewig blewen²⁶ bet in de spädsten Tiden: wenn min Vader unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Hus kamm, denn heit dat unner uns: „Batting hett hüt de korte Jaß an.“

1) sage. 2) draußen. 3) sprechen. 4) thust. 5) weiß. 6) ruft. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Uhren. 15) zugleich. 16) hinterm. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) lobe. 22) im kühlen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geblieben.

As sich de Freud' hallweg¹ tau Raub sett² habb, fung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glit mitbröcht,³ min Herzensfindting?“ — „Ja nich,“⁴ jäd min Oll, „den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Giltzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.“⁴ — „Min Herzensfindting, diejer Fridrich muß ein verteuftelker Kerl sein, ein resolvirter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Für⁵ mal, min Sæhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten⁶ hett?“ — Fridrich dacht bi sich: wo? dit sall jo woll wedder⁷ en Gerichtsdag warden? un wil hei dese Frag' mit ‚ja‘ beantwurten müßt, sett't hei sich stracks up de Achterbein⁸ un lei⁹ dat an sich kamen. „Ja, Herr,“⁴ jäd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Verlegenheit bröcht hest?“ — „Verlegenheit? — Hei is 't mit Verlegenheiten gewennt,¹⁰ un ein' mihr ward em nich schaden.“ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen¹¹ hett?“ — „Ja, Herr.“ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschén an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“¹² — „Ja heww mi min acht Gröschén blot wedder namen,“⁴ jäd Fridrich, un vertellte¹³ de Geschicht. — „Du hest sei Di gegen Gesez un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deist?“¹⁴ — Fridrich kef¹⁵ den ollen Herrn drift an, jäd æwer kein Wurt.¹⁶ — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minsch nennt?“ — „Mit Berlöw,¹⁷ Herr Amtshauptmann, en Spizbaum!“⁴ brof¹⁸ de oll Schult los. „Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Baukfinsch 'ne Wust¹⁹ ut den Hof²⁰ stablen,²¹ un so 'n Kirl will min Fisen frigen?“²² — „Wat will hei?“ — „Min Fisen, Herr, de bi Sei deint,²³ Herr, de will hei frigen, Herr.“ — „So? so?“ jäd de Herr Amtshauptmann un kef Fridrich von haben bet unnen²⁴ an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Sæhn, denn kannst Du 'rute gahn; æwer id ward Di den gistrigen un den hütigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull²⁵ in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sich, as hei up de Del' stunn. Habb hei æwer wüßt,²⁶ wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn²⁷ führt, habb hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr findag' nich wat;²⁸

1) halbwegs. 2) zur Ruhe gesetzt. 3) mitgebracht. 4) gehalten. 5) höre. 6) geschmissen. 7) wieder. 8) auf die Hinterfüße. 9) ließ. 10) gewöhnt. 11) genommen. 12) vergriffen. 13) erzählte. 14) thut. 15) guckte. 16) Wort. 17) Berlaub. 18) brach. 19) Wurt. 20) Raub. 21) gestohlen. 22) freien. 23) bei Söhnen dient. 24) oben bis unten. 25) schalt. 26) gewußt. 27) im Munde. 28) niemals etwas.

dat Böß' gung an em vöræwer, dat hadde¹ em nich an, un hei matte drei Krüzen² achter her; kamm em æwer dat Gaude entgegen, denn was em bang', dat hei 't so rasch verliren säll, denn heit dat: „Neiting, Fritz Sahlmann, Westphalen, Kinnings,³ helpt mi doran gedanken.“

As Fridrich ut de Dör⁴ was, dreiht de oll Herr sidüm un lachte ut vullen Harten: „Neiting, üm Fritz Sahlmannen sin Wust von hüt morrn⁵ büst Du nu doch 'rüm, de friggst de Dauksintsch in Binnow, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulten sin Fik frigen säll, denn möt wi⁶ em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „„Ja,““ röp min Oll, un lät⁷ en Achtgröschensstück up den Disch, „„un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.““ — „„Na, un nu, Schult, wennihr⁸ ward de Hochtid?““ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un maht en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhsalen⁹ upsett^t; hei wüßt nich, wat üm em geschach. „„Herr Amtshauptmann,““ säd hei endlich, „„de Kirl is jo æwerst¹⁰ en Snurrer.““¹¹ — „„Schult,““ säd de oll Herr, „de Sat¹² kann sid' ännern. In 'n Amt sünd in desen Liden Burhæw'¹³ fri faken,¹⁴ un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doræwer denkt.“ — „„Ja, hei is doch æwerst of en Spizbaum', Herr.““ — „„Schult, dat wull id blot noch mal von Em hören. As de Kirl hüt morrn sid' de acht Gröschen ut dat Fellsen halt¹⁵ hett, hadd hei dunn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æwer de preußische Grenz gahn, wede Hund un wede Hahn hadd dornach freiht? Ne, wat denn?“ — „„Je, Herr, æwer mit de acht Gröschen un de Wust?““ — „Dat Ein' hett hei in sinen Unverstand för sin Recht hollen un dat Anner för en Spaß.“ — „„Je, Herr,““ seggt de Schult un kraht sid' in den Kopp, „„wenn dat of all so is, min Fik is doch tau jung för den ollen Bengel.““ — „Mit Berlöw, Herr Amtshauptmann,“ söll¹⁶ hir Mamsell Westphalen in, „dat id mang¹⁷ Gerichtssaken un Burenangelegenheiten red. — Schult Besserdich, dat is en dummen Snack von Em; denn wenn Sin Fik noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaub, dat sei en erföhren Mann friggst, denn dat hett ümmer sin Ort¹⁸ hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich æwel,¹⁹ hei is en resolvirten Kirl un in dese Lid tau brufen,²⁰ un gistern Abend — id

1) hing, blieh hängen. 2) Kreuze. 3) Kinder. 4) Thür. 5) morgen. 6) müssen wir. 7) legte. 8) wann ehe. 9) Schuhsohlen. 10) aber. 11) Bettler. 12) Sache. 13) Bauerhöfe. 14) frei gekommen, heimgefallen. 15) geholt. 16) fiel. 17) zwischen. 18) Art. 19) übel. 20) brauchen.

will nicks nich gegen Herr Droin seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Tid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Winschen losstaugahn — æwer gister gung Fridrich izig un allein¹ up den Franzosen los, un wenn sine Redensorten of för Ehre Stum' un mine Uhren nich rendlich naug² wiren, so säd id doch tau mi: dat is en Kirl, de hett dat mit de Daht.³ Un, Schult Besserdich, de beiden passen för enanner, denn wat hei in de Daht hett, hett sei in de Würden:⁴ un, Herr Amtshauptmann, sei kann sid en Kirl von den Liv'⁵ hollen, denn sei hett en gottsegentes Mulmark,⁶ un dat segg id.⁴

De oll Schult fet Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verdukt; all de Inwennungen, de hei maht hadd, wiren em t'rügg slagen,⁷ hei söcht nah nige⁸ un sunn⁹ kein', bet em taulekt dat insöll, wat em taulekt ümmer insöll; hei kraht sid also achter de Uhren un säd: „Je, Herr Amtshauptmann, id möt irst hören, wat Mutter dortau seggt.“ — „Recht, min leiw'¹⁰ Schult! Bör Allen æwer möt hei irst hören, wat Sin Fiken dortau seggt. Id för min Deil heww Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spitzbaum' is.“⁴

Somit was denn dese Angelegenheit vörlöpig¹¹ up den Rümms- un Narensdag¹² herut schaben,¹³ de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all 'rup up dat Sloß gahn, un bi de anner Gesellschaft was de Müdigkeit¹⁴ inführt, as de Stadtdeiner Luth von sin Fohrt nah Rittendörp taurügg kamm un ansäd,¹⁵ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schickte sinen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Sülwertüg.¹⁶

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁷ nu noch en Breif an den französischen Oberst, min Oll säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen hadd, Fridrich un Luth nemen¹⁸ den Schaffür tüschen¹⁹ sid up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Frik Besserdich sett'en sid vörn up un furt gung dat in de düstere Nacht un den deipen²⁰ Weg nah Bramborg hentau.²¹

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gülzow hentau gung, „Si hemot gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloß, dat sünd vörnehm Lüd'²²

1) ganz allein. 2) reinlich genug. 3) That. 4) Worten. 5) vom Leibe
6) Maulwerk. 7) zurück geschlagen. 8) suchte nach neuen. 9) fand. 10) lieber
11) vorläufig. 12) Niemandes- und Nirgendtag, Kimmernmehrstag. 13) hinaus
geschoben. 14) Müdigkeit. 15) ansagte, meldete. 16) Silberzeug. 17) schrieb.
18) nahmen. 19) zwischen. 20) tief. 21) hinzu. 22) Leute.

un hemmen Keinen æwer¹ sid; æwer² so 'n Schulten kummandirt Jedwerein.³ Ja, wenn Mutter nich wir! Un de Kirl wir kein Spigbaum', un hei wir en teihn Johr⁴ jünger, un hei habb 'ne Burstää,⁵ un min Fiß-wull⁶ em, ja denn⁷ — denn — kreg⁸ hei de Dirn' doch nich, denn Mutter litt 't⁹ nich." — —

Kein Minsch kann mi nu verdenken, dat id bi dat Vertellen¹⁰ von 'ne lustige Geschicht nich Lust herow, grugliche¹¹ Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red id nich wider as nödig¹² von den französchén Schaffür; id segg nids dorvon, wo em tau Maub¹³ was, as hei nah Bramborg kamm, nids dorvon, as hei vör 't Kriegsgericht stunn, nids dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst ümmer neger kamm, as hei finen bösen Lohn kreg. Un wenn id 't of wull, so künn id 't nich, denn id schriw¹⁴ man Ding', de id kenn, un dit kenn id nich; id heww 't mindag' nich¹⁵ æwer 't Hart bringen künt, en armen Sünnér niglich¹⁶ up den lekten Gang tau bekifen¹⁷ un tautaufeihn, wo ein Sünnér den annern von minschlichen Gerichtswegen vörilig vör dat Gericht un unfern Herrgott bringt. Awer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as sin bläubig Liv¹⁸ up den Sand lagg,¹⁹ hett woll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid hinnen²⁰ in Frankrif vel harter²¹ in en Hart²² slogen, as in sin eigen — id mein' in sin alle Mober²³ ehr.

Id will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Aflüwerung von den lewigen Franzosen de Möller un de Bäcker von den Mordverdacht fri kemen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Tügniß²⁴ von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urken wedder tau dat Sinige kamm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditor dat bore Geld taurügg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strengé Würd²⁵ säb: mit Row un Deiwstal²⁶ füll sin Regiment nich antheert warden. Dormit stunn hei up, namm dat Fellißen un säb tau Luthen: „Min leiw' Fründ, Sei schinen mi en vernünstig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantelsack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Beyer, hei füll dormit dauhn, wat hir tau Lann²⁷ Rechts wir.“ Luth kreg 'ne Schrift dortau, un so wir de Saf asmaft.

1) über. 2) aber. 3) Jeder. 4) 10 Jahre. 5) hätte eine Bauerstelle.
6) wollte. 7) dann. 8) kriegte. 9) leidet es. 10) beim Erzählen. 11) gräulich.
12) weiter als nödig. 13) zu Muthe. 14) schreibe. 15) niemals. 16) neugierig.
17) begucken. 18) bluttger Leib. 19) lag. 20) weit hinten. 21) viel härter.
22) Herz. 23) Mutter. 24) Zeugniß. 25) Worten. 26) Raub und Diebstahl.
27) zu Lande.

Neuer nu kamm 'ne Swirigkeit dormang,¹ doran habb Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Hersen warden? As de Möller un de Bäcker un de annern All ut de Gerichtsstuw rute un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Heri² dor, as en schönen einsamen Eibom³ in en Hau,⁴ den de Förster allein in sine Staatlichkeit⁵ verschont hett. — De Oberst kel em verwunnert an un frog em: „Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Heri rögte⁶ sine Kelgen,⁷ un an sin düsterrodes⁸ Gesicht kunn Einer seihn, dat in sin Zoppenn⁹ de Stormwind anfang tau brusen. „Dat wull id Sei fragen,“ was sin Antwort. — Wir in besen Ogenblick en frömd Minsch in de Dör kamen, hei habb woll swigen süllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne staatsche⁹ Uniform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Rummandiren; was de Oberst en por Toll¹⁰ länger, so was min Unkel en halwen Faut¹¹ dicker; habb de Oberst den Krig unner de Näj,¹² so habb min Unkel em ewer¹³ dat ganze Gesicht, denn hei habb sid en por Dag' nich halbiren laten kunnt, oll¹⁴ Dokter Mez habb vör-gistern ewerschaten,¹⁵ un wat de Dag' vörher un gistern un hüt wussen¹⁶ was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „Id bün en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,“ säd min Unkel. — Dat schint¹⁷ denn nu den Franzosen doch tau verblüffen; hei gung up un dal¹⁸ un taulegt blew¹⁹ hei vör minen Unkel stahn un säd: „Id seih den Burtheil²⁰ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn id noch länger mit Sei in 'n Lann' herüm tred.²¹ Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:²² „Herr,“ röp hei, „dese Behandlung . . .!“ — „Id bedur²³ uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei ewerall infummobirt jünd. Sei möten schir ut Verseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stücl! Hei habb sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgesöhstes Opfer von den korsitanischen Draten²⁴ wir, un nu süll dat Ganze en blotes Verseihn sin? Hei habb in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Zhrenerklärung vör de Frunt²⁵ von en ganzes französches Regiment rekent,²⁶ un nu stödd²⁷ em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den

1) dazwischen. 2) Eichenbaum. 3) Hau, das Revier für die Abholzung. 4) Stattlichkeit. 5) regte. 6) Zweige. 7) dunkelrothem. 8) Zopfende, Wipfel. 9) stattlich. 10) ein paar Zoll. 11) $\frac{1}{2}$ Fuß. 12) Nahe. 13) über. 14) der alte. 15) übergeschossen. 16) gewachsen. 17) schien. 18) auf und nieder. 19) blieb. 20) Borthheil. 21) ziehe. 22) gewohnt. 23) bebauere. 24) Drachen. 25) Front. 26) gerechnet. 27) stieß

Faut vör den Allerwerthsten un säd: hei künn nu gahn. — „En Mann, as id bün,“ röp hei, „ut Verfeihn mitnamen!“ — „Sei kenen noch von Glück seggen,“ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krig kümmt männigmal wat Slimmeres vör, dor ward Männigein¹ ut Verfeihn dobschaten. Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „Wenn dat 'ne Prüfung sin sall,“ säd min Unkel, „denn is 't man 'ne sibr dumme.“ — De Oberst lacht un fot² minen Unkel unner 'n Arm: „Kamen Sei, Herr Rathsherr, id bün recht vergnügt in minen Garten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat id den Herrn Amtshauptmann heww tau Willen sin künt. Un id habb woll noch en por Würd' in 't Geheim mit Sei unner vir Ogen tau reden.“ — In 't Geheim un unner vir Ogen, dat wiren denn nu en por Würd', de kunn min Unkel Hers' nich wedderstahn,³ hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten⁴ up den Markt⁵ vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, id let⁶ em noch velmaks grüßen, un wenn id sin Bed'⁷ glücklicherwis' habb erfüllen künt, so süll hei tauseihn, dat hei of min' erfüllen ded, un min Bed' wir: hei süll, wenn dat mit Recht gefeihn kün, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten⁸ tauwenn'n,⁹ de mi giftern unnerwegs den Breif von em bröcht habb.¹⁰ Un Herr Rathsherr, Sei seihen in, dat dit geheim hollen warden möt, denn süs künn¹¹ de Herr Amtshauptmann doræwer verdächtigt warden.“ — Min Unkel Hers' was nu wedder in sin vull Fohrwater:¹² „Sei meinen doch Fifen?“ frog hei iwrig.¹³ „Nöller Boffen sin Fifen, de dor steiht?“ Un wiste¹⁴ up Fifen, de en beten affid¹⁵ mit ehren Bader stunn un em den Arm um den Hals leggt¹⁶ habb un vör Freuden weinte. — „De mein' id,“ säd de Oberst un gung up dat Bor¹⁷ tau.

Fifen let den Arm von ehren Bader finen Nacken los, æwer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kamm, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gaww, make sei en stillswigenden Knick, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen habb, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁸ sid links

1) Mancher. 2) faßte. 3) widerstehen. 4) draußen. 5) Markt. 6) ließe. 7) Bitte. 8) dem kleinen Mädchen. 9) zuwenden. 10) gebracht hätte. 11) sonst könnte. 12) vollen Fahrwasser. 13) eifrig. 14) wies, zeigte. 15) ein bißchen abseits. 16) gelegt. 17) Paar. 18) ohne.

un rechts ümtauften,¹ ehren Gang gahn, un blot dat Vertrugen² up Gott hadd ehr as en schönen Stirn lücht,³ nu, dor de Sün⁴ upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläuhete as 'ne schöne Rosenblau tau dat Licht in de Höcht,⁵ de frische Morgenwind spelte⁶ in ehre Bläder,⁷ dat sei sid ümtaken kunn nah rechts un nah links un nah rüggwärts un vörwärts, un de Morgendau⁸ föll an de Jrd'.⁹

De oll Möller stunn of stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog, ob hei de Vader von dat lütt¹⁰ Mäten wir, dunn kamm 't em mit Würden¹¹ æwer den Hals. „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn 't of wöhr is, wat unj' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jungs beter, un Dirns tau quarig¹² sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken seihn kenen — un dorbi wische hei sid sülwst 'ne Thran' ut de Ogen — „so weit ick doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat unj' Herrgott Sei mal so 'n oll lütt Dirnken¹³ schenken mügg, as min lütt Fiken is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; æwer hei säd dat nich, hei wennt sid rasch nah Fiken um un frog: „„Min leiw' Döchtig,¹⁴ kannst Du schriwen?““¹⁵ — „Ja, Herr,“ säd Fiken un maht en Knick. — „„Sei kann Allens,““ säd de Möller, „„sei kann schrewen¹⁶ Schrift lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schriften besorgen.““ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ort¹⁷ 'rin, wo Du her büst; æwer plattbütsch.“ — Un Fiken schrew in dat Taschenbuck von den Obersten: „Fiken Boffen up de Gielowsche Mæhl in 't Stembäger Amt.“ — De Oberst les'¹⁸ dat, klappt sin Buck tau, gaww ehr un ehren Vader de Hand un gung mit de Würden: „Adjüs! un wi treffen mægliche Wi' noch einmal wedder tausam.“

Das achteihnte Kapittel.

Worüm Väcker Witten sin Pottmat¹⁹ æwerlöppt;²⁰ worüm de Stadt Stembagen de Dannenschönung anlegt²¹ hett; worüm Batter²² Dickert de Stormkloß treckt,²³ un worüm ick ümmer bi Julius Cäsaren an minen Unkel Hersen denken möt.

Nah 'ne lütt halw' Stunn'²⁴ führten²⁵ ut den Treptowschen Dur²⁶ tau Bramborg twei Wagens nah Stembagen hentau;²⁷

1) umzugucken. 2) Vertrauen. 3) Stern geleuchtet. 4) Sonne. 5) Höhe. 6) spielte. 7) Blättern. 8) Morgenthau. 9) fiel zur Erde. 10) Klein. 11) Worten. 12) quarrig. 13) Dirnchen. 14) Töchterchen. 15) schreiben. 16) geschriebene. 17) Ort. 18) las. 19) Flüssigkeitsmaß, einen Pott = $\frac{1}{10}$ Eiter haltend. 20) überläuft. 21) angelegt. 22) Vater. 23) die Sturmglöck zieht. 24) nach einer kleinen halben Stunde. 25) fuhren. 26) Thor. 27) hinzu.

up den irsten Wagen sattten de Ollen,¹ de Herr Rathsherr un de Bäcker un de Möller un as Respectsperson de Herr Kammerbeiner, up den tweiten satt Friß Besserdich mit Luthen up den vördelsten² Sack, un up den annern Hinrich un Tiken, Fridrich lagg achter³ in 't Krett.⁴

As sei en Enn⁵ lang führt wiren, fung min Unkel Herj' an tau reden: „So!“ säd⁶ hei, „ut de Klemm wiren wi richtig 'rut.“ — „Ja woll, Herr Rathsherr,“ antwurt't oll⁷ Bäcker Witt, „un dat hewwen wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unsen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller sinen Fridrich tau danken.“ — „As Einer dat ansüht, Meister Witt,“ säd min Unkel. „Id för min Person heww nicks gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht⁸ würd, hett uns gaude Deinsten dahn,⁹ æwer fri maht¹⁰ hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französische Oberst mit mi unner vier Ogen¹¹ vör de Dör¹² redt?“ — „Ja, Herr.“ — „Na, denn laten S' sich seggen,¹³ menn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag¹⁴ brukt hadd,¹⁵ denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'rutesführt.“ — „Dat wir der Deuwel!“¹⁶ röp¹⁷ de oll Bäcker un kef¹⁸ den Herrn Rathsherrn so 'n beten¹⁹ von de Sid²⁰ an. — Min Unkel säd nicks, hei plinke blot sibr irnsthaft mit de Ogen un kef dunn bi Sid æwer de kahlen Feller²¹ 'ræmer, as woll hei irst sin Würd²² in den Bäcker gehürig wirken laten. Dat slog²³ em æwer fehl; oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Pottmat, worin hei sin Gedränk verköfft;²⁴ was de irst bet²⁵ an den Rand vull, denn namm²⁶ sei nicks mihr up, un wat noch kamm,²⁷ drüpp²⁸ in de Stuw²⁹; un up Stunns³⁰ was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Safen,³¹ de hei erlent hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau³² drüppten; hei säd nicks. — „Meister Witt,“ säd de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „id woll, id wir in Stemhagen.“ — Dit Drüpping³³ gung noch in den Bäcker sin Pottmat 'rinne, hei säd also: „Dat woll id of, denn dat ward sich hellschen³⁴ lang hentreden.“³⁵ — „Dat mein id nich,“ säd de Herr Rathsherr, „id mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Pottmat lep wedder æwer:³⁶ „Wo

1) saßen die Alten. 2) vordersten. 3) lag hinten. 4) Schöpfkelle. 5) Ende. 6) sagte. 7) der alte. 8) zur Stelle gebracht. 9) gute Dienste gethan. 10) frei gemacht. 11) Augen. 12) Thür. 13) lassen Sie sich sagen. 14) Auftrag. 15) gebraucht hätte. 16) wäre der Teufel. 17) rief. 18) guckte. 19) bückten. 20) Seite. 21) Felber. 22) Worte. 23) schlug. 24) verkaufte. 25) bis. 26) nahm. 27) kam. 28) tropfte. 29) Stube. 30) zur Stunde, augenblicklich. 31) Sachen. 32) beizu, vorbei. 33) Tröpfchen. 34) höllisch, sehr. 35) hingiehn. 36) lief wieder über.

so?““ frog hei. — „Ick mein wegen unsen Empfang mit 'ne
 Zhrenpurt.“¹ — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings² up de
 Erd:³ „„Empfang? — Zhrenpurt? — Wo so? — kümmt denn
 unj' Herzog?““ — „Meister Witt, de kümmt nich; æwer wi
 kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as hadd em Einer
 bi 't Inmeten⁴ an den Arm stött,⁵ un as wenn de Hälft ut de
 Pottmat an de Erd' slog un sich dat Anner, wat d'rin blew,⁶ all
 dörchenanner dörchfäseln ded.⁷ Dit was en Glück, denn nu freg⁸
 den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Plaß. „Meister Witt, ick
 segg, wi kamen. Süllen de Börger⁹ ut 'ne Stadt, as unj' Stadt
 is, nich ebenso gaud för ehre Mitbörger¹⁰ un Magistrate¹¹ personen,
 de för 't Baderland leden¹² hewmen, 'ne Zhrenpurt bugen,¹³ as för
 en Herzog? Awer mer fall 't dauhn?¹⁴ De oll Amtshauptmann?
 De Burmeister? De denken nich doran! — Oder meinen Sei, de
 oll Ketter, wil hei mal en Ding von Transparenten maht hett?
 Na, dat was dor of nah! Oder oll Mez?¹⁵ De hett 't blot in
 de Würd', Meister Witt, as de Katteifer¹⁶ in 'n Swanz.¹⁷ Oder
 oll Zoch?¹⁸ Von den Thurn kann hei blasen, wider¹⁹ nicks. —
 Ja, wenn ick dor mir!“ — „„Awer, Herr Rathsherr,““ säb de
 Bäcker, bi den sich de Rüssel nahgradens setten ded,²⁰ „„n dese
 Johrstid!²¹ Wo sälen²² sei Blaumen un Grüns?²³ herkrigen?““
 — „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Kasper un oll Leip
 un de annern Juden mit roden un gelen²⁴ Vand? Grüns? Wo-
 tau hett de Stadt Stembagen denn de Dannenschönung in den
 Stadtholt?²⁵ anleggt?“ — „„Woher is 't,““ säb oll Witt, denn
 nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei,
 Möller Boß?“ frog de Herr Rathsherr. — „„Ick segg gor nicks,
 Herr Rathsherr,““ säb de Möller un dreiht sich nah den hinnensten²⁶
 Saß üm mit en Gesicht so vull Schrumpeln, as wenn en tausam-
 mertens²⁷ Tobacksbüdel æwer sin Schuller²⁸ lek, „„ick segg gor nicks,
 ick denk blot, as ick sästern nah Bramborg tau süht, was mi
 nich gaud tau Maub',²⁹ un hilt, dat ick wedder von Bramborg
 t'rügg³⁰ sühr, heww ick wedder Mag'weihbag'³¹ in 'n Kopp.““
 — „Wo denn dat?“ frog min Unkel, un de oll Möller vertellte³²
 sin Berlegenheit mit Zkigen. — „Hm,“ säb min Unkel un strek

1) Ehrenpforte. 2) strömend, wie aus einer Röhre (Pipe) laufend. 3) Erde.
 4) beim Einmessen. 5) gestoßen. 6) blieb. 7) durcheinander wirbelte. 8) kriegte.
 9) sollten die Bürger. 10) gelitten. 11) bauen. 12) soll's thun. 13) der alte
 Mez. 14) wie das Tischkästchen. 15) sprichw. 16) Eigenname. 17) weiter.
 18) nachgerade setzte, legte. 19) Jahreszeit. 20) sollen. 21) Blumen
 und Grüns. 22) rothem und gelbem. 23) Stadtholz. 24) hintersten.
 25) zugehört. 26) Schulter 27) zu Neuthe. 28) zurück. 29) Magenichmerzen.
 30) erzählte.

sick sachten¹ mit de Hand von habendal² afwärts dat Gesicht entlang bet an 't Kinn; wider kamm de Hand nich, dor blem sei hacken³ von wegen den strumen⁴ Bort, dat Kinn treckt sick dal,⁵ de Mund ded⁶ sick up, un hei tek so 'ne Tiblang stiw⁷ in de Luft 'rin. Hei versöcht dat Stück en pormal, æwer ümmer dat Sülwige:⁸ æwer⁹ den Bort kamm hei nich weg.

Ku hadd min Unkel Herf' woll en strumen Bort, æwer hei hadd en weiken¹⁰ Sinn; un ded sick sin Mund wid¹¹ up, so ded sick of sin Hart¹² wid up, un as hei dat lextamal mit sin gauden Dgen in den grisen Hewen¹³ 'rinne tek, drop¹⁴ hei up en blages Flag,¹⁵ un en Stückchen von den blagen Hewen föll¹⁶ dörch de Dgen in sin wides Hart; hei müßt en gaub Wart stiften. „Meister Witt,“ säb hei, „setten Sei sick up den vördelsten Saak un laten S' den Möller hir sitten; id' heww mit em tau reden.“

Un dat geschach, un Bäcker Witt redte up den vördelsten Saak sühr lud¹⁷ mit den Herrn Kammerbeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Saak sühr sachten mit den Möller. „Möller Bof,“ säb min Unkel, „id' help Sei ut de Tint. Morgen lat id' Ißigen kamen, un passen S' up, wo smidig¹⁸ hei sin ward, denn id' weit¹⁹ wat von em, wat heimlich, wat Keinen wider²⁰ angeiht; æwer wat Saubers is 't nich. De Kirl fall Sei bet Ostern Tib laten, un id' will mi för Sei verbörgen; un morgen kam²¹ id' 'rut un seih²² all Ehr Schriften nah un nem de Saak in min Hand, denn seihn Sei“ — un dormit halt²³ hei dat Wittschafft an sin Uhrked' hervor — „id' bün dortau berechtigt un dortau sett't. Hir steiht 't. Kænen Sei woll latinische Schrift verkührt lesen?“ — De oll Möller antwurt't, hei künn s' nich grad²⁴ noch verkührt lesen. — „Na, 't schadt of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,²⁵ id' bün Notarius publicus, un Im. Caes.²⁶ heit so wel, id' kann in jeden Prozeß um Rath fragt warden. — Also, Möller, id' help Sei! — Aewer ein Bedingung heww id': Sei seggen tau Keinen von min Börgschaft un tau Keinen von un' Aftamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Saak bliwmt²⁷ heimlich.“ — De Möller versproh²⁸ dat denn of.

Up den tweiten Wagen was 't in ein Ort²⁹ grad so, as up den irsten: up den vördelsten Saak würd sühr lud redt un up den hindelsten, wo Fiken un Hinrich satt, sühr sachten, un id' bruf³⁰

1) strich sick langsam. 2) oben herab. 3) hängen. 4) rauh, struppig. 5) zog sick hinunter. 6) that. 7) steif, starr. 8) dasselbe. 9) über. 10) weich. 11) weit. 12) Herz. 13) grauen Himmel. 14) traf. 15) blauen Fleck, Stelle. 16) fiel. 17) laut. 18) wie geschmeidig. 19) weiß. 20) weiter. 21) komme. 22) sehe. 23) holte. 24) gerade, vorwärts. 25) heißt. 26) Immatriculatus Caesareus. 27) bleibt. 28) versprach. 29) Ort. 30) brauche.

nich tau vertellen,¹ wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg jo hinnen in 't Krett un hört Wurt² för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundener drei nahher, as dit redt würd, lep³ de Slügel, de Fritz Sahlmann dörch de Straten⁴ von de gaude Stadt Stemhagen un röp:⁵ „Sei kamen, sei kamen!“ Hei hadd up den Mæhlenbarg all twei Stunn'n Posten stahn, un de Herr Amtsgauptmann hadd in dese Tid all sæbenmal⁶ nah em klingelt un was taulezt ut Verdreitlichkeit⁷ nah min Nutting 'runner gahn.⁸

„Sei kamen!“ röp de Slügel. — „„Is 't mohr, Jung?'““ frog oll Rickert, de Pulsant up den Klockthorm⁹ was. — „Ja, Batter Rickert, sei sünd all up den Brink.“¹⁰ — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt ick dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil¹¹ hei dat ganze Gelsid¹² doch nich bedwingen kunn, treedt hei de Stormklock. Nu kamm denn Allens tau Bein un tau Dören:¹³ „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?'““ — „De Rathsherr un Bäcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schauster Bank un swenkt den Arm in de Luft, hadd æwer vergeten,¹⁴ dat hei en Ståwel æwertredt¹⁵ hadd. — „Hurah!“ rep Slösser Tröpner un stört¹⁶ mit sin Schortfell up de Strat. „Aber, Kinder, Allens in Orndlichkeit un Manirlichkeit!“ un stödd¹⁷ oll Wemer Stahlisch den Hentelpott ut de Hand, den sei von Mamsell Westphalen 'runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört mit de Borenmütz up de Strat, süs æwerst¹⁸ in korten Lüg,¹⁹ un achter em stünnen²⁰ sin lütten frantzöschchen Gören²¹ un schregen:²² „Wim lamperör!“, as de Herr Rathsherr up den irsten Wagen dörch den Hümpel²³ führt.

De æwerst satt steidel²⁴ up sinen Saß un höll²⁵ de Hand de ganze Strat lang an sinen Haut²⁶ un dreichte sin würdig Gesicht nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerührsamkeit,²⁷ un hei flustert den Möller tau: „Boß, dit lett²⁸ mi de Zhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller keß den Herrn Rathsherrn an, wo de dat mafen deb, un mafte dat ebenso un antwurrt minen Unkel: „„Ja, Herr, un mi Zfigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerte immer nah sine Sid von den Wagen 'raf un strapzirte sinen Haut up dat Unmenschlichste, un up de anner

1) erzählen. 2) hörte Wort. 3) Kef. 4) Straßen. 5) rief. 6) siebenmal. 7) Verdreitlichkeit. 8) hinunter gegangen. 9) Glockenthurm. 10) Anger. 11) weil. 12) Geläute. 13) auf die Beine und an, vor die Thüren. 14) vergessen. 15) Stiefel übergezogen. 16) stürzte. 17) stieß. 18) sonst aber. 19) in kurzem Zeug. 20) standen. 21) Kinder. 22) schrien. 23) Hausen. 24) saß steil, aufrecht. 25) hielt. 26) Haut. 27) Rührung. 28) läßt.

Sid röp oll Witt up dat Allermenschlichste von den Wagen heraf: „Gu'n Dag, Vadder!¹ — Gu'n Dag, Vank, wat maht Din Pudel? — Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingken! — Ra? — Allens woll? — Wat maken de Swin'?"²

As sei ewer up den Markt kemen, dunn weihte Tanten Herjen mit de halwe witte³ Gardin' ut dat Finster 'rut un weihte in min Unkel Herjen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gesäuhl in grote Bülgjen un Wachten⁴ slog,⁵ un em dat Water⁶ bet in de Ogen spritzt. „Tanten!“ säb hei halwslud⁷ vör sic hen, „Tanten!“ — denn hei nennt sin eigen Fru ‚Tanten‘, un sei nennt em dorför ‚Unkel‘ — „Tanten, id kann Dinen Wink nich nahkamen, denn dese beiden Dag' bewonen mit mi as öffentliche Person un nich as hüslliche, bewonen mit mi as Rathsherr un nich as Unkel tau dauhn hatt, un so möten sei ok tau Enn' bröcht warden. — Väder Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sic den Dreimaster in de Ogen, „nah 'n Rathhus!“ De Rathsherr habb ewer den Husvader un Unkel den Sig wunnen.⁸

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhus!¹ Allens wat in Kæf⁹ un Keller vör de Franzosen verstemt¹⁰ was, würd hervör halt,¹¹ un wat fehlen ded, kamm von den Sloß. Marik Wienken deckte en langen, langen Tisch, un an den Tisch würden immer Anstefers¹² an Anstefers steten, un as de groten Dischen nich langten, kemen de lütten, un as de nich langten, würd för uns Gören up den Staul¹³ deckt — Mamsell Westphalen stunn an dat Eckhapp¹⁴ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd ut allerlei Buddeln allerlei upgaten,¹⁵ un de Theefetel gung immer von de Kæf in de Stuw' un ut de Stuw' in de Kæf, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt immer un schüddelt mit den Kopp un got¹⁶ denn ok mal wat tau, un tauleht nicht hei un säb: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Mutting dreiht hei sic um un säb: „Min Herzenskindting, in ein Sak laten¹⁷ S' mi nu minen Willen; den Bunsch gew id.“ Min Vader handtirte mit den Propentrecker,¹⁸ un Luth besorgte de Schenk, un de Herr Kammerbeiner stunn an den Aben¹⁹ un schüddelte bi all dese Anstalten immer mit den Kopp un wull Luthen dat wisen,²⁰ wo hei präsentiren müßt, un as 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en

1) Gevatter. 2) Schweine. 3) weiß. 4) Wellen und Wogen. 5) schlug. 6) Wasser. 7) halblaut. 8) gewonnen. 9) Küche. 10) verstemt. 11) geholt. 12) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angestekt werden. 13) Stuhl. 14) Eckhauk. 15) aufgegossen. 16) goß. 17) lassen. 18) Pfropfenzieher. 19) Ofen. 20) weisen, zeigen.

Glas Punsch in den Schot.¹ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel, as en Granadir,² un rüppt un rögt³ sich nich, blot⁴ dat hei drunk;⁵ un Fritz Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sich of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'rute gung un sich up de Del⁶ de Ras' ut-schw.⁷ Un Fiken Vossen satt bi min Mutting, un min Mutting brücht ehr de Hänn⁸ un strakt⁹ ehr æwer dat weite¹⁰ Gesicht, un as id tau ehr 'ranne kamm, strakte sei mi of un säd: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“¹¹ De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Vossen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat hadd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Vossen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em immer up de Schuller? — Oll Möller Wos frog sich of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute hadd, dat 't von wegen den Prozeß was, säd hei tau Witten: „So! mit den Prinzeß hün 'd nu of dörch, nu bliwot¹² mi man noch de Jud', un den will 'd mi hüt Abend in den Punsch stippen.“ — „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Väder un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Henselform, an de anner de Strüwingken. „Mit Berlöw,¹³ Herr Burmeister, dat id doch of min Deil¹⁴ an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zuckerkringel un hir, Fzu Burmeistern, is min Strüwingken, nemen S' nich æwel,¹⁵ sei hadd tau des' Gesellschaft so 'ne grote Lust.“

Wat will dit æwer Allens bedüden gegen den Glanz un de Zhr, de um minen Unkel Hers' upgung; hei hadd sinen Mantel afnamen un stunn nu dor in blanke Uneform, un Allens stunn um em 'rümme un bedankt sich bi em: min Vater, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen hadd; min Mutting, dat hei minen Vater dordörch tau de Flucht verhulpen hadd; Mamsell Westphalen dükerte¹⁶ dreimal unner un säd, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn hadd, un Möller Wos säd, eigentlich wiren sei all blot dörch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lawte¹⁷ de Strüwingken em in ehren Garten¹⁸ en groten Kaffeekaulen¹⁹ an. Ein schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte²⁰ vdr Lust un Behagen, un hei büdte sich dal²¹ tau min Mutting un säd: „Id weit²² gor nich, wo min Lanten bliwot.“ Bi den Möller sin Würd²³ föll²⁴ em

1) Schöß. 2) Grenadier. 3) rührte und regte. 4) bloß. 5) trank. 6) Diele, Hausflur. 7) auschnob. 8) Hände. 9) streichelte. 10) weich. 11) halten. 12) bleibt. 13) Verlaub. 14) Theil. 15) übel. 16) bukte, tauchte (gleichsam) unter. 17) gelobte. 18) Herzen. 19) Kuchen. 20) blinkte und glänzte 21) nieder. 22) weiß. 23) Worten. 24) fiel.

den Franzosen sin Updrag in, un hei wendt sich an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, ich herw mit Sei en por Würd' unner vir Dgen tau reden in 'ne besonders heimliche Angelegenheit,“ un dormit treckte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinne. — Wi weiten, wovon de Ned' sin jüll, omer wenn de Eck reden künn, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi müßten seggen, wi wüßten von nicks. Laulest müßt min Vader den Herrn Amtshauptmann man erlösen; hei namm minen Unkel un sett't em haben an¹ up den Thronplatz, un mindag' is en Minschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz sett't worden, as min Unkel; denn knappemang² satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kamm Tanten Hersen in en swart siden³ Kled, un achter dit Kled stunn de oll Dokter Mez, wat den jüzigen ollen Mez sin Vader was, un de jüzige rife⁴ Josef Kasper, wat dunn en lütten Judenjung' was. Un Tanten Hersen habbd en Kranz von grüne Lurbeerbläder in de Hand, de habbd de oll Mez von sinen Bom plückt, von den hei süs man Bläder plückte, wenn sin leime Fru Brassen kakte,⁵ un de Kranz was mit en langen, roth-fiben Band taubunnen,⁶ den habbd Josef Kasper besorgt, un dorför namm Tanten em mit. Tanten gung up Unteln los un gaww⁷ em en Ruß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn⁸ em den Buckel dal hungen, un säd en por sühr schöne Würd', de Keiner hürt hett, denn Bäcker Witt brof tau tidig⁹ mit: ‚Hurah!‘ los, un de Möller mit ‚Wivat hoch!‘ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn ich en Bild von Julius Cäsar'n sach,¹⁰ föll mi min Unkel Hers' in, denn grad' so kledt¹¹ em de Lurbeerkrantz; blot dat min Unkel en gaud Deil fründlicher un vülliger¹² was, as de Jurpöttige,¹³ knafendröge¹⁴ Römer. Un lange Tid nahher, wenn ich den schönsten Kaufen vör mi habbd, dacht ich an Bäcker Witten sin Zuckerringel, un ich law'¹⁵ sei of hüt noch; denn Einer künn sühr vel dorvon eten¹⁶ un freg kein Mag'weihdag'.

1) obenan. 2) kaum. 3) schwarzseiden. 4) reich. 5) Brachsen kochte. 6) zugebunden. 7) gab. 8) Bänder. 9) brach zu zeitig. 10) sah. 11) kleidete. 12) vülliger, corpulenter. 13) sauertöpfisch. 14) knochentrocken, dürr. 15) lobte. 16) essen.

Dat negenteihnte Kapittel.

Worum de Möller wedder¹ in sinen Stäwelschacht² fikt;³ wo ut 'ne Matt⁴ en Scheffel⁵ ward; worüm Hinrich adjüs segat,⁶ un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugensklüd⁷ wollfeil warden.

As den annern Morgen Möller Bof up sine Sielomsche Mæhl ut dat Bedd 'rute krapen⁸ was, satt⁹ hei wedder mit den Kopp in de Hand un ke¹⁰ nahdenklich in de Stäwelschacht herinne. „Mutter,“ frog hei tauleht, „heww id mi gistern mit Hinrichen vertürnt,¹¹ oder hett mi dat drömt?“¹² — „„Ih wo, Bating,““ seggt sin Fru, „„Du heft em jo ümmertau küht, un heft em ümmer Dinen leiwten Sohn¹³ nennt, un Fridrichen heft Du vel Geld verspraken, wenn Du irst en riken¹⁴ Mann wirst, un dat süll denn nu so lang' nich duren.““¹⁵ — „Mutting, denn heww id sihr dæmlich Lüg¹⁶ angewen.“ — „„Dat säd¹⁷ id Di all gistern Abend; æmer dunn wullst Du dat nich Wurt¹⁸ hewwen.““ — „Gott sall mi bewohren!“ röp¹⁹ de Möller, „id kam²⁰ jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kamm²¹ herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen. Fru! Ict kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, id heww mi de Sa²² æwerleggt,²³ id will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraken hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Tinsen stahn laten,²⁴ bet²⁵ id dat nothwendig bruf.“²⁶ — „„Hm!““ röp de oll Möller un rödt sic²⁶ hen un her up den Staul.²⁷ — „Ja,“ säd Fridrich; „æwer id hadd woll 'ne anner Bed':²⁸ will'n Sei mi nich tau Ostern treden²⁹ laten, obichonst dat uter de Tid³⁰ is?“ — „„Wotau? — Wat heft Du vör?““ — „Ict wull frigen.“³¹ — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, id frig' Schult Besserdichen sin Fiken, de nu up den Slosß deint; un wenn Hinrich Bof un? Fiken frigen deiht, un wenn un? beiden Swigeröllern nids dorgegen hewwen beden, denn heww id mi so dacht, künn'n wi jo up einen Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Snurrer³² . . . !““ sprung hei up un grep³³ nah den einen Stäwel. — „Holt,³⁴ Möller!“ säd Fridrich un richt't sic in Enn'.³⁵ „De Redensort paßt sic nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht,

1) wieder. 2) Stiefelchast. 3) guft. 4) Meße. 5) Scheffel. 6) adieu sagt. 7) Frauenkleute. 8) gekrochen. 9) saß. 10) gufte. 11) erzürnt. 12) geträumt. 13) lieben Sohn. 14) reich. 15) bauern. 16) Zeug. 17) sagte. 18) Wort. 19) rief. 20) komme. 21) kam. 22) Sache überlegt. 23) auf Zinsen stehen lassen. 24) bis. 25) brauche. 26) rührte sich, rückte. 27) Stuhl. 28) Bitte. 29) ziehen. 30) außer der Zeit. 31) freien. 32) Bettler. 33) griff. 34) halt. 35) in's Ende, auf.

weit id sid¹ drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un uns² Fiken steiht, weit id sid gistern Nahmiddag; id lagg achter ehr³ in 't Krett⁴ un heww Allens mit anhürt.“ — „Batting,“ röp de Möllerfru, „dit wir dat Best!“ — „Dat versteihst Du nich!“ röp de Oll⁵ un schüll in de Stuw⁶ 'rümme. — „Na, Möller,“ säb Fridrich un gung ut de Dör,⁷ „æwerleggen S' sid de Sak; wat min Swigervader is, de geiht of all sid ihrgistern Abend in Aewerleggung 'rümme.“ — „Du kannst Dinen Schin⁸ Irigen,“ röp de Möller achter em her, „æwer irst tau Jehanni.“

Worum was de oll Möller denn so arg! Hei mügg⁹ doch Hinrichen girn liben; hei sülwst hadd in de lesten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen beden, hei sülwst hadd em gistern sinen leiven Sæhn¹⁰ nennt; æwer dat was 't eben! Gistern Abend hadd em de Punsch tau 'm riken Mann maht, un hüt tek hei as en Snurrer in sin Ståwelschächt; un wenn of Fzig sid umstempeln let¹¹ bet tau Ostern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Batting,“ säb de Möllerfru, „dit is dat Best, wat uns¹² Fiken un uns passiren künn.“ — „Mutter,“ säb de Oll, un 't was en Glück, dat hei noch kein Ståwel an hadd, hei hadd süs¹³ vör Arger mit de Bein' trampelt, „id segg Di, dat versteihst Du nich! — Wat? — Id süll Jochen Bossen sinen Sæhn, de mit mi in en Prinzeß liggt¹⁴ un de mit en groten Büdel¹⁵ Geld in 'n Lann 'rümreis't, min Kind gewen — min bestes, leiwstes Kind! — un süll tau em seggen: dor heft Du s', æwer mitgewen kann id ehr nicks, denn id bün en Snurrer? — Ne, Mutter, ne! Id süll de Lappen borgen, worin min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör de Tru stünn?¹⁶ — Ne, ne, irst möt id wedder in de Wehr!¹⁷“¹⁴ —

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'm Aflangen, un wenn Einer de Hand utreden will un will 't faten,¹⁸ denn is de Hand mit Reden bunnen,¹⁹ un de Reden sünd in lang' vergahene Tiden smädt,²⁰ ahn²¹ dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid²² achter Einen fastmaht,²³ so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of sin slichte Wirthschaft in früheren Tiden, un as hei nu nah dat Glück gripen²⁴ wull, dunn höll²⁵ sei em tau-

1) weiß ich seit. 2) lag hinter ihnen. 3) Schoßkelle. 4) Alte. 5) schalt in der Stube. 6) Thür. 7) Kündigungsschein. 8) mochte. 9) Iteß. 10) sonst. 11) im Prozeß liegt. 12) großen Beutel. 13) vor der Träuung, d. h. dem Traualtar stände. 14) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Redensart etwa: erst muß ich wieder gut stüirt sein. 15) fassen. 16) mit Ketten gebunden. 17) geschmiedet. 18) ohne. 19) weit. 20) fest gemacht. 21) greifen. 22) da hielt.

rügg, un hei bos'te un iwert¹ sid vergewens. Sei hadd sei nu woll stum² dörchhauen künnt, denn müßt hei æwer tidlewens dat Redenenn³ dörch de Welt slepen,⁴ as en verlopen Zucht-hüsler,⁵ un dat leb sin Jhr⁶ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg', un handtirte för sid allein in de Wæhl un in den Stall herüm, as wull hei an desen Dag Allens nahhalen,⁷ wat hei sid langen Johren versümt hadd. Endlich würd hei erlöft, min Unkel Her' kamm an, hüt æwerst⁸ in en bürgerlichen Uptog:⁹ „Gu'n Dag, Wos. Na, uns' Sat is in Richtigkeit.“ — Awer den Ollen was hüt nich lichtglöwig tau Maud',¹⁰ un hei säb fort an:¹¹ „Ja, wer 't glömt, Herr Rathsherr.“ — „Wenn id 't segg, Möller Wos,“ säb de Herr Rathsherr un halt en Packet Schriften ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw', „denn möt dat Einer glöwen, denn id bin hüt hir as Notarius publikus.“ — „Mutter,“ säb de Möller, „lat¹² uns allein, un Du, Fiten, stid uns irst en Licht an.“ Dat deb¹³ denn nu grad nich nödig, denn 't was hellig Dag;¹⁴ æwer de Oll hadd dat seihn,¹⁵ dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsdag immer en Wasstod¹⁶ brennen hadd, un hei wull 't of so herwen, denn dit schint em seferer,¹⁷ wil 't vullständiger was. Un dormit gung hei an sin Schapp¹⁸ un halt sin Brill herut un sett'¹⁹ sei sid up, wat of nich nödig deb, denn hei kunn kein schremen²⁰ Schrift lesen; æwer em was doch so, as kunn hei mit de Brill beter²¹ uppaffen; un dorup jet't hei einen Disch midden in de Stuw' un twei Stäul²² boran.

As sei nu allein um den Disch un dat Licht feten,²³ las de Herr Rathsherr mit sibr dütlliche Stimm 'ne Schrift vor, worin de Jud' gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschafft bet Ostern tauwen²⁴ wull, un as hei de lesen hadd, läb²⁵ hei dat Poppir neben sid un kof den Möller mit en Gesicht an, dat sach ut,²⁶ as: „wat seggst nu, Fleisch?“²⁷ — De oll Möller nörricht²⁸ nu los mit „Hm' un „Je' un „Aner', un trakt sid in de Hor.²⁹ — „Möller Wos,“ säb min Unkel sibr argerlich, „wat sall dat Nörricken? Hir steiht min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirsfestengel, wil id „Herse' heit;³⁰ id hadd of en Fallgatter dorup steken³¹ laten kunn, wil dat up Französch „herse' heit,³² æwer id bin nich för de

1) ereiferte. 2) stumpf. 3) Kettenende. 4) schleppen. 5) entlausener Zucht-hüsler. 6) litt seine Ehre. 7) nachholen. 8) heute aber. 9) Aufzug. 10) leichtgläubig zu Muth. 11) kurz ab(gebrochen). 12) lasse. 13) that. 14) heller Tag. 15) gesehen. 16) Wasstod. 17) schen ihm sicherer. 18) Schrank. 19) setzte. 20) geschriebene. 21) besser. 22) zwei Stühle. 23) sahen. 24) warten. 25) legte. 26) sah aus. 27) sprichw.; vielleicht Eigennamen. 28) sprach abgebrochen. 29) Saaren. 30) heiße. 31) stechen. 32) heißt.

Franzosen — un hir d'rüm 'rüm steiht mine Befugniss: Not. Pub. Im. Caes., un hir steiht den Juden sin Unnerschrift: Izig; un wat schrewen is, is schrewen.“ — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säb de Möller un würd en ganz Deil¹ heller utseihn, „wat schrewen is, is schrewen.“ — „„Wat de seggt, is mi ganz egal, ic, Möller Bof, ic bin dortau sett't dörch min Amt, schrewen Schriften kräftig tau maken dörch min Sigel. Un dörch dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Verlegenheit.““ — „Ja, Herr, un ic bedank mi of, æwer wat denn?“ — Nu kamm de Reih tau nörriden an minen Unfel. „„Hm! Wat denn? — Je — Na! — Na, Möller Bof,““ un sin oll gaud² Gesicht smet³ sine ganze Amtsmiin' as Notorius publicus ut de Dör un sett't sic de Minschenfründlichkeit as Brill up sine hübsche Nas' un fet den ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „„na, Möller Bof, heww ic bet Ostern Lust schafft, kann ic jo of wider⁴ Rath schaffen, ic bin her kamen⁵ un will reinen Disch maken. Dortau is dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn' vertellen⁶ un all Ehr Poppiren wisen.““⁷ — Dat gung denn de Möller of in un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, as min Unfel Hersen sin, ganz düsig⁸ worden wir, un hei halte so vel Poppiren 'rut, dat en Annern angst un bang worden wir; æwer min Unkel was hellischen⁹ pükerig¹⁰ in sin Geschäften, hei mügg't girn Rätshel lösen un Bindfaden utenanner wiren,¹¹ hei hört¹² un las Allens mit Geduld, æwer nich mit Burthel¹³ för sin Börnemen. „„Möller Bof,““ frog hei endlich, „„is 't dit All?““ — „Ja, Herr,““ säb de Möller un let de Uhren¹⁴ hängen, as en Lüstensfeld,¹⁵ wenn de Nachtfrost doræwer gahn is, „un dit is noch min Kuntrakt mit dat Stembäger Amt.“ — Min Unkel namm den Kuntrakt un las em so verluren dörch un sach of ut, as wir em de Peitersill¹⁶ verhagelt; æwer mit einmal sprung hei up: „Wat 's dit? — Wi sünd dormit dörch, Möller! — In Lid von en por Johr¹⁷ sünd Sei en Milljonör! — Dat ganze Stembäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt Stembagen dortau, hir steiht 't in Paragraph vir, un wat seggt Paragraph siw.¹⁸ Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanspruchen.“ — „„'Ne Matt,¹⁹ Herr Rathsherr!““ röp de oll Möller un sprung nu of tau Höcht,²⁰ „„von jeden Schepel 'ne Matt!““ — „Nel

1) Theil. 2) altes gutes. 3) schmiss. 4) weiter. 5) gekommen. 6) Umstände, Verhältnisse erzählen. 7) weisen, zeigen. 8) betäubt. 9) höllisch, sehr. 10) auf Kleinigkeiten verweisen. 11) auseinander wirren. 12) hörte. 13) Vortheil. 14) Uhren. 15) wie ein Kartoffelfeld. 16) Petersille. 17) ein paar Jahren. 18) fünf. 19) Wege. 20) in die Höhe.

En Schepel! — Hir steiht: für jeden Scheffel einen Scheffel als Maßlohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtsfiegel unnersett't." — „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Ver-seihn.“ — „Verseihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo sülsen¹ seggt.“ — „Dat hett hei, Herr,“ jäd de Möller, „ja, dat hett hei, dat kann id beswören.“

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Judensingern up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn² un up vele, vele blanke Dalers,³ denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig, dat müßt em jo kamen. „Herr,“ röp hei, „dat kann sid helpen! — Awer . . . awer . . .“ — „Woh,“ jäd min Unkel argerlich, „wat hewwen Sei mit Ehr Inwennungen? De Sak is klipp un flor.“ — „Ja, Herr, awer id mein man, wo ward dat awer mit de Säck?“ — „Mit de Säck? Mit wat för Säck?“ — „Mit de Säck, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn frig id all, awer wer frigg de Säck?“ — „Hm,“ jäd min Unkel, „dat is 'ne swore juristische Frag', Möller, doran heww id noch nich dacht, un in den Kuntrakt steiht nids dorvon; wenn id Sei awer raden⁴ fall, denn behollen Sei sei vorlöpig,⁵ denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütich: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, id heww Sei nu ut Allens 'rutehulpen,⁶ awer Eins beding id mi ut: reinen Mund! Awer de Sak ward tau keinen Menschen redt — hüren Sei! — tau keinen Menschen! — Mit Irgigen ward id spresen, de möt Kurn stats⁷ Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Woh . . .“ — „Un denn, Herr Rathsherr?“ — „Denn kümmt de bore Awererschup. — Awer Möller, de Sak bliwmt⁸ in 't Geheim!“ —

De Möller versproft⁹ dat, un de Herr Rathsherr reiste wedder af, un Hinrich un Fiken seggen¹⁰ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taunidt un den Finger up den Mund läd.

„Fiken,“ jäd Hinrich, „mi is de Heimlichkeit nich gewen,¹¹ id möt reinen Win inschenken; id gah nah Dinen Vader un red mit em.“ — „Dauß¹² dat,“ jäd Fiken. Hadd sei awer wüßt, wo dat mit den Ollen stunn, sei hadd em woll noch täuwen heiten.¹³

Mit den Ollen stunn dat awerst heil¹⁴ wunderbarlich. Güt Mornn¹⁵ was hei en Smurrer un wull sin einzigst Kind nich ahn

1) selber. 2) Korn. 3) Thaler. 4) rathen. 5) vorläufig. 6) geholfen. 7) statt. 8) bleibt. 9) versprach. 10) sahen. 11) gegeben. 12) thue. 13) warten geheißen. 14) ganz. 15) heute Morgen.

Mitgift meggemen, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigt Kind brukt¹ nich Jedem tau nemen; sei künn 'ne Madam warden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel² tau rasch kamen, hei wüßt nich recht, wat mit em vorgahn wir, dor-tau kamm nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat gescheihn süll, nich recht wir. „Nemer,“ säd hei denn tau sid, „de Amtshauptmann hett sülvst seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, müß de Rathsherr beter weiten³ as id.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Entschluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich mæglich. Als Hinrich sin Gewarm⁴ anbröcht hadd, fung hei von den Prozeß tau reben an un säd, Hinrich süll jo nich glöwen, dat hei en rungenirt⁵ Mann wir; em hadden Bele⁶ in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln⁷ wullt, æwer noch swemnte hei baden.⁸ Hinrich säd nu, hei hadd dat gaud naug⁹ in den Sinn, hei hadd sid dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Rauh un Freben bet an ehr felig Einn' bi em wahren, un de Möller süll em sin Fiken gewen, un sinen Pachtuntrakt süll hei em verköpen.¹⁰ Dunn sohr¹¹ æwer de oll Möller up: dat glöwte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Nemer Keiner süll ihre raupen¹², halt Fisch!¹³ ihre hei weck hadd; hei let¹⁴ sid of nich von en Krabbenwagen æwerführen,¹⁵ noch tau von so 'n jungen Burßen¹⁶ as Hinrich wir. Sinen Kuntrakt! Sinen Kuntrakt wull hei behollen, un wenn en König um sin Fiken frigt!¹⁷ — So 'ne Red' was sid Hinrich nich vermauden¹⁸ nah Allen dem, wat vorgahn was, em steg¹⁹ of de Hiz tau Kopp, un hei säd hastig, de Möller süll „Ja“ oder „Ne“ seggen, ob hei em sine Dochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht sid snubbs um, kes ut dat Finster un säd: „Ne!“ Hinrich dreiht sid of um un gung ut de Dör, un 'ne halwe Stunn' naher höll²⁰ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwart up den Möllerhof, un as hei æwer²¹ Hinrichen raupen ded, kamm de mit Fiken ut den Goren,²² un Fiken sach sivr blaß, æwer of sivr gefakt ut un säd: „Hinrich, dat Wurt, dat id Di seggt hemw, dat holl id, un Du holl 't of!“ Hei nickte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör

1) brauchte. 2) Wechsel. 3) besser wissen. 4) Gewerbe. 5) ruinirter. 6) hätten Viele. 7) unterliegen. 8) schwömme er oben. 9) gut genug. 10) verkaufen. 11) da fuhr. 12) eher rufen. 13) holt Fische. 14) Hebe. 15) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verkaufe durch's Land gefahren. 16) Burßen. 17) freiete. 18) vermuthen 19) stieg. 20) hielt. 21) über, nach. 22) Garten.

stunn, säd ehr en por Würd¹ tau 'm Abjüs, steg up den Wagen un führt sachten von den Möllerhof.

As hei en Emm' lang von de Mæhl af was, röp wat æwer em, un as hei sid ümlet, kamm Fridrich dwards² æwer 'ne Eck Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo führen Sei hentau?“³ — „Nah Stembagen.“ — „Blimen⁴ Sei de Nacht dor?“ — „Ja, id' dacht, id' wull de Nacht bi Väcker Witten blimen, denn id' wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.“ — „Dat möt id' en verstännigen Infall heiten, Hinrich; un id' herow hüt Abend of noch wat in Stembagen up den Slos tau dauhn, un mæglich⁵ herow id' mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, führen S' nich ihre af, as bet id' kamen bün; id' kam æwerst irst lat,⁶ wenn Allens tau Schid⁷ is.“ Hinrich versprot, hei wull up em täuwen, un führt nah Stembagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Väcker Witt, de führt mit en Drömt⁸ Weiten⁹ nah de Mæhl un säd: „Na, Hinrich, führen S' man bi mi an, mit Abend un All¹⁰ bün id' of wedder tau Hus, denn snaden wi en beten¹¹ mit enanner.“

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Väcker was all lang' tau Hus; æwer Hinrich was noch ümmer bi den ollen Herrn up den Slos. Fridrich was of all kamen un up 't Slos gahn, un oll Witt säd tau de Strüwingen: „Strüwingen, up de Mæhl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Dilsch¹² fitt un rohrt,¹³ dat hett grad nich vel tau bedüben,¹⁴ denn de Thranen sitten ehr wat¹⁵ los; æwer dat Fiken bi den Ollen sin Schellen¹⁶ un Dummheiten still 'rümme geiht un gor nids seggt, süh,¹⁷ dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine richtigen Stufen,¹⁸ ut den is nich klau¹⁹ tau warden. As id' em frog: Wadder,²⁰ wennihr²¹ kann id' mi dat Mehl halen? seggt hei: dor möt id' irst minen Runtrakt nah fragen. Un as id' säd, id' brufft dat Mehl nothwendig tau kamen²² Woch, säd hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Runtrakt; un as id' wegführt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mehl en wunnerlich Stück passiren süll, denn süll id' man nah Rathsherr Hersen gahn, de würd mi woll de Sak utenanner setten, wenn hei 't för gaub höll.“²³ — „Dat 's jo narisch,“²⁴ seggt de Strüwingen.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Kornmaß = 12 Scheffel. 9) Weizen. 10) d. h. zu Abend. 11) bischen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwas. 16) bei des Alten Schelten. 17) sich. 18) Anfälle, Schrecken. 19) Flug. 20) Gevatter. 21) wann ehe. 22) kommende, zukünftige. 23) hielt. 24) närrisch.

Dunn kamm Hinrich Voss in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Bäcker von de Mähl anfang, un dat hei dor 'ne snurrige Begegnung vörfunnen¹ hadd, brof² Hinrich fort af un frog: „Meister Witt, wullen³ Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „„Worüm dat nich?““ jäb de Bäcker. — „Bi Sei kamen vele Lüd',⁴ un Sei hemwen of Stallrum;⁵ id wull min Bird' un Wag'⁶ verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülpflich sin?“ — „„Worüm dat nich?““ frog Witt; „„æwer, Hinrich,““ sett't hei nah 'ne Wil' hentau, un Einer kunn binah von buten⁷ seihn, wo hei binnen⁸ de Gedanken sammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Unnerhollung wider⁹ spinnen wull, „„æwer, Hinrich, dat hett jo Tid. — De Mähren¹⁰ — de Mähren — süh, nu sünd sei wollfeil, worüm? — Je, wat weit id! — Woll dorüm, wil Keiner sefer¹¹ is, dat em de Franzos' sei nich æwer Nacht ut den Stall halt; æwer de Mähren — Du fallst seihn — sei warden dürr¹² — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat herw id eben von en Mann hürt,¹³ de dat beter weiten fann, as wi Beiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will id sei los sin.“ — „„Ja,““ söll¹⁴ Fridrich in, de bi den Bäcker sine Red' in de Stuw' kamen was, „„ja, de Mähren warden dürr, un de Frugenslüd' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nahfrag' sin, wenn 't losgeiht, un nah de Frugenslüd' wenig; un wenn 't vörbi is, un de Hälft von de jungen Lüd' dobschaten¹⁵ is, noch weniger. — Un los geiht 't! Gistern in Bramborg¹⁶ kreg¹⁷ mi Einer bi Sid,¹⁸ de sach ut, as hadd hei de blagen¹⁹ Bohnen all präuw²⁰, un jäb tau mi, nah min Utseihn hadd id mi of all mit den Schap-schinken²¹ slept, un wenn id Lust hadd, so wüßt hei en Flag²² för mi. — Id jäb, id wull mi besinnen; æwer gistern is nich hüt, hüt bruk id mi nich tau besinnen. Id bin bi de Preußen dissen-türt;²³ æwer blot, wil id Kinner weigen²⁴ jüll bi minen Hauptmann; un gistern besunn id mi blot, wil id dacht, id würd mal min eigen Kinner weigen; un hüt besinn id mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, id herw Keinen up de Welt, de nah dat Miniq²⁵ süht, wenn Sei hören, dat id furt von de Mähl bin, denn seihn S' nah min Lad'.²⁶ Un nu adjüs, id möt des' Nacht wedder nah de Mähl.““

1) vorgefunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) theuer. 13) gehört. 14) fiel. 15) todtgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) Fricate. 18) bei Seite. 19) blau. 20) probirt. 21) Schaffschinken, Gewehr. 22) Fleck, Flaß. 23) besertirt. 24) wiegen. 25) nach dem Weinigen. 26) Lade, Koffer.

Dormit gung hei. — Hinrich gung em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 'd Sei seggen: wo de Ein heit, süht de Anner ut. Uns is Weiden datsümlig¹ passirt, blot dat Ehr Fiken rohrt, un min Fiken lacht. Ic bün ehr nich jung naug. Na, 't schab't of nich! — Den Mann in Bramborg was ic nich tau ol, un wat den Einen sin Uhl² is, is den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten, „red nich so lud.³ Du willst Soldat warden, un ic of.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, ic of. Ic heww kein Fründschaf⁴ wid un sid⁵ un stah allein in de Welt; nu heww ic mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de hett mi verspraken, up min Eigendaum en Dg' tau smiten;⁶ min Mæhl in de Parchensche⁷ Gegend kann ic jeden Ogenblick verpachten un min Bird' un Wag' verköp ic.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dämurrjöh! Ic sach Di dat glif⁸ den irten Morgen an, dat in Di en Soldat ste.““⁹ — „Ja,“ säd Hinrich, „dat is all recht gaud! Den Willen heww ic, æwer wo bliwot dat Bullbringen?“ — „„Brauder,¹⁰ wenn Einer wat Slichts¹¹ in den Sinn hett, is de Düwel¹² glif parat em den Weg tau wisen; un' Herrgott ward sid von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn 't geiht för 't Waderland. — Süh, ic kann nich; bet Ostern möt ic bliwen; æwer Du sühr morgen glif nah Bramborg un frag in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en staatschen¹³ Mann mit en grisen¹⁴ Snurrhort un 'ne Nor¹⁵ æwer de rechte Bad — Du warbst em woll finnen un bi den mell¹⁶ Di un mi an: ‚Fridrich Schult,‘ un hadd all deint,¹⁷ bruckst æwerst nich tau seggen, dat ic mal von 't Kinnerweigen dissentirt bün. Un wenn Du 't in Richtigkeit hest, denn giwo¹⁸ mi Orre,¹⁹ denn kam ic.““ — „Dat sall gellen!“²⁰ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüß Jug' Fiken von mi un segg ehr, sei süll sid nich stußig maken laten, wat ic ehr seggt hadd, dat höll ic.“ — „„Dat will ic bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stunn un up Fridrichen sin Tritten horckt, dunn hört hei von de Apteiker-ed²¹ her: „Dämurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Gule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) weit und breit.
6) ein Auge zu werfen. 7) Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich.
9) steckte. 10) Bruder. 11) Schlechtes. 12) Teufel. 13) statlich. 14) grau.
15) Narbe. 16) melde. 17) gedient. 18) gieb. 19) Ordre. 20) soll gelten.
21) Apothekerecke.

Wat twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stemhagen un in den Möllerhus' bunt awered¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stemhagen führen,² un Fiken ehr nahgeiht.³

De Franzos' kamm nich wedder⁴ in uns' Gegend; awer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Landstorm brot⁵ los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein⁶ Grischow; awer de ehr Lüß⁷ hadden man Peiken⁸ — blot Rector Schäfer hadd sid von Slösser Tröpnern 'ne Hellebard maken laten⁹ — min Unfel Her' erricht' en Schüttenkur¹⁰ von einuntwintig¹¹ Schrotflinten, un de jungen Landlud' seten tau Bird'¹² mit grote Säbels an de Sid.¹³ Dat is tau 'm Lachen, seggen¹⁴ de negenklauen¹⁵ Herrn; id segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Lid¹⁶ so selten in dütschen Landen wedder kümmt, dat so 'ne Lid kein anner Folgen hatt hett, as de letzten virtig Johr uptauwisen hewwen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de negenklauen; 't is möglich, segg id; awer den Geist hadden sei nich verjagt; awer dat Einzelne kunn Einer lachen, awer dat Ganze lachte dunnmals Reiner, süßst Bonepart nich.

An ein un densülwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland¹⁷ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Raup:¹⁸ „De Franzosen kamen!“¹⁹ — Sei seggen up Stunns,²⁰ dat wir absichtlic anstift' worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland bed.²¹ Wenn 't wohr is, denn hewwen sei 't tau seihn kregen;²² Nedderdütschland höll Brauw.²³ Allentwegen, wid un sid,²⁴ gungen de Stormkloeden, kein Dorp blew²⁵ tau Fuß; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat ein französisch Regiment hadd lange Wein hewwen müßt, wenn 't allentwegen tauglit²⁶ hadd löschen wullt.

De Stemhäger marschirten nah Antershagen: in Nistreliz²⁷ süll de Franzos' sin; de Malchiner marschirten nah Stemhagen: in Stemhagen süll de Franzos' sin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Markt²⁸ würden de Peikenlud' in Tag²⁹ un Rumpenianen indeilt;³⁰ Herr Droi un den Möller sin Fridrich süllen de

1) überred. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Capitain. 7) deren Leute. 8) Fiken. 9) machen lassen. 10) Schützencorps. 11) einundzwanzig. 12) saßen zu Pferde. 13) Seite. 14) sagen. 15) neunflug. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Ruf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) thäte. 22) gekriegt. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Neustreliz. 28) Markt. 29) Büge. 30) eingetheilt.

Sak¹ inrichten, wil sei allein wat dorvon verstünn'n; æwer de Børgers² parirten ehr nich Orre,³ wil dat⁴ de Ein' en Franzoi' wir, un de Anner en Knecht. In 't tweede Glid wull Keiner stahn: Schaufter Deichert nich, wil Schaufter Bank in 't irste stunn; Stüerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vøren⁵ bi 't Bajonnetfällen em ümmer mit dat verkührte Gunn⁶ von de Peik in de lorten⁷ Ribben summelt,⁸ un dat kunn hei nich verdragen. In de Bird'-Koppel exirte min Unkel Hers' in vullen Fäler mit de einuntwintig Schrotslinten, ümmer in 'n Ganzen. Sin Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!“, denn müsten sei All mit einmal losshreiten,⁹ irst mit losen Pulwer, nahsten¹⁰ mit scharpe Ladung; as æwer bi 't tweitemal Dokter Lukow'n sin wittbunt Rauf¹¹ bodschaten¹² würd, würd 't instellt. Sei fäden¹³ nahsten All, 't hadd Snider¹⁴ Zachow dahn, 't is æwer nich utmatt worden. Endlich wiren sei All schön in Reih un Glid, un as Kaptein Grišchow ‚links schwenken‘ kummandirt, kenen¹⁵ sei of All richtig in de Bramborgsche Strat¹⁶ 'rinne un marschirten in en jhönen Klumpen 'rut, un as sei buten¹⁷ wiren, söcht¹⁸ sid Jeder en drögen Fautstig,¹⁹ un sei marschirten Ein achter²⁰ 'n Annern, as de Gäuf' in 'n Gasten.²¹

Wi den Uhlenbarg²² würd Holt makt,²³ sei täumten²⁴ up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Bahn tau ost, un riden²⁵ kunn hei nich, hei fährte also in den Krig. Hei satt²⁶ stattlich up sinen langen, hogen Kormwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. As hei ankamm, kreg hei 'n ‚Bivat!‘ von sine Truppen un höll dorup 'ne Aured' un sprok:²⁷ „Kinnings!²⁸ Soldaten sünd wi nich, un Dumheiten warden wi maken, dat schadt æwer nich; wer dorewer lachen will, kann 't dauhn. Wi willen æwer uns' Schülligkeit dauhn, un de is: wi willen de Franzosen wisen,²⁹ dat wi up den Platz sünd. Slimm æwer is 't, dat ic nids von Krigskunst verstah, un dorüm will ic mi hi Tiden nah en Mann ümseihn, de dorin bewandert is. — Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find kümmt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten, Kinnings, dauh ic Jug nich, un nu vörwarts för 't Baderland!“ — „„Hurah!““ röp³⁰ sin Volk un furt gung 't gegen den Find.

1) Sache. 2) Bürger. 3) Ordre. 4) weis. 5) vorne. 6) Ende. 7) kurz. 8) hin und her fuhr. 9) losshießen. 10) nachher. 11) weißbunte Rauf. 12) todtschossen. 13) sagten. 14) Schneider. 15) kamen. 16) Brandenburger Straße. 17) draußen. 18) suchte. 19) trockenen Fußsteig. 20) hinter. 21) wie die Gänse in der Gerte. 22) Eulenberg. 23) halt gemacht. 24) warteten. 25) reiten. 26) saß. 27) sprach. 28) Kinder. 29) weisen, zeigen. 30) rief.

De Bribbnomſchen Buren¹ un de Daglöhrnerz ut Zürnſbüörp un Rittendörp kemen mit Stafelforken² un Dinger un ſloten³ ſich an. „Ganning Heinz,“ ſäb min Unkel Herz' tau ſinen Adjudanten, „dit ſünd unj' Unregelmäßigen. Tau Liden iſz de Ort⁴ gaud tau brufen,⁵ aſ wi bi de Koſacken ſeiñ hemmen; æwer ſei bringen licht Lüderi⁶ in de regelmäßigen Truppen, dorüm hollt⁷ Zug ümmer gaud up einen Hümpel,⁸ un, wenn 't loſgeiht, denn ümmer ‚Ruſſ'!“

De Kavalleri würd up Kundſchaft utſchickt un red⁹ vöörup, un oll Inſpekter Nicolai un de Reiſenſchriwer¹⁰ ut Jvenack hadden Biſtolen; dormit ſchoten¹¹ ſei aſ un an, woñrſchinklich üm de Franzoſen grugen¹² tau maken, un ſo kemen ſei bet nah Ankerſhagen; æwer de Franzoſen dropen¹³ ſei nich. Aſ ſei dit den Herrn Amtſhauptmann mellen deden,¹⁴ ſäb de: „Kinnings, mi dücht,¹⁵ för hüt iſz 't naug,¹⁶ un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Huſ. Ne, wat denn?“ — De Inſall waſ gaud; Kaptein Griſchow kummandirt „führt!“ un Allens gung nah Huſ, bet up 'ne halwe Kumpani Peifen un twei Schrotflinten, de in den Rittendörper Kraug¹⁷ infelen¹⁸ un dor Wunnerding' verricht' ten.

Aſ ſei taurügg marſchirten, kamm Wewer Stahl an den Herrn Amtſhauptmann 'ranne un frog: „Mit Verlöm,¹⁹ Herr Amtſhauptmann, ſall ich min Peif man en beten²⁰ in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „Recht gern, mein lieber Meiſter.“ — Un 't kamm ſchauſter Deichert, un 't kamm Snider Zutow, un 't kemen Bele, un 't kemen All mit de ſülwige Bed',²¹ un aſ de Herr Amtſhauptmann 'rinne führt in 't Stembäger Dur,²² dunn ſach²³ ſin olle frame²⁴ Korrwagen aſ 'ne Krigsmäſchin' un Sichelwagen ut Perjer- un Römer-Liden ut.

Kathsherr Herz' let²⁵ noch dreimal ‚Ruſſ'!‘ up den Mark ſcheiten, un Jeder gung tauſreden²⁶ nah Huſ. Blot min Unkel waſ verdreitlich:²⁷ „Ganning Heinz,“ ſäb hei tau ſinen Adjudanten, „dor kunn nids ut warden, worüm let mi de oll Amtſhauptmann nich irſt de Bockmähl anſticken?“²⁸

Gung dat bunt æwered in de Welt tau, ſo gung dat up de Gielowſche Mähl nich anners. De Lüð' bröchtten Kurn un kregen ſein Mähl; de Mähl ſtunn ſtill, un dat Kurn würd up den Kurn-

1) Bauern. 2) Forken zum Aufladen (Staken) des Getreides. 3) ſchloffen. 4) Ort. 5) brauchen. 6) Verwirrung. 7) haltet. 8) haufen. 9) ritt. 10) der Schreiber, Wirthſchafter, der die Hofknechte, wenn ſie mit Korn zc. zur Stadt fahren, begleitet. 11) ſchoffen. 12) grauen. 13) trafen. 14) meldeten. 15) mich dücht. 16) genug. 17) Kruz, Wirthſhaus. 18) einfelen. 19) Verlaub. 20) biſchen. 21) Bitte. 22) Lhor. 23) da ſah. 24) frommer. 25) ließ. 26) zufrieden. 27) verbrietlich. 28) Bockmühle anſtecken.

bæhn¹ schüdd't. Jub' Jzig kamm un halte² Sack æwer Sack, un jedesmal, wenn hei von den Møllerhof fñhrt, säd de Møller: „Gott sei Dank, all wedder dörtig oder virtig Daler³ asbetahlt!“ je nahdem 't was. Aewer vergnäugt was hei nich dorbi, hei würd ihre Kleinmäudig,⁴ un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken⁵ hadd, denn satt hei hoch tau Pird' un redte von den groten Christopher. Wenn sin Fru satt un weint, un Fiken mit ehr still Gesicht um em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sñhr unruhig tau Sinn, un hei müßt sic denn mit ludes⁶ Reden de Furcht von den Lw' hollen,⁷ un wenn Fiken, wat öfters geschach, em an de Hand fot⁸ oder em um den Hals föll⁹ un so recht indringlich mit Thranen in de Ogen em fragte: „Watting, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerscheidlich, wat hei antwurt't, je nahdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken¹⁰ Turen, denn küßt hei sin Kind un säd, sei jüll man täuwen,¹¹ dat würd sic för ehr schön reigen;¹² hadd hei sin bangen Turen, denn schom¹³ hei sei von sic un redte hart un barsch, sin Saken wiren kein Frugenssaken,¹⁴ un hei müßt weiten,¹⁵ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Ängsten up allen Siden; æwer endlich müßt 't apenbor¹⁶ tau Dag' bresen,¹⁷ as Bäcker Witt sin Weitenmehl hewwen wull. Hei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹⁸ nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,¹⁹ un as de Bäcker von den Hof fñhrte, schot hei mit ‚Spizbauwen‘ un drauchte²⁰ mit Klagen. Alle Dag' kamm nige²¹ Argerniß. Dat Osterfest kamm 'ranne; von de Hew'²² un ut de Burdörper kamm vel Kurn tau 't Festmehl! den Møller sin Weiten bläuh't, æwer vel, vel Unkrut stunn dormang.²³ De Landrider²⁴ red up den Hof un jüll sic de Sack befragen, de Møller dræhnte²⁵ unverständlich Lüg²⁶ von sinen Runtrakt un von sin Recht. Den Dag vör Ostern kamm Jzig un halte de lekte Fuhr Kurn, un de Møller kamm tau 'm Miiddageten²⁷ tau sin Fru un Fiken un säd: „So! mit den sünd wi utenein,²⁸ de hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Fiken swegen²⁹ still, un de Møller firt³⁰ kein gaud Osterfest in sinen Garten,³¹ denn en fröhlichen Globen an 'ne sekere³² Taufkunst wull in em nich uperstahn.

1) Kornboden. 2) holte. 3) 30 oder 40 Thlr. 4) eher Kleinmüthig.
 5) Muth eingesprochen. 6) laut. 7) vom Leibe halten. 8) faßte. 9) fiel.
 10) reich. 11) warten. 12) reihen, ordnen. 13) schob. 14) Sachen für Frauen.
 15) wissen. 16) offenbar. 17) brechen. 18) geschrieben. 19) Schelten. 20) drohete.
 21) neue. 22) höfe. 23) dazwischen. 24) Landreiter, reitender Amtsdienner.
 25) schwakte. 26) Zeug. 27) Mittagessen. 28) auseinander. 29) schwiegen.
 30) feierte. 31) Herzen. 32) sicher.

Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säd hei em, hei süll of tau Amt kamen. „Wenn 't will,“ säd Fridrich un dreiht sic snubbs üm, denn em söll dat Wurt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ic Di gedenken.“ — „Wenn Du nich kümmt,“ säd de Landrider, „denn geschüht dat up Din Gefohr.“ — „De Herrn meinen ümmer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Blumen rip¹ sünd, sall Unjerein sei plücken. Awer ic will morgen so wi so nah Stembagen, denn min Lid bi den Möller is üm.“ — „Du fallst Di woll schicken!“ brumnte de Möller, „bet Jehanni heww ic Di meid't.“²

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stembagen. Keiner sprot en Wurt. As sei up den Mark kemen, wull Fridrich nah Väcker Witten 'ranner bögen.³ — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ic nich hen, ic fihr bi Guhlen an.“ — „Na, Möller,“ säd Fridrich un sprung von den Wagen un smet⁴ em de Lin⁵ tau, „denn führen S' sic man sülwöst hen, denn ic fihr bi Witten an,“ un dormit gung hei. In gauden Dagen hadd de Möller dit woll nich leden,⁶ hei würd finen Knecht schön hohalirt⁷ hewwen, un wenn 't of Fridrich wir; hüt säd hei nicks, hei was de oll Möller nich mihr, hei süfzte deip⁸ up, führte vör Guhlen sin Dör⁹ vör ahn intautreden¹⁰ un gung nah den Herrn Rathsherrn finen Huf 'räwer.

Rnapp was de Wagen von den Möllerhof, dunn kamm Fiken in ehr bestes Tüg nah ehr Mutting 'rinne, de satt achter 'n Aben¹¹ un weint. „Mutting, ic kann mi nich helpen, ic kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaht,¹² hüt ward sic dat utwisen, ob wi up de Mæhl blinwen¹³ oder nich. Watting hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „Sei hett 't in sine Dummheit dahn!“ röp de Möllerfru dormang. — „Un dorüm will ic em nah; ic will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru Amtshauptmannen oder jüs¹⁴ wen — ic weit¹⁵ 't jo of noch nich — un! Herrgott ward mi jo woll de Weg' wisen un de Würd' lihren.“¹⁶ — „Gah, Fiken,“ säd ehr Moder.¹⁷

Fiken gung, sei kunn den Wagen noch vör sic henführen seihn. Sei kamm nah Stembagen un gung, as ümmer, nah Witten finen

1) Pflaumen reif. 2) gemietet. 3) biegen. 4) schmiss. 5) Leine, Zügel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Thür. 10) ohne einzutreten. 11) hinter'm Dien. 12) viel vermaht, bestimmt. 13) bleiben. 14) sonst. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter.

Huf; sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de hadd 'ne grüne¹ Jack an un hadd ehr den Rüggen taufiht. Fridrich sprung up: „Dümurrjöh! Fifen, wo kamen Sei her?“ — De Soldat sprung of up. Leiver Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich? — Ja, de was 't, hei slog² den Arm um ehr: „Fifen, min leiw' lütt³ Fifen! Kennst Du mi denn nich mihr?“ — Ach, woll kennt sei em noch, lud schreg⁴ sei up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „Na,“ röp Fridrich dor-tüsch⁵, „Fifen, Sei maken sid gaud! Wo hört⁶ denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as unner de Soldaten?“ — Fifen hörte nich up sin Red', sei hadd mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brot⁷ dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Vader schuld. Wat heit 't⁸ mit em, wat is 't mit em?“ — „Fifen,“ säd Hinrich, „üm minentwegen brukt⁹ hei sid kein Gewissen tau maken, un wenn id of in de Jrst¹⁰ man weg wull, glif vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit id irst, woför id Soldat worden bün, un woför dat in 't Feld geiht, nu weit id irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liv un Lewen för 't Vaderland tau Feld geiht. — Süh, Du weitst, wat id von Di holl;¹¹ æwer wullst Du mi hüt Din Hand reifen, id künn ' nich nemen; id möt¹² mit; æwer Din Hart¹³ nem id mit mi.“ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „Gaud, Hinrich,“ säd Fifen, „Du heft Recht, un so gah denn: æwer wenn Du taurügg kümmt, darwst Du uns hir nich mihr säuken;¹⁴ æwer uns brecht¹⁵ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mähl noch Dack un Jack giwvt.“¹⁶ — „Jh wat, Fifen,“ säd Fridrich, „de Oll¹⁷ hett sid wat anfohlurt,¹⁸ hei is bet an den Hals in 't Water¹⁹ gahn, æwer dorüm brufen em de Bülggen²⁰ noch nich æwer den Kopp tausam tau slagen, hei hett noch gaude Frünn'²¹ de em de Hand reifen kenen.“ — „Wer kann em helpen?“ säd Fifen, sett't sid dal²² un let de Hänn²³ in den Schot fallen, „Keiner weit, wat hei sid in den Kopp sett't hett.“ — „Oh,“ säd Fridrich, „wat weit Hinrich, hei hett hüt mornn so 'n Bögelsen²⁴ senger hört, un dat laten S' sid man von em vertellen,²⁵ denn id möt nu of tau Amt.“

1) grün. 2) schlug. 3) klein. 4) laut schrie. 5) dazwischen. 6) gehört. 7) brach. 8) heißt es. 9) braucht. 10) zuerst. 11) halte. 12) muß. 13) Herz. 14) suchen. 15) bricht. 16) Dack und Jack giebt. 17) Alte. 18) angerührt, eingebrocht. 19) Wasser. 20) Wellen. 21) Freunde. 22) nieder. 23) Hände. 24) Bögelsen. 25) erzählen.

Das einundwintigste Kapittel.

Worüm de Möller dorbi bliwot,¹ dat schrewen² is, wat schrewen is; worüm de Herr Amtshauptmann Friß Sahlmannen an den Uhrzipfel³ frigg, un min Unkel Herj⁴ immer ut de Fatung⁴ kümmt. Womit denn of de Gesicht ganz schön tau Enn⁵ kümmt.

Hei gung, un Hinrich un Fiken blewen⁶ allein. Up den Sloss⁷ satt⁷ de oll Herr Amtshauptmann mit den Puderstaul⁸ up den Puderstaul,⁸ hei was verdreitlich.⁹ „Neiting,“ säb¹⁰ hei, „de Mantel snert¹¹ mi.“ — „„Jh, Bewer, wo kann hei sneren?““ — „Neiting, hei snert mi, un id büin kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deiht,¹² wenn Einer sid mit de siden Snur¹³ wörgt.“ — „„Na, is 't so gaub?““¹⁴ — „„Hm, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.““ — „„Wat denn, Bewer?““ — „Mit den ollen Wielowschen Möller, de oll Mensch is jo woll narisch¹⁵ worden, will id seggen,¹⁶ obschonst sin Sat¹⁷ sihr nah Slichtigkeit smect.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Rurn¹⁸ hett hei behollen,¹⁹ wat em de Lüid²⁰ tau 'm Mahlen bröcht²¹ hewwen, un nahjt²² fall hei 't an Zsigen verköfft hewwen. — Wat sidjt²³ Du, Neiting?“ — „„Oh, id seiß em dor eben mit Rathsherr Herjen 'ruppe kamen.““²⁴ — „Mit Rathsherr Herjen?“ wip²⁵ de oll Herr, stunn up²⁶ un fet²⁷ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Herj, Neiting?“ — „„Hei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Neiting,“ säb de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled²⁸ awer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward id den Möller von Slichtigkeiten lossprecken möten,²⁹ dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“³⁰ — „„De Rathsherr is doch so 'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Neiting, awer hei maßt Stückchens — Stückchens maßt hei!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtsstuw'.

Vör de Gerichtsstuw' stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult Besserdich un noch en Duzend Anner, de All den Möller verklagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tüschen³¹ sei 'rinne tred³² un sin besten Frönn³³ gegen sid sach,³⁴ sackte³⁵ em dat Hart³⁶ in de Hosen, un as sei em All ut den Weg'

1) bleib. 2) geschrieben. 3) Uhrzipfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) saß. 8) Puderstuhl. 9) verdrießlich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) thut. 13) seidenen Schnur. 14) gut. 15) närrisch. 16) sagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebracht. 22) nachher. 23) guckt. 24) kommen. 25) rief. 26) stand auf. 27) guckte. 28) glitt. 29) lossprechen müssen. 30) sitzt dazwischen. 31) zwischen. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sank. 36) Herz.

gungen, un hei finen Schimp in ehre Ogen¹ lesen kunn, würd em schwach² tau Sinn, hei müßt sich an den Herrn Rathsherrn finen Arm hollen un säd jachten: „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maub'.“³ — So wat sticht an; minen Unkel Herz' würd of nich gaud tau Maub'. Tau 'm irstenmal wil⁴ de ganze Tid,⁵ wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sich wohrschijnlijk in den Kettel fetten⁶ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küfelte⁷ sich in em üm un üm, un as de Möller 'rin raupen⁸ würd in de Gerichtsstuw', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Text bei⁹ up sin würdig Utseihn, un dat sung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irnsihast up em losgung: „Wat verschafft mi de Jhr.¹⁰ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Herz' was sihr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Tid laten,¹¹ hei müßt immer irst en groten Vogen maken, ihr¹² hei an de Sak heranner kamm;¹³ dese Frag' was em tau listau,¹⁴ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snummelte¹⁵ also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen ræwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht flunkerte¹⁶ so 'n snurrig Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sich gefälligst un hören S' tau.“ — Min Unkel Herz' jett'te sich also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in 'n Sitten betet¹⁷ nahdenken un sich of betet saten.¹⁸ Un so dacht hei denn nah un sat'te sich.

„Möller Bof,“ frog de oll Herr, „hett Hei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?¹⁹ Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Wo is dat Kurn blewen?“ — „Dat heww id an Jhigen verköfft; æwer de Säck ligen²⁰ in minen Hus', de will id an 't Gericht aslinern.“²¹ — „So? — dat is jo recht nett. Aewer weit²² Hei of, dat Hei sich in grote Unrechtjarigkeiten inlaten hett, un dat dit sihr stark nah Bedreigeri²³ smiect?“ — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller, „id bün in min Recht,“ un wischte sich mit de verwendte Hand den Angstfweit von den Kopp. — „Ja,“ säd min Unkel Herz' un stunn up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,“ säd de Herr Amtshauptmann, „id heww in min Gerichtsstuw' min eigen Moden, setten S' sich un hören S' tau.“ — Worüm was min Unkel Herz' æwer

1) Augen. 2) schwach. 3) zu Muthe. 4) während. 5) Zeit. 6) sich in die Kesseln setzen. 7) wirbelte. 8) gerufen. 9) bis. 10) Ehre. 11) lassen. 12) ehe. 13) kam. 14) gleich, geradezu. 15) stolperte. 16) leuchtete -- auf, flackerte. 17) im Eigne besser. 18) fassen. 19) gekriegt. 20) liegen. 21) abliefern. 22) weiß. 23) Betrügeret.

of upstahn?¹ Nu was hei wedder uter² Fatung kamen, un müßt sid wedder setten, üm sid von frischen tau faten. — „Möller Boß, wat redt Sei von Sin Recht?“ — „Je, Herr, Sei hewwen mi sülwst seggt: wat schrewen is, is schrewen, un in minen nigen³ Runtrakt von vergangen Johr steiht dat schrewen, dat id von jeden Schepel⁴ einen Schepel Mahllohn hewwen fall.“ — „Wo is Sin Runtrakt?“ — „Hir,“ antwurt't de Möller un gaww⁵ em hen. — De oll Herr las em, schüddelt mit den Kopp: „Hm, hm! Das ist ja eine sonderbare Sache!“ namm⁶ de Klingel un klingelt: „Fritz Sahlmann fall mal 'rinne kamen!“ Fritz kamm. „Fritz, kumm mal hir neger!“⁷ Fritz kamm neger. De Herr Amtshauptmann freg em bi dat Uhrkläppen un leddt⁸ em an den Dirsch, wo de Runtrakt upslagen lagg.⁹ „Fritz, wat heww id Di ümmer seggt: Du richt'st noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is 't richtig so kamen, nu best Du en por olle Lüd' tau Dummheiten versührt, de ehr dürr¹⁰ tau stahn kamen können, wenn id nich wüßt, dat dat eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder¹¹ un strif¹² hir ‚Schepel‘ ut un schriw ‚Matt‘ haben.“¹³ Fritz ded¹⁴ dat; de Herr Amtshauptmann namm den Runtrakt un gaww em den Möller: „So, Möller Boß, nu is Allens in Richtigkeit.“ — „Newer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp de Möller. — „Möller,“ unnerbrof¹⁵ em de oll Herr, „id ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht Dag' Respit¹⁶ gewen, denn möt Sei awer dat Kurn oder dat Geld dorför schaffen, süz¹⁷ geht dat nich gaud.“ — „Newer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp min Unkel Herj' un stunn up. De Herr Amtshauptmann sek em an, min Unkel was ogenscheinlich uter Fatung. „Herr Rathsherr, setten S' sid un hören S' tau,“ säd de oll Herr sihr irnsthaft. „Herr Rathsherr, Sei hewwen nich Kind un nich Regel, un hewwen so vel,¹⁸ dat Sei gaud so lewen können; gewen S' den Notorius publikus up, un können Sei nich von em laten, denn bliwen S' mit em ut dat Amtsgebeit furt, Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.“ Dormit dreiht hei den Herrn Rathsherrn den Rüggen tau, klingelt un säd: „Den Möller sin Knecht, Fridrich Schult, fall 'rinne kamen.“

De oll Möller was ganz slagen un braken¹⁹ an de Dör gahn,²⁰ min Unkel was em nahgahn; awer Einer kunn sehn, dat dat in

1) aufgestanden. 2) wieder außer. 3) neuen. 4) Scheffel. 5) gab. 6) nahm. 7) näher. 8) leitete. 9) aufgeschlagen lag. 10) ihnen theuer. 11) Feder. 12) streiche. 13) schreibe ‚Meße‘ darüber. 14) that. 15) unterbrach. 16) Respect, Frist. 17) sonst. 18) viel. 19) gebrochen. 20) an die Thür gegangen.

finen Kopp schümen un brusen ded. In de Dör fot¹ hei Posten, hei rekt² de beiden Arm vör sic hen; noch säd hei nicks; æwer nu — nu kamm Fridrich herin un schow³ em en Eim lang bi Sid⁴ un ut de Dör — hei smet⁵ en hastigen Blick up Fridrichen — de oll Amtsdeiner Ferge makte de Dör tau, un dat was de letzte Blick, den hei in Rechtsfaken dahn⁶ hett, denn förredem⁷ hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Sæhn,“ säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten⁸ neger 'ran! Du büst dat jo woll, de min Fik Besserdichs frigen⁹ will?“ — „„Ne,““ säd Fridrich. — „„Jh,““ säd de oll Herr un fet em nipper¹⁰ an, „deinst Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ säd Fridrich wedder un rögt¹¹ sic nich. — „Wat?“ frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den ic mal seggt heww, ic wull 't em gedenken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün ic, Herr; æwer bi den Möller dein ic nich mihr, dor bün ic gahn, un de Dirn will ic nich mihr, denn de let mi gahn,¹² un Möllerknecht bün ic of nich mihr, denn förre 'ne halwe Stunn' bün ic unner de Soldaten gahn.““ — „Na, so gah un gah! — Ic glöw,¹³ nu büst Du up 't rechte Flag¹⁴ gahn. Awer, min Sæhn, Du heft noch en Schinken bi mi in 'n Solt.¹⁵ Büst Du dat nich west, de tauirst den Mantelsack von dat Schaffür-Bird namen¹⁶ hett?“ — „„Ja,““ — „Un Du heft den Mantelsack upmakt¹⁷ un heft Di dor Geld 'rute namen un heft also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat heww ic,““ säd Fridrich un sach pazig ut, „„un dat strid¹⁸ ic of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping tau, wat ic Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hewwen dat upgewen,¹⁹ un Du heft dat funnen²⁰ un heft Di of all in den Besiß sett't, denn Du heft dordon namen; nu is dor æwer noch en Kirl, den nennen sei ‚Fiscus‘, dat 's en dullen²¹ Kirl, de stuct Allens æwer, wat hei frigen kann, un vör Allen is hei slimm up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in finen Rachen; æwer tau-wilen kriggt hei of sachtmäudige²² Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echte Ehrlichkeit süht, un wenn em Einer de recht beweglich vör de Dgen rückt. Dat lekt heww ic nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Fiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leist't. Un hir, min Sæhn, dit is de Schinken, den

1) sahte. 2) streckte. 3) schob. 4) bei Seite. 5) schmiß, warf. 6) gethan. 7) seitdem. 8) bischen. 9) freien. 10) genauer. 11) regte, rührte. 12) ließ mich gehen. 13) glaube. 14) Fleck, Stelle. 15) Sals. 16) genommen. 17) aufgemacht. 18) streite. 19) aufgegeben. 20) gefunden. 21) toll, org. 22) jauchmüthig.

Du bi mi in 'n Solt heft!“ Dormit slog hei en Dauf¹ taurügg, un den Franzosen sin Mantelsack kamm tau 'm Börschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Fridrich stunn dor un kef den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un fung endlich an, sid mit groten Zwer² achter de Uhren³ tau fragen. — „Na?“ frog de oll Herr un läd⁴ em de Hand up de Schuller. „Ne, wat denn, Fridrich?“ — „„Hm,““ säd Fridrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un id bedank mi of velmal; æwer 't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“ — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; æwer dat paßt mi up Stunns⁵ man nich. De Dirn will mi nich, un id bün unner de Soldaten; dor kann id 't doch nich mitnemen.““ — „„Hm,““ säd de oll Herr un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal,⁶ „das ist doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blew hei vör Fridrichen stahn un kef em mit en eigenen Blick in de Dgen: „Fridrich Schult, bores Geld is up Stunns sivr knapp, un id weit Flæg,⁷ wo de Husvader sid dorüm den Bass⁸ von de Fingern wringt, un Fru un Kind in Thranen sitten.“ — De Möllerknecht Fridrich Schult kef tau Höcht,⁹ hei kef in den ollen Herrn sin Dgen, un 't was em, as wenn em dor en Strahl entgegen lücht't, de em warm in 't Hart söll.¹⁰ „„Dümurrjöh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namn em unner 'n Arm, „„id weit Bescheid, Herr Amtshauptmann. Adjus, Herr!““ — Hei wull gahn, de oll Herr gung em bet an de Dör nah: „Fridrich Schult,“ säd hei un sot sin Hand, „min Sæhn, wenn Du ut den Arig wedder taurügg kümmt, sprek en beten bi mi vör, Du fallst mi vertellen,¹¹ wo Di dat gahn is.“

De Gerichtstuw' was leddig,¹² de Herr Amtshauptmann satt bi sin Fru in ehre Stuw' un säd: „Reiting,“ säd hei, „des' Möllerknecht, des' Fridrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt, id glöw, id freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Besäuf¹³ kümmt.“

As de Möller un min Unkel Herf' den Slossbarg dal gungen, säden sei kein Wurt, æwer ut ganz unnerscheidlichen Ursachen; de Möller sweg,¹⁴ wil hei ganz in sid was, min Unkel, wil hei ganz uter sid was, hei kunn de Würd¹⁵ nich finnen. Taulekt brof hei los: „Dat fall en Gerichtsdag sin?! Dat fall en Urthel sin?! De oll Amtshauptmann, de olle grave¹⁶ Kirrl! Iett¹⁷ de en Winschen

1) Tsch. 2) Eifer. 3) hinter den Ohren. 4) legte. 5) zur Stunde, jetzt. 6) auf und ab. 7) Stellen. 8) Haut. 9) in die Höhe. 10) fiel. 11) erzählen. 12) leer. 13) Besuch. 14) schwieg. 15) Worte. 16) grobe. 17) läßt.

tau Wurt kamen?! Möller Bos, wi gahn wider,¹ wi gahn in de tweede Instanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ säd de oll Möller ganz swack, „„ic gah nich wider, ic bün wid naug,² ic bün all bet an den Haden.““ — „Badder,³ säd de oll Bäcker Witt, de achter ehr hergahn was un den Möller sin Würd' hürt hadd, „„treck⁴ Di dat nich tau sühr tau Kopp, dat kann all beter⁵ warden. Un nu kumm mit nah minen Hus', Din Fiken is of dor.“ — „„Min Fiken?““ — Awer de Bäcker let em nich wider tau Wurt kamen, un de oll Möller folgt em in 't Hus, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Herf' gung nich mit in 't Hus, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel hadd ümmer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazirten sei in sinen Hirnkasten herüm, as lütte,⁶ nüdliche, smude Kinner mit helle, blage⁷ Ogen, un wenn sei sid of männimal en beten jogen⁸ un awerenanner henpurzelten, un wenn sei of männimal Blindkauf⁹ spelten un allerlei verdreihetes Tüg¹⁰ an den Dag gewen,¹¹ so wiren sei doch ümmer sünddagich¹² antreckt un för em smud un nüdlich antauseihn; awer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Hand¹³ verlumpte Bedelgören,¹⁴ de sid nich aswisen leten un de Hänn' utreckten un ut einen Hals' repen:¹⁵ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Herf', helpen S' den Möller! Sei hewwen em in de Lint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „„Mein Gott,““ säd min Unkel, „„so lat' mi doch! Ic will jo; ic will 'ne Hypothek up min Hus upnemen, awer wo fall 't herkamen? wo fall 't bore Geld herkamen?““ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg¹⁶ 'rinne müßt, um ehr ut den Weg' tau kamen.

Sir stunn Hinrich un sadelte un tömte¹⁷ sin beiden Brunen,¹⁸ de noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de gräune¹⁹ Zaf un mit den Krug unner de Näs' knapp herute kennt hadd, kamm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet sinen Mantelsack in de Krüww,²⁰ dat dat klimpert un runscht.²¹ „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, hadd de Düwel²² seggt un hadd sid mit Mählenstein dragen, awer . . .“ — hir würd hei den Herrn Rathsherrn gewohr un unnerbrof sid: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich awel,²³ awer Sei können mi en

1) weiter. 2) weit genug. 3) Gevatter. 4) siehe. 5) alles besser. 6) klein. 7) blau. 8) jagten. 9) Blindkauf. 10) Zeug. 11) gaben. 12) sonntäglich. 13) Schaar. 14) Bettelkinder. 15) riesen. 16) Thorweg. 17) sattelte und zäumte. 18) Braunen. 19) grün. 20) Krippe. 21) rajfelte (raufchte). 22) Teufel. 23) übel.

groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meidt,¹ un uthollen müßt id' eigentlich; æwer id' heww doch so 'ne grote Lust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn set, denn wull id' em dat Franzosengeld leihnen,² bet id' wedder kem', denn dat hewwen sei mi hüt up den Sloß tauspraken,³ un 't liggt hir in de Krümm."

Weg wiren ut minen Unkel finen Verstandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch uppukten Rinner sprungten d'rin 'rüm un schoten Koppheister,⁴ un hei sülvst schot binah Koppheister æwer 'ne Halssterck', as hei up Fridrichen losprung: „Fridrich, Fridrich! Hei is en — is en — is en Engel.“ — „Ja, en ollen schönen Engel!“ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glit⁵ schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,“ säd Fridrich, „dat will'n wi nich dauhn, dor künn sick wedder en Schrimfchler inslikten,⁶ un denn künn dor wedder Glend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat fall gellen.⁷ — Hinrich,“ wendt hei sick tau den, „büßt Du mit Allens un mit Fisen in 'n Kloten?“ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁸ hadd de beiden Arm up den Sabel leggt un kel d'ræwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden künn hei nich. — „Na, denn!“ röp Fridrich un langte nah den Lægel⁹ von de spatlahm Sabelmähr; Hinrich ret¹⁰ em den Lægel ut de Hand, swung sick in den Sabel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,¹¹ dat Best¹² is för Di noch tau slicht.“ — „Mein Gott,“ röp min Unkel, „will'n Zi denn den Möller un Fisen nich . . .?“ — „Is All all gaud!“ röp Fridrich. „Abjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rute drawten¹³ sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Gören stunnen an den Dur un kelen ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“ säd Hanne Bank. — „Dat sünd weck von un s',“ säd Friß Nisch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns inkührt was.

„Gott gew', dat sei wedder kamen!“ säd oll Bader Ridert.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'n annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Düttschland anbraken. Slachten wiren slagen, Bland was flaten¹⁴ up de Barg¹⁵ un in

1) gemiethet. 2) leihen. 3) zugesprochen. 4) schossen Kロボлт. 5) gleich. 6) einschleichen. 7) gelten. 8) Pferd. 9) Zügel. 10) riß. 11) Bruder. 12) das Beste. 13) trabten. 14) Blut war gestossen. 15) Bergen.

de Grunn,¹ æwer de Regen hadd 't affpault,² un de Sün³ hadd 't drögt,⁴ un de Jrd' let⁵ Gras d'ræwer wassen,⁶ un de Wunden von 't Minschenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Freiheit heiten.⁷ Bele sünd nahst wedder upbraken,⁸ denn 't mügg⁹ woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.¹⁰

Æwer doran dacht in dit schöne Frühjo^hr Reiner, un in min lütt Baderstadt gräunte un bläuh^te dat in Goren¹¹ un Feld, un de bange Minschenbost athent deip up,¹² denn up de Welt lagg Minschen- un Gottesreden. Min Unkel Hersen sin Schüttenkur¹³ hadd sin einuntwintig¹⁴ Schrotflinten achter 't Schapp¹⁵ stellt, un hei hadd doruter en Musikkur tausam stellt, wat hei 'ne ‚Kapell‘ näumen ded,¹⁶ un 't kamm em sibr tau Statten, dat hei sei in de Krigstid dortau anlihr^t hadd, dat sei All tauglik losfcheiten¹⁸ mühten, denn nu föllen¹⁹ sei von sülfst mit Fideln un Fläuten un Klarenetten tausam in. Des Abends bröchten sei Ständschen, un de Melodi kann ick hüt noch singen, denn sei spelten ümmer ein un datfülwig Stück, un min Unkel hett mi nahst seggt, dat wiren Variationen west tau dat schöne Thema: ‚Gestern Abend war Better Michel da.‘ — As de Slacht von Leipzig wunnen²⁰ was, brennten de Freudensüer up den Uhlenbarg un den Mählenbarg,²¹ un de Stadt was illumirt; schaten²² würd twors²³ nich, denn wi hadden kein Kanonen, æwer Kanonendunner hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn sin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Meß wiren up den glücklichen Infall kamen un hadden ekliche Centner-Stein up 'ne Meßböhr²⁴ leggt un smeten sei mit aller Gewalt gegen den ollen Bodagra-Kasper sinen Durweg, dat de richtige Kanonendunner 'rute kamm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Mutter tau de anner vertellte:²⁵ „Baddersching,²⁶ min Jochen is of dorbi west, un hei hett schrewen, dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un Fridrich hadd grüßen laten. Un as dat in Stembagen bekannt würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Se, de oll Fridrich! Den la't man! Dat 's en ollen Gedeinten!“ Un en Jeder redte von den ollen Fridrich, un so hett sic allmählich in min Baderstadt Stembagen de Sag' utspunnen,²⁷ de oll Unteroffizirer Fridrich Schult

1) Gründen. 2) abgospült. 3) Sonne. 4) getrocknet. 5) Erde lieh. 6) wachsen. 7) heißen. 8) aufgebrochen. 9) mochte. 10) fein. 11) Garten. 12) athmete tief auf. 13) Schützencorps. 14) einundzwanzig. 15) hinter den Schranf (Schrein). 16) nannte. 17) angeleert. 18) losfchießen. 19) fielen. 20) gewonnen. 21) Eulen- und Mühlenberg. 22) geschossen. 23) zwar. 24) Mistbahre. 25) erzählte. 26) Gewatterin. 27) aufgesponnen.

hadd eigentlich de Slacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't finen Obersten Warburg seggt, wo 't maht warden müßt, un de hadd 't oll Blücherten finen Adjudanten seggt, un de hadd 't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

Aewer of dese Tid vull Jubel un vull Twifel,¹ vull Furcht un vull Hoffnung was vöræwer, un dat schöne Frühjohr was kamen, von dat ic haben² seggt heww, un eines Dags was 'ne schöne Kutsch nah den Sloss 'ruppe führt,³ un de Lüß⁴ säden, up den Sloss süll 't hoch hergahn, un Fritz Sahlmann kamm den einen Dag 'runne un vertellte, mit Mamsell Westphalen würd 't woll bald tau Emm' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew', denn würd sei woll blot noch in de Graden⁵ hängen, un de Gäst, säd hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Klock negen⁶ upstahn un hadd 't Finster upmaht un hadd sungen, mit sine natürliche Stimm sungen! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter em stahn un hadd de Hänn' æwer den Kopp slagen, un hei, Fritz Sahlmann, süll 'ne schöne Empfehlung maken an min Watting un min Mutting, un, wenn 't mæglich wir, — tau Middag. Un den drüdden Dag würd ic sauber antagen⁷ un up 't Sloss schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrod, un Mamsell Westphalen of; un min Mutting remf'te⁸ mi dat gehörig in: ic süll tau de junge Dam' ümmer ,guedige Fru' seggen.

Un as ic 'ruppe kamm un min Gewarw⁹ anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sich irnsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskindting, dat is min Pädung,¹⁰ dat is den Burmeister sin Fritz. Ne, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un ic müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as ic noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm hadd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam' slagen, dat was sine guedige Fru. Ic tek den Obersten an un mi was, as hadd ic em all seihn, un wil dat¹¹ de Minsch in de Ungewißheit grad nich de klaußten¹² Gesichtser maht, mügg't mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Veid', un as ic min Empfehlung von Watting un Mutting herut stamerte,¹³ dunn säden sei, sei wullen

1) Zweifel. 2) oben. 3) gefahren. 4) Leute. 5) Gräten. 6) um 9 Uhr. 7) angezogen. 8) schärft nachdrücklich ein. 9) Gewerbe. 10) Pächten. 11) weil. 12) klügsten. 13) stammelte, stotterte.

kamen, un de frömde Dam' strek¹ mi æwer 'n Kopp un säd: ick hadd sturres Hor,² ick hadd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann säd: „dor hemmen Sei Recht, min Herzenskinding, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deist, dat ward hei woll mit en mören³ Pudel utbaden möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dunn,⁴ as min Unkel Hers' Julius Cäsar was; un Punsch gaww 't of nich, æwer Marik Wienken müßt Langforn bringen, dat was dunn de beste Win, denn kein Minsch wüßt dunn wat von Schatoh un Schepandi.⁵ De Mannslüd' redten von de Krigstiden, un de Frugenslüd' von de Möllerhochtid, de morgen up de Gielowische Wahl gemen warden füll, un as de Gäst furtgungen, dreihete de Oberst sich nah minen Vader um, un säd: „Aewer, Herr Burmeister, keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dunn in dit Stück mitspelt hemwen!“ Min Dll⁶ versproff em dat.

Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid⁷ un Rüst-Wagen smert⁸ würd, un hei un sin Renatus von Toll seten⁹ nahsten dorin un führten ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Mamsell Westphalen nahsten, „dor seten sei Weid' denn tausam in den Sches'woagen¹⁰ un seten so fründlich un so unschüllig in de Welt 'rin, as en por nigeburene Zwäschin.¹¹ Un, Fru Meistern, in de frömde Glasfutsch hadd de gnedige Fru von Tollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeistern un ick de Jhr¹² tau führen, un de Fru Burmeistern hadd den Jungen, den Frix, mitnamen, un de Klängel lagg mi den Weg æwer tau Lim',¹³ dat mi de Faut inslapen¹⁴ müßt, un wenn de Husoren-Unteroßjirer Fridrich Schult nich west wir, denn wir ick bi 't Utstigen von den Wagentritt sollen. Dat kümmt von de Gören,¹⁵ un dat segg ick.“ — Un up en groten Aufswagen¹⁶ satt Väcker Witt un de Strüwingken un Luth un Fik Besserdichs un Frix Sahlmann un Herr Droi, un hinnen¹⁷ in lagg en Hümpel¹⁸ Wein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten französchen Gören. Min Vader un de Oberst reden¹⁹ tau Pird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. — „„Hei kümmt,““ säd min Dll, „„æwer wenn un mo,²⁰ dat mag de leim' Gott weiten, denn as hei mi dat versiefert,²¹ plinkt hei mit dat ein

1) strich. 2) störriges Haar. 3) mürbe. 4) wie damals. 5) Chateau und Champagner. 6) Alter. 7) Streit. 8) geschmiert. 9) saßen. 10) Chaise. 11) neugeborene Zwillinge. 12) Ehre. 13) zu Weibe. 14) Fuß einschlagen. 15) Kindern. 16) Erntewagen. 17) hinten. 18) Hausen. 19) ritten. 20) wann und wie. 21) versicherte.

Og' un habbd en Gesicht upsett't, wat ick an em kenn, un wat ick fin ,heimlich Gesicht' nenn."¹

As de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Bock mit 'ne swartmanschesterne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartfalmantenen² Rod, un hei dinert, un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Bock, wo geiht 't?“ — „„Heil³ prächtig!““ säd de oll Möller un makte den Tritt dal.³ — Un de Herr Amtshauptmann bögt⁴ sic an sinen Renatus 'ranne un säd: „Min Herzenskinding, de oll Möller is up Stunns wedder gaud in de Wehr,⁵ hei is klauf worden un hett sic 't begewen un hett sin Fiken wirthschaften laten.“

Nu kamm de Rutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog⁶ min Nutting in de Stum 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Aufswagen höll⁷ still; Allens sprung 'runne, Allens gung in 't Fuß; ick mit; blot de lütten Droi's lepen taurist⁸ in den Goren⁹ un söllen æwer de unripen Stichelbeeren¹⁰ her.

In de Stum' stunn de Herr Pastur, hei habbd all täumt,¹¹ un bi em stunn Hinrich mit sin Fiken. Wat was Fiken schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Trured', sin beste; hei wüßt von de Ort¹² drei, un ein gung immer æwer de anner, un dornah richt'te sic of de Preis. De von de Kron' was de schönste un de düreste,¹³ sei kost'te einen Daler söksteihn Gröschchen,¹⁴ denn kamm de von den Hirsch, kost'te einen Daler, un tauleyt kamm de von ein ,jämmerlich erbärmlich Ding,' de kost'te man acht Gröschchen un was för den lütten¹⁵ Mann. Hüt treckt¹⁶ hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller wull 't so hewwen. „Herr Pastur,“ habbd de Möller seggt, „min Fiken will dörschut,¹⁷ dat fall 'ne stille Hochzeit warden, un sei fall of ehren Willen hewwen; æwer wat tau 'ne Hochzeit æwerall hürt¹⁸ dat fall von 't beste Enn' fin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Enn' was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Fiken 'ran un gaww ehr einen Kup, un slung¹⁹ ehr 'ne goldne Red' um den Hals, dor hung er hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Fiken den Obersten um ehren Vater beden²⁰ habbd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauhten²¹ den ollen frömden Herrn sin Ogen so fründlich up em,

1) wolltlaßartig. 2) ganz. 3) nieder. 4) beugte. 5) gut im Stande; Wehr heißt das gesammte Wirthschafts-Zuventar. 6) trug. 7) hielt. 8) ließen zuerst. 9) Garten. 10) die unreifen Stachelbeeren. 11) gewartet. 12) Art. 13) theuerste. 14) 1 Hlr. 16 Gr. 15) klein, gering. 16) zog. 17) durchaus. 18) gehört. 19) schlang. 20) gebeten. 21) ruheten.

dat de Herr Amtshauptmann sin Hand sot¹ un tau em sâb: „Min Herzenskindting, ne, wat denn?“ — Sei mügg² woll mihr von de Saß weiten, as wi Annern.

Nu gung dat tau 'm Eten.³ De Strüwingken was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,⁴ un Fil Besserdichs besorgte mit de beiden Möllerbirns⁵ dat Upwohren.⁶ Un knapp habb de Möller den irsten Keller vull Haushnersupp⁷ tau Post,⁸ dunn stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, tet æwer dorbi ümmer blot den Herrn Amtshauptmann an. Sei habb de ganze Gesellschaft, sâb hei, blot tau 'ne Hochtid ahn⁹ Musif, so up, mir nichts, dir nichts' inladen, sin Fiken habb dat so wullt, un de Herrschaften süllen 't nich æwel nemen; æwer wenn sei of kein Musif hadden . . . — hir was 't mit sin Red' tau Enn', denn buten brof⁹ dat mit einmal los: „Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da, un as de Dör upreten¹⁰ würd, dunn stunn min Unkel Hers' dor mit sine ganze Kapell, habb den Möller sinen Handstoc tau saten, un slog den Taft up en Mehlsack, dat dat Ganze utsch, as fläut'ten un trumpet'ten de leiwen, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwulf¹¹ herute.

Dat was 'ne Freud', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sid mit minen Unkel un trecht em an sine Sid,¹² un de Herr Amtshauptmann flustert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Disch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzenskindting, von den id hüt morgen dat verdreihete Stüd verstellte von den Runtrakt; is sünst en gauden plesirlichen¹³ Mann.“ — Un de oll Möller trechte de Kapell herinne in de Stuw', un de heilige Bázilie¹⁴ würd in de Eck 'rinne stellt, un de Haushnersupp löst ehr af, un denn kamm Better Michel wedder, un den löste de Braden af, un so gung 't ümmer ümschichtig. Un as de Abend kamm, freg 't min Unkel Hers' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz, wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Soren herüm, endlich æwer würden wi All nah buten rünte nödig¹⁵, un en Fierwart gung los, un 't habb schön warden künnt; æwer — Schad'! Schad'! — dat wat¹⁶ was tau swach, dor müßt bi puf't warden, un dat wat was tau stark, dat slog in de Luft, un 'ne Gnad' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Meßhof¹⁷ stunn, as de an tau brennen ansung, denn süs wir 't woll stimm worden. Min Unkel Hers' wull æwer sin Saß dörch-

1) saße. 2) Essen. 3) Braten. 4) Dirnen, Dienstmädchen. 5) Aufwarten. 6) Hühnersuppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 7) zu Brust, zu Leibe. 8) ohne. 9) draußen brach. 10) ausgerissen. 11) weißen Sommerwolke. 12) Sette. 13) plaisant. 14) Cécilie. 15) genöthigt. 16) Etwas. 17) Misthof.

setten un hadd all wedder en frisch bi de Widel; æwer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un säd: nu wir 't naug,¹ un 't wir sibr schön west, un hei bedankt sid of velmal. Den annern Dag æwer schickt hei den Landrider² dörch dat ganze Stemmäger Amt, wer sid unnerstahn ded un brennte Föderward in 't Herzogliche Amt af, den süll en Dunnerwetter regiren.

So slot³ de Dag, un so slütt⁴ of min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit taufreden, id wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of dormit taufreden.

Æwer, wo sünd sei blewen,⁵ all de lustigen un truhartigen⁶ Lüß', de in dit Stück mitspelt hewwen? All dod, All dod! Sei hewwen 't sid all entfeggt:⁷ sei slapen⁸ All den langen Slap. Bäcker Witt was de Jrst, un de Stadtbeiner Luth is de Letzt west; un wer is æwrig⁹ blewen? Na, wi beiden Jungs, Frits Sahlmann un id, un Fit Besserdichs. Fit Besserdichs hett richtig oll Bur¹⁰ Freiern sinen flacklöppigen¹¹ Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in Gülzow up den irsten Burhof linker Hand. Frits Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd immer gaude Frünn' blewen, un süll hei mi dat æwel nemen, dat id von em Geschichten vertellt heww, denn ward id em de Hand henhollen, un ward seggen: „Min Herzenskindting, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sid nich mihr ännern. Æwer böß büßt Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

1) genug. 2) Landreiter. 3) schloß. 4) schließt. 5) geblieben. 6) treuherzig. 7) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsagt). 8) schlafen. 9) übrig. 10) des alten Bauern. 11) flacklöppig.

Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friß Reuter.*)

I.

Lieber Herr Gönner!

Also so ans! Wo kömmt dieser Hund in die Koppel un nun kömmt's anders, als mit der seel. Frau! — Ich, als ein Berichterstatter — als Sie mir beehren — aus der Begüterung? — das nehm mich keiner übel, das is so spaßig, als Sie als Redaktöhr. Wissen Sie woll noch als wir mit Derche Blanken, der nachher ins Faulenroffer¹ Mühlenschütt² sich verjoff, die Kraunen³ von den frischen Erbschlag jagten? Un nu doch! Was aus en Menschen all werden kann, un oll Mutter Schultsch ihr Arm würd ünmer dicker! — Na, ich segg!⁴ —

Ihren lieben Brief habe ich den Donnerstag vor siben⁵ Wochen richtig gekriegt und war nicht ohne für mir, was die Anerkennung von Beobachtung betrifft. Ich würde mich noch mehr auf die Beobachtung legen; abersten die Sicht! Und denn auch weil mich Bollen seine häkermenschen Jungen die Brille entzwei gemacht haben, worum ich auch nu erst schreibe. Gott bewahr mir in allen Gnaden vor liebe Kinder un vor Allen vor die Art.

Sie schreiben da von Ihre Unterhaltungsgeschichten; es is möglich, aber Jeder auf seine Art! Ich bin jetzt bei unsen Herrn Pasturen seine Staatskalender. Diesen lieben langen Winter hab

*) Die hier folgenden Briefe sind — wie Bd. I. S. 51 eingehender berichtet — 1855 und 1856 in dem von Reuter herausgegebenen „Unterhaltungsblatt“, als Briefe eines „Freundes und Berichterstatters“ an den Herausgeber, erschienen. — Die Wiedergabe des Textes erfolgt im Wesentlichen so, wie ihn das Unterhaltungsblatt an den durch verschiedene Zeiträume getrennten Stellen hat, mit Ausnahme der Schreibung von d statt r, dd statt rr und or statt oar, wie sie voraussichtlich Reuter hier, wie in seinen übrigen Schriften, hergestellt haben würde, falls er diese Briefe noch einmal redigirt und seinen übrigen Werken einverleibt hätte. Dazu gefellt sich die Type æ statt ä in den aus dem Plattdeutschen stammenden Wörtern wie: möglich neben möglich u. s. w. — Der Name Bräsig = plattdeutsch Bræsig bezeichnet nach Reuter (Bd. II. S. 107, 25) einen „frisch, roth aussehenden Menschen“. Vergl. über diese Briefe, wie über die „Bräsig-Gestalt“ Bd. I. S. 52 ff. —

1) Faulenrost in der Gräfl. Fahr'schen Begüterung. 2) Schüße, Schußbrett. 3) Kraniche. 4) jage. 5) siben.

ich sie durchgelesen von die Jahren 1813—17, wo ich noch bei bin, un was mir sehr pläffirlich ist. Apopo! schreiben Sie doch auch mal eins so'n Staatskalender! Sie können ja falsche Namen schreiben.

Aber nu auf Ihre briefliche Vorkommenheiten! Ja, Gott sei Dank! bei uns passirt noch ümmer was, aber was jekund grade passirt, das is eigentlich schon lange passirt, denn nu is Dobsgeruch, un wer was von sich ausgehn läßt, ist nur ein Untergebener, denn die hohen Herrschaften sünd nich hier. Jedennoch wäre es möglich, daß vor Sie das Beiliegende eine Unkenntniß wäre und daß Sie es in Benutzung nehmen könnten; also derowegen schenieren Sie sich gefälligst gar nich; mir kann kein Deuwel¹ was, denn die fünf tausend Tors, die ich extra krieg, hab' ich mendag² nich gekriegt, weil daß der neue Inspector sie immer erst um Martini will ansfahren lassen un daß sie denn zu Morr³ sünd. Un das Andere können sie mich nich nehmen, weil daß ich die Papieren drüber hab'; in diesen Hinsichten bün ich ein Freiherr.

Schlechte Wiken machen Sie aber nicht darüber, denn wozu? Haben Sie schon geangelt? Es passabelt schon! Ein Bors⁴ von 3 Pfund als gestern.

Wleiben Sie in guter Gesundniß und wünsche Ihnen ein länger Leben, als Ihre Unterhaltungsgeschichte. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
Häunerwiem⁵ bei
Klaskhahnenurt,⁷ 7. Mai
1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig
immerirter⁵ Inspector.*)

1) Teufel. 2) mein Lebtag. 3) (Motte) Moder. 4) Barfch. 5) emeritirter. 6) Hühnerwiem, -stiege. 7) fingirter Ortsname, hier spielt der Name auf die gräflich Hahn'sche Besitzung an. In Mecklenburg sagt man scherzweise von einer nicht näher zu bestimmenden Gegend: „Klaskhahnenurt acht'r e Häunerbarg“ (hinter den Hühnerbergen), und verbindet damit den Nebenbegriff des Dedens und Entlegenen. — Klas Hahn wird nämlich die rothe Fuchserbe (Ur) genannt, welche in einigen Gegenden Mecklenburgs dicht unter der Adetrume ansteht.

*) An diesen ersten Brief schließt sich im „Unterhaltungsblatt“ als „Zusendung unseres Freundes und Berichterstatters Bräsig“, ohne weitere Bemerkung, als Beitrag zur Sittengeschichte unseres Jahrhunderts“ das ausführliche Programm eines stägigen Festes in der gräflich Hahn'schen Familie, unter dem Titel: „Kleines Festprogramm, also gedacht für die Tage der Hochzeit unserer Heben Tochter“, das durch seine frömmelnde Richtung in strengem Gegensatz zu dem „gräflichen Geburtstag“ vom Jahre 1842 steht, den der Leser Bd. II S. 166 ff. der Volksausgabe abgedruckt findet; vgl. S. 180 Anm. 1 daselbst. — Es sei hier nachträglich zu Bd. I. S. 38. erwähnt, daß dieser „gräfliche Geburtstag“ die erste literarische Production Reuter's ist, welche durch Vermittelung und Veranstaltung von D. C. Hinstorff veröffentlicht wurde.

II.

Malchin im September 1855.

Geehrtester Herr,

Wie Ihnen durch Bekanntmachung in mehreren Blättern zu Ohren gekommen sein mag, wurde gestern hier in loco ein Termin zur Verpachtung mehrerer Güter abgehalten, die dem Complex einer nicht sehr entfernten Grasschaft angehören.

Wie sich erwarten ließ, sind die Gebote mit Rücksicht auf die jetzigen Kornpreise trotz der überaus drückenden Nebenbedingungen sehr glänzend ausgefallen. Für H., ein Gut, welches bisher circa 2500 Rthlr. Pacht gezahlt hat, wurden von jedem der drei Meistbietenden gegen 6000 Rthlr. geboten, zu welchen noch mindestens 1600 Rthlr. für Lieferungen an Hafer, Heu u. s. w., so wie auch für allerlei drückende Einschränkungen und beschwerliche Lasten zu rechnen sind. Der verpachtende Herr Graf hatte sich, wie auch sonst gebräuchlich, die Wahl unter den drei Meistbietenden vorbehalten.

Nach abgegebenem Gebote setzt sich der Gutsbesitzer — wir wollen ihn Schmidt auf Karmin nennen — mit seinem zukünftigen Schwiegersohn, für welchen eigentlich das Gebot abgegeben ist, auf den Wagen und fährt in die gütsherrliche Residenz des Herrn Grafen nach Klashahnenurt, wohlversehen mit einem Empfehlungsschreiben von einem Herrn, der, wohlbekannt mit den gräflichen Herrschaften, nicht durch den Adel der Geburt allein, sondern mehr noch durch den der Gesinnung, im ganzen Lande in allgemeiner Geltung steht.

In Klashahnenurt angekommen, muß sich der eventuelle Pächter der Führung einer Dienstmagd des Gastwirths anvertrauen und tritt, von diesem weiblichen Merkur geleitet, in eine Art Thürhäuschen, wo die Führerin erklärt: weiter dürfe man nicht gehen, hier müsse man warten, bis einer der Herren Bedienten erscheine und gütigst das Weitere übernehme. Man wartet, — man wartet über eine Viertelstunde, bis endlich der Zufall einen der besagten Herren dort vorüberführt. Der Gutsbesitzer fragt nach dem Herrn Grafen und wird an einen andern dieser kamaschirten Herren gewiesen. Derselbe hat die Güte, das Empfehlungsschreiben für den Herrn Grafen in Empfang zu nehmen, der Herr Graf sei nämlich nicht zu sprechen, er schliefe jetzt, sagt er, jetzt sei es 1 Uhr; bis um 6 Uhr, wo der Herr Graf zum Essen sich erhebe, müsse man sich gedulden, dann würde man zur Audienz gelassen, vorläufig möge man seinen Namen auf den vorgelegten Vogen schreiben.

Nachdem dies geschehen, weiß unser Gutsbesitzer nichts Besseres zu thun, als in die stillen Räume des ländlichen Hotels zurück zu

kehren, um sich dort in naturhistorischen Forschungen über die auffallende Vermehrung der Stubensfliege zu vertiefen, und die philosophisch-praktische Frage zu ventiliren: ob er, der sein ganzes mühevolleres Leben daran gesetzt hat, für sich und seine Familie eine geachtete Stellung in der Welt zu erobern, nicht besser gethan hätte, wenn er sich in seiner Jugend für den höheren Dienst ausgebildet und Tafeldecker geworden wäre.

Zur festgesetzten Zeit um 6 Uhr gehen unsere beiden Expectanten auf H. zur Residenz, wo sie jetzt schon viel familiärer aufgenommen und in den Speisesaal geführt wurden, in welchem die Tafel für die hohen Herrschaften ausgerichtet wird. Hier läßt sich Alles zum Besten an. Der Kammerdiener meldet, der Herr Graf wären schon erwacht, der Herr Graf kleideten sich schon an, der Herr Graf hätten das Empfehlungsschreiben in Empfang genommen, die Audienz würde bald statt haben, nun könnte es gar nicht lange mehr währen, und wenn die Zeit des Wartens (über eine Stunde) dem Gutsbesitzer lang werden will, so sorgen die andern in Gesellschaften anwesenden Herren durch Tellerklappern und gelegentliche Bänkereien unter einander für die Unterhaltung.

Endlich wird eine Flügelthür aufgerissen, der Herr Kammerdiener tritt in dieselbe und ruft laut: „Herr Schmidt und Herr Schulze!“

Der Gutsbesitzer, Herr Schmidt, und sein zukünftiger Schwiegersohn, Herr Schulze, treten in das geöffnete Zimmer; aber das Zimmer ist fast dunkel, und nur mit Mühe erkennen die Eingetretenen in der einen Ecke des großen Gemachs eine in einem Fauteuil ausgestreckte Gestalt, die von einer andern auf einem Sopha ruhenden secundirt wird.

Herr Schmidt, von Herrn Schulze gefolgt, tritt den Ruhenden näher, macht eine Verbeugung und beginnt: „Ich bin der Gutsbesitzer Schmidt auf Karmin, und dies ist mein zukünftiger Schwiegersohn Schulze, für den ich auf dem heutigen Verpachtungstermin auf H. ein Gebot gethan habe, welches mich unter die Meistbietenden stellt. Ich komme daher, den Herrn Grafen zu bitten, mich bei der Ertheilung des Zuschlages zu berücksichtigen.“

Es giebt Naturlaute, die für den Menschen höchst widerwärtig sind, wie das Quaken des Frosches, das Krächzen der Krähe, und andere Töne von derselben Wirkung, die man schon zu den Kunstproducten rechnen könnte, wie das Knarren schlecht geschmierter Wagenräder und das Pfeifen von Maschinen; alle sind sie aber nicht so unangenehm, als das Näseln und Schnarren, in welchem vornehme Leute einen Unterschied ihres Standes zu finden scheinen.

In diesem eben beschriebenen Tone krächete nun eine Stimme auf die verständige Auseinandersetzung eines vernünftigen Mannes die Frage zurück: „Der Name?“

„Mein Name ist Schmidt, und dies ist mein Schwiegersohn Schulze,“ war die lauter wiederholte Antwort.

„Der Name?“ näselte die Stimme aus der Ecke von Neuem.

„Ich bin der Gutsbesitzer Schmidt auf Karmin“, sagte der Gefragte sehr laut, „das Nähere werden der Herr Graf aus dem Empfehlungsschreiben des Herrn Baron von W. ersehen haben.“

„Ach, das ist der Mann, von welchem W. schreibt“, warf jetzt eine Stimme vom Sopha aus verloren hin.

„So?“ knarrte es aus dem Fauteuil heraus. „Auf G. ist schlecht geboten; ich kann mich jetzt noch nicht zu einer Ertheilung des Zuschlags entschließen! am Mittwoch sollen Sie Nachricht haben.“

Ein nachlässiges Bewegen des Kopfes nach vorneüber entließ die Eingetretenen.

Ich habe geglaubt, Sie von diesem Auftreten einer beispiellosen Hoffahrt in Kenntniß setzen zu müssen, zumal dieselbe nicht etwa gegen einen unbekanntem, in jeder Achtung gesunkenen, vagabundirenden Wittsteller, sondern gegen einen Mann geübt wurde, der in weiten Kreisen durch Redlichkeit, Kenntniß und Lebenswürdigkeit bekannt ist und — was in den Augen vieler ebenjoviel gelten mag — ein Pachtquantum von circa 8000 Rthlr. geboten hatte und zu zahlen im Stande war.

Mich empfehlend

Ihr

ergebenster N. N.

P. S. Sie erhalten diesen Brief durch Freund Bräsig.

Geehrtester Herr Gönner,

Dieses ist mich sehr unangenehm! ich meine mit den Inliegenheiten des beifolgenden Briefes. Vor mir kann das 'ne Kättrige¹ Geschichte werden, denn worum? Meine Papiere sind in Richtigkeit und mir kann kein Deubel was, abersten das Schuhrriegeln und die Schifanerieen bleiben nich aus. Daxor, daß ich an Sie geschrieben habe als Berichterstatter, wo ans² Sie mich zu nennen belieben, bün ich in den Bann gethan und kommt auf Stunns³ kein Minschenseel mehr zu mir und verzählt mich was, blos die alte Haumerfrau⁴ und der Schulmeister heimlich 's Abens in'n Düstern, und was die wissen, du leimer⁵ Gott! Das Meist bring ich noch

1) Kläglich. 2) wie. 3) zur Stunde, jetzt. 4) Hühnerfrau. 5) lieber.

in Erfahrung von meine Schwester-Dochter-Kind, Körling, was einen hell'schen¹ Jungen is.

Also mit Schmidten aus Karmin is die inliegende Bewandniß passirt? Was der wohl vor 'ne Fisasche in 't Gesicht gekriegt hat, as uns' gnedigt Herr Graf immer ‚der Name?‘ gefragt hat. — Na, 's is wahr, uns' gnedigt Herr Graf is man was unbegreiflich; abersten so 'ne groÙe Unbegreiflichkeit is mich doch zu unbegreiflich. Er muß den Schmidten seinen Namen doch aus das Schreiben gelesen haben, er muß ihn doch den Kammerdiener genäunt² haben und muß doch gehört haben, wo daß er Schmidten 'rin rufen that. Süll³ das auch woll aus Frömmigkeit sin, daß er Schmidten mit solche Ingrebienzien unter die Augen gegangen is? Möglich wier 't,⁴ denn fromm sünd wir, gruuglich⁵ fromm! Vielleicht, daß er Schmidten for einen grauen Sünder taxirt hat, wie mich selbstn passirt is, und daß sie ihn in die Demüthigkeit haben siben wollen und haben als Zuchtruthe über ihn geschwebt, als über mir, was sie gar nicht nöthig haben, da ich schon an und für mich selber die Sicht habe. — Oder süll das aus Splienigkeit⁶ geschehen sin? — Mäglich auch aus Nobligkeit. An wenn das is, dann kann uns' gnedigt Herrschaft nich dasor, denn die Nobligkeit haben sie von ihre gnedigsten Herrn Eltern her, und was Schmidt is, das is er bloß von sich selber, wiel⁷ daß er ein ehrlicher Mann und ein richtiger Dekonomiker is. Und ein Unterschied muß sin, sagt Bizerow. Und wenn Schmidt in die Meinung steht, daß er 's Nachmiddags auf 'ne Tasse Koffee von die Herrschaften gebeten werden wird, denn sagen Sie ihm man, das wären Demokraterien und von die Art würd ihn nich viel mang die Zähnen hacken.⁸ — Und dann nu mit die Splienigkeit, was en ausländsches Wurt for die Hoffährtigkeit bedeuten soll, auch dasor können uns' gnedigsten Herrschaften nids nich. Denn worum? Da sünd die Pächters in die Begüterung, und die Entspeters und all die andern Pertinenzien, die stehn und machen Ragenpuckel hinten und vorn vor die Herrschaften und lassen sich die größten Impertinenzien in's Gesicht sagen und grienen⁹ dazu as de PingstböÙ,¹⁰ und sollen ihr Korn nich nach Kostod verkaufen, wiel daß die Kostoder Straßenjungs mit Steine nach 'ner Rutsche geworfen haben und deretwegen die Kostoder Kaufmänner Demofraten sünd; und sollen ihr Korn nich nach Wahren¹¹ verkaufen, weil daß die Wahrenschen Straßenjungs den Herrn Grafen seine Pferde den

1) höllisch, gewaltig. 2) genannt. 3) sollte. 4) wäre es. 5) schauderhaft. 6) spleen. 7) weil. 8) zwischen den Zähnen hängen bleiben. 9) machen ein dumm lachendes Gesicht. 10) wie die Pingstfische; sprichw. 11) Waren, mecklenb. Stadt.

Start¹ abgeschnitten haben, und sagen zu Alles ja, und da sollen die Herrschaften nicht splienig bei werden?

Ne! ich hoffe, daß Sie diese Vertheidigung von die hohen Herrschaften abdrucken lassen werden, daß ich aus den Bann 'raus komm und auch meinen Torf kriege, denn swad² geht's mich man.

Wo wär's, wenn ich mir mit die Schriftstellerei befieß und Briefe über die Landwirthschaft als praktischer Dekonomiker an Sie schicke, sollt mich das woll soviel einbringen, als wenn ich junge Hunde aufzög und sie nachher verkaufte? Was meine Schwester-Dochter-Kind is, Körling, hat vier Stück zu Wege gebracht. Leben Sie wohl

Ihr

Wohnhaft zu
Haunerwiem bei
Klaskhahnenurt, d. 1. Oct. 1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Entspictor.

III.

Lieber Herr Gönner,

Von wegen Ihre Mittheilung in das Nummer 29¹ betietelt Blatt Ihrer Unterhaltungsangelegenheiten hat mich das sehr gewundert, daß Sie mir in die Schmidtschen Pachtverhältnisse mit 'rein gemengelt hat. Was geht mir das an, daß der Graf in seinen Porteföly³ gefessen hat und immer 'der Name' gefragt hat. Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben; aber nich, daß ich in die Unterhaltung komme, sondern dero wegen, daß ich bei die Gnädige wieder in guten Geruch komme und in trocken Torfverhältnisse. Aber schadt ihm nich! Zu meines großen Glückes Kreuz und Stern sind die Gnedigsten auf Stunns in Paris in haben auch nich 'ne leise Spur von Umwandlung von meine Correspondenzen. Wenn die wüßten, was ich von sie geschrieben habe, denn güng't allmeindag nich gut; aber wenn sie wüßten, daß mich der Schulmeister bei Nachtschlafenzzeit aus das Buch vorlesen thäte, was ein gewisser Brehse⁴ oder Behse — mit 'ner B war's — über Menschen und Vieh in die Begüterung geschrieven hat, denn hängen sie mir an den Schulmeister seinen Gedirmen auf. Aber ich denke mir, dieser Brehse is woll so'n vermisquemter⁵ Cannibatenhofmeister, der mal als Pastor in der Begüterung hat ankommen wollen und seine Ler⁶ nicht gewußt hat un nu in 'ne Alteratschon gegen die Herrschaften verfallen is. Na, was geht's mich an? Es ist aber doch

1) Sterz, Schwanz. 2) schwach. 3) portefeuille statt fauteuil. 4) Behse, Fb., (Geschichte der deutschen Höse, 1851—59). 5) verkommen, verflümmert. 6) Section.

'ne große Plesirlichkeit vor mir! Denn worum? Mit die Staatskalenders von unsen Herrn Pasturen bün ich nu schon beinah durch und bün bei's Hufenkastater¹ von 1823 Seite 417.

Also mit die Briefe über die Landwirthschaft von einen praktischen Oekonomiker meinen Sie nich, daß sie vor die Unterhaltung dienen. Obschonsten mich diese Mißachtung meiner selbst zwarsten sehr an das Mager faßt, so ist es mich in meinen dortheiligen² Krankheitszuständen doch sehr lieb, weil daß ich in solchen Bewandnissen doch nich schreiben könnte und mich diesen Brief bloß so abgequält habe. Ich habe nämlich die erbärmlichstn Zähnwethage. Nicht daß ich sie angestift habe oder durch meinen Unverstand, sondern durch den Unverstand von einem dummen Deuwel von Walbier, namentlich³ Fleischhauer aus Malchin. Doch ich will Ihnen die Geschichte in seiner Entstehungsart erzählen, wo ans sie passirt ist. —

Bergangen Sünndagsnahmiddags siz ich mit Rörling, was mein Schwesterjohn is, in die Vorstube, er mit seine 5 junge Hunn' und mir, und trinken Koffee, un freuen uns über die Anstalten von das Gefrauwel.⁴ — Ein das ist Einer! — dunn kommt der Schulmeister 'rin, gradenweg als Braunbier und Spud: „Herr Entspeker Bräsig, was hab' ich vor Zähnwethage!“ sagt er. — „„Ausreißen!““ sag' ich. — „Die Meinung wär ich auch!“ sagt er und ohweihmert in der Vorstube herummer, „wenn's man nicht ein von die Weisheitszahn wär.“ — „„Das sünd die schlimmsten!““ sag ich, „„aber ausreißen!““ — „Süh vor,“⁵ sagt mein Schwesterkind Rörling, „geht Eichorius⁶ Fleischhauer aus Malchin!“ — „„Rörling,““ sag' ich, „„wo oft hab ich Dir schon gesagt: die deutiche Sprache sagt ‚Gregorius‘ un nich ‚Eichorius‘, Du entsahmter⁷ Schlüngel! un nu lauf und rauf⁸ ihn 'rein!““ — „Herr Entspeker,“⁹ sagt mein Fleischhauer un kommt 'rein und verfallt mitten mang⁹ die jungen Hunn', „Bardong! was belieben Sie zu dienen?“ — „„Nich wegen meiner,““ sag' ich, „„Herr Fleischhauer, da sikt der Botschent,¹⁰ seine Weisheit is angeolmt.““¹¹ Und da lach ich mir un huchel¹² mir inwendig. — „Schön!“ sagt Fleischhauer, „in Zähnen bün ich Mähter¹³; jeder Mensch hat in eine Sache seine Forze¹⁴, ich hab meine in die Zähne.“ Und er macht den Schulmeister das Gebräch¹⁵ auf und sieht nach seine Kennungen und tippt den olmigen Zahn an und sagt: „das ist der Malefikator!“ — „„Wadder¹⁶!““ sag' ich, als ich den Augenschein

1) Kataster. 2) zeitweiligen. 3) nämlich. 4) Getrieche, Getrabbel. 5) siehe da. 6) Chirurgus. 7) infam. 8) rufe. 9) zwischen. 10) Patient. 11) mulmig, morsch geworden. 12) hucheln wird vom verhaltenen Lachen gesagt. 13) maktre. 14) force. 15) Gebiß. 16) Gevatter.

davon kriegte, „Du stehst nich mehr besonders auf die Zähn.“ Und ich lach mir noch mal. Und Fleischhauer steckt ihn einen Proppen¹ in die Mund mang die Zähn, daß er ihn nicht beißt, wenn er loszieht, und fängt an auszureißen und reißt und wrægelt², un „gnubb!“ sag'ts. Und der Schulmeister fährt in die Höh, wie meine alte Diana, wenn ihr Fliegen in's Ohr gekommen sind, und hält sich die Mund zu und schrei't mit untergedrückten Leidenschaften in der Stube 'rummer, und Fleischhauer sieht seine Instrumentation an und sagt, er sei nich dran schüllig³, daß's abgegnubbt sei, der Schulmeister hätte gezupft. — Na, ich red' und red' un sag: „Badder, hab Dir nich,“ un „Badder, setz Dir noch mal, en ordnlich Pierd tüht⁴ zweimahl“ un was ich so zu der Vermüunterung⁵ seiner Kurasch' sagen duh,⁶ aber die Kurasch' war weg. — „Na,“ denk ich, „wenn ich Dir man eben sogut von Deiner Nägenklaufheit⁷ als von Deiner Zähnweisheit entbinden könnte, denn wär's gut!“ Und ich lach mir innerlich ganz häglic⁸ und setz mir auf den Stuhl als Opser vor Fleischhauern und plink⁹ ihm zu und er plinkt wieder. „Badder,“ sag' ich, „Du weißt, ich kann keinen Staat nich machen mit meine Zähn, un ich hab man den einen vorn in die Mund, un den hab ich auch nich mehr vor's Beißen, sondern vor's gute Aussehen und dasor, daß er mir die Keimen¹⁰ auseinander speilt;¹¹ aber derowegen dennoch bün ich kapawel,¹² mich in seinen Verlust zu setzen, bloß um zu zeigen, daß ich ein alter Kerl und Du ein altes Weib büst.“ Und ich lach mir wieder, und Fleischhauer lacht sich auch, und er kommt heran mit seine entfahmtige Zahnbrecherei, un ich plink den Schaafskopp zu, und der Esel plinkt mich wieder, und ich sag noch sachten zu den Hallunken: „man so duhn!“¹³ und der dumme Hund versteht: „er wär woll duhn,“¹⁴ un um mich zu beweisen, daß er nüchtern is, zieht mich das Rindvieh meinen einzigsten Zahn aus die Mund heraus. Oh, du niederträchtige Creatur! oh, du boshafter Carnallje! Wo soll Dir das nochmal gehen, wenn es Dir gehen thut, wie Du es verdienst. Diesen Zahn hielt ich vor ein einjames Gedächtniß von meine Jugend, un nu? — Futschibus! Futschibus! — Und der Schulmeister griente mit seine abgegnubbtete Zähne durch die Wehtage durch, wie 'ne süße Appelsihn durch die bittere Schaal, und Körling, der Spizbub', sag', mein Mundwart sah aus, wie'n Blasbalg, wenn er zusammengeklappt ist, und der Oberspizbub', der Eichorius, wollt ich sagen ‚Gregorius,‘ meinte,

1) Pfrosfen. 2) zerrt hin und her. 3) schuldig. 4) Pferd zieht.
5) Vermunterung. 6) sage. 7) Neuntlugheit. 8) behaglich. 9) blinzie.
10) Kiemen, Kiefer. 11) sperrt, spaltet. 12) capabel. 13) nur so thun. 14) betrunken.

vor die Falkenverhältnisse wär bei's Balbiren ein zinnerner Löffel gut, un ich sitz nu hier mit die Zähmwehdaag un tröst mir damit, daß dies nu woll die lekten sünd. Gut, un auch nich gut! wie man's nimmt.

Na, aber ich bün sa'n ollen Steinpöttigen;¹ der schiefbeinige Gregorius und die gnädigste Herrschaft, reißen sie mich auch in's Maul, und schlagen sie mich auch auf das Maul, still kriegen sie mir doch nicht; un kann ich auch nicht mehr beißen, kann ich noch bläken², was vor Ihre Unterhaltung gut is.

Vor die schicke ich Ihnen noch 'ne

Hippogrieff³.

Das Erste bün ich selbst, un setz ich staats 'ne B 'ne G, denn war mir so zu Muth, als mir der Gregorius mein einsames Jugend-Gedächtniß von mir riß, un setz ich staats 'ne G nur 'ne R, dann wieder 'ne L, dann is mich jetzt so zu Muth vor nächtliche Wehstage, un setz ich staats 'ne L 'ne D, denn find das die, die mir nich rathen können.

Und auch ein

Räthsel.

Achter⁴ in meinen Garten steht ein Backaben⁵ un is in 10 Jahren kein Feuer nich in weest⁶ un ich wollte einen von Rörling seine junge Punn' daraus holen un fies hinein un verbrenn mir die Finger, was is das woll, un wo hat sich das begeben?

Upopo! Wissen Sie nich einen Posten bloß vor's Essen und Trinken — aber düchtig, denn auf't striedig⁷ Speck is er hellsehen⁸ — vor meinen Rörling als Lehrling in 'ne Wirthschaft, wo vor Gewöhnlich Schmierstiefeln getragen werden un bloß Sünndags-nachmiddags in Wicks? Ich kann den Zungen nu nich mehr so für Voll herumgehen⁹ lassen, er muß sich sein Brodt verdienen; wenn ich ihn auch in Kleider und Rendlichkeit¹⁰ erhalt. Talenten hat er, und Schläg' hat er auch schon genug gekriegt, berowegen kann ihn Jeder nehmen. Ich bün aus aller Contenanz mit die Landleute in die Begüterung, weil daß ich bei die Gnedigen in Bann bün, und ausreisen kann ich auch nich, weil daß ich die Sicht habe; darum bitte ich Ihnen, setzen Sie ihn als 'ne empfehlungswerthe Merkwürdigkeit für drauf reflexirende Prinzipäler in Ihre Unterhaltungsgeschichten mit beifolgende Anzeige. Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu Ihr

Hauernerweit bei

Klaskahnenurt, 20. Nov. 1855.

bis in den Tod

getreuer Bräfig,

immeriter Entspetter.

1) alter Eigenstimmiger. 2) hellen. 3) Logogryph, Buchstabenräthsel. 4) hinten. 5) Backofen. 6) gewesen. 7) streifig. 8) höllisch, sehr. 9) als Ueberzähligen umhergehen. 10) Reinlichkeit.

Stellengefuch.

Selbiger is in's funfzehnte, is komplett und forsch von Statur, will bloß vor's Essen und Trinken gerne dienen, hat viel Geschick zu allerlei Kunststücken in der Meschantik und in's Knütern.¹ Lesen: sehr gut, vor Allen aus den Staatskalender; Rechnen: passabel; Schreiben: man so, wie gäng' un gäb' is²; in die deutsche Sprache is er bis an die ausländischen Wörter gekommen, is aber gut. Er hat einen sehr behöllern Kopp³, muß aber mannigmal mit der Faust in's Gesicht so'n kleinen Dentzettel erhalten, bloß zur Auffrischung. Hierauf reflexirende Herrn Pensionaarsse oder Entspetters — bei die Edelleute soll er nich, von wegen die Schmierstiesel — werden gebeten sich zu melden bei die Redaction der Unterhaltung.

Angeln und auf Jagd gehen kann er.

IV.

Lieber Herr Gönner,

also den Hippogriese haben Sie nich 'raus kriegen können, das glaub' ich Sie unbefehens, denn da is ein Druckfehler in. „Staats 'ne G nur 'ne R“ soll heißen: „staats 'ne G un 'ne R.“ — Nu werden Sie mir leicht rathen können, denn ich meine mir selbst, mir den Entspetter Bräsig. Sehen Sie 'ne G staats 'ne B, denn war mir so zu Muth, als Gregorius Fleischhauer mich den Zahn ausriß, nämlich Gräsig³, un lassen Sie die G und die R weg un setzen staats dessen eine B, denn war mich vor Wehstage ganz läsig⁴, un setzen Sie 'ne D staats die L, denn sind das⁵ die, die mir nich rathen können, zu die Sie auch gehören. — Die Auflösung von mien Räthsel is: „Nettel.“⁶ Ich sieß in'n Nettel, as ich in den ollen Backaben lang!

Seht!⁷ Sieben Stück Dekonomiker haben sich schon zu Körling gemeldet? Na, das geht, is aber auch en hellischen Jung'n; aber wollen noch en Bitschen⁸ anhorchen, vielleicht melden sich noch mehr. So nich verkauffschlagen!⁹

'Ne passirte Geschichte will ich Sie auch noch in Kenntniß setzen. Zu Stembagen¹⁰ bei's Amt haben sie 'ne Sendung gekriegt, bestehend in einen Spizbuben in einen Farkentasten¹¹ mit zugena-gelten Deckel und obenaufgefessenen Müller aus Beccatel,¹² welches den Herrn von Malkan gehört. Diese Verpackung vor Spizbuben is mich sehr interessant, weil sie gut vor's Weglaufen is und auch

1) sich mit Kleinigkeiten beschäftigen. 2) Kopf, der leicht behält. 3) groß, gräßlich. 4) läsig (lässig). 5) nämlich: bäsig = bäsig (einsätzig). 6) Nessel. 7) seht. 8) bisschen. 9) unter dem Preise verkaufen. 10) Stavenhagen. 11) Farken = Ferkel. 12) Gutsname.

gesund, wenn Luftlöcher drin sünd, nämlich in den Farckenkasten. Ich habe mir in meinen Entspekterjahren auch mit solche Verfehdungen beschäftigt, schnitt ihr aber die Hosentnöpf ab, nämlich die Spitzbuben, daß sie mit Haltung derselben zu thun hatten und nich laufen könnten, wegen der in der Kniesackung¹ derselben; aber diese Verschachtelung is besser und kommoder, man kann sie ja denn auch in die hilde² Zeit, wenn man sein Fuhrwerk braucht, mit 'ner Adresse auf die Post geben. Wo ans³ is das bei Sie in's Preußsche damit? Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu Gaurerwiem bei	Ihr	bis in den Tod getreuer Dräsig, immeriter Entspekter.
---------------------------------	-----	---

Klaskhahnenurt, den 1. Dec. 1855.

V.

Lieber Herr Gönner,

Segg id't nich?⁴ Zo nich gleich auf'n ersten Bot⁵ wegschlagen! Es haben sich noch also 20 richtige Dekonomiker zu interessirte Prinzipäler vor Rörling gemeldet? Sünd also nun 27 Stück Lehrherrn un ein Lehrling. Dies scheint mich ein großes Mißverhältniß un 'ne traurige Anzeigung von Leegigkeit⁶ in die ökonomischen Verhältnisse; aber was hilft das Predigen? Mit die theelogischen Kandidaten geht es justement ebenso; bloß Aofaten sünd noch begäng⁷. Gott sei Dank! denn ich seh' mir genöthigt, mich in ihre Hände zu geben, von wegen nicht erhaltenen Lorf.

Aber mit die vielen Prinzipäler? Wo machen wir dies? Vor'n Kopp stoßen geht nich, weil daß sie Collegen von mir sünd und sich mæglich auf Rörling verlassen haben. Einen auskeesen⁸ geht auch nich, un hab ich nie nich gelitten bei meine Fettthammel; ämmer nach'n Lauf! Aber bei die Dekonomiker nach'n Lauf geht auch wieder nich! Denn kriegt meinen Rörling am Enn' so'n Jahrling von Anfänger, un was gesezte Leute mit das Fett von die lekten Jahren auf den Rippen sünd, die kommen aus die Puhst un kriegen ihm nich. Am besten is woll, Sie schießen die Hälfte von die gemeldeten 27 Dekonomiker vor Brack aus, und die andern 13¹/₂ lösen um Rörling. Aber ornlich! Mit zwei hellrotthe und hellblaue Waisenkinder; sünd schon Fündlinge bei Sie in die Mode, dann die! Is bei Sie in's Preußsche auf diese Manier abersten ein Zoll gelegt, oder ein Stempelbogen, denn bloß mit

¹) in die Kniee-Stinlen. ²) eilig, geschäftig. ³) wie. ⁴) sag ich's nicht. ⁵) Angebot. ⁶) Mattigkeit, Flaueheit. ⁷) im Gange. ⁸) ausfuchen (Kiesen), füren.

ordres Wörpeln¹, drei Pasch die Besten; aber nich Langengelsch²! Auf die Art hat un³ Famili kein Glück; meinen Vater, was als vormaliger Pachtschäfer ein vermöglicher Mann war, haben sie mit das Langengelsch rein ausgeströpft³, und mir haben sie dabei abgefaßt, daß ich mir man knappemang aus dem Fenster sküfren⁴ konnte. Als Tag dieses Geschäfts — denn wie mein Freund Kruese sagt: das Wörpeln un das Pharao is for einen denkenden Hausvater kein Plefir, sondern ein Geschäft — denke ich, nehmen wir den 23. December d. J., darum daß Derjenige, der Rörling gewinnt, in'n Stand is, ihn seiner Famili zum heiligen Abend als freudiges Versent zu machen.

Etwanige Kostenerwachsung bitte ich aus die Ueberschüsse von meinem Salähr⁵ als Berichterstatter auf zu kommen.

Rörling bedankt sich vor die Müh, die Sie ihm gemacht haben.
 wohnhaft zu Ihr bis in den Tod
 Haunermiem bei getreuer Bräsig,
 Klashahnenurt den 10. Dec. 1855. immeriter Entpacter.

Anzeige.

Auf obiges Bezug nehmend, setzen wir die Zeit der Verlosung von Rörling auf den 23. December dieses Jahres; als Ort scheint uns der große Gollreidersche Concertsaal am passendsten zu sein, und laden wir daher die 27 dabei interessirten Herren Landwirthe ein, ihre Ansprüche auf Rörling persönlich wahrzunehmen. Bei der Wichtigkeit des fraglichen Objects und den außerordentlichen Vorzügen des fraglichen Subjects, sowie auch um uns gegen die Vorwürfe und etwaigen übeln Nachreden der Verlierenden zu bedecken, schien es uns zweckmäßig, ein uninteressirtes Comitee zum Vorstande dieses Actes zu erwählen, bestehend aus einem intelligenten Magistratsmitgliede, einem selbstständigen Stadtverordneten und einem liberalen Ackerbürger hiesiger Stadt. —

Für ein solides, ökonomischen Körperzuständen zuträgliches, nicht portionsweise verabreichtes Abendbrodt ist gesorgt. Getränke von feinem Medoc abwärts und Eliquot aufwärts in allen Nüancen des Geschmacks und der Farbe; Bier nur auf besonderes Verlangen und zu erhöhten Preisen.

Nota bene! Es wird erwartet, daß der Rörlingsgewinner sich mit einigen Bomlen Cardinal loslasse. Consumirende Interessenten dazu garantirt.

Treptow an der Tollense,
 die Redaction.

10. December 1855.

1) ordinäres Würfeln. 2) Hasardspiel. 3) ausgestreift, gerupft. 4) excusieren.
 5) Salair.

VI.

Lieber Herr Gönner,

Also Schmidt hat ihm gekriecht, der hat meinen Schwester-
 dochterkinde Körling gewonnen und das auf dem Herrn Goldreuter
 seinen Saal, und die Andern haben sich sehr geärgert, daß sie ihm
 nicht gekriecht haben? Das glaub ich sacht! Aber was sich Schmidten
 seine liebe Frau woll freu't hat, als Schmidt ihm ihr zur Faul-
 klapsel¹ gebracht hat! Wo der Jung' woll nobel ausgelesen hat in
 seiner neuen Eklepirung², denn das sag ich, un dorbei bleib ich:
 gele Stülpen³ sollen doch man gellen⁴! Wenn so ein roher, un-
 geschliffener Edelstein von jungen Defonomiker in gele Stülpen in-
 gefaßt is, denn kann ich mich nich helfen, denn sollt es mich immer
 ein, ob der König David, as er in einen leinenen Leibrod vor der
 Bundeslade gedanzt hat, woll gele Stülpstiefel angehabt hat. Es
 giebt 'er welche mang,⁵ nämlich mang die jungen Defonomiker, die,
 wenn sie sie zuerst antriegen, nämlich die gelen Stülpen, auf den
 Disch 'rauf steigen un stunn'nlang ihre gelen untern Verhältnisse
 an betrachten. Ich habe mal einen gehabt, nämlich einen jungen
 Defonomiker von wohlherzogenen Eltern, der fing allerlei neue ame-
 rikanische Moden bei mich an un legte seine gele Wein auf den
 Tisch, was ihm sehr kommode zu der lieblichen Betrachtung seiner
 Stülpen war, mich aber denn doch ein Bittschen zu hoch hinaus
 war, weswegen ich ihm ein Paar winkte, was denn auch eine Ab-
 helfung zu Wege brachte. Wollte der liebe Gott, daß mein Körling
 in Anbetracht solcher nothwendigen Zuwindungen nicht vernachlässigt
 würde, er is von mich von Jugend an sehr daran gewennt⁶ worden.
 — Na, Schmidt mag ja auch woll! — Denn ich bün sehr vor das,
 was un' Herr Pastur, von den ich mir die Staatskalender leihnen
 thu,⁷ die propylarische⁸ Methode nennt, nämlich, ich prügte ihm
 — nämlich verstehen Sie mir, ich meine Körling un nich den
 Herrn Pasturen — vorher, wenn er noch kein Undäg⁹ begangen
 hat, und wart nich erst, bis er sie hat jung werden lassen. Diese
 Manier stammt sich noch aus die glücklichen Zeiten der medlen-
 burgischen Leibeigenschaft her, was, wie ich höre, wieder in günstige
 Erwartung steht und mit mich vollständig harmonirt. Dazumalen
 ließen wir die Pferdejugungs, was jetzt Hofjugungs titulirt wird, regel-
 mäßig an Maidag zusammen complimentiren und prügeln sie vor-
 läufig vor all die Undäg' ab, die sie in's halbe Jahr machen

1) Zuckkapp, Weihnachtsgeschenk. 2) Equipirung. 3) gele Stulpen (Auf-
 schläge an den Stiefeln). 4) gelten. 5) dazwischen. 6) gewöhnt. 7) leibe-
 8) prophylaktische. 9) Untugend, dumme Streiche.

würden, ausgenommen diejenigten Brügel, die sie extra for jede einzelne Erscheinung der Pferde in den Waizen rechtmäßig zu fordern hatten. Diese Vorwegverabreichung hat sich for praktische Oekonomiker allmeindag als praktischer Denzettel von Nutzen gewiesen. En behöllern Kopp is nich Jedem seine Sache, abersten en behöllern Budel hat Jedwerein.¹ Na, was Körling anbetreffen thut, den habe ich den Sünndag vor Wihnachten for seine ganze Lehrzeit so eingeseift, daß er jedwer Mal, wenn er Undäg' machen will, eine gesunde Erinnerung an die lekhändige Abschiedsermahnung empfinden wird. Vor 'ne richtige Auffrischung, denk ich, wird Schmidt sorgen; abersten durch muß's kommen, denn Körling stammt von 'ne steinpöttige Art.

Es freuet mir sehr, daß Sie mit meine Räthsels zufrieden sünd; dieses nachfolgende is aber hellischen schmer vor Alle, die auf die Versmacherei nich eingefuchst sünd. Wo wird das woll geschrieben, daß doch 'ne richtige geriemelte Verkunst zu weg kümmt? Es saß auf jenem Dache da

Ein Kranich.

Den Vogel werden Sie woll nich kennen. Diese Art Benennung is mich auch noch meindag nich passirt, wenn wir sonstzumalen von diesen Vogel auf Hochdeutsch reden thaten, denn sagten wir „ne Kraun“.² Abersten 's is nu Allens anders in die Welt: zu eine „Pferdelinie“ sagen sie jekund „Pferdeleine“ un zu einer „Pfeitsche“ „Peitsche“, was nich viel besser als ornären Plattdeutsch wesen thut. Leben Sie wohl!

wohnhaft zu
Hauernerwiem bei

Ihr

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Entspecter.

Klaskahnenurt den 1. Janewahri 1856.

P. S. Bei den 1. Janewahri fällt mich ein, Sie bestens zu Neujahr zu gratuliren. Der Himmel laß Ihnen in Ihr Geschäft avanziren!

VII.

Lieber Herr Gönner,

Wenn die geschriebene Schrift meines Briefes, mit Respect zu vermelden, diesmal man klätzig ausfällt, so kommt das davon, daß ich mich die Maag's halten muß, nähmlich vor Lachen. Stellen Sie sich für, daß uns' Schulmeister von 's Middwochens Nahmiddags bis vergangen Sünndags Abens in einen Ritt auf mein Räthsel gerathen hat un hat's nich 'raus gekriegt und bleibt dabei, das soll

1) Federeiter. 2) Kranich. 3) den Magen.

ein Sparling sein. Un uns' Schulmeister is ein gelernter und ein Semerist¹. Aber wo von kömmt dies? Dieses kömmt von da s entfahmtigte neumodische Baukstafiren². Was thu ich mit sonne³ Moden! 'Ne „Ha“ is 'ne „Ha“, un 'ne „Es-ce-ha“ is 'ne „Es-ce-ha“, un nich 'ne „Schschschsch“, was sich anhört, as wenn so'n ollen Gant⁴ beißen will. Wenn ich 'ne „Be“ sage, denn sag' ich 'ne „Be“, un' Schulmeister aber reißt blos 's Maul auf un schnappt nach Luft, wie 'ne Karp⁵, wenn sie aus 's Wasser kömmt. Daß hat er von all seine neumodsche Klugheit, daß er nich mal mein Räthsel raden kann. Hätte er richtig baukstafrist:

R-r-a-n-i-c-ha,

denn hätte er richtig 'rausgetricht, daß der Vogel 'ne Kraun gewesen wär. Denn in's Versmachen un in Riemels is er nich swack, wie die beikommende Inliegenheit von diesen Brief ausweist, den Thema dazu hat er von mich. Borne, nämlich mit lateinisch gedrückte Rahms in die Anfangsbuchstaben, wie männigmal in die Kostcker Zeitung mit Geliebten passirt, kann er ganz gut; von hinten, nämlich in den Riem,⁶ kann er nich so gut, wie Sie nach beifolgenden Augenschein selbst vermögen beurtheilen zu können. Gedennoch bitte Ihnen, Beifolgendes in Ihr Blatt aufzunehmen, als 'ne Nach-erinnerung an die Scheidestunde und väterliche Ermahnung an Rörling.

Wohnhaftig zu	Ihr	bis in den Tod
Haunermiem bei		getreuer Bräsig,
Klaskhahnenurt den 12. Janewahri 1856.		immeriter Entspecter.

N a c h r u f

an meinem geliebten Schwesterdochterkinde Rörling, zur Nacherinnerung an das Empfangene und zur Berücksichtigung seiner Zukunft im Fall einer üblen Schickung.

Kümmst Du mich wieder blos nach Haus,

Ohn daß die richt'ge Lehrzeit aus,

Entfahmter Schlohm,⁷ ich fehr Dir aus,

Raus aus das Haus, kopphäster⁸ raus!

Loofft⁹ Du mich aus der Lehr heraus,

Ich gerbe Dich den Buckel aus,

Nah vierteihn Daag¹⁰ noch grün¹¹ un gräsig!

Gedennoch Dein

Dich ewig liebender Onkel
Jochen Bräsig.

1) Seminarist. 2) Buchstabiren. 3) solchen. 4) alter Gänserich. 5) Karpfen. 6) Reim. 7) Bezeichnung eines angehenden (jungen) Landmanns. 8) kopfüber. 9) läuft. 10) 14 Tagen. 11) grün.

VIII.

Lieber Herr Inspector Bräsig,

Wir sind in großer Noth, aus welcher Ihre Freundschaft und Ihr Scharfsinn uns vielleicht ziehen könnte, d. h. wenn Ihre Zeit es erlaubt. Wir gestehen, daß wir vor dem nachfolgenden Fall gleichsam verfaßt, wie mit der Art vor den Kopf geschlagen dastehen und uns fragen, ob Ihre gütigen Rätthsel oder dies nachfolgende schwerer zu lösen ist. Der Fall ist folgender:

In einer kleinen Stadt — bitte, ich irre mich, es ist eine Kreisstadt — lebt ein edler Israelit. Der Mann beschließt dem Zuge seines Herzens, welcher ihm als des Schicksals Stimme gilt, zu folgen und in der schweren Noth der Zeit, oder in der Zeit der schweren Noth ein Uebriges zu thun und sich seiner — bald hätte ich Mitchristen geschrieben — leidenden Mitmenschen zu erbarmen. Er überlegt sich Alles wohl, wie das seines Volkes bedächtige Art ist, er fragt sein Herz, er fragt sein Geschäft, beide nickten mit dem Kopfe und sagen: In Gottes Namen! Thu's! — Er thut's! — Er geht zu seinem Geldkasten, er holt 100 Thaler preussisch Courant hervor und giebt sie zu einer Suppenanstalt für die Armen der Stadt. — — Halt! Herr Inspector, Sie wollen sagen, was Sie wahrscheinlich schon oft gesagt haben: „Jude ist Jude, er hat seinen Vortheil dabei.“ Die Sache ist noch etwas anders. — Der Mann denkt: Soweit wär's gut, aber die preussischen Thaler, und wenn sie auch in ganz kleine Pfennige verwechselt werden, können die armen Teufel nicht fressen, sie müssen Suppe dafür haben; aber wo diese Suppe kochen? — Ich habe da zwei Küchen, ich will sie hergeben diese beiden Locale, ich will mir die Last auf den Hals laden und die Gefahr, daß man bei Gelegenheit mir die silbernen Löffel stiehlt.

Der Wohlweise versammelt sich in Folge dessen; er breitet seine Weisheit über den Rathstisch, verbrämt dieselbe mit extraordinären Comiteemitgliedern und verziert sie zum Ueberfluß noch mit den echten Goldquasten der hierarchischen und Stadtverordnetenvorsteher-Gewalt.

Große Freude — bald hätte ich geschrieben: in Israel! — Große Freude in der christlichen Versammlung! „Haben Sie's schon gehört? Der Co“ — „Ja, ja! weiß es schon. Hat hundert Thaler gezeichnet. Ausgezeichnet!“ — „Ja, er hat aber auch seine Küchen zu diesem wohlthätigen Zwecke angeboten.“ (Allgemeine Freude und Anerkennung.)

Da erhebt sich der dreimal im Feuer des Glaubens und der Liebe geläuterte hierarchische Goldquast, mit welchem die Säume

magistratlicher Weisheit geziert waren, und spricht: „Meine Herren, Annehmen oder Ablehnen? Das ist die Frage. Ich stimme für Ablehnen! Nie werde ich als christlicher Superintendent zugeben, daß christliche Arme aus einer Judentüche gespeist werden!“ — „Ich auch nicht!“ ruft die Stadtvorsteher-Gewalt und fügt energisch hinzu: „Nie nicht! Nie nicht! Nie nicht!“ Beide erscheinen zum Staunen der Anwesenden in einem Heiligenschein. Trotzdem heftiger Widerspruch von 4 Mitgliedern des Comitees, weswegen dieselben in den Verdacht des heimlichen Mosaismus gerathen. Dieselben gehen ab und zürnen inwendig. Indicirte Judenverfolgung. Nun fragen wir bei Ihrer langen Welterfahrung an, lieber Freund,

- 1) Ob bei einer Suppenanstalt ein Superintendent durchaus nothwendig?
- 2) Ob ein christlicher Bettler nicht eben so vollständig aus einer Judentüche gesättigt wird, als aus einer christlichen, vorausgesetzt, daß er gleiche Portionen erhält? und
- 3) Ob Gefahr für das Christenthum vorhanden, wenn einer aus einer Judentüche isst.

Belieben Sie, theurer Freund, auf vorliegende drei Fragen in Ihrer leichtfaßlichen Darstellungsweise und Ihrem praktischen Tacte zu antworten. — Wie gesagt — unsere Weisheit ist zu Ende, wir müssen bei Ihnen Vorspann suchen.

Mit vorzüglichster Achtung

Ihre

ergebensten
L. u. R. *)

Lieber Herr Gönner,

Kommen Sie mich so mit Fragen und Supperdenten un mit anderen Verfänglichkeiten, denn muß ich Sie man sagen, es giebt 'ne Andeutung von einem Sprüchworte, welches besagt: „Ein Narr kann mehr fragen, als 7 Waisen beantworten können.“ Dieses wollte ich nun grade nicht sagen, nämlich, daß Sie ein Narr sind und ich 'ne Waise, denn wenn auch meine beiderseitigen Eltern schon lange dod sind und mir einsam als bazumaligen Wirthschafter zu Triddelfitz zurück ließen, so rechnet man vor gewöhnlich die Leute in die siebziger Jahren nich zu die Waisen — ich wollt bloz sagen, mit Verfänglichkeiten sollten Sie mich nich

*) Soll offenbar heißen: Ringnau und Reuter, Verleger und — Redacteur des Unterhaltungsblatts.

unter die Augen gehen, denn worum? Uns' gnedigsten Herrschaften sind nu wieder hier und ich könnte mich selbst da 'ne Suppenanstalt einbroden, zu die ein langer Löffel gehört. Gedennoch indessen! Ich bin zu unsern Herrn Pasturen gewesen und habe mich von ihm den neuen Staatskalender von 1817 geliehn¹ und ihm dabei Ihre gütigen drei Stück Anfragen vorgelegt in Berücksichtigung meiner eigenen geistlichen Dummheit.

Uns' Herr Pastor is noch einer von die Alten, ämmer richtig da, sehr vor Vernünftigkeit in der Predigt und vor die Begreiflichkeit derselben, auch vor die Armuth, und vor sieben Schläge in der Wirthschaft mit reiner Brache. Vor die Stallfütterung und die vielen Beistunden is er nich, sehr aber vor den frischen Klever² und Weidegang in die liebe Natur. Die neumodische Bodschäfereien hat er in den Wagen, viel lieber will er, sagt er, rauhe halten, sie sind dankbarer. Als Defonomiter is er richtig, un als Pastor ein Menschenfreund. Na, uns' Herr Pastor sagte also zu mir: „Grüßen Sie ihm und sagen Sie ihm, die erste Fragestellung wäre eine unrichtige Ottografvieh. Supperdent und Suppenanstalt hätte eine große Aehnlichkeit in der richtigen Schreibart, indessen hätte 'ne große Pötschon und 'ne schöne Rendlichkeit³ mit Zwiebeln, Burre⁴, Peiteföllwörteln⁵ un Sellerih un was sonst noch zu 'ner Appetitlichkeit gehört, mehr mit 'ner Supp zu thun als ein Supperdent. In Anbetracht der zweiten Frage wäre er der Meinung, daß die Isrealiter oder Mosaischen Glaubensgenossen — denn Juden wollten sie nich gerne heißen, weil daß dies ein schlechter Nebenbegriff sei — im Ganzen genommen millgäwerner⁶ wären als die Christen, und daß ihre Kocherei sehr rendlich mit ‚Milchern‘ un ‚Fleischern‘ wäre, auch das Essend behülflich, wie er dies an seiner eigenen körperlichen Beschaffenheit erfahren habe, da er lange Jahre als Gymnast⁷ auf hohen Schulen bei so einem mosaischen Samariter 's Widdwochens Freitisch gehabt habe, wo er sich, mit Respect zu vermelden, das Leib recht nüdlich voll geschlagen habe, ohne wesentlichen Schaden an seinem Christenthum zu leiden. Und damit wäre denn auch die letzte Frage erledigt.

Nu frage ich Ihnen aber: Hat dieser Supperdent was gegen die 100 Rthlr. preußischen Grant dieses Mosaischen Glaubensgenossen gehabt, oder hat er diese for probat erklärt? Dieses wäre, wie uns' Herr Pastor sagt, eine exemplarische Beitragung zu die Moralität von's 19. Jahrhundert.

1) geliehen. 2) Kle. 3) Reinlichkeit. 4) Borre, allium porrum L.
5) Peterföllwurzeln. 6) milthgebiger. 7) Gymnast.

Nich geht es noch passablemang; aber mit meinem Schwesterdochterkinde Rörling! — Selstiger hat sich schon in alle Förmlichkeit und Regelmäßigkeit mit mehrfache Unregelmäßigkeiten und dæmliche Formulierungen vermengt. Denken Sie sich, schreibt mich Schmidt, daß er sich mit die entschiedenste Dummheit eingelassen hat. Schmidt is nähmlich sehr stark in den Hempbau¹ und verkauft welchen, nähmlich Hempfaat. Nu is Schmidt aus und kömmt nach Haus. „Was passirt?“ fragt er. — „„Ja““, sagt mein Schwesterdochterkine Rörling, „„mit Hempfaat. Ich habe ein Faß davon verkauft.““ — „So,“ sagt Schmidt, „haben Sie Ordrer dazu?“ — „„Dieses weniger,““ sagt Rörling, „„aber ich that's aus milder Barmherzigkeit. Der Mensch war so weit hergegangen, nu wollt ich ihn doch nich umfäs² gehen lassen. Mein Großmutterbruder sagte noch zulezt mit möglicher Einschärfung zu mir, ich solle nie Einen gehen lassen.““ — „Schön!“ sagt Schmidt, „dieses sünd Grundsätze, und die liebe ich. Aber wo is er denn her?“ (Nähmlich der Hempfaatkäuser.) — „„Dieses weiß ich nich,““ sagt Rörling un süht Schmidten grad ins Gesicht. — „Wo heißt er denn?“ fragt Schmidt. — „„Dieses weiß ich auch nich,““ jagt Rörling un kuckt Schmidten noch dreister an. — „Was haben Sie denn for diesen Hempfaat getricht?“ fragt Schmidt un süht Rörling als Prinzipahl mit entschiedener Nachdrücklichkeit an. — „„Getricht?““ sagt Rörling und kuckt Schmidten mit die unverschämteste Frechheit grad in die Augen, „getricht habe ich nichts nich, weil daß ich nicht wußte, was das Hempfaat gellen³ sollte.“

Na nu hört Allens auf! Oh, Du Brut! Den Nahmen Deines alten Großmutterbruders willst Du als einen Schleier for Deine eigene Dæmlichkeit ziehen? „Rörling!“ habe ich gesagt, „nie laß mich Einen gehen, der Geld bringt“; und der dæmliche Jung' läßt einen ohne Geld mit Hempfaat gehen!

Wo das mit Rörling noch mal seine Endschafft nimmt, weiß ich nich! Leben Sie wohl

Ihr

wohnhast zu
Hauerwien bei

bis in den Tod
getreuer Bräfig,
immeriter Entspecter.

Klaskhahnenurt den 27. Janewahri 1856.

IX.

Lieber Herr Gönner,

Ja! Sie können's thun, Sie können's aber auch lassen! Sie können's verpupltziren, oder können's mit dem Deckmantel der

1) Hanfbau. 2) umfouft. 3) gelten.

Schamhaftigkeit verposamentiren und einbalsamiren, wie Sie wollen! Denn schänerlich is es for ihm; aber wenn der Entspecter Lampe sagt, er wär auf unrechten Wegen gewesen, denn lügt er, als er sein Maul aufthut. Hee! Mens in Ehrborkeit, aber in großer Verlegenheit!

Mit die Hempsaatgeschicht von vorige Nummer haben Sie 'ne Dummheit angericht, und hoffentlich nich vor die lange Weile. Koopmann¹ Bof, was ein Annerbäulkenkind² von unsen Schulmeiste is, hat 'ne Delmühl und just auch Kindelbier³ und sagt zu seine Frau: „Karline,“ sagt er, „die Delmühl steht still und die Kindelbier muß ohne mir schon gehen; die Gevattern können stehn, die Delmühl darf nich stehen; ich reis' nach Schmidten zu Karmin, der hat welchen, nämlich Hempsaat.“ „„Wilhelming,““ sagt sie, „„das is All recht schön! aber wo kömmt Du hin ahn⁴ Kosten!““ „Ich geh nach Rathsherr Schwächlichen und mach ihm was vor“, sagt Wilhelming, und geht zu den Herrn Snater⁵ und macht ihm was vor und sagt ihm, was sein Sohn is, nämlich Krischan Schwächlich, der hätt jetzt ausgelernt in Karmin, und Schmidt hätt an ihm geschrieben.

Herr Rathsherr Schwächlich sitzt grade 's Abens hente half nägen⁶ un judizirt mit seine Frau über die dicken Arwten⁷ un dat striepig⁸ Speck, und er sagt: „Fieten“, sagt er, der Jung hat den ganzen Animus von mir und auch die kniderigen Wein, und dick Arwten und striepig Speck sind sein Leibgericht, Du sollst sehn, der wird!“ Dunn kömmt Koopmann Bof in die Thür un sagt: „Vielmal zu grüßen von Schmidten in Karmin, Herr Wetter und Herr Rathsherr, und Sie müßten 'raus kommen, denn dies wär 'ne Nothsach'! und ich wollt' mitfahren.“

„„Natürlich,““ sagt der Herr Snater, „„und wenn's 'ne Nothsach' is, dann weiß ich Bescheid, dann hat der Jung' ausgelernt und soll zum Ritter geschlagen werden und das kostt Geld. — Gottlob!““ sagt er zu seiner Frau, „„denn wir haben's ja!““

„Ja,“ sagt Koopmann Bof, die Angelegenheit wird sich wohl in diesem Grade verhalten, und was den Entspecter Bräsigens sein Körling is, der hat zu Haus' ein Hemd vergessen und hier ist es, und wir sollen's morgen mitnehmen.“ Und Bof, der geht.

Schön! und die Frau Rathsherrn nimmt das Bekleidungsstück von Körling Bräsig und legt's in Beurtheilung der möglichen Vergeßlichkeit auf dem Ehebetto des Herrn Rathsherrn.

1) Kaufmann. 2) Wetter im zweiten Grade. 3) Kindtaufe. 4) ohne. 5) Senator. 6) hinzu = gegen halb neun. 7) Erbsen. 8) streifig.

Un Rathsherr Schwächlich pebb't¹ in die höltern Tüffel² 'rin un geht in der Stube ümmer up un dal³, up un dal, und rocht⁴ Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben, und kömmt allmählig von wegen den Schpektafel mit die höltern Tüffel auf dem glücklichen Gedanken, daß er von Wichtigkeit is, und daß vor ihn, als neues Magistratsglied, es von Paflichkeit wäre, wenn er sich mit was Besonderes besieße; und er ruft: „Jöching!“

Was sein Jüngster is, Jöching, kömmt 'rein, und er sagt zu ihm: „Jöching! loof und hol die kleine grüne Potelle⁵ mit dem großen Broppen⁶ und hol mich von demselben.“

„Batting, Kurn?“ fragt Jöching.

„Dummer Junge!“ sagt der Herr Rathsherr in der natürlichsten Bosheit über die Unverständlichkeit seines kleinen Nachgeborenen, ich habe mein Lebstage genug mit blauen Zwirn zu thun gehabt, nu daß ich meine tägliche Sitzung in den Magistrat abmache, als Mann von Schroot un Kurn, nu trink ich keinen Kurn. — Nee, Kæhm⁸!“

Un Jöching lauft und Jöching kümmt⁹ un Jöching bringt ihm, nämlich den Kæhm. Un der Herr Rathsherr geht up un dal, up un dal, un rookt Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben un drinkt einen Kæhm, un denkt an den Duchmachergraben un an die städtischen Verhältnisse und drinkt wieder einen Kæhm, und er ruft aus die Thür heraus: „Fiefen, kommt All mal herein!“

Und seine Frau kommt herein un sein Knecht und die Dirn, un Jöching lukt¹⁰ durch die Thür, und er fragt: „Seht Ihr was an mir, daß ich was geworden bün?“ und der dumme Kerl von Knecht und die dumme Dirn von Dirn sehn nichts an ihm; und seine Frau schiebt den Andern 'raus un sagt: „Gabriel Schwächlich, was fehlt Dich?“

„„Blöz von die städtischen Verhältnisse,““ sagt er, „„der Duchmachergraben is mir zu Kopp gestiegen.““

„Gabriel Schwächlich,“ sagt sie und zieht ihm aus und legt ihm als einen Einsiedler in die zweischläfrige Bettstelle, „wo is so etwas Minschen mæglich! Und hier leg ich Dir ein rein Hemd hin, hier bei das andere for Körtling Bräsig, daß Du Dir morgen Abend bei Schmidten in Karmin in reinlicher Beschaffenheit aus-

1) tritt. 2) hölzernen Pantoffeln. 3) auf und nieder. 4) raucht.
5) Boutheille. 6) Pstropfen. 7) Kornbranntwein. 8) Kümmele. 9) kommt.
10) guckt, sieht.

ziehen kannst.“ Und sie geht und as sie geht, da schnorckt¹ er auch schon.

Un vor die Dühr steht der entschämigte Kerl von Knecht mit der dummen Dirn von Dirn und halten Zusammenkünste und der Bengel sagt zu ihr in seiner Dummheit: „Dürt²,“ sagt er, sörre daß³, dat un⁴ Herr Rathsherr worrn⁴ is, schnorckt hei, un schnorckt immer, dat sich dat anhürt⁵ as: „Rathsherr, Rathsherr!“ —

Dieses sünd nu so nichtswürdige Bemerkungen von Dienstboten über ihren Herrschaften, worüber ich mir immer sehr emigrirt⁶ habe. —

Den andern Morn⁷ vor Dau un Dag⁸ kümmt Koopmann Boß un reibt sich die Händ und sagt: „Morgen, Vetter! Morgen, Vetter! Na, na? noch nich 'raus aus die Posen?“

„Wo so?“ fragt Rathsherr Schwächling in gänglicher Unbesinnlichkeit.

„Vetter Rathsherr!“ sagt Koopmann Boß un reibt sich die Hänn un wringt sie, daß sie knaden, „wir müssen jo nach Schmidten, von wegen das Ritterschlagen, und Ihr müßt 50 Rthlr. mit nehmen, denn so viel kost't 's.“

Un der Herr Rathsherr Schwächling steckt die beide kniderige Bein, was nu Säulen von die Stadt geworden sünd, aus das Oberbett und die sonstigen Verhältnisse des blaukarrirten Ehebetts herfür un sagt: „„Wilhelming Boß,““ sagt er, „„thub' mich den Gefallen un geh, denn ich bün in pures Negligschöh un bün schenierlich, un sag zu die dumme Dirn von Dirn, daß sie Koffe macht und soll von Deine echten Ziechuren⁹ nehmen; un sag den dummen Kerl von Knecht, er soll anspannen un soll halten un soll sie aufschwänzen, denn ich fahr jelbsten, un is mich schon passirt, daß sie mich rechtsch un linksch mit die Dredigkeit der Schwänse in die Augen geschlagen haben, namentlich auf dem Stadtholzweg.““ Und Boß der geht.

Und Rathsherr Schwächlich zieht sich das eine reine Hemd an und den andern Zubehör von Kleidungen bis auf die neue Wicksstiefeln hinab, und geht bei seinen Sektetähr und holt 50 Rthlr. preußischen Grant 'raus und sticht sie in einem grauen Beutel, und geht mit seinem Beutel Haus bei Haus un wei't ihm in der Nachbarschaft herum un prahlt damit, un was ihm der Jung' kost't, un kauft bei seinen Nachbar 2 Gesttuten¹⁰, einen for sich

1) schnarckt. 2) Dörthe, Dorothea. 3) seitdem. 4) geworden.
5) anhört. 6) ägriert, gärgert. 7) Morgen. 8) Thau und Tag. 9) Eickorien.
10) grobe Semmel, zu deren Bereitung Bierhefe (West) genommen wird.

zu unterwegs und einen for Boffen, „denn,“ sagt er zu Bäcker Schmidten, „ümmer nobel!“

Und sie setzen sich auf den Wagen, un der Herr Rathsherr fährt.

„Gott in den hohen¹ Himmel!“ sagt 'ne alte Frau vor's Dohr, „einen Hals hat der Mensch man, und sie fahren jowoll² den Stadtholzweg!“

„Better,“ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang³ die Mähren, — „„weiß der liebe Deuwel! es stremmt mir so mang die Schultern, ich muß mir verfühlt haben — Better, diesen vorliegenden Stadtholzweg möchte ich mich die Erlaubniß nehmen, eine Kunststraße zu nennen, und zwarsten aus zwei vorliegenden Gründen: erstens, weil es eine Kunst is, die vorliegenden Gründe des vorliegenden Weges gründlich zu bessern, und ztens, weil es eine Kunst is, auf dieselben zu fahren. Better!““ und er hau't wieder mang die Mähren — „„weiß der liebe Deuwel! Wo mich dies stremmt! Ich muß mich einen gründlichen Erasmus⁴ auf die Scheundiehle bei's Aufmessen geholt haben! — Better, wenn Sie mal Rathsherr werden — nu wo lang kann's dauern, denn Ihre Verstandesgaben passen zu uns — denn nehmen Sie sich gründlich vor, als Ihren ersten Grundsatz, die Grundlosigkeit dieser Gründe auf dem Stadtholzweg gründlich zu verbessern; die liegenden Gründe der Stadt, nämlich das Stadtholz, würden eine weit größere Grundrente abwerfen, wenn die Grundfeuchtigkeit dieses unergründlichen Weges einmal von Grund aus durch Grundentwässerung gründlich abgeleitet und der Weg dadurch grundfest würde. Sehn Sie ihm an, sieht er nicht aus, wie des Teufels Grundsuppe? Seine Grundfarbe is Schmutz, seine Grundsubstanz is Lehm. Mir gehen die Gedanken mit Grundeis, wenn ich daran denke. Gründlich von Grund aus muß der Grundbau gegründet werden, der Grundzins der Grundeigentümer muß steigen, die Grundsteuer sich heben und die Grundbedingungen des allgemeinen Wohlstandes fester begründet werden!““ —

„Das gebe der grundgütige Gott“, sagt Koopmann Boff.

„„Bün auch die Meinung, Better!““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang die Mähren, „„ne! wo mich dieses stremmt! Bei mir haben sich am Ende die entfahnten Homeriden wieder mal auf die Wanderschaft begeben un haben sich mang die Schüllern geschmissen, un daher kömmt die Stremmung.““

„Wo nennen Sie die Biefter⁵, Herr Rathsherr? Ich nenne sie Hieroglyphen und mein Nachbar nennt sie Heroiden.“

1) hohen. 2) ja wohl. 3) zwischen. 4) Rheumatismus. 5) Thiere.

„Das is immer möglich, daß Ihre und seine so heißen, meine heißen ‚Homeriden‘ und sünd von die schärfste Art, wie mich der Doctor selbstn gesagt hat, und ziehen in meinem menschlichen Leibe herum, wie ’n Leierkasten auf ’n Jahrmarkt, und stimmen ihre Litaney an, bald sünd sie hier, bald sünd sie da.“ —

Durch diesen interessanten Medizinal-Angelegenheiten und durch dem tiefen Drede fahren sie in das Stadtholz ’rein.

„Sehn Sie Vetter,“ seggt Rathsherr Schwächlich, und weist in der Runde mit dem Peitschenstyle herum, in soweit, daß es seine Homeriden-Stremmung zuläßt,

„Dieses Stadtholz
Ist unsrer Stadt Stolz.“

Un somit sünd sie in’s Stadtholz un in die städtische Angelegenheiten un bleiben darin ab un an stecken, d. h. ins Stadtholz — nich in die städtische Angelegenheiten, denn darin geht es as geschmiert, indem daß der Herr Rathsherr genau weiß, wo’s damit gewesen is, un Koopmann Voss, wo’s damit werden muß.

Un sie fahren un fahren un bleiben dann stecken un freuen sich über dem Stadtholze un fahren dann wieder und sünd ganz munter, bloß mit Ausbenehmen der Stremmungen des Herrn Rathsherr. So kommen sie nach Blumenhagen vor dem Kruge und essen den Gestuten un trinken einz, un fahren dann weiter un kommen gegen die Kaffezeit bei Schmidten in Karmin an. Un was mein Swesterdochterkind Körling is, kömmt aus dem Viehhaufe angelausen un nimmt den Herrn Rathsherr die Linie ab und hat seinen sündtagznahmiddagischen Rock auf en Warteldag¹ bei’s Ausmästen² an. — Nu bitt ich Ihnen um einen Ableger von diesen Schlingel! War for ihn un for sein besagtes Geschäft der neue Flausch nich gut genug, den ich ihm aus meinem alten habe machen lassen? Na, wart Du! — Un was den Herrn Rathsherrn sein Sohn is, der kömmt schon aus dem Pferdestalle, weil daß er wegen längerer Lehrzeit in einer höhern Rangordnung begriffen is. Und sie freuen sich Alle sehr, daß sie gekommen sünd un daß sie da sünd.

„Na? Wo is das? fragt Koopmann Voss, als sie bei dem Kaffe trinken sünd, „haben Sie noch welchen?“ (Er meint nämlich: Hempfaat.)

„„Natürlichermang,““ sagt Schmidt, „„sonsten hätt ich Sie das nich geschrieben.““ Und sie machen den Handel richtig un Koopmann Voss kauft vor’n circa 50 Thaler Hempfaat von ihm.

„Und was macht denn Bräsigen sein Kōrling, wo is ’s mit seiner Schickung?“ fragt Voss.

1) Werttag. 2) Ausmisten.

„Das is 'ne verschlagene Persönlichkeit,““ sagt Schmidt, „verstahn Sie mir, ich meine nich, daß er von grausamer Klugheit is; ich meine bloß, daß der alte ehrenwürdige Entspecter Bräsig — so, sagt Voss, hat er gesagt — ihm zu scharf genommen hat und hat ihm verschlagen as 'n jungen Fühnerhünd, wovon er dickfällig geworden ist. Thun thut er das zworsten¹, was er thun soll; thun thut er aber auch das, was er nicht thun soll. Ich probier das nu mit ihm in aller Gelindigkeit.““

Oh, wo wird Schmidt sich schneiden! So 'ne steinpöttige Art un Gelindigkeit! Und der Herr Rathsherr sitzt da un läßt nichts laut werden un nimmt sich ein Stück Zucker zum Koffe un sagt zu sich selbst: Sellschen nobel! orndlich Zucker zum Koffe!

Un als der Koffe aus is, geht das Vesperbrodteßend an, und der Herr Rathsherr sagt zu sich selber: Gott, du bewahre uns! Ich bün froh, daß dies 'ne Profatgesellschaft is, wenn dies in's Wirthshaus wär, was würde das for eine entschämigte Rechnung geben! Wo? die Dirn bringt jo woll 'ne Botellje Wein 'rin? Un Jeder hat seine eigene Salviette un sein eigen Mez² un Gabeln un zwei reine Töller! Was macht sich der Mann for Kosten!

Und als sie gegessen haben, sagt Schmidt: „Na? Wo is 't? Machen wir 'n kleinen Rundgang? Soll't Wißt sein oder Vostohn? Was mein Wirthschafter, Kühn, is, kann mitspielen.“

Schmidt geht nun 'raus un ruft Kühnen, un Rathsherr Schwächlich sagt zu Vossen: „Better, halb³ Part? Häh? was meinen Sie?“

Un Voss sagt, das würr⁴ sich hier nich schiden, weil daß sie das merken würrn; und der Herr Rathsherr sagt in Unbetracht des genossenen Koffes und des Kleinabendbrodts und des noch zu genießenden Abendbrodts und des morgendlichen Frühstück: „Na, en Dahler will ich anwenden! Was kann 'er viel nach kommen! Aber gut mit mich müssen Sie gehn, denn ich spiel nur Vostohn.“

Und als Schmidt un Kühn kömmt, spielen sie Vostohn. „En kleinen Petih!“ sagt Voss. — „Sechs Schwächliche!“ sagt Schmidt. — „Sechs Gesunde!“ sagt Kühn. — „Sechs Grandioso!“ sagt der Herr Rathsherr; und Voss und Schmidt, die passen, und Kühn geht mit. Un Koopmann Voss sagt: „Na, ich bün Mysehr⁵ un habe nich die Laus von 'ner stechbaren Kart, aber jedennoch: den besten Fuß vor!“ und er spielt Ruten-Bauern⁶ aus, und Schmidt sagt: Lesseh Passeh⁷!“ un Kühn sagt: „Ne kleine Deckung!“ un setzt Ruten-Dahm⁸ auf, un der Herr Rathsherr sticht die Ruten-Dahm

1) zwar. 2) Messer. 3) halb. 4) würde. 5) misère. 6) Kauten-, Carreau-Dube, (Schellen-Unter.) 7) laissez passer. 8) Dame, Ober.

von seinen Nebeln¹ mit dem Dause über un nimmt 5 forsche Schuppen² weg un legt seine Stiche zusammen un sagt: „Ich hab meine!“ un spielt en Ruten nach, un Schmidt nimmt den Ruten mit den König, un Koopmann Boß reibt sich die Hän'n un sagt: „Wenn Sie nu noch einen Ruten haben un spielen ihn nach, denn sünd sie 'rüm!“ Und Schmidt spielt den Ruten, un sie sünd 'rüm.

„Das nehme mich kein Mensch übel!“ sagt Kühn zu den Herrn Rathsherrn, „Sie stechen mich die Dahm un spielen Ruten nach, un ich sitz hier mit die drei böwelsten³ Kreuz⁴ un 'ne starke Garantie in Herzen⁵, un kann's Spiel auf 'en Tisch legen?“ „„Herr Kühn,““ sagt der Herr Rathsherr un süht orndlich ehrwürdig dabei aus, „„bei uns zu Lann⁶ heißt es: Jeder vor sich! Davor daß Sie Ihre nicht gekriecht haben, kann ich nich; ich hab' meine!““

Un so spielen sie weiter, un als Gott den Schaden besüht, besüht Rathsherr Schwächlich seinen auch un findt, daß aus dem vorausgesetzten Thaler drütthalben geworden sünd, un stößt sich selbst in die Rippen un sagt zu sich selbst: „Man jo nich marken lassen!“

Un as das Spiel vorbei is, essen sie Abenbrodt, Supp un nahsten Kruttschen⁷ un dazu Rothwein, un Rathsherr Schwächlich sagl zu sich: „Das weiß der liebe Deuwel! Wo fornehm! Wieder mit reine Salwjetten un reine Töller un sülwerne Lepel⁸ un zwei Potellen Rothwein! Sonne⁹ Landleut müssen doch graufames Geld verdienen! Wo klug bün ich gewesen, daß ich meinen Kriskan in die Zunft gebracht habe!“ Un als er bei's Essen die Möglichkeit gethan hat, kriecht er eine Zichalie¹⁰ un nimmt sie verkehrt in die Mund un roocht sie in der verkehrten Richtung un sagt zu sich selber: „Zichalien sünd vornehmer; Abraham Berg and Zoon schmeckt aber besser.“

Endlich wünschen sie sich 'ne wohltschlafende Nacht un Koopmann Boß schläft bei Schmidten, der Herr Rathsherr indessen, in Anbetracht seines väterlichen Verhältnisses, bei seinen Sohn un Rörling Bräsig.

Als der Herr Rathsherr in die Schlafstube kömmt, sieht er for sich ein jaubereres Bett dastehen un er sagt zu sich: „Neel! Wo is 's mæglich! Keine Latens un Jereein¹¹ seine Waschsüssel for sich un en reinen Handauk!“¹² un er kuckt unter's Bett, ob nich etwanige Raubmörder 'runtergefraucht wären, un er sagt zu

1) Aibe. 2) Bique (Raub, Grün). 3) obersten, höchsten. 4) Tröfle (Eicheln). 5) Coeur (Roth). 6) zu Lande. 7) nachher Karauschen. 8) Löffel. 9) solche. 10) Zigarre. 11) Sedereiner. 12) Handtuch.

sich: „Na, nu seht! Orndlich ein Stiewelknecht un en Paar leddern Lüsseln un denn noch — was sonsten noch unter's Bett gehört. Ree, was for 'ne Umstänn' machen sich die Menschen doch!“

Und der Herr Rathsherr zieht sich seine Effecten aus und es stremt ihn wieder und er sagt: „Krischöning,“ sagt er, „mein Sohn, ich bün wieder sehr mit Homeriden und sie sizen mich mang die Schullerbläder¹, un den ganzen Dag hab' ich 'ne grausame Stremmung gehabt. — Un for Dich, Rörling Bräsig, hab' ich ein reines Hemd, das schickt Dein Mutter-Onkel-Vater-Schwester-Bruder, der Entspecter Bräsig, weil daß dasselbige in Bergepflicht gerathen is.“

Un mein Rörling, in zufällige Nachgedanken über meine väterliche Vermahnung in Hinsicht der Rendlichkeit, sagt zu sich: Will mich doch mal den unverhofften Genuß der Rendlichkeit verursachen! Und grade in dem Monument, als der Herr Rathsherr bis auf's Hemde fertig is, is Rörling auch mit's neue Hemde fertig, un Rörling springt herum in den jubelnden Gefühle einer gänzlich verhüllten Natürlichkeit un sagt: „Wer's lang hat, läßt's lang hängen!“ Und der Herr Rathsherr Schwächlich springt mit den Säulen der Stadt herum und ruft: „Das weiß der Deumel! Hinn'n² nids! Bör³ nids!“ Und Krischöning ruft aus das Bett 'raus: „Batting, Batting! Maaf!⁴ Dei Dirn kümmt un will dei Stäweln halen⁵!“

Und der Herr Rathsherr sofort in das Bett und liegt da in ehrborer Würdigkeit, bis daß, daß die Dirn wieder 'raus is. Un als sie 'raus is, sagt der Herr Rathsherr: „Rörling Bräsig,“ sagt er, „wie mich dies allmählig klar wird, is das eine irrthümliche Vertauschung der Umstände. Deins is mein, un meins is Dein. Bring mir meins, denn kriecht Du Deins! Erst aber pauste⁶ aus Schamhaftigkeit das Licht aus!“

Was mein Swebsterdochterkind is, der entfahnte Hallunke! tanzte aber erst mit allerlei Lüften einen Schottischen vor das Bett des Herrn Rathsherrn und setzte sich dazu die Schlafmüke desselben auf, und als er sich auf solche Weise arg über den Herrn Rathsherrn vomirt⁷ hatte, paustete er das Licht aus und es entstand eine gegenseitige Vertauschung.

Um andern Morgen nach's Frühstück sagte der Herr Rathsherr zu Koopmann Vossen: „Na, wo is 's?“

„„Sie meinen mit die Ritterschlägerei?““ sagte Voss, „„daraus wird nichts nich heute.““

„Wo, das wär ja doch entfahm!“ sagte der Herr Rathsherr, „un ich soll mit die 50 Thaler wieder retour? Da lachen ja die Leute über.“

¹) zwischen den Schulterblättern. ²) hinten. ³) vorne. ⁴) mache.
⁵) Stiefeln holen. ⁶) pußte. ⁷) moquirt.

„Herr Better, aus der derartigen Verlegenheit will ich Ihnen 'rausziehen,“ sagte Koopmann Vof, „ich will Sie den Gefallen thun un mit Ihre 50 Thaler meinen Hemptaat bezahlen.“

Und das geschieht; und als sie Allens in Richtigkeit gebracht haben und Abjees gesagt haben, setzen sie sich wieder auf dem Wagen und fahren nach Hause, und als sie in das Stadtholz kommen, sagt der Herr Rathsherr wieder von der Stadt Stolz, und daß das doch schön von dem lieben Herrgott wäre, daß er es hätte wachsen lassen und hätte es grade jüstament so weit von der Stadt stewart, denn wo sollte sonst wohl die blaue Schützengilde an den 18. Juni hinreiten, denn der liebe Gott wußte Allens am Besten einzurichten, und auf dem Stadtholzwege sprach er wieder über die Grundlosigkeit des Untergrundes u. s. w. Und als sie nach Hause kamen, stieg Koopmann Vof von 'n Wagen und sagte Abjees und ging nach Hause un rieb sich die Hänn' bis daß sie knackten, und sagte zu seiner Frau, er habe ihm, nämlich Schwächlichen, reell was vor gemacht.

Un Rathsherr Schwächlich saß drei Dag' in einem Ritt in Rath mit seine eigene Gedanken und in dem Andenken an seine Reise und an die Stremmung und an seine 50 Thaler un an seine drittehalb Thaler, un an die nichts gewordene Ritter schlägerei, un an die grausame Verlegenheit seines untern Menschen, und als ihm hierüber drei Liespund Licht mit einemmal aufgegangen sünd, kam ich zu ihm und fragte ihn nachs Hemb und mein Schwester-Dochter-Kind, und als ich sah, daß er in Uebung war, gab ich ihm folgendes Räthsel auf:

Ich bin ein Herr von mir
Und sitz in mir,
Um mich verlegen
Und mein zu pflegen².

Und dabei sitzt er nu noch un kann's nich raus kriegen. Vielleicht daß Einer von Ihre Unterhaltungs-Leser es eher 'raus kriecht. Darum habe ich Sie diese Geschichte als kurze Einleitung zu das Räthsel geschickt. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
Hauermiem bei Klashahnenurt
den 1. März 1856.

bis in den Tod getreuer
Bräsig,
immeriter Inspecter.

1) statuir. 2) Vgl. Bb. II S. 424.

Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner Herren Länder.*)

Scire tuum nihil est, nisi te scire hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! auf's gehorsamste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusetzen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Grauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich leztthin lachte, als ich in Funkses Mythologie den kleinen krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

Am 27ten September setzten sich mit mir Lisette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbesprochene Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friederich aus Pommerland, der uns zum Rhein in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friedrich der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preußischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps, wenn er schneller fahren wollte; Friedrich sagte: Loppes gielt! bekam auf dem Sandkrüge einen Schnapps, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand,

*) Erster schriftstellerischer Versuch des zwölfjährigen Fritz Reuter, für seinen Pothén, den durch die „Franzosenzeit“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. I S. 4.

und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

Endlich kamen wir in Zabel an, wo des Herzens, Rüssens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Oheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Rutscher. Den 30sten fuhren wir, nachdem wir Lisette in Zabel gelassen, über Plau und Lübz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Fanter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Rüssen, die Großonkel Fanter zu Parchim hat, habe ich in diesen 3 Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Form der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Rüsse wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Rüsse ist gar sehr verschieden: die in dem einem Sacke, genannt fortuna secunda, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt fortuna adversa, sind alle hohl. Nach dem Maße, wie wir dem Groß-Oheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweitem Sacke; ich bekam in der Regel $\frac{1}{3}$ aus fortuna secunda und $\frac{2}{2}$ aus fortuna adversa. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetrißt, so geht es demselben so, wie es einigen Rätthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besizt.

Den folgenden Morgen reiseten wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Ronow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Ronow gingen wir mit einer gewissen Frau Hauptmanninn, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Ronow fuhren wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann

ich dieß durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 4ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den ruhig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fähre setzten, fand ich zwischen Johann, der doch sonst so muthig ist, und einen Löwen große Aehnlichkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Hahnengeschrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fähre saß. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannöversche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Onkel Trapp aus Dömitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttert und es tranken Vater und Onkel ein Glas Mallaga. Ich und Onkel vergnügten uns hier mit dem Damenspiele, aber ich machte Onkeln einen solchen Ränzel, daß ihm das Damenspiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhren nach Hohenjeteln, wo unsere Pferde gefuttert wurden. In diesem Dorfe stand an einem jeden Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannöverschen Bauern auf, der ungefähr folgender ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit rothem Futter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Galla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Theil der Lüneburger Haide, nach Uelzen. Diese Haide ist hügllicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rasen, die man mittelst eines breiten auf 3 Seiten scharfen Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzünden; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelzen betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbsame Stadt an der Almenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben die Nacht in Uelzen und fuhren den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidschnucken. Die Haidschnucken sind kleiner, als unsere Schaaf, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähnelt den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur 2 Groschen preußisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il-y a un peuple, qui s'appelle Haidschnuckes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Wivat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhren den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur 4 Meilen

von Giffhorn entfernt ist. 3 Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land du peuple qui s'appelle Haidschnuckes und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf Christophori Columbi Schiff nicht so stark geschrien habe: Land, Land Herr Capitän, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Ocker mit 32,000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Koftock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Frauenhof) welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes 2 Etagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick*).

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines 2tägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die Mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rittmeier, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisirchen, dem Dinge mitzuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Delzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben beschriebenen Monument, und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jäcken mit hellblauen Aufschlägen und Kragen, schwarze Hosen mit hellblauen Ripen und eine Mütze mit einem Todtenkopfe und 2 Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergallerie. Als wir dies alles gesehen, fuhren wir nach

*) Hier folgen Schilderungen des Monuments der Herzöge, des Museums, der Bildergallerie; minder charakteristisch, darum vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bd. I S. XXX, 1.

Rönigsutter, welches 3 Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapplogie¹ cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Rönigsutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von 2 Tagen fuhren wir über Helmstädt nach Magdeburg.

Magdeburg, königlich preußische Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 30 nahe um Magdeburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hat ungefähr 32,000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des nieder-sächsischen Bezirks, hat eine Citadelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schiffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Orgel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Menschen von Holz angebracht, die singen und posaunen. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlinn.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materialien liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Bauräthe und Landbaumeister wohl ein solches Nachwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Marke steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Blücher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel², den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarke in Rostock gesehen haben, zum Standbilde unsers Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinem Gerede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weils nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Mensch oder ein Spion: so darf keiner, und wär er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken

1) Krappbau. 2) Gemeint ist wohl die alte Wasserkunst, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarke stand, und mit einer sitzenden Figur gekrönt war, die eine vierzinkige Gabel im Arme trug.

weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang seyn mochten.

Die Schiffsmühlen. Die Schiffsmühle befindet sich auf einem großen Rahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut. Der Elbstrom treibt alle diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Magdeburg verlebten, brachten wir im Schauspiele zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß 20 blanke und geharnischte Ritter auftraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar Mittags 12 Uhr. Von Magdeburg gings zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennerei des Herrn Ratusius besahen. Dieser Mann ist erst Tabackspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thaler. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königlich preussische Stadt an der Elbe, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Brantweinbrennereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufactur besehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der 3 Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Sievert, bei dem Tante Rectorinn im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Räthseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: *hic haeret aqua*; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: *Oremus est caseum et pater mea in silvam, lupus enim est filium*. Nachdem der Herr Rector dieß beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Satzes: *Non vini vino, sed aquae vino*. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: *hic haeret aqua*, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: *Non vini vi no, sed aquae vi no*. Von hier reiseten wir mit den beiden andern Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge besehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Marstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde

standen, fiel mir Tante Christianchens Sentenz ein: Das macht sich wie der Haring im Roquelaure¹. Von Ludwigslust fuhren wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch Alles beim Alten war. Großmutter, Großonkel Janter, viele Vetter und manche Vasen empfingen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Janter mit der Frau Bürgermeisterinn der Vorder-Stadt Parchim² eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, fuhren wir, mit vielen Grüßen und $\frac{3}{4}$ aus fortuna secunda und $\frac{1}{4}$ aus fortuna adversa versehen, nach dem sandigen, fischreichen und lustigen Jabel. Es war noch Alles in statu quo; auch bezugeten Onkel, Tante, die großen und kleinen Demoiselles, auch Soeurchen Lisettchen nicht zu vergessen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der Reisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Lisette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich stürzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfingen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stuß, dem Friedrich aus Pommerland den Spitznamen Dümouriez und Dolms beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setze aber, mich der Gewogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sei das

E n d e.

¹) Regenmantel. ²) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow u. Neubrandenburg vertreten das Corps der Landschaft (die Städte) in ständischen Angelegenheiten.

Ende des III. Bandes.



89072031263



b89072031263a



89072031263



B89072031263A